
UNIVERSITY OF TORONTO
3 1761 00362195 0

FONTES RERUM AUSTRIACARUM

ŒSTERREICHISCHE GESCHICHTS-QUELLEN.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

HISTORISCHEN COMMISSION

DER

KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN.

ZWEITE ABTHEILUNG.

DIPLOMATARIA ET ACTA.

VIII. BAND.

CODEX TRADITIONUM MONASTERII GOTTWICENSIS
CUM DIPLOMATARIO MISCELLO.



WIEN.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1855.

DAS

SAAL-BUCH

DES

BENEDICTINER-STIFTES

GÖTTWEIG.

MIT ERLÄUTERUNGEN

UND

EINEM DIPLOMATISCHEN ANHANGE

VON

WILHELM KARLIN,
MITGLIED DIESES STIFTES.

WIEN.
AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.
1855.

Vorwort.

Die philosophisch-historische Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften hat die Sammlung und Herausgabe eines „*Codex diplomaticus Austriae inferioris*“ beschlossen, und zu diesem Zwecke alle Freunde und Forscher der vaterländischen Geschichte dringend aufgefordert, die bisher noch unbekannten, das österreichische Kronland unter der Enns betreffenden Urkunden und Acten, deren Benützung ihnen zu Gebote steht, entweder selbst in genauen Abschriften und verlässlichen Auszügen mitzutheilen, oder wenigstens auf ihr Vorhandensein aufmerksam zu machen. Vorzüglich wurde aber von den österreichischen Stiftern und Klöstern mit Recht erwartet, dass sie ihre so reichhaltigen, verhältnissmässig noch wenig bekannten Archivschätze zum Besten der Vaterlandsgeschichte ohne Rückhalt zu Tage fördern und veröffentlichen werden.

Das Benedictiner-Stift Göttweig will dieser Aufforderung gerne Folge leisten und gleich anderen geistlichen Communitäten seine wichtigeren urkundlichen Documente der zur Pflege vaterländischer Geschichte von der kaiserlichen Akademie aufgestellten Commission zur Verfügung stellen, um den gehegten Erwartungen so viel als möglich zu entsprechen.

Es besitzt unter seinen zahlreichen Archivalien zwei sehr alte Saalbücher — *Codices Traditionum* — welche verschiedene Schenkungen, Vermächtnisse, Stiftungen, Kauf- und Tauschgeschäfte u. dgl. von der Gründungszeit des Stiftes durch Bischof Altmann von Passau im Jahre 1072 bis in die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts enthalten.

Wie wichtig und interessant dergleichen Aufzeichnungen nicht blos für das betreffende Gotteshaus, sondern überhaupt für die Landesgeschichte sind, wie viel reichen Stoff sie insbesondere für die alte Topographie und Genealogie enthalten und darbieten; welche lehrreiche Notizen und Aufschlüsse über die ehemaligen Bewohner des Landes, über Beschaffenheit und Bewirthschaftung der Güter, über Rechts-, Besitz- und Dienstverhältnisse, Steuern, Abgaben und sonstige Leistungen der Unterthanen u. dgl. mehr sich daraus bei gründlicher und sorgfältiger Benützung entnehmen lassen, haben alle Forscher in diesen Fächern längst erkannt und oftmals ausgesprochen.

Einen vorzüglichen Werth haben in dieser Hinsicht ganz gewiss auch die Göttweiger Saalbücher. Vor Allem desshalb, weil mehrere Regenten Österreichs aus dem Hause Babenberg darin in verschiedenen wichtigen Verhandlungen und bisher unbekannten Beziehungen vorkommen und auftreten; dann auch weil viele Glieder hochadeliger Familien und edler Ministerialgeschlechter darin als Wohlthäter oder als Zeugen namentlich angeführt werden, und so über Abstammung, Rang, Macht und Besitzthum derselben sich ganz neue und festere Anhaltspuncte ergeben.

Überzeugt von dieser grossen Wichtigkeit der Saalbücher seines Stiftes hat schon Abt Gottfried Bessel deren

Bekanntmachung beabsichtiget und versprochen, indem er in der Vorrede zum bekannten *Chronicon Gottwicense* (Tegernsee 1732, Prodrom. I. Praefat. pag. XXVI) sagt: „*Pone comparebit insignis Codex Traditionum sive Chartularium Monasterii nostri*“.

Magnus Klein, Gottfried's zweiter Nachfolger in der abteilichen Würde (1768—1783), richtete fortwährend seine vorzügliche Sorge und Aufmerksamkeit auf die Fortsetzung und Vollendung des grossartigen Werkes, und sammelte insbesondere zur genealogischen und topographischen Erklärung der Stifts-Saalbücher viele Materialien, um dieselben dann dem zweiten Bande des Chronicon beizufügen. Leider wurde er aber schon während der Herausgabe seiner *Notitia Austriae antiquae et mediae* (Tegernsee 1781) durch einen frühzeitigen Tod dahingerafft.

Über das weitere Schicksal des *Chronicon Gottwicense* hat der hierortige hochwürdige Herr Stiftsarchivar Friedrich Blumberger, auf geschehene Anfrage im Archive der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde (IV. Band 1822, Seite 233—243) genügende Antwort und Auskunft gegeben.

Ihm selbst war es nicht möglich bei seinen zeitraubenden Amtsgeschäften als Kämmerer und Kanzleidirector, an eine gründliche und erschöpfende Bearbeitung der alten Traditionsbücher und übrigen Urkunden des Stiftes, zum Behufe einer vollständig genügenden Separat-Ausgabe derselben, Hand anzulegen. Doch hat er in einigen seiner kritischen Aufsätze und Beiträge zur Geschichte Inner-Österreichs im Mittelalter (im Archive für Geographie, Historie u. s. w. Wien 1818, IX. Jahrg., Nr. 61, S. 238—249, Nr. 143—148) die wichtigeren betreffenden

Stellen aus den besagten Saalbüchern angeführt und entsprechend erläutert.

Im Jahre 1830 ward eine genaue Abschrift des vollständigeren Codex dem Freiherrn von Hormayr auf dessen Verlangen überschickt, der daraus mehrere Traditionen in die *Monumenta boica* (Vol. XXVIII. P. II. pag. 225 und XXIX. II. pag. 51—66) aufnahm, und einige Noten hinzufügte.

In neuester Zeit hat Dr. Andr. v. Meiller, k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchivar in sein ausgezeichnetes Regesten-Werk zur Geschichte der Markgrafen und Herzoge Österreichs aus dem Hause Babenberg (Wien 1850) auch die Bezug habenden Stellen aus dem Göttweiger Saalbuche (so weit sie ihm aus den *Monum. boic.* loc. cit. bekannt geworden) aufgenommen, wobei er dasselbe — gleichwie das Saalbuch des Stiftes Klosterneuburg — „**als eine unerschöpfliche Quelle der reichsten Ausbeute für die Geschichte und historische Topographie Österreichs unter der Enns** preiset, zugleich aber auch sein Leidwesen ausspricht, **dass vom Göttweiger Saalbuche nur ein verhältnissmässig kleiner Theil gedruckt ist, und selbst dieser in einem ausländischen Quellenwerke seinen Platz finden musste**“. — (Loc. cit. S. 209, Note 93.)

Schon früher äusserte sich der so hochverdiente Herausgeber österreichischer Geschichtsquellen, Herr k. k. Regierungsrath Joseph Chmel im Vorberichte zum 1. Bande (II. Abtheilung) der *Fontes Rerum Austriacarum* (1849) S. XX. . . . . „**unentbehrlich für die Landesgeschichte ist „ein Diplomatarium Gottwicense (Göttweig), das man „schon so lange vergeblich erwartet. Die in Hormayr's „Geschichte von Wien und in den Monumentis boicis mit-**

„getheilten Urkunden und diplomatischen Aufzeichnungen „sind nur geeignet, das Verlangen nach den Schätzen des „dortigen so wohleingerichteten Archives zur höchsten „Stufe zu erheben. Warum zögert man so lange dieselben „mitzutheilen?“

Durch dergleichen vielseitig geäusserte Wünsche und dringende Aufforderungen fühlte sich der Unterzeichnete angeeifert, die Bearbeitung der für so wichtig und gehaltvoll erkannten Saalbücher und übrigen Stiftsurkunden nach Massgabe seiner geringen Vorkenntnisse zu versuchen, wozu ihm der Hochwürdigste Herr Abt Engelbert Schwertfeger gerne Erlaubniss ertheilte und gnädigst die nöthige Musse gönnte.

Beide *Original-Codices Traditionum* sind im gleichen Gross-Octav-Format auf Pergament geschrieben und in starken, mit Leder überzogenen Holzdeckeln gebunden. (Archiv, A. II. 1, 2.)

Der Eine, den wir mit **A** bezeichnen, besteht aus 96 Blättern, wovon die ersten acht später hinzugefügten, eine zweifache Reihe der Stifts-Äbte enthaltend, zum eigentlichen Saalbuche nicht gehören. Dieses beginnt erst auf dem 9. Blatte mit einer kurzen Vorrede: *Diffinitio operis sequentis*, worauf dann die verschiedenen Traditionen folgen, deren jede mit einem grösseren, meistens rothen Anfangsbuchstaben bezeichnet, auf einer neuen Zeile beginnt.

Den grösseren Theil des Codex (bis Seite 143) hat eine und dieselbe Hand rein und sorgfältig geschrieben, und zwar den Schriftzügen und dem Inhalte nach um die Mitte des zwölften Jahrhunderts. Nur an zwei Stellen (Seite 26 und 80—81) zeigt sich eine andere Schrift. Von Seite 143—191 sind spätere Traditionen, bis zur Hälfte des dreizehnten Jahr-

hunderts reichend, von verschiedenen gleichzeitigen Schreibern eingetragen. Auf dem noch übrigen Raume des letzten Blattes sind die Namen der österreichischen Regenten angeführt, auf der Rückseite schrieb dieselbe Hand die Reihenfolge der Bischöfe von Passau, welche Hieronymus Pez in sein Werk *Scriptores Rerum Austriacarum. Tom. I. pag. 11—13*, aufgenommen hat, wo er sich zugleich über unseren Codex **A** folgendermassen ausspricht: „. . . . . . *cum huc loci* (nach Göttweig) *lustrandae bibliothecae causa venissemus, exhibuit nobis* (Bibliothecarius scil.) *praestantissimum quendam Codicem ab amplius quingentis annis in membrana pereleganter descriptum hoc titulo: „„Liber prediorum ac mancipiorumque a fidelibus hoc in loco sunt delegata.““ Paucos, fateor, in itineribus nostris literariis visos a nobis veteres libros, qui ad ejus praestantiam accedant. Sub finem mox laudati Codicis annectitur brevis Pataviensium Episcoporum Catalogus, quem hic damus ab incerto saeculi XIII. auctore primum inchoatus, tum ab insequentis saeculi manu productus, quod ex diversae scripturae forma non obscure collegimus etc.*“

Im II. Theil der Scriptores pag. 278—285 gab Hieron. Pez mit einigen Vorbemerkungen über die Gründung von Göttweig auch das weitläufigere von den oben erwähnten zwei Verzeichnissen der Stifts-Äbte: „*Catalogus Abbatum hujus Monasterii . . . . . extat in prioribus foliis Codicis Traditionum Gottwicensium, Seculo circiter XII. collecti, licet ille non nisi manu Seculi XV. exaratus, et postmodum usque ad calcem ab aliis coaevis continuatus sit etc.*“

Der zweite *Codex Traditionum* (**B**) aus 76 Blättern bestehend, scheint zwar einige Jahre älter zu sein, reicht aber

nicht so weit, und ist auch nicht so schön und sorgfältig geschrieben, wie Codex A, welcher von jeher für werthvoller und wichtiger gehalten wurde, wie aus dessen schönerem, mit Messingbuckeln beschlagenem Einbande zu schliessen ist.

Übrigens enthalten beide Codices grösstentheils dieselben Traditionen, nur in verschiedener Reihenfolge, wesshalb es überflüssig gewesen wäre, beide abzuschreiben. Es folgt demnach nur der vollständige Text des Codex A, dem jene Traditionen hinzugefügt sind, die sich nur im Codex B finden. Ihre Reihe beginnt mit Nr. CCCXXXVII. Am Schlusse ist dann beigesetzt, was auf den zugebundenen ersten acht Blättern und am Ende des Codex A geschrieben steht.

Dem Texte folgen einige Erläuterungen, wozu dem Bearbeiter viele genealogische und topographische Notizen, welche Abt Magnus Klein, wie bereits bemerkt, dazu gesammelt und handschriftlich hinterlassen hat, als verlässliche Anhaltspuncte zu weiteren Forschungen sehr gute Dienste leisteten, was er pflichtschuldigst hier bemerken muss.

Bei unbekannten oder zweifelhaften Puncten, besonders über die älteren Verhältnisse und Begebenheiten unseres Hauses und der dazu gehörigen Pfarreien, Besitzungen, Rechte u. dgl. wendete ich mich an den Herrn Archivar Friedrich Blumberger, der jederzeit bereit war, aus dem reichen Schatze seiner langjährigen Erfahrung und vielseitigen Kenntnisse mir die nöthigen Aufschlüsse mündlich und schriftlich mitzutheilen, und überhaupt das wärmste Interesse an meiner unvollkommenen Arbeit bezeugte. Ihm gebührt mein ergebenster Dank für seine so gütige Theilnahme und vielfache Unterstützung.

Eine reiche Fundgrube boten mir ferner die gehaltvollen Werke dar, welche von der zur Pflege der vaterländischen Geschichte aufgestellten Commission der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien bisher herausgegeben wurden: die „*Fontes Rerum austriacarum*“; das „*Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen*“; und dessen Beilage, das „*Notizenblatt*“. Sehr viele Daten entnahm ich Dr. v. Meiller's unerschöpflichem Regesten-Werke, welches daher auch fast bei jeder Note citirt ist.

Mit sorgfältiger Benützung dieser angegebenen Hilfsmittel war es mir möglich, die wichtigeren Stellen unserer Traditionsbücher zu erklären, und vorzüglich die in denselben vorkommenden bedeutenderen Personen und älteren Ortsnamen näher zu bestimmen; doch war ich auch oft genöthiget, diese oder jene Angabe in Frage zu stellen, ja manche Tradition ganz zu übergehen, und unerörtert zu lassen, wenn ich mich nicht zurecht finden konnte. Gründlichere und erfahrenere Forscher werden gewiss noch manche Ausbeute zur Aufhellung und Bereicherung der vaterländischen Geschichte im vorliegenden Saalbuche finden.

Stift Göttweig, am Feste des sel. Bischofs Altmann,
8. August 1854.

Wilhelm Karlin.

Fac simile ex Codice A.

pag. 1.

Diffinitio operis sequentis.

E DIVERSA FIDELIVM

conlatione. iste libellus ē conscrip

tus.

pag. 2.



Incipit liber p̄diorū

ac mancipiorꝫ. q̄ a fidelib' hoc

in loco s̄ delegata. ccccccc.

OVERINT

VNIVERSI SCĘ ECCLESIE

Filii. tam nr̄a ętate p̄sentes

Ultima Traditio Codicis A. pag. 190. (№ CCCXXXVI.)

SE orū q̄ agenda ſ circa ecclias 9moda, intuitu

mercedis diuine. p̄ncipiū debet accede dili

gentia.

Ex Codice B. pag. 1.

OVERINT Vniuersi scę

ęcclię filii tam nr̄a ętate p̄sentes.

qua futura posteritate succedentes. qđ

Traditio № CCCLI. – folio 61. Cod. B.

Anno ab incarnatione dn̄i. Milt c. xxx. i.

indiccione ix. Rudolfus archipbr p̄di

um sui iuxta Wolulspach in loco qui

Diffinitio operis sequentis.

De Diversa Fidelium conlatione iste libellus est conscriptus. qui pro remedio anime sue. priuatim uel publice propria nobis largiti sunt bona. Que idcirco scriptis assignauimus. ut siquis eadem in posterum retrahere nititur. euidenti testimonio conuincatur. Nunc enim tantis inueteratus est mundus malis. ut quod plures pro spe mercedis eterne conferunt ecclesie. alii iusticie obliti non metuunt diripere. Non autem solummodo a potentibus et nobilibus. sed etiam ab infimis iste locus in uariis expensis adcreuisse dinoscitur. Quorum omnium singularis inuenitur beate memorie dominus noster *Altmannvs* pataujensis episcopus. apostolice sedis legatus. qui huius loci extitit fundator strennuissimus. Denique hunc locum qui uocatur *mons Kotwigensis* a solitudine edificans. deo famulantibus habitabilem reddidit ac amenum. et monasterium construens in honore sancte dei genitricis perpetue uirginis Marie dedicauit. fratribusque regulariter eo adunatis. plura quibus pro sua necessitudine carere poterat. in prediis et in aliis donariis subministrauit. Precipue uero de beneficiis militum suorum que in eius potestatem iustis ex causis deuenerant. uel qui absque herede uita excesserant. contradidit. quod infra scriptum. melius declarabitur. Has autem omnes traditiones quas fecit. partim testimonio tam spiritalium quam secularium personarum. partim episcopali auctoritate firmauit.

Incipit liber prediorum ac mancipiorum que a fidelibus hoc in loco sunt delegata.

I.

Noverint universi sancte ecclesie Filii. tam nostra etate presentes quam futura posteritate succedentes. quod hec sunt *suburbana* que felicis memorie *Altmannus* pataujensis ecclesie episcopus tradidit

super altare sancte Marie in monte Kothwigense in usum fratribus. deo illic eiusque genitrici seruientibus.

Parrochiam ad muttarin super idem altare sancte Marie delegauit. et a fratribus eiusdem loci prouidendam constituit. itemque *parrochiam ad mulibach. parrochiam ad pirchahi. parrochiam* etiam *ad chuleub* cum decimationibus que ad has pertinent.

Super idem altare tradidit predictus pontifex uillam totam ad *Palta* excepto beneficio Razin. et uillam ad *vurta* ut ad se pertinuit. sed et uineas ad *huntisheim.* dominicale etiam ad *Crucistetin.* itemque uillam ad *horiginbach* excepto beneficio Adalberti. dominicale ad *Echindorf.*

II.

Hec quoque beneficia ab eodem felici episcopo et ab aliis fidelibus uicissim per tempora super idem altare S. Marie sunt donata.

Beneficium quod Ekkirich (superscriptum est: *de vinchinheim*) habuit ad *muttarin.*

Beneficium Azilini ad *muttarin.*

Beneficium alterius Azilini.

Beneficium Rődwini ad *huntisheim.*

Beneficium Gemmuntis.

Beneficium Wibizinis.

Beneficium Adalberonis.

Beneficium Peziliui ad *steina.*

Beneficium Rődhardi.

Beneficium Gerhardi ministerialis exceptis noualibus.

Beneficium ad *Werdarin.*

Ad *Rőtkerisdorf* uineas duas.

Ad *heiminburch* decimationes inter beneficia *Dietpoldi marchionis.* de villis scilicet *houilin. ascrichisbrucca. scorrindorf. arawezital.* et de omnibus beneficiis et villis que ad se uel ad suos pertinent inter *vischah* et *litah.*

Viscahisgimundi mansum unum.

Apud *Chirchlingin* de beneficio domini Odalrici (superscriptum est: signiferi) uineam cum manso uno.

Ad *Kukkingin* duas uineas cum suis appendiciis.

Sed et alias uineas duas ad *Chunihohstetin* quas predictus pontifex dedit. et aliam uineam quam Wazilio presbiter dedit in eodem

loco. sed et aliam quam Adalhalm dedit ibidem. et uineam quam comparauimus cum communi peccunia in eodem loco. episcopi scilicet et nostra. et dimidiam partem uinearum predicti antistitis ad *winzingin*.

Ad *Talarin* villam totam cum uineis

Predium ad *prunni*.

Predium ad *estrici*.

Prediolum Goteboldi cum vinea una.

Predium illud dimidium ad *obizi* et vineas duas cum appendiciis.

Decimationem ae *frowindorf* cum manso uno.

Decimationem ad *mura*.

Decimationem ad *Tiemindorf* et *winidorf*.

Decimationem ad *Pernekke*.

Decimationem ad *Ramuoltisbach*.

Decimationem vinearum ad *liubisa* et ad *Chremisa*.

Decimationem ad *Chetsi* cum manso uno.

Decimationem ad *Gansaraueldi* cum tribus mansis.

Decimationem ad *Straneisdorf* cum manso uno.

Decimationem ad *Pielaha*.

Decimationem vinearum ad *houestetin*.

Decimationem ad *s. Petronellam*.

Decimationem illam quam *Adalberò* presbiter prouidebat.

Adalonem cum manso uno.

Engilmannum cum manso uno.

Pennonem cum uxore et filiis suis cum tota illa decimatione quam prouidit.

Nouale *Sigifridi* et quod *Heizo* possessum habet.

Oblationes de *ecclesia s. Michaelis ad steina*.

Prata illa ad *Treisim*. et molas duas.

Ad *Quumberch* uineas cum manso uno ad has pertinente.

Ad *Porzindorf* duas.

Ad *Imizinisdorf* vineam cum appendiciis suis.

Ad *Richeriscreberin* uinea.

Ad *Staudratisdorf* mansum unum.

Ad *Zeizinmuri* augiam in danubio.

Ad *Isinuurta* decem mansus regales.

Ad *Chamba* duas vineas.

Ad *Chrengilbach* mansum unum cum appendiciis suis.

Ad *Riuti* dominicale unum cum appendiciis suis.

Ad *Aschaha* vineas duas. quas *Ődalricus* patauiensis prepositus in beneficio habuit.

Ad *hunisperg* mansum unum.

Ad *halla* sartaginem unam.

Ad *suechant* mansos. IIII^or^ liberales.

Ad *huginse* uineam unam cum his que ad eam pertinent.

Ad *Patauiam* curtale unum.

Ad *Reginsburch* curtale unum.

Ad *Houperga* quod episcopus dedit. et *Meginhardus* in beneficio habebat.

Ad *Pechsutilin* beneficium quod idem pontifex dedit.

Ad *Scowingin* beneficium quod episcopus cum mancipiis dedit.

Ad *Smidahi* decem mansus.

Desertum illud ad *grie.*

Desertum illud ad *fuchowa.*

Idem episcopus ad *houperg* quicquid sui iuris erat *inter duas persnicchas* cultum et incultum *uersus Karinthum* tradidit super altare S. Marie nihil excipiens omnino. preter censum publicum et publicam uiam.

III.

Notum sit cunctis sancte ecclesie filiis qualiter quedam matrona nomine *Richiza* tradidit super idem altare S. Marie mansum unum ad *Chuliub* absque omni contradictione. *in quo edificata est ecclesia que a domino Altmanno episcopo postea in parrochiam est canonice firmata.*

Super idem altare quidam nomine *Geroldus* delegauit mansum unum in eodem loco.

IV.

Nouerint omnes Christi fideles qualiter quidam nomine *Ernist qui nobiscum postea conuersatus seculum mutauit. et sub milicia spirituali deo auxiliante uite cursum impleuit.* beneficium suum *bumannisdorf* dictum cum uiris ac feminis uniuersisque appendiciis suis *domino Ődalrico* aduocato domino suo reddidit. Quod idem *aduocatus* episcopo *Altmanno* mox tradidit. et testes huius rei per aurem sunt adtracti. *Piligrim. Ődalrich. Tiemo. Engilpreht. Volchrat. Gerhart. Razo. Izo. Willihalm. Adalhalm. Hartwich.*

Heinrich. Quod etiam *episcopus* super altare S. Marie delegauit, fratribus deo sanctisque eius hic seruientibus in usum.

V.

Nouerint uniuersi sancte ecclesie filii quod quidam *nobilis* N. *Waltchōn predium suum Ratoldisdorf* dictum cum manu matris sue et uxoris et filii et filie sue legauit in manum *Piligrimi.* cuiusdam nobilis uiri. ea uidelicet ratione ut idem *Piligrimus* idipsum predium legaret quocunque episcopus *Altmannus* uellet, in cuius potestate beneficium *Rŭdolfi* felicis memorie fratris *Waltchōni* adhuc fuit. pro quo beneficio redimendo predium predictum eidem antistiti absque omni contradictione tradidit. Testes uero huius rei per aurem sunt adtracti. *Adalbertus comes. Ŏgo. Raffolt. Piligrim. Pabo. Albwin. Bertolt. Rŏdpreht. Arnolt. Wolfram.* Inuestiture *Adalbertus comes. Ŏgo.* Postea uero rogatu predicti antistitis idem *Piligrimus* hoc idem predium super altare s. Marie legauit. et inuestituram contradidit. Et ut hec traditio stabilis deinceps permaneat omni euo. testes isti sunt adsciti. *Gebehart puer. Raffolt. Engilpreht. Meginhart. Heinrich. Reginger. Volchrath. Richpoto. Aribo. Adalpreht.* Inuestiture *Gebehart. Heinrich. Engilpreht.*

VI.

Isdem etiam *Waltchōn* .... alium mansum tradidit super altare S. Marie ob remedium anime fratris sui *Rŭdolfi* et mancipia quorum sunt nomina. Rŏdpreht. Altman. Huius traditionis testes per aurem sunt adtracti. *Otachar marchio. Raffolt. Piligrim. Rŏdpreht. Chazo. Wizilie. Aribo. Gnanno. Werinhere. Rapoto. Chraft. Reginpreht. Adalpreht.*

VII.

Notum sit omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris. quod ecclesia Gotwicensis cum haberet pascua inter *Wchileinsdorf* et *Wigeleinsdorf.* quedam nobilis et honesta matrona de *Zakkinge Mahthilt* nomine addidit eidem ecclesie pro remedio anime sue in eodem loco ad duo iugera et dimidium. et hoc de suo patrimonio. quorum terminus est *Pinizporz.* Huius rei testes sunt. *Hadmar de Chŭfarn. Chunradus de Griez. Wicpotus de Piela. Albero de Vihouen.*

VIII.

Iste est terminus *parrochie ad Muttarin* quam dominus *Egilbertus* patauiensis episcopus in honore S. Stephani dedicauit. et infra scriptas terminationes eidem ecclesie episcopali auctoritate confirmauit. Postmodum etiam felicis memorie dominus *Altmannus* patauiensis ecclesie episcopus. apostolice sedis legatus. eandem parrochiam cum omni sua terminatione super altare S. Marie in monte *Kotwigensi* tradidit. *eamque prouidendam fratribus ipsius cenobii commisit.* simul banno suo declarans. eam perpetue damnationis reum esse. qui horum aliquid quoquo pacto presumpserit temerare.

Ascendit autem terminus iste de *chlebidorf* recta linea ad *tiurgidin.* de *tiurgidin* ad *chůfarin* in fontem ibi manantem. inde recta uia per *eginindorf* in flumen *fladniz.* de *fladniz* usque *tiemindorf.* inde ad *scoingin.* de *scoingin* usque ad uillam *ekkibrehtisperg* dictum (sic). et sic per unam curtam ipsius uillule usque *Karlistetin* in fontem inibi prope manantem. inde siluam usque ad *chirchperch.* de *chirchperg* in *poginpach.* de *poginpach* in *fiesilbach.* de *fiesilbach* in *pigartinpach.* de *pigartinpach* usque in *achispach.* et descendit de *achispach* usque in *danubium.* et sic per *danubium* usque ad prenominatam uillulam *chlebidorf.* unde idem terminus exurgit.

IX.

Notum sit ecclesie filiis quod uenerabilis patauiensis episcopus *Altmannus* in *allodio* apud *piricha* S. Marie eiusque patrocinio in monte *Kŏtwich* subiacentis congregationis. abscisis partibus adiacentium parrochiarum a suis ecclesiis longius remotis. et noualibus nondum terminatis. sic plebis necessitate ut cleri consilio canonice parrochiam construxit. eiusque curam et regimen cum ceteris appendiciis eiusdem congregationis prouidentie commisit. Hunc eiusdem parrochie terminum episcopali iure predestinauit. versus occidentem *treisimam* fluuium ab ortu suo usque ad uillam *s. ypoliti.* deinde uiam septentrionalem que ducit de *s. ypolito* ad *mehtyris* per uillam *Wagrein.* et per siluam que uocatur *vorahach.* deinde ad uillam *sibinhirtin.* deinde inter *duo allodia Williberti et Waltonis* in uillam *tiurin.* uersus orientem *persnicham.* ab ortu suo usque ad uillam *tiurin.* uersus australem partem *semita* que uocatur *pechstich.* inter confinia *allodiorum marchionis Halderici* et *Rǔdolfi.* et ita uersus *carinthiam.*

quicquid infra hos terminos est ad *parrochiam piricha* pertinet. *Cenobitis* autem *apud s. Petrum* ne quam de abscisione sibi subiacentis parrochie penuriam sufferrent. ad hoc ne qua amplius de decimatione apud *houistat* quam affirmabant suam querela oriretur. dimidium oblationis in *ecclesia S. Michaelis.* et decimationem uini ad eandem ecclesiam terminati. predicte congregationi subtrahendo. ac sue partis dimidium decimationis frumenti eiusdem ecclesie. et decimationem uini sui apud *steina.* utriusque monasterii preposito assentiente restituit.

X.

Notum sit ecclesie filiis. quod uenerabilis *Altmannus* patauiensis ecclesie episcopus de latitudine parrochie apud *huriwin* precidit partem ad condendam nouam parrochiam. Cuius noue parrochie matrem ecclesiam apud *chuliub* fieri uoluit. Eiusdem parrochie certus limes est uersus occidentem inter *allodium marchionis.* et quorundam nobilium descendens a montanis usque ad *mazinbach.* inde ad *smidibach.* Juxta quem riuum habet ascensum ad uillam que uocatur *smidibach.* inde habet terminum dorsum tumentis terre. quam rustici dicunt *scheith.* ad *uillam heimonis.* dein ad *moisinbach.* Juxta quem habet descensum ad riuum *huriwin.* et sic iuxta eius decursum usque ad *sirnicha.* Cuius etiam decursus limes est usque ad *radwanasbach.* quem ascendit usque ad tumulum qui excreuit super *wagrein.* Inde eandem altitudinem habet quam rustici dicunt *Wagrein.* usque ad *ortum hediliz.* Inde usque ad proximum montem qui pertinet ad *houistat.* Hinc habet descensum iuxta *chrebizbach* usque ad *pilam.* Quem etiam *pilam* transit recto limite inter *duo allodia marchionis* et domini *Piligrimi.* pertingens usque ad montana. Hos predictos riuos habet eadem parrochia certos limites. ita tamen ut uille eisdem riuulis infra adiacentes. quacunque transcenderint eosdem riuulos ut assolet per quelibet extrema sui limitem promoueant.

XI.

Iste est terminus *parrochie Mulibach.* A ponte qui dicitur *Zionza* cum uillula que proxima est nomine *straza.* et inde descendit usque *Gerrichistal.* inde ad uiam que uocatur *plechuntirwech.* inde *wirindisdorf.* et inde a *porta Gnannilinis. predia liberorum* recta linea usque *Perehardesstich.* et inde usque *tichmannes.* inde rursum

supra *habichisbach.* et de *habichisbach* ad pontem in principio nominatum *Zionza.*

XII.

Notum sit omnibus sancte ecclesie fidelibus quod quidam nobilis nomine *Rapoto.* qui postea seculo renuncians nobiscum est conuersatus. rogatu filii sui *Adalrammi* predia sua quecunque et ubicunque *inferius anesim* fluuium habuit pro remedio anime sue super altare S. Marie tradidit. Huius traditionis testes per aurem adtracti sunt *comites. Engilbertus.* et *Gebehardus. Odalrich. Taginie. Raffolt. Reginger. Gudrabo. Meginwart. Ehkirich. Liutwin. Otpolt. Poto. Ǒtpreht.*

Addidit etiam mancipia ...... pro tributo. V. denariorum. Dietrich. Razo, Rŏthart. Růdolf. Trutman. Heriman. Truta. Irmingart. Chuniza. Ita. Gunthere. Heriman. Ita. Voluza. Sub his testibus *Raffolt. Bertolt. Alrich. Wezil. Růdolf. Salcho. Riwin. Sigifrit. Dietrich. Aribo.* etiam alia dedit in proprium seruicium. Ranzo. Adalger. Adala. Engilpreht. Reginhart. Wasiburch. Heinrich. Otto. Gnanwib. Rŭzil. Chuniza. Herlŏch. Hesila. Heilka. Liutkart. Woluolt. Hemma. Friderich. Hadalŏch.

XIII.

Notum sit omnibus qualiter quedam nomine *Meriza* dimidium predii sui apud *Noppindorf* delegauit in manum *aduocati Ǒdalrici* delegandum super altare S. Marie. mutuo recepto a fratribus eiusdem loci predio apud *persniche.* exceptis pratis qaod Tobilan et filii eius super idem altare delegauerunt. Huius mutuc delegationis testes hi per aurem sunt adtracti. *Eberhart. Eppo. Wolfrat. Sigiboto. Eberlŏch. Chazo.*

XIV.

Notum sit cunctis sancte ecclesie filiis qualiter quidam nomine *Nanzo seculo renuncians.* delegauit super altare S. Marie mansum unum iuxta fluuium *urla* situm.

XV.

Nouerint omnes Christi fideles. quod quidam nomine *Marchwart.* tradidit ad eundem tytulum duos mansus et dimidium iuxta fluuium *urla.*

XVI.

Nouerint uniuersi sancte ecclesie filii. qualiter quidam nomine *Lanzo* rogatu patris sui *Adalhalmi* tradidit super altare S. Marie beneficium suum ad *Lanzindorf.* et mancipia XXIIII. cuius soror nomine *Adalheit* tradidit. V. mancipia super idem altare sub his testibus. *Wiker. Meginwart. Gudrabo. Ŏdalrich. Adalhalm Razo. Grif. Heinrich. Reginboto. Azilie. Snello. Perahart. Chazilie. Gnanno. Heinrich.*

XVII.

Nouerit uniuersitas deum colentium quod quidam nomine *Meginhart* tradidit super altare S. Marie beneficium suum pro remedio anime uxoris sue et filii eius .... vineam unam cum iurnalibus XVIIII. pratum et mancipia. IIII.......... testibus istis per aurem adtractis. *Werinhere. Ŏdalrich. Hadamar. Engilpreht. Mazilie. Tagine. Richpolt. Heinrich. Grif. Tobilan.*

XVIII.

Nouerit omnium Christi fidelium tam presens etas quam successura posteritas. qualiter quidam nobilis nomine *Irmindie* adhibitis testibus. *Wigrat. Růdolf. Egino.* legauit in manum cuiusdam nobilis uiri *Rapotonis* uineam unam ad *Eginindorf* cum appendiciis suis. ea conditione. ut idem *Rapoto* eandem uineam legaret super altare S. Marie. Quod et factum est. Huius legationis testes per aurem adtracti sunt. *Irminhart. Ceizzo. Liupolt. Riwin. Liuce. Richo. Aribo, Izo.*

XIX.

Notum sit omnibus Christi fidelibus. qualiter quidam nobilis uir. N. *Wolftrigil* liberalem mansum legauit in manum *Adalberti comitis.* ea conditione. ut idem comes pro remedio ipsius et uxoris eius *Adalheide* super altare S. Marie delegaret. Quod et factum est. Huius legationis testes per aurem adtracti sunt. *Rapoto. Dietmar. Heinrich. Reginpolt. Ascwin. Dietrich.*

XX.

Nouerint omnes Christi fideles. qualiter quidam nomine *Riwin* legauit super altare S. Marie ad *nuzdorf* curtale unum. Huius

legationis testes per aurem sunt adtracti. *Liupolt. Albwin. Snello. Adalpreht. Razo. Penno.*

XXI.

Nouerit omnium in Christo fidelium tam presens etas quam successura posteritas. qualiter *Adalheit comitissa* ob remedium anime uiri sui *Heinrici* dedit duos mansus et dimidium ad altare S. Marie. unum ad *Winzingin* et *Crufilingin.* alterum ad *Pielaha.* dimidium ad *Muri.* Sed et *filii eius Gebehardus* et *Dietricus* post excessum matris dederunt uineam unam ad *Mirchingin* cum suis appendiciis. Huius traditionis facti sunt testes. *Liupoldus marchio. Gudrabo. Ascwin.* Et mancipium unum. N. Irmingart. eadem matrona tradidit super idem altare pro tributo. V. denariorum.

XXII.

Notum sit cunctis sancte ecclesie filiis quod quedam matrona. N. *Bertha* delegauit super altare S. Marie ob remedium anime uiri sui *Albwini* predium suum.

XXIII.

Nouerint uniuersi sancte ecclesie filii. qualiter quidam. N. *Chazilic sesulo apud nos renuncians* tradidit super altare S. Marie predium suum. quod adiacet *chamba* testibus istis adhibitis. *Gebehart. Gudrabo. Dietrich. Sigifrit. Penzo. Arnolt.* et puerum. N. Heinrich.

Cuius matrem post alio tempore cum alio paruulo tradidit super idem altare pro censu. V. denariorum. et testes isti per aurem sunt adtracti. *Rapoto. Reginger. Liupolt. Wichperth. Bertolt. Penno. Gunzo. Bertolt.*

XXIV.

Notum sit uniuersis sancte ecclesie filiis. qualiter quedam matrona N. *Ita* tradidit super altare S. Marie uineam unam apud *Anzindorf* ob remedium anime *filii sui leonis.*

XXV.

Notum sit omnibus Christi fidelibus qualiter quedam matrona. N. *Wezala* tradidit super altare S. Marie mansum unum apud *Ůdalrichischirchin.* et mancipia XXVIIII. quorum hec sunt nomina. Adalpreht. Hartwich. Gebehart. Meginpreht. Engilpreht. Richpreht.

Diethpreht. Irinch. Zeizman. Gebehart. Hartwich. Rilint. Sizila. Irmburch. Pezala. Hilta. Suanihilt. Gnanni. Heilka pro tributo V. denariorum.

XXVI.

Nouerint uniuersi ecclesie filii qualiter quidam *nobilis uir.* N. *Eberhart qui nobiscum postea in sancta conuersatione uixit.* et *frater eius Adalbero* legauerunt in manum episcopi nostri *Altmanni* et *aduocati Ôdalrici* delegandum super altare S. Marie ad *Agalstreifingin* uillam unam. et ad *Mehtrys* dominicale unum. et uineam unam. cum omnibus appendiciis. et pomarium unum et mancipia. V. Suarzman. Ludwich. Christan. Heriman. Hazabo. adhibitis mox testibus quorum ista sunt nomina. *Razo. Reginhart. Heriman. Ôdalrich. Engilram. Snello. Taginie. Ôgo. Wolfram.*

XXVII.

Nec non et illud memorie commendandum. quod quidam iuuenis diuino amore conpunctus. N. *Adalbero* substantiam suam ex paterno sibi iure collatam. legauit super altare S. Marie. *seque ipsum professione ibi stabiliuit.* adhibitis testibus superioribus.

XXVIII.

Notum sit cunctis ecclesie filiis. qualiter quedam. N. *Richiza* delegauit super altare S. Marie predium suum ad *Poumgartin* ea conditione ut quamdiu ipsa uiueret. usum propriis expensis haberet.

XXIX.

Nouerint cuncti sancte ecclesie filii. qualiter quidam. N. *Gozwin* delegauit super altare S. Marie predium suum ad *Poumgartin* uidelicet curtale unum cum tribus iugeribus per manum cuiusdam *nobilis uiri* N. *Egini.* et mancipia. IIII. quorum sunt nomina. Pretinch. Azala. Imiza. Liuza et testes hii sunt adhibiti. *Reginpreht. Sigifrit. Egini. Erwin. Tobilan. Meginhart. Pûso. Liupolt. Salcho.*

XXX.

Nouerint omnes Christi fideles quod quidam. N. *Gozwin* tradidit super altare S. Marie curtale unum cum tribus iugeribus apud *Izindorf.*

XXXI.

Nouerint omnes tam presentis quam successure posteritatis fideles. quod quidam *nobilis Piligrimus de Rotingin* tradidit super altare S. Marie dominicale unum ad *Biugin* pro remedio anime sue. Et ut hec traditio stabilis maneat perpetuo. hii testes idonei. per aurem sunt adtracti. *Sigihardus comes.* et *Adalbertus comes. Egilolf. Ŏgo. Piligrim de Grie. Heidinricus de erlaha. Volcholt. Rapoto. Pabo. Gerolt. Reginger. Erchinpreht. Hartwich.* Inuestiture. *Sigihardus comes. Egilolf.*

XXXII.

Sed et post alio tempore idem *Piligrimus* tradidit super idem altare duas vineas apud *Mura* ob remedium anime sue. Huius traditionis. adhibiti sunt testes. *Ekkibertus comes.* et *filius eius Eberhart. Hezil. Megingoz.* Inuestiture *Ekkibertus.*

XXXIII.

Nouerint Omnes uniuersalis ecclesie fideles. qualiter *Ŏdalricus comes. noster aduocatus* dederit unum mansum ad altare S. Marie in loco qui *Tobilarin* uocatur *pro suis militibus qui Mauribergensi bello succubuere.* et postea alium ad *Cbamba* ob remedium *filiorum suorum.* addens etiam non multo post gratuito dimidium.

Sed et *uxor eius* post obitum mariti tradidit alium in *eodem loco* pro remedio amborum. Huius traditionis adhibiti sunt testes *Ekkibertus comes. Gebehardus. Junior Ekkibertus. Raffolt. Engibram. Ŏdalrich. Hezil.* Inuestiture *Ekkibertus.*

XXXIV. et V.

Nouerit omnium in Christo fidelium tam presens etas quam successura posteritas. qualiter *comes Ekkibertus* pro remedio anime *uxoris sue Mathilde* dedit mansum unum super altare S. Marie. duobus quidem locis diuisum. sed plus tamen predicta quantitate habentem. Cuius uidelicet una pars *Iringisperg.* altera *vuchilinisdorf* sita est. addens etiam locum apud fluuium *treisim* molendino aptum. et publica uia tritum. Huius traditionis adhibiti sunt testes. *Eberhardus eiusdem comitis filius. Hecil. Megingoz. Irmfrid. Ŏdalrich.*

Idem etiam *Ekkibertus comes* alio tempore tradidit super idem altare dimidium mansum ad *vuchilinisdorf.* et duo mancipia.

XXXVI.

Nouerint omnes Christi fideles qualiter quedam matrona. N. *Mathilth* tradidit super altare S. Marie mansum unum apud *trebinse* cum manu filiorum suorum *Piligrimi* et *Bertholdi*.

XXXVII.

Notum sit omnibus Christi fidelibus qualiter quidam. N. *Adalhalm* tradidit super altare S. Marie dimidium mansum apud *pirchahi*.

XXXVIII.

Nouerit uniuersitas Christi fidelium qualiter *Liupoldus marchio* tradidit super altare S. Marie *augiam in danubio* apud *tiscizin*.

XXXIX.

Nouerint uniuersi sancte ecclesie filii qualiter *comes Herimannus de Biugin* cum manu filii sui *Gebehardi* delegauit in manum *Dietmari* cuiusdam *nobilis uiri* dominicale unum ad *flinsbach*. ea conditione. ut isdem *D*. (ietmarus) delegaret super altare S. Marie. pro remedio anime *Gebehardi*. Quod isdem *D*. impleuit. et mancipia quorum sunt nomina. Egilolf. Heimo. in proprium seruicium. et testes hii sunt adsciti. *Herimannus comes*. et *filius eius Gebehardus*. *Piligrimus*.

XL.

Nouerint omnes Christi fideles. qualiter quidam. N. *Volchrat* radidit super altare S. Marie dimidium mansum ad *Penningin*.

XLI.

Nouerint cuncti ecclesie fideles. quod quidam. N. *Wasigrim* tradidit ad altare S. Marie uineam ad *Chumberga* sub his testibus. *Ődalrich* et *Albrich*.

XLII.

Notum sit cunctis sancte ecclesie filiis. quod quidam. N. *Anshalm de primis ministerialium marchionis* tradidit dominicale quoddam *Ebingin* in manum *Dietmari* cuiusdam *nobilis uiri*. ea uidelicet conditione. quatenus ipse pro sui suorumque parentum salute traderet super altare S. Marie. Quod et factum est. Et ut hec traditio

inconuulsa permaneat perpetuo. testes isti per aurem sunt adtracti. *Haderich.* et *filius eius Haderich. Raffolt. Piligrim. Gundachar* et filius eius *Gerolt. Liupolt.*

XLIII.

Notum sit omnibus Christi fidelibus. quod quidam. N. *Dietmar* tradidit super altare S. Marie uineas duas. et testes hi sunt adhibiti. *Egilolf. Gozman.*

XLIV.

Nouerint omnes tam presentis etatis quam future posteritatis fideles. qualiter quidam *nobilis N. Wolfker.* cupiens illud euangelicum preceptum implere. qui uult post me uenire. *statuit hierosolimam ire.* Sed quia minus abundabat sumptibus pecunie. predium suum quod situm est *horiginbach* et *wizilinisdorf* delegauit super altare S. Marie in manum domini *Hartmanni abbatis.* pro XX[ti] marcis. eo tenore ut si ipse in uia uiuus uel mortuus remaneret. ecclesia sibi predium in ius proprium pro anime sue et parentum suorum requie uendicaret. si uero redisset. quinto anno equali pecunia predium redimendi postestatem haberet. Quod si facere nollet uel non posset. quinto anno transacto ecclesia deinceps libere et absque ulla contradictione perpetuo iure possideret. nec deinceps redimi omnino posset. Qua conuentione fratres commoniti. predium quod habebant pro predicta pecunia emere (superscriptum est: uel uendere) non sunt cunctati. In predicta autem delegatione. testes hi per aurem sunt adtracti. *Haderich et filius eius Heinrich. Piligrim. Albwin. Rumolt* et filius eius *Tiemo. Erchinprecht. Dietmar. Eberhart. Merboto. Amalunch. Wichman. Snello. Zeizo. Rŭdolf. Meginhart. Azilie. Bertolt. Adalpreht. Gunzo.* Inuestiture *Haderich. Heinrich. Alwin.* Quam traditionem sollempniter celebratam et quasi quodam sigillo obsignatam idem *Wolfkerus* temerare presumpsit. Nam oblitus diuini iudicii et karitatis erga eum exhibite. *domino Nizoni* comparandum optulit. quod nobis iam possidendum tradidit. Quod etiam ita sine respectu humane defensionis dominante iniustitia usque ad obitum eiusdem. *N.* (izonis) permansit. et tunc deo miserante secus quam (sic) se humana iudicia habent. nobis restitutum est. Nam *uxor eius Truta* deo semper deuota ob remedium anime mariti sui. accepto eius uice alio predio apud *chamba* sito quod *Anshalm* dedit istud nobis. quod et

uicinitas et utilitas commendat tota alacritate restituit. Huius traditionis per aurem adtracti sunt testes idonei. *Filii eius Adalbero et Dietmar. Gundachar. Hecil. Marchwart. Reginger. Wolfpero. Snello. Dietmar.* aliique.

XLV.

Nouerint uniuersi sancte ecclesie filii qualiter bone memorie *Heinricus comes* secundum euangelicum preceptum tollens crucem suam gratia inuisendi dominicum sepulchrum predium suum *myrsi* dictum delegauit in manum *Meginhardi* cuiusdam *nobilis uiri sui militis apud Tulnam* ea uidelicet conditione. ut si ipse non reuerteretur. prefatus *Meginhardus* idem predium super altare S. Marie delegaret. Huius traditionis introducti sunt testes. *Otto frater eiusdem Heinrici.* Quam ita factam esse constat coram *Liupoldo marchione.* Sed et huius traditionis. testes idonei per aurem sunt adtracti. *Egilolf. Haderich. Hartlieb. Starhfrit. Tiemo. Reginger. Nizo. Adalbero. Ůdalrich. Poppo. Adalpreht. Růdiger. Baldwin. Gerunch. Meginhart.* Inuestiture *Egilolf. Haderich.*

Cuius partem cum post *Otto* predicti *comitis frater* negaret. eo quod ipse ubi hec delegatio facta est non affuisset. rogatu seniorum nostrorum mutauit sententiam. et *Chozzindorf* cum suis appendiciis. in manum cuiusdam nobilis uiri delegans. fecit ut illuc ob remedium sui. suorumque parentum traderetur. quo a fratre suo fuerat ante destinatum. adhibitis mox testibus istis. *Egilolf. Tuto. Tagini. Eberhart. Albwin. Karloman. Swiker. Chůno.* Quod et factum est. Huius delegationis ad hibiti sunt testes. *Weringant. Starhfrit. Marchwart. Růdiger. Gotefrit. Gerloch.* Inuestiture *Werigant.*

XLVI.

Nouerit uniuersitas Christi fidelium qualiter quidam *Ůdalricus apud nos seculo renuncians* delegauit predia sua que sibi hereditario iure debebantur in manum *Werigandi* cuiusdam *nobilis uiri.* eo tenore quatenus idem. *W.* delegaret illuc quo uel ipse uel *frater eius Bertoldus* rogaret. Quod ita factum esse constat. Nam cum prefatus legator diutius solito abesset. rogatu predicti *Ůdalrici* legauit eandem tradicionem in manum *Heidinrici* cuiusdam *nobilis uiri.* Sed et ipse tradidit eam sicut rogatus fuerat. super altare Sancte Marie. Huius

traditionis testes hi sunt per aurem adtracti. *Otachar marchio. Otto. Růdolf. Otto. Pabo. Sigihart.* Inuestiture *Otachar.*

XLVII.

Notum sit omnibus tam presentis quam futuri eui fidelibus qualiter quidam. N. *Amalpreht* tradidit super altare S. Marie dimidium mansum apud *S. Andream.* Huius traditionis adhibiti sunt testes. *Gerolt.*

XLVIII.

Notum sit cunctis sancte ecclesie filiis qualiter quidam *nobilis.* N. *Poto mundo apud nos renuncians.* predia sua hereditario sibi iure tradita. scilicet *Perihartidorf* et *Cumpotingin* absque omni contradictione tradidit super altare S. Marie cum XX[ti] mancipiis. quorum hec sunt nomina. Gotebreht. Ellisa. Suanehilt. Mathilt. Rapoto. Wiker. Sinza et filia eius Meriburch. Gôta. Rapoto. Trutman. Hizila. Chuniza. Eberhart et filius eius Ôto. Heilka. Judita et filia eius. Huius traditionis adhibiti sunt testes. *Hartwich de treisim. Rudolf. Rapoto. Lanzo. Pernolt. Liutolt. Amalunch. Sigifrit. Snello. Otto. Walraba. Zeizo. Ekkihart.*

XLIX.

Nouerint omnes Christi fideles quod quedam matrona *Hiltipurch* dicta. ob remedium anime *mariti sui Egilolfi* tradidit super altare S. Marie predium unum *Pettindorf* situm quod *Wernhardi* fuerat beneficium. Testes uero hi sunt adhibiti. *Piligrim. Megingoz. Reginger. Hirz. Rapoto. Altman. Gerunch. Reginhart. Adalbero. Rahwin.*

L.

Notum sit omnibus Christi fidelibus quod quidam *Růdolfus nobilis* pro remedio anime uxoris sue dedit mansum unum ad *Cumpotingin* ad altare S. Marie. Huius traditionis per aures adtracti sunt testes. *Peringer. Perinhart. Pato.*

LI.

Nouerit omnium in Christo fidelium tam presens etas quam successura posteritas qualiter fraternitas ista comparauerit partem predii apud *gric. Irinsperg* dictum ab *Essone.* IIII. marcis. Huic traditioni per aures adtracti sunt testes. *Piligrim. Megingoz. Reginger. Hauwart.*

LII.

Nouerit omnium Christi sanguine redemptorum tam presens etas quam successura posteritas. qualiter quidam *Otto* tradidit uineam unam cum uno mancipio in manum cuiusdam *nobilis uiri Lanzonis*. ea uidelicet conditione. quatenus idem legator eandem super altare S. Marie delegaret. Quod et factum est. Huius traditionis adhibiti sunt testes. *Piligrim. Reginger. Ratpoto. Adalbreht. Dietprant. Snello.* Mancipium quod dedit. N. Hemma.

LIII.

Nouerint omnes tam presentis etatis quam successure posteritatis fideles qualiter quidam *Hartnith* cum licentia *domine sue Hiltipurch* dedit predium suum *Pettindorf* situm ad altare S. Marie ob remedium anime sue et *domini sui Egilolfi*. usu sibi fructuario derelicto. Huius traditionis adhibiti sunt testes. *Piligrim. Megingoz. Rahiwin. Meginhart.* Inuestiture *Piligrim*.

LIV.

Nouerint uniuersi sancte ecclesie filii tam nostra etate presentes quam futura posteritate succedentes. qualiter quidam *Heinricus* secularem miliciam apud nos in spiritualem commutans. dominicale quoddam *Tobiraniswisin* dictum. et mansum unum iuxta *Potinbrunnin. Wierantisdorf* dictum per manum patris sui *Haderici* tradidit ad altare Marie. absque ulla contradictione. Huius traditionis satis idonei testes sunt adhibiti. *Haderich iunior. Gundachar* et filius eius *Gerolt. Rumolt.* et filius eius *Meriboto. Otto. Eberhart. Richpolt.*

LV.

Idem etiam *Heinricus* alio tempore hierosolimam profecturus tradidit ad eundem tytulum aliud predium *Haderichiswert* dictum per manum cuiusdam *Arnoldi* nobilis uiri. cui erat delegatum. Huius traditionis introducti sunt testes. *Chůnradus puer* aduocati *Ődalrici* filius. *Reginger. Rumolt* et filii eius.

LVI.

Nouerit omnium Christi fidelium tam presens etas quam successura posteritas. qualiter quedam matrona nomine *Richiza* pro remedio anime uiri sui *Heinrici* iam ante alio loco. postea hic tumulati dedit

mansum unum *zi Ellingin* ad altare S. Marie sine ulla contradictione. Huius traditionis adhibiti sunt testes. *Piligrim. Megingoz. Bertolt.*

LVII.

Notum sit omnibus tam presentibus quam successure posteritatis fidelibus. quod quedam matrona uocabulo *Margareta* tradidit super altare S. Marie mansum unum ad *Straneisdorf.* ob remedium filii sui et parentum suorum. Huic traditioni per aurem adhibiti sunt testes. *Piligrim. Megingoz. Gumpo.*

LVIII.

Nouerit omnium Christi fidelium tam presens etas quam successura posteritas. qualiter quedam matrona *Helmburch* dicta. pro remedio anime mariti sui *Ebonis* tradidit mansum unum iuxta *Persnichic.* ad altare S. Marie. Huius traditionis adhibiti sunt testes. *Piligrim. Megingoz. Perahart. Wezil. Burchart. Hoholt. Snello.* Inuestiture *Piligrim.*

LIX.

Nouerint uniuersi sancte ecclesie filii. qualiter quidam *Albwinus* ob remedium anime uxoris sue dedit mansum unum apud *Grunti* possessioni *chetsi* contiguum. Et ut hec traditio inconuulsa perpetuo permaneat. hii testes sunt adhibiti. *Piligrim* et filius eius *Rapoto. Hezil. Heinrich. Snello. Otto.*

LX.

Nouerint uniuersi sancte ecclesie filii. quod quidam nobilis. N. *Adalpreht* tradidit super altare S. Marie duas uineas apud *Chopansburch* sitas. ea scilicet conditione. ut sibi quousque uiueret. usus fructuarius deseruiret. Huius traditionis per aurem adtracti sunt testes. *Friederich. Wiezil. Hagano. Wolfkanch. Wolfhere. Gotiscalch.* Inuestiture *Wezil.*

LXI.

Nouerint omnes Christi fideles. qualiter quidam. N. *Berhtolt* pro dilectione filii sui *Waltheri nobiscum in monasterio educandi.* tradidit super altare S. Marie dimidium mansum ad *Raztingin.* et pomarium cum uinea.

Quidam etiam. N. *Wizilie* ibidem tradidit VIIII. iugera.

In eodem loco tradidit super idem altare quidam. N. *Adalpreht.* VI. iugera.

LXII.

Nouerint omnes uniuersalis ecclesie tam presentis etatis quam successure posteritatis fideles. qualiter quedam matrona *Hadamůth* dicta pro dilectione filii sui *Gotifridi nobiscum in monasterio educandi.* et pro remedio anime *uiri sui Adalberonis uia hierosolimitana bene consummati.* tradidit. V. mansus cum uinea ad *mehtrys* ad altare S. Marie absque ulla contradictione. in usum fratribus. hic deo eiusque genitrici seruientibus. Huius traditionis per aurem adtracti sunt testes. *Piligrim. Megingoz. Diethpolt. Sigifrit. Snello.*

LXIII.

Notum sit omnibus uniuersalis ecclesie fidelibus. tam huius eui presentibus quam eis in affutura posteritate succedentibus. qualiter fratres isti supra facultatem suam comparauerint predium *Liuzimannisdorf* dictum a domina *Elisabeth* palatina comitissa. XX. marcis. Cuius traditionem delegauit in manum cuiusdam *Ôdalrici* nobilis uiri. ea uidelicet conditione. quatenus ipse illuc traderet quo dominus *Chônradus* uel fratres eius rogassent. adhibitis his testibus coram ipsa. quorum hec sunt uocabula. *Piligrim. Heinrich. Ôdalrich. Heinrich. Diepolt. Richart.* Quam ipse tradidit ad altare S. Marie sub iuramenti interpositione. qua se affirmauit eius tradendi compotem. Huius traditionis adhibiti sunt testes. *Egilolf. Hartwich. Ratpoto. Willihalm. Brunno. Snello. Hirz. Meriboto.* Inuestiture *Egilolf.*

LXIV.

Nouerint uniuersi sancte ecclesie filii tam in presenti etate positi. quam in sequenti posteritate successuri. qualiter quedam matrona. N. *Sophia* delegauit in manum *filii sui Chônradi* ad *Pielaha* mansum unum et uineam. eo tenore ut idem *Chônradus* legaret super altare S. Marie pro requie anime sororis sue. Quod et factum est. et testes isti sunt adsciti. *Dietmar. Wichpoto.*

LXV.

Hoc etiam memorie commendandum est. quod quidam. N. *Gebehart de gozinsdorf* tradidit super idem altare iugerum et partem augie scilicet iugerum unum et dimidium.

Sed et alii in eodem loco reliquam partem eiusdem augie tradiderunt.

LXVI.

Nouerint omnes Christi fideles qualiter quidam. N. *Herwich* tradidit super altare S. Marie dimidium mansum ad *Mirsi* prius iuramento super idem altare dato. quo se compotem tradendi affirmauit. quocunque uellet. Huius delegationis per aurem adtracti sunt testes. *Piligrim. Megingoz. Ődalrich. Gunthere. Rődpreht. Bertolt. Liuker. Waltchon. Trutman. Reginhart. Liuze.*

LXVII.

Notum sit omnibus Christi fidelibus .... qualiter quidam. N. *Gerrich* tradidit super altare S. Marie dimidium mansum .... et duo mancipia. N. Waldman et Hirzman in proprium seruicium. et alia. IIII^or^. N. Woluolt. Gnanna. Mahthilt. Hiltigart. pro tributo. V. denariorum annuatim persoluendo.

LXVIII.

Nouerint uniuersi sancte ecclesie filii. qualiter quidam. N. *Fridericus* tradidit super altare S. Marie mansum unum in loco qui uocatur *Terna.* et mancipium. N. Wigo cum tribus aliis in proprium seruicium. Huius traditionis adhibiti sunt testes. *Adalpreht. Marchwart. Willihalm. Wigant. Dietprant. Adalpreht. Heribreht.* Inuestiture *Willihalm.*

LXIX.

Nouerit uniuersitas Christi sanguine redemptorum qualiter quidam. N. *Hartwicus* ministerialium *Engilberti comitis.* in extremis suis misit fratrem suum *Tutonem* ad propinquum amborum scilicet *Ődalricum* eo quod nobilis esset. quatinus traditionem predii sui *Purchartiswisin* dictum delegaret ad altare S. Marie quod ipse dudum sanus cogitabat facere. Cuius etiam uotum rogatus delegator perduxit ad effectum. Huius traditionis per aurem adtracti sunt testes. *Ődalrich. Rantwic. Ortwin.*

LXX.

Nouerit omnium Christi fidelium tam presens etas quam successura posteritas qualiter *Dietricus* frater *Gebehardi comitis* pro remedio anime eiusdem germani sui dedit predium quoddam *Egizinisdorf*

dictum ad altare S. Marie mancipiis possessum in usum fratribus deo hic et eidem genitrici eius die noctuque seruientibus. Huius traditionis testes satis idonei hi sunt adhibiti. *Heinricus et* frater eius *Sigihardus* filii scilicet *Sigihardi comitis. Chōno. Meginhart. Gumpoldus.* aliique quam plures.

LXXI.

Nouerint uniuersi sancte ecclesie filii. qualiter quidam *Piligrimus* pro dilectione filii sui *Chōnradi nobiscum in monasterio educandi.* tradidit predium quoddam *horne* dictum in manum *Ottonis* nobilis uiri delegandum ad altare S. Marie. Quod ille impediente cuiusdam rei obstaculo implere non ualens. signauit eandem traditionem in manum *Werigandi comitis* delegandam sicut ipse rogatus fuerat. Quod et factum est. Huius traditionis adsunt testes conscripti. *Volcholt. Erchinpreht. Anshalm. Snello. Otto.* et alii.

LXXII.

Nouerint omnes sancte ecclesie fideles. qualiter *Liupoldus marchio* rogatu domini abbatis et fratrum. fecit diuisionem silue *Nortwalt* quam dominus *Altmannus* episcopus tradidit ad altare S. Marie. Hec enim nobis fuerat aliquanto tempore iniuste ablata. sed deo adiuuante per *iuniorem L.* restituta. Hanc etiam dirimens cepit a fluuio qui uocatur *obizinpach* uersus *occidentem* posito et terminum faciens *amnem Chremisiam* e regione fluentem. Subinde incipiens a monte qui metallicus (superscriptum est: *arizperch*) dicitur ad *australem* plagam sito. et pertendens ad uiam que ducit ad nouale *Chotanisriuti* dictum. Cuius diremptionis ab ipso sollempniter super altare S. Marie celebrata est traditio. et ne umquam temeretur adhibitis testibus confirmata. quorum hec sunt nomina. *Werigant. Dietmar. Gotiscalch.* presentibus etiam suis ministerialibus plurimis.

LXXIII.

Nouerint omnes uniuersalis matris ecclesie fideles. tam presentium etas. quam succedentium futura posteritas. qualiter quidam *nobilis Waldo* coram *marchione L.* et eius consensu propter pactum uidelicet quod inierant. tradidit siluam quandam uulgarica lingua *Chotiwalt* dictam ad altare S. Marie. sicut fratres nostri cum legatis eius certis terminis designauere. Quam dirimentes. ceperunt a *fluuio Chremisia* dicto ad *orientalem* plagam decurrente. et terminum huius

dimensionis *prata Wolfperti* uersus *occidentem* sita fuerunt. Deinde incipientes a nouali quod dicitur *Sigin* ad *austrum* uergente. finem huius diuisionis posuerunt uiam que ducit *uogitisawa* respiciente ad *aquilonem*. Huius designationis et celebrate traditionis per aurem sunt adtracti testes idonei. *Werigant. Gotiscalch. Nizo. Anshalm, Adelolth.* et alius *Adelolth. Osrich.*

LXXIV.

Notum sit uniuersis sancte ecclesie fidelibus qualiter quidam nobilis *Aribo* in extremis suis hereditaria iura inter monasteria distribuens tradidit predium quoddam .... in manum *Otachari marchionis.* delegandum hoc in loco ad altare S. dei genitricis. Quod et actum est. Huius traditionis adhibiti sunt testes. *Ůdalrich. Walthere, Rapoto. Hezil.*

LXXV.

Nouerint uniuersi sancte ecclesie filii qualiter quidam de familia s. Stephani uocabulo *Wezil* ob remedium anime sue tradidit dimidiam uineam apud *huntisheim* sitam ad altare S. Marie. usu fructuario sibi quo ad uiueret concesso. hanc addens etiam conditionem ut si absque legitimo herede obiret. altera dimidietas deo hic eiusque genitrici seruientibus perueniret. Huius traditionis introducti sunt testes. *Werigant. Piligrim* fratres eiusdem *Wezilonis. Alrich. Zeizo. Liuprant. Otto. Heriman.*

LXXVI.

Nouerint uniuersitas Christo credentium qualiter quidam *Diethardus* cum compare sua *Elisabeth* dicta *apud nos seculo renuncians* tradidit predium suum *Waltrichisdorf* dictum ad altare S. Marie pro remedio amborum. Quod trans montes in medio duorum fluminum *Triestnich* et *Piestnich* situm iungitur illi fundo quem fratres IIII[or] marcis comparauerunt ab eius cognato. Addidit etiam V. mancipia quorum hec sunt nomina. Engilhalm cum uxore sua. Diethpurch. Ozie. Liuphilt. Hizala.

LXXVII.

Nouerit uniuersitas Christianitatis qualiter quedam matrona uocabulo *Bertha* non longe in nostra possessione conuersa tradidit predium suum *Gŏtlingin* dictum ad altare S. Marie pro remedio anime sue. cum mancipiis quorum hic sunt nomina conscripta. Sigihart.

Gisilhere et uxor eius Engiza et filii eorum Ekkirich Wigant Gisilhere. Mazile et uxor eius Meginza et filii eorum. Mazilie cum filiabus eius Ita Otilia. Perwin et filius eius Engilbertus cum filia Chuniza. Item alius Engilbertus. Chazilie. Heilka et filius eius Aribo. Gisila. Irmingart et filius eius Walthere cum filia Richkart. et alius Walthere. Christina. Huius traditionis adhibiti sunt testes. *Perehart. Snello. Reginhart. Otto. Heriman. Lanzo. Willihalm.*

LXXVIII.

Nouerint omnes sancte ecclesie fideles. qualiter quidam *Marchwardus* rogatu domini *Chazilini presbiteri nobiscum in monasterio iam degentis.* tradidit tria mancipia Starchman. Dietmar. Bertha. ad altare S. Marie pro. V. denariis annuatim soluendis. Huius traditionis adhibiti sunt testes. *Perehart. Izo. Wiziman. Alrich. Marchwart.*

LXXIX.

Nouerit uniuersitas Christi fidelium tam presentium etas quam succedentium futura posteritas. qualiter quidam *Rûdiger* delegauit quoddam mancipium Irmingart ad altare S. Marie pro. V. denariis annuatim soluendis. subiungens hanc etiam conditionem. ut si statutum transgrederetur. seruitutis debito obligaretur. Huius traditionis adhibiti sunt testes. *Brun. Grim. Ebo. Bertolt. Liutolt.*

LXXX.

Notum sit cunctis Christi sponse filiis. qualiter quidam *Poppo* cum uxore sua *Rilinda* tradidit unum mancipium ad altare S. Marie cui uocabulum est Volrath cottidiane seruitutis penso mancipandum. Huius traditionis testes adhibiti sunt satis idonei. *Grim. Ebo. Adalbero. Bertolt. Agalbero. Erminhart.*

LXXXI.

Notum sit omnibus catholicee matris ecclesie fidelibus. qualiter quidam *Ludiwicus* tradidit IIII.^or^ mancipia. Heriman. Adalgoz. Hirzpurch. Judita. ad altare S. Marie pro consueta census solutione. annuatim soluenda. Huius traditionis introducti sunt testes. *Grim. Othpolt. Liupolt. Rôdpreht. Snello. Gerunc.*

LXXXII.

Et hoc notandum quod quidam *Northpreht* tradidit mancipium unum. N. Arnoldum ad altare S. Marie. interposito huius conditionis tenore. ut si trium annorum curricula neglexerit. debito cottidiane seruitutis subiaceat penso. Huius traditionis testes extiterunt. *Snello. Liupolt. Otto. Meginhart.*

LXXXIII.

Notum sit omnibus sancte ecclesie cultoribus qualiter quedam fidelis mulier. N. *Frizala* ancillam suam Irmingart et eius filium Engilbertum cum filia Hadalŏch cum omni posteritate eorum tradidit ad altare S. Marie ob censum. V. denariorum. Huius traditionis testes presenti pagina continentur fideles. *Snello. Liuthere. Bertolt. Ekkirich. Bertolt.*

LXXXIV.

Nouerit uniuersitas fidelium sanguine Christi redemptorum qualiter quidam *Guntherus* frater *Potonis monachi nostre congregationis* tradidit predium suum *Tristnich* dictum ad altare S. Marie absque omni contradictione pro sua suorumque parentum absolutione. Huius traditionis extiterunt testes. *Piligrim. Othpolt. Dietrich. Liutolt.* Inuestiture *Piligrim.*

LXXXV.

Nouerint uniuersi Christi sanguine redempti. qualiter quidam uocabulo *Sueiko* cum uxore nomine *Widara* tradidit iugerum unum et dimidium apud *Grie* situm ad altare S. Marie pro remedio amborum nullo contradicente hominum. Huius traditionis testes extant hic notati fideles. *Snello. Reginhart. Mazile. Azilie. Snello. Riwin. Wichman. Hiltimar.*

LXXXVI.

Nouerint omnes uniuersalis ecclesie fideles quod quidam *Mazile* cum compare sua. N. *Wirtinna* eadem die sub eisdem testibus dedit IIII.or mancipia ad eundem tytulum pro consueta census solutione annuatim soluenda. quorum uidelicet hec sunt uocabula. Gisala. Hazaha. Adala. Bertha.

LXXXVII.

Nouerit numerositas omnium Christi sanguine redemptorum. qualiter quidam *Vrliuch* cum compare sua uocabulo *Imila* tradidit

duas uineas cum suis appendiciis ad altare S. Marie absque ulla contradictione pro remedio amborum uel animarum utrorumque parentum. unam uidelicet sitam ad *Imizinisdorf.* alteram ad *Altmannisdorf.* Huius traditionis testes sunt adhibiti. hac pagina notati. *Huch* eiusdem traditoris germannus. *Volrat. Hirz. Ůdalrich. Engilman.* Inuestiture *Huch.*

LXXXVIII.

Nouerint omnes Christi fideles qualiter quidam *presbiter.* N. *Chazilic* tradidit super altare S. Marie predium suum ad *Chumberg.* et uineam unam.

LXXXIX.

Nouerit omnium Christi fidelium tam presens etas quam successura posteritas. qualiter quidam *Nantker* ob remedium anime sue tradidit dimidium mansum ad altare S. Marie. Huius traditionis per aurem adtracti sunt testes. *Brun. Huc. Heriman. Sigifrit.*

XC.

Et hoc memorie commendandum quod fratres nostri precio dato comparauerunt aliud predium *hezimannisdorf* dictum ab eodem *Nantkero.* predicto quidem fundo contiguum tribus tamen partibus excellens. sub testibus iam supradictis.

XCI.

Notum sit cunctis sancte ecclesie filiis qualiter quidam nobilis uocabulo *Ruodolfus* dedit mansum unum ad *Adilindorf* situm ad altare S. Marie pro remedio anime sue. ea uidelicet conditione si ipsum absque legitima coniugii copula contigerit obire. Huius traditionis testes adsciti sunt. *Brun. Grim. Reginger. Ebo. Liutolt. Wolfkanch.*

XCII.

Notum sit cunctis Christi sanguine redemptis. qualiter quedam matrona uocabulo *Richiza* ob remedium anime sue suorumque parentum absolutione tradidit predium quoddam *Geroltingin* dictum ad altare S. Marie in usum fratribus deo hic sanctisque eius seruientibus. Huius traditionis adhibiti sunt testes. *Manegolt. Bertolth. Marchwart. Ůdalrich. Werinhart.* et alius *Ůdalrich. Wigo. Wichart.* Inuestiture *Manegolt. Bertolt.*

XCIII. et XCIV.

Nouerint uniuersi Christi sanguine redempti. qualiter *domina Sophya Herimanni regis relicta* tradidit ad altare S. Marie *predium* quoddam *Meginoldi* dictum habens trium quantitatem mansorum tam pro sue anime quam pro remedio parentum utrorumque. Huius traditionis sunt adsciti testes satis idonei. *Otto filius eiusdem regine. Wichpoto. Wirinch. Heriwich. Adalbero. Hecil. Ŏdalrich. Zeizo. Dimar. Otto.* Inuestiture *Otto.*

Qua hora. quo loco etiam predictus *Wichpoto* tradidit predium quoddam in *Machlant* situm ob remedium anime uxoris sue nouiter defuncte et apud nos sepulte sub testibus prenotatis.

XCV. et XCVI.

Nouerint tam presentis eui fideles quam eorum loco successuri heredes qualiter quidam nobilis *Marchwardus* rogatu uxoris sue *Mathilde* tradidit dominicale quoddam. uineam et molendinum cum appendiciis suis apud *Pielaha* sita ad altare S. Marie fratribus die noctuque. dei omnipotentis genitrici seruientibus. Huius traditionis testes idonei habentur presenti pagina conscripti. *Manegolt. Dietmar. Hartwich. Regil. Meriboto. Ellinwich. Chŏno. Adalbero.*

Idem etiam *Marchwardus* eadem hora sub eisdem testibus tradidit aliud dominicale ad eundem tytulum S. Marie *Marchwartisdorf* dictum cum duabus uineis et *ecclesie partem* quam cum *Friderico* habebat communem. Hec omnia donauit sicut dictum est pro sua suorumque parentum absolutione.

XCVII.

Nouerit omnium Christi fidelium tam presens etas quam successura posteritas. qualiter quedam nobilis matrona uocabulo *Margareta* multis erga nos beneficiis dedita. que ad *Straneisdorf* mansum ante dedit. etiam possessionem duorum mansorum et dimidium iuxta *Persniche* sitam et *Pennindorf* dictam ad altare S. Marie tradidit. Huius traditionis adhibiti sunt testes. *Wierigant. Gebehart. Piligrim. Wolfker. Vrlinch. Marchwart* et filius eius. Inuestit. *Werigant.*

XCVIII.

Commendandum est cunctorum memorie fidelium. qualiter priuilegium *regis Heinrici* uidelicet. V^ti^ imperatoris nobis auctoritate super

ecclesie nostre bona donatum. in synodo patauiensis ecclesie precipiente uenerabili *episcopo Ôdalrico* est recitatum. et ipsius banno cleri primatumque fauore. perpetua stabilitate firmatum. Huic conuentui interfuere he probabiles persone. De domo s. Saluatoris *Adalrammus* abbas. De clero autem. IIII^or^ prepositi. De domo s. Stephani *Jembertus*. De domo s. Nikolai *Ôdalricus*. De domo s. Floriani *Isinbertus*. De domo s. Michaelis *Pezimannus*. Willibertus *decanus* de domo S. Stephani. Archipresbiteri tres. *Eppo*. *Helmbertus*. *Gumpoldus*. De primatibus etiam isti. *Dietricus comes*. *Ôdalricus de Williheringin* aduocatus super domum s. Stephani. *Reginbertus* et duo filii eius. aliique quam plures idonei testes.

XCIX.

Nouerint omnes tam presentis eui superstites quam loco eorum successuri heredes. qualiter fratres isti diuina gratia opitulante. iudicio igniti ferri siluam *hauperg* dictam optinuerint. quam dominus *Altmannus episcopus* S. Marie et ei hic seruientibus tradidit. Hanc ergo controuersiam cum aliqui de ministerialibus s. Stephani erga episcopum concitarent. et se beneficium in eadem silua habere dicentes. inportunis uocibus iudicium exigerent. placuit episcopo et precepit id *diuino examini* committere. nullo eius sententiam ualente nostri uice permutare. Nos uero tam etsi iustam causam habentes non auderemus contraire. sicut nec fas est tali decreto. talique persone. tamen presumentes de miseratione superne pietatis. et precibus cui deuoti existimus. dei genitricis manus tetendimus. et sicut notum est teste eodem presule et multis coram positis. misericordiam consecuti sumus. Huius rei idonei testes extant. *Engilbertus* archipresbiter et prepositus s. yppoliti. *Witimar*. *Ôzic*. *Adalram* presbiteri. De laicis uero *Rûdolfus de berga*. et *Hartlieb*.

C.

Notandum atque diligenter est memorie fidelium committendum. qualiter *abbas noster* communicato seniorum consilio. commutationem fecerit possessionis *Rategasth* erga *Ôdalricum de houistetin*. ipso uidelicet *Ôdalrico* nobis hoc consilium subministrante. data sibi uicissim tercia decimationum parte ad *houistetin* que nobis contingebat. Sed et hoc cum licentia domini *episcopi*. et *marchionis* consensu est patratum. nichilominus etiam *aduocati nostri* sicut iustum

est interueniente equitatis ratione. Huius mutue traditionis adhibiti sunt idonei et necessarii testes. scilicet filii tres eiusdem. *Ŏ.*(dalrici) *Piligrim. Ŏdalrich. Tiemo. Ratolt. Eber. Snello.*

CI.

Nouerint uniuersi katholice matris ecclesie filii. qualiter quidam nomine *Pabo* predia sua que proprietatis iure possedit in *bawaria* cum mancipiis. XXVIII. tradidit ad altare S. Marie absque ulla contradictione pro consueta. V. denariorum solutione. excepto Richberto quem ut predia optulit ex toto. Huius traditionis adhibiti sunt testes. *Heriman. Perehart. Piligrim. Perehart. Adalbero. Zeizo. Wizilie. Mahtfrit.*

CII.

Notum sit uniuersis sancte ecclesie filiis qualiter quidam nobilis *Růdolfus* delegauit predium suum *tiufinbach* situm plus dimidio manso habens. in manum *Peringeri* cuiusdam nobilis uiri tradendum super altare S. Marie ob remedium anime sue pariterque parentum suorum absolutione. Quod et factum est. Huius traditionis adsciti sunt testes idonei. *Harthlieb* et frater eius *Růdolfus. Heriman. Vrliuch. Meginhart. Heriman.*

CIII.

Nouerint uniuersi christiane religionis cultores. qualiter quedam uidua *Gerdrut* ob remedium anime mariti sui *Dietrici* dedit dimidium mansum ad altare S. Marie apud *tiufinbach* situm. Huius traditionis testes continentur presenti pagina conscripti. scilicet *Růdolf. Ŏdalrich. Růdolf. Penzo. Adalhalm. Werinhart. Waltchŏn. Dietpreht. Dietprant. Winther. Riwin. Snello.*

CIV.

Notum sit uniuersis christiani nominis cultoribus. quod quidam diues. N. *Hecil de Putine* delegauit predium suum ad *Stichinbrunnin* situm. IIIIor scilicet mansus. et XXX. III. mancipia in manum *marchionis Otachari.* ea uidelicet conditione. ut ipse hoc ad altare S. Marie delegaret. in quibus nominatim Chazilinum cum uxore Heiza et liberis eorum. Bertoldum cum coniuge Sprinza et filiis eorum. Idem uero *marchio* aliis rebus impedientibus idipsum in manum *Hartwici nobilis uiri de Rudnicha* delegauit. ut ipse hoc uice sua ad supra dictum tytulum contraderet. Quod et peregit idem. *H.*(artwicus) his

idoneis testibus ad hoc adhibitis. *Ekkirich de Chůffarin. Heriman* et frater eius *Reginhart. Gundolt. Purgman. Meginhart. Wichardus* et frater eius *Heinricus. Tiemo. Wielant. Isinrich.*

CV.

Nouerint tam presentis cui superstites quam future posteritatis fideles. qualiter quidam *Heinricus* dedit uineam unam ad *Imizinisdorf* sitam cum suis appendiciis ad altare S. Marie absque ulla contradictione utpote paterne hereditatis iure et pro sue anime remedio et parentum absolutione. Huius traditionis adhibiti sunt hi testes. *Nizo. Ôdalricus. Engilpreht. Hirz.*

CVI.

Notum sit cunctis matris ecclesie filiis. qualiter quidam miles uocabulo *Rapoto* cum licentia domini sui *Gebehardi* tradidit uineam unam *Cholinbach* sitam ad altare S. Marie. cum uno mancipio Willihart dicto. Huius traditionis extant per aurem adtracti testes. *Adalbertus. Diethere.*

CVII.

Nouerint omnes christiane religionis cultores. qualiter quidam *Wolfker* ob remedium anime *fratris sui* tradidit quantitatem iugeris *Rorisbach* sitam ad altare S. Marie absque ulla contradictione. Huius traditionis habentur testes presenti pagina conscripti. *Werinhart. Walthere. Hadamar. Meginhart.*

CVIII.

Nouerit uniuersa sancte ecclesie compago qualiter quidam *iuuenis* uocabulo *Pezilie* tradidit uineam unam *Nuztorf* sitam ad altare S. Marie. addens etiam adhuc quod maius est. scilicet quod se ipsum optulit iugiter hic seruiturum. Huius traditionis testes habentur per uocabula presentes. *Snello. Wizile. Otto. Reginhart. Plidolf. Crechin. Starcholf. Liutram. Wichart. Heripolt. Salman.*

CIX.

Nouerit uniuersitas sancte ecclesie filiorum. qualiter quidam nobilis *Wolfker* pro remedio anime sue et militis sui *Megingaudi* tradidit mansum unum ad altare S. Marie de predio quod *Sewarin* dicitur absque ulla contradictione. Huius traditionis habentur testes

idonei. *Ernist. Dietrich. Adalbertus. Nantker. Tiemo. Willihalm. Meginhart. Friderich. Hoholt.*

CX.

Notum sit omnibus ecclesie filiis. qualiter idem *dominus Wolfkerus* ecclesiam apud *Naliuph* cum dote et decimatione uel omnibus ad eam pertinentibus delegauit super altare S. Marie pro remedio anime sue et patris et matris sue. Huius traditionis testes fuerunt. *Adalbertus. Burchardus. Hagano. Fridericus. Gotifridus.*

CXI.

Nouerit uniuersitas Christi fidelium qualiter quidam *Gumpo* cum uxore sua magno deuotionis desiderio optulit uineam unam *Gukkingin* sitam ad altare S. Marie pro suarum et utrorumque parentum remedio animarum. Huius traditionis per aurem adtracti sunt testes. uocabula presenti scedula habentes. *Bertolt. Meriboto. Marchwart. Dietrich. Reginolt. Nanzo* et alii.

CXII.

Nouerint uniuersi adoptionis spiritu renati. qualiter quidam *Dietricus* rogatu cuiusdam matrone *Trute.* delegauit Adalbertum quendam ad altare S. Marie pro suorum absolutione parentum. designato. V. denariorum censu. annuatim soluendo. Huius traditionis testes hi per aurem adtracti sunt fideles. *Hesso. Sigifrit. Perhart. Sigifrit. Adalpreht. Snello. Heriman. Ekkihart.*

CXIII.

Notandum est cunctis ecclesie fidem seruantibus qualiter quidam de ministerialibus *marchionis* uocabulo *Truthman* commutationem fecerit predii *Potingin* dictum. data sibi uicissim alia possessione a nobis apud *litaha* per manum *Heidinrici* nobilis uiri presente *aduocato nostro Chônrado* cuius etiam consensu est celebrata. Huius traditionis extant testes idonei in presentiarum adscripti. *Ekkirich. Hartwich. Adalpreht. Reginger. Eppo. Gerunch. Sigifrit. Gundolt. Maginus. Waltchôn. Willihalm.* Inuestiture *Adalpreht.*

CXIV.

Notum sit omnibus deo et ecclesie eius fidem seruantibus qualiter quidam nobilis *Bertoldus* tradidit mancipium unum ad altare S. Marie

ob remedium anime sue et comparis *Chunigunde* pro consueta. V. denariorum solutione. quam si trium annorum supersederet curriculo. cottidiane seruitutis debitor existeret perpetuo. Huius traditionis testes representantur pagina presenti scilicet. *Erchinpreht. Meriboto. Rapoto. Snello. Chŏnrat.* et alii.

CXV.

Nouerit omnium in Christo renatorum tam presens etas quam successura posteritas. qualiter fratres nostri communis causa utilitatis commutationem fecerunt quorundam prediorum sibi pro elemosina oblatorum erga dominum *Dietricum de Vormbach.* consentiente aduocato nostro. Horum siquidem que nos dedimus fuerunt duo mansus in *bawaria* siti quos *dominus Hecil nobiscum in monasterio degens* optulit. et due uinee ad *Aschaa* quas episcopus *Altmannus* dedit. et. *Egizinisdorf* duos mansus et semissem habens. quod predium pro remedio parentum eius huc oblatum est. At contra ipse dedit totum quicquid apud *Muri* habuit. scilicet *ecclesiam cum sua dote* uineas cum suis appendiciis. quicquid ruris cultum et incultum. Hec mutue donationis conuentio signata in manum *Ekkirici* habet testes idoneos presenti pagina scriptos. *Hartliebin. Epponem. Guntherum. Ŏgonem.* ea uidelicet conditione facta ut post sollempniter super altare S. Marie celebraretur. Quod et factum est. Huius traditionis testes sunt adsciti. *Rŭdolfus. Arnolt. Rahwin. Gundolt. Wolfker. Meginhart. Otto. Heriman. Ŏdalrich.*

CXVI.

Notum sit cunctis ecclesie filiis. qualiter *Liupoldus marchio* litem que inter nos et illum erat *ad Grie* definiens de suo adiecit. tradiditque ad altare S. Marie *predium quod uocatur Liupoldi.* Sed et de adiacente silua quantum economus eius designauit. idem ipse ad eundem tytulum delegauit. Huius rei testes extant hi. *Ekkiricus de chŭfarin* et frater eius *Wolfkerus. Heinricus* filius *Hadcrici. Ŏdalricus* filius *Reginberti. Meriboto.* Inuestiture *Ekkiricus.*

CXVII.

Notandum quoque et hoc quibusque fidelibus quod quidam *non ignobilis uir* nomine *Adalbero de Staudiza* dedit tres mansus super altare S. Marie potestatiua manu hoc in loco deo seruientibus in usum.

Huius traditionis testes extant hi. *Ŏdalricus de Zemiliub. Sigifridus. Dietricus. Heriman.*

CXVIII.

Sed et hoc memorie fidelium commendandum quod quidam nomine *Dietprant.* delegauit uineam unam sitam ad *Anzindorf* quam dudum emerat propria pecunia a bone memorie *domino Hartmanno abbate.* super altare S. Marie pro remedio anime sue. Huius rei testes sunt. *Durinch. Sigibolt. Heinricus. Heriman.*

CXIX.

Nouerint omnes Christi fideles. qualiter quidam clericus. N. *Hartwicus* filius *Rimundi* tradidit super altare S. Marie mancipia XV. pro tributo. V. denariorum singulis annis persoluendo. quorum sunt nomina. Ita. Ŏza. Gozpolt. Ita. Dieza. Enzi. Wallaburch. Liuzi. Aribo. Engilpreht. Eberhart. Pezala. sub his testibus. *Ekkibertus* et filius eius *Ekker. Hecil.*

CXX.

Vt in noticiam perueniat posteritatis. curiosa memoria antiquitatis. literis mandamus. quoddam pietatis officium. ab eo qui cognomento *pius Otto* dicebatur peractum. Is enim ierosolimam iturus predium suum apud *Plintindorf* quod iure libertatis possederat. et quod extra partem et ius hereditarium affinitatis in presentia *liupoldi marchionis* per sententiam optinuerat. *Kotewicensis monasterii* fratribus tradidit. Et hanc in traditione conditionem interposuit. ut quicunque sue posteritatis idem predium redimere uellet. prescriptis fratribus ducentas marcas argenti persolueret. Acta est hec traditio in *eminentiori chremisie foro.* in presentia *liupoldi marchionis* quando eiusdem principis in prefato loco sollempnis habebatur contio. Huius rei testes sunt. *Gebehardus comes de piugen. Otto* et frater eius *Hartwicus de lengenbach. Hademarus de chufarn. Hartwicus de rudnich. Hademarus de Kuneringen* et frater eius *Albero de chobanesburc. Hartunc de Ruhenekke.*

CXXI.

Ad eundem tytulum quidam. N. *Bertoldus seculo renuncians* tradidit mancipia duo. N. Iwan. Chuniza. pro tributo. V. denariorum.

CXXII.

Sed et alius quidam. N. *Pernolt. seculo et ipse renuncians* tradidit super idem altare mancipia duo. N. Gerlint. Dietmůt. pro tributo. V. denariorum.

CXXIII.

Ad predictum tytulum quidam. N. *Enziman secularem habitum relinquens* tradidit mancipium unum. N. Wiziman in proprium seruicium et alia tria. N. Paulus. Imiza. Richkart. pro tributo. V. denariorum sub his testibus. *Piligrim. Megingoz.*

CXXIV.

Quidam etiam. N. *Zeizo* ad eundem tytulum tradidit mancipium unum. N. Etich pro tributo. V. denariorum.

CXXV.

Sed et *Ődalricus* quidam *hierosolimam iturus* super idem altare tradidit. VI. mancipia pro tributo. V. denariorum.

CXXVI.

Hoc quoque notandum quod *Gunthardus presbiter de Piricha* ad eundem tytulum delegauit III[or] mancipia in proprium seruicium fratribus deo hic famulantibus. Huius rei testes sunt. *Reginger filius Regingeri. Hartwicus de treisma. Meginhart.*

CXXVII.

Et hoc notandum quod quedam . . . . tradidit super idem altare unum mancipium. N. Azala. pro tributo. V. denariorum.

CXXVIII.

Nec non et hoc memorie mandandum quod quidam. N. *Eppo* delegauit in manum *fratris sui Herwici* mancipium unum. N. Hadamarum. ea conditione ut idem delegaret super altare S. Marie pro tributo. V. denariorum. quod isdem *Herewicus* postea deuotus impleuit sub testibus his. *Piligrim. Megingoz. Wolfpreht. Gunzo. Izo.*

CXXIX.

Notum sit omnibus quod quedam. N. *Lantrath conuersa* dedit super idem altare. IIII[or]. mancipia. quorum sunt nomina Renthuich. Rantwich. Gisila. Azala. in proprium seruicium pro remedio anime

sue et pro salute *filii sui. H.* nobiscum in monasterio conuersi. sub his testibus. *Meginwart. Ŏzi.* Pro. V. autem denariis annuatim persoluendis. eadem *sanctimonialis Lantrath* delegauit ad idem altare. Purgilint. et eius filios. Enziman. Sigila.

CXXX.

Et hoc memorie fidelium commendandum est. quod quidam. N. *Starchant* tradidit ad altare S. Marie duo mancipia. N. Razile et Gisila pro. V. denariis annuatim soluendis. interposito huius conditionis tenore. ut si trium annorum curricula neglexerint. debito cotidiane seruitutis subiaceant penso. Huius traditionis testes extiterunt. *Egilolf. Gerhart. Eppo. Fridericus. Heriman. Heinricus.*

CXXXI.

Sed et hoc notandum. quod quidam. N. *Wlcan* tradidit ad eundem tytulum uineam unam et partem agri ad *nuzdorf.* acceptis a nobis pro commutatione duabus marcis. Huius commutationis sunt testes hi. *Hartwicus de treisma. Reginger* et filius eius *Reginger. Meginhart. Wezil. Ortwin.*

CXXXII.

Hoc quoque notum sit. quod quidam *clericus* nomine *Raffolt* etiam et *presbiter* tradidit ad altare S. Marie quedam mancipia quarum hec sunt nomina. Regila. Irmingart. Diemŏt. cum natis earum pro tributo. V. denariorum annuatim exsoluendo. Huius traditionis sunt testes hi. *Reginhart. Adalbero. Snello. Azile. Starchant. Rahwin. Bertolt. Engilman. Dietmarus.*

CXXXIII.

Notum sit omnibus ecclesie filiis. quod quedam matrona nomine *Gisila* tradidit ad altare S. Marie cum manu *filii sui Tiemonis* uineam apud *Imizinisdorf* pro remedio anime *uiri sui Reginheri.* In quo loco testes affuerunt. *Eppo. Adalfrit. Swithart. Wicpoto. Eberhart. Swithart.* Inuestiture *Eppo.*

CXXXIV.

Hoc etiam memorie commendandum quod quidam *Starcholf* cum manu comparis sue delegauit partem quandam agri post obitum suum ad altare S. Marie. et isti sunt huius rei testes. *Reginmar* et alius *Reginmar. Pero. Ortolf.*

CXXXV.

Nouerint uniuersi in Christo renati. qualiter *Dietpoldus marchio* delegauit mansum unum *Wielantisdorf* situm de *predio Brunonis militis sui qui nobiscum conuersatus. seculum feliciter reliquit.* manu sua et ipsius ac filii eius *Eigilwardi* super altare S Marie. deo eiusque genitrici hic seruientibus. Huius traditionis testes fuerunt. *Ődalricus de Williheringin. Perinhardus de Truna. Chŏnradus frater predicti marchionis. Meginhardus* miles eius.

CXXXVI.

Nouerit uniuersa sancte ecclesie compago. quod quedam matrona filia *Ŏgonis* iam defuncti. N. *Gerdruth* delegauit super altare S. Marie *ecclesiam ad Graze* cum dote et decimatione ad ipsam pertinente. et unam uineam cum IIII[or]. mancipiis in usum fratribus hic deo seruientibus. Huius traditionis testes habentur per uocabula presentes. *Dietmarus.* et *filius eius Dietmarus. Heinricus. Heriman. Herrant. Germunt. Gozwin. Tiemo.* alius *Dietmarus. Manegolt. Adalbero. Perinhart.* Inuestiture *Dietmar. Heinrich. Heriman.*

CXXXVII.

Item alio tempore tradidit ad eundem tytulum uineam unam cum appendiciis ad *Adalgerispach* absque omni contradictione pro remedio anime sue parentumque suorum. Huius traditionis testes isti per aurem sunt adtracti. *Ekkibertus comes. Werinhart de Julbach. Sigibot de horbach. Engilmar. Wolfker. Offe.*

CXXXVIII.

Sed et hoc memorie commendandum est quod quedam matrona. N. *Rilint* tradidit ad altare S. Marie mancipia quedam nomine Jusilam et natos eius in proprium seruicium. sub his testibus. *Nendine. Dietmar. Richpreht. Adalbero. Wirint.*

CXXXIX.

Nouerint uniuersi christiano uocabulo decorati quod *domina Mathilda comitissa* cum manu *filie sue Liutkarde* delegauit super altare S. Marie predium suum apud *fliemisdorf* possessum cum mancipiis. et tres mansus ad *Tissiza.* et duas uineas apud *Iudenowa*

cum appendiciis suis. pro remedio anime *uiri sui Ŏdalrici.* et *filii sui Chŏnradi.* Huius traditionis testes adsciti sunt. *Pereharth.* Et eiusdem domine ministeriales. idem *Ŏdalricus. Rahwin. Marchwart. Irmfrit.* alius *Rahwin. Willihalm. Penzo. Rumolt. Heriman. Rŏdpreht.* Inuestiture. *Pereharth. Ŏdalrich.*

CXL.

Delegauit in eodem loco quedam matrona. N. *Hemma* ad idem altare sub prenominatis testibus quoddam mancipium Hirzman dictum pro censu. V. denariorum annuo exsoluendum.

CXLI.

Item delegauit in eodem loco ad idem altare sub prescriptis testibus quedam *conuersa.* N. *Wieza* tria mancipia pro censu. V. denariorum.

CXLII.

Notum sit uniuersis ecclesie filiis. qualiter quidam. N. *Růdolfus. de schiltah* tradidit. XVcim. iugera super altare S. Marie sita ad *Ebilsawa* pro duabus marcis. Huius traditionis testes sunt adsciti. *Manegolt de Achispach. Ŏdalrich. Heriman.*

CXLIII.

Nouerint cuncti fideles qualiter quidam. N. *Ŏdalscalch* rogatu domini sui *Wolfkeri de Naliuph* pariter et permissu delegauit super altare S. Marie duo beneficia rusticorum que possederant Zweran et frater eius. in usum fratribus hic degentibus. Huius rei adhibiti sunt testes hi. *Wolfkerus* supra memoratus. *Adalbertus de werda. Gotifridus.* et alii.

CXLIV.

Notum sit omnibus in Christo renatis. quod quidam nobilis homo. N. *Heidinrich* delegauit super altare S. Marie predium *Hadamari* ministerialis domine *Mathilde comitisse* iuxta *Persnikkam* fluuium. in loco qui dicitur *Talaheimin* situm. Hoc enim predictus *Hadamar* a quadam matrona emerat. et in manum prenominati *Heidinrici* delegari fecerat. Huius traditionis testes fuerunt. *Isinrich. Wolfker. Borin. Ŏdalrich. Ratolt. Hoholt. Ortwin. Durinch. Dietmar. Rŏdpreht. Heriman. Heinrich.* Inuestiture. *Isinrich. Wolfker. Ŏdalrich.*

CXLV.

Delegauit in eodem loco sub eisdem testibus predictus *Heidinrich* uineam unam apud *Imizinisdorf.* cum appendiciis. *Hoholdi* ministerialis predicte *Mathilde* ipso presente et rogante. quam sibi *Volchradus* auunculus suus hereditatis iure dimiserat.

CXLVI.

Notum sit Omnibus Ecclesie filiis. qualiter quidam *ingenuus homo Erchinger* nomine. predium suum *Emichinbrunnin* dictum. delegauit in manum *Ŏdalrici* cuiusdam nobilis uiri. nichil excipiens omnino preter duo beneficia. ea conditione ut ipse hoc idem predium delegaret super altare S. Marie. Sed prefatus *Ŏdalricus* quibusdam occupationibus impeditus. dum per se hoc implere nequiuisset. rogante eodem *Erchingero.* delegauit idem predium sicut sibi traditum fuerat in manum *Rŏdperti* eque nobilis uiri. ut ipse uoluntatem supradicti *Erchingeri* in eius donatione sollemniter adimpleret. Quod etiam ipse *Rŏdpertus* presente sepe iam dicto *Erchingero* super altare S. Marie delegauit. et inuestituram contradidit. Huius traditionis testes idonei fuerunt. *Erchinger. Aschwin. Wolfker. Gebolf. Wisint.* Inuestiture *Erchinger. Wisint.*

CXLVII.

Nouerint uniuersi katholice matris ecclesie filii. quod quidam. N. *Meriboth* delegauit predium suum apud *syrnichka* situm *Rumoldishof* dictum idem dominicale unum et uineam cum appendiciis super altare S. Marie. ea conditione interposita. si ipse absque uxore legitima et liberis obiret. Huius traditionis testes adsciti sunt. *Adalbertus. Dietmar. Borin. Snello. Zeizo. Heriman. Heinrich.* Inuestiture *Adalbertus. Borin.*

CXLVIII.

Delegauit in eodem loco . . . . idem *Meribot* sub testibus prenominatis colonum prefate possessionis. N. Willihalm cum filiis suis in proprium seruicium. et ancillam nomine Ebirhilth cum duobus liberis suis. Hartwico et Friderun pro censu V. denariorum annuatim exsoluendo.

CXLIX.

Notum sit omnibus Christi sanguine redemptis. qualiter quidam N. *Isinrich* tradidit ad altare S. Marie predium suum *Selingin* dictum.

quicquid in eo loco habebat cultum et incultum. ut post obitum suum fratribus hic deo militantibus absque omni contradictione deseruiret. Huius traditionis testes fuerunt. *Megingoz. Ůdalricus. Sigihart. Zeizo. Otto.* Inuestiture *Megingoz.*

CL.

Sed et hoc memorie tradendum est. quod quidam. N. *Reginhart* delegauit super altare S. Marie IIII^or^. mancipia pro censu. V. denariorum post obitum suum singulis annis exsoluendo.

CLI.

Notum sit omnibus in Christo renatis. quod quidam. N. *Tiemo* donauit predium suum in loco qui uocatur *Porz* situm super altare S. Marie cum duobus mancipiis Wichpoto et Waltrada uocitatis. in proprium seruicium. Postea uero ex consensu fratrum. ab abbate loci istius idem predium pro censu unius denarii dum ipse uiueret recepit in beneficium. Huius rei testes fuerunt. *Ůdalricus. Hagano. Riwin. Heriman. Liuze. Adalbero.* Inuestiture *Ůdalricus. Hagano.*

CLII.

Notum sit omnibus Christi sanguine redemptis. quod quedam matrona nobilis. N. *Margareta* cum manu et permissu filii sui *Wichardi* delegauit predium suum situm ad *Penningin* ad altare S. Marie. post obitum suum hic fratribus deo militantibus in usum cedendum. Huius traditionis testes extiterunt. *Heidinrich. Reginger.* et *filius eius Reginger. Werinhart. Erchinpreht. Balduinus. Otto.*

CLIII.

Et hoc memorie fidelium commendandum. qualiter *domina Ita relicta Sigihardi comitis* delegauit *predium* quod uocatur *Azonis* situm apud *Ranuoldispach* in manum filii sui *Heinrici.* eo tenore ut hoc ipse super altare S. Marie contraderet. Quod etiam benigne adimpleuit idem *Heinricus.* his adhibitis testibus. *Meginhart.* et *frater eius Gumpoldus. Werinhart de Iulbach. Albinus de steina. Adalram. Werinhere. Růdolf. Otachar. Peringerus.*

CLIV.

Sed et hoc memorie fidelium tradendum. quod quidam. N. *Iskerus* rogatu *Anshelmi de Hezimanniswisin.* delegauit super altare S. Marie

predium *Norprehtisdorf* uocitatum. in usum deo in loco hoc militantibus. Cuius rei testes sunt. *Reginger. Heriman.* et *frater eius Reginhart. Irminhart. Piligrim. Willo.*

CLV.

Notum sit omnibus christiane fidei cultoribus. quod quidam *puer. N. Poto qui semetipsum offerens Christo regulariter est educatus in hoc monasterio.* predium suum *Perehardisdorf* situm fratribus hic deo eiusque genitrici militantibus cum ancilla. N. Imiza perpetuo iure tradidit seruiturum. Huius rei testes idonei fuerunt. *Penzo. Wolfker. Snello. Adalbero. Ekkihart. Ortwin. Pezilie. Azilie. Liutolt.* Inuestiture *Penzo. Snello.*

CLVI.

Sed et hoc ad memoriam Christi fidelium est commendandum. quod quidam. N. *Gerhart procurator domini Werigandi* dedit super altare S. Marie seruum nomine Bertoldum in ius perpetuum. et alia. V. mancipia quorum hec sunt nomina. Aribo. Gotipolt. Hartlieb. Hiltigart. Heilka. pro. V. denariis. Huius rei testes sunt adhibiti. *Dieprant. Durinch. Meginhart. Snello. Heriman.*

CLVII et CLVIII.

Nouerit cuncta katholice plebis ecclesia. quod quidam *nobilis* N. *Ratpoto* tradidit ad altare S. Marie predium suum *Eberisdorf* situm quicquid in eodem loco habebat. fratribus hic deo seruientibus in usum ob remedium anime *uxoris sue Geppe* que hic sepulta diem resurrectionis expectat in pace. Huius rei testes fuerint. *Dietmar filius eius. Germunt. Adalpreht. Gnanno Zeizo. Ortwin. Heriman.* Inuestiture *Dietmar. Adalpreht. Germunt.*

Delegauit in eodem loco sub eisdem testibus. V. mancipia pro censu. V. denariorum annuo. quorum sunt uocabula. Salman. Pezala. Imiza. et alia. II°.

CLIX.

Notum sit omnibus Christi fidelibus quod quedam matrona nobilis. N. *Bertha.* tradidit ad altare S. Marie predium suum *Pellindorf* dictum. ob remedium anime *uiri sui Ottonis.* in loco ubi prius pro *uiro sue Albino* predium dederat situm. Huius traditionis testes fuerunt. *Ernist. Dietmar. Othkoz. Heinrich. Ůdalrich. Guntherie. Durinchart. Piligrim. Gebolf. Zeizo. Otto.* Inuestiture. *Ernist. Dietmar.*

CLX.

Nouerint uniuersi in Christo renati. quod quidam *nobilis* nomine *Wichardus. qui spretis pompis secularibus nobiscum regulariter est conuersatus.* tradidit ad altare S. Marie predium suum *Ůcinheimin* dictum cum mancipiis et omnibus appendiciis. fratribus hic deo seruientibus in usum. Mancipia uero ea conditione delegauit. ut si eandem possessionem incolunt. reditus qui de ea debentur consuetudinaliter reddant. si uero alibi transpositi fuerint. uel sponte migrauerint. censum. V. denariorum annuatim persoluant. Et ut hec omnia deinceps inconuulsa maneant. testes idonei asciti sunt. *Nortpertus. Williherie. Meginpreht. Sigifridus. Riwin. Otto. Snello. Heriman. Ekkihart.* Inuestiture *Nortpertus.* Et hec sunt mancipia que delegauit. Engilpreht. Ratolt. Williherie. Tiemo. Friderun. Enziwib. Mathilth. Liuza. Chadalhoch et uxor eius Gisila. Engilrath.

CLXI.

Notum sit omnibus in Christo renatis. quod dominus *Gebehardus de Piugin* delegauit super altare S. Marie nouale quoddam in loco qui uocatur *Sanikov.* rogatu *Isinrici* ministerialis sui adhibitis his testibus. *Gundachar. Ůgo. Bertolt de mulibach. Liupolt. Marchwart. Piligrim. Liutwin. Dietpoldi marchionis seruientes. Růdolf. Engilscalch.* Inuestiture *Gundachar. Ůgo. Bertolt.*

CLXII et CLXIII.

Notum sit omnibus quod uenerabilis *Ůdalricus episcopus* tradidit ad altare S. Marie beneficium *Werinhardi ministerialis sui* ad *Wolfpeizigin* ipso rogante pro commutatione alterius predii apud *Peheimchirchin* siti quod *Hartmannus abbas* cum communi fratrum consilio. *Ů. episcopo* reddidit predicto *Werinhardo* prestandum. Cui mutue donationi presentes fuerunt S. Stephani ministeriales *Marchwart. Grif. Penzo. Wezil. Růdolf. Waltherie.* et alii quam plures.

Delegauit *idem episcopus* et alia duo iugera ad eundem tytulum pro commutatione duarum iugerum ad *Muttarin.* et quendam nomine Liuzonem. eadem die. et sub prenominatis testibus.

CLXIV.

Nouerit uniuersa catholice plebis ecclesia. quod quidam nomine *Heber* cum manu *uxoris sue Wentile* tradidit predium suum *Qualegis-*

dorf situm quicquid in eodem loco habuit. excepta una curticula. post utriusque obitum fratribus hic deo seruientibus in usum. Huius rei testes fuerunt. *Heidinrich. Eppo. Reginhart. Adalpreht. Heinrich.* Inuestiture *Heidinrich. Eppo.*

CLXV.

Nouerint etiam omnes quod dominus *Ŏdalricus episcopus* rogatu domini *Nanzonis abbatis* et omnium fratrum delegauit super altare S. Marie *beneficium Adalberonis* quale ipse habuit ad *Horginbach* pro quo fratres reddiderunt eidem episcopo uineam unam ad *Rudniche* cum omnibus appendiciis suis. et unum mansum ad *Auwarin.* in presentia militum suorum *Růdolfi de berge et Perhardi.*

CLXVI.

Nouerint omnes Christi fideles qualiter *Liupoldus marchio* siluam *Chŏtiwalt* dictam. a quodam nobili uiro nomine *Waldone* presente *marchione* et consentiente super altare S. Marie delegatam. cum predia ipsius in eodem loco sita in suum ius *marchio* traxisset. ab eo sibi prius delegata eiusdem terminos silue inter reliqua sibi contraxit. postea uero fratrum peticione primo in manus domini *Nanzonis abbatis.* postea uero per se ipsum delegauit super altare S. Marie. et inuestituram secundo contradidit. Huius autem traditionis testes hi per aurem sunt adtracti. *Chŏnradus de ronigin. Dietricus de leichlingin. Adalram de pleichinpach. Werinhart filius Reginberti de Zelkingin. Dietpoldus de chagre. Regingerus.*

CLXVII.

Nouerint cuncti fideles quod quidam uir. N. *Meribot.* qui et primitus beneficium dederat XL[ta] iugera delegauit super altare S. Marie perpetuo iure possidenda. Huius traditionis testes extant. *Manegolt de Achispach. Maginus. Gotifrit. Ŏdalrich. Eberhart. Truthwin. Gundolt. Wecil.*

CLXVIII.

Notum sit etiam et hoc Christi fidelibus. quod quidam. N. *Erchingerus ingenuus nobiscum degens in monasterio* uita decessit cum delegaret predium ad *Emichinbrunnin* super altare S. Marie excepit partem unam *Ascwini sui militis.* et in manum *Werinhardi* cuiusdam nobilis uiri delegauit. eo tenore ut ipse illam quo eum *Ascwinus*

peteret contraderet. Quam partem *Werinhardus* rogatu *Ascwini* ad altare S. Marie delegauit pro tribus marcis et uno equo. Huius mutue pactionis testes per aurem sunt adtracti. *Sigifrit. Erchinpreht. Hiltipreht. Ebran. Erwin. Snello.*

CLXIX.

Nouerint quoque omnes Christi sanguine redempti. quod quidam homo ingenuus. N. *Volchmarus* mansum unum cum pomario uno et uinea situm ad *Raztingin* delegauit in manum *sororis sue.* N. *Alrune.* ea ratione. ut ipsa hunc post obitum ipsius ad altare S. Marie contraderet. Postmodum *ipse renuncians seculo* cum manu eiusdem sororis ipsius idem beneficium ad altare prenominatum. potestiua manu contradidit. Cuius rei extant idonei testes hi. *Aribo. Wolferim. Wielant* et *frater eius Pero. Tiemo. Gerunch. Růdolf.*

CLXX.

Et hoc notum sit omnibus qualiter *duo germani fratres Chůnradus et Ŏdalricus de Raztingin* delegauerunt ad eundem tytulum uineam unam et duo iugera his testibus adhibitis. *Adalbertus. Otto. Gozwin.*

CLXXI et CLXXII.

Notum sit omnibus Christi sanguine redemptis. qualiter *Ŏdalricus nobilis de Pernekke* delegauit predium ad *Stanegeisdorf* situm cum mancipiis Irmingart et Friderun cum omnibus illis ab eo prestitis super altare S. Marie in proprium ius fratribus hic deo seruientibus. Huius traditionis testes extant. *Waltrich. Otto. Sigihart. Manegolt.* Inuestiture *Waltrich. Sigihart.*

Idem etiam *Ŏdalricus* delegauit aliud predium situm ad *chamba.* scilicet dominicale unum et molendinum ad supra memoratum tytulum predictis testibus adscitis.

CLXXIII.

Alio tempore *idem dominus Ŏdalricus* tradidit ad altare S. Marie *ecclesiam ad hagandorf* sitam cum dote trium mansium quantitatem habentem. et mancipia plurima quedam ad cottidianum seruicium quorum sunt nomina. Ŏta et filii eius. Ŏdilhoch. Iudita. Rilint. Dieza et filii eius Friderich. Gundolt. Gisila. Aziwib et filii eius. Mazile et filii eius. Adalbero frater eius. Pezilic et frater eius Hartwich. Liuza

et filii eius. Riciman et filii eius. Eberhint et filii eius. Quedam uero censum V. denariorum soluentia. Bertha et eius filii Azile et Willihalm. Pezilie et filia eius Wezala. et frater eius Winiger. Sigifrit, Ascwin. et alia Bertha. Wirat tantum XII. denarios. Huius traditionis testes extant hi. *Waltrich. Manegolt. Reginhuen. Sigiboto. Truthlieb. Irmfrit. Heriman.*

CLXXIV.

Nouerint quique fidelium. quod *Regingerus noster aduocatus* delegauit quandam partem predii *luchinspach* situm que erat *Regilinde que hic conuersa est* ad altare S. Marie (verba sequentia sunt in Codice A deleta ideo supplenda ex Cod. B.: in usum hic existentium. fratrum. Huius) traditionis extant testes idonei. *Ekkiricus de luffinberg. Reginger. filius Regingeri. Meginhart. Huc. Marchwart. Steuine. Heinricus.*

CLXXV.

Nouerint omnes Christi fideles. quod *Dietpoldus marchio* cum manu *uxoris sue Adalheide.* et *filii sui Dietpoldi.* omnem decimationem ad *heimburch.* et villarum ad idem predium pertinentium infra fluuios *vischah* et *litah* cultarum et colendarum excepto iure dimidietatis clericorum. delegauit ad altare S. Marie in proprium ius deo hic seruientium. in presentia militum et ministerialium suorum. ea uidelicet ratione. ut presens abbas uel aliquis suorum successorum nullatenus potestatem habeat cuiquam in beneficium prestandi. uel aliquem aduocatum super id eligendi absque se et suo herede. Quod si hec ratio infracta fuerit. sciant omnes quod ipse et eius heres in proprium ius retrahendi potestatem habebit.

CLXXVI.

Nouerint quoque cuncti ecclesie filii. qualiter quidam *uir ingenuus* nomine *Adalram* presente *uxore sua* delegauit ad altare S. Marie curtale et uineam unam *ad chamba.* ea uidelicet conditione. ut si ipse uel uxor eius primitus uita excesserit. ecclesia deinceps illud iure hereditario possideat sub his testibus per aurem adtractis. *Poto de Potensteina. Adalbertus. Rapoto. Herrich. Richere. Adalram. Dietricus.*

CLXXVII.

Et hoc memorie fidelium commendandum est. quod quedam *Benedicta* nomine *nobilis uiri Dietmari* iam defuncti *relicta uxor*

delegauit cum manu *filii sui Dietmari* mansum unum cum. V. mancipiis. et uineam unam cum suis appendiciis. ad altare S. Marie. in proprium usum fratribus hic deo militantibus. Huius traditionis testes sunt adsciti. *Gebehart. Rapoto. Manegolt. Heinrich. Otto. Heinrich.*

CLXXVIII.

Notum sit omnibus. quod quidam uir *non ignobilis Dietmarus* nomine *de Pacintal* tradidit ad altare S. Marie partem quandam uinee sitam ad *Gundrammisdorf.* in proprium ius fratribus deo hic militantibus. Huius rei testes sunt. *Poppo. Merboto. Meginwart. Reginhart. Heinrich.*

CLXXIX.

Nouerint etiam et hoc cuncti quod quidam *ingenuus.* N. *Starhfrit* rogatu alterius. N. *Sigihardi* delegauit super altare. S. Marie mansum unum ad *frowindorf* situm in usum deo militantibus hoc in loco. Huius traditionis testes hi sunt adhibiti. *Liutolt filius Weringandi. Sigihardus* qui et predium possederat. *Meginhart. Sigifridus. Hattolf. Ekkihart.*

CLXXX.

Et hoc notandum fidelibus quod quedam matrona *Adalheith dicta de grie* delegauit dimidium mansum ad *fritheimisdorf* situm in manum *Werinhardi* cuiusdam nobilis. eo tenore ut ipse hunc eius uice ad altare S. Marie contraderet. Quod idem *Werinhardus* postmodum adimpleuit ascitis testibus suprascriptis.

CLXXXI.

Nouerint uniuersi fideles qualiter quidam uocabulo *Rapoto* cum manu et presentia uxoris sui (sic) et filiorum delegauit partem predii ad *Penningin* sitam super altare S. Marie in proprium ius fratribus hic deo militantibus. Huius traditionis testes hi sunt. *Sigiboto de bornheim. Gerunch de tulbingin. Sigihart* et *Otto frater eius de Sighardiskirchin. Otto. Marchwart. Perinhart de goldarin. Zeizo. Mazilie. Růdpreht.*

CLXXXII et CLXXXIII.

Nouerit cuncta catholice plebis ecclesia quod quidam *nobilis Geroldus* nomine *filius Gundachari nobiscum iam in monasterio conuersi.* tradidit ad altare S. Marie curtale unum ad *chamba* situm

et eiusdem predii uillicum nomine Gotiscalchum cum omnibus appendiciis suis. potestatiua manu. ad usum deo hic iugiter seruientibus Huius traditionis testes sunt adhibiti. presenti pagina ascripti. *Erchinpreht. Otto. Chadalhoh. Bertoldus. Werigant. Witilo. Chůno. Gerhart. Piligrim. Heriman.*

Sub eisdem testibus *idem Gerolt* agrum et adiacens pratum ut primitus designauerat delegauit ad memoratum tytulum. eo tenore ut post obitum ipsius nulli cederet nisi huic ecclesie. etiam si ipse heredem acquireret. uel si ante redimi posset.

CLXXXIV.

Notum sit uniuersis ecclesie filiis quod quidam *ingenuus. N. Eppo de Gozinisdorf* delegauit in manum *Waltchuonis* eque nobilis uiri predium suum unum scilicet mansum ad *heimprehtisdorf* cum mancipio. N. Wielant. eo tenore ut ipse illud eius uice ad altare S. Marie contraderet. Quod postea *isdem Waltchŏn* adimpleuit. his testibus adhibitis. *Ekkirich de Chůfarin* et *frater eius Wolfkerus. Heidinrich. Wolfcrim. Rapoto. Pabo.*

CLXXXV.

Sed et hoc notum sit memorie fidelium quod quidam uir. N. *Otto de Mulibach non ignobilis* delegauit predium quoddam super altare S. Marie adiacens *ecclesie Mulibach* pro commutatione X. marcarum. Huius traditionis mutue. idonei sunt testes hi adsciti. *Erchinpreht de Mulibach. Ŏdalrich. Meribot frater eiusdem Ottonis. Waltchůn. Herrich. Chůno. Enzie. Heber. Reginhart. Heriman. Adalbero. Liupolt.*

CLXXXVI.

Hoc quoque cunctis fidelibus notum sit. quod *Waltherus de treisma* uir nobilis delegauit predium *Burchardi* ad *Mulibach* situm rogatu eiusdem *Burchardi* et *fratris eius Gundachari* ad altare S. Marie in usum fratribus hic deo militantibus. Huius rei asciti sunt testes idonei. *Heidinrich de Augia. Gundachar. Heriman de huntisheim.* et *frater eius Reginhart. Erchinpreht. Wezil. Razwin. Adalbertus.*

CLXXXVII.

Notum sit cunctis ecclesie filiis. qualiter quidam *ingenuus uir Megingoz de Grie* delegauit in manum *Piligrimi patruelis sui* uiri

item ingenui dominicale unum ad *Wisidorf* situm. ea ratione ut ipse illud pro remedio anime sue parentumque suorum ad altare S. Marie contraderet. his testibus adhibitis. *Waltrich. Adalhart.* Quod et fecit idem *Piligrimus.* testibus istis per aurem adtractis. *Hartmŏth. Heinricus. Vrliuch. Heriman. Meginhart.* Inuestiture *Hartmŏth.*

CLXXXVIII.

Notum sit cunctis Christi fidelibus. tam successuris quam presentibus. qualiter *Dietpoldus marchio* delegauit cum manu *uxoris sue Adalheide ecclesiam* que dicitur *ad S. Petronellam* cum dote et decimatione et *ecclesiam ad hůuelin* que ad eandem quia mater ecclesia est pertinet. et omnia ad eam pertinentia. super altare S. Marie rogatu domini *Manegoldi* cuiusdam *nobilis uiri* cuius et beneficium erat. in proprium ius deo et eius genitrici hic seruientibus pro diuina remuneratione et remedio anime sue parentumque suorum. In qua traditione presentes adstabant ministeriales sui. qui etiam aure ab eo in testimonium sunt adtracti. *Liutwin* et *fratres eius Heriman et Piligrim.* et *filius eius Liutwin. Adalhart. Chadalhart.*

CLXXXIX.

Hoc quoque cunctis fidelibus sit memorabile quod *comes Dietricus de vormbach* delegauit cum manu *uxoris sue Adalheide* mancipium unum Bertham nomine. cum omni eius posteritate in manum *Epponis nobilis uiri.* ea ratione ut ipse illud ad altare S. Marie contraderet. Quod etiam idem *Eppo* fecit absque omni contradictione. *eodem comite Dietrico presente.* Huius rei testes idonei per aurem sunt adtracti. idem *comes Dietricus. Amalbreht de breitinwisin. Eberhart de Pokkisrucke. Adalram.*

CXC.

Notum sit cunctis sanguine Christi redemptis qualiter dominus *Nanzo* huius loci *abbas* communicato fratrum consilio. commutationem fecit cum domino *Ődalrico episcopo* decimationis illius *ad Palta* de nostro dominicali que in beneficio erat *marchionis Liupoldi.* et item ab eo eius militis *Geroldi.* Hanc igitur decimationem idem *Geroldus* reddidit *marchioni Liupoldo* in presentia *aduocati nostri Adalberti filii eiusdem marchionis.* ubi etiam in testimonium sunt conuocati *Dietricus comes de Vormbach. Manegolt de Achispach. Friderich*

de hunisperg. Heinrich de Scoinburch. Adalbero de Griezbach. aliique quam plures milites ac ministeriales sui. Itemque et *marchio* reddidit episcopo in presentia aduocati *Adalberti* et predictorum militum suorum. Sed et episcopus eandem decimationem transmisit S. Marie et fratribus illi seruientibus per manum domini *Liupoldi prioris* qui pro eadem causa functus est legatione. Pro predicta ergo decimatione fratres per manum eiusdem legati reddiderunt episcopo mansum unum apud *Ellingin.* et dimidium ad *Elsaren.* quod rursus marchio suscepit in beneficium. Postmodum uero publica donatione tradidit ad altare S. Marie. istis per aurem in testimonium conductis. *Burchart. Hartwich.* item alius *Hartwich* et *frater eius Otto. Růdolf de berge.*

CXCI.

Contradidit *idem episcopus* sub eisdem testibus ad altare S. Marie agrum unum ad *huntisheim* pro alio agro in eiusdem uille confinio. Tradidit etiam siluam unam in confinio prediorum *St. Stephani*et *marchionis Otachari* ad mansum unum quantum prepositus eius *Karlomannus* et frater eius *Penzo* et *Wiezil* ministeriales sui demonstrassent ad eundem tytulum. pro dimidio manso ad *heimprehtisdorf* fratribus in usum.

CXCII.

Nouerint uniuersalis ecclesie filii. qualiter *Heinricus frisingensis ecclesie episcopus* tradidit hereditaria potestate ad altare S. Marie dimidium mansum apud *Ramuoldisbach* pro remedio anime sue. Huius rei testes isti per aurem sunt adtracti. *Waldo. Wilihalm. Ŏdalrich. Wielant. Hertinch. Sigifrit. Otto. Engilger.*

CXCIII.

Notum sit omnibus in Christo renatis quod *uir nobilis Ekkiricus de chůfarin* tradidit ad altare S. Marie predium unum ad *Zueluehossigin.* pro dilectione *filii sui Ekkirici. quem eodem di deo obtulit in monasterio educandum.* Huius traditionis testes sunt. *Wolfker frater eiusdem Ekkirici.* et *filius eius Hadamar. Isker.* item alius *Hadamar. Walther. Oze.*

CXCIV.

Nouerint (sic) uniuersa catholice plebis ecclesia quod uir *nobilis Gebehardus de Adalgerispach* delegauit ad altare S. Marie uineam

unam cum appendiciis ad *Stiesdorf.* et beneficium unum *ex altera parte danubii* pro remedio anime sue parentumque suorum. his adhibitis testibus. *Heinrico de Vurholze. Hartwico.*

CXCV.

Nouerint in omnes Christo renati qualiter *nobilis uir Růdolfus de berga* delegauit cum manu *uxoris sue Richize* dimidium mansum ad *herzoginburch* ad altare S. Marie pro remedio anime *filii sui Růdolfi* parentumque suorum. Huius rei testes existunt idonei. *Ekkiricus de chůfarin. Adalram filius eiusdem Růdolfi. Adalo. Perhart. Pero.*

CXCVI.

Nouerint uniuersi Christi fideles tam nostra etate presentes quam futura posteritate succedentes. qualiter dominus *Nanzo abbas* cum communi fratrum suorum consilio commutationem fecit cum domino *Gebehardo comite de Piugin* predii unius *Zennindorf* dictum. De hoc igitur predio tradidit idem *Gebehardus* cum manu *uxoris sue Hiltipurge.* et *filii sui H.* dominicale unum et. V. beneficia super altare S. Marie in proprium ius deo et fratribus. eius genitrici seruientibus. in *presentia aduocati nostri Adalberti. filii L. marchionis.* pro quo etiam idem aduocatus *Adalbertus* delegauit in manum eiusdem *Gebehardi* et *eiusdem uxoris Hiltipurge* dominicale unum ad *Piugin* et duo beneficia ad *Purgarwisin.* itemque unum ad *horna.* Et ut hec commutatio firma sit et inconuulsa perpetuo. testes idonei isti sunt per aurem adtracti. *Adalbertus frater eiusdem Gebehardi.* et alius *Adalbertus de Pŭcha. Sigifridus cognomine weiso. Otto de molti. Adalbero* et *frater eius Gebolf.* et ipsi *de molti.*

CXCVII.

Notum sit cunctis Christi fidelibus. tam successuris quam presentibus. qualiter quedam nobilis matrona *Liutkarda* ob remedium anime *uiri sui Ekkirici de luffinberge* iam defuncti. partem predii *Norzindorf* dictum. seruicio fratrum istius cenobii reddidit. et denuo ut prius fuerat super altare S. Marie delegauit. Residuam uero partem prenominati predii. pro XX^{ti} marcarum precio comparandam nobis obtulit. sicque demum utramque donationem super altare S. Marie confirmauit. Que ut intemerata deinceps persistant. testes idonei per aurem adsciti hi adstabant. *Steuine de Engilpoltisdorf. Heinrich de tanebach.*

qui et idem predium in beneficio habuit. *Salman de geizbach* et *filius eius Ascwin. Walto de niunchirchin. Růdolf de bach* et *frater eius Ekkiricus. Walther. Hartmŏth. Pero. Adalbertus. Otto. Walto.* Inuestiture *Salman. Růdolf. Walther.*

CXCVIII.

Notum sit omni ecclesie tam presenti quam successure. quod quidam *nobilis Reginoldus de Herrandistein* presentibus *fratribus suis Růdolfo et Wolfkero.* et *filiis sororis sue Růdolfo* et *Herando* delegauit quedam mancipia in manum *Hartwici de Vlthsheim.* rogatu cuiusdam *Bertoldi.* deleganda quo idem. *B.* petisset. Cuius peticione delegata sunt ab eodem *Hartwico in* manum *Truhtheri.* sed et ipse item tradidit in manus *Herimanni uiri ingenui.* deleganda ad altare S. Marie. quedam pro censu. V. denariorum. quedam ministerialium iure. Quod et fecit idem *Herimannus.* Huius allegationis testes hii adstabant presentes. *Reginhart. frater eiusdem Herimanni. Walther. Truhther. Aribo. Starchant.* Inuestiture *Reginhart. Truhther.* Hec sunt autem mancipia. Hartwich. et. IIe. sorores eius Gisila. Wirath. ministerialium iure. si uero aliqua ex his in dissocietatem nupserit. V. denarios persoluat. Hec uero censum. V. denariorum reddunt. Richpurch et filius eius Ŏdalricus. Christina et filii eius Reginmŏth et Hizila.

CXCIX.

Et hoc memorie commendandum quod quidam. N *Liupoldus de Mura* tradidit ad eundem tytulum mancipium quoddam Hadamŏth uocabulo cum omni sua posteritate ob censum. V. denariorum. sub his testibus. *Adalbertus. Luzie. Chŏnrat. Liupolt. Heriman.*

CC.

Notum sit cunctis ecclesie filiis. qualiter quidam *liber homo Engilmŏth* cum consensu et permissu *domini sui L.(iupoldi) marchionis.* partem agri ad *miris* delegauit in manus *Herimanni nobilis.* tradendam ad altare S. Marie pro IIII^or^ marcis. Quod et ita peregit idem *Heriman.* In qua traditione testes hi. per aurem sunt adsciti. *Wolfker. Walther. Engilmŏth. Otto. Hartmŏth. Vrliuch.* Inuestiture *Wolfker. Engilmŏth.*

CCI.

Sed et hoc cunctis sit notum quod quidam *Aribo* pro anima *patris sui Adalhelmi* tradidit ad altare S. Marie. IIII^or^. mancipia

Heinrich. Bertolt. Hiltigart. Diemôth pro censu. V. denariorum. adhibitis his testibus. *Piligrim. Erchinpreht. Adalbero. Chônrat.*

CCII.

Hoc quoque sit notum fidelibus quod quidam *Sigiboto filius Volchradi* delegauit partem agri ad *Sasirdorf* in manus *Ôdalrici de Zemiliub.* delegandum ad altare S. Marie. Quod et peregit idem *Ôdalricus.* testibus istis per aurem adscitis. *Ratolt. Hoholt. Sigiboto. Marchwart. Winther. Sigibolt. Růdolf.* Inuestiture *Ratolt. Sigiboto.*

CCIII.—CCX.

Nouerit Vniversa Christi Fidelium tam presens etas quam successura posteritas. quod quidam *nobilis de Grie Piligrimus* nomine. delegauit *ecclesiam iuxta Rotam* fluuium sitam in loco qui dicitur *scultheizingin.* quam sui parentes in propria hereditate construxerant. cum dote et omnibus appendiciis suis super altare S. Marie manu propria et *uxoris sue Willibirge* fratribus hic deo seruientibus in usum perpetuo iure. Huius traditionis testes fuerunt. *Erchinpreht. Marchwart. Wluilie. Hadamar. Williherie. Gotipreht. Pezilic.* inuestiture. *Erchinpreht.*

Delegauit in eodem loco sub testibus prenominatis XX[ti] mancipia ad eandem ecclesiam pertinentia.

Non multo post idem *Piligrimus* monitu *auunculi sui domini Piligrimi qui nobiscum monachicam uitam consummauit* cursu felici. per quem sibi et alia predia in hereditatem uenerant delegauit super altare S. Marie manu propria et *uxoris sue Willibirge* quicquid *in prefato loco* hereditario possidebat iure. cultum et incultum. additis insuper. XV. mancipiis. ex quibus Ekkonem nominatim expressit. et omnia in proprium seruicium contradidit. In hac secunda traditione testes adsciti sunt. *Eppo de gozinisdorf.* et *filius eius Meginhardus. Gundolt. Heinricus. Wichart. Růdolf. Růdiger. Marchwart. Růdpreht. Heinrich.* Inuestiture *Eppo. Meginhart.*

Non post multum uero dominus *Nanzo abbas* et fratres comparauerunt ab *eodem Piligrimo* predium unum scilicet dominicale unum *ad smida* situm. Quod predium *idem Piligrimus* delegauit in manum *Heidinrici eque nobilis uiri.* cum mancipiis Erchingero et reliquis ad id pertinentibus. ut ipse hoc uice sua ad altare S. Marie contraderet.

Quod et peractum est ab eodem *Heidinrico.* testibus istis per aurem adtractis. *Piligrimo* cuius et predium. *Adalberto de werda.*

Idem quoque *Piligrimus* alio tempore delegauit predium suum ad *Rauna* super altare S. Marie. *ecclesiam* scilicet cum dote et omnibus appendiciis. cum mancipiis et quicquid ad idem predium pertinet cultum et incultum. post obitum suum huic ecclesie iure perpetuo cedendum. his testibus adhibitis. *Reginger. Walther. Ekkirich* et *filius eius Hadamar. Hartwich de Rudnicha. Heriman* et *frater eius Reginhart. Gundolt. Meginhart. Wielant. Purgman. Pero. Isinrich. Heinrich. Wichart* et *frater eius Heinrich. Tiemo. Ekkirich.*

Alio tempore *idem Piligrimus* delegauit ad idem altare quendam Tiemonem cum uxore et filiis. cum prediis et mancipiis ab eo sibi collatis potestatiua manu in proprium ius fratribus hic deo seruientibus. Huius traditionis testes sunt adsciti. *Heriman de huntisheim. Otto. Wolfker. Dietrich. Engilscalch. Sigipreht. Heriman. Adalbero.*

Delegauit ad eundem tytulum et alia mancipia. Perinhardum cum uxore et filiis in proprium seruicium. Huius rei testes extant. *Růdbertus de balsaz. Hartwich. Meriboto. Heriman. Sigihart.*

Postea uero ne ulla deinceps contradictio oriretur. rogatu domini *Nanzonis abbatis* et fratrum. supradictas omnes traditiones prediorum et mancipiorum. in presentia domini *Nanzonis abbatis et Liupoldi marchionis.* presente etiam *filio eius Adalberto aduocato.* super altare S. Marie et sanctorum reliquias confirmauit. et inuestituram contradidit. Huius traditionis testes idonei. hi sunt adsciti. *Gebehardus comes. Adalbero. Ekkirich* et *filius eius Hadamar. Hartlieb. Růdolf. Perinhart. Heituolch. Wolfker.* Inuestiture *Adalbero. Ekkirich.*

CCXI.

Quidam etiam. N. *Volrath* ad eundem tytulum tradidit mancipium unum uocabulo Switker. pro censu. V. denariorum sub his testibus *Zeizo. Izo. Imizi. Gerolt. Adalpreht.*

CCXII.

Memoria quoque a fidelibus et hoc iugiter est retinendum quod *Herimannus de huntisheim. uir nobilis hierosolimam profecturus.* delegauit super altare S. Marie curtale unum ad *Rudnich* situm. ea ratione si ipse non reuerteretur. uel si *frater eius Reginhardus* obierit. absque ulla contradictione in usum cedat fratribus hic deo

militantibus. Huius allegationis testes hi sunt adsciti. *Reginhart. frater eius. Otto. Ődalscalch. Megingoz. Aribo. Volrath.*

CCXIII.

Sed et hoc memorie commendandum quod quidam *Perinhardus de Truna* et ipse *nobilis* tradidit ad eundem tytulum dominicale unum ad *Paschingin* dictum. post obitum suum huic ecclesie iure perpetuo cedendum. Huius rei testes extant hi. *Chuonradus de pilsteine. Gerolt de elsarin. Heinrich de chamba. Reginger* et *filius eius Reginger. Heidinrich. Heriman. Heribort. Waltrich. Egino.* Inuestiture *Gerolt.*

CCXIV.

Nouerint uniuersi sancte ecclesie filii. qualiter quidam de familia s. Stephani. N. *Aribo.* peticione *priuigne sue Iudite* tradidit duas uineas cum suis appendiciis ad altare S. Marie. post obitum suum huic ecclesie iure perpetuo cedendas. eo tamen pacto ut si aliquis fratrum predicte femine eas redimere uellet XX[ti] marcas persolueret. Huius traditionis testes hi sunt adhibiti. *Germunt. Poppo. Witker. Chőnrat. Őtile. Heriman.*

CCXV.

Nouerint tam presentis eui fideles. quam loco eorum successuri heredes. quod *Liupoldus marchio* rogatu *sororis sue Gerbirge ductricis de boemia* delegauit in manus *Gebehardi comitis de Piugin* predium *Vogitisawa. dancholfis* . . . . . . (rasura) . . . cum omni silua sicut quondam *Waldonis* fuerat. ea uidelicet ratione. ut ipse delegaret quo predicta matrona petisset. Idem uero *Gebehardus* rogante *eadem ductrice* tradidit ad altare S. Marie prenominatum predium. post eius obitum fratribus hic deo famulantibus in usum. presente *Reginmaro patauiensis ecclesie episcopo.* adiciens et *ecclesiam quam ipsa construxerat* in *predicto loco.* his testibus adhibitis. *Růdolfo. Regingero* et *filio eius Regingero. Heidinrico. Růdberto. Reginhardo.* Inuestiture *Růdolfus. Reginhardus.*

CCXVI.

Iste est terminus noue parrochie quam instituit dominus *Nanzo abbas apud Grie* in predio S. Marie in loco qui dicitur *Chůtans.* quod nunc uocatur ad nouam ecclesiam. et dedicata est in honore eiusdem s. dei genitricis a *Reginmaro patauiensis ecclesie episcopo.* qui et infra

scriptas terminationes ad eandem ecclesiam pertinentia suo confirmauit banno. Descendit autem terminus iste de *chalchgrŏbi* usque in *obizarbach*. de *obizirbach* super *swarzberg*. *de swarzberg* usque ad quandam *uillulam Narchonis* que infra eundem terminum est. inde usque in *amnem que fustriz dicitur*. deinde ad cuiusdam *nobilis* predium *Gerunch* dicti. pertinentis ad uicinam *parrochiam Witin*. inde ad quorundam predium ministerialium *Liupoldi marchionis*. *Ottonis* scilicet et *Bertholdi* qui infra terminum predicte *noue parrochie* sunt. Inde usque in *amnem* qui *schyi* uocatur. et omnem circumiacentem siluam incultum et colendum usque ad caput riui manantis *minoris chremise*. de *minori chremisa* usque ad *maiorem chremisam*. uersus *boemiam*. deinde iterum a *maiori chremisa* usque *in minorem*. et sic usque ad cauum lapidem qui lingua rustica dicitur *tuuilischircha*. terminatur.

CCXVII.

Nouerit uniuersa catholice plebis ecclesia quod uir nobilis *Odalricus de Williheringin* tradidit ad altare S. Marie quoddam predium duorum mansuum uel plus quantitate. in loco *plintperg* dictum. rogatu *Guntheri presbiteri* cuius et erat idem predium. iure beneficii quoad uiueret tantum sibi a fratribus concesso. Huius allegationis testes hi sunt per aurem adsciti. *Werinhart filius Reginberti*. *Werinhart filius Regingeri*. *Walther de lenginawa*. *Walther de fussin*. *Liupolt de trŏkeristetin*. *Ŏdalrich de halsibach*. *Liupolt*. *Isinrich de Anindorf*. *Dietprant*. *Rumolt*. Inuestiture. II°. *Werinhart*.

CCXVIII.

Nouerint uniuersalis matris ecclesie filii. tam presenti etate quam futura succedentium posteritate. qualiter controuersia illa que inter nos et *Dietmarum filium Tiemonis de bachlingin* diu est uentilata. iam deo opitulante sit terminata. Namque uineas ad *Muttarin* et predium illud ad *Brunnin* quod beate memorie *dominus Altmannus patauiensis episcopus* super altare S. Marie tradidit. et cum quo nostram matrem ecclesiam dotauit. beneficium suum esse affirmans. iniustis querelis nos ubique inclamare non destitit. Nos uero quorum iustior causa fuerat. ne tali semper subiceremur querele. studuimus quoque pacto predictam litem sedare. omnibus qui tunc placito intererant. in idipsum consentientibus. et simul hoc consiliantibus. ea tamen conditione. ut idem *Dietmarus* recepto XX^ti^ marcarum precio. de omni

illa controuersia in manu *Reginmari patauiensis episcopi.* et *aduocati nostri Herimanni* se abnegaret. ut nec ipse nec heredum eius aliquis pro predictis beneficiis litem deinceps inferre auderet. Quod et factum est. multis qui placito interfuerant presentibus. principibus et nobilibus. *Liupoldo* scilicet *marchione* et *filio eius Adalberto. Otacharo marchione.* et *filio eius Liupoldo. Dietricus comes de Vormbach. Gebehardus comes de Piugin.* et *frater eius Ernist. Růdolfus de berga. Adalricus de Williheringin. Adalbero de griezbach. Meginhart de sarhlingin. Werinhart filius Reginberti. Reginger et filius eius R. Isker. Wolfstrigil. Amalbreht de breitinwisin. Gotifrit* et *frater eius Pabo de Riedmarcha. Otto* et *frater eius de Purchstall* et alii multi quos perlongum est omnes hic adnotare.

CCXIX.

Hoc quoque cunctis notandum quod *Guntherus presbiter* qui et supra predium dederat. tradidit ad altare S. Marie quedam mancipia quorum sunt nomina. Wezil cum uxore sua Gisila. et filii ipsorum Ernist et Heriman. cum omni eorum potesteritate. post obitum suum pro. V. denariorum annua solutione. et hi adsciti sunt in testimonium. *Adalhalm. Růdolf. Růdpreht.*

CCXX.

Notum sit omnibus Christi fidelibus. qualiter *Liupoldus marchio* legauit mansum unum ad *Ragizinisdorf* cum mancipio Engildie in manum *Růdolfi nobilis uiri de berga.* ea conditione. ut pro remedio anime *patris sui Otachari marchionis* ad altare S. Marie delegaret. Quod et idem *Růdolfus* adimpleuit. his testibus adhibitis. *Waltherus de treisma. Adalram. Reginhart. Gebolf. Eberhart.* Inuestiture *Waltherus.*

CCXXI.

Sed et hoc notandum omnibus in Christo renatis. quod quidam *nobilis Gotifridus de Riedmarcha* tradidit ad altare S. Marie uineam unam ad *Tiurgidin* cum appendiciis et IIII^or^ mancipiis ob remedium *fratris sui Pabonis. eo die hic sepulti.* Huius rei testes extant hi. *Salman. Piligrim. Megingoz. Raffolt. Peringerus. Raffolt.*

CCXXII.

Nouerint uniuersi Christi fideles. qualiter quidam *Bertoldus* tradidit ad altare S. Marie mancipium quoddam. N. Adalberonem ob

censum. V. denariorum. filios uero ipsius et sororem eius Sigilam cum sua posteritate post obitum suum ad eundem tytulum. ea uidelicet condicione. ut nec presens abbas nec aliquis successorum eius potestatem habeat. cuiquam predictum censum in beneficium prestandi. sed tempore pubertatis transacto. prenominatum reddant seruicium. Huius allegationis testes isti sunt per aurem adtracti. *Ernist de treisma. Marchwart. Rapoto. Gerhoh.*

CCXXIII.

Sed et hoc notandum quod quidam. N. *Arnoldus* tradidit ad eundem tytulum partem silue duorum iugerum quantitate. Huius rei testes extant hi. *Reginpreht. Pabo. Piligrim.*

CCXXIV.

Hoc quoque cunctis notandum quod *relicta Herimanni comitis.* N. *Hadewich* cum manu *filii sui Herimanni.* delegauit ad altare S. Marie mansum unum ad *Rudniche.* et dimidium ad *Chrufilingi* possessum cum mancipiis. dimidium ad *Chrůlingi.* cum uinea una ad *Mura.* ob remedium anime predicti *uiri sui.* Huius traditionis testes hi adstabant. *Heriman filius predicte domine. Adalbertus filius Liupoldi marchionis. Reginger. Isinrich. Pero. Heinrich. Reginolt. Wolfkanch.* Inuestiture *Adalbertus.*

CCXXV.

Notum sit cunctis. Christiano uocabulo redimitis. quod quedam *nobilis matrona Adalheith* nomine delegauit ad altare S. Marie predium unum ad *Waltrichisdorf.* VIII^{to}. scilicet beneficia. pro sua *uirique sui Othkozzi* iam defuncti absolutione. Que traditio ut inconulsa perpetuo existat. idonei testes hi adstabant. *Wolfker. frater Ekkirici de chůfarin. Heriman et frater eius Reginhart. Walther. Otto. Meginhart. Othkoz.*

CCXXVI.

Nouerint uniuersi matris ecclesie filii. qualiter dominus *Nanzo abbas* cum communi fratrum consilio comparauerit predium a *Waltrico* quodam nobili uiro. VIII^{to}. scilicet beneficia ad *Waltrichisdorf.* dato ei XXX^{ta}. VII.^{tem} marcarum precio. Quod predium idem *Waltricus* publica delegatione ad altare S. Marie tradidit. et hi sunt in testimonium

adsciti. *Ekkiricus* et *frater eius Wolfker. Heriman* et *frater eius Reginhart. Reginger filius Regingeri. Piligrim.*

CCXXVII.

Notum sit cunctis ecclesie Christi fidelibus. quod uenerabilis *Reginmarus patauiensis ecclesie episcopus* mansum unum de *uilla Leurarin* cum horto qui *Chunihostetin* situs est regiminaque ad eundem pertinentia super altare S. Marie delegauit. et alium mansum a fratribus ad *Wolfpeizzingin* situm mutuo recepit. Huius commutationis testes hi per aurem sunt adtracti. *Gebehardus de Adalgerisbach. Otto. Reginger. Werinhart. Pernolt. Marchwart.*

CCXXVIII.

Nouerit uniuersitas Christi fidelium. qualiter uir *nobilis Heidinricus* rogatu *Liutkarde comitisse* delegauit ad altare S. Marie duo mancipia Perinhardum et Eberlindam pro censu. V. denariorum ob remedium anime sue parentumque suorum. Huius traditionis adhibiti sunt testes. *Hoholt. Marchwart. Liupolt. Pillunch.*

CCXXIX.

Delegauit *idem Heidinricus* ad eundem tytulum Adalheidam et filiam eius Wiradam pro censu. V. denariorum. Huius rei testes sunt. *Marchwart. Vrobreht. Dietrich. Christan.*

CCXXX.

Item alio tempore *idem Heidinricus* iussu et peticione supradicte *domine Liutkarde* tradidit ad altare S. Marie duo mancipia Wiradam et Adalheidam cum filiis in proprium seruicium ad altare S. Marie. pro remedio anime patris et matris sue parentumque suorum. Huius rei testes adhibiti sunt. *Marchwart. Orthwin. Pillunch. Hezil. Perinhart. Hoholt.* Inuestiture *Hoholt.*

CCXXXI.

Notum sit omnibus Christi fidelibus quod quidam *Permöth* et *filius eius Hirz* tradiderunt quoddam predium potestatiua manu ad altare S. Marie. Huius rei isti sunt testes. *Huc. Ödalrich. Wichfrit. Wichart. Adalbreht. Wiso. Gerunch. Ellinpreht. Wirint.* quod absolute sine ullo impedimento in manus *Růdolfi* constituerunt. et *abbas* illi pro mutuo dedit.

CCXXXII.

Sed et hoc notandum quod quidam *Azilinus* tradidit ad idem altare Enzimannus (sic) cum *compare Adalheida* et filiis (sic) eorum omnemque posteritatem. pro diuina remuneratione. adhibitis his testibus. *Riwin. Izo. Enziliub. Otto. Erimbreht. Zeizo. Heriman.*

CCXXXIII.

Sub eisdem testibus quedam *conuersa* N. *Diemůth* tradidit ad idem altare Meginhardum. ob censum. V. denariorum.

Sub hisdem testibus. quidam *Meginhardus* ad eundem tytulum tradidit quandam ancillam. N. Hiziwibam.

Eodem die *Erimbreht* quidam. tradidit ad eundem censum Gisilam sub hisdem testibus.

Quidam etiam *Orthwinus* tradidit ad predictum altare mancipium. N. Mazilinum. post obitum suum in proprium seruicium. Huius rei testes sunt. *Zeizo. Heriman.*

CCXXXIV.

Et hoc notum sit cunctis quod quidam *libere conditionis homo Arnolt de bawaria* delegauit ad altare S. Marie tria mancipia. Irmingart. Fridurun. Richkart. pro censu. V. denariorum. Huius rei testes sunt. *Adalbertus noster aduocatus. Adalbero de griezbach. Hawart. Adalbertus.* et *filius eius Adalbreht. Heidinrich. Huc. Gundolt. Heriman. Werinhart. Wolfheri.*

CCXXXV.

Nouerint cuncti fideles. quod quidam *Otto frater Nantwici nostre congregationis monachi.* tradidit ad altare S. Marie predium quoddam post obitum suum. illam subiugens conditionem. si aliquis propinquorum suorum pro XXX[ta] marcis redimere uellet. potestatiue obtineret. Huius delegationis testes sunt. *Heidinrich. Vrliuch. Růdolf. Reginhart. Heriman.*

CCXXXVI.

Nouerit omnium Christi fidelium tam presens etas quam successura posteritas. qualiter dominus *Reginmarus pataniensis episcopus* omnia predia et decimas uini et frumenti que ab antecessoribus eius

hactenus obtinuimus. et precipue omnem decimam uini ad *Chremisa.* renouando nobis stabiliuit. insuper et litigium quod habuimus cum preposito patauiensi et cum ceteris conprouincialibus nostris banno suo exclusit sub anathemate eum ponens. qui aliquid de predictis bonis S. Marie subtraheret. Huius rei testes sunt. *Ernist de treisma. Heriman* et *frater eius Reginhart. Ekkirich* et *frater eius Wolfker. Marchwart. Dietrich. Alrich.*

CCXXXVII.

Nouerit uniuersa catholice plebis ecclesia. quod quedam nobilis matrona *Gerdruth* dicta pro remedio anime *mariti sui Ekkirici* cum manu *filiorum suorum Hadamari* et *Meginhardi* tradidit ad altare S. Marie predium quoddam *ultra danubium* situm. Huius rei testes adhibiti sunt. *Heidinrich. Isinrich. Herrant. Volchmar. Heinrich. Wielant. Gozwin. Vrliuch. Walther. Tiemo. Reginhart. Adalbreht. Wolfker.* Inuestiture *Heidinricus.*

CCXXXVIII.

Notum sit cunctis quod quidam. N. *Hettilo* commutationem fecerit predii sui. in presentia domini sui *Liupoldi marchionis* suum nobis predium delegans. et tantundem a nobis recipiens. Huius allegationis testes hi sunt. *Heidinricus. Adalbero. Ůdalrich. Durinch. Ůdalrich. Werinhart. Huc. Gundolt. Heriman. Wolfhere.*

CCXXXIX

Nouerint uniuersi ecclesie filii. quod *felicis memorie dominus Nanzo abbas* cum consilio fratrum comparauerit a domino *Gebehardo comite de Piugin* duo beneficia ad *Zenindorf* XXX[ta]. II[abus]. marcis. eo quod esset nostro predio contiguum in predicto loco siti (sic). Quod idem *Gebehardus* ad altare S. Marie delegans. hos adsciuit in testimonium. *Isinrich. Ratpoto. Heitvolch. Heinrich. Reginpreht.*

CCXL.

Quidam *Adalbero* delegauit ad altare S. Marie ancillam N. Heizam cum filiis. ob censum. V. denariorum rogatu cuiusdam Hiltrici. et hi adtracti sunt testes. *Eberger. Liupolt. Otto. Ascwin. Adalbero.*

CCXLI.

Nouerint uniuersi precioso Christi sanguine redempti. quod quidam *uir nobilis Eppo* tradidit super altare S. Marie dimidium

mansum pro remedio anime *Hoholdi cognati sui* iam defuncti. cuius et peticione idem predium delegauit. Huic delegationi testes isti sunt adsciti. *Arnoldus frater predicti Hoholdi. Perinhardus. Chůno. Odalscalch. Heriman. Eberger. Ekkirich.*

CCXLII.

Sed et hoc memorie commendandum quod quidam *Hartwicus* de *familia s. Stephani* tradidit super altare S. Marie predium suum ad *Noppindorf* quicquid in eo loco hereditario iure possederat. Quod ut perpetuo ratum existat. idonei testes hi adstabant. *Otto* et *frater eius Heinricus de Steinchirchin. Pebo. Eberger. Ascwin. Liupolt. Otto.* Inuestiture *Otto. Eberger.*

CCXLIII.

Notum sit cunctis Christi sanguine redemptis. qualiter quidam *Megingoz in extremis positus* delegauit uineam unam ad *huntisheim* in manum *Perhardi auunculi sui* delegandam ad altare S. Marie pro remedio anime sue. Quod et factum est. et testes isti per aurem sunt adsciti. *Meginhart. filius Ekkirici de chůfarin.* et predictus *Perhart. Adalbertus. Zeizo. Ődalrich. Chůnrat.*

CCXLIV.

Nouerint uniuersi spiritu adoptionis renati. quod *uir nobilis Adalbertus hierosolimitanus.* de beneficio apud *werda* quod se contingebat recepto. VI. marcarum precio. cum manu uxoris et filii sui super altare S. Marie se abdicauit. Huic allegationi intererant milites sui. qui ab eo idem beneficium habuerant et per aurem in testimonium sunt adducti. ut perpetuo ratum existat. *Gotiscalch. Hagano. Wolfker. Liutwin.* et hi. *Perinhart. Ekkirich.*

CCXLV.

Notum sit et hoc cunctis fidelibus. quod quedam *nobilis matrona Gerdrut relicta Ekkirici de chůfarin* delegauit ad altare S. Marie predium ad *Zůnicra.* post suum obitum hic deo seruientibus in usum. Huius rei testes extant idonei. *Hadamar* et *Meginhart. Wolfker. Adalberti. II°. Durinch.*

CCXLVI.

Et hoc memorie fidelium commendandum quod quedam *conuersa Bertha* delegauit mansum unum ad *Wolfaha* in manum *Chunradi*

filii fratris sui. delegandum ad altare S. Marie. Quod et peregit idem *Chůnradus.* testibus istis per aurem adscitis. *Waltherus. Heidinrich.* idem quoque *Chůnradus. Chůnradus de Wirmila. Hartwicas. Ődalrich. Marchwart. Herrant.* Inuestiture *Heidinrich. Chůnradus.* Addidit et mancipia. XIII[uim]. sub eisdem testibus.

CCXLVII.

Quidam *Engilscalch* tradidit ad eundem tytulum quoddam mancipium. N. Pero. ob censum. V. denariorum. sub his testibus. *Piligrim. Megingoz. Meginhardi. II°.*

CCXLVIII.

Nouerint uniuersi ecclesie filii. qualiter *ingenuus homo Eberhardus de Pokkisrucke* delegauit super altare S. Marie dimidium mansum et uineam cum appendiciis. et mancipiis obsessum ad *Mirchingin.* peticione *Burchardi militis Dietrici comitis* cuius erat idem predium. et hi in testimonium sunt adsciti. *Pabo de Amerange. Otto. Isingrim. Huc. Gotiscalch. Friderich. Wiezil. Irminfrit. Rodpreht. Liupolt.* Hec sunt mancipia. Gerhart. Tierhilt. Gerrich. Růdiger. Hacicha. Sigiboto. ad censum. V. denariorum tradidit.

CCXLIX.

Notum sit cunctis sanguine Christi redemptis. quod quidam uir. N. *Heber* delegauit predium suum quale ipse habet ad *Qualcisdorf* in manum *Adalberti nobilis uiri de Werda.* eo tenore. ut ipse hoc delegaret super altare S. Marie in usum fratrum post suum obitum. deo in hoc loco famulantum. Quod idem *Adalbertus* est executus. his per aurem adscitis testibus. *Dietricus de Zůnis. Adalram filius Rudolfi. Ernist de treisma.* et *frater eius Adalram.* Idem *Adalbertus. Heriman de huntisheim. Otto. Bertoldus. Otto de molte. Merboto. Ődalricus de margbach.*

CCL.

Notum sit cunctis fidelibus. quod quidam. N. *Poppo* delegauit ad altare S. Marie duo beneficia ad *Swenta* ob remedium anime *patris sui Őgonis* iam defuncti. quod ipse adhuc uiuens a domino *Piligrimo de Grie* duabus marcis et dimidia redemerat. Huic traditioni hi testes sunt adhibiti. *Dietricus. Bertoldus. Marchwart. Dietricus. Pernolt. Arnolt. Hartwich.*

CCLI.

Nouerint uniuersi ecclesie filii qualiter *Heinricus comes in extremis positus.* delegauerit mansum unum . . . . . . in manum *militis sui Ottonis.* delegandum ad altare S. Marie. pro remedio anime sue. et hi in testimonium sunt adducti. *Gebehardus frater predicti comitis. Werinhardus de Iulbach. Adalbertus de Stamiheim. Gumpoldus. Meginhardus.* Quod et ita peractum est ab *eodem Ottone.* delegans scilicet super altare S. Marie. Huius allegationis testes hi adstabant. *Reginger. filius Regingeri. Otto de Lautsdorf. Bertolt de heida. Dietrich. Marchwart. Pernolt.*

CCLII.

Notum sit cunctis preciosa Christi morte redemptis. qualiter quidam libere conditionis homo uocabulo *Wilihalm* cum manu *uxoris et filii* sui delegauit predium suum ad *Waldprehtisdorf* in manus *uiri ingenui Vrliuch* dicti. delegandum nihilominus ad altare S. Marie. molendinum uidelicet cum appendiciis. et II^as^. uineas. et quicquid in eodem loco habuit. excepto quod *filiabus* distribuit. Quam allegationem predictus *Vrliuch* ut rogatus erat super altare S. Marie assignauit. et hos per aurem in testimonium adsciuit. *Waltherum de treisme. Heriman de huntisheim. Bertolt. Erchinger. Hartwich.*

CCLIII.

Notum sit cunctis Christi fidelibus quod quidam *ingenuus homo. N. Eppo de Staphilarin* tradidit ad altare S. Marie dimidium mansum. *predicto loco contiguum.* Huius rei testes extant. *Heriman de huntisheim. Bertolt de heida. Dietrich. Marchwart. Arnolt. Born. Wezil. Heinrich.*

CCLIV.

Notandum sit cunctis Christi sanguine redemptis. quod *homo ingenuus Ernist de chiuliub* cum manu *matris sue Christine* delegauit super altare S. Marie duo beneficia ad *Vuchilinisdorf* pro anima *fratris sui Dietrici.* adiciens et uie transitum libere nostris hominibus per predia sua. ubicunque ei essent contigua. In qua traditione idonei testes adstabant. *Rudolfus de berga.* et *filius eius Adalram. Otto de lenginbach. et frater eius Hartwicus. Pabo. Eberhart. Poppo. Eberhart. Arnolt.*

CCLV.

Notum sit fidelibus cunctis. Christi morte renatis. quod quidam *Piligrimus.* cum *uxore sua Gisila* et *filiis.* de lite quam in predio quod *Guntherus presbiter* nobis tradidit habebant. *presente Liupoldo marchione* in altari S. Marie se abdicauerunt. recepto prius ab eodem altari. VII. et X. marcis. Huic confirmationi intererant per aurem adtracti hi testes. *Otto de molte. Nizo. Bertoldus. Anshalm. Idem Piligrimus. Zeizo. Eberger.* et alii multi.

CCLVI.

Nouerint uniuersi Christi sanguine redempti. qualiter *Liupoldus marchio* cum manu *uxoris sue Agnetis.* et presentia *filiorum suorum Heinrici.* et *Liupoldi.* astante etiam domino *Reginmaro patauiensis ecclesie episcopo.* ob remedium anime sue. et parentum eorum delegauerit super altare S. Marie in monte *Kotuigensi.* dominicale. et duo beneficia ad *drasdorf.* post obitum eius qui priori illorum uita excesserit. deo et eius genitrici famulantibus in usum . . . . . .

CCLVII.

Addidit et aliam traditionem. *urbanum scilicet opus* de predio nostro *mirs.* et censum de silua ex toto deinceps dimittens. et tamen pastum et omnem usum quem sui in nemore habent. nostris concedens. Huic delegationi satis probabiles persone per aurem attracti testes fuere. *Heinricus* et *Liupoldus filii eius. Sigihardus de scalah.* et *Gebehardus frater eius de purchusin. Chůnradus de pilstein. Liutoldus de plein. Otto de purcstal.* et *frater eius Hartwicus et Heinricus. Ŏdalricus de wolfuisten. Chadolt de occlisdorf.* Inuestiture *Heinricus* et *Liupoldus.*

CCLVIII.

Nouerint omnes fideles Christi. quod quidam *nobilis homo Chunradus.* N. *filius ernist de traisma.* adpropinquante die exitus sui delegauit in manum cuiusdum nobilis uiri *Kraft* quoddam dominicale *velewarbrunnen* cum omnibus. que ad ipsum pertinent. eo iure quo sibi seruierat excepto uno iugero. ea ratione ut ipse delegaret super altare sancte Marie. in monte qui dicitur *Kŏtiwich* in usum fratrum ibidem deo seruiencium. Quod et idem *Kraft* fideliter in die sepulture

eiusdem super sacras sanctorum reliquias peregit multis coram astantibus. Et hii testes sunt adhibiti. *Waltherus. Adalram. patrui eius. Hartnit frater eius. Hadamar de chufarin. Chunrad de Wirmilahe. Meginher et frater eius Hedinrich de imicinisdorf. Waltherus de eadem uilla. Hadamar. Gozw. de gozinisdorf* et hii nobiles. Item de ministerialibus. *Heinricus de carinthia. Trunt. Adelbreht* et *Wichere* et *Gotfridus de traism. Megingoz. Hartman. Eberger. Witimar.*

CCLIX.

Notum sit tam presentibus quam profuturis. qualiter *Marchwardus de fröendorf* data facultate sua. impetrauit. quod quidam *nobilis uir.* nomine *Wichart. de eodem loco.* et *uxor eius Benedicta.* et *filii eorum Wichhard* scilicet et *Wolfstrigil.* et *Sigihard* adhibita et manu *filie sue Benedicte* tradidit. s. dei genitrici. M. ad *Kotwich.* potestatiua manu dimidium mansum *in eadem uilla.* hac duntaxat condicione ut prefatus *Marchwardus* et omnis successio eius. ab eadem ecclesia ipsum absque aliqua refragatione. beneficii iure perpetuo possideat. et annuatim XXX numos exinde persoluat. Que res annitente *eiusdem loci plebano. domino Chunrado* diffinita est in presentia *domini Gerhohi Abbatis pie memorie* presentibus *Friderico* et *Chadalhoho capellanis* eius. *fratre* quoque *Altmanno* tunc temporis *preposito.* Cui rei testificantur *filii ipsius. W.* (ichhard). *W.* (olfstrigil). *S.* (igehard). De habitatoribus etiam loci illius. *Hezel. Hadamar. Gotescalc. Heinricus.* De *möinich Gerold. Ödalricus.* De *titrichesdorf Wolfold. Prunwart. Rudolf.* De familia ecclesiastica *Chunradus. Ödelscalch. Herwich. Eber. Helmbertus. Otto. Poppo. Herman de porce. Sigifrid de Ekkindorf.* Ad inuestituram hii idem.

CCLX.

Nouerit uniuersitas Christo credentium qualiter quidam *Ödalricus senior de perinekke* tradidit in manus cuiusdam uiri *Bertoldi* scilicet *de prinzlanisdorf.* mancipium unum Adilind nomine cum omni sua posteritate. hac condicione ut ipse delegaret illud super altare sancte Marie. Quod et ipse postea impleuit. ascitis his testibus. *Rödigero de egizinisperge. Heinrico de huriwoin. Herwigo. Adalhero de Radili. Megingoz de veldwindin. Sigifrido.*

CCLXI.

Memorie fidelium commendandum quod quidam *Otto de meginhartingin* delegauit super altare S. M. mancipium unum Paldwin. N. pro censu V. denariorum. Sub his testibus. *Bertoldo. Ůdalrico. Witimaro. Ebir. Adalberto.*

CCLXII.

Nouerint tam presentes. quam futuri Christi uocabulo insigniti. qualiter *Reginhardus de anzinperch nobilis homo.* rogatu *domini Sigifridi* et *Megingozzi fratrum* delegauit super altare sancte Marie potestatiua manu. ipsorum in presentia. et absque omni contradictione. predia illorum queque culta et inculta. ut subscripta sunt. Ad *rauwana* VI uineas et dominicale unum et tria curtalia. curtale quoque eorum cum pomerio quod adiacet. et duobus pratis. tria etiam molendina cum agro et pratis. et silua. Addidit quoque dominicale. I. ad *smidahe* cum mancipiis. Ad *Wachauue* uineam. I. Villicum scilicet Richerum cum uxore. filiis. et filiabus. ad *pouet* dominicale et tria curtalia cum agro. *Muldorf.* VII. curtalia. *Odinfelde* duo beneficia. *Neusidele* duo beneficia. et duo molendina. et IIII^or^. curtalia cum agris et pratis. *Auzarpach* molendinum. cum agro. quod habet (habuit dominus supra scriptum est) *Hartnit* aduocatus. *Gunzinis* duo beneficia. et curtale cum agro. Hec et alia quecunque ipsi illic propria habuerunt. publica tradicione tradita sunt pro remedio animarum suarum et parentum suorum *Piligrimi.* scilicet et *Megingozzi* a quorum desiderio et auctoritate. hec uoluntas bona in *nepotibus* excrevit. simul et omnium parentum suorum et inuestituram contradita sunt. Addita sunt etiam ab illis hec mancipia. Gotti et Heinricus. Helphricus. Wichpoldus et alius Wichpoldus. Radi. Engilpreth. (supra scriptum) et Diethoch. cum filiabus et filiis suis. Richarda cum filiis suis. Et ut hec tradicio immota et inconcussa perenniter maneat. hii testes idonei asciti sunt. *Hadamarus de chupharin. Reginbertus predictus.* et *filius eius Hadamarus. Herimannus de huntisheim. Gozwinus de Gozinisdorf.* et hii nobiles. *Rapoto de Walprehtisdorf. Erchinpreht de welminiche. Pernoldus de sancto ypolito. Ebirhardus. Wulchun. Suithart. Heinricus. Liutoldus. Hartwicus. Permannus.*

Ipso die *Hadamarus de chupharen.* tradidit predium suum. ad *persniche.* super altare sancte M. sub eisdem testibus.

CCLXIII.

Nouerit uniuersa catholice plebis ecclesia. qualiter *Ditmarus de gnannindorf* delegauit super altare sancte Marie mancipium unum. N. Megingoz ad censum. V. denariorum. Sub his testibus. *Hartnid de treisim aduocato. Rudolfo. Engilberto de sconheringin. Gerungo. Permanno. Geroldo.*

CCLXIV.

Memoria quoque a fidelibus iugiter est retinendum quod *Heilka de birboim* tradidit super altare sancte M. per manum *filii sui Gerhardi. filieque sue . . . . . eodem die couuerse.* uineam unam ad *staudratisdorf.* unumque mancipium Diemud pro censu. V. denariorum. Et ut hec tradicio firma sit. idonei asciti sunt testes hii. *Adalramus de oftheringin. Rudigerus frater ipsius G.*(erhardi). *Hermannus de porze. Wolferun. Otachar de treisim. Hartwicus. Rahawinus de winchil.*

CCLXV.

Nouerint cuncti fideles qualiter *Ődalricus de Gossisheim* in presentia domini *Reginmari patauiensis episcopi.* et *Chadalhohi Kotwigensis abbatis.* aliorumque plurimorum clericorum. et nobilium hominum. omnes traditiones quas ipse pius (sic—prius?) S. Marie concessit prediorum et mancipiorum. manu *nepotis sui Ődalrici* secundo confirmauit super reliquias sanctorum fratribus hic deo in *Kotwigensi cenobio* seruientibus in usum. Acta est hec traditio in colloquio quod habuit cum *eodem episcopo* in loco qui *pilahegimundie* uocatur. addita et alia traditione trium uinearum ad *waltprehtesdorf.* pro remedio anime *Waltrici cognoti* (sic; Cod. B. vero: cognati) *sui nobilis eque uiri.* qui easdem uineas ea sibi ratione tradiderat. Testes autem hi sunt adhibiti. *Chŏnradus comes de Pilsteine. Pernhardus de Truna. Adelrammus de Perga. Adelrammus de Waldekka. Chŏnradus de wirmilaha. Heinricus de lengenpach. Otto de Machlante. Eppo de Staphilarin. Ődalricus nepos ipsius Ődalrici de gossisheim.* Sub eisdem testibus dedit etiam tria mancipia. Eber. et filiam eius Gisilam. filiamque illius Gerbirgam.

CCLXVI.

Fidelium memorie comendandum quod quidam. N. *Rupreht* delegauit super altare sancte Marie predium suum quale ipse possederat

in loco qui dicitur *Rudingisdorf.* absque omni contradictione. confirmans his *testibus. Wolfrado. Megingozo. Erchinberto. Witimaro. Nankero. Egilolfo. Adilberto.*

CCLXVII.

Et hoc memoria tenendum qualiter *duo uiri. Huc* scilicet et *Chunradus.* manu. *R. matris sue* tradiderunt super altare S. Marie predium suum ad *chambe* XI. pro talentis. eo tenore. ut si quis successure posteritatis redimere atque possidere cupierit. XL. talenta exsoluat. Delegantes ergo ab remedium animarum suarum hos adtraxerunt testes. *Dietmarum de durrinbach. Eberhardum. Sigbotonem. Dietricum. Chunradum.* et *fratrem eius Dietmarum. Witimarum* quoque et *Fridericum. Meginhardum. Lanzonem.* aliosque quam plures.

CCLXVIII.

Notum sit cunctis Christi fidelibus tam successuris quam presentibus. qualiter *dominus Megingoz* post obitum *fratris sui Sigifridi* in die scilicet depositionis eius. omnes traditiones quas ipsi antea in prediis seu mancipiis ad altare sancte Marie delegauerant. coram *domino Chadalhoho archipreposito* tunc temporis *episcopi Reginberti uicario. abbate* quoque *Gerhoho* aliisque quam pluribus confirmauit. duo se uiuente dominicalia quo alia cercius firmiusque post obitum suum tenerentur delegans. Sed quia *relicta domini S.*(igifridi) aliqua ex his ui. et absque iure possidere uoluerat. litigium in presentia domini *Chunradi Marchionis* cunctisque principibus suis dirimi oportuit exortum. Quod et factum est. Nam ipse *dominus M.*(egingoz) iusta optinens censura que sua erant. per plures asciuit testes. ut omni sine scrupulo perpetim maneat hec ipsa tradicio. Addita sunt etiam ab illo hec mancipia. Ebirgerus. Marchwardus. Arnoldus. pro censu. V. denariorum sub his testibus. *Domino Chadalho preposito. Wermut. Ebirwin. Wolfkero.*

CCLXIX.

Nouerint uniuersi ecclesie filii. qualiter *Heinricus quidam ingenuus homo.* delegauit super altare secundo sancte Marie ut delegauerat *episcopus Heinricus.* locum qui dicitur *Munichhouen.* Ipse enim in eius manus delegauerat. hac conditione. ut in usum fratribus *Kotwicensibus* traderetur. Hii ergo asciti sunt testes. *Waltherus de*

treisim. Herimannus de H.(untisheim). *Adalbertus. Ortolfus. Wigant de scovingin. Chunradus. Helinpreht. Ebir.*

CCLXX.

Et hoc memoria tenendum. qualiter *Chunradus de gozniche* delegauit cum manu uxoris sue . . . . . . super altare sancte Marie molendinum unum eo tenore. ut quoad uiueret ipsius usui cederet. sub his confirmans testibus. *Walthero de treisim. Herimanno de h.*(huntisheim). *Ditmaro. Cozwino de goz. Ortolfo. Piligrimo. Wolfkero. Ebir. Perinhardo.*

CCLXXI.

Notum sit cunctis. quod *Friderun relicta Sigifridi de adalbrehtisperge* tradidit eius rogatu super altare sancte Marie uineam unam ad *ebirisrute.* sub his testibus. *Wolfkero. Hartuuico. Ebir. Odalrico. Trutsun. Azilino. Erwino.*

CCLXXII.

Memorie fidelium commendandum. qualiter *Warmund* (suprascriptum est: *echindorf*) *ministerialis Heinrici ducis* ob remedium anime *comparis sue defuncte Juditte.* delegauit super altare sancte sancte (sic) Marie tria beneficia *stiesdorf.* I. *Celdrandorf.* I. *Puchesprunnen* I. rogans fratres ut pro suis etiam intercederent excessibus. Huic tradicioni asciti sunt testes hii. *Rudwin. frater eius.* (w.) *Gebehardus* (filius R. udwini?) *Manegoldus* (de liubes). *Ortolf* (Meginhardisdorf). *Ortolf* (Porandisdorf). *Otto.* (Missowe). *Perinhardus* (Adalwartisdorf). *Dietmarus* (durrinpach). *Chunradus.* (de chambe). *Fridericus* (tisze). *Herrand* (uuzzesprunnen) (nom. incl. inter lineas scripta).

CCLXXIII.

Notum sit cunctis ecclesie filiis. qualiter *dominus Altmannus patauiensis episcopus.* inter alia que huic loco contulit. decimationem uinearum *chremisie.* tradidit in usum fratrum potenti manu hic deo et sancte Marie seruientium. Que traditio permansit inconuulsa usque ad successorem suum *Reginbertum episcopum.* qui eam inprimis irritam fecit. Sed isdem episcopus rogatus et admonitus a fratribus ut litem sedaret. coram fratribus. et suis ministerialibus decreuit ut decimationem uinearum a *fluuio chremisi* per descensum platee que

ducit *lantrichisdorf.* et per ascensum *lutee uie ad strazingin.* et eam uiam que de *strazingin* ad *lantrichesdorf* ducit absque omni controuersia in usum fratrum cederet. cum ipsa siluatica terra que incolitur. Vt hec inconuulsa perpetuo manerent adhibiti sunt hii testes. *Herimannus de huntisheim. Berinhardus de trune. Wezil* qui tunc erat prepositus. *Marchwardus de sconenpuhele. Arnoldus de wolfpezzingin. Huno frater eius. Perimannus noster familiaris. Rapoto de chremise. Rudigerus. Rudmarus. Sicco. Otto.* Stabiliuit idem *episcopus* eandem traditionem. ut decimationem aliarum uinearum. que in supra dictis limitibus non sunt scripte libere possideret.

CCLXXIV.

Nouerint tam presentis quam future posteritatis fideles. quod uir *nobilis Piligrimus de houestetin* correptus infirmitate et seculo abrenuntians apud nos. delegauit super altare S. Marie in usum fratribus hic deo seruientibus dominicale unum iuxta *houestetin* situm. cum suis apendiciis pratis. et siluis. et tria beneficia in eodem loco. uillicum ipsius dominicalis cristan. N. cum filiis et filiabus suis. quorum hec sunt nomina. Ŏdalricus. Piligrim. Chunize et sororem eius (Trutim) et Piligrim. Huius rei testes sunt hii. *Tiemo* (frater P. iligrimi). *Gerunc* (de pielahe). *Rudolfus* (crezzinch). *Rudolfus* (de hauenaren). *Chuno* (de ettirhouen). *Ekkipreht. Marchwardus. Engilmarus. Otto Engilmar.* Inuestiture *Rudolfus. Geruncli.*

Addidit sub eisdem testibus. II° mancipia iun. pro censu. V. denariorum.

Hanc delegationem *dux Heinricus* (rasura) die confirmauit. tradens potestatiua manu supra dictas tradiciones super altare S. M. coram ministerialibus suis. his ascitis testibus. *Ramunt. Heinricus.* (mistilbach). *Heribord* (rusbach.) *Chadalhoc. Irinfridus* (asparin). *Rupreht. Rudolfus* (sun). *Ŏdalricus.* (de suueringin). *Adalber de Cumpindorf.*

CCLXXV.

Memoria a fidelibus retinendum quod quidam *Fridericus de tizze* cum manu *comparis sue II.* delegauit super altare S. Marie beneficium. I. ad *hohinwart* eo tenore ut eis usus fructuarius cederet dum uiuerent. his testibus adhibitis. *Meginhard* (de tizze) *Wolfkerus. Hartwicus. Ebir. Perman. Penno.*

CCLXXVI.

Nouerint omnes uniuersalis ecclesie fideles. qualiter *Adalbertus comes de rebigův.* dederit tres mansus ad altare S. Marie in loco qui uocatur *hard.* pro remedio parentum suorum. Huius traditionis testes sunt. ipse *comes A.*(dalbertus). *Wichpoto.* (de piela). *Charl.* (de hohenekke). *Otto. Wezil. Meginhardus. Rupreth. Ebirgir. Hartwich. Adalbertus. Reginbertus. Wolfker.*

CCLXXVII.

Nouerit uniuersa katholice plebis ecclesia quod *Chůnradus de chambe filius Hoholdi* dedit Kotwicensi ecclesie pro remedio anime sue molendinum ad *Ŏzinestorf. cum insula quadam adiacenti danubio.* Nichilominus idem dedit in *hospitale in usus pauperum* predium ad *psitigindorf.* Dedit etiam predicte ecclesie nostre quicquid ad *gozniche* habuit in rure et mancipiis. Porro duas uineas itidem dedit cum omnibus appenditiis suis. Idem etiam dedit quicquid in rure et molendinis et omnibus eorum appenditiis unacum mancipiis habuit. ea conditione ut post obitum suum et uxoris et *sororis Heilken decessum* eidem ecclesie ex integro deseruiat. Cui rei testificantur. *Warmůnt de echindorf* qui etiam delegauit. *Růdwinus frater ipsius. Adelholdus. Diethardus de gozniche. Gebehardus filius predicti Rudwini. Werinhardus filius Friderici saxigene. Elbwinus de gozniche. Ailgerus. Adelbertus de chambe. Bernhardus de gozniche. Wernhardus de lengenuelde.* Et *de nostris. Rudigerus de prunne. Hartwicus de brunne. Wolfkerus* (de uurte) et *Adelbertus* et *Snello. Volkhradus* et *frater eius Waltherus de traisme.*

CCLXXVIII.

Sed et hoc memorie commendandum est quod dominus *Fridericus de thizze* et *uxor eius Heilka* dederunt sancte Marie predium ad *hohenwart* et agellos qui ad uineam pertinuerant que exstirpata est. Tradidit et stabulariam curtem ad *tizze* cum ceteris prediis suis hac lege ut post decessum suum *ecclesie Gotwicensi* deseruiat. Cuius rei testes hii sunt per aurem omnes idonei adsciti. *Meginhardus de thizze. Piligrimus de gintorf. Chůnradus ex eadem uilla. Bernhardus de gozniche. Rapoto de Zweintendorf. Dietricus de grindorf. Heinricus de thizze. Dietricus de eadem uilla. Volkhradus et Waltherus de traisme.*

CCLXXIX.

Notandum simili modo esse uolumus quod quidam *Gumpo*. N. et *uxor eius de Witigeistorf* dedit S. Marie et huic congregationi deo seruienti hic. molendinum ad *Wisindorf* cum adiacenti prato. Et ut hec traditio inconuulsa deinceps permaneat. testes hii per aurem asciti sunt. *Hermannus de huntisheim* et *Hettuolch*. *Heinricus bawarus de urowendorf*. *Hermannus de borz*. *Otto* et *Hartwicus nostri familiares*.

CCLXXX.

Et hoc memorie comendandum quod *dominus Fridericus ratisponensis aduocatus* tradidit *kotwicensi ecclesie* potestatiua manu quendam. N. Sigmundum cum omni sua posteritate ad censum. V. denariorum et hec nomina eorum. Ebeper. Arnoldus. Chunigunt. Azela. Cui rei testificantur *Heinricus* et *Sigiboto de Zakkingen*.

CCLXXXI.

Anno incarnationis domini mill. C. L. VIII. *comes ekkebertus de putine* cum *Friderico rege* in expeditionem iturus. delegauit in manum *Sivridi ministerialis sui* predium suum ad *chrotendorf*. ea conditione ut si ipse in expeditione eadem uita decederet. ille idem predium potestatiua manu *Gotwigensi monasterio* cum omni familia ipsum predium incolente contraderet. Comite ergo in expeditione occiso. idem *Sivridus* traditionem sibi iniunctam super reliquias. s. Marie compleuit. his testibus astantibus. *Sighardo de flace*. *Gotscalco de landeshere*. *Walthero de tanninperch*. *Adelberone et fratre eius Ődalrico de domichensteine*. *Liudwico de glaneke*. *Gotscalcho de diernsteine*. *Chunrado de pusinperge*. *Reginberto de laichlinge*. *Hartfrido* et *Gunthero fratre eius de poscach*. *Otagrio decano de viscach*. *Popone plebano de niuwenchirchen*. *Rapotone de putine*. *Hainrico de rotingen*. *Ekkehardo de erlach*. *Dietrico de swarzach*. *Gerhardo de glizenuelde*. *Ottone* et *fratre eius Wlfingo de chaphenperge* aliisque quam plurimis.

CCLXXXII.

Notum sit tam presentibus quam futuris qualiter *ego Johannes humilis gotwicensium seruus*. *Witimaro* et *Dietmaro de familia monasterii* cum consilio et petitione fratrum et uoluntario assensu

ipsorum quedam beneficia subtraxi. reliqua uero que adhuc possidere uidebantur. ipsis et filiis eorum possidenda concessi. Et ne qua deinceps controuersia exinde oriri possit. carte mee inscriptione firmaui. et *domini Chûnradi patauiensis episcopi* auctoritate firmaui.

CCLXXXIII.

Ad presentium confirmationem et posterorum commonitionem. et omnimodam litis diremptionem litteris memorie imprimimus concambium prediorum quod factum est inter fratres *kotwigensis monasterii.* et *dominum Otagrium marchionem de stiri.* anno incarnationis domini Mill. C. LXI. Idem namque *marchio* et pro remedio anime sue. et pro ratione concambii *ecclesiam sancti viti* et *ecclesiam ad haginvelt* cum dotibus ad illas pertinentibus. cum omnibus mancipiis. prediis. cultis et incultis. siluis. aquarum decursibus. et insuper ad *reidinuelth* quinque beneficia monasterio contradidit. quo contra predium *adelgersdorf* dictum. in *marchia illius situm.* cum omnibus appendiciis. a monasterio ipse recepit. Huius concambii traditionem in manus *aduocati ipsius monasterii Heinrici ducis austrie* contradidit. et his testibus confirmauit. *Ipse Heinricus dux testis.* et *marchio. Sigifridus comes de liubinowe. Liutoldus comes et filius eius Liupoldus. Chûnradus de rachze. Wolfger de naliube. Adalbertus Gebehardus comites. Adalbertus de berge. Pabo de Suinze. Dietricus de adalgersbach. Adalbero de chobanburch. Adalbero de chunring. Heinricus de Zebigen.* et *fratres eiusdem Heinrici. Rapoto. Otto. Heinricus. Ortlieb de widiruelt. Rapoto de swabedorf. Heinricus swarza. Eberhardus. Adalbero.* ceterique quam plures ministerialium ducis et marchionis. *Dux* uero acceptam concambii traditionem in manus *domini Adalberti liberi hominis* monasterio confirmandam delegauit. quam ipse nichilominus *Adalbertus* super altare S. Marie ut sibi fuerat contradita roborauit. Huius rei testes accesserunt. ipse *Adalbertus. Heriman de huntisheim* et *filius eius Herrant. Hademar de anziberch* et ceteri quam plures.

CCLXXXIV.

Anno ab incarnatione domini Mill. C.L.X.I. viii. k. augusti *Peringerus de Zemiliup* ministerialis ducis austrie *uxorem suam Adalheidam* in poliandro. S. Marie apud nos sepeliens tradidit pro remedio anime eius omniumque parentum suorum mansum unum ad *nivindorf*

ea conditione ut nulli unquam in beneficium concedatur. Et si uendi. uel cambiri aliquando contigerit. sibi. uel alicui affinium suorum uendatur uel cambiatur. et ut ipse semper aduocati ius in eodem obtineat. Huius rei testes accesserunt. *Peringerus. Dietricus. Ődalricus frater Peringeri. Ernist* et *alius Ernist. Ődalricus.* Et hii *de familia S. Marie. Otto. Odalricus. Rudiger. Bertoldus. Ekkericus. Sigifridus* ceterique quam plures.

CCLXXXV.

Exemplo prouocati piorum. stilo denotamus benefacta piorum. tum ut memoria eorum semper uigeat. tum ut litis controuersia in nullo nobis proueniat. *Gerungus* igitur *de raztingin* pro remedio anime sue. beneficium ad *raztingin* tradidit super altare S. Marie. Ipso die *filii Heinrici flaiscezzen. Ernest* scilicet. *Wezil* et *Heinricus* pro parentum suorum pia memoria et pro redemptione predii cuiusdam ad *merchingin.* quod iam diu parentes ipsorum pro beneficio tenuerant. tradiderunt *monasterio chotwigensi* uineam ad *Mutarin.* Fratres quoque ipsius cenobii beneficium quoddam ad *Frowendorf* a *Hermanno de Huntisheim* ementes. eadem die traditionem ab ipso et uxore eius ac filio receperunt. Traditionibus igitur his anno ab incarnatione domini M. C. LX. II. kalend. mai super altare sancte Marie in *chotwico* peractis. hii testes accesserunt. *Adalbertus de werde. Hermannus de huntisheim.* et *Herrandus filius eius. Haitfolch* et *Růdgerus* homines ipsius. *Ernest. Wecil.* et *Heinricus fratres qui dicuntur Flascezzen. Ődalricus de vuchowe. Gerungus de raztingin. Wigandus de churzenchirchen. Hartwicus Rapoto* seruit ipsius ecclesie. Ipsum autem predium ad *frowendorf.* redemptum est *a predicto Hermanno.* argento quod contulit monasterio *domina Adelheidis abbatissa.* quo etiam redempta est uinea quedam ad *mutarin.* a quodam *Etich de Chuliup.* Predictum ergo predium et uinea illi iure in premio asscribitur. cuius sumptibus redemptum dinoscitur.

CCLXXXVI.

Digne in memoriam scribuntur hominum. quorum iusticia permanet in seculum. *Petrissa* itaque *uxor Albrici de adelberndorf* ipsum maritum suum in poliandro. S. Marie apud nos sepeliens. pro remedio anime illius omniumque parentum suorum. tradidit super altare tria beneficia ad *Norzendorf.* his testibus presentibus. *Volchrat*

frater ipsius Petrisse. Pilgrim de Grinttorf. Hettilo de Adelberndorf. Hugo Pilgrim item *de Adelberndorf. Otto. Hartwicus. Enziman. Durinch* serui monasterii.

CCLXXXVII.

Vt in libro scribantur uite. pia facta iustorum. stilo commendamus memorie. *Albricus* ergo *cum uxore sua Elisabeth de chunihohestetin* uineam *in eodem loco* sitam tradiderunt in manum *Ascwini de werdarin* post mortem suam tradenda super altare S. Marie *Gotwich*. Quibus uita decedentibus. idem *Ascwinus* eandem traditionem secundum fidem sibi contraditam super Altare confirmauit. sub horum testium presentia. *Otto de brunnen. Tiemo de sikkendorf. Ipse Ascwinus. Otto. Hartwich. Rapot. Enziman. Heinrich* famuli ecclesie.

CCLXXXVIII.

Hartmůt ministerialis episcopi patauiensis ex hac uita decedens. ipsum episcopum reliquit heredem. *Chůnradus* ergo tunc *patauiensis episcopus* pro remedio ipsius *Hartmůt* tradidit super altare. S. Marie ad censum quinque denariorum mancipia quedam que ipsi *Hartmůdo* in *exciscundia matris sue* acciderant. Mathildam cum filiis suis. Gerungo. Meginhalmo. et filia Richkarda. Huius traditionis testes accesserunt. *Friderich de Hage. Pernolt de s. Ypolito. Herman de Huntisheim. Reginbertus de laichlingin. Engilscach. Dietrich de smidarn.*

CCLXXXIX.

Willibirch quedam ad asylum summi regis ab exactoribus egypti confugiens. semetipsam super altare S. Marie. pro censu quinque denariorum contradidit. sub horum testium presentia. *Wolfper et filius eius Wolfper. Dettmar nauta. Hartwich. Bernold. Otto. Dettrich. Trutman.*

CCLXC.

Anno incarnationis domini M. C. XXXI. *Ebergerus* quidam *ministerialis patauiensis episcopi*. cum licentia *Reginmari* tunc *pontificis* delegauit super altare. S. Marie per manum *liberi hominis Gebehardi de Wagraim* mansum unum ad *Noppindorf*. in presentia *Chadalhohi abbatis*. his testibus astipulantibus. *Hermannus* et *frater eius Reginhardus de huntishaim. Waltherus de Yuhsen. Gebehardus de*

wagraim traditor. Hartwicus de Prunne. Otto. Sifridus de hurginbach. Hermaunus et frater eius Burchardus. Liupoldus. Enzimannus.

CCLXCI.

Nouerit tam presens etas. quam successura posteritas qualiter quidam *catholicus sacerdos* nomine *Rudolfus* potestatiua manu delegauit quatuor mancipia sua. Perehten. Fromute. Altmannum. Elbuuinum. natos de libera muliere. et proprio suo seruo Elbwino ob censum quinque denariorum annuatim soluendo cum tali predio quale habuit *Wolfespach.* super altare S. Marie *kotwich* pro remedio anime sue et parentum suorum ea uidelicet ratione. et conditione quatenus eadem mancipia. idem predium ab *abbate kotwicensi* debito seruitio loci haberent in beneficio. Quod ad honorem. et retributionem seruitutis matris supra dictorum mancipiorum quia libera fuit factum et firmatum est. Huius rei testes sunt per aurem tracti. *Dietricus de ruzmares. Ekkiricus* et *frater eius Dietricus. Hiltpreht.* et *Herliep. Gunther. Gunthart. Odalricus. Pernhart. Gotfrit.* Factum est *presente Gunthero presbitero. domino Chadalhoho Abbate* id suscipiente. et *fratre Liuthwino.*

CCLXCII.

Nouerint tam futuri quam presentes qualiter *Chůnradus filius Volchradi* et *frouze ministerialis ducis H.* tradidit super altare s. Marie in *kotwico* potestatiua manu. predium quoddam ad *Hohenwart.* quod pater et mater eius emerant. ob remedium animarum parentum suorum et precipue matris ibidem sepulte. Huius traditionis testes sunt aure tracti. *Chunradus de Mulbach. Sibot de Raztingen. Chunrat et fridrich de Traisem. Nůdunch de laimgrube. Perhtolt de Penningen. Chunradus talwar. Sighart de Zaggingen. Liutwin. Otto de familia ecclesie.*

CCLXCIII.

Filii qui nascentur et exurgent. narrent filiis suis. qualiter *Chunradus* et *Adalbertus filii supradicte Vrǒze* tradiderunt super altare s. Marie ad *kotwich* potestatiua manu predium quoddam ad *wirntesdorf* et ad *zwentendorf.* pro remedio animarum parentum suorum. et ad subsidium *duabus sororibus suis ibidem inclusis.* Huius traditionis aure tracti sunt testes. *Chunradus de Mulbach.* et *Dietricus.*

Gerhardus et *Gotscalchus de pirbom. Hartunch de chelchdorf. Liupoldus* et *filius eius Chunradus de velze. Hirz de Ebersprunnen. Reginbertus. Heinricus* de familia ecclesie.

CCLXCIV.

Cognoscant Christi fideles tam futuri quam presentes qualiter *Reginbertus de elsaren* quoddam mancipium. N. Mathildis. quod a parentibus suis delegatum fuerat super altare S. Margarethe *elsaren.* pro peticione. et remuneratione patris ceterorumque parentum eiusdem mancipii cum simili concambio et restitucione alterius mancipii nomine Richildis a priore delegatione redemit. et restituit. et in manus cuiusdam *nobilis uiri Peringeri de mizelporndorf* cum omni libertate suimet. ea conditione tradidit. ut si libertatem uel qualemcunque subiugationem alterius delegationis eligeret. cum libertate proprii arbitrii consequeretur. Parentes itaque eiusdem mancipii inito consilio nullam libertatem potiorem quam censum. V. denariorum esse dixerunt. *Peringerum*que traditorem eiusdem mancipii rogauerunt. ut sicut in manus suas delegata fuerat. ita eam super altare S. Marie *kotwig.* ad censum V. denariorum delegaret. Quod ille fideliter compleuit tali compacta conditione quatenus si aliqua paupertas uel alicuius impedimenti causa prepedita a censu coarceretur saltim in X° anno persolueret. et sic cum eadem libertate qua antea fuerat perduraret. Hec itaque ut rata et inconuulsa permaneant testimonium fidelium hominum adtraximus. Primo prescripti *Peringeri de mizelporndorf Geroldi de clubendorf. Chunradi patris eiusdem Mathildis. Ôdalchaldi* et *Rudolfi de munechehofen. Marchwardi* et *fratris eius Lutpoldi.* et *Sigibotonis de obernholze. Marchwardi de frôwendorf. Marchwardi de wise. Hadewini de elsaren.* Porro filii eiusdem Mathildis sunt. Heinricus. Chûnradus. Eberhardus. Sigifridus. Piligrimus. Hadewich et filii eius Ernest. Mathild. Nichilominus ad censum V. denariorum ipsi et omnis posteritas eorum.

CCLXCV.

Notum sit cunctis Christi sanguine redemptis tam presentis temporis quam future successionis etate qualiter quidam *urbanus. N. Eigil de cremisia* donauerit sancte Marie et fratribus in hoc loco deo seruientibus nunc et deinceps. pro remedio anime sue et omnium parentum suorum. et causa *filie sue Hadelhaith quam eadem die in*

monasterio nostro educandam donauit (domum et insulam nobis adiacentem cum loco piscationis, supra scriptum est). Sunt autem huius donationis testes satis idonei. *O̊dalricus losil. Otto rex. Ortwinus niger. Dietmarus cers. Wolfper nauta.* aliique quam plures.

CCLXCVI.

Memorie etiam commendandum quod *Otto plebanus de amstetin.* delegauit uineas duas *gnoissindorf* sitas. super altare beate Marie *kotwig.* reseruato sibi usu fruendi dum uiueret. pro remedio anime suorumque parentum. Huius rei testes sunt. *Willihardus. Heinricus de charlstetin. Rapoto de imicinisdorf. Swithard de charlstetin. Hartwicus. Penno. Otto. Heinricus. Durinch de familia.*

CCLXCVII.

Ortwinus quidam *de Ebersprunnen* emit predium quoddam ad *smidahe* situm. Emit autem a *leviro suo Gerwico* decem talentis. Partem huius pecunie *fratres kotwicenses* dederunt ea conditione ut ipsum predium post mortem suam monasterio donaret. Fecit sicut condictum fuit. predium monasterio delegauit. et ipse ad censum XXX. nummorum soluendum a fratribus illud in beneficium usque in finem uite sue recepit. Huius rei testes sunt. *Wigandus de scowingin. Piligrim de Chůnendorf. Gebehardus. Chunradus de Emichenprunnen. Gernot de Rossaz. Hainrich de porze. Eppo de Emichprunnen. Hartwich et filii eius. Perhtoldus* et *Hartliep.*

CCLXCVIII.

Lutuuinus quidam de Radendorf tradidit monasterio uineam ibidem sitam. Tradidit autem eam super altare S. Marie *iure ciuili* uel *urbano.* pro remedio anime sue et omnium parentum suorum. Dantur ex ea *iure ciuili.* XXII° denarii. Testes. *Růdolfus* et *Hainricus de Swarzah* et *Poppo. Trunti. Wirnt. Otto. Hainricus. poze.* (sic—porze?).

CCLXCIX.

Ne memorie excidat. sed filii narrent filiis suis. benefacta iustorum scriptis figimus. *Comitis* igitur *Gebehardi de Hohinekke* factum stilo commendamus. et memorie posterorum tradimus. Tradidit enim. s. Marie in *kotwico.* quinque beneficia *honinsdorf* posita. post finem suum monasterio seruitura. Fecit autem ipsam traditionem in manum

domini *Johannis* tunc *abbatis ipsius loci.* Testes. *Eberhardus de Chrûge. Otto de Ôtendorf.* et *filii eius. Chunradvs. Egino. Chunradus. Hugo. Meinhart de Rorinbach. Ernst. Hainricus de Sirnich. Otto diabolus, Gerwic.*

CCC.

Similiter et *frater ipsius Adalbertus comes de staine.* exemplo prouocatus fraterno. spiritu attactus pietatis. tradidit super altare S. Marie. VI. beneficia in eodem loco *honinsdorf.* sita. post mortem suam monasterio cessura. Testes accesserunt ministeriales ipsius comitis. *Karolus. Liutoldus de Prinzlanesdorf. Otto de Ôtendorf. Adalbertus de Rorinbach. Irnfrit. Ôdalricus. de vukla.* De familia ecclesie. *Hartwicus. Otto. Wolfker. Ôdalricus.* Traditio utraque facta est cum consensu fratrum utrorumque. siue heredes habituri sint. siue ne. Acta sunt hec anno incarnationis domini. M°. C. LXX°. III°.

CCCI.

Vilradus de karlsstetin delegauit super altare S. Marie uineam agris et curtalibus dotatam. post mortem suam monasterio seruituram. apud *Walprehtesdorf.* pro remedio animarum *uxoris. et filii sui.* Testes. *Ôdalricus de Ancindorf. Wernhart. Swithart. Hainricus. Gotscalch. Rûdiger. Hadmar. Arbo. Hainricus.* M . . . . .

CCCII.

Muhtfridus de chunihohestetin tradidit monasterio uineam ad *Regilinberge.* post mortem suam usufructuariam. Testes. *Ascwin. Hugo. Wirnt. Ôdalricus. Chunradus. Guntfrit. Herwort. Otto de rorinbach. Hainricus. Adalbero.*

CCCIII.

Erchingerus de bawaria delegauit super altare. S. Marie quoddam mancipium. N. Gisilam cum omni posteritate sua. ad censum. V. denariorum. *Adalbertus. Gisila. Bertha. filia eius.*

CCCIV.

Filii qui nascentur et exurgent. narrent filiis suis quod *sacerdos quidam Arnoldus* nomine de *Albrehtesperge.* tradidit predium suum ad *chremilize.* super altare s. Marie per manum *liberi hominis Arbonis uidelicet de Gozinesdorf.* pro remedio anime sue. et *domini sui*

Adalberti. Huius rei aure tracti sunt hii testes. *Predictus Arbo. Wigandus de scowinge. Megingoz de chuliube. Rŭze de vlinspach. O̊lsalch* et *filius eius Gebolf de tobelaren. Chunradus. Ernst. Pernolt de mutaren. Lutwin. Heinrich.* et alii de familia ecclesie.

CCCV.

Nouerint omnes Christi fideles. quod *Liupoldus comes de Blagen* delegauit super altare s. Marie duo beneficia. et duas uineas (cum agris) ad *meginhartesdorf.* et hominem meginhardum nomine. in usum fratrum hic deo famulantium. *pro anima matris sue apud nos sepulte.* Huius traditionis aure tracti sunt hii testes. *Ernst de trune. Fridericus de saleueld. Heinricus de richersdorf. Wolfker de hage. Wolfker de winchele. Albertus de lewarn.* et *frater eius Hartwicus. Perhtoldus lupus. Tiemo lupulus. Marchwardus sueuus. Ortolfus de werd. Meginhardus camerarius. Wigandus de scowinge. Heinricus de uo̊nendorf.*

CCCVI.

Et hoc memorie fidelium commendandum quod *Sophia comitissa de herrantissteine* et *filius eius Herrandus.* delegauerunt super altare S. Marie curtem unam ad *pusindorf.* sub his testibus. *Herrant. O̊lrich. Ortolf. Chunrado. Wolfker* et *frater eius Huch. Nepotes sui Heinricus. Huch. Heinricus. Hartwicus. Otto. Heinricus. Perhtoldus. Arbo. Liutwin.* Et ne quis hanc traditionem infringere . . . possit. predium suum ad *zuelanisdorf.* addiderunt. eo tenore ut si in curte cuispiam pateremur violentiam. ipso predio detento obtineamus iusticiam. Et huius tradicionis seu confirmationis testes sunt hii. *Otto. Hecil. Reginoldus.* et predicti *Ortolf. O̊lrich. Chunrad. Hartmŭt. Heinrich. Perhtold.*

CCCVII.

Heinricus et *filii eius Heinricus. Otto. Reginbertus. Werinher* delegauerunt super altare S. Marie kotewich quoddam mancipium. N. Werenhardum ad censum. V. denariorum annuatim soluendum.

CCCVIII.

Memorie fidelium commendandum. quod quedam *Irmgard. relicta Herrandi de Welminich.* cum manu *Perhtoldi fratris eiusdem H.* delegauit uineam unam *in eodem loco* ad altare S. Marie. pro anima

predicti *H.*(errandi) *mariti sui.* et omnium parentum suorum. eo tamen tenore. ut ipsa quamdiu uiuat et unus infantulus ipsius usu fructuario perfruantur. postea in usum fratrum cedat. Testes autem hii attracti sunt. *idem Perhtoldus. frater defuncti. Rudolfus de welminiche. Fridericus. Dietricus.* et alii plures.

CCCIX.

Et hoc notandum quod uir nobilis *Heinricus de murristetin* delegauit uineam unam cum omnibus appendiciis suis. *ad nuzdorf* sitam. ad altare sancte Marie in usum fratribus hic deo seruientibus. pro remedio anime *uxoris sue Gerdrudis.* et omnium parentum suorum. Addidit etiam et mancipium unum Juditam nomine cum sua posteritate. ad censum. V. denariorum. Huius rei testes sunt. *Hadamarus de chůfarin. pater ipsius G.*(erdrudis). *Eberhardus de steinberch. Berhtoldus de winburin. Hadamarus de ancinberge. Rapoto de imicinisdorf. Adalbreht de walprehtisdorf. Rubertus de uorchinuelde. Wolfkerus de hage. Huch de charlstetin. Gerunch. Heinricus. Engilbreht. Adalhart. Sifridus.* et alii multi qui ipso die aderant.

CCCX.

Notum sit omnibus. quod quidam *Dietricus de uuchowe* tradidit uineam unam in usum fratribus deo hic seruientibus. Hanc uineam *Ŏdalricus de uerde* delegauit super altare s. Marie. quia *in eius montano iure* sita erat. ad ipsum scilicet ius sibi persoluendum. Asciti sunt autem testes. *ipse Ŏdalricus* et omnes ipsius loci monticole.

CCCXI.

Illud et sciendum quod *Gerungus nobilis homo de nortprehtisdorf* delegauit uineam unam. et II. mancipia ad altare sancte Marie. Ipso die *Diemuod de huntisheim* delegauit *Perhtoldum de chremise.* utraque tradicio firmata his testibus. *Wigand de scŏingen. Ŏdalrich de estriz. Hartwich et filius eius. Bertholdo et Wolfkero de prunnen. Penno. Rudiger. Liutwin. Irmfrido. Gotfrido* et aliis pluribus.

CCCXII.

Et hoc sciendum quod *Adalheid de hohinsteine* delegauit predium suum ad *echindorf* situm *in bawaria.* super altare sancte Marie.

Que tradicio facta est per manus *Gozwini de guotinberch* die depositionis eius. sub his testibus. *Gozwino predicto. Rudigero. Tiemone* cognatis eius. *Perhardo. Machto. Hartwico* et *filio eius Perhtoldo. Liutwino. Irmfrido. Wirint. Meginhardo.* et aliis pluribus.

CCCXIII.

Notum sit omnibus fidelibus Christi quod *Rudbertus de vorchinuelde* pro remedio anime sue et *filii sui Rudberti* delegauit super altare sancte Marie uineam ad *celle* sitam. Huius rei testes sunt hii. *Wezilinus de walde. Gotfridus de haslpach. Chunradus de vorchinuelde. Engilger de laimgrube. Fridericus de pircha. Hermannus de huntisheim. Wirint.*

CCCXIV.

Vt in noticia tam presentis quam future etatis habeatur presenti scripto notatur. quod *dominus Diepoldus patauiensis episcopus* rogatu *domini Rudmari kotwigensis abbatis* quendam matronam nomine *Trutam de prunne cum filio Dietrico.* et *filiabus Gerdrut et Petrissa.* cum omni posteritate eorum in altare S. Marie predicti monasterii delegauit. et iusticiam ministerialium qui ad idem monasterium spectant eis confirmauit. Huius rei testes sunt. *Eberhardus de Rauna. Dietricus* et *Werint de werdarn. Sigihardus de peheimchirchen. Trutman. Heinricus et Meinhart de palt. Vlricus de estriz. Liutwin* et *Vlricus.*

CCCXV.

Noticie posterorum committimus. *quod Reinpertus de hohenstein* super altare. s. Marie pro remedio anime sue. et *uxoris.* ac *filii.* delegauit duos mansus *Ekkehardestein.* et. III. curtalia. et pratum in *sewin.* et. II° loca ad molendina facienda. *Beneficium Ottonis* saluo eiusdem *Ottonis* iure. ut beneficio suo non fraudetur. Preterea II^os^ mansus *libhardesekke.* et uidue beneficia. *Chůslagę.* II^os^ mansus. qui sunt reditus. *Heitfolcum de stissendorf* cum IIII. liberis suis. tradidit ad censum. V. denariorum annuatim exsoluendum. Testes. *Gozwinus. Reinbertus de Rudigen. V̊lrich de Wisenrůt. Wichardus* et *Otto de Rawina. Perhardus. Albertus. Heinricus seruiens Gozwini. Otto seruiens domini Reinberti. Chunradus seruiens Ottonis de prunnen. Gundolt. Timo.*

CCCXVI.

Noticie posterorum committimus. quod *Gebehardus comes de Hohinekke* predium de *Honinsdorf* quod ipse et *frater eius Adalbertus* post decessorum eorum (sic) super altare S. Marie tradiderant. ut eidem monasterio confirmaretur et roboraretur. iterato sub presentia aduocati in proprietatem monasterii tradidit. Post hanc traditionem. ipse comes predium illud de manu *abbatis Růdmari* et *aduocati* recepit. ea conditione ut ipse usu fructuario quo ad usque uiuat fruatur, et monasterio census XII. denariorum ab eo annuatim persoluatur. Testes accesserunt. *Heinricus comes de scala. Fridericus aduocatus. Hademarus de chůfarn* et *filius eius Otto. Rudolfus de flaedize. Gotefridus de Tristnich. Marchward de baien. Albrant de machlant. Timo de huselin. Hartwicus. Mosbart. Etich. Manegolt. Eberhardus de chruge. Ůdalricus fuzse. Rudiger hase. Aimwicus. karolus de I zenisperg. Gotefridus de swanze.*

CCCXVII.

Et hoc notandum quod *Aspwinus ministerialis episcopi* dimidiam uineam apud *Chunihostetin* in altare S. Marie delegauit. Huius rei testes sunt. *Peringerus. Herbordus* et alii.

CCCXVIII.

Mandamus memorie fidelium quod *Albero de Ronnenberc ministerialis ducis* pro remedio anime *uxoris sue Chunigundis* beneficium apud *Nuligen* in altare S. Marie delegauit. Huius rei testes. *Heinricus. Werinhardus fratres eiusdem Alberonis. Heinricus de smerberch. Heinricus voneinvelde. Heinricus de Dietmaresdorf. Gerhardus de Nuemchirchen. Egilolfus de isenperch. Eberhardus de Zuins. Marchwardus de racza. Gerungus de ronnenberc.* et de familia *Wolfkerus de Naliub. Richper. Herbordus. Sigihardus. Ernist.* cum aliis pluribus.

CCCXIX.

Ne fiant occulta a filiis hominum. sed narrentur in generationes seculorum quod quidam homo de nobilioribus *Hademarus de anziberge* predium quoddam pro remedio anime *uxoris sue* quod *grideravwe* dicitur fratribus in kotwico tradidit. Quod predium *lůtoldus*

filius eius obeunte patre super altare sancte Marie secundo cum omnibus suis apendiciis delegauit. Huius rei testes sunt. *Otto de chupharen. Dietrich de hohenstůfe. Alrammus de hofdorf. Adelbertus de walprehtesdorf. Wezil de charlesperkh. Hugo de hunnedorf. Otto* et *frater eius Adelbero de kamzisepach. Wolfkerus* et *frater eius Heribordus de mŭwerlingen. Otto guldin. Dietmarus chunnůlle. Wirnth de palt. Peringerus* aliique plures.

CCCXX.

Nouerint omnes fideles Christi. Quod quidam *Meginwardus de Grawaren* predium quoddam *tiuefintal* dictum. a *nobili uiro hartmanno* comparatum. delegari fecit in manus *Gebehardi de algersbach* eque nobilis uiri. sibi et filiis suis obseruandum. *Defuncto* ergo *Meginwardo filius eius perhardus* acceptis. L. marcis a domino *Chadalho kotwicensi abbate.* quidquid in predicto predio iuris habuit. culti et inculti agris. uineis. siluis. pascuis. aquarum decursibus. ad altare sancte Marie in kotwico tradi fecit. Que tradicio quia morte *Gebehardi* interueniente dilationes sustinuit filio eius *Dietrico* iure deuenit hereditario. Sane idem *perhardus* in presentia domini *Heinrici ratisponensis episcopi. Marchionisque Liupoldi* et aliorum nobilium. eandem traditionem cum manu *domini sui Heinrici de wolfrathusen* a *dietrico* in manus *Gebehardi comitis de piugen* transtulit. ea conditione. ut ipse eandem traditionem in altari sancte Marie in kotwico delegaret. Que traditio acta est sub testibus conscriptis. *Liupoldo marchione. Reginhardo de ancinberge* et *fratre eius herimanno de huntshaime. Hadimaro de chůfarn. Sigifrido* et *Hugone de witigeisdorf. Walthero de imzinesdorf. Gozwino de Gozinesdorf. Pernhardo de vrla. Odalrico fůzse. Werinhardo de sulze.* et *fratre eius Richolpho de widen.*

CCCXXI.

Vt in memori posterorum habeatur. et deuotio iustorum cum gratiarum actione et iugi obsecratione domino deo commendetur. presenti scripto notatur. quod *dominus fridericus aduocatus.* ob remedium anime *primogeniti sui qui ea die qua natus est innocenter obiit.* dimidium mansum ad *wizzenchirchen* cum omni iure quod ex officio iudiciario uel aduocatie eum attinuit. monasterio nostro tradidit. Huius traditionis testes sunt. *Hartnidus de imcinesdorf.* et *filius eius*

Meginhardus. Heinricus de sancto Vito. Heinricus de chacinberch. Otto et *frater eius Albero de gamcibach. Vlricus de estriz. Wirint de palt.* et alii quam plures.

CCCXXII.

Digne in memoriam tam presentis quam future etatis hominum transferuntur donationes fidelium. ut posteris fiat ad robur confirmationis.. curiosa memoria antiquitatis. Notum itaque cunctis facimus. quod *Chunradus* et *Gerungus de Rotenstain sororem suam in collegio sororum nostrarum suscipi optinuerunt.* ad cuius subsidium et aliorum deo hic seruientium predium eorum quod *Gunzinges* dicitur cum eisdem limitibus et terminis quibus quidam *Dietmarus* idem predium possederat super altare beate Marie tradiderunt. Huius rei testes sunt . . . . (desunt).

CCCXXIII.

Contra morbum obliuionis litteris affigendum censemus. qualiter *nobilis matrona Juta nomine de Gamizpach* in depositione *filii sui Adelberonis* uineam quam *iure ciuili aput santh* possederat. ob remedium anime sue *fratrisque sui Ottonis* super altare delegauit. Hii per aurem testes sunt asciti. *De Chůlůpe Dietricus ungarus. Liupoldus de akispach. et filius eius. Wirinth de palth. Herimannus. Richper. Peringerus. Sifridus.*

CCCXXIV.

Filiis qui nascentur et exurgent sub firmitate presentis scripte pagine constare uolumus. quod quidam *Engelschalcus de Rossazz.* ob remedium anime sue uineam kotwicensi contulit ecclesie. cuius post mortem *uxor eius cum filio Chunrado* eandem uineam delegatam ecclesie firmauit et ad tempus uite sue uxor tantum eam in feudo ad censum. XXX. denariorum recepit. qua decedente libere in usus redeat ecclesie. Huius rei testes sunt. *Otto de Radgenprun. Menhart de hanndorf. Hugo de Ůchav.* et *Heinricus filius eius. Heinricus de Rossazz. Chalhochus de Rossaz Wirntn de Velwen. Witigo de Chreuzpach. Ortolphus de vurt.* et alii plures.

CCCXXV.

Vt gesta preteritorum perueniant ad noticiam futurorum. instrumentis scriptorum efficatius agitur. Ea propter presentis pagine

testimonio future posteritati notificamus. quod *comes Sigboto de Herrantesteine.* presente *domino et advocato nostro. L.* (iupoldo) *duce austrie* in die exequiarum domini *Ŏlrici de Vihouen* curiam suam in *Chruzsteten* ecclesie Chotwicensi iure forensi tradidit. eo tenore. ut idem comes et successores eius a fratribus et magistris eiusdem hospitalis quibus et curia seruit annuam pensionem. uidelicet. XII solidos perpetuo recipiant. Huius rei testes sunt. *ipse dominus dux L. Crafto de Amcinespach. Chadoldus de Seuel. Ortlieb de Winchel* et *Poppo de Gnage. Hugo de Maingen. Otto de Purchartesdorf. Ŏlricus de stauze. Albero de Cebingen. Rudiger de Minnebach. Albertus de Phafstetin. Heinricus de Hertinsteine. Chalochus de Mulbac. Otto de Misswe* et *fratres eius. Vlrich de Chraneperch.* et frater eius *Sifridus. Vlrich loshart. Ortolf de clamme* et *fratres eius Poppo et Wigant. Vlrich de chunigesprunnen. Ludewich de Tribanswich.*

CCCXXVI.

Notum cunctis fidelibus facimus. quod *ego Rudmarus dei gratia kotwicensis dictus Abbas. Rudolfum de houelin* pro decimis quas pridem bonis suis siue uxoris sue *a domino Johanne predecessore nostro* adeptus fuerat. tam diu queremonia impulsaui. quoad usque idem ipse ueniret. et easdem decimas oblatione bonorum suorum etiam a nobis redimeret. sic autem. ut post decessum suum decime ille nobis libere cedant. Vt ergo deinceps ille nullam inpulsam sustineat. et ne nos ab aliquo posterorum eius iniuriam feramus. etiamsi filios genuerit hanc manu scriptam sigillo nostro signauimus. et testimonio uiuentium testium roboramus. Sunt ergo testes. *Chunradus frater eiusdem Rudolfi. Walther de gozinsdorf. Wolfkerus de hage. Sifridus de horinbach. Pertoldus de prunne. Wirint de palt. Vlrich de estriz. Vlricus sconlich. Meinher. Engilsach. Heinricus.*

CCCXXVII.

Notum sit tam presentibus quam futuris. quod quedam *uenerabilis matrona de Chůpharn.* nomine *Elisabeth cognomento Zvllinne.* ob remedium anime sue *maritique sui Chunradi Zvll. filiique sui eiusdem nominis.* uineam in *Gerratstorf* sancte dei genitrici Marie in kotwico potestatiua manu delegauit. Huius rei testes sunt. *Otto de Walde* et *nepos eius Euander. Albertus de Copherberch. Albero*

smirl. Hugo de Vuchav. et *filius eius Heinricus. Chunradus Tverd. de Chůpharn.*

CCCXXVIII.

Ne qua litis suboriatur tumultuatio. rata testium calamique adhibenda est roboratio. Notum sit igitur cunctis huius ecclesie filiis qualiter dominus *Hademarus de chůfarn* assentiente *filio suo Ottone.* delegauit super altare s. Marie predium ad *molte.* ea uidelicet conditione. quoad usque ipse aduixerit. annuatim censum XII. denariorum persoluat. ipso autem obeunte fratres monasterii illud iure proprietatis possideant. Huius rei testes sunt. *Dominus Otto de Ramsperch filius supradicti H. Hademarus de murrstetin. Vlricus de uiedorf. Durinch de ode. Heinricus de hage. Hiltibrant de dunnuurt.* et *Otto* et *Heinricus. Heinricus* et *frater eius Perhtoldus pretaer. Heinricus de graben. Otto* et *Heinricus de Anzinberch. Otaker* et *Alram de chufarn. Walchunus de winpozzing. Otto de Hartwicstain. Meinhardus de s. Laurentio. Otto de Salmansliten.*

CCCXXIX.

Ipso die sub prescriptis testibus. predictus *Otto de ramsperch* ob remedium anime dilecte *coniugis sue* (*Chunigunt* supra script.) tradidit super altare S. Marie. predium *Egigne.* et VIII. mancipia ob censum. V. denariorum annuatim persoluendum.

CCCXXX.

Item sub ipso die *Hiltibrandus de dunniuurt.* delegauit super altare s. Marie sub prenominatis testibus dimidium mansum in *irnboldeswisen.* ad censum XII. denariorum quoad ipse uixit persoluendum.

CCCXXXI.

Vt nobis exhibita pia fidelium deuotio. calami roboretur testimonio. posterorum memorie litteris commendamus. quod *Ődalricus* quidam *miles de minnebach* cognomente *sůhel* uineam nobis apud *nuzdorf* cum legitimo agro suo in proprietatem tradidit. pro remedio anime eius et uxoris sue. Hanc in die sepulture eius ut ipse rogauerat *Tůta de minnebach* cuius dispensator fuerat. delegauit super altare. S. Marie. Huius rei testes sunt. *Růdigerus de Richerisdorf. Hartnidus de minnebach. Herwicus. Wernherus. Rudolfus. Hartnidus.*

Leo de nuzdorf. Hartwicus. Heinricus filii ebergeri de nuzdorf. Chunradus. Gotfridus. Ŏdalricus. De familia nostra *Heinricus de palt. Eberhardus de ratoltsdorf. Pertoldus dornator. Heribordus cocus. Heinricus uillicus. Rudolfus.*

CCCXXXII.

Notum sit tam presentibus quam futuris quod quidam *Chunradus de Wesilndorf* consentiente *uxore sua Alheit* uineam *apud. S. Margaretham Mutarn* cultam. S. Marie loco kotwicensi ob remedium anime sue post obitum suum seruituram tradidit. sub his testibus. *Wirint de velwin. Herdegin. Heinricus herfcastil. Otto piscator. Rudolfus crucifer. Liupolt. ståber.*

CCCXXXIII.

Vt erga nos habita opera pie deuotionis. ad noticiam perueniant future generationis. officia litterarum sunt adhibenda. quatenus debitorum nostrorum memoria fiat solempnior. et sub scriptis testibus ipsarum nobis rerum traditio sit firmior. Nouerint igitur omnes ecclesie filii. quod *miles quidam ex familia. domini. O. de minnenbach* nomine *Werinherus* in lecto obitus sui uineam nouelle plantationis. nobis pro remedio anime sue. et omnium parentum suorum tradidit. Hanc in die sepulture eius *uidua eius nomine Ellisa.* et *filius eiusdem uidue nomine Albertus. priuignus scilicet defuncti.* iure proprietatis super altare beate Marie deligauerunt. sub testibus. quos in presenti subiunximus. *Chunradus canonicus. Riwinus de saliginberge. Rudigerus de richersdorf. Heinricus Zwaimam. Heinricus bauuarus. Rudigerus cellerarius. Werinhardus de minnebach. Werinhardus de fuhsprunn. Chunradus Zant. Albero. Dietmarus de minnebach. Albero frater eius de Kottans.*

CCCXXXIV.

Vt pia fidelium deuotio prompto fauoris teneatur studio. litterarum nobis assumimus testimonia. ut exhibite nobis deuotionis beneficia. nunquam a successorum nostrorum officiosa deleatur memoria. Nouerit igitur prudens generatio querentium ueritatem et in auribus filiorum loquens transmittat ad omnem nepotum suorum posteritatem. quod quedam *matrona nomine Judita filia Ottonis de Churnberg uxor Heinrici de Charlstetin.* beneficium quoddam apud uillam

Chraulingin super altare S. Maria in Kotwico delegauit. pro remedio anime sue in memoriam *uiri sui* qui morte immatura obierat. Facta sunt ista consensu et fauore *Perhte matris et Chunradi fratris et Alheidis sororis eiusdem Heinrici* XIIII. K. Jañ. feria VI. quatuor temporum infra aduentum domini. Indictione XI. *in die sepulture eiusdem Heinrici*. Anno incarnationis domini Mill. CC.VIII. in presentia *domini Wecilini abbatis* sub testimonio subscriptorum testium. *Menhardus de Ymezinstorf. Otto de Anzenberg. Albertus de Wochingen. Otto de Huselin* et *frater eius Chunradus. Hermannus flaemich. Chunradus Isenputil. Chunradus de Husen. Heinricus de Vorchnuelde. Eppo de Charlstetin.* De familia *Menhard de Palt* et *Eberhardus. Chunradus Zulle de Chufharn. Chunradus Walde de Hirzperge.*

CCCXXXV.

Nouerint fideles Christi tam presentes quam futuri. quod *Ditmarus de wisindorf.* ecclesie Kotwicensis uillicus. predium suum in *sunzenprunn.* quod hereditario iure post mortem *auunculi sui Ditmari* ad eum deuolutum erat. quod et in concilio *ducis. presente aduocato Wichardo* iuris sui fuisse legitimis adtestationibus conprobauerat. ecclesie kotwicensi. et fratribus illius ecclesie in proprietatem tradidit. hac condicione. ut ecclesia ius proprietatis possideat. et *filii eius duo. Ditmarus et Pitrolfus.* sub nomine ecclesie in feudo habeant. et annuatim tres solidos ratione pensionis persoluant. Hoc factum est anno dominice incarnationis. Millessimo CC.XVI. presente *Wezilino abbate* pluribus presentibus et testibus. *Gerhardo. Ernesto. Heinrico. (Hatto). Ditmaro. Marchwardo.* et *Vlrico.*

CCCXXXVI.

Eorum que agenda sunt circa ecclesiarum commoda. intuitu mercedis diuine. principum debet accedere diligentia. ut tam presentia quam futura in debita firmitate ualeant permanere. Inde est quod uniuersitatem tam presentium quam futurorum scire uolumus. quod *abbas Gotwicensis* de *Vlrico* et *fratre suo Heinrico de Chyrchlinge* queremoniam *(duci)* mouit. quod de monte *Regelnperge.* qui est in proprietate eiusdem ecclesie ratiocinationes de iure montis. in preiudicium ecclesie sue indebite sibi usurpassent. et causa ex utraque parte diligenter coram nobis tractata. sententia pro abbate lata fuit.

ex quo proprietas montis ad ipsum spectaret. etiam ratiocinationes ad ipsum spectare deberent. Postmodum uero utraque pars in hoc conuenit quod ea que per iudicium et sententiam erant decisa. etiam per arbitros amicabili compositione pro bono pacis deciderentur. Arbitratum est itaque. quod abbas predictus fratribus predictis XXX libras wiennensis monete persolueret. et fratres predicti iuri montis illius et aduocatie quam in possessionibus eiusdem ecclesie in *uilla Chunchostetin* sibi usurpauerant penitus abrenuntiarent. quod ab utraque parte factum nobis constitit. hoc superaddito quod ad maiorem firmitatis cautelam. fratres compromiserunt. si de eodem iure pro quo transactum est. aliqua controuersia oriatur. ipsi fratres de consilio nostro eandem controuersiam sopire teneantur.

(Explicit Codex Tradit: A. —
sequuntur Traditiones ex Codice B.)

CCCXXXVII.

Notum sit cunctis fidelibus. quod quidam *Ladai*. N. ob furtum quod fecit et incendium tradidit agrum ad altare S. Marie iuxta *Crucesteten* in manu *uxoris sue et filii sui* sub his testibus. *Liuzo. Snello. Ekkihart. Riwin. Izo. Sigifridus.* aliusque *Sigifridus. Wizelin. Zeizo.*

CCCXXXVIII.

Notum sit ecclesie filiis tam presentibus. quam futuris. qualiter *Hadamarus de kunringin filius Nizonis* pro remedio anime *Gerdrudis uxoris sue* delegauit super altare S. Marie predium suum in uilla que *Chůnendorf* dicitur positum. cum omnibus appendiciis. cum aquis. cum pratis. cum siluis et ceteris huius predii pertinentis. (sic). *astante fratre suo Piligrimo et patruelibus suis. Adalberone et Heinrico.* Vineam quoque in *uilla Cremesi* sitam . . . . ad *hospicium pauperum* tradidit. Huius tradicionis testes tracti sunt hii. *Piligrim frater eius. Engilscalch. Wolfker. Dietrich filius eius Adalber. Heinrich. Ingram. Huc. Adalram. Marchuuart. Egin.* et *ciues Cremsenses. Erempreht. Otto. Grůzil. Otto. Wolfker. Rudiger.*

CCCXXXIX.

Notum sit omni ecclesie tam presenti quam successure qualiter quidam homo bone uoluntatis *Bertoldus* nomine cum consensu et in presentia *domini sui Wolfkeri de grikkigin* delegauit

mancipia quedam in manum *uiri ingenui Trutheri* deleganda nichil minus quo ipse petisset. Quod et idem fecit delegans scilicet in manus *Hermanni nobilis uiri.* qui potestatiue eadem tradidit ad altare S. Marie. quedam pro censu. V. denariorum annuatim. quedam ministerialium iure. Que ut perpetim inconuulsa permaneant. huius traditionis testes hi stant. *Reginhart et frater eius Walther. Truther. Aribo. Wichart.* Inuestiture *Reginhart. Truther.* Hec sunt mancipia. Hartuuich et due sorores eius. Gisila. Wirat. ministerialium iure. Si autam aliqua ex his in dissocietatem nupserit. V. denarios persoluat. Richpurhe et filius eius Odalricus. Christina et filii Reginmůt Hicila uńum quodcunque ob censum. V. denariorum.

CCCXL.

Notum sit cunctis ecclesie filiis. qualiter quidam *clericus de familia S Stephani nomine Albuuinus* tradidit super altare S. Marie quoddam molendinum *ad Chamba* situm. Et hi testes ex more per aurem sunt adtracti. *Meginhardus et frater eius Heidenricus. Durinch. Marchwardus. Wilant de diuphusin. Hartmůt de gozinisdorf. Piligrim et frater eius Werigant. Otto. Riuuin. Azelinus. Heinricus.* Inuestiture *Heidenricus* et *Meginhardus.*

CCCXLI.

Alio quoque tempore *idem Albuuinus* delegauit super altare S. Marie uineam unam *ad Cremesi* sitam et mancipium quoddam. N. Wirat. iure ministerialium. his testibus adhibitis. *Bertoldus de piriboum. Tiemo de Winchilarin. Ebirgir* et alii quam plures.

CCCXLII.

Hoc quoque notum sit cunctis quod quidam uir nomine *Gotescalch de Werda* tradidit predium suum quale ipse ibidem habuit ad altare S. Marie in usum deo hic seruientium. Huius rei testes per aurem sunt adtracti. *Perhart. Gozwin. Dietpolt. Adalbero. Tiemo. Volrat.* Inuestiture *Gozuuin.*

CCCXLIII.

Nouerint uniuersi matris ecclese filii quod quidam *ingenuus uir.* nomine *Heidenricus de Awa* delegauit predium quoddam situm in loco *Pecha* dictum *secus erlaha* presentibus *filiis suis.* super altare

S. Marie *pro remedio animo filii sui qui eodem die condebatur* et omnium parentum suorum in usum deo hic seruientium. Huius rei testes sunt. *Wolfkerus de herlaha. Bertoldus. Meginhardus. Heidenricus. Hartmůt. Chůno.* Post obitum uero patris filii eius eandem delegationem super idem altare. eodem modo exsoluerunt cum testibus.

CCCXLIV.

Nouerint uniuersi sanguine Christi redempti. qualiter quidam *libere conditionis homo* uocabulo *Reginhart de Semftinbach* delegauit ad altare S. Marie mancipium quoddam. N. Friderun. eum filiis suis Arnoldo. Diemůt. Berhta. Ospirin. et omni eorum posteritate ob censum V. denariorum. Huius rei testes sunt. *Walther de Treisma. Heidenric de eodem fluuio. Ekkirich de Chufarin. Reginger* et *filius eius Reginger.* Inuestiture *Walther. Heidenrich.*

CCCXLV.

Notum sit ecclesie filiis. quod quidam *ingenuus homo Chunradus* scilicet *de Wirmla* tradidit super altare S. Marie predium *sunzinprun* dictum potestatiua manu in usum fratribus hic deo seruientibus. Huic traditioni adstabant testes hi. *Walther de treisma. Adalbertus de Werda. Walther de gozindorf. Rudolfus. Gerunch.*

CCCXLVI.

Notum sit etiam quibusque sanguine Christi redemptis qualiter *Herimannus filius Herimanni quondam nostri aduocati de Ratlinberge* delegauerit super altare S. Marie *dotem cum ecclesia ad mura* et quicquid ipse ibi proprio iure possidebat post obitum *Guntheri presbiteri inibi degentis.* in usum fratrum hic deo famulantium. Huius delegationis testes ascripti tenentur. *Sigihardus. Durinc. Odalricus. Chunradus. Adalbertus. Rathart. Reginhardus.*

CCCXLVII.

Notum sit cunctis ecclesie filii. quod *dominus Reginmarus patauiensis ecclesie episcopus* tradidit ad altare S. Marie quandam uineam apud *Hunteshelm* sitam pro commutatione alterius uinee quam ipse mutuo ab *abbate* accepit quam etiam idem *episcopus Herimanno* dedit in beneficium. Huius mutue traditionis testes isti ex more per aurem sunt adtracti. *Otto de Machlant. Werinhardus de iulbach. Heinricus de Purchstall. Porin. Heriman. Heinricus.*

CCCXLVIII.

Notum sit cunctis tam presentibus quam futuris. qualiter quidam *ingenuus homo. N. Rudigerus* cum manu *uxoris sue Irmgarde* delegauit predium suum duas scilicet uineas apud *Pouingarten* sitas super altare S. Marie ea conditione. ut illorum quicunque uita excesserit primitus, tum quoque uinea una cedat fratribus. Post amborum obitum utreque uinee maneant fratribus hic deo seruientibus. Huius traditionis testes per aurem sunt hi adtracti. *Hartuuich. Herimannus* et *filii eius Pŭlo* et *Heriman. Engilpreht de ror. Marchwart. Adalo. Zeizo. Rudolfus.*

CCCXLIX.

Notum sit cunctis Christi sanguine redemptis quod *quidam de familia s. Stephani.* N. *Piligrimus* tradidit super altare S. Marie quoddam mancipium. N. Chunrat cum filiis suis. ob censum V. denariorum annuatim soluendum his adhibitis testibus. *Werigant frater eiusdem P. Zeizo. Otto. Liupoldus.*

CCCL.

Notum sit omni ecclesie quod duo *germani fratres. Nantwicus* et *Otto.* predium suum tradiderunt super altare S. Marie. V. beneficia et dominicale post obitum suum ad *Plintindorf* ea scilicet ratione ut si aliquis propinquus ipsorum illut redimere uellet. XXX. marcas daret. Vnde ne ulla contradictio de hoc in posterum oriretur. prenominatus *Otto ierosolimam iturus in placito domini L.*(iupoldi). *marchionis* hoc idem denuntiauit. et presentes fuerunt *Adalbertus aduocatus. Adalbertus comes de piugin. Ernist de chuliub. Otto* et *fratres eius de machlant. Gerolt de Elsarn. Chadolt de okkilsdorf. Walchun* et *frater eius Chunradus. Starfrit* et ceteri quam plurimi.

CCCLI.

Anno ab incarnatione domini. Mill. C. XXX. I. indiccione IX. *Rudolfus archipresbiter* predium suum iuxta *Woluispach* in loco qui uocatur ad *chirchstetin* delegauit ad altare S. Marie. post obitum suum seruicio fratrum cedendum. ea uidelicet conditione ut (nec) presens abbas nec quisquam successorum suorum potestatem habeat cuiquam illut in beneficium prestandi uel commutandi. Quod si hec conditio

transgressa fuerit. proximus heres eius, denario super altari posito, predium in proprium ius trahat. Huius allegationis testes idonei per aurem hii sunt adsciti. *Meginhardus de chufarin. Hartmut.* et *Gozwin de gozinisdorf. Poppo. Piligrim. Erchinger. Hertinc. Wigman. Liupolt. Ekkirich. Eberger.* Inuestiture *Meginhardus. Hartmut.*

CCCLII.

Simili modo et *Guntherus presbiter frater eiusdem Rudolfi* omnes traditiones prediorum et mancipiorum quas antea delegauerat sub prenominatis testibus equa conditione renouauit.

CCCLIII.

Sub eisdem testibus *idem Rudolfus* delegauit ad eundem tytulum quatuor mancipia pro censu. V. denariorum et horum sunt uocabula. Wigman. Altman. Berhta. fromůt.

Delegauit *idem R.* ad eundem titulum et sub eisdem testibus *in predicto loco* predium, quod sibi *Liutkarda cognata sua in extremis posita* illuc tradendum delegauerat. pro remedio scilicet anime sue et *uiri sui Porin.* et omnium parentum suorum.

CCCLIV.

Quidam de *familia sancti Stephani Wecil* dictus. ante plures annos. *eidem Rudolfo* predium quantitate dimidii mansus pro pecunia exposuerat. quod ipse similiter sub prenominatis testibus ad altare S. Marie exposuit. ea uidelicet ratione. ut si quis propinquorum eius predium recipere uellet. duodecim marcis. et ut siclis redimeret.

CCCLV.

Eodem anno quidam *Hoholt de ministerialibus Liutkarde comitisse de Ratilberge* delegauit cum manu *filii sui Chůnradi* mansum unum *aderlah* in manus aduocati nostri *Adalberti* delegandum ad altare S. Marie. Huius rei testes sunt adsciti. *Chadolt de okkilsdorf. Meginhart de Awa. Guntherus. Chunradus filius eiusdem Hoholdi.*

CCCLVI.

Anno eodem tradidit *Ernist de Chuliub* quoddam predium ad *vochlinisdorf* situm. rogatu *Einuuici clientis sui.* cuius erat idem predium quantitate duorum beneficiorum. pro dominicali uno ad

sciltpach sibi uicissim tradito. Hoc confirmatum est per sanctorum reliquiis (sic) presente *aduocato nostro Adalberto* ceterisque nobilibus uiris in testimonium adscitis. Quorum hec sunt nomina. *Hartuuich de lenginbach. Otto* et *frater eius Bertoldus de lautisdorf. Hartwich de Rudnich. Engilscalch de wanstale.*

CCCLVII.

Eodem anno delegauit quidam nomine *Winther de Chremise* cum manu *uxoris sue* super reliquias sanctorum uineam unam in eodem loco sitam cum licentia *prepositi Popponis marchionis* qui etiam testis adtractus est cum aliis infra de scriptis. *Otto de steine. Wichman de Radindorf. V̊zie niger. adalbero. Liupolt. Rudmar. Rudpreht. Ermpreht chremisenses.*

CCCLVIII.

In ipso anno *Adalbertus de werda* rogatu *Hadamari cognati sui.* tradidit ad altare S. Marie predium ad *mura* situm. ea uidelicet conditione ut si idem *Hadamarus* obierit absque herede predium cedat fratribus. hic deo seruientibus. et hii presentes adtrahebantur testes. *Ernist de Treisma. Chunrat de Wirmila. Friderich de werde. Hadamar* cuius et predium. *Werinher. Raffolt. Gotiscalch.*

CCCLIX.

Anno ab incarnatione domini M. C. XXX. III. indiccione XV. *Hoholdus quidam de ministerialibus Liutkarde aduocatisse ratisponensis.* delegauit predium suum *Aderlah* situm super altare S. Marie in proprium ius deo hic famulantibus. et unum mancipium. N. Geppe. Huius rei testes adhibiti sunt. *Heidinrich filius Heidenrici de awa. Marchwart. Dietprant.* Inuestiture *Heidinrich. Marchwart.*

CCCLX.

Eodem anno quidam *Sigiboto.* N. *de Pornheim.* cum manu *uxoris sue Liutkarde.* tradidit uineam cum pomario. ortum simul et beneficium. *ad ertpurch* situm. super altare S. Marie. pro remedio anime sue et omnium parentum suorum his testibus adhibitis. *Hartuuic. Rahwin. Penno. Liupolt. Engilbert. Bertolt. Wichpreht.*

CCCLXI.

Notum sit cunctis ecclesie filiis qualiter *dominus Chadalhoch abbas* fratrum consilio emerit quoddam predium ad *penningin* situm

VIII. marcis a quadam matrona libere conditionis *Gerdrut* dicta quod et ipsa delegauit in manus *Ottonis de Lautistorf.* delegandum quo abbas et fratres petissent. In qua traditione testes hi per aurem sunt adtracti. *Gebehardus de Chadalhohisperge. Nizo de piela. Heinricus de issansdorf. Rudolfus.*

Post non multum uero *idem Otto* in generali colloquio ad *chremise* adstante *domino Reginmaro patauiensi episcopo* et *Liupoldo marchione* super reliquias sanctorum sicut et traditum erat delegauit. et inuestituram contradidit. Ad hanc delegationem testes idonei per aurem sunt adsciti. *Gebehardas comes de piugin. Adalram de berga. Pabo de amerange. Otto de lenginbach* et *fratres eius Hartwicus et Heinricus. Chadolt de mauriberge. Bertoldus. Walchun de machlant. Herimannus de huntesheim.* et alii quam plurimi.

CCCLXII.

Eodem anno delegauit quidam *nobilis homo.* N. *Chadolt* cum manu *uxoris sue* uocabulo *Truta* super altare S. Marie *parrochiam* del (?) ad *Nortprehtisdorf.*

CCCLXIII.

Anno ab incarnatione domini. Mill. XXX. III. (sic; C. omissum est) indictione. XI. quidam *ingenuus homo. N. Meginhardus seculo renuntians feliciter nobiscum conuersatus* tradidit ad altare S. Marie dominicale unum ad *Růdoluingin.* et beneficium *in eodem loco* cum mancipiis obsessum. item mansum unum ad *pernhoptin.* et beneficium ad *herlastraz.* Testes traditionis huius idonei sunt hii adsciti. *Hadamar frater eiusdem. M.*(eginhardi). *Walther* (de gozinsdorf). *Meginhart de awa. Wielant* (de diuphusin). *Adalbreht. Gotifridus. Wolferim* (omnes de *Chufarin.* supra script. est). *Liupoldus. Eberger.*

CCCLXIV.

Hoc anno quidam *ingenuus homo.* N. *Poto de Potinstein* delegauit cum manu *uxoris sue et filii sui Rudolfi.* dimidium mansum ad *werindorf* situm. super altare S. Marie pro remedio anime sue. parentumque suorum ea conditione. ut nec presens abbas nec quisque successorum suorum aliquis potestatem habeat cuiquam in beneficium prestandi. Et ut hec traditio inconuulsa permaneat. testes hi per aurem sunt adtracti. *Rudolfus filius eiusdem Potonis. Perinhart.*

Adalbero de Potenstein. Bertoldus de ludimarisfelde. Heinricus de Perindorf. Herrich qui idem predium habuit in beneficio. *Ŏdalrich. Piligrim.* Inuestiture *Rudolfus. Perinhart.*

CCCLXV.

Eodem anno *nobilis quidam homo Adalram de Perge* delegauit super altare S. Marie dimidium mansum apud *Wchlinisdorf* situm. et quoddam mancipium. N. Geppam in proprium ius deo hic seruientibus. pro remedio anime *auunculi sui Ernest.* Huius delegationis testes sunt hii. *Otto de hesilbach. Engildie. Werinher. ambo de chuliub. Wigant de chamba. Pero* et *frater eius Luduuich de Persnich.*

CCCLXVI.

Sciendum est cunctis sanguine Christi redemptis qualiter *Gotifridus . . . . . . domini Adalrammi de Perge* delegandum super altare S. Marie. Idem uero *Adalrammus* aliis negotiis impendentibus (sic) adimplere non ualens. eandem delegationem tradidit in manus *eque nobilis uiri Salmanni de geizpach.* Quod idem *Salmannus* deuotus adimpleuit. sub his testibus. *Walther. Megingoz. Herbort. Hagibarin. Harthtruht.* Et quidam familiares. *Otto. Eberger. Hartwich.*

CCCLXVII.

Notum sit cunctis Christi fidelibus quod quidam *de familia sancti Stephani Ingram.* N. delegauit super altare S. Marie uineam unam ad *andinberch* sitam cum appendiciis suis post obitum suum absque omni contradiccione fratribus hic deo famulantibus seruitura (sic). Et hi in testimonium sunt adtracti. *Reginhart* et *Heriman. Meginhart. Otto de molti. Heinrich* et *filius eius Werinhart.* Post non multum uero tempus *idem Ingram* diuino ut credimus instinctu admonitus predium suum ad *Wezimannistale* situm. et reliqua predia sua tradidit ad altare S. Marie hanc interponens conditionem ut post obitum suum *filiis* eius in beneficium prestetur. Deinceps uero nulli eorum potestati cedat. nisi fratribus deo eiusque genitrici hic seruientibus. Tradidit etiam uineam quandam ad *wezzemmannistale* eo tenore ut si quis propinquorum suorum redimere uellet. X. marcas persolueret. Et ut hec traditio inconuulsa permaneat. testes hi sunt per aurem adtracti. *Hadamar. Heriman.* et *frater eius Reginhart.*

Gozwin. Heinrich. et *filius eius Werinhart. Heriman. Rahwin. Otto. Hartwic. Piligrim* et *frater eius Werigant.*

CCCLXVIII.

Nouerint uniuersi catholice fidei quod quidam *ingenuus homo. N. Ebran.* delegauit super altare S. Marie omne predium suum dominicale unum ad *stochistalle.* et aliut ad *Chamba* cum uinea una. sed et XXX. mancipia ob censum annuatim soluendum. eo tenore si ipse absque herede obiret. ecclesia illut iure perpetuo possideret. Huius nempe traditionis testes extant hii. *Hadamar de Chunringin. Wolfker de lenginuelt.*

CCCLXIX.

Nouerint omnes Christi fideles qualiter quedam *matrona relicta Sigihardi.* N. *Willibirch* delegauit super altare S. Marie mansum unum ad *frowindorf* cum manu *filii sui Sigihardi et filio sue Berhte. quam eodem die huc tradidit educandam in dei* (diuino) *seruitio.* . . . .

CCCLXX.

Nouerint omnes in Christo credentes qualiter quidam *de rore Chadalhoch* super altare S. Marie delegauit. VX. (sic; fors XV.) mancipia cum manu *uxoris sue Irmgarde* pro V. denariis annuatim soluendum sub hac conditione ut si tribus annis soluere neglexerint. perpetuo deinceps ibidem seruituti subiaceant. Quorum nomina hec sunt. Wolfker. Mathilt. et filius eius Sigihart. Bertolt et frater eius Sigihart. Chunrat. Heinrich. Chůnrat. Friderich. Meginhart. Judiht. Eteina (?). Gemma. Liuza. Gůtili. Huius rei testes adhibiti sunt per aurem tracti. *Meginhart de Awa. Hartwich de Raztingin. Tiemo de Ődalrichscirche. Engilpreht de rore. Rudpreht de fuchhou.* Eadem hora supradictus *Chadalhoch* et *uxor eius* dederunt ad eundem titulum uineam unam ad *Poumgarten* sitam sub prefatis testibus. post obitum suum in usum. ut predictum est. inibi deo seruientium.

CCCLXXI.

Hoc quoque memorie mandandum quod quidam *clericus. N. Gotiscalhc nobis se post in spirituali habitu socians.* tradidit super idem altare mancipium unum in proprium seruicium. N. Enziman. alterum quoque. N. Wielant. pro tributo. V. denariorum.

Quidam etiam N. *Ekkiricus nostre congregationis postea monachus* tradidit super idem altare mancipium unum. N. Gotiscalch pro tributo. V. denariorum.

Et hoc notum sit omnibus quod quidam. N. *Dietricus in hoc monasterio postea conuersus* tradidit super idem altare mancipium unum. N. Engilrat pro tributo. V. denariorum.

Super idem altare quidam *puer. N. Sigifridus nobiscum in monasterio educandus* tradidit mancipium unum. N. Waltman pro tributo. V. denariorum singulis annis persoluit. (sic) sub his testibus. *Piligrim. Megingoz.*

CCCLXXII.

Notum facimus omnibus Christi fidelibus. qualiter *comes Wolfkerus de puigen* mancipia II° delegauit super altare sancte Marie. Amelungum ad censum V. denariorum. et fratrem eius Baldwinum. in proprium seruicium. his testibus coram per aurem ascitis. *Herimanno de huntsheim. Marchwardo de sconpuhel. Etich. Wigando de scoingen. Penno. Otto. Fridericus* et *filius eius Marchwardus. Ůdalricus. Herbordus.*

CCCLXXIII.

Notum facimus cunctis presentibus atque futuris. qualiter controuersia ecclesie Gotwicensis definita est quam habuimus cum *duce Heinrico.* super predio *Megingozi de rawana* et *fratris eius Sigifridi iam defuncti.* quod ipse iam delegauerat super altare S. Marie in die sepulture eiusdem fratris. *S.*(igifridi). sicut et a *progenitore eorum Megingozo seniore* iam dudum eidem ecclesie delegatum fuerat si absque legitimis filiis ex hac uita decederet. Hoc idem predium *prefatus dux H.* tradidit in manus *nobilis uiri Herimanni de Huntsheim* delegandum eidem ecclesie. Cůi rei astipulantur. *Adalbero de chunringen. Chůnradus de asparn. Piligrimus de Zwetwel. Geroldus de poueth. Heinricus de Zebingen. Penno.* Quam traditionem *predictus H.*(eriman) in die purificationis S. Marie coram omni populo satis deuote adimpleuit. Vt autem hec traditio inconuulsa permaneat. testes satis idonei per aurem asciti sunt. *Herimannus idem* et *filius eius Herrandus. Marchwardus de sconpuhel. Megingoz de rawane.* et *filius Otto. Gotscalch. Piligrimus. Otto. Hartwicus. Wolfper. Lanzo* et *filii eius Penno. Wolfpreth. Vrliuch. Ůdalscalch.*

Permannus et *filius eius Wirint. Encimannus. Růpertus. Adelbertus. Ődalricus.* Acta sunt autem hec anno ab incarnatione dominica M.C.LVI. indictione V. regnante inuictissimo Friderico cesare.

CCCLXXIV.

Eodem etiam anno idem *dux Heinricus* delegauit gotwicensi ecclesie super altare S. Marie Richizam et Benedictam eo iure quo ei deseruiture erant. Et huic rei testificantur. *Engilbertus allegraue* et *filius eius Gebehardus. Liutoldus comes. Walchůn de chlamme. Werinhardus de Lanzendorf. Diethmarus de durrinbach. Wigandus de scoingin. Otto de rechperge. Liupoldus.*

CCCLXXV.

Nouerint omnes Christi cultores. qualiter quidam homo. N. *Ekkihardus de tirnua* delegauit super altare S. Marie unam uineam *(odenprunne)* pro remedio anime sue post obitum suum siue coniugis. adhibitis hiis testibus. *Ődalricus. Heimo. Adelbertus. Ernist. Ortwicus. Fridericus. Sigifridus.*

CCCLXXVI.

Sed etiam quidam. N. *Hademarus* delegauit super altare S. Marie quedam mancipia ad censum V. denariorum. Hec nomina eorum. Manegoldus. Heinricus. Trůta. Germuth.

CCCLXXVII.

Nouerit uniuersi sacro Christi fonte renati qualiter *Chunigunda de Winchel* unacum *uiro suo Poppone* dedit in usus fratrum gotwicensis cenobii pariter (?) duas uineas cum appendiciis earum ad *draschirchen* pro remedio anime *matris sue Benedicte aput nos iam sepulte eodem die.* Cuius rei testes exstiterunt *Růdrich de asparn. Poppo de winchel. Hermannus de scala. Rudolfus. Dietwinus. Gerhoch. Wernhardus de widerueld. Růdigerus de respic. Chadelhoch* et *Herrandus de Naliube. Hector. Huch. Wolframmus. Reginbertus de eginburch.* Postea adueniens *Ortlieb frater eius* traditionem ipsam coram *domino suo Liutoldo comite* confirmauit adhibitis denuo hiis testibus. *Liutoldus comes* et *filius eius Liutoldus. Walchůn de aiginwanc. Wolfkerus. Rapoto de erlbach. Megingoz* et *Liupoldus ministeriales salzeburgensis ecclesie. Diet-*

marus et *Bertoldus de teraz. Fridericus de saluelde. Megingoz. Hartwicus Megingoz.*

CCCLXXVIII.

Ebergerus etiam quidam *nobilis* delegauit super altare S. Marie Mathildam cum filiis et filiabus atque omni posteritate sua. ad censum V. denariorum. Cui rei testificantur *Bertoldus. Siber. Heinricus. Chůnradus.*

CCCLXXIX.

Notum facimus omnibus ecclesie filiis tam presenti etate quam futura qualiter ministerialis patauiensis ecclesie quidam. N. *Hartwicus* sub *Ődalrico episcopo* delegauerit super altare S. Marie gotwich predium suum quod habebat *Noppindorf.* XVI. iugera et duo curtalia perpetuo iure subdendum in usus fratrum, hic iugiter deo seruientibus. Et hoc testimonio firmatur. *Waltrich de uustriz. Walthere de witen. Norpreth de gozinsdorf. Karlomannus de wagraim. Razo de s. ypolito. Otto. Sigifridus. Zeizzo.* aliique quam plures.

(Explicit Codex B.)

(Ultimum folium Codicis A. exhibet in fine paginae anticae nomina Marchionum et Ducum Austriae, manu seculi XIII. scripta:)

Liupoldus Marchio. Hainricus Marchio. Adelbertus Marchio. Ernesto Marchio. Liupoldus Marchio. Liupoldus Marchio. Heinricus dux. Liupoldus (dux). Fridericus dux. Liupoldus dux. Fridericus dux. Hermannus dux. Marchio de paden. Otacherus dux et rex bohemorum.

(In postica pagina scripsit eadem manus Seriem Episcoporum Pataujensium.)

Wiuilo archiepiscopus annos. XXII[os].
Anshelmus. episcopus. annos. VIIII.
Wiskaricus episcopus. annos. VIIII.
Waldericus episcopus. annos. XXXI.
Yrolfus episcopus. annum unum.
Hatto episcopus. annos. XI
Reginharius episcopus annos. XX[ti].
Hartwicus episcopus annos. XXVI.
Ermmanricus episcopus. annos. VIIII.
Wichinc episcopus annum unum.
Engilmarus episcopus. annos. XII.

Richarius episcopus. annos. III.
Purchardus episcopus. annos. XII.
Cumpoldus episcopus. annos. XVII.
Gerhardus episcopus. annos. XIIII.
Adelbertus episcopus. annos. XXV.
Pilgrimus episcopus. annos. XVIIII.
Christianus episcopus. annos. XXII.
Peringarius episcopus. annos. XXXIII.
Eigelbertus episcopus. annos. XVIIII.
Altmannus episcopus. XXVII, annos.
Vdalricus episcopus. annos. XXX.
Regemarus episcopus. annos. XVII.
Regembertus episcopus. annos. VII.
Chunradus episcopus. annos. XVIII. postea factus Archipresul Salzpurgensis.
Růdbertus episcopus. annum unum. menses. IIII^{or}. dies tres.
Diepoldus episcopus. annos. XVIIII.
Albo episcopus. annos. V.
Heinricus episcopus. annos. III.
Wolfkerus episcopus. annos. XIII. postea succedens in patriarchatum Aquilegensem.
Poppo episcopus. annos. II.
Manegoldus episcopus. annos. VIIII.
Vlricus episcopus. annos. VII.
Gebehardus episcopus. annos. XII. et depositus est.
Rudegerus episcopus. annos. XVIII. et depositus est.
Perhtoldus episcopus. annos. IIII.
Otto episcopus. annos XII.
(Sequentes alia saeculi XIV. manus adscripsit.)
Huic succedit Petrus. qui sedit annos XIIII.
Wichardus episcopus. annos duos.
Gotfridus episcopus. annos duos. menses II^{os}. dies XII.
Wernhardus episcopus. annos XXXII. menses duos. dies. III.

Hic notantur nomina Abbatum huius Monasterii secundum ordinem.

Anno domini M°LXXXXIIII°

Hartmannus primus istius loci Abbas sedit annis XX^{ti} († 1114, 1. (2. ?) Jan.)

Nanzo Abbas sedit annis XI. († 1125, 5. Febr.)

Chalhochus Abbas annis XVI. († 1141, 27. Jan.?)

Gerhochus Abbas annis IX. (cessit et † 1150.)

Wernherus Abbas annis V. († 1155, 19. Nov.)

[*Fridericus* (1155—1156) omissus est.]

Johannes Abbas annis XVIII. († 1174, 10. Dec.)

Rudmarus Abbas annis XXVI. († 1200, 3. Mart.)

Chunradus Abbas annis II^{bus} († 1202.)

Wezelinus Abbas annis XXX. et post voluntariam cessionem viam carnis adiit uniuerse eodem anno. († 1231, 16. Julii.)

Heinricus (superscript. est: Nelib) clericus anno uno. hic transiuit postea ad ordinem predicatorum. (1231.)

Heinricus (in margine: dictus dens) Abbas annos V. et anno VI^{to} obiit in captiuitate. (1238.)

Cui *Hartwicus* succedens presedit Abbacie annis VIII. et octauo anno depositus est. (1245.)

Post hunc *Heinricus* (in margine) de Ratolsdorf, Abbas annos XI. (?) et menses duos et dies VIII. deinde voluntarie resignauit moriens post cessionem anno II° (1256.)

Helmwicus huic substituitur, qui sedit annis XXV. († 1279, 1. Mart.)

Huic *Hermannus* succedit, presidens annis VII. deinde cedens. (circa 1286.)

Heinricus (in margine: de Mewrling) dignitatem ipsius adipiscitur, sedit annis XXIII. mens. II^{os} dies. XX. Qui sepultus est in Monasterio sub alpide eleuato uel prominenti. († 1309, 11. Aug.?)

Cui successit dominus *Petrus*, qui sedit annis VIII. menses V dies XIIII. Hic extat constructor Capelle S. Andree in domo Abbaciali. († 1317.)

Cui *Marchardus* succedens, qui sedit annis VI. et mensibus nouem. diebus VI. obiens anno domini M°CCC.XXIII.

Cui successit dominus *Otto* Abbas fundator capelle. S. Benedicti. qui prefuit annis XII. mensibus VI. (1335. † 13. Jan. 1351?)

Wulfingus huic substituitur qui sedit annis XXI. minus II^{bus} mensibus. Hic comparator extitit baculi pastoralis melioris (in margine). († 1355, 9. Nov.)

Huic *Dyetricus* Abbas substituitur, qui rexit annis VII. (?1360, † 16. Febr.)

Cui successit *Johannes* Abbas, de *talarn*, qui rexit annum I. († 1360, 16. Junii.)

Cui successit *Ulricus* Abbas, dictus *toczenbekch*, qui sedit annis XI. menses. III. († 1370, 19. Sept.)

Cui successit *Ulricus Pirchuelder*, qui rexit annis XVI. et depositus est. (1385?)

Cui successit *Fridericus*, dictus *Techler*, qui rexit annis XVII. (?) et depositus est. (1399. † 24. Jan. anni?)

Post hunc electus est Abbas *Johannes* qui rexit annis tribus et dimidio, et intoxicatus mortuus est. (1402, 27. Junii.)

Post hunc electus est Abbas *Petrus de S. Yppolito*, qui rexit annis XXIX. mens. IIII. dieb. VI. Hic constructor fuit Capituli, Ambitus, Dormitorii, Refectorii, Cripte, et inceptor Chori, et aliorum multorum preciosorum clenodiorum comparator. (In margine rubro colore:) „Merito laudandus et pater venerabilis“ († 1431, 24. Dec.)

Cui successit dominus *Lucas* Abbas qui rexit annis VII. et dimidio, mensibus III^{bus} diebus X. Constructor Capelle S. Petri in sacristia. (In margine rub. col.:) „Pater venerandus et merito laudandus“ († 1439, 22. Sept.)

Cui successit abbas *Thomas*, qui rexit. . . . († 1444, 10. Mart.)

Cui successit dominus *Johannes* abbas, qui rexit uno anno et mortuus est. (1444, 8. Sept.)

Cui successit Abbas *Wolffgangus de Retz* qui resignauit et ecclesiam S. Viti rexit, quam etiam resignauit. († 1458, 11. Febr.)

Cui successit dominus *Martinus* abbas huius Monasterii Gotwicensis. Et rexit annos decem, obiit anno domini 1468. Dilector fratrum suorum. († 1. Maji.)

Cui successit Reuerendus pater ac dominus dominus *Laurencius* dictus *Gruober* de *Gracz*. In antea per viginti unum annos Monasterii Celle Marie abbas cui prefuit et profuit. Ac exinde anno domini 1468. receptus in abbatem huius almi Cenobii, post Philippi et Jacobi. Et

rexit annis 14, mensibus 9, diebus 26. Et diem clausit extremum 26. mensis decembris, id est, die sti. Stephani prothomartyris. Precipuus zelator religionis. Et fuit arcium liberalium Magister egregius. Anno. 1482.

Cui Successit Reuerendus Pater ac Dominus *Erhardus* natus de *Stira*, electus anno 1482. die Lune, ultima decembris . . . . . a Reuerendissimo etc. domino Georgio presbitero Cardinali Episcopo patauiensi nona mensis Januarii confirmatus. accedente . . . . . consensu Imperialium. Anno domini M°CCCC° 89. obiit reuerendus pater dominus *Erhardus* abbas huius monasterii Gotwicensis die yduum Marcii qui rexit annis septem mensibus duobus diebus 15.

Huic successit reuerendus in Christo pater et dominus dominus *Mathias* dictus *schathner* ex *Krembs* electus eodem anno 89. die vicesima marcii sexta videlicet feria post reminiscere in vigilia sancti benedicti. Dictus *Mathias Schathtner* constructor extitit curie in *Nidern Rana*. Qui et episcopo patauiensi in visitatione quadam viriliter restitit et pene de omnibus suis tenuit victoriam inimicis. Qui etiam plura bona monasterio e converso redemit. Et fratres rigorose (rasura) tractauit. Obiit autem Anno septimo super Millesimum quingentesimum in profesto Sancte Margarethe.

Cui successit Reverendus in Christo pater et dominus dominus *Sebastianus Draexel*, natus de Wasserburga, qui substituitur eodem anno, qui rexit annis decem, moritur autem anno domini 1516 in vigilia Bartholomei apostoli. Hic multis in sua vita circumdatus erat infirmitatibus, que causa fuit potissima . . . . . multorum debitorum, nam et officium in Traunfeldt suo tempore inpignoratum est, prout in literis desuper confectis plenius continetur.

Mortuo ante dicto abbate *Sebastiano*, in eius locum subrogatus et electus est Reverendus pater *Mathias de Znaim*, huius nominis secundus. Vir in divinis et humanis rebus ex aequo pollens, cuius singulari industria omnes austrie prelati, Barones, ac nobiles sepe usi sunt. Incidit in ea tempora, quibus iusta pars austrie cede, ferro, igne, per immanissimum cristiani nominis hostem Thurcam periit, cui devastacioni fortiter et animose restitit et inde laudem et famam, et quidem non vulgarem apud posteros obtinuit. Et licet in ea inciderit tempora, quibus omnia igne, ferro, cede et variis bellorum exactionibus plena erant, multa tamen, que sui antecessores conflarunt, dissoluit debita. Varia et ameniora, que adhuc passim apparent,

monasterii loca exstrui et edificari fecit. Monasterium fossa et muro priore circumdedit. Multa insuper ad defensionem Monasterii necessaria, bellis ita postulantibus, comparavit. Vixit abbas annos XVI. mense uno, dies XVI. Obiit, sed heu morte immatura, fatis ita uolentibus, non sine communi subditorum suorum et civium trium civitatum luctu, de quibus semel atque iterum bellorum tempore optime meritus fuit, anno a nato Christo 1532, die XII. octobris.

Huic ante dicto *Mathie* presuli de *Znaim* Reverendus pater *Bartholomeus Schônleben* per electionem succedit anno 1532. Qui adulescens Vienne Pannonie litterarum cognitione instructus fuit, cui forma, facundia, scire potestas inerat, quem multijuge corporis et anime dotes ad gradum sacerdotii provexere, et demum omnium fratrum unanimi voce in Abbatem electus. Vir in divinis humanisque negociis multiscius, acetum habens in pectore clavumque rectum tenens, summique regis antesignanus, in humilitate non poenitendus; propter quam singularem et Deo Optimo Maximo acceptam virtutem apud omnes Austriae Prelatos, Barones, Nobiles nomen eternum sibi peperit et immortalitatem sui nominis posteris reliquit. Incidit in ea tempora vir ore probo piisque moribus cultus, quibus omnia igne, ferro, cede, devastationeque et variis bellorum exactionibus plena erant. Anno regiminis sui 5. aetatis vero 38. et a Christo nato 1537. quinta decima Maii tanta orta est tempestas, ut mire magnitudinis decidens grando pecora multa in pago vel villa, que b a c h dicitur, et nonnullos homines interemit, omnemque circumiacentem montis Gottwicensis oram deuastauit et radicitus delevit, incipiens ab hora diei tertia post meridiem, durans usque ad quartam continuis tonitruis, fulgoribus, grandinibusque operam dans et insistens. Ita Mandribûli more egregii Archimandrite res successerunt, quamvis in omni quam pertulit caristia, neccessitate, tribulatione, multa que predecessores conflarunt, dissolverit debita, fortune ictibus expositus Abbas per effectum ubique erga Monasterium probans suam fidelitatem. Varia enim et ameniora loca Coenobii exstrui atque edificari exacte fecit, turrim videlicet, per quam iter intrantibus prestatur, sacrariumque quod et pulcherrimo decorauit ornatu, Bibliothecam insuper construi fecit, in xenodochio fratrum hypocaustum edificauit, cisternamque fodi permisit, et id genus multa et ad defensionem Monasterii necessaria bellis et necessitatibus ita postulantibus, comparavit. Vixit Abbas annos 9. Cessit in fata anno 1541. merore omnium, tam subditorum, quam trium civitatum.

Post prefatum *Bartholomeum* anno quadragesimo primo electus est Reverendus in Christo pater *Placidus*, qui anno secundo, vicesimo septimo die absque confirmatione ex hac lachrimarum ualle decessit. Cuius anima deo uiuat.

Anno domini M:D:XXXXIII. electus, eque confirmatus est Reverendus in Christo pater ac dominus, dominus *Leopoldus*, ex nobili stirpe *Rueborum*, in Abbatem Gottuicensem. Rexit ad quintum diem usque Mensis Augusti, Anni nostri salvatoris LVI. Cuius anima domino deo uiuat.

Bartholomeus a Cataneis, prepositus Hertzoburgensis, Regiae Majestatis consiliarius, qui a predicta Regia Majestate Monasterii Gottuicensis Mense Nouembris Anno domini M:D:LVI. in *Superintendentem* constitutus est, et regendo (sic) domui in sexagesimum tertium (correct. pro: secundum) annum usque ad obitum vitae suae praefuit. Cuius anima domino Deo viuat.

Postmodum Reverendus pater ac dominus dominus *Michael Herrlich*, ex opido Weinhaim Palatinatus oriundus: qui ut conventualis Melicensis parochiae in Rauelspach bene praeesset, mandato Imperatoris Ferdinandi secundi, omniumque Patrum inferioris Austriae unanimi consensu, in Abbatem electus est, anno salutis MDLXIIII. die 28. mensis Junii. Hic cum Cenobium innumeris debitis grauatum, villas et decimas optimas circa montem etiam proximas, non solum oppignoratas, verum plerasquē ob census Prouincialibus diuenditas esse comperit, implorato Sacr: Caes: Majestatis auxilio, suaque accurata administratione adhibita, intra paucos annos non solum aes alienum exsoluit, verum etiam Pagos omnes iterum redemit, et decimas, reditus atque prouentus magna summa a creditoribus hinc inde liberauit. Aedificia tandem in Monasterio, quae suis insigniis passim cernuntur exstruxit, ruinas quoque multis in locis restaurari curauit, ita ut fere nihil residui laboris et sumptuum esse putaret. Ecce autem, ut fortuna infensa est rebus pacatis, ita clade unius noctis haec optima instituta oeconomia, misere iterum dissipatur. In ipso enim festo Almae Trinitatis, circiter horam decimam noctis, anno MDLXXX. tempestas horribilis tonitru et fulgure inuasit turrim excelsiorem, media in Aula sitam; inde flama vi maximi venti, in primarium templum elata, illudque cum turri, tintinabulis, organo eleganti, aliisque ornamentis funditus concrematum, Choro saltem et sacristia excepta. Peruadit tandem ignis ad reliqua conclauia, Dormitorium videlicet,

Bibliothecam, Abbatiam antiquam, vinariam Cellam, aliaque aedificia cohaerentia. Itaque Sac: Caes: Majestas ad contemplandam hanc Monasterii miserabilem stragem, consiliarios et architectos misit, qui incendii damna et ruinas ad multa millia florenorum aestimabant, easque vix longo tempore posse construi retulerunt. Fauente tamen diuina gratia idem prefatus dominus Abbas *Michael* statim post restinctas flammas opus restaurandi coepit, atque triennio subsequenti omnia conclavia (praeter grandius Phanum, quod tamen sartum tectum curauit) ita uti nunc partim firmiore et politiore forma conspiciuntur, exstruxit, tantamque aedificiorum molem, quod mirum et summa laude dignum est, pius ille Presul sine ulla exactione et grauamine subditorum, alia quauis contributione, propriis saltem sumptibus et impenssis restaurauit. Qui dum summa cum laude regnaret Annos XL. Menses III. dies XVI. (resignavit Anno 1604. 12. Sept.) magno moerore et luctu vicinorum Praelatorum, Baronum, Nobilitatis, civium, et suorum subditorum Anno . . . . Die . . . . Mense . . . placide vita functus est. (Obiit 1609. 23. Martii.) (Hucusque Catalogus Abbatum Gottwicensium in prioribus foliis Codicis Traditionum A. seculo XV. conscribi coeptus, postmodum ab aliis coaevis continuatus).

Erläuterungen

zum

S a a l b u c h e.

I.

Suburbana, scilicet praedia, quae ad vel extra urbem sunt. (Du Cange Glossarium medii aevi.) Demnach die vielen Pfarren, Ortschaften und Grundstücke, welche der selige Bischof Altmann in den Jahren 1072—1091 seiner Stiftung in Göttweig schenkte.

Super altare S. Marie, die verschiedenen Schenkungen wurden nämlich auf einzelne Pergamentblätter aufgeschrieben, und diese dann von den Wohlthätern selbst, oder ihren Stellvertretern (Saalmann, delegatus) auf dem Haupt-Altare der Stiftskirche, die zu Ehren der Muttergottes Maria geweiht ist, in Gegenwart der erbetenen Zeugen niedergelegt.

Parrochia ad Mutturin, Pfarre in der Stadt Mautern, am rechten Donau-Ufer. O. W. W. (Vergl. Nr. VIII.)

Mulibach, Pfarre Mülbach, in der Wiener Erzdiöcese, unweit Meissau. U. M. B. (Vergl. Nr. XI.)

Chuliub, Pfarre Kulb, südwestlich von St. Pölten. O. W. W. (Siehe Nr. X.)

Villa ad Palta, ad *Vurta*, Palt und Furt, zwei grössere Ortschaften in der Nähe von Göttweig, gegen die Donau zu gelegen. Siehe in den österr. Rechtsbüchern des Mittelalters, herausgegeben v. J. P. Kaltenbäck. Wien 1847, II. Band, Seite 25, Nr. CXXVII. „Die Recht der herschafft vnnser „Frauen Gotshaus zu Gotweig vnd der Schran zu Furtt vnd aller gemain „(Gemeinden) gesessen vmb den Gotweirperg in der egenannten Herschafft."

Huntisheim, Hundsheim, ein Dörfchen an der Donau, oberhalb Mautern.

Crucistetin, Horiginbach, Echindorf, Krustätten, Höbenbach, Eggendorf, 3 Dörfer nahe bei Göttweig östlich gelegen und zur Stifts-Pfarre gehörend. (Siehe die früher citirten österr. Rechtsbücher l. c. S. 28, §. 38 u. s. w.)

II.

Steina. Stadt Stein am linken Donauufer, ober Krems. O. M. B.

Werdarin, Wördern, in der Pfarre St. Andrä am Hagenthale. O. W. W.

Rutkerisdorf, Rührsdorf in der Pfarre Rossatz nahe der Donau. O. W. W. Das baierische Benedictiner-Kloster Meten war daselbst reich begütert. In einer Bestätigungs-Urkunde des Papstes Gregor X. v. J. 1275 heisst es: In *Rossazzen* et *Rugersdorf* vineas, ortos, pomaria, agros etc. (Monumenta Boica Tom. XI, pag. 450). Aber auch Rickersdorf, in der Pfarre Harmannsdorf, nordöstlich von Korneuburg U. M. B., hiess früher *Roukerisdorf* (Maxm. Fischer's merkwürdige Schicksale des Stiftes und der Stadt Klosterneuburg, II. Theil, S. 6. —

Codex Traditionum Eccles. Claustroneoburg, im IV. Bande der Fontes Rerum Austriac. II. Abth. S. 26, Nr. 121).

Heiminburch, Stadt Heimburg am rechten Donauufer. U. W. W.

Beneficia Dietpoldi marchionis, Markgraf Dietpold I. von Cham und Vohburg (Vergl. Nr. CLXXV) hatte mehrere bischöflich passauische Güter zwischen der Fischa und Leitha als Lehen im Besitze, deren Zehentertrag Bischof Altmann unserm Kloster schenkte, und zwar von den Ortschaften: *Hovilin,* Höflein bei Bruck an der Leitha; *Scorrindorf*, Scharndorf; *Arawezital,* Arbesthal, Filiale der Pfarre Göttlesbrunn; *Ascrichisbrucca*, Stadt Bruck an der Leitha. Die Abstammung dieses alten Namens und Bedeutung desselben: „Ascheric's Brücke" (zuerst genannt im J. 1065), hat der sachkundige hochw. Herr Theodor Mayer, Bibliothekar im Stifte Melk deutlich erwiesen. (Siehe Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen, Jahrg. 1851, I. Bd., III. und IV. Hft., S. 288.)

Viscahisgimundi, Markt Fischament, nahe der Ausmündung der grossen Fischa in die Donau. U. W. W.

Chirchlingin, Kierling, ein Pfarrdorf, westlich von Klosterneuburg, U. W. W., mit der nahen Filiale: *Kukkingin*, Gugging, welcher Ort aber schon zum Kreise O. W. W. gehört.

Chunihostetin, Königstätten, unweit der Stadt Tulln. O. W. W.

Winzingin, Winzing, in der Pfarre Obritzberg. O. W. W. (Vergl. Nr. XXI.)

Prunni, keineswegs eine von den vielen Ortschaften welche gegenwärtig Brunn heissen, sondern es ist darunter das jetzige Brunnkirchen zu verstehen, unterhalb Mautern, nahe der Donau. Der Ort mit mehreren wohlbestifteten Häusern ist in Folge der türkischen Streifzüge im Jahre 1529 gänzlich eingegangen. Die daselbst kurz vorher (1522) erbaute Capelle wurde im Jahre 1617 von dem Abte Georg Falbius wieder hergestellt, im Jahre 1730 vergrössert und im Jahre 1784 zu einer Local-Pfarre erhoben. Durch Ansiedelung einiger Gewerbsleute in der Nähe entstand so aus dem alten Prunni der neue kleine Pfarrort Brunnkirchen.

Estrici, zwischen Palt und Brunnkirchen; wird in einer Urkunde vom Jahre 1442 nur als eine Acker-Ried erwähnt. (Siehe Nr. CCCXXI, wo ein *Vlricus de estriz* unter den Zeugen vorkommt.)

Frowindorf, Frauendorf an der Schmida. U. M. B.

Obizi, vermuthlich das Dörfchen Ötz im sogenannten Spitzer-Graben, Pfarre Nieder-Rana. O. M. B.

Mura, Mauer, ein Pfarrdorf unseres Stiftes, unweit Loosdorf und Melk. O. W. W.

Tiemindorf, Diendorf am Kamp, in der Pfarre Etzdorf. U. M. B.

Winidorf, Wiedendorf, bei Elsarn. U. M. B. Da es aber in unserem Stiftungsbriefe heisst: „*Teimindorf et Hunindorf* decimationem," so ist wahrscheinlich auch hier im Saalbuche statt *Winidorf* richtiger *Hunindorf* zu lesen und darunter Haindorf am Kamp, in der Pfarre Gobatsburg, O. M. B. zu verstehen.

Pernekke, Perneck, nordwestlich von Horn. O. M. B.

Ramuoltisbach, Ravelsbach, unweit Meissau. U. M. B.

Liubisa, Langenlois, nordöstlich von Krems.

Chremisa, Stadt Krems am linken Donauufer. O. M. B.

Chetsi, unter diesem Namen nicht mehr bekannt, jedenfalls aber in der Nähe des Ortes Grund *(Grunti)*, in der Pfarre Wullersdorf, U. M. B. zu suchen, wie aus der Tradition Nr. LIX ersichtlich ist.

Gansaraveldi, wahrscheinlich Enzersfeld, seitwärts der Brünner Poststrasse, nördlich von Korneuburg. U. M. B. Als König Ottokar von Böhmen sich im Jahre 1276 gegen Rudolf von Habsburg rüstete und sein Heer aus Böhmen über Freistadt (libera civitate) bis nach Neuburg (Korneuburg) herabzog, schlug er auf dem „*Ganservelt*" sein Lager auf. Chronic. Austr. apud Rauch, Rer. Austr. Scriptores. II, p. 267: „a libera ciuitate usque ad Neumburgam, in campis. „qui vulgariter dicuntur *Ganseruelt* castra cum suis metatus est." J. Fr. Böhmer (Regesta Imperii. 1246—1313. Neue Bearbeitung 1844, S. 79) meint, dass es statt Ganserveld wohl „Kremserfeld" heissen soll? — Über Gänsefeld siehe auch Keiblinger, Geschichte von Melk, I, 1119, Note.

Straneisdorf, Strensdorf, ein Markt unweit der Stadt Laa. U. M. B.

Pielaha, Bielach, ein Dorf am gleichnamigen Flusse, unterhalb Melk. O. W. W.

Houestetin, wahrscheinlich ist hier das unserem Stifte nahe liegende Hofstätten, in der Pfarre Obritzberg, O. W. W. gemeint. (Vergl. Nr. IX, Note.)

S. Petronella, Markt Petronell an der Donau, bei Deutsch-Altenburg. U. W. W.

Ecclesia S. Michaelis ad Steina, siehe Nr. IX, Note.

Treisim, der Traisenfluss. O. W. W. (Vgl. Nr. IX.)

Quumberch, in der Nähe von Königstätten. O. W. W. (Siehe Nr. XLI.)

Porcindorf, Perzendorf an der Schmida, in der Pfarre Hausleiten. U. M. B.

Imizinisdorf, Inzersdorf, Pfarrort ob der Traisen, nordwestlich von Herzogenburg. O. W. W.

Richeriscreberin, Reichgrüben, in der Pfarre Pira (Pyhra). O. W. W.

Staudratisdorf, Stadersdorf, ausser St. Pölten, am Wege nach Pira.

Zeizinmuri, Zeiselmauer, nahe der Donau, unter Tulln. O. W. W.

Isinvurta, unbekannt.

Chamba, Kamp, in der Pfarre Haitzendorf. U. M. B.

Chrengilbach, ein Pfarrort am Krengelbache im Hausruckviertel Österreichs ob der Enns.

Riuti; der Name Reut, Ried, Roit kommt so oft vor, dass man das hier gemeinte kaum näher bestimmen kann, als dass es vermuthlich in Österreich ob der Enns gelegen ist.

Aschaha, Aschach, im Hausruckkreise, an der Donau, unweit Efferding; wo noch etwas Wein gebaut wird, und mehrere Klöster St. Nicolai, Florian, Kremsmünster u. a., Weingärten besassen. (Vergl. Nr. CXV.)

Hunisperg, Haunsberg? bei Laufen, rechts der Salzach.

Halla, wird durch das älteste Dienstbuch (liber prediorum) des Stiftes vom Jahre 1302 näher erklärt, wo es heisst: „*Item in Reichenhalle VIII° curticulas et Pfannstat. In Arbaizz Peunta. Item octavam partem fontis salinarii de parte patauiensis ecclesie.*" Unser Stift bezog demnach seinen Salzbedarf in früheren Zeiten aus der alten, jetzt baierischen Salinenstadt Reichenhall an der Grenze von Salzburg.

Suechant, Schwechat? U. W. W. am gleichnamigen Flusse.

Huginse, Umsee? in der Pfarre Christophen. O. W. W

Huperga, Heuberg, nächst Pira. O. W. W.

Pechsutilin, unter diesem Namen nicht mehr zu finden.

Scowingin, Schaubing (Schauching), in der Pfarre Pira. O. W. W.

Studahi, nach dem alten Dienstbuche vom Jahre 1302 im Traunfelde (Officium de bonis in Traunveld) gelegen.

Grie, hiess eine weitausgedehnte Gegend um den heutigen Markt Kottes. O. M. B. (Vergl. Nr. CCXVI.)

Desertum illud ad *fuchowa*, Fucha (Ober- und Tiefenfucha) heissen jetzt zwei Dörfer in der Nähe des Stiftes östlich gelegen, ober Brunnkirchen, wohin sie eingepfarrt sind. Ersteres, Oberfucha wird im ältesten Urbare: „arida fuchaẘ“ genannt. In einem Register der Einkünfte des Bischofs von Passau aus dem ersten Virtel des 14. Jahrhunderts heisst es: „Item habet (dominus Episcopus) ibidem in Mautorn decimas infrascriptas . . . unter andern auch: Item parva decima auf der durren fuchaŵ de vij iugeribus que locatur pro vij vel viij metretis. (Siehe Notizenblatt als Beilage zum Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen, herausgegeben von der histor. Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. Jahrg. 1853, Nr. 6, S. 92.)

Inter duas persnichas, die Perschlingbäche, wovon der eine aus dem Bergabhange bei Perscheneck, südlich hinter Pira und Wald herabkommt, neben dem Markte Pira vorbei, nordöstlich nach Böhmkirchen fliesst; — der andere, kleinere Perschlingbach entspringt in der waldigen Thalgegend bei Buchbach (in der Pfarre Stössing), nimmt in seinem Laufe noch einige andere Waldbäche auf, und vereinigt sich bei Böhmkirchen mit dem erstgenannten grösseren Perschlingbache, welcher dann in nordöstlicher Richtung das Tullnerfeld durchschneidet und zwischen den Dörfern Klein- und Lang-Schönbüchel in einen Donauarm sich ergiesst.

Versus Karinthum, i. e. meridiem, gegen Süden.

Diese weitausgedehnte Waldgegend bei Pira, Heuberg *(Huperg)*, zwischen den zwei Perschlingbächen war ohne Zweifel ein Erbeigenthum des Bischofs Altmann, wie aus den Worten: „quicquid *sui iuris* erat;“ sowie in Nr. IX: „in *allodio apud piricha*,“ zu schliessen ist.

III.

Richiza, welche den Platz zur Erbauung einer Kirche in Külb *(Chuliub)* schenkte, gehört gewiss dem adelichen Geschlechte an, welches sich von diesem Orte *(de Chuliube)* benannte, dessen Reihenfolge in der Note zu Nr. CCLIV angeführt wird.

Über die vom Bischofe Altmann in Külb errichtete neue Pfarre siehe Nr. X.

IV.

Ernist, ein Kriegsmann, der sich aus der Welt zurückzog und im Stifte zu Göttweig (sub milicia spirituali) sein Leben beschloss, gab das von ihm besessene Lehengut (beneficium) sammt Allem, was dazu gehörte, seinem Herrn, dem Schirmvogte des Stiftes zurück; dieser stellte es dem Bischofe Altmann anheim,

welcher dasselbe auf dem Altare der h. Maria zu Göttweig opferte und den Brüdern daselbst zur Nutzniessung übergab.

Bumannisdorf ist das heutige Baudorf, am Fusse des Göttweiger Berges gegen Süden; im Stiftungsbriefe vom Jahre 1083 wird dieser Ort mit dem ganz nahen Eggendorf angeführt: „*Echindorf* cum mancipiis et omnibus appendiciis suis. *Pumannisdorf* cum mancipiis et omnibus appendiciis suis“.

Dominus Odalricus advocatus ist Graf Ulrich von Ratelnberg, welchen Bischof Altmann selbst zum Schirmvogt (advocatus) seiner Stiftung Göttweig bestellt hatte, wie aus der Stiftungsurkunde (9. Sept. 1083) ersichtlich, wo es gleich im Anfange heisst: sub presentia *comitis Odalrici de ratilenperge ipsius tunc loci Advocati* et Hermanni comitis. fratris ipsius Odalrici et aliorum plurimorum nobilium etc.

Die Abstammung und Familie des oft vorkommenden Grafen Ulrich von Ratelnberg hat Joseph Moritz in seiner gekrönten Preisschrift: „Kurze Geschichte der Grafen von Fornbach, Lambach und Pütten“ u. s. w., deutlich erwiesen. (Neue historische Abhandlungen der baierischen Akademie der Wissenschaften. München 1803.) — Doch wird sich im Verlaufe bei der Erklärung einiger Traditionen unseres Saalbuches die Gelegenheit ergeben, mehrere Behauptungen dieses verdienstvollen Genealogen zu berichtigen. (Vergl. Nr. CXIII, CXL, CXLV, CCXXIV, CCXXVIII, CCXXX, CCCLV, CCCLIX.) Dass die Grafen Ulrich und Hermann mit dem Bischofe Altmann „blut- und stammverwandt“ gewesen seien — wie Dr. Theodor Wiedemann in seiner Darstellung des Lebens und Wirkens Altmann's (Augsburg 1851, S. 1—5, 24) angibt, ist keineswegs „zur Genüge bewiesen,“ ja vielmehr ganz unwahrscheinlich; Bischof Altmann hätte Beide in unserem Stiftungsbriefe doch wohl „*cognatos*“ genannt, wenn sie seine Verwandten gewesen wären.

V.

Waltchun, von hochadeligem Geschlechte (nobilis), hatte es gewagt, nach dem Tode seines vermuthlich kinderlosen Bruders Rudolf, ein von diesem besessenes bischöflich passauisches Lehen gleichsam als Erbgut in Besitz zu nehmen und wollte es durchaus nicht zurückgeben. Desshalb bestrafte Bischof Altmann den Hartnäckigen mit dem Kirchenbanne. Die Wirkungen dieser kirchlichen Strafe nöthigten Waltchun bald zur Nachgiebigkeit. Im Busskleide erschien der Gebannte vor dem Bischofe zu St. Pölten und im Schnee auf den Boden knieend leistete er Abbitte. Erst auf die Fürsprache einiger angesehener Männer ertheilte Bischof Altmann dem Reuigen die Lossprechung vom Banne gegen dem, dass er zur Auslösung für das widerrechtlich an sich gerissene bischöfliche Lehen (beneficium) sein frei eigenes Gut (predium) Ratoldisdorf durch die Hand des edlen Piligrim dem Bischofe abtrat, welcher dann dasselbe nach Göttweig schenkte. Ausführlich wird diese Begebenheit erzählt in: Vita B. Altmanni bei Hieronym. Pez, Scriptores Rer. Austriac. Tom. I, pag. 126, §. 24. — Bollandi, Vita Sanct. August. Tom. II, pag. 372 et 384. Siehe auch das Leben des Bischofes Altmann von Passau, von Jodok Stülz, in den Denkschriften der phil.-hist. Classe der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. IV. Band 1853. (Separat-Abdruck, S. 70).

Abt Magnus Klein hält den *Waltchun* für jenen Edlen von Perge, welcher mit seinem Vater Rudolf in der ältesten bisher bekannt gewordenen babenbergischen Original-Urkunde die Schenkung des Gutes Weickendorf an das Kloster Melk durch Markgrafen Ernst 1065—1074 betreffend, unter den Zeugen angeführt wird. (Siehe Ign. Franz Keiblinger, Geschichte des Benedictiner-Stiftes Melk. I. Bd., S. 172, und in den Regesten zur Geschichte der Markgrafen und Herzoge Österreichs aus dem Hause Babenberg. Gesammelt und erläutert von Dr. Andreas von Meiller, Archivar im k. k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv, S. 9 und 204, Note 70. — Vergl. auch die Note Nr. XCIX.) Wahrscheinlich hat der Biograph Altmann's (ein Benedictiner von Göttweig), um die zu seiner Zeit (1125—1141) noch blühende hochadelige Familie der Herrn von Perge zu schonen, den Familien-Namen des Waltchun verschwiegen und sagt nur loc. cit. §. 24: „Praedives nobilis homo etc.“

Predium Ratoldisdorf, welches auf diese Art ein Besitzthum unseres Stiftes wurde, ist der jetzige Ort Rottersdorf an der Strasse von Göttweig nach St. Pölten rechts, bis auf die neueste Zeit (1848) der Grundherrschaft des Stiftes unterstehend. Nach den ältesten Dienstbüchern umfasste das *Officium* (Amt) *in Rotoltsdorf* dienstbare Häuser und Grundstücke in folgenden näheren und entfernteren Ortschaften: Rotoltsdorf, Weigling, Fuching, Noppndorf, Chreuling, Tyemdorf, Fliemstorf, Heunne, Hugling, Flinsbach, Stainahausen, Neunling, Cendorf, Seserndorf, Pfeffing, Marquartsdorf, Bulkendorf, Chunratsdorf, Raiccndorf, Veldwing, Haindorf, Raumoltshouen, Laiterck, Techsing, Neunpauhen, In Tal, Uerspringg, Mauwer, Piela, Putrenspach, Ulreichsperg, Stierstorf, Wetzmanstall, Antzenperg, Waltprehtstorf, Schawing, Goetenstorf, Haimprechtstorf, Oberndorf, Hertzogenburg, Ossarn, Epprechtsperg, de lapide in Achswald, Rosntal, Intzeinsdorf apud Traismam. Das in Rottersdorf befindliche alte Kirchlein ist jetzt eine Filiale der nahen Pfarre Statzendorf unter dem Patronate des Stiftes Herzogenburg. In den ältesten Urkunden dieses Canonikat-Stiftes (früher St. Georgen an der Donau), welche der hochw. Herr Capitular Wilhelm Bielsky im Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen 1853, IX. Bd., S. 235—304 mitgetheilt und erläutert hat, findet man, dass schon zur Zeit Bischof Ulrich's von Passau (1092—1121), eine Kirche zu Ratoldesdorf bestanden, welche zu Ehren des h. Sylvester geweiht und von einem gewissen Edlen, Namens Rudolf, mit seiner Gemahlin Richiza dem Passauer Bisthume übergeben worden war, mit Vorbehalt der Vogtei für sich und seine Nachkommen. Herr Wilhelm Bielsky bezweifelt l. c. S. 227, dass die hier genannte Kirche in Ratoldesdorf die jetzige Filiale Rottersdorf sei, weil diese in der Folgezeit immer nur als Capelle (Rotelosdorf) vorkommt, deren Schutzheiliger überdies nie der h. Sylvester, sondern, so viel bekannt, allzeit bis zum „heutigen Tage der h. Matthäus war.“ Ohne diesen Zweifel lösen zu können, mache ich nur darauf aufmerksam, dass dieser nobilis vir *Roudolfus*, von dem in der citirten Urkunde die Rede ist, ganz in die Familie der Herrn von Perge passt, ja ohne Zweifel des obgenannten Waltchun Sohn war. (Vergl. Nr. CXCV.)

Piligrimus nobilis, durch dessen Hand Waltchun sein Gut Ratoldisdorf dem Bischofe Altmann übergab, gehört vielleicht dem adeligen Geschlechte

de Rotingen (Nr. XXXI); oder de Houestetin (Nr. C); oder de Rauna (Nr. CCVII) an.

Adalbertus comes, vermuthlich ein Graf von Rebegau? (Vgl. Nr. CXCVI.)

Gebehardus puer, aus dem gräflichen Hause von Buigen? (Siehe loc. supra cit.) Die Übergabe des Gutes Rottersdorf an Göttweig geschah schon vor dem Jahre 1083, da es im Stiftbriefe heisst: „*Ratoldisdorf* cum omnibus appendiciis suis."

VI.

Derselbe *Waltchun* opferte für das Seelenheil seines Bruders Rudolf auch noch einen mansum (Grundstück, Hube von mehreren Jochen, mit einem dazu gehörenden Hause), vermuthlich bei St. Pölten gelegen, da es im Stiftungsbriefe nach obiger Stelle weiter heisst: ad *S. Yppolitum* partem decimationum et *mansum unum* cum omnibus appendiciis suis. (Vergl. Nr. XCI.) Hauptzeuge bei dieser Schenkung war:

Otachar marchio, Markgraf von Steier, wohl der IV. dieses Namens (nach neuerer Zählart der VI). In den Noten zu Nr. X wird von ihm ausführlicher die Rede sein.

VII.

Diese Tradition ist ein Rescript aus jüngerer Zeit, die Schenkung selbst in die Jahre 1150—1170 ungefähr zu setzen.

Mahtilt de Zakkinge gehörte einem edlen Geschlechte an, welches seinen Sitz zu Zacking hatte, ausser St. Pölten, an der Hauptstrasse nach Krems. Das ehemalige alte Schloss ist schon längst gänzlich abgebrochen, doch besteht der Name in dem nahe liegenden Dorfe Zacking fort, welches nach Hain eingepfarrt ist. (Vergl. Nr. CCLXXX.)

Wchileinsdorf, Wigeleinsdorf, Pinizporz, sind unter diesen Namen nicht mehr zu finden; vermuthlich aber unweit St. Pölten zu suchen? — südwestlich davon liegen zwei gleichbenannte Dörfer nahe bei einander: Willersdorf in der Pfarre Grafendorf, und Wüllersdorf (Wilchersdorf) in der Pfarre St. Margarethen. (Vergl. Nr. CCCLXV.)

Hadamar de Chufarn. Von dieser Familie im Verlaufe Mehreres. (Note Nr. CXCIII und CCCXXVIII.)

Chunrad de Griez, keinesweges ein Vorfahr der Herrn von Greissen, welche erst um das Jahr 1497 aus Thüringen nach Österreich sollen gekommen sein, und später im Schlosse Wald bei Pira ihren Sitz hatten, nach Wissgrill's Angabe im Schauplatze des landsäss. österr. Adels, III. Bd., S. 393. Es gibt im K. O. W. W. mehrere Ortschaften welche Gries heissen, wo Chunrad kann ansässig gewesen sein.

Wicpot de Piela, Bielach, unterhalb Melk, war der Sitz eines adeligen Geschlechtes, von dem P. Chrysostomus Hanthaler im Recens. dipl.-genealog. Tom. II, pag. 159 ausführlich handelt. Wicpot erscheint zuerst als Zeuge circa 1157 in einer Urkunde des Stiftes Admont. (Cod. Tradit. Admont. in P. Bernard's Pez Thesaur. anecdot. III, III, pag. 777, Nr. 105, und v. Meiller, Babenberger Regesten, Seite 40, Nr. 40.)

Albero de Vihoven, Viehhofen, ein Schloss ausserhalb St. Pölten, nahe der Strasse nach Krems, war ein Eigenthum des Bisthums Passau, und einer adeligen Familie als Lehen verliehen, die davon den Namen führte. Albero erscheint als Zeuge mit seinem Bruder Udalrich c. 1170 in einer Urkunde des baierischen Klosters Aldersbach unter mehreren andern vornehmen Ministerialen des österreichischen Herzogs Heinrich II. Jasomirgott. (Monum. boic. V, 336, Nr. 61.) Siehe auch Nr. CCCXXV.

VIII.

Eigilbertus, oder Engelbert, welcher vom Jahre 1045 Juli bis zu seinem Tode im Jahre 1065, 17. Mai, auf dem bischöflichen Stuhle zu Passau sass und unseres Stifters Altmann Vorgänger war, hat in der uralten Stadt Mautern (Muttarin) an der Donau die (neuerbaute?) Kirche zu Ehren des h. Erzmartyrers Stephanus (Patrons des Passauer Bisthums) eingeweiht, und dieselbe zu einer Pfarre mit einem weitausgedehnten Bezirke erhoben.

Als Grenzen werden angegeben: *Chlebidorf*, villula, schon längst von der einbrechenden Donau hinweggerissen und nicht mehr vorhanden; doch hat sich der verkürzte Name Kleedorf bei einer Ried von Äckern und Weingärten (gewöhnlich die Kleedorfer-Gründe genannt), und bei einem grösseren Stücke Waldes zwischen Angern und Hollenburg, sehr nahe der Donau, erhalten. Es ist dasselbe chlepadorf, welches als „salzpurgensis ecclesie locellus" in einer Urkunde c. 985—994 schon vorkommt, in welcher die Rechte und Besitzungen des Bisthums Passau in der Ostmark bestimmt und genau angegeben werden. (Monum. boic. XXVIII, II, pag. 87 und 208.) Siehe Dr. v. Meiller's Noten zu den Babenberger Regesten, S. 190, 191, Nr. 3 und 4, wo nur die muthmassliche Angabe in Betreff Chlepadorf's dahin zu berichtigen ist, dass dieser Ort nicht in der Nähe von Hollenburg und Traismauer, sondern oberhalb Ersterem, näher bei Angern gelegen war, wo die Donau noch jetzt eine tiefe Einbiegung macht und den Fahrtweg beengt. (Vergl. Archiv der kais. Akademie 1853, IX. Bd., II. Hft., S. 284, Nr. XXVII.) Von Chlebidorf ging die Pfarrgrenze bergauf und dann zwischen Krustätten und Nussdorf, vermuthlich am Waldrücken fort bis nach:

Tiurgidin, d. i. Teiern, an einem Bergabhange gegen Gözersdorf liegend, wohin es jetzt eingepfarrt ist; — von da abwärts nach:

Chufarin, Kuffarn, Kuffing, links der Strasse von Göttweig nach Herzogenburg. Unweit davon erhebt sich ein Bächlein, welches durch Wiesen und Felder der nahen Fladnitz zugeleitet ist und die Hauptstrasse nach St. Pölten durchschneidet. In dieser Richtung muss auch Egindorf gelegen haben, von Echindorf, Eggendorf (Nr. I und IV), am Fusse unseres Berges wohl zu unterscheiden. In der Gülteinlage der Stiftsbesitzungen bei der n. ö. Landschaft vom Jahre 1520 heisst es: „Dörfflein (bei Khuffarn) so vorzeiten etlich behauste Güeter gewesen, aber jetzt ödt und nur Überlandt und Purkrecht." In den gleichzeitigen Urbarien findet man demgemäss auch nur mehr die „Dörfler Gründe" verzeichnet, von dem ehemaligen, zu Ende des 15. Jahrhunderts verödeten, oder zerstörten Egindorf so benannt.

Flumen fladniz, mehr Bach als Fluss, entspringt bei Karlstätten (nach Schweickhart's Darstellung des Erzh. Österreich u. d. Enns, V. O. W. W., X. Bd., S. 270, bei Hausheim im sogenannten Geier-Boden?) fliesst dann nordöstlich, unweit der Hauptstrasse durch das Meidlingerthal, windet sich bei Baudorf um den Göttweiger Berg herum, vereinigt sich bei Steinaweg mit dem P a l t b a c h, kommt bei Furt heraus, und ergiesst sich endlich unter dem Dorfe Palt in die Donau.

Längst der Fladnitz ging die Pfarrgrenze von Mautern nach:

Tiemindorf, Diendorf, jetzt nach Hain eingepfarrt, und weiter nach:

Scoingin, d. i. Schaubing, bis zur:

Villa Ekkibrehtisperg, welche aber trotz aller Nachforschung nicht mehr aufzufinden ist. In unseren ältesten Dienstbüchern von 1302 und 1322 kommt noch

Epprechtsperg mit einem jährlichen Erträgnisse von LXX denar. die ypoliti, IIII metret. avene voitfûter. II. cas. die Michahelis, später mit ǰ ($^1/_2$) libra minus XII. denar. pro toto servicio vor, mit den benachbarten „Neulinge (Neidling), Ulreichperge, Staineinshusen," beide letztere sind eingegangen, und vermuthlich auch E p r e c h t s b e r g, das jedenfalls zwischen Schaubing und Karlstätten gelegen haben muss. An Obritzberg ist wohl nicht zu denken, da dieser Ort weit innerhalb der angegebenen Linie liegt und in den Urkunden des XII. Jahrhunderts Albrechtsperg, Albersperge genannt wurde. (Mon. boic. XXIX, II, 315, 579.) Eben so ist auch Ekkartsberg in der Pfarre Gerolding, zu weit von Schaubing entfernt.

Von K a r l s t ä t t e n (Karlistetin), in dessen Nähe die Fladnitz entspringt *(in fontem inibi prope manentem)*, lief die Pfarrgrenze westlich durch den nachen Wald C h i r c h p e r c h (wovon ein Stück noch jetzt der Kirchbüchel, Kirchkogel heisst), in den P o g i n b a c h und weiter in den F i e s i l b a c h, zwei Waldbäche, die man auf guten Karten zwar angezeigt aber nicht benannt findet. beide gehen in den P i g a r t i n b a c h, nun Pigar- oder Pittersbach, welcher in der Nähe von Gurhof entspringt und sich weiter unten, unweit der alten Veste Wolfstein mit dem Wolfsteinerbache vereiniget; dieser läuft nördlich dem Aggsbache (A c h i s p a c h) zu, vergrössert denselben und fällt dann unterhalb der ehemaligen Carthause Aggsbach in die Donau.

Die Donau, vom Einflusse des Aggsbaches bis nach Kleedorf (C l e b i d o r f), unterhalb Angern, war somit die mehr als 5 Stunden lange Grenze der P f a r r e M a u t e r n gegen Norden; südöstlich erstreckte sieh dieselbe fast ebensoweit, bis nach Karlstätten; von da westlich bis nach Aggsbach. In diesem ursprünglich so weit ausgedehnten Bezirke der alten Pfarre Mautern wurden im Laufe der Zeit folgende selbstständige Pfarren errichtet: Arnsdorf, Furt, Gansbach, Göttweig, Langegg, Obritzberg, Rossatz, Wölbling, und die Lokalien: Unter-Bergern und Brunnkirchen.

Die Pfarre *Mautern* so wie die folgenden (siehe Nr. IX, X, XI), übergab Bischof Altmann seinem Stifte Göttweig und wollte sie von Gliedern desselben besetzt und versehen haben: *„eamque providendam fratribus ipsius cenobii comisit"*.

Im Stiftungsbriefe findet man die Incorporirung und Grenzbeschreibung der Pfarre Mautern mit denselben Worten angeführt, nur mit dem Zusatze im Anfange: Parrochiam ad mutarin cum omnibus appendiciis suis, *excepta parte*

decimationis que pertinet ad S. Nicolaum. Bischof Altmann hatte nämlich schon früher (1065—1074) in der Vorstadt von Passau, am Urfahr des Inns ein Augustiner Chorherrnstift zu Ehren des h. Ap. Andreas, des h. Mart. Pantaleon und des h. Bischofes Nikolaus gegründet (von letzterem Schutzpatrone wurde es gewöhnlich St. Nikolai benannt); und dasselbe mit vielen Gütern, auch in der Ostmark reichlich dotirt; über letztere sollte der Landesherr, Markgraf Leopold II. (III. der Schöne), Vogt und Schutzherr sein. (Monum. boic. XXVIII, II, 213. Babenberger Regesten von Dr. v. Meiller, S. 10, Nr. 2. S. 206, Noten 79—83. — Verglichen mit den Bemerkungen Jodok Stülz's im Leben des Bischofes Altmann von Passau, im IV. Bande der Denkschriften der kais. Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Cl., 1853. — Separatabdruck, S. 12—15.) Von den Besitzungen des Chorherrnstiftes St. Nikolai lagen im ehemaligen Bezirke der Pfarre Mautern: Ruste et Izendorf, Gross-Rust und Eitzendorf unweit Obritzberg; Huntshaime quatuor vineae, Mutarn duas, et unam hofsacham (curia, ein Freihof). Der noch jetzt bestehende Nikolai-Hof in Mautern, war früher der Sitz der Gutsverwaltung des Stiftes St. Nikolai.

Nach Aufzählung der Pfarrgrenzen von Mautern heisst es im Stiftungsbriefe weiter: „*Capellam etiam S. Margarete ad Mutarin cum dote ad eam pertinente. Et murale infra quod Capella S. Agapiti habetur.*" Die Margarethen-Capelle steht noch am Rande des Stadtgrabens von Mautern, gegen Osten, ist aber schon längst entweiht und Eigenthum der Stadtgemeinde geworden, welche darin jetzt die Feuerlösch-Requisiten aufbewahrt. (Vergl. Nr. CCCXXXII.)

Über die *Capella S. Agapiti* ist nichts mehr bekannt. Es war zwar die Hauscapelle im besagten Nikolai-Hofe zu Ehren des h. Agapitus geweiht und wurde erst in diesem Jahrhunderte zu Wohnungen umgeändert, aber es fragt sich, ob an derselben Stelle die alte *basilica sancti agapiti martyris mutarun* gestanden, in welcher Bischof Piligrim von Passau c. 985 eine Versammlung seiner Diöcesanen hielt (so wie schon früher in Lorch und später in Mistelbach), um durch die beeideten Aussagen von 44 namentlich angeführten Spruchmännern sein bischöfliches Zehentrecht in dem verwüsteten, mit neuen Colonisten besetzten Lande zwischen der Enns und dem Kahlenberge (comagenum montem) zu bestimmen und zu sichern. (Monum. boic. XXVIII, II, pag. 88.) Diese alte Capelle des h. Agapitus mag Bischof Engelbert bei der beabsichtigten Errichtung einer neuen Pfarre in Mautern zu klein befunden, und desshalb in der Stadt eine grössere Pfarrkirche erbaut haben.

IX.

In allodio apud Piricha, zu Pira (Pihra, Pirha), südöstlich von St. Pölten O. W. W., errichtete Bischof Altmann schon vor dem Jahre 1083 eine neue Pfarre, indem er, wie es im Texte unseres Saalbuches heisst, von den benachbarten Pfarreien solche Theile abtrennte, die von ihren Kirchen zu weit entlegen waren, und aus diesen abgeschnittenen Bezirken eine neue Pfarre gründete, auf seinem Eigenthum *(in allodio)* bei Pira.

Die Grenzen dieser neuen Pfarre waren: Gegen Westen:

Trisima fluvius, die sogenannte unrechte Traisen, von ihrem Ursprunge bei St. Ägyd auf der südlichen Seite des Traisengebirges dem Gescheide, in ihrem Laufe über Hohenberg und Türnitz hinab, in dessen Nähe sie sich mit der echten oder Türnitzer Traisen verbindet und den eigentlichen Traisenfluss bildet, welcher dann durch das Traisenthal bei Lilienfeld, Wilhelmsburg, St. Pölten, Herzogenburg, St. Andrä, Traismauer vorbeifliesst, und bei St. Georgen sich in die Donau ergiesst.

Von St. Pölten *(villa s. ypoliti)*, ging die Pfarrgrenze über das nahe Dorf Wagram *(villam Wagrein)* und den Wald *voraha* (jetzt nicht mehr vorhanden), nach Mechters *(mehtyris)*, welcher Ort erst in neuerer Zeit nach Böhmkirchen eingepfarrt wurde; und dann weiter über Siebenhirten *(sibinhirtin) inter duo allodia Williberti et Waltonis?* — nach Dürnhag *(villam tiurin)*.

Gegen Osten bildete die Grenze der kleine Perschlingbach *(persnicha)*, der unweit Dürnhag durch den aus demselben Gebirge kommenden Michelbach verstärkt wird und weiter unten, bei Böhmkirchen sich mit dem grösseren Perschlingbache vereiniget. (Siehe Nr. II.)

Gegen Süden war die Pfarrgrenze ein Fusspfad, Pechstich, Pechsteig genannt *(semita que vocatur pechstich)*, über welchen ich leider nichts Näheres bisher erfragen konnte, doch finde ich denselben als Grenzbestimmung auch in einer Tauschurkunde des Klosters Klein-Maria-Zell um das Jahr 1155 erwähnt. (Mon. boic. XXVIII, II, 231—32. XXIX, II, pag. 30.)

Inter confinia allodiorum marchionis Haderici et Rudolfi, wo diese Allodialbesitzungen des Markgrafen Haderich's und Rudolf's gelegen, lässt sich wohl vermuthen, aber nicht ganz bestimmt angeben. Keinesfalls aber lagen dieselben „südlich von Külb und gegen Annaberg," wie Herr Professor Fr. Pritz angibt, in seiner Geschichte der steierischen Ottokare (Beiträge zur Landeskunde für Österreich ob der Enns, herausgegeben vom Museum Francisco Carolinum. V. Lieferung 1846, S. 235). Diese Allode sind mehr östlich, gegen Kaumberg hin zu suchen, in dessen Nähe Markgraf Leopold III. (IV. der Heilige), c. 1135 das Benedictiner-Kloster Klein-Maria-Zell auf seinem Grund und Boden *(in suo fundo)* erbaute, wozu aber eigentlich zwei edle Brüder, Heinrich und Rapoto (von Schwarzenburg?), Söhne eines gewissen Haderich, die Veranlassung gegeben, indem sie schon früher ihre Erbgüter zur Gründung eines Klosters in der Nähe ihres Schlosses bestimmten, aber nur in der Wahl des Platzes dazu lange nicht einig werden konnten. (Siehe Kirchliche Topographie I. Hauptabth., V. Bd., des ganzen Werkes VII. Band. — Geschichte des Stiftes Maria-Zell in Österreich, mitgetheilt von Ign. Fr. Keiblinger, Capitularen des Stiftes Melk. — Ferner v. Meiller, Babenberger Regesten, S. 21, Nr. 56.)

Freiherr v. Hormayr machte im histor. Taschenbuche, Jahrg. 1813, S. 65, auf diese Stelle unseres Saalbuches (welche auch im Stiftungsbriefe vorkommt) aufmerksam, und glaubte in derselben einen Markgrafen Haderich zu finden, welchen er für einen Sohn des Babenberger Markgrafen Ernest († 1075) und jüngern Bruder Leopold II. des Schönen hielt. Diese Hypothese wurde von unserem Stifts-Archivare Friedrich Blumberger dahin berichtiget, dass das Wort *marchionis* keineswegs mit dem Namen Haderici zu verbinden,

sondern zwischen beiden eine Interpunction zu setzen sei, laut einer andern Urkunde unseres Archives, in welcher Bischof Reginmar von Passau (1121—1138) die Stiftsbesitzungen und besonders die Incorporirung der Pfarreien bestätiget, wo es in Betreff der Pfarre Pira heisst: „Ob cuius latitudinem necessitate ductus ego Reginmarus dei gratia patauiensis Episcopus ecclesiam in loco qui *Michilpach* dicitur, construere feci, et a me ipso dedicatam cum termino eidem tunc ecclesie inibi prefinio fratribus in loco Kotwicensi deo et sancte Marie seruientibus pro diuina remuneratione contradidi. Terminus autem eius Michilpach fluuius, hinc ascendit per Sceit et transit in Cherspoimespach, quem iterum descendit in Goelssanam fluuium et hinc ascendit in Halbach, quem iterum ascendit ad caput Halbach versus carinthiam, et de ortu Halbach per transuersum in australem partem, quicquid culti et inculti iacet *inter confinia allodiorum Rodolfi et Haderici nobilium ac Marchionis* per semitam que uocatur Pechstich uergit in orientem . . . etc." Da werden nun Rudolfus und Hadericus ausdrücklich nur nobiles genannt, folglich ist auch im Saalbuche, so wie im Stiftungsbriefe an dieser Stelle das Wort marchionis keineswegs auf Haderich, noch weniger auf Rudolf, sondern auf den damals regierenden Markgrafen Leopold II. (den Schönen, 1075—1096, † 12. October), zu beziehen. Freiherr von Hormayr erklärte auch, in Folge der erhaltenen Berichtigung, seine muthmassliche Annahme für „offenbar übereilt" (im Anzeigeblatte der Wiener Jahrbücher der Literatur 1825, XXXI, S. 64), sowohl im Bezuge auf Haderich als auch auf Rudolf, welchen er für jenen Markgrafen in der nördlichen Mark wider die Ditmarsen hielt, von dem der Geschichtschreiber Albert von Stade sagt: Rudolfus genuit — *Rudolfum* qui duxit Elisapetham sororem Oddokari (IV) de Stire, sed ante prolem occisus est a Tietmarchis († 1145). Siehe Hormayr's Beiträge zur Lösung der Preisfrage Erzherzogs Johann. Separat-Abdruck aus dem Archive, II. Hft., S. 111, — und Geschichte Wiens, 1823, I. Bd., 3. Hft., Urkundenbuch, S. XIV.

Auch Herr Maxm. Fischer, Chorherr von Klosterneuburg suchte in der Geschichte seines Stiftes 1815, II. Bd., S. 8—11 zu beweisen, dass der im Saalbuche von Klosterneuburg ebenfalls vorkommende Haderich wirklich ein babenbergischer Markgraf war; welche Ansicht er bei der Herausgabe des vollständigen Codex Traditionum Ecclesiae Collegiatae Claustroneoburg, in den Fontes Rerum Austriacar. der kais. Akademie der Wissenschaften, II. Abth., IV. Bd., 1851, S. 223—228, neuerdings zu begründen sich bemühte, indem er sich hauptsächlich auf die obige Stelle unseres Stiftungsbriefes und Saalbuches beruft! — Dass aber eben diese Stelle: inter confinia allodiorum marchionis Haderici et Rudolfi nicht so zu verstehen sei, sondern zwischen die Worte: marchionis und Haderici eine Interpunction gehöre, dies wurde bereits oben erörtert und bewiesen. Im Verlaufe (Nr. CCCLV, Note) sollen noch einige weitere Folgerungen Herrn Maxm. Fischer's, welche diese Frage betreffen, berichtiget werden.

Aus der früher angeführten Urkundenstelle zeigt sich ferner, dass Bischof Reginmar wahrscheinlich schon zur Zeit des Abtes Nanzo (somit in den Jahren 1121—1125, da Reginmar 1121 im Herbste Bischof wurde, Abt Nanzo 1125,

5. Februar starb), wegen der zu grossen Ausdehnung der Pfarre Pira (denn sie hatte wenigstens zehn Stunden im Durchschnitte und mehr als zehn Meilen im Umfange), den südöstlichen Theil davon abgeschnitten, und eine neue Pfarre in Michelbach errichtet und derselben den Bezirk zwischen dem Michel-, Kerschen-, Gölsen- und Hallbache angewiesen habe. In der Grenzbestimmung heisst es *versus carinthiam*, d. h. gegen die obere Kärnthner-Mark, welche bekanntlich damals über den Semmering bis an den Piestingfluss in das jetzige Österreich unter der Enns hereinreichte. (Näheres hierüber siehe in Fr. Pritz's Geschichte der steierischen Ottokare, l. c. S. 222, u. s. f.)

Am Schlusse dieser Tradition unseres Saalbuches wird gesagt: dass Bischof Altmann den Klosterbrüdern zu St. Peter *(Cenobitis apud S. Petrum)*, ohne Zweifel in Salzburg, damit sie durch die Verkleinerung eines ihrigen Pfarrsprengels, in Folge der Errichtung einer neuen Pfarre in Pira, keinen Schaden leiden *(ne quam de abscisione sibi subiacentis parrochie penuriam sufferrent)*, und zur Ausgleichung für den von ihnen auch angesprochenen Zehent zu houistat, folgende Entschädigung gegeben habe: nämlich die Hälfte des Opfers *(oblationis)* in der Kirche St. Michael und den dazu gehörenden Weinzehent, was er früher schon nach Göttweig geschenkt hatte und nun wieder zurücknahm; ferner den Getreidezehent genannter Kirche, welcher noch zur Hälfte dem Bischofe gehörte, so wie den ihm gebührenden Weinzehent bei Stein *(steina)*. Mit dieser Ausgleichung und Vergütung waren die Vorsteher beider Stifte, St. Peter und Göttweigs einverstanden und zufrieden. Im ersteren waren dazumal folgende Äbte: Reginwardus, † 1077. Irnpertus, 1077—1079. Thiemo, 1079, welcher im Jahre 1090, 25. März zum Erzbischofe in Salzburg erwählt wurde, und im Jahre 1102 starb. — Die Vorsteher der Canoniker in Göttweig zur Zeit des Stifters waren zuerst Otto (Udo) und dann Conrad.

Welche Pfarre die Benedictiner von St. Peter in der Umgegend von Pira besassen, so dass sie sich über Beeinträchtigung ihrer Rechte und erlittenen Schaden beklagen konnten, lässt sich nicht mehr ermitteln; im Chronicon Novissim. Monasterii ad S. Petrum findet man keine Spur. — Dieselben machten auch einen Anspruch auf den Zehent zu houistat; es ist hier vielleicht Hofstätten in der Pfarre Obritzberg unweit Welbling gemeint, wo die Salzburger begütert waren. — Über die Kirche St. Michael, von der in dieser Tradition die Rede ist, kann nichts Näheres angegeben werden, als dass dieselbe in der Stadt Stein *(ecclesia S. Michaelis in Steina*, siehe Nr. II), bestanden haben muss, aber längst nicht mehr vorhanden ist.

X.

Huriwin, Hürm, 2 Stunden südlich von Loosdorf, O. W. W. Von der hier schon lange bestehenden und weit ausgedehnten Pfarre trennte Bischof Altmann den südlichen Theil ab, und gründete eine neue Pfarre, deren Hauptkirche in Külb *(Chuliub)*, 2 Stunden südlich von Hürm erbaut wurde, auf dem Platze, welchen eine edle Matrone, Namens Richiza, dazu schenkte. (Siehe Nr. III.)

Anfangs bestimmte Bischof Altmann nur die westliche und nordöstliche Abgrenzung der neuen Pfarre, wie sie hier im Saalbuche, grösstentheils

nach dem Laufe der Bäche angegeben ist; später erst fügte er die weitere, s ü d l i c h e Grenzbestimmung hinzu.

Von dem westlichen Gebirgszuge (*versus occidentem . . . . descendens a montanis*) ging die Pfarrgrenze herab, zwischen den Allodialbesitzungen des Markgrafen und einiger Edelleute hindurch, zum Massenbach (*mazinbach*).

Das hier angeführte *allodium marchionis*, nämlich des Markgrafen Leopold II. (III. des Schönen, 1075—1096), ist kein anderes, als das *predium zedelmaeringen*, welches des Erstgenannten Sohn und Nachfolger, Markgraf Leopold III. (IV. der Heilige), im Jahre 1113, 13. October sammt mehreren anderen Gütern dem Stifte Melk schenkte. Dieses *predium zedelmaeringen*, so benannt von dem vorüberfliessenden Zettlbache, begriff viele Dörfer und Bauerngüter in der Gegend von Külb, welche zusammen das Amt Aigen, oder Kettenreut, bildeten und bis in die neueste Zeit der Melker Stiftsherrschaft unterthänig waren. (Siehe Ign. Keiblinger's Geschichte von Melk, I. Bd., S. 237.) In unserem Stiftungsbriefe wird *cebirmar*, d. i. der Zettelbach statt *mazinbach* als Grenze angegeben; dieser, der Massenbach, scheint ein Zufluss des ersteren zu sein. Nahebei liegt der Ort Massendorf, zwischen Kettenreut und Gross-Aigen. Von da ging die Pfarrgrenze in den Schmidbach und längs desselben aufwärts zum gleichnamigen Dorfe Schmidbach (*smidibach*). Von hier über einen Erdhügel (*dorsum tumentis terre, quam rustici dicunt scheith*, das Geschaide?) nach Haimberg (*villam Heimonis*), ein Dorf mit einem nun ganz verfallenen Burgstalle. Weiter nördlich liegt der Ort Maxenbach am gleichnamigen Bache (*moisinbach*), an diesem lief die Grenze hinab zum Hürmbach (*rivum huriwin*), welcher bei Rametzhofen sich mit der Sierning (*sirnicha*) vereiniget; diese machte dann die Abgrenzung bis zum Einflusse des Ramersbaches (*radwanasbach*), nahe dem Orte Rammersdorf. Von da wendete sich die Pfarrgrenze südöstlich und ging über die dortigen Anhöhen (*wagrein*) fort bis zum Ursprunge des Edlitzbaches (*usque ad ortum hediliz*), unweit des Dorfes Edlitz in der Pfarre Weinburg, und dann zum nächsten Berge bei Hofstätten (*qui pertinet ad houistat*). — Dann ging es abwärts bis zur Bielach (*pilam, iuxta Chrebizbach*), längs dem Bächlein, welches von Eck, hinter dem alten Schlosse Wasen herabkommt und unterbalb Kammerhof in den heutigen Mühlbach, einen Seitenarm der Bielach, sich ergiesst. Dieses Bächlein (*Chrebizbach*) scheidet noch jetzt die Pfarre G r ü n a u, welche später aus der K ü l b e r P f a r r e entstanden ist, von der Pfarre Weinburg. (Kirchl. Topographie, I. Abth., VII. Bd., S. 331.)

Die ursprüngliche Grenze der Pfarre Külb trat hier auf das r e c h t e U f e r d e r B i e l a c h und ging dann aufwärts, zwischen den A l l o d i a l b e s i t z u n g e n d e s M a r k g r a f e n u n d e i n e s E d l e n, N a m e n s P i l i g r i m, h i n d u r c h, und weiter fort: „*pertingens usque ad montana*" heisst es kurz und unbestimmt im ursprünglichen Errichtungsdocumente, das im Saalbuche eingetragen ist. In der später (1083) ausgefertigten Stiftungsurkunde ist die weitere Abgrenzung der Pfarre Külb, gegen S ü d e n, schon näher bestimmt, indem es vollständiger heisst: „Hinc descendit iuxta *Chrebizpach* in *pielaha*, quem transit recto limite ad *Scintlecca* inter duo allodia *Marchionis Otachari* et *Pilgrimi* inde recta linea ad *Richinsceit* deinde ad *caput Pielaha* inde per altitudinem

montanam transit super *Steinberch*, et de *Steinberch* inter allodia *Marchionis Leopoldi* et quorumdam nobilium reuertitur in riuum *Cebirmar*."

Scintlecca, so hiess ein bedeutender Wirthschaftshof im sogenannten Aigelsbach, auf dem Wege von Hofstätten nach Wilhelmsburg, welchen Otto von Mainberch, von Friedrich von Hauseck erkaufte und dann im Jahre 1283 mit Einwilligung seiner Frau und Erben unserm Stifte schenkte, mit der Bedingung, dass die jährlichen Einkünfte dieses Hofes von drei Pfund Pfennig seiner Schwester Tochter Alheid (Hagerin), welche im Nonnenkloster zu Göttweig Profess gemacht hatte, als jährliche Zubesserung (in subsidium prebende) gereicht werden. (Siehe diplomatischen Anhang.) Dieser Hof wurde später vom Stifte an die Herrschaft Friedau verkauft, welche das dort stehende verfallende Bauernhaus gänzlich niederreissen liess, und den Platz zu einem Waldanfluge verwendete. Der alte Name Schindeleck *(Scintlecca)* hat sich jedoch bisher erhalten. Von da ging die Pfarrgrenze fort auf der Gebirgshöhe, welche sich zwischen Wilhelmsburg und Hofstätten hinzieht.

Inter duo Allodia Marchionis et Piligrimi, hier ist so wie im Anfange, ohne Zweifel der österreichische Markgraf *(Marchio κατ' ἐξοχήν)* gemeint. Im Stiftungsbriefe heisst es aber *Marchionis Otachari*. Das genannte *Allodium* des österreichischen Markgrafen, nämlich Wilhelmsburg muss demnach während der vollständigen Constituirung der Pfarre Külb (1072—1083) an Ottokar, Markgrafen von Steier übergegangen sein. Bekanntlich hat Markgraf Leopold II. (der Schöne) von Österreich, seine Tochter Elisabeth an Ottokar IV. (VI.), Markgrafen von Steier vermählt, und ihr nebst mehreren anderen Besitzungen, auch seine Güter um Wilhelmsburg zur Heiraths-Ausstattung gegeben. (Siehe Ennenkels Fürstenbuch bei Rauch, Scriptt. I, 243 etc. Die betreffenden Stellen auch in Hormayr's Taschenbuche, 1813, S. 191—194 und S. 103, mit der Jahresangabe 1107?) Herr Franz X. Pritz, in seiner Geschichte der steierischen Ottokare loc. cit. S. 265, bemerkt zwar, dass diese Vermählung Ottokar's mit Elisabeth kaum vor dem Jahre 1090 vor sich gegangen sei, indem Elisabeth's Vater, Leopold II. (III.) erst 1051 geboren und 1075 Markgraf geworden war, folglich vor 1090 schwerlich eine heirathsfähige Tochter gehabt haben konnte. Allein wenn eine unverdächtige Urkunde, wie unser Stiftungsbrief so deutlich zeigt, dass Markgraf Ottokar bereits im Jahre 1083 im Besitze des Heirathsgutes seiner Gemahlin war, so muss diese eheliche Verbindung schon vor dem Jahre 1083 geschehen sein, andere Vermuthungen und Wahrscheinlichkeitsgründe können dagegen nichts mehr gelten. Überdies beruht die Angabe der Geburtsjahre, meines Wissens, nur auf einer Vermuthung! P. Christ. Hanthaler's, welcher aus einer Stelle der unterschobenen Chronik Alold's von Pechlarn weiter schliesst, dass Leopold der Schöne, welcher mit seinem Vater, dem Markgrafen Ernst, den deutschen König Heinrich IV. auf dem Zuge nach Ungarn im Jahre 1063 begleitete, dazumal wenigstens das dreizehnte Lebensjahr erreicht, folglich beiläufig um das Jahr 1050 das Licht der Welt erblickt haben müsse? (Siehe Fasti Campililiens, Tom. I, pag. 123, mit Bezug auf Tom. II, pag. 1283). Dr. von Meiller setzt auch in der Stammtafel zu den Babenberger Regesten bei Markgrafen Leopold II. (III.), das

Geburtsjahr 1045—1050? — bei dessen Tochter Elisabeth 1070—1075? — die Zeit ihrer Vermählung mit Ottokar c. 1090? mit Recht in Frage. — Zugleich erlaube ich mir eine andere Muthmassung Herrn Prof. Fr. Pritz loc. cit. S. 261: „dass Markgraf Ottokar V. (nach älterer Zählart III.) oder Ozy sehr wahrscheinlich noch in der Stiftungs-Urkunde von Göttweig 1083 als Marchio Ottocar unter den Zeugen auftritt," dahin zu berichtigen, dass nicht Ottokar V. sondern sein Sohn und Nachfolger Ottokar VI., der Gemahl der österreichischen Elisabeth, und zwar nicht als Zeuge, sondern nur als Grenznachbar der Pfarre Külb erwähnt wird. (Beiträge zur Lösung der Preisaufgabe, u. s. w. Separat-Abdruck, 1819, II. Hft., S. 193–213.) Um nun wieder auf die weitere Erklärung der Pfarrgrenze von Külb zurückzukommen, so ging dieselbe auf dem genannten Gebirgsrücken fort (welcher noch jetzt die Pfarren Grünau und Wilhelmsburg scheidet), *recta linea ad Richinsceit*: dieses scheint das jetzige Bauerngut „Am Reich" zu sein, welches in dieser Linie liegt.

Deinde ad caput Pielaha, darunter ist wohl kaum die eigentliche Quelle dieses Flusses, in der Waldgegend zwischen Buchenstuben und St. Annaberg, zu verstehen, denn so weit erstreckte sich (der ehemaligen Zehentgerechtigkeit nach zu schliessen) die Pfarre Külb nie; vielleicht ist aber die Vereinigung des Weissenbaches (slavisch Běla) mit dem Schwarzenbache, bei der Ruine Weissenburg, oberhalb Kirchberg, wo dann beide vereinigten Bäche eigentlich Bielach (Pilach) genannt werden, mit dem Ausdrucke *caput Pielaha* gemeint, oder es wurde eine andere, nähere Quelle irgend eines Waldbaches, deren mehrere hier zusammenfliessen, dafür gehalten.

Die Grenze lief auf der Gebirgshöhe fort, *per altitudinem montanam transit super Steinberch*, über den hohen Steinberg (eine halbe Stunde östlich von Kirnberg, zwischen dem Mank- und Zettelbache. Blumenbach I, S. 159), „inter allodia marchionis Leopoldi et quorumdam nobilium revertitur in Cebirmar," von wo sie ausgegangen.

Ad hanc parrochiam pertinet etiam Houestetin et Maurach; ersteres ist das oft genannte Hofstätten an der Bielach, wo dazumal schon sehr wahrscheinlich eine Capelle bestanden (Ausführlicheres findet man in der kirchl. Topographie Decanat Wilhelmsburg, VI. Bd., S. 381); — über Maurach kann leider nichts Näheres und Bestimmtes angegeben werden. Vielleicht ist der Ort Marbach (Merpach, Ch. Hanthaler Recens. diplom. genealog. II, 285) damit gemeint? in der Pfarre Kirchberg an der Bielach, welche zum ehemaligen Pfarrsprengel von Külb gehörte, aber schon im 13. Jahrhunderte einen eigenen Pfarrer hatte. (Kirchliche Topographie loc. cit. 391.)

XI.

Parrochia Mulibach, die Pfarre Mülbach im gleichnamigem Orte, südwestlich vom Städtchen Meissau U. M. B. gehört ebenfalls zu den ursprünglichen Dotationsgütern unseres Stiftes. Die ehemaligen Pfarrgrenzen waren: Zionza, ein Bach, gewöhnlich die Scheinz, oder Schienz, auf den Karten Schons genannt, welcher am Mannhartsberge bei Klein-Burgstall entspringt, durch Eggendorf, Zembling, Mülbach, Elsarn und Strass fliesst, und bei Hadersdorf sich in den Kamp ergiesst.

Von der Brücke über diesen Scheinzbach nahe bei S t r a s s *(straza)*, ging die Pfarrgrenze abwärts nach *Gerrichistall*, Gerstall, eine Weingebirgs-Ried nahe bei *plechuntirwech*, d. i. dem Fahrtwege, welcher von Strass nach Hohenwart und weiter führt, und allgemein der P l e c k i n g e r- oder P l i c k e r-W e g heisst. Von da nach W i r i n d i s d o r f oder W i r n e s t e s d o r f, welches (mit Radigenbrunnen, Ebreichesbrunnen, Riedentale) als Grenzort an der Südseite der Pfarre Ravelsbach, in der Einweihungsurkunde dieser Kirche vom Bischofe Udalrich, am 28. Sept. 1110 angegeben wird. (Philibert Hueber, Austria ex Archivo. Mellic. illustrata, pag. 3 und 285, wo die topographische Erklärung zu finden, dass an der Stelle des ehemaligen *Wirnestorff*, Wiernstorff, Wurbmerstorff, jetzt Wiesen und Getreidefelder liegen. — Vergl. Nr. CCXCIII.)

Porta Gnannilinis, einer gütigen Mittheilung zufolge sollen am Ausgange des Burgfriedens von Obernholz gegen Elsarn zwei hohe, aufrechtstehende Felsstücke fast eine natürliche Pforte bilden, welche vielleicht unter dem Ausdrucke *porta Gnannilinis* zu verstehen ist?

Predia liberorum, wahrscheinlich die Besitzungen der Herren von Schönberg, Falkenberg, Zöbing, welche in der Nähe lagen.

Perchardestich und *Tichmannes* sind nicht mehr zu ermitteln.

Habichisbach, nun kürzer H a i b a c h genannt, welcher nahe am Fusse des Berges, worauf die Ruinen der alten Veste Falkenberg stehen, mit dem Scheinzbache sich vereiniget. Unweit davon sind die Reste eines alten Kirchleins sichtbar, ehemals zu „Allerheiligen im Haibache“ oder auch im „Valkentall“ genannt, jetzt zu einer Wohnung und einem Weinpresshause benützt. (Vergl. Notizenblatt zum Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen, I. Jahrg. 1851, S. 207.)

XII.

Rapoto, ein reichbegüterter Edelmann (nobilis), schenkte seine freieigenen Besitzungen (predia) unter der Enns zum Altare der heil. Maria in Göttweig. Später trat er selbst ins Stift, wo sein Sohn A d a l r a m vielleicht schon früher eingekleidet war, da er durch seine Bitte diese reichliche Schenkung veranlasste, die jedenfalls in die ersteren Jahre der Stiftung, oder doch des Abtes H a r t m a n n (1093—1114) zu setzen ist. Die Güter sind leider nicht namentlich angeführt. Mit Berücksichtigung der Worte: *inferius Anesim fluuium* lässt sich vermuthen, dass darunter hauptsächlich jene Güter gemeint sein könnten, welche unser Stift zwischen den Flüssen E n n s und Y b b s besass, die zum Behufe einer genauen Verwaltung zu einem eigenen Amte vereinigt, in den ältesten Dienstbüchern unter der Aufschrift: *Officium super Ybsueld, Perhartesdorf, Seitenstetn et Erla* angeführt sind, und aus 33 diensttragenden Lehen (beneficiis) nebst anderen Grundstücken bestanden, die in folgenden Ortschaften lagen: Perhartstorf, Tristnich, Posin-Gumpenberg, Grueb, Chagran, Irnpoltswisen, Dachgrueb, Schaleperch, Heumad, Engilperg, Zwislichenchirchen, Wagraim, Reisenöd, Seitensteln, Erlach, Anger, Topel, Prehel, Chirchsteten, Zauch, Winden. Die Giebigkeiten der dortigen Dienstholden, so wie des A b t e s v o n G ö t t w e i g R e c h t e a u f d e m Y b s v e l d sind genau angegeben im Dienstbuche vom Jahre 1322, und daraus mitgetheilt von J. P. Kaltenbäck,

in den „österreichischen Rechtsbüchern des Mittelalters.“ 1847, II. Bd., S. 6, Nr. CXIX.

XIII.

Noppindorf, in der Pfarre Ober-Welbling, südwärts von Göttweig gelegen.

Persniche, der Perschlingbach oder die sogenannte Perscheneck, südlich von Pira (Vergl. Note Nr. II), schon c. 985—994 in einer Passauer Urkunde erwähnt. (Mon. boic. XXVIII, Vol. II, P., pag 208—210. — Babenberger Regesten l. c. S. 1—2, Nr. 4.)

Der Gütertausch geschah nach dem damaligen gesetzlichen Gebrauche durch die Vermittlung des Stift-Schirmvogtes *Udalrich,* Grafen von Ratelnberg, folglich vor dessen Todesjahre 1097. (Nr. XXXIII.)

XIV.

Nanzo, der bei seiner Aufnahme dem Kloster eine Besitzung an der Url schenkte, ist wohl derselbe, welcher später, c. 1110 Prior, und dann nach des ersten Abtes Hinscheiden, im Jahre 1114, 1. Jänner zu dessen Nachfolger in der abteilichen Würde erwählt wurde, die er eilf Jahre, bis zu seinem Tode 1125, 5. Febr. verwaltete. In Vita B. Altmanni (bei Hieron. Pez, Scriptt. Rer. Austr. Tom. I, pag. 133, §. 42) heisst es von ihm: Hartmanno autem obeunte, quidam ex fratribus, *Nanzo* nomine, regimen abbatiae suscepit, qui prius per plures annos *Prioratum* tenuit, vir admodum providus, gravis moribus, in saecularibus et spiritualibus peritus. Hic etiam locum pluribus libris et aedificiis honestavit, et gregem commissum bonis exemplis illustravit.

Die Url *(Urula)* kommt aus der Gebirgsgegend südlich von St. Peter in der Au hervor, fliesst in der Nähe von Seitenstätten, Krenstätten, Aschbach, Elling (Öhling) vorüber, und fällt dann unweit Amstätten in die Ybbs.

XV.

Lanzo, war vermuthlich in Lanzendorf an der Perschling ansässig, aber auch in der Nähe von Melk begütert, wie aus seinen Schenkungen nach Göttweig und Seitenstätten ersichtlich ist. Letzterem Stifte, welches von dem edlen Kriegsmanne Udalschalk de Stille et Hefte (dessen Schwester Helena Lanzo zur Gemahlin hatte), 1109—1116 für Benedictiner neu hergestellt worden war, widmete Lanzo einige seiner Besitzungen zu Zelking (ober Melk) und Lanzendorf, welche auch nach seinem frühzeitigen Tode — er wurde in der Umgegend von St. Pölten ermordet — seine Witwe mit noch mehreren anderen Gütern dem genannten Gotteshause übergab.

Helena vermählte sich dann mit dem Edlen Reginbert von Hagenau und Haide, der mit seinen drei Söhnen in der bischöflichen Bestätigungsurkunde über die Stiftung von Seitenstätten vom Jahre 1116 unter den ersteren Zeugen angeführt wird. (Mon. boic. XXIX, II, 32—34.) Interessante Forschungen über die Stifter der Abtei Seitenstätten und die Dynastie von Hagenau hat Ritter von Koch-Sternfeld mitgetheilt im Archive für Kunde össterr. Geschichtsquellen, I. Jahrg. 1848—1849, IV. Hft., S. 83—141. Nur mögen einige chronologische Angaben zu berichtigen sein.

Übrigens ergibt sich aus der Zusammenstellung Koch-Sternfeld's (loc. cit. 140), und aus vorliegender Tradition unseres Saalbuches folgendes Geschlechts-Schema:

Adalhalm

Adalheit — *Lanzo* † c. 1108? vid. *Helena* c. 1125 monialis in Seitenstätten.

Hartwicus de Hagenowe c. 1080.

Reginbertus de Hagenau c. 1125, conversus in Seitenstätten † c. 1130. (= *Helena*)

Richardis posthuma nat. c. 1108? monialis ibidem c. 1125.

Wernhardus † c. 1138. ux. N. — *Reginbertus* c. 1136 praepositus ad S. Hipolytum. 1138 episcopus Pataviensis. † 1148, 10. Nov. — *Hartwicus* † 1150, 23. Nov. ux. Hiltigard sine haerede.

XVIII.

Eginindorf, wurde bereits in der Grenzbeschreibung der Pfarre Mautern (Nr. VIII) erwähnt.

XX.

Nuzdorf, Nussdorf oberhalb Traismauer O. W. W., das Stift hatte dort laut Stiftungsbrief schon früher Weingärten erhalten (Nuzdorf uineas tres), dazu gab nun c. 1100 ein gewisser Riwin eine Hofstätte (curtale). Im Dienstbuche von 1322—1340 heisst es: Relicta domini Ludwici de Ror de uno Beneficio in *Nuzdorf* I. denarium (die) Michahelis (servit).

XXI.

Adalheit comitissa, war die Gemahlin Heinrich's II. Grafen von Formbach, welcher vom Passauer Bischofe Altmann zum Vogt und Schutzherrn über die in Baiern liegenden Dotationsgüter des Chorherrenstiftes St. Nicolai eingesetzt worden war. — Nach des Genealogen Jos. Moritz Angabe (loc. cit. 76—81) soll Graf Heinrich bald nach dem Jahre 1090 gestorben sein. Ihm folgten seine Söhne Gebhard und Dietrich; Ersterer in der Grafschaft, Letzterer in der Advocatie über St. Nicolai. Gebhard soll seinen Vater nicht lange überlebt haben, und schon um das Jahr 1094? dahingeschieden sein (loc. cit. 115). Gewiss ist es, dass er vor seinem jüngeren Bruder gestorben (c. 1104?), weil dieser für ihn eine Schenkung nach Göttweig machte, wie aus Nr. LXX zu ersehen.

Adalheid opferte für das Seelenheil ihres Gemahls Heinrich einige Besitzungen zum Altare unseres Gotteshauses, welche bei Winzing, Chrufilingin (zwischen Göttweig und St. Pölten), dann an der Bielach und bei Mauer lagen. Die Brüder Gebhard und Dietrich gaben nach dem Hinscheiden ihrer Mutter noch dazu einen Weingarten bei Merking

(Mirchingen) zwischen Obritzberg und Karlstätten, unweit der Strasse nach St. Pölten. Adalheid blieb dem Forscher Moritz dem Namen nach unbekannt; ihr Geburtsjahr setzt er c. 1054, ihr Sterbejahr mag zwischen 1096—1100 fallen, und demnach wäre *Liupoldus marchio*, welcher bei der Übergabe der letzteren Schenkung als Zeuge erscheint wohl der III. d. N. Markgraf Leopold der Heilige, bekanntlich im Jahre 1096 Mitte Octobers seinem Vater Leopold dem Schönen nachfolgend.

Dr. von Meiller hält unsere Wohlthäterin Adalheid nicht für die Gemahlin Heinrich's II. von Formbach, sondern Heinrich's II. Burggrafen von Regensburg (Regesten Seite 208, Nr. 88), und beruft sich auch auf die Tradition Nr. LXX. Dagegen weise ich nur auf Nr. CXV, wo *Dietricus* ausdrücklich *de Formbach* benannt wird, und uns sein bedeutendes Erbgut in eben demselben Orte Mauer (unterhalb Melk) tauschweise übergibt, wo seine Mutter Adalheid und andere Verwandte unserem Stifte mehrere Besitzungen geschenkt hatten.

Wie in den Monum. boic. XXIX, II, 60, die Schenkung Adalheidens und ihrer Söhne in das Jahr 1136 gesetzt werden konnte, weiss ich nicht. — (Im Registerbande XXXII, II, 268, steht *Crusilingin* unrichtig für *Crufilingin.)*

XXIII.

Chamba, der Kampfluss, welcher aus zwei Hauptquellen in den Waldungen an der Grenze Ober-Österreichs entspringt, in vielen Krümmungen bei Rapotenstein, Zwetl, Krumau u. s. w. vorüberfliesst, sich dann bei dem Dorfe Kammern *(Chambarn)*, zwischen Gobelsburg und Hadersdorf, am südlichen Fusse des Mannhardsberges wieder in zwei Arme theilt, wovon der linke unter Grafenwörth, der rechte mehr westlich, unter Grunddorf, zwischen Auen in die Donau fällt. (Blumenbach's Landeskunde von Österreich unter der Enns I. Bd. S. 101—103. Kirchl. Topographie XVI [II. Abth., III. Bd.] S. 4.)

XXIV.

Anzindorf, Anzdorf, Anzendorf unweit Schalaburg in der Pfarre Loosdorf, O. W. W. *Udalricus* de *Anzindorf* war Zeuge einer Schenkung Vilradi de Karlestetin (Nr CCCI); ebenso wird Ulrich *senior* de Anzendorf (Auzendorf?) unter den Zeugen gefunden, als zu Werd, im Umkreise der Pfarre Mauer, eine Taufkirche geweiht wurde im J. 1147. (Mon. boic. XXIX, II, pag. 215.) Chunradus de Anzendorf cum duobus filiis sicis war dabei, als Bertha von Schala zum Seelenheile ihres Gemahls Otto von Ottenstein im J. 1251 ein Bauerngut zu Ladendorf unweit Mistelbach an der Taya U. M. B. dem Stifte Melk schenkte. (Philib. Hueber loc. cit. pag. 22, Nr. 4. — Keiblinger, Melk I, 339.)

XXV.

Udalrichischirchin, Ulrichskirchen, am Russbache U. M. B.

XXVI.

Agalstreifingin, unter diesem Namen nicht mehr bekannt und zu finden; aber vielleicht so wie *Mehtrys* (Mechters) im Umkreise unserer Pfarre Pira gelegen?

XXXIII.

Udalricus, Graf von Ratelnberg, unser Schirmvogt, kämpfte mit seinen Vasallen und Dienstmannen (militibus) an der Seite des österr. Markgrafen Leopold II. (III.), gegen die Böhmen und Mährer in der für die Ostmark so unheilvollen Schlacht bei Mailberg (Mauriberg, Mauwerberch, im V. U. M. B.) am 12. Mai des Jahres 1082, und brachte dann für die Gefallenen ein Opfer in unserer Stiftskirche dar. (Memoria occisorum in *Mowerberg*. IV. Idus Maii [12. Mai], heisst es im Klosterneuburger Todtenbuche. Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen, VII. Bd., 1851, S. 284. — Die Schlacht selbst wird in den Annal. Mellicens. und Gotwicens. erwähnt. Pertz, Monum. Germaniae hist., T. XI. — Script. IX. — 500, 601.)

Tobilarin, vermuthlich Toppl nahe der Bielach. Später gab Graf *Udalrich* zum Seelenheile seiner Söhne noch eine Besitzung ad *Chamba*, am Kampflusse, oder bei Kamp in der Pfarre Haizendorf, nahe der Donau. U. M. B.

Nach dem Hinscheiden des Grafen im Jahre 1097, gab seine Gemahlin Mathilde eine Hube an demselben Orte, und zeigte sich auch fernerhin gegen unser Stift sehr wohlthätig. (Siehe Nr. CXXXIX.) Die Behauptung Jos. Moritz, loc. cit. S. 86: „Mathilde habe ihrem Gemahle nur einen einzigen Sohn, Conrad, geboren," wird durch die Schenkung Udalrich's „ob remedium *filiorum suorum*" ausdrücklich widerlegt. Vielleicht haben diese ungenannten Söhne in der erwähnten blutigen Schlacht mitgekämpft und sind bald darauf an ihren Wunden gestorben? In einer nachfolgenden Schenkung der Gräfin Mathilde werden nur mehr ihre Tochter Liutkardis und ein Sohn Conrad genannt, der auch schon im jugendlichen Alter dahingeschieden ist. (Siehe Nr. CXXXIX.) Hauptzeugen der Vergabung Mathilden's, waren die Vetter des Grafen Udalrich, nämlich Ekkibert I., Graf von Formbach und Neuburg, und dessen Bruder Gebhard I., Graf von Viechtenstein, von dem Moritz loc. cit. 81 vermuthet: „dass er schon vor 1090 ohne Erben gestorben sei". Er lebte aber noch, wie sich hier zeigt, um das Jahr 1097, in welchem Graf Udalrich gestorben ist.

Junior Ekkibertus, der jüngere Sohn Ekkibert's I., nannte sich späterhin von seinem Erbschlosse Pütten, südwärts Wiener-Neustadt, *de Putine*. Er starb im Jahre 1144. (Moritz loc. cit. 102.)

XXXIV.

Ekkibertus comes, der Ältere und I. d. N., Graf von Formbach, Neuburg und Pütten, war vermählt mit Mathilde der Erbtochter Gottfried's, Markgrafen in der oberen Kärntner Mark, nach dessen Tode um das Jahr 1055 die ganze Gegend und Herrschaft von Pütten und Hartberg bis an die Traisen, Piesting und Schwarza dem Grafen Ekkibert I. zufiel. Mathilde starb um das Jahr 1106 oder 1107. Ihr Gemahl machte für ihr Seelenheil viele Schenkungen, sowohl an seine Hausstiftung, das Kloster Formbach am Inn, als auch nach Göttweig.

Die Lage von *Iringisperg* konnte ich noch nicht ermitteln. Ein Dorf Eringesberge lag einst im Marchfelde, von dem keine Spur mehr zu finden, wie

Philib. Hueber (loc. cit. 243) angibt; ein anderer gleichbenannter Ort *Irinsperg apud Grie* wird in der Tradition Nr. LI angeführt.

Vuchilinisdorf, jetzt Volkersdorf unweit Külb O. W. W., wo wir späterhin noch mehrere Besitzungen erwarben. (Vgl. Nr. CCLIV.)

Als erster Zeuge der Schenkung Ekkibert's erscheint sein Sohn Eberhardus, den Viele für jenen Edlen Eppo de Windberge (Windberg, am linken Donauufer, unweit des Marktes Windorf im Mühlviertel) halten, welcher sich besonders gegen das Chorherrenstift St. Florian wohlthätig erwiesen, und in demselben sein Leben beschlossen hat, um das Jahr 1115, am 31. August. (Geschichte dieses Stiftes von Jod. Stülz, Seite 11—12, vgl. Geschichte des Landes ob der Enns von Franz Pritz, I. Bd., S. 372.) Nach Jos. Moritz loc. cit. 104, soll: „Eberhard gewiss einen Sohn Namens Liupold hinterlassen haben, welcher noch ums Jahr 1140 vorkommt". Die von ihm citirten Stellen aus dem Formbacher Saalbuche (Mon. boic. IV) sind jetzt correcter im Urkundenbuche des Landes ob der Enns, I, 649, Nr. 643, LVI, LXXIV abgedruckt, und zeigen uns wohl einen Ministerialen Liupoldus troie, aber nicht wie es dort heisst, den Liupoldus filius Eberhardi comitis.

XXXVI.

Trebinse, Triebensee in der Pfarre Neuaigen, unweit der Donau, U. M. B., gegenüber von Tulln.

XXXVII.

Pirchahi, der bereits mehrmal erwähnte Pfarrort Pira (Pyhra). O. W. W. Unser Stift hatte, soviel bekannt, bei keinem anderen Pira, deren es mehrere gibt, einen Grundbesitz.

Adalhalm, vermuthlich Lanzo's Vater, und zu Lanzendorf, unweit Pira ansässig. (Siehe Nr. XVI.)

XXXVIII.

Liupoldus marchio, der Heilige, schenkte uns eine Au in der Donau bei Theiss (tiscizin), unterhalb Krems, gegenüber von Holenburg, und zwar vermuthlich zur Zeit des Abtes Hartmann, somit vor dem Jahre 1114.

XXXIX.

Herimannus de Biugin, aus dem hochansehnlichen Geschlechte der Grafen von Biugen (Puigen, Beugen, Boigen), welche in Österreich am Kampflusse gegen die böhmische Grenze hin, in dem nach ihnen benannten Boigreiche (Pewchrich) ansässig, aber auch diesseits der Donau, um St. Pölten, reich begütert waren. Dies zeigen ihre Schenkungen an Göttweig, und insbesonders an das Kloster Altenburg bei Horn, O. M. B., welches von Hilteburg, der Witwe Gebhard's, Grafen von Buigen und ihrem Sohne Hermann im Jahre 1144 für Benedictiner gegründet und dotirt worden ist. (Monum. boic. XXVIII, II, 223.) Im Archiv für Geschichte, Statistik u. s. w., XIX. Jahrg. 1828, S. 197, 399, 614, 628 sind einige Notizen über die Grafen von Biugen, Poigen und Rebegau zusammengestellt; unrichtig heisst es aber dort (S. 614): „der

junge Graf Herrmann schenkte ein Gut zu Flinsbach nach Göttweig". — Es war nicht der junge Graf Herrmann (welcher vor seiner verwitweten Mutter Hilteburg, bald nach der Gründung Altenburgs, unvermählt oder doch kinderlos dahingeschieden sein soll), sondern ein älterer Graf Hermann, der durch seinen Sohn Gebhard ein Dominicalgut in die Hände des Edlen Dietmar übergeben liess, damit dieser es darbringe auf dem Altare zu Göttweig: „pro remedio anime Gebehardi". Auch dürfte dies nicht erst im Jahre 1144, sondern schon vor dem Jahre 1108 geschehen sein.

Flinsbach, am gleichnamigen Bache in der Pfarre Neidling, nordwestlich von St. Pölten.

XL.

Penningin, Penning (Pönning), eine Stunde südlich vom Pfarrorte Capelln. O. W. W. Wir erwarben dort in der Folge noch mehrere Besitzungen (Nr. CLII, CCCLXI.)

XLI.

Chumberga (Nr. II *Quumberch*), keinesweges der jetzige Markt Kaumberg im Triestingthale, O. W. W., wie einige ältere und auch neuere Geschichtsforscher dafür halten, sondern es ist hier die nordwestliche Abdachung des Wiener Waldes gegen das Tullnerfeld, zu verstehen; dort, in der Nähe von Königstätten dürfte der geschenkte Weingarten gelegen haben. (Über Cumberg siehe die kurze kritische Note von Ign. Keiblinger in der Geschichte des Stiftes Melk, I. Bd., S. 55 und 60.)

XLII.

Anshalm, der erstgeborne Sohn *Azzo's de Gobatzburg* (Gowatesburch), Ahnherrn der Kuenringer, den man bisher immer für einen nahen Verwandten der österreichischen Markgrafen gehalten hat; er war aber nur ein Ministerial (Ministerialis Austriae), sowie auch sein Sohn Anshalm hier in unserem Saalbuche als dem höheren Ministerialadel angehörend *(de primis ministerialibus marchionis)* bezeichnet wird. — (Vgl. Fontes Rer. Austriac., III. Bd., Stiftungenbuch von Zwetl, S. 26, 30, 50, 724.)

Anshalm soll kinderlos, im hohen Alter, im Jahre 1140 gestorben sein. Seine Schenkung an Göttweig geschah vermuthlich schon zur Zeit des Abtes Hartmann, zwischen 1094—1114. (Vgl. Nr. CLIV.) Wo aber das Gut Ebingin gelegen, konnte noch nicht ermittelt werden; vielleicht in der Gegend von Krumau am Kamp, O. M. B., wo Anshalm seine Hauptbesitzungen hatte. Oder ist statt Ebingin etwa Elingin zu lesen? (Vgl. Nr. LVI, CXC.)

Als Zeugen werden genannt:

Haderich et filius eius Haderich, die muthmasslichen Ahnherrn der Stifter von Klein-Maria-Zell, U. W. W., Heinrich's und Rapoto's. (Vgl. Nr. IX u. LIV.)

XLIV.

Wolfker nobilis, sein Geschlechtsname ist leider nicht angegeben. Was der alte Geschichtschreiber Dr. Wolfg. Lazius in seinem Werke: De Gentium

aliquot migrationibus, Libr. VII, pag. 300, von einem Wolfgerus erzählt, der in unserem Stiftungsbriefe vorgekommen, ein Bruder Engelbert's, Schirmvogtes von Admont, und Vater der Grafen? Walter und Adelram von Traisma gewesen sein soll, dies entbehrt wohl jeder Begründung. — Der im Stiftungsbriefe angeführte nobilis vir Wolfkerus wird im Saalbuche Nr. CXLIII *de Naliuph* benannt. Ob er mit dem im vorliegenden Nr. vorkommenden, so unbillig handelnden Wolfker Eine Person gewesen sei, ist sehr zu bezweifeln. Dieser verkaufte nämlich vor seiner Pilgerfahrt nach Jerusalem sein Gut *(quod situm est horiginbach et wizilinisdorf)* unter folgender Bedingung dem Stifte um 20 Mark (Silber), dass es demselben eigenthümlich gehöre, wenn er nicht mehr zurückkehren würde; — komme er aber wieder glücklich nach Hause, so habe er das Recht, das besagte Gut um denselben Preis binnen 5 Jahren wieder einzulösen. Nach Verlauf dieses Termins könne er keine weiteren Ansprüche machen auf die Wiedererlangung seines Gutes, das dann ohne weiters dem Stifte rechtlich für immer zufallen soll. Obwohl dieser Handel in Gegenwart vieler Zeugen rechtlich abgeschlossen und besiegelt wurde, trug Wolfker dessungeachtet dasselbe Gut auch noch seinem Nachbar Nizo an, schloss mit ihm darüber einen ähnlichen Kaufvertrag, in Folge dessen Nizo das Gut in Besitz nahm, zum grossen Schaden des Stiftes.

Nizo ist ohne Zweifel der zweite Sohn des früher erwähnten Azzo's von Gobatsburg, und hielt sich, dieser Verhandlung zu Folge, schon im nahen Kuffarn auf, welches ihm bei der Theilung der väterlichen Besitzungen (c. 1100) als Erbgut zugefallen war, wovon er und seine Nachkommen sich de *Cuopharn*, *Chuffarin* benannten. Nizo's Sterbejahr ist unbekannt. Seine Gemahlin wird hier in unserm Saalbuche Truta, d. h. Gertrude genannt; Link in seinen Annal. Zwetl, I, pag. 54, 62, gibt aber eine Adelheid an und kennt nur zwei Söhne Nizo's: Hadamar und Piligrim (s. Nr. CCCXXXVIII). Hier werden: *Adalbero* et *Dietmar, filii eius* (Nizonis), als Zeugen angeführt, ein Paar bisher unbekannte Söhne Nizo's, etwa von seiner zweiten Gemahlin Truta?

Predium, quod situm est horiginbach et wizilinisdorf, ist jetzt zu einer grösseren Ortschaft, unter dem Namen Höbenbach vereiniget, welche nahe bei Göttweig, und auch von Kuffarn nicht weit entfernt liegt. (Vergl. Notizenblatt IV. Jahrg. 1854, S. 329, 330; Hornpach.) An der Erwerbung dieses Gutes, *„quod vicinitas et utilitas commendat,“* musste dem Abte Hartmann wohl viel gelegen sein, da unser Kloster dort schon früher Besitzungen hatte, laut Stiftungsurkunde, wo es heisst: *„Horginbach* excepto manso uno, cum mancipiis et omnibus appendiciis suis.“ (Vgl. Nr. CLXV.) — Dafür ward gerne ein entfernteres Gut am Kamp *(apud chamba)* jenseits der Donau, der Witwe Truta zum Ersatz gegeben, welches früher Anshalm, der Bruder Nizo's, dem Stifte geschenkt hatte.

XLV.

Heinricus comes, gehörte der Familie der Burggrafen (comites vel praefecti) von Regensburg an, wie v. Meiller in der Note 88, S. 208, der Babenberger Regesten angibt. Ebenso begründet ist auch die Einreihung dieser

Tradition zum Jahre 1101, loc. cit. S. 11, Nr. 2. Graf Heinrich *gratia inuisendi dominicum sepulchrum*, hat sich nämlich jenem Pilgerzuge nach Jerusalem angeschlossen, welchen im Jahre 1101 viele Hochadelige geistlichen und weltlichen Standes unternahmen. Die meisten der Kreuzfahrer kamen aber auf dem Hin- oder Rückzuge ums Leben. Unser Wohlthäter, Graf Heinrich starb zu Jerusalem im Jahre 1101 (1102?). Er übergab vor seiner Abreise das Gut *Myrsi* in die Hand seines edlen Ministerialen Meginhart bei Tulln, damit dieser, wenn der Graf nicht mehr zurückkehre, das genannte Gut auf dem Altare zu Göttweig opfere. Zeuge dieser Übergabe und folglich damit einverstanden war *Otto frater eiusdem Heinrici.*

Als nun das Gut selbst nach dem Ableben des Grafen Heinrich dem Stifte in Gegenwart des Markgrafen Leopold des Heiligen und vieler anderer Zeugen übergeben wurde, erhob obgenannter Otto, des Schenkers Bruder, dagegen Einsprache, liess sich aber durch die Bitten der Klosterbrüder bewegen und gab dann selbst seinen Antheil am Gute, nämlich das anliegende Chozzindorf dem Stifte.

Myrsi (Miris) ist der jetzige bedeutende Ort Meiers in der Pfarre Gars, O. M. B., wo das Stift in der Folge noch mehrere Besitzungen erwarb, und bis in die jüngste Zeit theilweise Ortsobrigkeit und Grundherrschaft war. Unweit davon liegt auch Kotzendorf *(Chozindorf)*, nicht Getzendorf, Getzersdorf, wie in den Mon. boic. XXIX, II, pag. 60 irrig beigefügt, und im Archive für Kunde österr. Geschichtsquellen, XII. Bd., 1854, II. Hft., S. 254 in Frage gestellt ist. — (Im Register-Bande der Mon. boic. XXXII, II, 322, wird Myrsi gar mit Muri, Mura verwechselt.) Im Bestätigungsbriefe der Stiftsbesitzungen von K. Heinrich V., vom Jahre 1108, 6. Sept. heisst es: „*Miris, Chozindorf, Gritsanas, Stanandorph cum appendiciis suis, que Heinricus et frater eius Otto dederunt*". — (Vergl. „Pantäding zu Meyrs" in J. P. Kaltenbäck's österr. Rechtsbüchern des Mittelalters, II. Bd., S. 14, Nr. CXXIII.)

In der Folge entstand über das Gut Meiers ein Besitzstreit zwischen den Äbten Reginold von Melk, und Wezelin von Göttweig. Jener berief sich auf ein Privilegium Kaiser Heinrich's, unser Abt Wezeli stützte sich auf den langjährigen Besitz dieses Gutes, und die ausdrückliche Schenkung desselben: „*ab Heinrico Burggravio, et postmodum ab Ottone fratre suo facte, cum additione ville Cotzendorf*". Beide Theile brachten ihren Streit vor den Landesfürsten, Herzog Leopold VI. (VII.), auf dessen Rath die Sache durch Schiedsrichter, nämlich die Äbte Wernher von heil. Kreuz und Richer von Zwetl, dann die Pröpste Sighard von St. Pölten und Otto von St. Florian, und Conrad, Pfarrer in Russbach, nach genauer Prüfung der beiderseitigen Ansprüche und Rechte dahin entschieden wurde, dass das streitige Gut im Besitze des Stiftes Göttweig verbleibe, und der Abt von Melk in seinem und seiner Klosterbrüder Namen allen weiteren Ansprüchen darauf entsagen müsse; zur gänzlichen Ausgleichung aber soll Abt Wezelin und sein Gotteshaus Göttweig dem Stifte Melk 30 Talente bezahlen. Die Verhandlung geschah zu Krems im Jahre 1207, und wurde vom Herzoge durch eine eigene Urkunde bestätiget. (Siehe Anhang.)

XLVI.

Udalricus, welcher bei dem Eintritte ins Kloster seine (leider nicht benannten) Erbgüter hierher widmete, und sein Bruder *Bertoldus* waren vermuthlich Ministerialen des Markgrafen von Steier, Ottochar IV. (VI.), welcher bei der Übergabe als Hauptzeuge erscheint: *„per aurem aátractus“* (nach altrömischem Rechtsgebrauche und altbajuwarischer Sitte), wodurch manchmal auch eine feierliche Verzichtleistung angedeutet wurde.

XLVII.

Apud S. Adream, der Ort St. Andrä an der Traisen, zwischen Herzogenburg und Traismauer, O. W. W., das ehemalige Traisma Scti Andreae, wie Herr Wilhelm Bielsky im Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen, IX. Bd., S. 266—267 aufstellt, zum Unterschiede von Traisma S. Martini, d. i. Traismauer; und Traisma S. Hippoliti, St. Pölten.

XLVIII.

Perihartisdorf, Perersdorf nahe der Perschling, in der Pfarre Pira; und *Cumpotingin,* d. i. Gumperding, unweit davon, zur Pfarre Murstätten gehörend. Doch könnte auch Perasdorf im Ybbsfeld gemeint sein, welches als Perhartsdorf zum Officium super *Ybsveld* gehörend, in unseren älteren Dienstbüchern vorkommt. Der edle Wohlthäter Poto hat schon früher einen Theil seines Erbgutes zu Perchartisdorf dem Stifte, wo er erzogen wurde und dann sein Leben beschloss, gewidmet, wie aus der später folgenden Tradition Nr. CLV. ersichtlich ist.

Hartwich de treisim erscheint mehrmals als Zeuge bei Schenkungen an unser Stift, zwischen den Jahren 1100—1149. (Vgl. Nr. CIV.) Über die *Nobiles de Treisma* wird in der Folge ausführlicher die Rede sein. (Nr. CCLVIII.)

XLIX.

Pettindorf, es gibt zwei Orte dieses Namens in Österreich unter der Enns: Pettendorf in der Pfarre Hausleuten, ober Stockerau, U. M. B. und Pöttendorf in der Pfarre Hürm. O. W. W. Bei welchem von beiden das predium lag, welches die edle Matrone Hiltipurch dem Stifte geschenkt hat, lässt sich nicht entscheiden. (Siehe auch die Tradition Nr. LIII.)

L.

Cumpotingin, das kurz vorher erwähnte Gumperding, unweit der Linzer Poststrasse. O. W. W. Es kommt auch im Klosterneuburger Saalbuche loc. cit. S. 37, Nr. 182 als uilla vor, blieb aber dem Herausgeber, Herrn Max. Fischer unbekannt.

LI.

Irinsperg apud Grie, in den älteren Dienstbüchern *Eiringsperg* genannt, gehörte zum *Officium in Rana et Chotans,* und ist etwa Eibetsberg bei Raxendorf, unweit Ranna.

LIV.

Heinricus, vor seinem Eintritte in das Kloster ein tapferer Kriegsmann (secularem miliciam apud nos in spiritualem commutans), schenkte durch die Hand seines Vaters Haderich, in Gegenwart seines Bruders Haderich (junior) und mehrerer anderer Zeugen, ein Dominicalgut, *Tobiraniswisin* genannt, dessen Lage ich bisher noch nicht ermitteln konnte; vielleicht Tobersnich, ein Hof in der Pfarre Loich, bei Kirchberg an der Bielach, O. W. W., ferner einen Mansum in *Wierantisdorf iuxta Pottinbrunnin*, nordöstlich von St. Pölten, nahe der Traisen, und dieser Bestimmung nach vermuthlich das heutige Zwerndorf, eigentlich Werndorf, eine halbe Stunde von Potenbrunn entfernt, laut unseres ältesten Dienstbuches, wo es heisst: *Werndorf*, de duobus feodis VI solidos denar. in die s. Ypoliti, et VI pullos. Item ibidem *Simon de potenprunn* medium talentum denar. de media Curia in die s. Michaelis.

Gestützt auf diese Tradition unseres Saalbuches, setzte Herr v. Meiller in der Note 89 seiner Babenberger Regestensammlung, S. 209, folgendes muthmassliche Geschlechts-Schema zusammen:

Hadericus I.
nat. c. 1050.

- Haderich II., junior. nat. c. 1080.
  - Heinricus II., Rapoto fundatores Monasterii Cellae S. Marie in Austria. c. 1135.
- Heinricus I. monachus Gottwicens. c. 1100.

Urkundlich gewiss ist es zwar, dass die Brüder Heinrich und Rapoto, Söhne „cuiusdam ingenui uiri nomine Haderici“ waren, und immerhin mögen sie mit den in unserem Saalbuche vorkommenden zwei Haderichen in Verbindung zu bringen sein; allein hinsichtlich ihrer Verwandtschaft mit dem markgräflichen Hause Babenberg, die Maxm. Fischer „soviel als möglich zur Gewissheit zu erheben suchte“ (siehe Note Nr. IX), will ich nur bemerken, dass zwar das Todtenbuch von Klein-Maria-Zell, Leopold den Heiligen patruum fundatorum nostrorum nenne, Markgraf Leopold selbst aber erwähnt in der mit grosser Feierlichkeit gegebenen Gründungsurkunde des Stiftes Klein-Maria-Zell (vom Jahre 1136, 2. Februar; Babenberger Regesten, S. 21—22, Nr. LVI) der Verwandtschaft mit den eigentlichen Stiftern Heinrich und Rapoto und ihrem Vater Haderich mit keiner Sylbe; — sie zeigen sich ferner auch in anderen Kloster-Urkunden ohne die mindeste Spur, als gehörten sie zum hohen Adel, oder gar zum markgräflichen Hause. (Vgl. Jahrbücher der Literatur, Wien 1825, XXXI. Bd., Anzeigeblatt, S. 64.

LV.

Heinricus, unser Klosterbruder und Wohlthäter, *alio tempore hierosolymam profecturus*, hat sich wahrscheinlich einem der Kreuzzüge nach Palästina, vielleicht schon im Jahre 1101? (vgl. Nr. XLV) angeschlossen. — Dass Äbte,

Mönche, ja selbst Nonnen solche Wallfahrten in das h. Land mitmachten, davon führt Ign. Keiblinger in seiner Geschichte des St. Melk mehrere Beispiele an. (I, 279, Note 3.)

Vor seiner Abreise schenkte *Heinricus* dem Stifte noch ein Gut, Namens *Haderichiswert*, Haderswert an der Leitha, hinter Wiener-Neustadt. U. W. W. Dass dieses Vermächtniss schon vor dem Jahre 1108 geschehen, erhellt aus K. Heinrich's V. Bestätigungsdiplome der Stiftsbesitzungen von diesem Jahre, wo es heisst: „*Haderichisuuerth predium quod Heinricus dedit*".

Chunradus puer, der Sohn unseres Schirmvogtes Udalrich, Grafen von Ratelnberg, wird hier als Hauptzeuge angeführt, und muss demnach schon vogtbar, d. i. zum mindesten 14 Jahre alt gewesen sein. Jos. Moritz l. c. S. 122, sagt von ihm: „Er war zwar nicht gar alt, als sein Vater starb (im Jahre 1097); er folgte ihm aber doch ganz gewiss in der Grafschaft nach u. s. w. Graf Conrad II. muss übrigens nicht lange gelebt haben und ohne Erben gestorben sein." Moritz gründet diese Behauptung auf eine Formbacher Urkunde vom Jahre 1122 (1130?), wo es heisst: „*Pie memorie Comes Chounradus de ratelinberg*" etc. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, I. Bd., S. 632, Nr. XVIII), welche Worte anzeigen, dass Conrad um diese Zeit (1122—1130) schon dahingeschieden war. (Vgl. Nr. CXXXIX.)

LVI.

Zi Ellingin, zi ist wohl nur eine Vorschlag-Sylbe, wie z. B. *scu* Welfhosshin, zu Zwölfaxing, im Klosterneuburger Saalbuche Nr. 96, S. 20, — oder *Zu*elvehoffingin in dem unsrigen Nr. CXCIII.

Ellingin, etwa Elling (gewöhnlich Öhling) an der Url. O. W. W. (Vergl. Nr. CXC.)

LVII.

Straneisdorf, jetzt Stransdorf, südöstlich von Laa. U. M. B. Schon in unserem Stiftungsbriefe heisst es: „*Straneisdorf* decimationem et mansus duos." (Siehe auch Nr. XCVII.)

LIX.

Grunti, Grund, westlich vom Pfarrorte Wullersdorf. U. M. B. — *Chetsi*, muss ebenfalls in der Nähe gelegen haben, ist aber unter diesem Namen nicht mehr zu finden. Das Stift besass dort den Zehent nach Angabe des Stiftungsbriefes: „*Chetsi* decimationem. Heizimannisdorf (Hezmannsdorf), mansus quatuor.

LX.

Adalpreht nobilis, etwa der dritte Sohn Azzo's von Gobatesburg; der I. von Chunring sich benennend, wenn des Abtes Ebro von Zwetl Angabe im Stiftungenbuche dieses Klosters (Fontes Rer. Austr. III. Bd., S. 30) gegründet ist? (v. Meiller, Regesten S. 217, Note 157), oder vielleicht derselbe *Albero de chobansburc*, welcher mit seinem Bruder *Hademar de Kunerigen* in der Tradition Nr. CXX, c. 1137 unter den Zeugen erscheint.

LXI.

Raztingin, Rassing, nahe der Perschling, in der Pfarre Capelln. O. W. W. (Siehe auch Nr. CLXIX, CCLXXXV.)

LXIII.

Elisabeth, palatina comitissa soll der Note in den Monum. boic. XXIX, II, 55, zufolge aus dem Lothringer Stamme, und mit zwei baierischen Pfalzgrafen verehelicht gewesen sein, zuerst (c. 1081) mit Cuno, dem Sohne des Pfalzgrafen Cuno (Conrad) von Rot, dann (c. 1086) mit einem Grafen Rapoto von Vohburg. (Siehe die Stammreihe und Geschichte der Grafen von Sulzbach, von Jos. Moritz, in den Abhandlungen der histor. Classe der königl. baierischen Akademie der Wissenschaften 1833, I. Bd., S. 69—70, vergl. Geschichte des Fürstenthums Berchtesgaden, von Ritter J. E. v. Koch-Sternfeld 1815, S. 14—15, und desselben Aufsatz zur näheren Verständigung über die citirte Stammreihe und Geschichte der Grafen von Sulzbach u. s. w., loc. cit. 1848, V. Bd., I. Abth., S. 7.)

Dominus Chounradus vel fratres eius sind die Canoniker des Stiftes Göttweig, mit ihrem Vorsteher Conrad, welche das Gut *Liuzimannisdorf* von der Pfalzgräfin Elisabeth kauften. Es muss dies noch vor 1094 geschehen sein, da in diesem Jahre Conrad seiner Würde entsagte, und nach eingeholter päpstlicher Genehmigung und bischöflicher Zustimmung sich mit den übrigen Canonikern freiwillig der Ordensregel des h. Benedict's unter dem ersten Abte Hartmann aus St. Blasien im Schwarzwalde unterwarf. (Siehe Vita B. Altmanni loc. cit. pag. 132 et 158.)

Liuzimannisdorf, jetzt Loizmannsdorf nächst Kranichberg U. W.W., unweit der Schwarza, wo das Stift späterhin noch mehrere Besitzungen erwarb. Dieses *predium Liuzimannisdorf* bestand aus zehn königlichen Mansus, laut des Bestätigungsbriefes K. Heinrich's V., vom Jahre 1108, wo es heisst: *„Liuzimannisdorf mansus X regales*, quos comparauimus“. In unserem Stiftsarchive ist eine hieher bezügliche Urkunde vorhanden (und in den Beiträgen zur Lösung der Preisaufgabe u. s. w., Separatabdruck 1819, I. Hft., S. 206—207 von Hormayr mitgetheilt), laut welcher K. Heinrich IV. im Jahre 1058, am 26. October zu Weissenburg? seinem getreuen Cuono (fideli nostro) zehn königliche Mansen in villa Gvzbretdesdorf, abwärts und aufwärts der Schwarza (in marcha Karentana et in comitatu Otacheres marchionis), sammt Allem, was dazu gehört, schenkte. (Siehe Böhmer, Regesta 1831, S. 86, Nr. 1722.)

Über diese Güter an der Schwarza entstand zwischen unserem Kloster und der Abtei Rot am Inn in Baiern (gestiftet von dem obgenannten Pfalzgrafen Cuno von Rot) ein Besitzstreit, der endlich im Jahre 1152 vor dem Salzburger Erzbischofe Eberhard (I.) als päpstlichen Bevollmächtigten durch gütlichen Vergleich zwischen beiden Theilen auf die Art geschlichtet wurde, dass Abt Wernher von Göttweig den Abt Luther (Lothar) von Rot mit 20 Pfund Regensburger Münze entschädigte und dieser im Namen seines Klosters allen Ansprüchen und vermeintlichen Rechten auf das Dorf Schwarza (villa suarzaha) und die übrigen streitigen Besitzungen in

der dortigen Gegend entsagte. Dieser Vergleich wurde von dem Erzbischofe vor vielen Zeugen zu Salzburg (im Monate December 1152 genehmigt und bestätiget.

Nach 80 Jahren wurde von Seite des Klosters Rot neuerdings ein Streit über den Besitz dieser Güter erregt. Abt Heinrich von Rot und der gleichnamige Abt von Göttweig brachten ihre gegenseitige Klage vor den Papst Gregor IX., der zuerst (1233) drei salzburger Domherrn und dann (1235) den Abt Ulrich von Garsten, Propst Bernhard von St. Florian und Wernhard, Dechant von Enns, zur Untersuchung der Sache beorderte. Diese letzteren erkannten das gute Recht unseres Klosters, und forderten den Landesfürsten Herzog Friedrich II. von Österreich, sowie die benachbarten Pfarrer von Grillenberg und Gumpoldskirchen brieflich auf, dass sie den Abt von Göttweig zum Besitze der angestrittenen Güter verhelfen und jeden ferneren Eingriff von Seite des Klosters Rot wo möglich verhindern. (Die betreffenden Urkunden sind im Anhange zusammengestellt. Vergl. Monum. boica I, 352, 399, Nr. XLIV.) Im Dienstbuche (Liber Prediorum) vom Jahre 1322 sind die Stiftsbesitzungen bei der Schwarza und Leitha, auf folgende Weise angeführt: *Anno Domini Millesimo CCC.XIX. Redditus Ecclesie sancte Marie Chotwicensis subnotati sub regimine venerabilis domni Marchardi abbatis aput Swartzam et leitam: Ostrapfing* (Osterfink nächst Neunkirchen, siehe Schweikhart, Darstellung. U. W. W., IV. Bd., S. 220). — *Chrotendorf* (jetzt Frohsdorf; vergl. Note Nr. CCLXXXI) *Praitenawe* (Breitenau, unweit des Pfarrortes Schwarzau, östlich von Neunkirchen). *Hedreinswerd*, Haderswerd. (Siehe Nr. LV.) *Snotzendorf* (jetzt Schnotzenhof bei Haderswerd) *Swartza villa* (das Dorf Schwarzau am Steinfeld). Eine spätere Hand bemerkte dazu im Dienstbuche: „Nota quod dominus Petrus de Sancto Ypolito. Abbas huius monasterii, in anno primo sui Regiminis videlicet anno dominice incarnacionis MCCCC^mo^. 2°. inveniens monasterium in magnis debitis, conbustione et necessitatibus, vendidit cum bona voluntate et sano consilio omnium fratrum hec bona apud Swarcza et Leyttam. Redditus eodem tempore XVj libr. denar. erant. Laut einer gleichzeitigen Abschrift des Originalverkaufbriefes verkauften Abt Peter, Georg d. Z. Prior, Jacob d. Z. Siechmeister, Ulrich d. Z. Pfarrer und das ganze Convent „von besunnder notturfft wegen“ des Gotteshauses „aigen guets gelegen daz Newkirchen (zu Neunkirchen) zu Ostrafinngen, daz Praitenaw, daz Schwarzach, daz Schnotzendorf, das Haderswerd vnd daz Chrottendorf, oder wo es daselbst pey der Swarzach zwischen der Newstat, des Harperg vnd des Semerings gelegen ist; es sey zu feld, zu dorf u. s. w. mi allen Nutzen, Ehren, Würden und Rechten und Aigenschaften u. s. w. — dem Erbern Herrn Chonradten dem Helberter, di Zeit Techant hie disshalm des Semmerings in Saltzburger Bistumb vnd pfarrer der Khirrchen Sannd Nikla zu dem Prücklcins umb vierthalb hundert pfund und Syben pfunt winner pfennig . . . Es hat auch der egenannt Herr Chonrad dazselb obgenannt guet khaufft in besonnder gotlicher lieb vnd Andacht umb sein aigenhafft guet zu einer Ewigen Mess seinem vorgenannten gotzhauss ze Průgkleins. Also der pfarrer die vorgeschribenen gueter vnd al sein Nachkhommen ewiglich süllen innen

haben, nutzen vnd niessen, vnd allen iren frumm damit mugen geschaffen, wie es in aller fügleichst ist, an (ohne) all widerred vnd Irrung. Auch hat der obgenannd Herr Chonrad vollen gewalt dieselben Mess pey seinem egenannten gotzhauss ze ordnen, ze stifften, vnd punt darüber aufzusetzen seinen Nachkhommen gänntzlich nach seinem Willen wie dieselb Mess täglich vollfürt soll werden. Got zu lob u. s. w." „darüber zu ainer waren vrkhundt vnd sicherhait, vnd daz der chauf vnd Hanndl vnd sach also stets vest vnd vntzerprochen beleiben, so geben wir dem obgeschriben Herrn Chonraten und allen seinen Nachkommen den gegenwurtigen Brief, versigltn mit vnnser vorgenannten Abbt Peter vnd des Convents bayder anhanngunden Insigelln. Geben Nach Christi geburd viertzehenhunndert Jar darnach in dem dritten Jar. An sannd Gilgentag (1403, 1. Sept. St. Ägydius-Tag).

Prückleins (jetzt Prigglitz zwischen Neunkirchen und Gloggnitz), ist eine uralte einst ansehnliche Pfarre. Über die dortige Pfarrkirche siehe den interessanten Aufsatz in Hormayr's Taschenbuch für die vaterländ. Geschichte, Jahrg. 1828, S. 151—157. — Weiskern, Topographie I, 92. Brückleins.

LXV.

Gebehart de gozinisdorf, von Götzersdorf (Getzersdorf), ob der Traisen, zwischen Herzogenburg und Traismauer, jetzt ein Pfarrort unter dem Patronate des Stiftes Göttweig, früher ein eigenes herrschaftliches Gut. — Die von Gebhart uns geschenkte Au *(pars augie)* dürfte wohl ebenda, längs der Traisen zu suchen sein.

(Über das alte österr. Rittergeschlecht der Gezendorfer, von Götzeinsdorf, Gözindorf, siehe Wissgrill's Schauplatz des n. ö. Adels, III. Band, S. 314.)

LXVIII.

Terna, zwei Dörfer, Ober- und Unter-Thern, zwischen Gross-Weickersdorf und Ober-Hollabrunn. U. M. B. — In unserem Stifts-Archive befindet sich das Original einer Urkunde, laut welcher König Heinrich IV. einem gewissen Liutwin, Dienstmann seines getreuen Ratbodo (Pfalzgrafen in Baiern), in loco *Ternic* dicto XI Mansus in pago Ostrich in der Mark des Markgrafen Ernst schenkte, im Jahre 1066. (Siehe Urkundenbuch zur Geschichte Wiens, von Freih. v. Hormayr, I. Bd., III. Hft., S. 6, und Babenberger Regesten von Dr. v. Meiller, S. 8, Nr. 8 im Auszuge.) Diese Original-Schenkungsurkunde kam sehr wahrscheinlich durch einen nachfolgenden Besitzer der eilf Mansus in loco *Ternic* nach Göttweig; vielleicht durch eben den *Fridericus*, welcher laut vorliegender Tradition: „mansum unum in loco qui vocatur *Terna*" sammt einigen Leibeigenen hierher schenkte, und zwar schon vor dem Jahre 1108, da es im bekannten Diplome K. Heinrich's V. heisst: „*Terni predium quod Fridericus dedit.*" Das Predium bestand, nach Angabe des ältesten Censualbuches, aus $14^1/_2$ Lehen (beneficiis) nebst einem Maierhofe (curia villicalis). — (Vergl. die „Recht unser Frauen Gottshaus zu Göttweig, die Ihre Holden zu Thern haben" in den österr. Rechtsbüchern des Mittelalters, von J. P.

Kaltenbäck, II. Bd., S. 45.) Der grössere Theil des Gutes Tern, Unter-Thern, gehörte aber dem Kloster Garsten. (Siehe Cod. Tradit. Monasterii Garstensis, im Urkundenbuche des Landes ob der Enns 1852, I. Bd., S. 159, Nr. CXVI. — S. 190, CCXV—VI, ferner Geschichte der ehemaligen Benedictiner-Klöster Garsten und Gleink im Lande ob der Enns, von Franz X. Pritz, Seite 21.)

LXIX.

Hartwicus, ein Ministerial des Grafen Engelbert (von Ortenburg?) vermachte auf dem Sterbebette seine freieigene Besitzung nach Göttweig, und liess dieselbe durch seinen hochadeligen nahen Verwandten, Namens Udalrich übergeben.

Purchartiswisin, jetzt Burgerwiesen genannt, liegt zwischen Horn und Kloster-Altenburg. O. M. B. In der bischöflichen Bestätigungsurkunde dieses Klosters vom Jahre 1144 erscheint ein Lanthfridus de Burgaerewisin unter den Zeugen. (Mon. boic. XXVIII, II, S. 224.)

Herr Theodor Mayer in Melk macht auf diese Tradition unseres Saalbuches aufmerksam (im Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen, II. Jahrg. 1849, I. Bd., I. Hft., S. 5, Note), und hält den obgenannten Delegator Udalrich für den Edlen von Pernegg? vermuthlich weil Geras und Perneck nicht weit von obigem Orte liegen? *Udalrich de Pernekke* wird erst c. 1130 urkundlich erwähnt, die Tradition mag aber wohl schon 20 Jahre früher, c. 1110 geschehen sein.

LXX.

Dietricus frater Gebehardi comitis, die Söhne Heinrich's Grafen von Formbach und Adelheiden's, von denen schon in der Note Nr. XXI die Rede war.

Dietrich gab für seinen verstorbenen Bruder Gebhard ein Opfer nach Göttweig. Zeugen dabei waren *Heinricus et frater eius Sigihardus*, die Söhne Sighard's I., Grafen von Burghausen, welche sonst erst nach dem gewaltsamen Tode ihres Vaters (ermordet zu Regensburg im Jahre 1104, 5. Februar), um das Jahr 1112 urkundlich genannt werden (M. Filz, loc. cit. I, 126); folglich dürfte auch das Hinscheiden Gebhard's und die Schenkung des Grafen Dietrich c. 1104—1110 (nicht aber 1094, wie in Mon. boic.) gesetzt werden.

Egizinisdorf wird schon in unserem Stiftungsbriefe angeführt und gleich darauf *Hagininbrunnin*, so dass man wohl schliessen darf, beide Orte seien nicht weit von einander gelegen; Hagenbrunn ist nur eine viertel Stunde von dem Pfarrorte Klein-Engersdorf entfernt, aber auch Lang-Enzersdorf liegt nicht weit davon, mehr südlich am Fusse des Bisamberges. Dass Graf Dietrich von Formbach in der dortigen Gegend begütert war, hat Dr. v. Meiller in der Note 155, S. 216, zu den Babenberger Regesten deutlich erwiesen. (Vgl. auch Nr. CXV.) Im Klosterneuburger Saalbuche loc. cit. S. 108, Nr. 501, kommen als Zeugen einer Schenkung Heinrich et Adelrammus de *Gunzinesdorf*, dann Odalrich de *Egizinestorf* vor; Maxm. Fischer bemerkt dazu

(S. 282), dass *Guncinestorf* und *Egizinestorf* vielleicht denselben Ort bedeuten, und für Günselsdorf oder Guntersdorf gelten könnten?

LXXI.

Piligrimus gab seinen Sohn Chunrad zur Erziehung in die hiesige Klosterschule, und schenkte bei dieser Gelegenheit sein Gut „*horne* dictum". Es ist vermuthlich derselbe Edle de *Rotingin*, welcher wie aus Nr. XXXI ersichtlich, um die jetzige Stadt Horn O. M. B. begütert und unserem Gotteshause sehr geneigt war.

Werigand comes ist der bekannte Graf von Plain im Salzburger Gau, von dessen Abstammung und Familie M. Filz in seiner Geschichte von Michaelbeuern, I, 199 ausführlich handelt, und unter anderen sagt, dass Werigand die Grafschaft Plain seinem Sohne Liutold I. überlassen, und sich, wie es scheint, meist in Österreich aufgehalten habe, nur den Titel *Comes* führend. So erscheint er mehrmals in unserem und auch im Klosterneuburger Saalbuche, Nr. 86 (Note), 122, 123, 150.

LXXII.

Silua Nortwalt, so hiess damals die ausgedehnte waldige Gebirgsgegend, welche sich zwischen Österreich, Baiern und Böhmen hin erstreckte, ohne gerade die Grenze zwischen diesen Ländern zu bilden. Das Viertel ober dem Mannhartsberge wird noch jetzt davon das Waldviertel genannt. (Über den Nordwald und seine Ausdehnung siehe Fr. Kurz, Beiträge zur Geschichte des Landes Österreich ob der Enns, IV. Th., S. 512 u. s. f. — Fr. Fritz, Geschichte des Landes ob der Enns, I, 361 u. s. w. — Einleitung zum XVI. Bd. [II. Abth., III. Bd.] der kirchl. Topographie.)

Ein Stück des Nordwaldes, in der Umgegend des jetzigen Marktes Kottes hatte schon Bischof Altmann nach Göttweig geschenkt, späterhin wurde dem Stifte diese Besitzung entzogen, oder geschmälert, und zwar vermuthlich von dem Landesfürsten selbst, Markgrafen Leopold II. dem Schönen, da es in der Tradition heisst: „per *iuniorem* Leopoldum (est) restituta". Als dieser Leopold III. (IV. der Heilige) zur Regierung kam, im Jahre 1096, gab er auf die Bitte des Abtes und der Klosterbrüder den entzogenen Waldantheil wieder zurück, dessen Abgrenzung vorher genau bestimmt wurde; nämlich westlich vom Ötzbache (Obizinbach) am Nordfusse des Jauerling bis zur kleinen Krems, dann vom Arzberge (a monte qui metallicus dicitur) der südlich liegt, bis zu einem Neubruche *novale, Chotansriuti dictum*, wenn nicht der jetzige Markt Kottes (Chotans, Nr. CCXVI) selbst, doch gewiss in dessen Nähe. (Vergl. Nr. CXVI.)

Die Rückgabe dieser Waldstrecke ist wohl in die ersten Jahre des Markgrafen Leopold III. zu setzen und von ihm persönlich in der Stiftskirche feierlich geschehen, wie aus dem Wortlaute der Tradition zu schliessen: . . . *ab ipso* solempniter super altare S. Marie celebrata est traditio . . . presentibus etiam suis ministerialibus plurimis. Als Hauptzeugen sind namentlich angeführt: Werigant, der früher erwähnte Graf von Plain: dann Dietmar

und Gotiscalch, beide von freiem höheren Adel, aber von welchem Geschlechte?

Im Schenkungs- und Bestätigungsbriefe der Stiftsbesitzungen von K. Heinrich V. vom Jahre 1108 heisst es: „*Obizi*, *Humistal*, *Voraha* et cetera novalia que *marchio* dedit". Diese Orte: Ötz, Mutstal, Fohra liegen nicht weit von Ranna, und gehörten vermuthlich noch zum besagten Theile des Nordwaldes.

LXXIII.

Waldo nobilis, ein Edelherr, reich begütert in der Gegend von Ranna und Kottes, O. M. B., gab in Gegenwart und mit Zustimmung des Markgrafen Leopold III. den hiesigen Klosterbrüdern einen Wald „vulgarica lingua *Chotiwalt* (d. i. die jetzige sogenannte Kotteser oder Kottinger Haide), welcher von den Klosterleuten und Waldo's Abgesandten genau abgemessen wurde. Sie zogen die Grenzen vom Kremsflusse nach Westen hin, bis an die *prata Wolfperti* (vermuthlich Wolfenreith, in der Pfarre St. Johann bei Heinrichschlag), dann begannen sie südlich (von Kottes) bei Sigenreith (a novali quod dicitur Sigin) und zogen die Grenzlinien gegen Norden, bis zum Wege der nach Voitsau (vogitisawa, zwischen Kottes und Purg) führt.

Dass diese Schenkung schon vor dem Jahre 1108 geschehen, erhellt wieder aus dem citirten königl. Bestätigungsbriefe, wo ausdrücklich erwähnt wird: „*Chotanas* et siluam quam *Waldo* dedit". Unter den angeführten Zeugen der Übergabe sind zu beachten *Nizo* und *Anshalm*, ohne Zweifel die Söhne Azzo's von Gobatzburg. Was nun unsern Wohlthäter, den Edlen Waldo anbelangt, so spricht Herr Dr. v. Meiller (in der Note III, S. 211 der Babenberger Regesten) die Vermuthung aus, dass er ein und derselbe sei mit jenem Grafen *Waldo de Rune*, dessen in den Urkunden und dem Necrologium des Cistercienser-Klosters Rein (nördlich von Gratz in Steiermark) gedacht wird, welches von dem steierischen Markgrafen Leopold dem Starken im Jahre 1128—1129 gegründet worden ist, wozu aber schon einige Jahre vorher Graf Waldo seine Besitzungen im Thale *Runa* (Rein) gewidmet und dem Vater Leopold's, Markgrafen Ottokar VI. (IV.) übergeben hatte. (Pritz, Geschichte der steierischen Ottokare u. s. w. in den Beiträgen zur Landeskunde für Österreich ob der Enns, V. Lief., 1846, S. 273, 285.) Über die Abstammung dieses Grafen Waldo (Waldfried) von *Runa* und Verwandtschaft mit den Herzogen von Kärnten hat Dr. Karlmann Tangl neuere Forschungen mitgetheilt im Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen, XII. Bd. 1854, S. 144, 213, sammt vollständiger Stammtafel, der zufolge Graf Waldo im J. 1120 kinderlos gestorben sein soll. Wäre nun die obige Vermuthung Dr. v. Meiller's gegründet, dass dieser in der jetzigen Steiermark, zwischen Gratz und Peckau, ansässige und reichbegüterte Graf *Waldo de Runa* mit unserem *nobilis Waldo* Eine Person sei; dann müsste auch die bisherige Annahme, dass Jener der Letzte seines Geschlechtes gewesen und kinderlos gestorben, dahin berichtiget werden, dass Waldo ganz gewiss eine Tochter hinterlassen habe, wie aus einer von Herzog Heinrich II. Jasomirgott im Jahre 1171 am 1. Mai für Göttweig ausgestellten Urkunde zu entnehmen, welche aus dem Originale unseres Stifts-Archives im Urkundenbuche

zur Geschichte Wiens von Hormayr, I. Bd., III. Hft., S. 30 u. s. w., ihrem ganzen Inhalte nach, aber nicht fehlerfrei, mitgetheilt ist. — (Siehe diplomatischen Anhang.) Waldo hatte nämlich in einer Todeskrankheit auf Rath und Bitte seiner Vasallen (welche allfällige Ansprüche von Waldo's Verwandten befürchteten), alle seine Güter und Leute in Österreich (infra Bawariam) dem Markgrafen Leopold III. (IV.) vermacht (oder blos zu Lehen aufgetragen?). Er genas aber und vermählte sich dann mit einer Frau aus Franken, welcher er dieselben Güter verschrieb. Als Markgraf Leopold dieses vernahm, berief er Waldo, und hielt ihm sein Unrecht vor (violati pacti redarguit temeritatem). Als dieser nun sich damit auszureden suchte, dass er nur für den Fall seines kinderlosen Ablebens dem Markgrafen seine Güter vermacht habe, hielt der Markgraf darauf eine öffentliche Versammlung oder Besprechung beim Schlosse Gars, V. O. M. B., wo die berufenen beiderseitigen Vasallen bezeugten und aussagten, dass das Vermächtniss der Güter ganz unbedingt geschehen sei. Durch diese übereinstimmende Aussage seiner eigenen und der markgräflichen Lehensmänner wurde dem Waldo jede weitere Einwendung und Klageführung abgeschnitten: er musste dem früheren Vertrage gemäss die betreffenden Güter dem Markgrafen überlassen. In Folge eben dieses Vertrages konnte Waldo (vor 1108) nur mit Einwilligung des Markgrafen unserem Stifte jenes Stück Waldes von seinen Besitzungen bei Kottes schenken, wovon oben die Rede war; wie es auch ausdrücklich im Saalbuche heisst: „coram marchione L. et eius consensu *propter pactum videlicet quod inierant*". — Markgraf Leopold III. (IV.) nahm nach Waldo's Tode († 5. Jänner im Jahre 1120, wie Schmutz im topograph. Lexikon von Steiermark, III. Bd., S. 307, ohne Quelle, angibt) dessen Güter wirklich in Besitz (siehe Nr. CLXVI), und überliess einen Theil davon, das *predium in Grie*, seiner Schwester Gerbirge, Herzogin von Böhmen, welche dasselbe dann sammt der Kirche zu Purg unserem Stifte schenkte. (Vgl. Nr. CCXV.)

LXXIV.

Nobilis Aribo, auf welchen die Note zu dieser Tradition in den Monum. boic. loc. cit. pag. 56 besonders aufmerksam macht, mag wohl mit dem Markgrafen Ottokar von Steier verwandt gewesen sein, oder sonst im nahen Verhältnisse gestanden haben; — ob aber hier an Aribo, des Pfalzgrafen Hartwig's II. Sohn und Nachfolger, Grafen im Salzburggau und in Kärnten zu denken sei (welcher im Jahre 1053 durch Kaiser Heinrich III. seiner Würde entsetzt wurde, und im Jahre 1102 im hohen Alter starb), dies muss man dahin gestellt sein lassen. Leider ist in dieser Tradition der Name des Gutes nicht ausgeschrieben und die Stelle leer geblieben.

LXXV.

Wezil, de familia S. Stephani, d. h. ein Ministerial des Passauer Bisthums. *Huntisheim*, Hundsheim an der Donau, oberhalb Mautern. O. W. W.

LXXVI.

Waltrichisdorf, Ober-Waltersdorf an der Triesting, südöstlich von Traiskirchen. U. W. W. Unser Stift hatte dort schon vor 1108 Grundbesitz erhalten, da es in der Urkunde K. Heinrich's V. heisst: „*Waltrichistorph* mansus duos“, durch nachfolgende Schenkungen und Zukäufe wurden diese Stiftsbesitzungen bei Ober-Waltersdorf, zwischen den Triesting- und Piesting-Bächen (in medio duorum fluminum *Triestnich* et *Piestnich*) bedeutend vergrössert (siehe Nr. CCXXV und CCXXVI).

LXXVII.

Gutlingin predium, unter dieser Benennung nicht mehr bekannt; etwa der Gütlhof? bei St. Georgen am Steinfelde, ausser St. Pölten.

LXXXIV.

Tristnich predium, dem ältesten Dienstbuche zufolge im Ybbsfelde gelegen, und demnach vermuthlich die Rotte Trisenegg unweit des Pfarrdorfes St. Georgen.

LXXXVII.

Imizinisdorf, Inzersdorf, Pfarrort nahe der Traisen, zwischen Herzogenburg und Traismauer. O. W. W.

Altmannisdorf, Altmannsdorf (gewöhnlich Almersdorf), unweit der Traisen, in der Pfarre Pira. O. W. W.

XC.

Hezimannisdorf, Hezmannsdorf in der Pfarre Wullersdorf. U. M. B. (Vgl. Nr. LIX.) Das Predium bestand, wie die alten Dienstbücher angeben, aus: „V beneficiis und einer Curia decimalis“.

XCI.

Rudolfus nobilis, vermuthlich der Edle *de Perge* (vgl. Nr. V, VI, CXCV).

Adilindorf, Adeldorf, in der Pfarre Pira. O. W. W.

XCII.

Geroltingin, Gerolding, ein Pfarrdorf, östlich von Schönbüchl, O. W. W., früher zur nahen Karthause Aggsbach gehörig. Im Jahre 1160 (? 1164) erhob Bischof Rupert von Passau auf die Bitte seines Ministerialen *Marchward de Schonenbuhelen* und mit Zustimmung Gebhard's, Pfarrers zu Melk, die Capelle zu Geroldingen zu einer (sogenannten) Taufkirche mit einem eigenen Priester. (Raym. Duellii Excerptor. Genealogico-Hist. pag. 175.)

XCIII.

Sophya Herimanni regis relicta, Witwe? Hermanns von Luxemburg, welcher im Jahre 1081 von der päpstlichen Partei zum Gegenkönige Heinrich's IV. erwählt wurde, aber schon im Jahre 1088 seine Krone freiwillig

niederlegte und sich in seine Erblande begab, wo er bald darauf eines gewaltsamen Todes gestorben sein soll.

Als *Hermanns* Gemahlin findet man sonst allgemein Adela, oder Adelheid angegeben, eine Tochter Otto's von Orlamünde, Markgrafen von Meissen und Thüringen, Witwe Adalbert's, Grafen von Ballenstätt († 1076). (Siehe Ludw. Gebhardi, histor.-geneal. Erläuterung der europ. kaiserl. und königl. Häuser.) Bei der Synode zu Quedlinburg, in der Osterwoche 1085 kam auch unter anderen wichtigen Gegenständen die Verehelichung des Königs Hermann (mit der obgenannten Adelheide?) zur Sprache. Der päpstliche Legat Otto, Bischof von Ostia, forderte wegen zu naher Blutsverwandtschaft eine Trennung dieser Ehe, und drohte dem Könige mit dem Banne, woferne er nicht von der Verehelichung abstehe. Hermann erklärte, dass er sich ganz dem Urtheile der Synode unterwerfen wolle. Die Anwesenden stimmten aber dahin, dass in diesem Punkte nichts entschieden werden könne, weil kein gesetzlicher Ankläger vorhanden sei. (Bernoldi Chronicon ad añ. 1081, 1085, 1088. Pertz, Monumenta Germaniae historica 1844, Tom. VII, pag. 437, 442, 443, 448.)

In der allgemeinen Encyklopädie der Wissenschaften von Ersch und Gruber (III. Sect., V. Th., S. 301, Artikel: Orlamünda), finde ich die beachtenswerthe Notiz, dass obige Adelheid in zweiter Ehe mit dem Pfalzgrafen Hermann bei Rhein, nicht aber mit dem Gegenkönige Hermann vermählt gewesen sei, wie einige Historiker angeben. Helf. Bernh. Wenk soll in seiner hessischen Landesgeschichte III. Th., S. 209 diesen Irrthum umständlich widerlegen. — Leider ist mir letzteres Geschichtswerk nicht zur Hand.

In den Mon. boic. XXIX, II, 55 ist auch diese Tradition unter anderen angeführt und derselben eine Note beigesetzt, deren Verfasser (Hormayr?) Köhler's Angaben (de Familia August. Lucemburg, pag. 11—22) über die Gemahlin Hermann's benützte; nur statt Adela oder Adelheid setzte er ohne weiteres den Namen Sophia, und schliesst dann, aus der Lage? des geschenkten *predium Meginoldi* (Meingoldsdorf), dass diese Sophia mit den Vohburgern verwandt gewesen sei. Im Archive für Geographie, Historie u. s. w. X. Jahrg. 1819, S. 236, machte Freih. v. Hormayr folgende Bemerkung: „Diese merkwürdige Stelle (des Göttweiger Saalbuches) zeigt uns die bisher noch unbekannte Gemahlin des († 1088) Gegenkaisers wider Heinrich IV., Hermann von Luxemburg, Sophie und ihren Sohn Otto, durch den Passauer Bischof Altmann, Stifter von Göttweig, in Verhältnissen zu dem so weit entfernten Österreich, Ihre Enkelin, gleichfalls Sophie gilt für die Ahnfrau der Grafen von Bentheim". — ?

XCIV.

Machlant, so hiess das jetzige untere Mühlviertel bis zum Haselgraben bei Linz in Ober-Österreich. (Fr. Kurz, Beiträge, III. Bd., S. 367—377, und Pritz in der Geschichte des Landes ob der Enns, I, 363 u. s. w.)

XCVI.

Marchwartisdorf, von dem Gründer und Besitzer, dem Edlen Marchward, so benannt, ist der jetzige Markt Markersdorf (seitwärts der

Linzer-Poststrasse, zwischen St. Pölten und Melk), dessen Bewohner der Stiftsherrschaft Göttweig unterthänig waren. (Siehe „das Pantäting, Freyheit vnnd gerechtigkeit des aigen zu Markherstorff vnd der vnderthanen daselbst“ (vom Jahre 1622) in den österr. Rechtsbüchern des Mittelalters, von J. P. Kaltenbäck, 1847, II. Bd., S. 51.) Die Kirche in Markersdorf, von der in dieser Tradition die Rede ist, wird in einem Bestätigungsbriefe des Passauer Bischofs Rudiger für das Chorherrenstift in St. Pölten vom Jahre 1248 aufgeführt unter den Capellen (exemptis et non exemptis), welche zur Pfarrkirche in St. Pölten gehören. (R. Duellii Miscellaneor. Lib. I, 370.) In einer Früh-Mess-Stiftungsurkunde vom Jahre 1431 wird sie noch eine „Zukirchen der Pfarrkirche zu Haindorf“ genannt. Jetzt steht Markersdorf als eigene selbstständige Pfarre unter dem Patronate des Abtes von Göttweig, und wird von einem Stifts-Mitgliede seelsorgerlich verwaltet.

Marchwardus und *Fridericus* sind vermuthlich die oft erscheinenden Passauer-Ministerialen *de Sconenpuchel*, vom nahen Schönbüchel. (Vgl. Note zu Nr. XCII und CCLXXIII.)

XCVIII.

Priuilegium regis Heinrici V., ist jene wichtige Schenkungs- und Bestätigungs-Urkunde, welche König Heinrich V. auf seinem Kriegszuge nach Ungarn im Jahre 1108 am 6. Sept. zu Tulln für unser Stift ausstellen liess, laut welcher derselbe auf die Fürsprache des Passauer Bischofs Udalrich, dann seiner Schwester Agnes und ihres Gemahls, Markgrafen Leopold III. (IV.) und des Herzogs Welf von Baiern zum h. Marien-Altare in Göttweig eine Infel übergab: *„que uulgo dicitur Mutheimeruuerth“*. Ein gewisser Adalbert hatte dieselbe als landesfürstliches? Lehen im Besitze, und überliess sie später gänzlich dem Stifte. (Siehe Nr. CCXLIV u. Anhang Nr. VII.)

K. Heinrich V. bestätigte zugleich alle Schenkungen Bischof Altmann's und der übrigen Wohlthäter an unser Gotteshaus. Nach Anführung derselben, grösstentheils nach dem Wortlaute unseres Stiftungsbriefes vom Jahre 1083 heisst es weiter: „Ista que sequuntur, ceteri fideleš contulerunt . . . et cetera recte quisita,“ indem jene Güter und Besitzungen namentlich aufgezählt werden, welche unser Stift vor 1108 theils durch Schenkung, theils durch Kauf und Umtausch erworben hat; die meisten dieser Erwerbungen kommen auch im Saalbuche vor. (Siehe Nr. XVI, XXXII, XXXIX, XLV, XLVIII, LV, LXIII u. m. a.) Dieser königliche Privilegiumsbrief wurde auf Anordnung des Diöcesan-Bischofs Udalrich von Passau in einer Diöcesan-Synode vor einer zahlreichen Versammlung vieler Edlen geistlichen und weltlichen Standes öffentlich bekannt gemacht.

Anwesend waren:

De domo S. Saluatoris, d. i. vom Benedictiner-Stifte Kremsmünster, der Abt *Adalram* (1090—1122, † 11. März).

De domo S. Stephani, *Iembertus*, Propst der Canoniker an der Domkirche des h. Stephanus zu Passau; vermuthlich derselbe *Imbertus*, welcher in einer Urkunde des Bischofs Udalrich für St. Florian vom Jahre 1111, 23. August, noch *decanus* genannt wird, so dass man daraus schliessen kann,

diese Diöcesan-Synode, von der hier die Rede ist, sei erst nach dem Jahre 1111, und vor 1116 gehalten worden.

De domo S. Nicolai, vom regulirten Chorherrenstifte St. Nicolai bei Passau der Propst Udalricus, welcher aber in der Reihenfolge der Vorsteher dieses Stiftes in Monum. boic. IV, pag. 216 ausgelassen oder gar nicht bekannt ist.

De domo S. Floriani, vom Chorherrenstifte St. Florian, der Propst Isinbertus. (1099—1116.)

De domo S. Michaelis, vom Chorherrenstifte Reichersberg am Inn, der Propst Pezimannus. (In Monum. boic. III, 395, wird Berbinus, resig. 1116, als Erster Propst angeführt.)

Willibertus, Dechant der Stephanskirche zu Passau, mit drei Erzpriestern.

De primatibus, aus dem Laienstande wohnten der Versammlung bei:

Dietricus comes, der bereits mehrmal genannte Graf von Formbach und Schirmvogt des Stiftes St. Nicolai. (Nr. XXI, LXX.)

Udalricus de Williheringen, advocatus super domum S. Stephani, dem Bischof Udalrich das wichtige Amt der Schutzvogtei über einige Passauer Besitzungen übertragen. (Vgl. Nr. CCXVII.)

Reginbertus et duo filii eius, vermuthlich der Edle von Hagenau, Mitstifter der Abtei Seitenstätten. (Vgl. Note Nr. XVI.)

XCIX.

Sylua hauperg, dieser Wald lag (der Tradition Nr. II zu Folge) zwischen den zwei Perschlingbächen, in der Umgegend von Pira, wo noch jetzt ein Ort Namens Heuberg zu finden. Bischof Altmann hatte Alles, was in diesem Districte ihm zugehörte und gebührte *(quicquid sui iuris erat)*, nach Göttweig gewidmet. Allein einige Ministerialen der Passauer Kirche bestritten die Rechtmässigkeit dieser Schenkung, und machten besonders auf den Wald Hauperg, als ein ihriges bischöfliches Lehen einen Anspruch. Bischof Altmann überliess die Entscheidung dieser Sache einem Gottesurtheile, wie es dazumal üblich war, nämlich der Probe durch das Anfassen eines glühenden Eisens *(judicio igniti ferri)*, welche die Stifts-Canoniker in Gegenwart des Bischofs und vieler Anderer glücklich, d. h. ohne Verletzung bestanden, und sich so im Besitze des Waldes *hauperg* behaupteten. Als Zeugen werden genannt:

Engilbertus, Erzpriester und Vorsteher im regulirten Chorherrnstifte zu St. Pölten (vom Jahre 1081 bis? † 6. October), mit drei anderen Priestern. — Ferner die Laien: *Rudolfus de berga* (in unserem gleichlautenden Codex Tradit. B. *„filius Walchunonis“* genannt, von dessen Geschlechte in der Note Nr. CXCV ausführlich die Rede sein wird; und *Hartlieb* (Nr. CII).

Über die Gottesurtheile durch Wasser und Feuer und die dabei üblichen Gebräuche u. s. w. hat Anton Ritter von Spaun einen interessanten Aufsatz mitgetheilt in den Beiträgen zur Landeskunde für Österreich ob der Enns, V. Lief. 1846, S. 469 u. s. w. — Das Privilegium des Bischofs Conrad von Passau für die Bürger der bischöflichen Stadt St. Pölten, betreffend die Abschaffung der Ordalien und die Führung des Zeugenbeweises; act. 1159, 3. Mai, ist nun auch im Archive für Kunde österr. Geschichtsquellen X. Bd. 1853, I. Hft., S. 91 enthalten.

C.

Udalricus de houistetin ist vermuthlich ein Sohn jenes Piligrim, dessen Allodial-Besitzungen bei Hofstätten, in der Grenzbeschreibung der Pfarre Külb (Nr. X.) erwähnt werden, . . . (pilam transit recto limite inter duo allodia marchionis et domini *Piligrimi* pertingens usque ad montana). Es ergibt sich aus unserem Saalbuche folgende Zusammenstellung:

Dom. Piligrimus
c. 1080.

Udalricus de houistetin
c. 1114.

Udalricus	Piligrim	Tiemo	
	c. 1156 conversus Gottwici (cf. Nr. CCLXXIV.)	c. 1156. ux. ? Chunigundis	
		N. filia ante 1142.	? Chunradus de Hofsteten 1156—1183. (Regesten.)

Tiemo, miles de *Hovestetin* mit seiner kranken Tochter werden in Vita B. Bertholdi bei H. Pez, Script. II, pag. 120, c. XXXIX erwähnt. Ob *Chunrad de Hofsteten* welcher mit seiner Mutter Chunigundis und Schwester eine Schenkung nach Klosterneuburg machte, c. 1159 (Codex Claustr. S. 52, Nr. 259. — Regesten, S. 43, Nr. 49) von Tiemo abstammte, oder überhaupt nach Hofstätten an der Bielach zu setzen sei, ist noch ungewiss. — Auch in Vita B. Altmanni l. c. 161, wird mulier quaedam nobilis atque devota de Castro suo, quod *Hofstetin* vocatur . . . angeführt.

Diese Edlen de *Houistetin* an der Bielach waren mit den benachbarten Edlen de Rabenstein und Mainburg verwandt, ja vielleicht die Ahnherrn derselben. Hofstätten war im 14. Jahrhunderte noch im Besitze der Herren von Weissenburg (einer Linie der Rabensteiner), welche das Patronat der Pfarre daselbst im Jahre 1321 unserem Stifte überliessen. (Kirchl. Topographie VI. Bd., Decanat Wilhelmsburg.) Den Zehent bei Hofstätten hatte unser Stift schon von dem Bischofe Altmann zugleich mit der Pfarre Külb erhalten, in deren Umfange Hofstätten lag. Der Edle Udalrich wünschte nun den Drittelzehent vom Kloster einzulösen und trug dafür dem Abte eine andere vollständige Besitzung zum Tausche an, welcher auch wirklich von den Klosterbrüdern angenommen und geschlossen wurde, nachdem der Diöcesan-Bischof seine Erlaubniss, der Landesfürst und der Schirmvogt ihre Zustimmung gegeben. Leider sind die Namen des Bischofs und Abtes, des Landesfürsten und Schirmvogtes im Texte ausgelassen, so dass man die Zeit der Verhandlung nicht genau bestimmen kann. Im Manuscripte des II. Tom. Chronici Gottwicens ist sie unter die Acta Abbatis *Nanzonis* (1114—1125) eingereiht.

Die eingetauschte Besitzung, *possessio Rategasth*, jetzt Tradigist genannt, südwestlich von Hofstätten gelegen, war von bedeutender Ausdehnung, wie aus der Grenzbeschreibung zu ersehen, die im Codex Tradit. B. angeführt ist, und lautet: „Ascendit terminus iste de *plespizpach* sursum per montem qui dicitur *mettinbrant* et per medium *Iwinperch* in *iuuinbach*

et descendit per *maiorem rategast* in *minorem*, et de *minori rategasth* ascendit sursum per medium montem qui dicitur *Zekkirniz* ad altum lapidem et de lapide in *zekkirnizbach* et sic in *piela* descendit". Es umfasste demnach diese Besitzung die ganze sogenannte Tradigist-Gegend zwischen Kirchberg an der Bielach und Rabenstein, indem die Grenze von Plespitzbach aufwärts ging über den Mettenbrant und Eibenberg in den Eibenbach, einen Zufluss des Tradigistbaches, welcher jetzt die Katastral-Grenze zwischen Gross- und Klein- oder Kirchberger- und Rabensteiner-Tradigist bildet; von da wieder über den Zögernitzberg zu einer hohen Steinwand, und dann abwärts in den Zögernitzbach, welcher bei dem Hause „am Zögernitzbach" unweit Rabenstein in die Bielach fällt. — (Zur Auffindung und genauen Nachweisung solcher Gegenden sind selbst unsere neuesten Landkarten noch mangelhaft und ungenügend!) — Das Gut Tradigist war lange im Besitze unseres Stiftes und wurde gewöhnlich von dem Pfarrherrn in Külb oder Rabenstein als „Praefectus in *Tradigist*" verwaltet. Im Jahre 1701 kam es aber in andere Hände.

Dass der alte Name *Rategast* (Radigist) an den slavischen Sonnengott *Radhost* (den Mars der Wenden) erinnere und auf eine Niederlassung der Slaven an der Biela — deutsch Weissenbach — schliessen lasse, hat bereits Ign. Keiblinger in der Geschichte Melk's I, S. 65, Note 3 bemerkt. Auch *Zekkirnitz* ist slavisch und kann mit Kirchenbach übersetzt werden, von *zirkew*, die Kirche.

CI.

Pabo, etwa de *Amerange*, einer Hofmarch im ehemaligen Chiemgaue, in Ober-Baiern (siehe Nr. CCXLVIII); oder de *Riedmarcha* (laut Nr. CCXVIII und CCXXI), vermachte dem Stifte seine Besitzungen und Eigenleute in *bawaria*. Leider sind dieselben nicht benannt, so dass man auch ihre Lage nicht bestimmen kann. Abt Magnus Klein vermuthet, dass darunter jene Güter zu verstehen seien, welche das Stift im Lande ob der Enns, zwischen der Traun und Donau besass (Officium de bonis in Traunveld).

CII.

Rudolfus nobilis, — de Perge?

Tiefenbach, zwei Dörfer, das eine, hier gemeinte Ober-Tiefenbach unweit Pira, das andere, Unter-Tiefenbach, nahe Böhmkirchen. O. W. W.

CIV.

Hecil de Putine, schwerlich den Grafen von Pütten zuzuzählen, sondern vermuthlich nur ein ritterlicher Lehensträger derselben, in der Grafschaft Pütten, oder vielleicht Castellan auf dem Schlosse Pütten, südlich von Wiener-Neustadt. — Aquil Caesar führt in den Annal. Ducat. Styriae I, 513 mehrere Edle (ingenuos seu nobiles) de Putine an, kennt aber unseren Wohlthäter Hecil (Heinrich) nicht. (Vgl. auch Weiskern II, 70—72. Moritz, loc. cit. 174.)

Stichinbrunnin, vielleicht das unweit Pütten (nordöstlich) liegende Stinkenbrunn, welches jetzt zu Ungarn bezogen ist und auch Büdöskút heisst.

Otachar marchio, von Steier der VI. (IV.) d. N., in dessen Markgrafschaft Pütten lag. (Pritz, Geschichte der Ottokare l. c. 232, u. s. w.)

Hartwicus de Rudnicha, in Reidling, unter Traismauer ansässig, und an der Traisen reich begütert, war ein Bruder Walter's und Ernst's de Traisma und Adalram's de Eppinberch. In einigen Urkunden wird *Hartwicus* auch de *Traisma* benannt. Über ihn und seine Nachkommen hat Herr Wilhelm Bielsky interessante Forschungen mitgetheilt, zuerst im Notizenblatte der kais. Akademie der Wissenschaften, Jahrg. I, 1851, Nr. V, S. 76 u. s. w., und dann im Archive für Kunde österr. Geschichtsquellen, IX. Bd., S. 273—278. — (Siehe auch Nr. CCLVIII.) Über die Zeugen *Ekkirich de Chufarin*, *Heriman* et *Reginhart* wird in Nr. CXCIII, CCXII ausführlicher die Rede sein.

CV.

Imizinisdorf, Inzersdorf ob der Traisen, siehe Nr. LXXXVII, CXLV.

Nizo, vom benachbarten Chuffarn. (Vgl. Note Nr. XLIV.)

CVI.

Cholinbach, etwa Kohlnberg (Kalmbach), unweit des Pfarrortes Külb. O. W. W.

CVII.

Rorisbach, den Stifts-Urbarien zu Folge Röhrenbach, nahe der Perschling, in der Pfarre Böhmkirchen. O. W. W.

CIX.

Wolfker nobilis, welcher eine Hube (mansum) bei *Sewarin*, d. i. Sebarn, nahe der Donau unterhalb Grafenwörth, U. M. B., für seinen Vasallen Megingaud nach Göttweig opferte, war im heutigen Unter-Nalb ansässig und begütert, wie sich aus der nächstfolgenden Tradition ergibt. (Vgl. Nr. CXLIII.)

CX.

Ecclesia apud Naliuph, die Pfarrkirche zu Unter-Nalb, unweit Retz, O. M. B., mit den dazu gehörenden Filialen wurde schon vor dem Jahre 1083 von obgenanntem Wolfker, der dieselbe sammt allen Einkünften vom Passauer Bisthume zu Lehen hatte, unserem Stifte abgetreten. Es heisst in der Stiftungs-Urkunde: *„Parrochiam ad Naliub* cum ecclesia ad *Pfaffendorf* et dote earumdem ecclesiarum et decimatione uillarum ad easdem ecclesias pertinentium quas nobilis uir *Wolfkerus*, ut ipse ab Episcopatu habuerat, cenobio tradidit in proprium ius ea conditione, ut ab ipsis in diuino seruitio prouideantur et fratrum utilitati nullatenus auferantur". Unter-Nalb mit der nahen Filiale Ober-Nalb, ferner Pfaffendorf südöstlich davon, am Pulkaubache, jetzt eine eigene Pfarre mit der Filiale Beigarten, so wie die benachbarte Lokalie Jetzelsdorf stehen noch jetzt unter dem Patronate des Stiftes, und werden von Mitgliedern desselben seelsorgerlich verwaltet. Abt Gottfried Bessel erbaute in Unter-Nalb ein neues Schloss, und versetzte dahin im Jahre 1721 die Amts-Verwaltung für die jenseits der Donau liegenden Stiftsbesitzungen, die sich früher im Göttweiger-Hofe in der Stadt Stein befand. Dies diene

zum Verstehen des Ausdruckes in den älteren topographischen Handbüchern: „Göttweiger Stiftsherrschaft Stein und Nalb; oder auch Propstei Nalb".

CXI.

Gukkingin, Gugging, westlich von Klosterneuburg, an der Grenze der Viertel Ober- und Unter- W. W. Im Stiftungsbriefe heisst derselbe Ort Gukkendorf, wie aus den voraus angeführten, benachbarten Ortschaften Chunihostetin . . . Zeizinmura . . . und dem nachfolgenden Chirlingin zu schliessen. In den späteren Bestätigungsurkunden der Stiftsbesitzungen findet man schon Gukkingin geschrieben.

CXIII.

Potingin, jetzt Pöding genannt, zwischen Perschling und Wirmla. O. W. W.

Litaha, die Leitha, welche aus mehreren vereinigten Bächen entsteht und eine kurze Strecke die südöstliche Grenze Österreichs gegen Ungarn bildet. Dass unser Stift dort, zwischen der Fischa und Leitha, bedeutende Besitzungen hatte, ist aus Nr. II zu ersehen.

Heidinricus nobilis, vermuthlich derselbe Edle de *Erlaha*, welcher schon in Nr. XXXI als Zeuge angeführt ist, und seinen Sitz zu Erlach südlich von Wiener-Neustadt, gehabt haben mag, wo eben der Püttenbach sich mit der Schwarza vereiniget, und dann den Namen Leitha annimmt.

Chunradus aduocatus, der Sohn Ulrich's, Grafen von Ratelnberg, musste als Schirmvogt des Klosters beim Gütertausche zugegen sein.

CXV.

Dominus Hezil, nobiscum in monasterio degens, von hochadelicher Geburt, — denn dominus, nobilis, waren damals nur Prädicate des hohen Adels — aber aus welchem Geschlechte? vielleicht den Grafen von Formbach und Neuburg zuzuzählen? wie man aus Hezil's Vergabung zweier mansus in Bawaria vermuthen könnte. Oder sollte der kurz vorher (Nr. CIV) genannte „diues Hecil de Putine" gemeint sein? Auch an Heinrich, den Sohn Haderich's könnte man denken, welcher in unserem Kloster lebte. (Nr. LIV.)

Dietricus de Vormbach machte mit dem Stifte einen Gütertausch, indem er für zwei Huben in *Bawaria*, zwei Weingärten ad *Aschaa* (Nr. II), und dritthalb mansus bei *Egizinsdorf* (Nr. LXX) seine Besitzungen bei Mauer, namentlich die dortige Kirche mit Allem was dazu gehörte, den Klosterbrüdern abtrat. Dies mag wohl zur Zeit des ersten Abtes Hartmann, aber erst nach dem Jahre 1108 geschehen sein, da im Bestätigungsbriefe K. Heinrich's V., wo doch alle damaligen Stiftsbesitzungen angeführt werden, von der Kirche zu Mauer noch keine Erwähnung geschieht. Erst in einer Urkunde Bischof Reginmar's von Passau (c. 1124) heisst es . . . „Insuper ad *Mura* est ecclesia sancte Marie cum omni sua ibidem et ad *Vrspring* dote et decimatione ex predio inibi sito Nobilium *Ekkeberti*, *Dietrici*, *Oudalrici* et *Herimanni* fratrum absque diuisione". (Siehe Anhang Nr. IX.) Ursprung ist ein Dörfchen, zwischen Mauer und Melk. — Im Umkreise der Pfarre Mauer wurde von Reinmarus,

einem Ministerialen der Grafen Heinrich und Sighard de Schala eine Capelle im Orte Werd erbaut, und am 5. Aug. 1147 eingeweiht. (Mon. boic. XIX, II, 215. Chmel's Geschichtsforscher, II. Bd., III. Hft., S. 350.) Wo dieser Ort Werde mit der genannten Filialkirche zu suchen, konnte ich bisher nicht ermitteln. Über unsere Pfarrkirche zu Mauer hat Ign. Fr. Keiblinger einige interessante Notizen mitgetheilt in Hormayer's Taschenbuche für die vaterl. Geschichte, IX. Jahrg. 1828, S. 238—247--270.

Im Dorfe Mauer starb auch Gotthalm, der treue Diener des h. Colomann, auf der Reise nach Melk zur Grabstätte seines Herrn am 27. Juli, c. 1017. (Geschichte des Stiftes Melk, I, 152—154.)

CXVI.

Liupoldus marchio III. (IV. der Heilige) berücksichtigte die gerechten Ansprüche des Stiftes auf einen Theil des Gutes *ad Grie*, das er nach dem Ableben des Edlen Waldo († 1120?) ganz eingezogen hatte (vgl. Nr. CLXVI), und gab uns zur vollständigen Ausgleichung: „*de suo* . . . predium, quod uocatur *Liupoldi*“: d. i. das jetzige Dörfchen Leopold's, zwischen Kottes und Purg, und ein Stück des anliegenden Waldes dazu.

In den Babenberger Regesten loc. cit. S. 16, Nr. XIX ist dieser Vergleich von Dr. v. Meiller c. 1123 eingereiht, in Berücksichtigung des Umstandes, dass Waldo — wie oben erwähnt — c. 1120 gestorben ist. Im Manuscripte des Chronici Gottwic. Tom. II, ist er unter die Acta Nanzonis, so mit auch vor 1125 gesetzt. Unter den Zeugen ist besonders zu beachten *Heinricus filius Haderici*, ohne Zweifel ein Neffe jenes älteren Heinrich's, der schon c. 1100 in unser Kloster getreten war. (Note Nr. LIV.)

Bei den zwei folgenden Zeugen findet man im Cod. B den Geschlechtsnamen hinzugesetzt; bei *Udalricus* filius *Reginberti* heisst es de *Celkingin*, bei *Meriboto* aber de *Mulibach*. Über die Edlen de Mulibach siehe die Note Nr. CLXXXV.

Von den Herren de *Celkingin* (Zelkingen), die zu Zelking, unweit Melk, ihren Stammsitz hatten, ist in Hanthaler's Recens. dipl. geneal. Tom. II, pag. 371 u. s. w. eine lange Reihe angeführt; unser *Udalrich* mit seinem Vater *Reginbert* und Bruder (?) *Werinhart* (Nr. CLXVI) wären der Reihe vorauszusetzen. *Reginpreht de celkingen* erscheint auch c. 1120 im Cod. Tradit. S. Nicolai, Nr. III und VII. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, I. Bd., S. 532, 533; — und Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen 1854, XII, B, 299.)

CXVII.

Adalbero de Staudiza, etwa den Edlen de *Staatz* (Stautz, Stoize) zuzuzählen? deren Stammsitz auf dem Statzerberge, ober dem Markte Statz zwischen Laa und Asparn an der Zaia, U. M. B., jetzt in Ruinen liegt.

Udalricus de Zemiliub kommt auch in den Traditionen Nr. CCII und CCLXXXIV vor.

CXX.

Otto cognomento pius — leider ist der Geschlechtsname nicht beigesetzt — hatte mit seinem Bruder *Nantwicus* (der dann in das Kloster trat, wie aus

Nr. CCXXXV erhellt) eine Besitzung zu *Plintindorf* (Blinddorf, unweit Pira, O. W. W.) für den Fall ihres Ablebens nach Göttweig vermacht, doch sollte es ihren Verwandten freistehen, dieses Gut um dreissig Mark Silber einzulösen. (Siehe Nr. CCCL.) Gegen diese Vergabung scheinen aber die Verwandten Einsprache und Klage erhoben zu haben, so dass Otto sein unbeschränktes Eigenthumsrecht auf das besagte Gut erst vor dem Landesfürsten beweisen musste, wie aus den Worten des Saalbuches zu schliessen: „. . . predium suum Plintindorf quod iure libertatis possederat, et quod *extra partem et ius hereditarium affinitatis in presentia Liupoldi* marchionis *per sententiam* obtinuerat. . . .“

Als ihm demnach von dem Markgrafen Leopold das Recht zugesprochen worden war, übergab Otto vor seiner Pilgerreise nach Jerusalem das genannte Gut den Klosterbrüdern in Göttweig, nur mit Vorbehalt zu Gunsten seiner Nachkommen, die dasselbe um zweihundert Mark (früher waren nur 30 Mark festgesetzt, siehe Nr CCCL) an sich kaufen könnten.

Die Übergabe geschah zu Krems „in eminentiori Chremisie foro“ in Gegenwart des Markgrafen bei einer feierlichen Versammlung vieler Landesedlen., und zwar vermuthlich im Jahre 1137, wie Dr. v. Meiller aus gutem Grunde annimmt, indem er die Worte: *„quando eiusdem principis in prefato loco sollempnis habebatur concio“* auf eine feierliche Versammlung deutet, wie solche Markgraf Leopold IV. bald nach dem Antritte seiner Würde (nach Hinscheiden seines Vaters Leopold III., d. H., † 15. Nov. 1136) an mehreren Hauptorten seines Landes, zu Tulln (St. Pölten), Mautern, Krems wirklich gehalten hat. (Babenberger Regesten, S. 24—25, Nr. I, II, III, IV, V, Note 159, Nr. CCXVIII.)

Theodor Mayer in Melk bezieht aber diese Verhandlung noch auf Markgrafen Leopold III. (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen 1851, I. Bd., S. 299.)

Nicht unbemerkt darf ich lassen, dass diese Tradition auf einer radirten Stelle des Saalbuches, von etwas jüngerer Hand mit verblasster Tinte, aber rein und deutlich eingeschrieben ist.

CXXVI.

Gunthardus presbiter de Piricha, ohne Zweifel vom Pfarrorte Pira bei St. Pölten. O. W. W. *Reginger filius Regingeri*, in St. Pölten ansässig, wie aus einer Tradition des Klosterneuburger Saalbuches zu schliessen, wo ebenfalls Regengerus et filius suus eiusdem nominis de Sancto Ypolito c. 1124 als Zeugen erscheinen. (Loc. cit S. 44, Nr. CCXII.) Vergl. auch Nr. CLXXIV.

CXXIX.

Lantrath, conuersa, sanctimonialis, im Nonnenkloster, welches am Fusse des Göttweigerberges, vermuthlich schon zur Zeit des ersten Abtes Hartmann (1094—1114) gegründet worden war.

So wie obige *Lantrath* werden noch viele andere edle Matronen als *conuersae* und *sanctimoniales* hier im Saalbuche namentlich angeführt, welche bei ihrer Aufnahme in das Kloster, demselben gewöhnlich ihr Hab und Gut

vermachten. (Siehe Nr. LXXVII, CCXV, CXXIX, CCXXXIII, CCXLVI, CCLXIV, CCLXXXV etc.)

Dieses Frauenkloster am Fusse des Göttweigerberges erwähnt ausdrücklich der Biograph des sel. Bischofs und Stifters Altmann, indem er die verschiedenen Gebäude und Kirchen aufzählend, die schon zu seiner Zeit (1125—1140) hier bestanden, sagt: „. . . Septima (scilicet ecclesia) in *radice montis* in honore *S. Blasii* dedicata, juxta rivulum preterfluentem posita: „*ubi et est habitatio sororum* et mansio fratrum in pistrina servientium . . . (Vita B. Altmanni bei Hieron. Pez, Script. I, p. 127, §. 27.) Die St. Blasien-Kirche, ohne Zweifel von der ersten Benedictiner-Colonie zum Andenken an ihr Mutterstift St. Blasien im Schwarzwalde erbaut, besteht noch jetzt an der Süd-Westseite des Berges in einem engen Thale, durch welches sich der Fladnitzbach windet. Von der ehemaligen Wohnung der Frauen sind aber nur mehr wenige Spuren im jetzigen Dörfchen Klein-Wien (eigentlich Widen), einige hundert Schritte vom St. Blasius-Kirchlein entfernt zu sehen. — Späterhin zogen die Nonnen, deren Zahl laut einer Urkunde sich im Jahre 1385 auf 24 belief, aus dem Thale auf den Berg herauf, in ein geräumigeres Haus, das für sie abseits des Männerklosters hergerichtet worden war. Das Jahr dieser Übersiedelung ist nicht genau zu bestimmen. Als dann Mitte des 16. Jahrhunderts in Folge der traurigen Zeitumstände unser Stift in seinem Wohlstande fast ganz herabgesunken war, und desshalb K. Ferdinand I. im Jahre 1556, seinen Rath, Propst Bartholomäus a Cataneis von Herzogenburg zum Superintendenten, d. i. Temporal-Administrator von Göttweig ernannte, machte dieser Sr. Majestät den Vorschlag, um den misslichen ökonomischen Verhältnissen des Stiftes aufzuhelfen, die hiesigen Nonnen zu entfernen, was auch genehmigt und alsobald bewerkstelliget wurde. Am 8. Mai 1557 musste die Priorin und Meisterin Susanna Lieberin mit fünf anderen Nonnen von Göttweig nach St. Bernhard nächst Horn O. M. B. zu den dortigen Cistercienser-Nonnen wandern. — Eine, Namens Ursula ging nach Ybbs, O. W. W., in das Frauenkloster zum h. Geiste.

CXXXV.

Dietpoldus marchio wird in der erklärenden Note zu dieser Tradition in Monum. boic. XXIX, II, pag. 54 als der III. d. N. Markgraf von Vohburg bezeichnet, welcher mit seiner Mutter Luitgard und Gemahlin Adelheid im Jahre 1118 das Benedictiner-Kloster Reichenbach in Baiern, nordöstlich von Regensburg, gründete und im Jahre 1146 am 8. April starb.

(Über das Geschlecht der Markgrafen von Cham und Vohburg schrieben die baierischen Geschichtsforscher Christian Friedr. Pfeffel und Joseph Moritz. Siehe Abhandlungen der baier. Akademie der Wissenschaften 1764, II. Bd., S. 49—72. — Neue Folge 1798, V. Bd., S. 506—617—639; ferner 1833, I. Bd., II. Th. Stammreihe und Geschichte der Grafen von Sulzbach, II. Abth., S. 70 u. s. w. mit den nachträglichen Verbesserungen von Ritter von Koch-Sternfeld im V. Bd., I. Abth. 1848, S. 1—37.)

Wielantisdorf? — In den alten Dienstbüchern und Zehentregistern des Stiftes finde ich wohl ein Wieleinsdorf bei Espesdorf, Raffoltsdorf, Witzelsveld,

und demnach bei Ober-Hollabrunn, U. M. B. gelegen, angeführt, ohne es genauer bestimmen zu können. Auch das heutige Wöllersdorf an der Piesting, U. W. W., soll früher Welandestorf geheissen haben. (Vgl. Nr. CCCVI, und Cod. Tradit. Claustron. l. c. S. 87, Nr. 402.) Die Angabe Maxm. Fischer's über Wielandsdorf im Archive für Kunde österr. Geschichtsquellen 1849, II. Jahrg., I. Hft., S. 127, hat Ign. Keiblinger in den Nachträgen zur Geschichte Melk's, I., S. 1119 verbessert.

Udalricus de Williheringin, wohl der ältere († c. 1130), nicht der II. d. N. wie Jod. Stülz in seiner Geschichte von Wilhering, S. 378, dafürhält. (Vgl. Nr. CCXVII.)

Über *Perinhard de Truna*, siehe Nr. CCXIII.

Chunradus frater predicti marchionis, von dem Jos. Moritz in seiner Geschichte der Grafen von Sulzbach (loc. cit. II. Abth., S. 74), mit Bezug auf vorliegende Tradition die Bemerkung macht: „dass Chunrad noch um das „Jahr 1120 lebte, und sich mit seinem Bruder, Markgrafen Diepold, wohl„thätig gegen das Kloster Göttweig in Niederösterreich bezeugte".

CXXXVI.

Ecclesia ad Graze, die Kirche im Orte Gross, zwischen Ober-Hollabrunn und Sitzendorf, U. M. B., wurde vom Passauer Bischofe Reginbert im J. 1141 eingeweiht und als selbstständige Pfarre erklärt. Die darüber ausgestellte Urkunde siehe im diplomatischen Anhange Nr. XIII.

Göttweig besass das Patronatsrecht über die Pfarre Gross bis Mitte des 16. Jahrhunderts und verlor es durch einen Process.

CXXXIX.

Domina Mathilda comitissa, opferte für ihren Gemahl Udalrich von Ratelnberg und Sohn Konrad durch die Hand ihrer Tochter Liutkarde auf dem Altare zu Göttweig ein Gut bei *fliemisdorf*, d. i. Fliensdorf in der Pfarre Hain, rechts der Strasse nach St. Pölten, dann drei Huben bei *Tissiza*, d. i. Theiss, nahe der Donau, unter Krems; und zwei Weingärten bei *Judinawa*, d. i. Judenau, zwischen Sieghardskirchen und Tulln. Graf Udalrich ist im Jahre 1097 gestorben. (Note Nr. XXXIII.) Konrad soll in jungen Jahren, und zwar vermuthlich unvermählt dahingeschieden sein, wie in der Note Nr. LV bereits gesagt. Ob Liutkarde zur Zeit dieser Schenkung ihrer Mutter schon verehelicht war, kann man aus den Worten der Tradition kaum entnehmen, da es ganz einfach heisst: Mathilda comitissa cum manu filie sue Liutkarde . . . Ihre Verbindung mit dem Grafen Friedrich II. von Bogen wird in der Note CCCLIX gezeigt werden. Hier sei nur bemerkt, dass durch eben diese Tradition unseres Saalbuches die Behauptung des Genealogen Jos. Moritz ausdrücklich widerlegt wird, der in seiner kurzen Geschichte der Grafen von Formbach u. s. w. loc. cit. S. 95 u. s. f. zu beweisen sucht: Liutkard sei keinesweges für die Tochter des Grafen Udalrich von Ratelnberg und Schwester Konrad's zu halten u. s. w. Herr Th. Mayer in Melk hat bereits diese Ansicht Moritz's kurz berichtiget, im Archive für Kunde österr. Geschichtsquellen 1849, II. Jahrg., III. Hft., S. 341.

CXLII.

Rudolfus de schiltah, bisher nicht bekannt.

Ebilsawa, Eibelsau, unweit des Pfarrortes Haunoldstein. O. W. W.

Manegolt de Achispach, in Aggsbach am rechten Donauufer ansässig und von höherem Adel, da er im Klosterneuburger Saalbuche loc. cit. S. 22, Nr. 103 *nobilis uir* genannt wird. Man findet ihn zuerst im Jahre 1115 unter den vornehmen Zeugen in der Einweihungsurkunde der Pfarrkirche zu Weickendorf, im Marchfelde. (Philib. Hueber loc. cit. pag. 5, 6.) Sollte er nicht der Vater jenes *Manegolt de Werde* sein? der seine Allodialbesitzungen in Aksbach u. a. O. der Propstei Berchtesgaden tauschweise abtrat, c. 1144. (Regesten der Babenberger, S. 31, Nr. 8, vgl. Nr. 7, und Urkundenbuch des Landes ob der Enns, I, 924.)

CXLIII.

Wolfkerus de Naliuph, dieser ausgezeichnete Wohlthäter und Freund unseres Stiftes (Nr. CIX, CX) wird sonst nur selten urkundlich erwähnt. Ausser in unserem Saalbuche und Stiftungsbriefe vom Jahre 1083 finden wir ihn nur noch in einer Urkunde König Heinrich's V. für das Bisthum Bamberg, d. 1108, 29. Sept. act. zu Pressburg unter den vornehmsten Zeugen (Babenberger Regesten S. 12, Nr. 6); dann im Saalbuche von St. Nicolai bei Passau, c. 1120. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, I, 534, Nr. XI.) Sein Sohn oder Enkel Wolfger war Zeuge jenes wichtigen Gütertausches zwischen Markgrafen Ottokar von Steier und unserem Stifte im Jahre 1161, von dem die Tradition Nr. CCLXXXIII handelt. Er steht dort mitten unter den Grafen, ein Zeichen seines höheren und reichsfreien Adels. Sonst ist nichts mehr von diesem alten Dynastengeschlechte bekannt; denn die Übrigen, welche mit dem Zunamen *de Naliube* im Saalbuche noch vorkommen, scheinen nur in Nalb wohnhaft oder gebürtig gewesen zu sein.

Adalbertus de werda, erscheint mehrmals in unserem Saalbuche. Maxm. Fischer meint (nach Weiskern II, 285), dass das Dörfchen Wört (Werd) nächst St. Pölten, in der Pfarre St. Georgen am Steinfelde, der Sitz der Edlen *de Werde* war? (Vgl. Nr. CCXLIV.)

CXLIV.

Heidinrich nobilis, ist leider nicht mit seinem Geschlechtsnamen benannt. (Vgl. übrigens Nr. CCXXVIII und CCXXXVI.)

Mathilde comitissa, die Witwe des Grafen Udalrich von Ratelnberg. (Siehe Nr. CXXXIX.)

Talaheimin, Thalheim, nahe der Perschling, zwischen Murstätten und Jeutendorf. O. W. W.

In den Mon. boic. ist diese Tradition in das Sterbejahr des Grafen Udalrich, nämlich 1097 gesetzt.

CXLV.

Imicinisdorf, das oft erwähnte Inzersdorf ob der Traisen.

Hoholdus wird mehrmals im Saalbuche genannt. Das Nähere über ihn siehe in der Note Nr. CCLXXVII.

CXLVI.

Erchinger ingenuus homo, d. i. ein wohledler Mann, trat in das Kloster und schloss da seinen Lebenslauf, wie aus der Tradition Nr. CLXVIII zu entnehmen.

Emichinbrunnin, das heutige Engabrunn, an der Strasse von Krems nach Stockerau, wo die Stiftsherrschaft Stein und Nalb bis in die neueste Zeit (1848) mehrere Grundholden hatte.

CXLVII.

Rumoldishof, später Raumoltshof, jetzt Rametshofen genannt, an der Sirning (apud syrnickka), in der Pfarre Bischofstätten. O. W. W. Die Schenkung des Edlen Meribot geschah vermuthlich zur Zeit des Abtes Nanzo (1114—1125) und wurde späterhin noch vermehrt. (Siehe die Tradition Nr. CLXVII.)

CXLIX.

Selingin, Söling, nächst der Erlaf, in der Pfarre Burgstall. O. W. W.

CLI.

Porz, ist zu Grunde gegangen. In unseren ältesten Urbarien finde ich es unter folgenden Ortschaften angegeben: Altenwerd, Chalhochsdorf, Dörflein, *In portz*, Veltz, wodurch die ehemalige Lage von Portz unweit Altenwört an der Donau, Kollersdorf, Dörfl, Fels, so ziemlich genau bestimmt wird.

CLIII.

Domina Ita, Witwe Sighard's I., Grafen von Burghausen, der, wie bereits erwähnt, im Jahre 1104, am 5. Februar zu Regensburg das blutige Opfer eines Aufruhrs wurde. Ita überlebte ihren Gemahl noch 34 Jahre und starb am 3. März des Jahres 1138 oder 1139. Ihre Söhne hiessen Sighard II., Gebhard I. und Heinrich, und erscheinen einigemal in unserem Saalbuche. Durch die Hand des Letzteren opferte Ita, wahrscheinlich bald nach dem Hinscheiden ihres Gemahls (etwa 1104—1110) ein Gut nach Göttweig (predium, quod vocatur Azonis), in der Nähe von Ravelsbach (apud Ranuoldispach) und Münichhofen gelegen, wo auch Sighard's I. Bruder Heinrich, Bischof von Freysing, um dieselbe Zeit eine halbe Hube dem Stifte übergeben liess. (Siehe Nr. CXCII.)

Die als Zeugen angeführten Edlen Werinhart de Julbach und Albwinus de Steina, kommen sonst erst c. 1112—1120 urkundlich vor. (Siehe das Personenverzeichniss im Urkundenbuche des Landes ob der Enns, I, 879 und 910.) Dass der Name des geschenkten Gutes: „predium, quod vocatur Azonis", an Azzo von Gobatsburg erinnere, brauche ich wohl nicht zu bemerken.

CLIV.

Anshelm de Hezimanniswisin, wie bereits in der Note Nr. XLII bemerkt, der älteste Sohn Azzo's von Gobatsburg erscheint mit seinem Vater und

Bruder Nizzo unter den Zeugen in der bekannten Schenkungsurkunde des Markgrafen Ernest für das Stift Melk c. 1065—1074. — Hier wird Anshelm nach dem Orte Hezimanniswisin benannt, wo sein Vater Azzo schon im Jahre 1057 vom Könige Heinrich IV. „tres regales mansos in uilla que dicitur *Hecimannesuisa*“ sammt allem Zugehör erhalten. (Babenberger Regesten S. 8, Nr. 2.) Dieses *Hezimánneswisin* ist jedenfalls in der Nähe des Städtchens Eggenburg zu suchen. Dr. v. Meiller (loc. cit. S. 200, Nr. 55) hält es für das heutige Hetzmannsdorf (auch Etzmannsdorf, Atzmannsdorf), südöstlich von Eggenburg. O. M. B. — Azzo ist da im Jahre 1100 verschieden, nachdem er früher im Orte eine Kirche erbaut hatte, die Bischof Altmann im Jahre 1083 zu Ehren der h. Apostel Philippus und Jacobus eingeweiht haben soll? Unweit davon wurde später die Burg Chunring erbaut, von der sich die Nachkommen Azzo's fortan die Chunringer nannten. (Siehe Stiftungenbuch von Zwetl loc. cit. S. 13, 51, 52. — Link, Annales Austrio-Clara-Vall, I, 59, 75 etc.)

Nach Göttweig liess der edle Anshelm c. 1110 durch einen gewissen Iskerus eine freieigene Besitzung übergeben *predium Norprehtisdorf uocitatum,* d. i. das jetzige Napersdorf, nahe bei Ober-Stinkenbrunn. U. M. B.

Das geschenkte Gut war sehr bedeutend, wie aus den ältesten Libris prediorum zu entnehmen, wo in Officina *Notprechtstorf* 26 Lehen (beneficia), 2 unbestiftete Häuser (areae), das Dorf (villa) selbst, 4 Überlandgrundstücke (in Chirichthal, Marichthal, Geppenprunne) als dem Stifte dienstbar angeführt werden.

Aber nicht blos so ansehnlichen Grundbesitz erhielten wir zu Napersdorf, auch das Patronatsrecht über die dortige Pfarrkirche wurde unserem Stifte zu Theil, wie aus der Tradition Nr. CCCLXII zu ersehen.

Die Rechte des Gotteshauses Göttweig zu Napersdorf (Panthäding v. J. 1450) siehe in den österr. Rechtsbüchern des Mittelalters von J. P. Kaltenbäck, II. Bd., S. 7, Nr. CXXI.

CLVI.

Gerhart, procurator domini *Werigandi*, des Grafen von Plaien? (Siehe Nr. LXXI.)

Die *procuratores*, auch quaestores, praepositi, oeconomi hatten die Einkünfte ihrer Herren zu besorgen, einzutreiben und zu verrechnen.

CLVII.

Rapoto nobilis, vielleicht derselbe, welcher schon in der Tradition Nr. XII als Wohlthäter des Stiftes erscheint.

Eberisdorf, Ebersdorf heissen acht Ortschaften in Österreich unter der Enns, welche davon hier gemeint sei, kann ich nicht bestimmen, da die Urbarien keinen Aufschluss geben.

CLIX.

Pellindorf, zwischen Zwölfaxing und Himberg, U. W. W., wo Göttweig mehrere Besitzungen hatte. Schon im königlichen Bestätigungsbriefe „der Stiftsgüter vom Jahre 1108 wird“ *Pellindorph, mansos quatuor liberales* angeführt, somit ist auch die Schenkung dieses Gutes durch die edle Matrone B e r t h a vor dem genannten Jahre, etwa c. 1100 geschehen. — Im Jahre 1264 wurden P e l l e n d o r f, Hennersdorf (Honeinsdorf) und alle übrigen Stiftsbesitzungen „circa hintpergk“ an König Ottokar von Böhmen, den damaligen Regenten Österreich's abgetreten, wofür er auf Bitte des Abtes H e l m w i c u s und auf Fürsprache seiner Räthe, das vom Stifte jährlich zu entrichtende Marchfutter von 450 Muth (modiis) Hafer, auf 200 Muth herabsetzte. Die hierüber ausgestellten Urkunden siehe im diplomatischen Anhange Nr. L und LI.

CLX.

Wichardus nobilis, von welchem vornehmen Geschlechte, ist leider nicht beigesetzt. Sein Eintritt in das Kloster geschah wohl schon zur Zeit des ersten Abtes Hartmann. (1094—1114.)

Oucinheimin predium, konnte ich bisher unter seinem jetzigen Namen nicht finden und näher bestimmen. Im Formbacher Saalbuche kommt ein gleichnamiger Ort *Uzheim*, *Vzenheimin* mehrmals vor, sowie auch einige E d l e *de Uzheim*, die sich gegen das genannte Kloster sehr wohlthätig bewiesen haben. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, I, S. 629 u. s. f.)

CLXI.

Sanikov, jetzt Z a i n g r u b genannt, ein Dorf südlich von der Stadt Horn gelegen, und nach Dreieichen eingepfarrt. O. M. B. — *Hiltiburg*, die Witwe des Grafen G e b h a r d v o n P u i g e n schenkte im Jahre 1144 dem von ihr gestifteten Kloster Altenburg den Theilzehent zu S a n h è o u (sic). (Mon. boic. XXVIII, II, 223—224. — Vgl. Nr. CCXLV.)

CLXII.

Wolfpeizingin, Wolfpassing liegt im Tullnerfelde, unweit des Pfarrdorfes St. Andrä am Hagenthale. O. W. W. (Siehe auch Nr. CCXXVII.)

Peheimchirchin, Böhmkirchen an der Perschling. O. W. W.

Der Umtausch dieser Besitzungen geschah zur Zeit des Bischofs U l r i c h von Passau (1092, April, † 1121, 7. August), unter dem Stiftsabte H a r t m a n n (1094, † 1114, 1. Jänner), somit vor 1114.

CLXIV.

Qualegisdorf, in Nr. CCXLIX, kürzer Q u a l e i s d o r f; in der gleichlautenden Tradition des Cod. Trad. B aber C h o l e i s d o r f genannt, ist das heutige K o l l e r s d o r f bei Altenwört, nächst der Donau. U. M. B. — Es kommt auch im Klosterneuburger Saalbuche loc. cit. S. 122, Nr. 551 vor.

CLXV.

Horginbach, Höbenbach in der Nähe des Stiftes. Vgl. Nr. I, wo es heisst: „uillam *ad horiginbach excepto beneficio Adalberti*". Dieses *beneficium* erbat sich Abt N a n z o von dem Bischofe U l r i c h und gab dafür tauschweise, mit Zustimmung der Klosterbrüder, einen Weingarten zu *Rudniche*, d. i. Reidling, unterhalb Traismauer, und eine Hube bei *Auwarin*, d. i. Auern, unweit Pira. O. W. W. Dies geschah zwischen 1114—1121, im ersteren Jahre wurde N a n z o Abt, im letzteren starb Bischof U l r i c h von Passau.

CLXVI.

Liupoldus marchio III. (IV. der Heilige), hatte nach dem Hinscheiden des Edlen W a l d o († 1120?) alle Güter desselben (infra Bawariam sita) vertragsmässig in Besitz genommen, bei dieser Gelegenheit aber auch einen Wald bei Kottes (*Chotiwalt* dictam) sich zugeeignet, welchen W a l d o schon früher (vor 1108), in Gegenwart und mit Einwilligung des Markgrafen unserem Stifte geschenkt hatte. (Nr. LXXIII.) Auf die Bitte der Klosterbrüder stellte Markgraf L e o p o l d diesen Wald alsobald in die Hände des Abtes N a n z o zurück, ja übergab denselben später selbst, i n e i g e n e r P e r s o n, auf dem Altare der h. Maria zu Göttweig (postea vero *per se ipsum* delegauit super altare S. Marie et inuestituram secundo contradidit.) Diese Rückgabe wird von Dr. von Meiller in den Babenberger Regesten circa 1124 gesetzt (loc. cit. S. 16, Nr. 31), da der T o d d e s W a l d o († 5. Jänner 1120) und jener des A b t e s N a n z o († 5. Febr. 1125) die beiden äussersten Grenzen des Zeitraumes geben, innerhalb welchen dieselbe statthaben konnte. Als Zeugen waren dabei gegenwärtig „per aurem adtracti":

Chunradus de Ronigin, von hohem baierischen Adel, erscheint mit seinem gleichnamigen Sohne bei einer Schenkung Herzog Heinrich's II. Jasomirgott an das Benedictiner Kloster Sti. Castuli in Baiern, im Jahre 1159, 29. März, als erster Zeuge. (Siehe Babenberger Regesten loc. cit. S. 42, Nr. 47.) Über das Geschlecht von R o n i n g e n handelt die Einführung und Beleuchtung des Codex Tradit. Monasterii Sti. Castuli in Moosburg von M. Freih. von Freiberg, in den Abhandlungen der hist. Classe der königl. baierischen Akademie der Wissenschaften 1840, II. Bd., III. Abth., S. 31. Auch im Klosterneuburger Saalbuche loc. cit. S. 8, Nr. 31, kommt ein: „vir nobilis *Chounradus de Ronego*" vor, und Maxm. Fischer macht dazu die Bemerkung loc. cit. S. 216: „R o n e g o, ein unbekannter Ort oder auch ein Personen-Prädicat". Nicht wahrscheinlich, dass Rohreck im Isperthale dafür zu halten sei.

Dietricus de leichlingin, vielleicht der Bruder der hochadelichen Matrone *Benedicta de Algersbach*, welche „una cum consensu fratris sui *comitis Dietrici*, aream que est in *Leychelingin secus basilicam*" ihrem Vasallen Regenbert übergibt. (1157—1163.) Das Weitere siehe in Mon. boic. XXVIII, II, 109, und Babenberger Regesten S. 40, Nr. 41. Der Ort L e i c h l i n g i n, L a c h e l i n g i n soll in der Nähe von Ollersbach (Algersbach, Adelgeresbach), zwischen Neulengbach und Böhmkirchen zu suchen sein? Dr. v. Meiller l. c. S. 226, Nr. 215 stellt L a a g (Laach, Laa) in Frage? ein Dörfchen mit wenigen

zerstreuten Häusern in der Pfarre St. Christophen, westlich von Neulengbach.

Leichilinga, villa in Donahgevve (Donaugau), wird auch in einem Schenkungsbriefe Kaiser Ludwig's des Deutschen für das Kloster Metten, vom J. 868 erwähnt. (Mon boic. XXVIII, I, 56, citat. et P. XI, 428 edit.)

Adalram de pleichinpach, kommt mit seinem Bruder *Mazilie de moulheim* auch im Cod. Tradit. Monast. St. Nicolai prope Patav. c. 1120 vor. (Siehe Urkundenbuch loc. cit. S. 533, Nr. IX, S. 534, Nr. X. Daselbst werden noch mehrere aus der baierischen? Familie de Mulheim, Möleheimin, S. 890 angeführt.)

Werinhart, filius Reginberti de Zelkingin. (Vgl. Nr. CXVI, Note.)

Dietpoldus de chagre, besass um das Jahr 1140 die Veste Oberburg in Steiermark, im Cillyer Kreise, nicht ferne von der Grenze Krains, und gründete dort mit Peregrin, Patriarchen von Aquileja, ein Benedictiner-Kloster. (Siehe Schmutz histor.-topograph. Lexikon von Steiermark, I. Th., S. 197, III. Th., S. 53, 54.)

CLXIX.

Raztingin, Rassing, am rechten Ufer des Perschlingbaches, zwischen Jeutendorf und Capellen, O. W. W., war ehemals der Sitz eines adelichen Geschlechtes, welches sich de *Raztingin* benannte, von dem Mehrere in unserem Saalbuche erscheinen. Auch *Volchmarus*, homo ingenuus, mit seiner Schwester *Alrune* mögen demselben angehört haben.

CLXXI.

Udalricus nobilis de Pernekke, der Gründer der Prämonstratenser-Chorherren-Stifte Geras und Perneck (c. 1155—1160), nördlich von der Stadt Horn, O. M. B., hat sich auch für Göttweig sehr wohlthätig erwiesen, indem er hierher seine freieigene Besitzung (predium) zu *Stanegeisdorf*, d. i. Stainingsdorf (Stanerdorf), in der Pfarre Gerersdorf, westlich von St. Pölten, unweit der Linzer Poststrasse; – ferner ein Dominical-Gut mit einer Mühle am Kampflusse *(ad Chamba)* schenkte.

CLXXIII.

Ecclesia ad Hagandorf, die Pfarrkirche zu Haindorf am Sirningbache, südöstlich von Loosdorf, O. W. W., wurde ebenfalls mit reichlicher Dotation von dem Edlen *Udalrich de Pernekke* unserem Stifte übergeben, welches seitdem das Patronat über diese Pfarre besitzt. Die Zeit der Schenkung ist nicht angegeben, doch mag dieselbe c. 1130—1140 geschehen sein, vielleicht veranlasst durch die Bekehrung und Besserung Udalrich's, welche in Vita B. Bertholdi bei Hier. Pez Script. Rer. Austriac. II, 116, 117 erzählt wird: „Vir quidam nobilis et dives, nomine *Ulricus dė Berneke* audiens hominem Dei (sc. Bertholdum) esse apud *Gotewicum* misit ad eum, ut ad se venire dignaretur. Qui licet infirmus esset aliquantulum, profectus est tamen, ne tantus Vir sua spe frustraretur. Veniens ergo invenit in domo Viri duodecim dominas . . . . etc. Quibus Vir Domini visis, auditoque ab ipso hospite, quae essent et qua de causa secum morarentur; quamvis esset gloriosus et magnae potentiae,

accepit tamen in responso, quae dignus fuit audire. Increpavit enim eum Vir sanctus vehementer super tanta incontinentia, spem salutis ei omnem amputans, si talem eum ultima inveniret sententia etc. Kurz, der selige Abt Berthold brachte es dahin, dass Ulrich von Perneck seinem unzüchtigen Lebenswandel entsagte, welchen er nach dem Hinscheiden seiner ersten Gemahlin führte, und sich zu einer rechtmässigen zweiten Ehe entschloss. — Über Ulrich von Perneck und seine Stiftungen hat der hochw. Herr Theodor Mayer, im Stifte Melk, interessante Notizen zusammengestellt und mitgetheilt im Archive für Kunde österr. Geschichtsquellen, Jahrg. 1849, I. Hft., S. 3—52, darin, S. 4 und 5 werden auch die Schenkungen Ulrich's an Göttweig erwähnt und theilweise angeführt; doch ist die hinzugefügte und in Frage gestellte Ortserklärung nicht richtig; *Stanegeisdorf* (so lautet der Name im Cod. A und B), ist nicht Stronstorf bei Wullersdorf, U. M. B., sondern Stainingstorf, O. W. W., wie oben bereits gesagt, und *hagandorf* ist nicht Hagendorf bei Poisdorf, sondern Haindorf, unweit Melk. — Siehe auch Nr. CCLX.

CLXXIV.

Luchinspach, vermuthlich das Dörfchen Loitzbach in der Pfarre Mank. O. W. W.

Regingerus, noster advocatus. — Bekanntlich hatte jedes Gotteshaus ausser dem eigentlichen Schirmvogte (advocatus armatus), mehrere Particular-Vögte über einzelne Güter. Haupt- und Erbschirmvögte Göttweig's waren die Grafen von Ratelnberg, Udalrich II. und sein Sohn Konrad II.; nach diesem Udalrich's Bruder Hermann, Graf von Windberg. Späterhin, um das Jahr 1121 erscheint schon Adalbert, der älteste Sohn des Markgrafen Leopold III. (IV. des Heiligen), dem sein Vater das Ehrenamt eines obersten Schirmvogtes übertragen, als *advocatus noster*, bei der Tradition Nr. CXC unseres Saalbuches. Als Unter-Vögte mehrerer Klöster (auch von Göttweig), erscheinen oftmal die mächtigen Herren von Perg (Chmel's Geschichtsforscher II. Bd., II. Hft., S. 272. — Keiblinger, Melk I, S. 233). Andere Particular-Vögte Göttweig's waren z. B. die Herren von Hohenberg über die Stiftsbesitzungen im Gölsenthale (Fontes Rer. Austr., II. Abth., I. Bd., S. 93, LXXXIII); die Edlen von Sonnberg über Thern, der Graf von Hardek über Ranna; die Herren von Topel über Külb; die von Weissenberg über Hofstätten, Rabenstein u. s. w. (Siehe diplomatischen Anhang.) Die gewöhnlichen Bedrückungen und Gewaltthaten der Vögte nöthigten nicht selten die Stifts-Vorsteher ihre Zuflucht zum Landesfürsten zu nehmen, um Schutz und Befreiung zu erlangen. (Siehe die Bemerkungen Ign. Keiblinger's in seiner Geschichte des Stiftes Melk, I, S. 231 u. s. f.)

CLXXV.

Dietpoldus marchio, von Vohburg schenkte unserem Stifte den Zehent von seinen Besitzungen zwischen der Fischa und Leitha, und namentlich bei Heimburg, *excepto iure dimidietatis clericorum*, welche Worte vielleicht auf die dazumal in Heimburg bestehende Propstei weltlicher Chorherren zu beziehen sind. (Siehe die aufklärende Note Dr. v. Meiller's über diese Propstei

in den Babenberger Regesten, S. 198, 199, Nr. 43, und die interessanten Beiträge zur Aufhellung unserer alten vaterl. Geschichte, von Th. Mayer im Archive für Kunde österr. Geschichtsquellen, Jahrg. 1851, I. Bd., S. 283, Heimburg betreffend.)

Nach unserem Stiftungsbriefe vom Jahre 1083 hatte schon Bischof Altmann den ihm gebührenden Zehentantheil *„de omni beneficio Diepoldi marchionis infra Vischaha et Litaha posito“*, d. i. von den Gütern, die Markgraf Dietpold I. von der Passauer Kirche zu Lehen (beneficio) besass, seiner Stiftung in Göttweig zugewendet. (Siehe Nr. II.) Ausser diesen bischöflichen Lehen hatten die baierischen Markgrafen von Cham und Vohburg auch viele freieigene Güter (predia) in jener Gegend bei Heimburg, Petronell und weiter zwischen der Fischa und Leitha, deren halben Zehentertrag Markgraf Dietpold II. unserem Stifte abtrat *„in proprium ius“*, jedoch mit Vorbehalt des Vogteirechtes für sich und seine Erben und der Bedingung, dass kein Abt diesen Zehent an Andere als Lehen überlassen dürfe, widrigenfalls der Markgraf und seine Erben denselben alsogleich wieder zurücknehmen könnten. In Mon. boic. l. c. ist diese Schenkung in das Todesjahr des Markgrafen Dietpold, d. i. 1146 gesetzt; da es aber in der Tradition ausdrücklich heisst: „cum manu *uxoris sue Adalheide et filii sui Dietpoldi*“, so muss sie wohl früher, zur Zeit des Abtes Nanzo (1114—1125) geschehen sein, denn Adelheid, des Markgrafen erste Gemahlin (vermählt c. 1105? nach Pfeffel) ist im Jahre 1127 am 26. März gestorben, und ihr Sohn, der jüngere Dietpold musste doch schon 12—15 Jahre alt gewesen sein. Die Bezeichnung unseres Wohlthäters Dietpold, als III. d. N. in Mon. boic. (XXIX, II, 54) beruht wohl auf der Vermuthung Joseph Moritz's in der Abhandlung von dem Pfalzgrafen Rapotho, l. c. 617, dass man „zwischen den Jahren 1091—1146 sicher drei Dietpolde unterscheiden müsse“ u. s. w. (Vgl. auch desselben Geschichtsforschers Stammreihe und Geschichte der Grafen von Sulzbach, l. c. II. Abth., 74—80, mit der Tafel Nr. 6.)

Über vierhundert Jahre besass unser Stift das Zehentrecht bei Heimburg und in der Umgegend, zwischen der Fischa und Leitha, bis Abt Mathias II. sich genöthiget sah, diese Zehente und Güter zu Bruck an der Leitha, Höflein, Arbesthal, Göttlesbrunn, Petronell, Altenburg, Scharndorf, Regelsbrunn und Laubmannsdorf (Loimersdorf, jenseits der Donau, im Marchfelde, — siehe Stiftungsbrief, *Liubmannesdorf* etc.), im Jahre 1526 dem Landesfürsten Erzherzog Ferdinand abzutreten, wofür dieser von den 200 Gulden Rheinisch, die das Stift damals alljährlich als Ablösung für des Marchfutter zu bezahlen hatte, 150 Gulden nachliess. Die Zehente wurden dann dem Hofkanzler und Vice-Statthalter Leonhard Ritter von Harrach zu Rohrau bestandweise für jährliche 150 Gulden überlassen, die das Stift von demselben einbringen und mit den hinzugefügten noch zu zahlenden 50 Gulden Vogtgeld dem Herrn Rudolf von Hohenfeld als eine Leibgeding-Pension ausfolgen musste.

CLXXVIII.

Dietmarus de Pacintal, von Pazenthal, unweit Pazmannsdorf, südöstlich von Mailberg. U. M. B. — Aus der dort ansässigen adeligen Familie

kommen mehrere auch im Klosterneuburger Saalbuche (Fontes loc. cit.) und Todtenbuche vor. (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen 1851, VII. Bd., S. 305.) — Siehe auch Urkundenbuch des Landes ob der Enns, I. Bd., Personen-Verzeichniss S. 844.

Dietmar, unser Wohlthäter ist vermuthlich derselbe Dietmar, der in vorausgehender Tradition (siehe Text) mit seiner Mutter Benedicta und bereits verstorbenem Vater Dietmar genannt wird.

Gundramisdorf, muss wohl für das näher bei Pazenthal liegende Guntersdorf nicht für das weit entfernte Guntramsdorf im V. U. W. W. gehalten werden.

CLXXIX.

Frowindorf, Fraundorf am Schmidabache, unterhalb Sitzendorf. U. M. B.

CLXXX.

Adalheit dicta de Grie, von deren Familie in der Note Nr. CLXXXVII ausführlich gesprochen wird.

Fritheimisdorf, Friedersdorf unweit Laach am Jauerling, V. O. M. B., wo die Edlen de Grie begütert waren.

CLXXXI.

Penningin, bereits erklärt in der Note Nr. XL.

Sigiboto de Bornheim, erscheint mit seinem gleichnamigen Sohne öfters im Saalbuche des Stiftes St. Nicolai bei Passau. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns I.) Mehreres über ihn siehe in der Note Nr. CCCLX.

Gerunch de tulbingin (Tulbing nächst Königstätten, O. W. W.), kommt mit Mehreren seines Geschlechtes auch im Klosterneuburger Saalbuche vor. (Siehe die Notizen Maxm. Fischer's loc. cit. S. 252 und 264, Nr. 309 und 369.)

Sigihart et Otto de Sighardiskirchin; — Otto, Marchwart, Perinhart de goldarin, d. i. Gollarn, westlich von Sighardskirchen. O. W. W.

CLXXXII.

Geroldus nobilis, etwa de *Elsarin?* (Vgl. Nr. CXC, CCXIII, CCCL.)

Chamba, ist bekannt.

Die Zeugen *Erchinpreht, Otto, Chadalhoh, Bertoldus* waren im benachbarten *Mulibach*, unweit Elsarn, U. M. B., zu Hause. (Siehe Nr. CLXXXV.)

CLXXXIV.

Eppo de Gozinsdorf, von Götzersdorf ob der Traisen (Nr. LXV), in dessen Nähe auch das geschenkte Gut bei *heimprehtisdorf* gelegen haben mag. Den Ort selbst konnte ich unter diesem Namen nicht mehr finden, doch ist er jedenfalls unweit Herzogenburg zu suchen, unseren ältesten Libr. prediorum zu Folge, in denen es heisst: „Ortolfus de benef. in *Goecenstorf* . . . In *Haimprechtstorf* de beneficio. In *Oberndorf*. In Herzogenburg . . Ossarn, Waltprechtstorf etc.“ In den späteren Urbarialbüchern kommt der Ort *Heimprechtstorf* nicht mehr vor, dafür werden einige dienstbare Grundstücke „auffn Hainperg“ angeführt, bei Oberndorf, unweit Herzogenburg. (Vgl. Nr. CXCI.)

CLXXXV.

Otto de Mulibach, Mülbach, südlich vom Städtchen Meissau, U. M. B., war der Sitz einer adeligen Familie, aus der mehrere in unserem, so wie auch im Klosterneuburger Saalbuche genannt werden (loc. cit. S. 290, 291, Nr. 551). Otto verkaufte dem Stifte ein Gut, neben der dortigen Kirche, welche letztere schon vom Bischofe Altmann seiner Stiftung in Göttweig übergeben worden war. (Tradition Nr. XI.)

Die Angabe in Schweickhardt's Darstellung des Erzh. Österreich u. d. E. V. U. M. B., IV. Bd., S. 267: „bis zu Ende des XIV. Jahrhunderts blühte das edle Geschlecht der Mühlbacher" u. s. w. beruht auf keinem genügenden Beweise. Im Jahre 1333 besassen Reimprecht von Walsee und seine Hausfrau Elisabeth die Veste Mühlbach. (Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg, III. Th., Regesten, Nr. 962, 963.)

CLXXXVI.

Waltherus de treisma, an der Traisen ansässig und reich begütert, erscheint mit seinen Brüdern Hartwic (de Rudniche), Adalram (de Eppinberg oder Waldek), Ernest und anderen Familiengliedern oftmals in unseren Urkunden zwischen 1110—1150. Ihre Reihenfolge ist in der Note Nr. CCLVIII zu finden.— Walther, im Stiftungsbriefe von Klosterneuburg vom Jahre 1136 von seinem Hauptsitze de *Sancto Andrea* benannt, war c. 1140 der eigentliche Gründer des Augustiner-Chorherrenstiftes zu St. Andrä an der Traisen, zwischen Herzogenburg und Traismauer. (Siehe Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen, IX. Bd., S. 259—260.)

Heidinrich de Augia, hat vermuthlich auch nahe der Traisen seinen Wohnsitz gehabt, denn in Nr. CCCXLIV kommt mit *Walther de treisma*, abermals *Heidinric de eodem fluuio* als Zeuge vor. (Vgl. Nr. CCLVIII, CCCXLIII.)

Überdies wird in den alten Zehentbüchern des Stiftes Herzogenburg der sogenannte Auzehend, *in Augia*, häufig angeführt, und es soll auch in der Nähe der Traisenmühlen, unterhalb Inzersdorf ein Edelsitz, Namens Au *(Auwe)* einst gelegen haben, welcher von dem berüchtigten Fronauer zerstört wurde. (Nach gefälliger Mittheilung des hochw. Herrn Wilh. Bièlsky.)

CLXXXVII.

Megingoz de Grie, aus einem edlen, aber sonst nur wenig bekannten Geschlechte, das seinen Sitz in der Gegend von Kottes hatte und sich durch reichliche Schenkungen an unser Kloster auszeichnete. In unserem Saalbuche erscheinen diese Edlen de Grie in folgender Reihe:

Piligrim, c. 1100 als Zeuge einer Vergabung *Piligrim's de Rotingin*, vermuthlich seines nahen Verwandten, in Nr. XXXI (Siehe auch Nr. CCL), ferner im Saalbuche des Stiftes St. Nicolai bei Passau, um das Jahr 1120. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, I, 533, VIII.)

Megingoz, gab durch die Hand seines Vetters (patruelis sui) Piligrim ein Dominicalgut zu Wiesendorf an der Schmida, Pfarre Gross-Weickersdorf, U. M. B., nach Göttweig, c. 1120. — Dieser Megingoz mag es auch gewesen sein,

der — in *extremis positus* — einen Weingarten bei Hundsheim durch die Hand seines mütterlichen Oheims Perhard (avunculi sui) hierher opferte c. 1130—1140. (Siehe Nr. CCXLIII.)

Adelheit, matrona, dicta de *Grie* (Nr. CLXXX), war entweder die Schwester oder Gemahlin Megingoz's. Seine Söhne hiessen Siegfried und Megingoz. (Nr. CCLXII, CCCLXXIII.) Sigifried wurde in der hiesigen Klosterschule erzogen, und schenkte einen Diensteigenen hierher, mit Einwilligung seiner Verwandten Piligrim's und Megingoz's. (Nr. CCCLXXI.) Er starb frühzeitig und wurde in Göttweig begraben c. 1147. Sein Bruder Megingoz übergab am Begräbnisstage einen Theil der schon früher versprochenen Güter dem Stifte. Sigfried's Witwe erhob Einsprache dagegen, wurde aber gerichtlich abgewiesen. (Nr. CCLXVIII.) In der Folge entstand abermals ein Besitzstreit zwischen dem Landesherrn und dem Stifte „super predio *megingozi de rawana et fratris eius Sigifridi* iam defuncti etc.“ Herzog Heinrich II. liess endlich das angesprochene Gut den Klosterbrüdern übergeben im Jahre 1156. Unter den Zeugen der wirklichen Übergabe waren auch *Megingoz de rawana* und sein Sohn Otto. Den Zunamen *de rawana* haben sie ohne Zweifel von ihren Besitzungen bei Ranna (unterhalb Kottes) angenommen. (Vgl. Nr. CCVII.)

Aus den Edlen de Grie hat sich aber insbesonders Piligrim, ohne Zweifel ein Sohn des Erstgenannten Piligrim, als grosser Wohlthäter unseres Stiftes gezeigt, wie aus den Traditionen Nr. CCIII—CCIX zu ersehen.

CLXXXVIII.

Dietpoldus marchio, von Vohburg, von dem bereits in Nr. CLXXV ausführlicher die Rede war.

Da es schon in unserem Stiftungsbriefe vom Jahre 1083 heisst: „*Parrochiam ad s. Petronellam* cum dote et *ecclesiam ad Houilin* cum dote et ecclesiarum ipsarum termino antiquitus prefinito cum decimatione de omni beneficio *Deipoldi Marchionis* intra Vischaha et Litaha posito ex omnibus uillis pertinentibus ad *Ecclesias Heimburch. s. Petronella. Houilin. Aschirichesprucca*, cultis et postmodum colendis, quibus primo a me (i. e. ep. Altmanno) inuestita est hec ecclesia,“ Markgraf Dietpold II. aber durch die Hand seiner Gemahlin Adalheide († 1127) die Pfarrkirche zu St. Petronell mit der Filiale zu Höflein hier neuerdings nach Göttweig widmete und den hiesigen Klosterbrüdern zum Eigenthum (in proprium ius) übergab, und zwar auf die Bitte eines Edlen, Namens Manegold, der diese Kirchengüter von St. Petronell und Höflein zu Lehen hatte, so scheint unser Stift nicht gleich im Jahre 1083, sondern erst später, zur Zeit des ersten oder zweiten Abtes (1094—1114—1125), in den wirklichen Besitz dieser obgenannten Kirchen gelangt zu sein. — In den Mon. boic. ist das Jahr 1146 als Zeitpunkt dieser Tradition angegeben, jedenfalls um 20 Jahre zu spät. (Siehe die Note Nr. CLXXV.) Freiherr von Sacken citirt in seinem interessanten Aufsatze über die römische Stadt Carnuntum und die Baudenkmale des Mittelalters an der Stelle Carnuntums (in den Sitzungsberichten der phil.-hist. Classe der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Jahrgang 1852, IX. Bd., S. 756), diese Stelle unseres Saalbuches und setzt sie um das Jahr 1140, mit Berufung auf Ughelli Italia sacra, und Hansiz Germania

sacra I, pag. 246. Des Dr. Lazius ganz falsche Angaben in Betreff des Göttweiger Stiftungsbriefes hat bereits Freiherr von Hormayr in der Geschichte Wiens, I. Bd., III. Hft., Urkundenbuch XII, mit gerechtem Unwillen gerügt und berichtiget.

CXC.

Liupoldus marchio III. (IV. d. H.), hatte den bischöflichen Zehent von einem dem Stifte gehörigen Dominical-Gute zu Palt (*ad Palta*, unterhalb Mautern, nahe der Donau), als passauisches Lehen erhalten, und denselben wieder seinem Ministerialen, Namens Gerold, überlassen. Abt Nanzo (1114—1125) wünschte diesen Zehent für sein Stift zu bekommen, und machte desshalb dem Bischofe Udalrich von Passau (1092—1121) einen Tauschantrag. Es musste aber zu dem Ende Gerold sein Afterlehen dem Markgrafen, und dieser dasselbe dem Bischofe, als eigentlichem Lehensherrn zurückgeben. Bischof Udalrich überliess nun den so zurückerhaltenen Zehent durch die Hand *„domini Liupoldi prioris“* den Klosterbrüdern, und erhielt dafür tauschweise einen ganzen mansum zu Ellingin, und einen halben bei Elsaren, welche er wieder dem Markgrafen als Lehen verlieh. Dieser aber opferte später beide Stücke *„publica donatione,“* auf dem Altare zu Göttweig. Dr. v. Meiller reiht in den Babenberger Regesten S. 14, Nr. 19, diese Tauschhandlung zum Jahre 1121 ein, weil Bischof Udalrich von Passau in diesem Jahre (am 8. Aug.) gestorben ist, Adalbert aber, des Markgrafen Sohn, welcher dabei als Hauptzeuge und Schirmvogt erscheint, doch schon vogtbar, d. h. 14 Jahre alt musste gewesen sein. (Seine Geburt wird gewöhnlich in das Jahr 1107 gesetzt, loc. cit. S. 210—211, Note 108.)

Dominus Liupoldus prior, qui pro eadem causa functus est legatione, ist vermuthlich Liupold, der Prior von Göttweig, welcher im Jahre 1116 (1112?) als erster Abt in das neuhergestellte Benedictiner-Kloster zu Seitenstätten berufen wurde. (Historia Fundat. Mon. Seitenstettens, bei Hieron. Pez Script. Rer. Austr. II. Tom., pag. 307. Pertz, Monum. Germaniae hist. XI. Tom. (Scriptorum IX), pag. 568, ad an. 1112.) Auffallend scheint es, dass Liupoldus hier in dieser Stelle unseres Saalbuches zwar Dominus, aber nicht *Abbas*, sondern nur *„prior“* genannt wird. Es mag dies dadurch zu erklären sein, dass Liupold hier als Sachführer seines Professhauses und Mutterstiftes den Gütertausch vermittelte.

Ellingin, vielleicht das jetzige Pfarrdorf Elling (Öhling?), am linken Ufer der Url, unweit Seitenstätten. O. W. W. Ebenso wenig kann genau bestimmt werden, bei welchem Elsarn unter den Ortschaften dieses Namens die halbe Hube gelegen hat?

Nachträglich finde ich im Klosterneuburger Todtenbuche (Archiv 1851, VII. Bd., S. 276, 4. Febr.), dass eine „Benedicta conversa“ diesem Stifte *„Elling* et *Odenprunne“* geschenkt habe. Letzteres lag gewiss in der Nähe von Elsarn, im sogenannten Strasserthale. U. M. B. (Vgl. Nr. CCCLXXV), folglich mag auch Elling dort zu suchen sein.

Geroldus, miles marchionis, könnte wohl derselbe *Geroldus de Elsarn* sein, welcher in einigen späteren Traditionen unseres Saalbuches, so wie auch

im Klosterneuburger und Formbacher Cod. Tradit. circa 1129—1132, als Zeuge erscheint (v. Meiller's Babenberger Regesten, S. 18 und 19, Nr. 41—43), und vermuthlich im obgenannten E l s a r n seinen Wohnsitz hatte, nach dem er sich benannte. (Vgl. Nr. CLXXXII, CCXCIV.)

CXCI.

Udalrich, Bischof von Passau, machte bei dieser Gelegenheit noch einen andern Gütertausch mit dem Abte N a n z o, indem er einen Acker bei H u n d s h e i m oberhalb Mautern für ein anderes Grundstück in der Nähe dieses Ortes dem Stifte überliess; ferner für eine halbe Hube bei *heimprehtisdorf* (Nr. CLXXXIV), gab er einen Wald von der Ausdehnung einer ganzen Hube (30—60 Joch), dort wo die Besitzungen des Bisthums Passau und des Markgrafen Ottokar (VI. oder IV.) von Steier an einander grenzen. Die Stelle ist leider nicht genauer bezeichnet; vielleicht aber bei Wilhelmsburg zu suchen? —

CXCII.

Heinricus frisigensis ecclesie episcopus, ein Sohn Friedrich's I. Grafen von Tengling in Baiern, Bruder Sighard's I., Grafen von Burghausen und Friedrich's, Grafen von Peilstein (wie M. Filz in der Vorgeschichte seines Stiftes Michaelbeuern I, 110, 116 u. s. w. erwiesen hat), wurde B i s c h o f v o n F r e i s i n g im Jahre 1098, und stand seiner Kirche beinahe 40 Jahre, bis zu seinem Tode am 9. Oct. 1137 würdig vor.

B i s c h o f H e i n r i c h schenkte nach Göttweig eine halbe Hube bei *Ramuoldisbach*, jetzt Ravelsbach, unweit Meissau, U. M. B., „*hereditaria potestate*," welche Worte deutlich einen a l t e n e r b l i c h e n A l l o d i a l b e s i t z in der dortigen Gegend anzeigen, — etwa von Siegfried (Sighard, Sizo), dem ehemaligen Markgrafen in der Ostmark (1045) herrührend, der nach Filz's Forschungen (l. c. 68—72), Stammvater der Grafen von Tengling. Burghausen, Schala, Peilstein und Möring gewesen sein soll. (Vgl. Nr. CLIII.) Im Index-Bande der Mon. boic. (XXXII, II, pag. 346, Ramuoltisbach), ist das Jahr 1119 als die Zeit der Schenkung angegeben; aus welchem Grunde? Im Manuscripte des Chronic. Gottwic. Tom. II, finde ich sie in die Zeit des Abtes Hartman, somit vor 1114 gesetzt. — Die hierher bezügliche Tradition Nr. CCLXIX gibt näheren Aufschluss, wo der halbe mansus gelegen hat.

CXCIII.

Ekkiricus de chufarin, erscheint mit seinem Bruder W o l f k e r und seinen Söhnen H a d a m a r und M e g i n h a r d so oft als Wohlthäter unseres Stiftes, oder als Zeuge bei Schenkungen gleichgesinnter Freunde und Verwandten, dass man wohl daraus schliessen darf, diese edle Familie habe in der Nähe von Göttweig ihren Wohnsitz gehabt; ob in dem Orte K u f f a r n, links der Strasse von Göttweig nach Herzogenburg, wage ich nicht zu behaupten. Ebenso wenig vermag ich zu entscheiden ob *Ekkiricus* mit Hadamar de Chuffarin, dem Stifter Zwetl's verwandt gewesen sei? Dr. v. Meiller setzt im Personen-Verzeichnisse der Babenberger Regesten, S. 325, die B r ü d e r *Ekkiricus* und *Wolfkerus de Chuffarn* a b g e s o n d e r t v o n d e n ü b r i g e n

Edlen *de Chunring*, *Chuffarn* u. s. f. — Aus den betreffenden Traditionen unseres Saalbuches lässt sich folgendes Geschlechtsschema zusammenstellen:

Ekkericus (fratres) Wolfker
c. 1110—1130.
ux. Gertrud. Nr. CCXXVII, CCXLV etc.

Hadamarus 1120—1186.		Meginhard seculo renuncians c. 1133. Nr. CCCLXIII.	Ekkericus II. in monasterio educatus c. 1120. postea monachus? cf. Nr. CCCLXXI.
Otto de Ramsperch 1170—1200 ux. Chunigunde Nr. CCCXXIX.	Gertrud uxor Heinrici de Murstetin Nr. CCCIX.		

Die einzelnen Individuen dieser Zusammenstellung sind im allgemeinen Personen-Verzeichnisse zu finden; nur muss ich noch bemerken, dass der in den Babenberger Regesten mehrmals in den Jahren 1156—1186 unter den Freien (liberis) vorkommende *Hadamarus de Chuffarn*, mit seinem Sohne Otto (l. c. S. 50, Nr. 80; späterhin benannt *de Ramsberg*), gewiss von *Ekkerich* abstammen. (Vgl. auch Nr. CCCXXXVIII.)

Um auf die Tradition wieder zurück zu kommen, so schenkte *Ekkirich de Chufarin* ein Gut zu *Zueluehoffigin*, d. i. Zwölfaxing, unweit Schwechat, U. W. W., dem Kloster, bei Gelegenheit als er seinen kleinen Sohn Ekkirich zur Erziehung in dasselbe brachte.

Wir ersehen aus dieser und mehreren anderen Stellen unseres Saalbuches, dass auch in Göttweig schon im zwölften Jahrhunderte eine Erziehungs- und Unterrichtsanstalt für adeliche Knaben bestanden hat, die keineswegs blos für das Ordensleben herangebildet wurden, sondern nach ihrer Ausbildung ungehindert in ihr Vaterhaus zurückkehrten. Nur auf Verlangen der Ältern, oder ihre eigene Bitte nahm sie der Abt durch die feierliche Profess in die Zahl der Ordensbrüder auf, wenn sie das erforderliche Alter erreicht hatten, wie dies auch bei dem jungen *Ekkirich de Chuffarin* der Fall gewesen sein mag. (Siehe Nr. CCCLXXI.)

CXCIV.

Gebehardus de Adalgerisbach, war in dem jetzigen Pfarrdorfe Ollersbach, zwischen Böhmkirchen und Neulengbach, O. W. W. ansässig, und erscheint c. 1120—1132 nicht allein in unserem, sondern auch im Klosterneuburger und St. Nicolaier Saalbuche. In der Tradition Nr. CCCXX wird Gebhard's Ableben c. 1135 erwähnt, und sein Sohn *Dietricus* genannt, den man in den Babenberger Regesten und anderen Urkunden von 1135—1170 oftmals angeführt findet. Dessen Mutter *Benedicta*, „matrona nobiliter ingenua dompna" lernt man aus dem Passauer Codex II (Mon. boic. XXVIII, II, 109 etc.) kennen. Sie bezeigte sich auch gegen das Kloster Formbach wohlthätig, c. 1140. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, I, 719, CCCI. Siehe die interessante Note Dr. v. Meiller's l. c. S. 226, Nr. 215.)

Stiesdorf, jetzt Stasdorf genannt, am Wege von Ried nach Tulln. O. W. W.

Heinricus de Vurholze, Fürholz, unweit Blindenmarkt, oder Vornholz in der Pfarre St. Leonhard am Forst. O. W. W.

CXCV.

Rudolfus de berga, wird schon vom Abte Magnus Klein in seinen Notaten „potens Austriae Dynasta in portione *Machlandica*" genannt. In neuerer Zeit haben es die unermüdlichen vaterländischen Geschichtsforscher Ignaz Keiblinger in Melk, und Jodok Stülz in St. Florian zur Gewissheit erhoben, dass das hochansehnliche, mächtige Geschlecht der Herren von *Perge*, *Berga*, seinen Hauptsitz in der nun längst verfallenen Feste Mitterberg, im Mühlviertel des Landes ob der Enns, unweit des Marktes Perg gehabt habe, nicht aber in Berg (Bergern), an der ungrischen Grenze, wie der Topograph Weiskern, I, 71, angibt. Die Forschungen und urkundlichen Daten über dieses Edelgeschlecht findet man von den Obgenannten genau zusammengestellt und mitgetheilt in Hormayr's Taschenbuche 1828, S. 241 u. s. f. — Chmel's Geschichtsforscher 1841, II. Bd., II. Hft., S. 260—273. — Schmidl's österr. Blätter für Literatur, Kunst, Geschichte u. s. w., IV. Jahrg. 1847, Nr. 33, 34 und 187. — Geschichte des Stiftes Melk 1851, I, Bd., S. 177, 233, 298. — Auch Fr. Pritz spricht davon in seiner Geschichte des Landes ob der Enns, I, S. 370. — Die Stammtafel in Chmel's österr. Geschichtsforscher loc. cit. S. 273, kann aus unserem Saalbuche vervollständiget werden, wie folgt:

Rudolf
c. 1065—1075.
ux. Gisila † post 1083 c.

Rudolf
† ante 1083.
Nr. V, VI.

Waltchun
1065—1083.
Nr. V, VI.
ux. Adelheid.

Rudolfus
ante 1091—1130.
Nr. XCIX.
ux. Richinza de Chuliub.
Nr. CCLIV.

Egino?

N. filia
Nr. V.

Hartlieb?
Nr. XCIX, CII.

Adalram
1117—1150.
Nr. CCCLXV.

Adalbert
1120—1170.
ux. I. Adelheid
II. Sophia

Rudolf
† ante patrem.
Nr. CXCV.

Richinza
uxor Adelrami
de Waldekke.

Heilwig?
† 31. Maji.

Fridericus
1170—1191. † 15. Julii.
ux. Agnes.

Adilram minor?
1160.

N. filius primogenitus
ea die, qua natus
innocenter obiens.
Nr. CCCXXI.

Fridericus?
1194.

CXCVI.

Nanzo tauschte mit Einwilligung der Klosterbrüder vom Grafen *Gebhard de Piugin* einige, dem Stifte näher liegende Güter zu *Zennindorf* (Zendorf, unweit Hafnerbach, O. W. W.) ein, und gab ihm dafür einige entferntere Besitzungen bei Poigen, Burgerwiesen und Horn. O. M. B. Der Tausch geschah c. 1122 rechtsgiltig vor dem obersten Schirmvogte Adalbert, dem Sohne des Markgrafen, in Gegenwart mehrerer Zeugen.

Adalbert, Graf von Rebegau. Gebhard's Bruder.

Adalbertus de Pucha, Puch, Pfarrdorf, nordöstlich von Waidhofen an der Thaia. O. M. B.

Sigifridus, cognomine *Weiso*, aus der alten kärntnerischen Familie der Waisen (Woiso, später auch latinisirt Orphani genannt).

Otto, *Adalbero*, *Gebolf de molti*, von Molt, nahe bei Horn, deren Nachkommen Hanthaler im Recens. dipl.-geneal. II, 115, anführt.

Abt *Nanzo* kaufte späterhin (vor 1125), vom Grafen Gebhard noch zwei Lehen zu Zenndorf. (Nr. CCXXXIX.) Über diesen Ortsnamen ist in Keiblinger's Geschichte Melk's, I, 48, eine interessante Notiz zu finden.

CXCVII.

Liutkarde, die Witwe *Ekkirici de luffinberge* (Luftenberg? unweit der Donau, im Mühlkreise ob der Enns; — oder Laufenberg? wie im Archive 1849, II. Jahrg., II. Bd., III. Hft., S. 341, Note 1, angegeben).

Norzindorf soll das heutige Noderdorf oder Nöderndorf sein, in der Pfarre Niederleis. U. M. B. (Schweickhardt, V. U. M. B., V, 12—14, verglichen mit IV, S. 282. Siehe auch Mon. boic. XXVIII, II, S. 477.)

Steuine de Engilpoltisdorf, jetzt Engersdorf an der Reuschmichel, in der Pfarre St. Peter am Windberg, im Mühlkreise ob der Enns. (Geschichtsf. von J. Chmel, II. Bd., II. Hft., S. 264.)

CXCVIII.

Reginoldus de Herrandistein nobilis, vermuthlich nur Castellan auf dem Schlosse Hörnstein (recte Hornstein, vulgo Hirnstein), unweit Piesting, U. W. W., das sammt dem gleichnamigen anliegenden Orte den baierischen Grafen von Neuburg an der Mangfalt, Falkenstein und Hadmarsberg gehörte. (Siehe kirchl. Topographie, Darstellung von Potenstein, I. Hptabth., V. Bd., S. 178—187, mit Nachträgen und Berichtigungen von Ign. Keiblinger, in Chmel's österr. Geschichtsforscher, II. Bd., III. Hft., S. 541 u. s. f.) *Reginold* mit dem Zunamen de *Herrandisteine* habe ich noch nirgends gefunden; vielleicht ist er aber derselbe *Reginold de Falkenstein*, der bei einer Schenkung des Grafen Berengar c. 1116, als dritter Zeuge, nach Grafen Sigboto von Weyern und Otto von Machland erscheint. (Mon. boic. III, 13—14.) Ebenda, pag. 11, c. 1100, kommt auch *Rudolfus de Falkenstein* vor; ferner *Wolfker de Falkensteine et Herrant filius sororis eius* als erste Zeugen einer Vergabung Chŏno's de Herrantesperch und seiner beiden Söhne Siboto und Chunrat an das Augustiner Canonikat-Stift Herrn-Chiemsee, c. 1135—1140. (Mon. boic. II,

286.) Leider ist im Saalbuche der Vater Rudolf's und Herrand's nicht benannt und auch der Name ihrer Mutter nicht angegeben. Vielleicht war sie mit einem Edlen in der Nachbarschaft von Hörnstein verehelicht? Auf diesen Gedanken führt mich die Angabe des Hundius im baierisch. Stammbuch, I, S. 49, „dass Adelheid, die Schwester Rudolf's (und auch Wolfker's), Grafen? von Falkenstein und Neuburg, an Herrn Berchthold von Potenstein in Österreich verheirathet wurde.

CC.

Engilmuth, liber homo, schenkte mit Erlaubniss des Markgrafen Leopold, etwa 1125, unserem Kloster ein Grundstück (partem agri), zu Meiers (Miris, mirsi). O. M. B. (Nr. XLV, CCLVI, CCLVII.)

CCII.

Sasirdorf, später Seserndorf, jetzt Sassendorf genannt, unweit des Pfarrortes Hafnerbach, westlich von St. Pölten. O. W. W.

Udalricus de Zemiliub, Zemling, zwischen Mülbach und Meissau. O. M. B. (Siehe auch Nr. CCLXXXIV.)

CCIII.

Piligrimus de Grie, von dessen Abstammung und Familie bereits in Nr. CLXXXVII die Rede war, hat sich mit seiner Gemahlin Willibirg für Göttweig sehr wohlthätig erwiesen, indem er einen grossen Theil seiner Erbgüter hierher schenkte. Und zwar zuerst eine Kirche, die seine Voreltern am Flusse Rot, im Orte *scultheizingin* erbaut und wohl dotirt hatten. — Schilzhaizing liegt in der Nähe des Marktes Pfarrkirchen an der Rot, in Niederbaiern. — In unseren Stiftsurkunden ist mir bisher keine weitere Notiz über diese Kirche vorgekommen; aber im Saalbuche des baierischen Klosters Reichenbach am linken Ufer des Regenflusses, das Markgraf Dietpold von Vohburg im Jahre 1118 gegründet (siehe Nr. CXXXV), und auch mit Besitzungen in Österreich dotirt hatte, kommt eine hierher bezügliche Tauschhandlung vor, die zwischen Göttweig und Reichenbach durch Vermittlung der beiderseitigen Advocaten c. 1160 geschehen. Herzog Heinrich II. von Österreich, als Schirmherr unseres Stiftes übergab dem Grafen Rapoto von Ortenberch als Bevollmächtigten des Reichenbacher Vogtes, Markgrafen Berthold (von Vohburg) das predium, quod dicitur *Scultheizingen* et illuc pertinentia, und nahm dafür das predium, quod dicitur *Willofsdorf et Parowi* für uns in Empfang. (Mon. boic. XIV, 419, Nr. XXI und XXVII, 13, mit der Bemerkung der Herausgeber: In Cod. Tradit. ad marginem ipsius loci (Willolvisdorf) manus posterior notat c. 1300: Quidquid habuimus in Austria est venditum et habent *Kotwigenses*. — *Willolvisdorf* et *Parowi* hält Dr. v. Meiller (Babenberger Regesten S. 228, Note 226) für Füllersdorf und Parrau, östlich von Ober-Hollabrunn, U. M. B., wo unser Stift ehemals wirklich begütert war.

CCV.

Piligrim überliess unserem Stifte noch mehrere andere Besitzungen im Orte *Scultheizingin*, die er von seinem mütterlichen Oheime Piligrim

(auunculus) geerbt hatte. Letzterer beschloss in Göttweig sein Leben (nobiscum monachicam uitam consummauit cursu felici). Ich möchte ihn für jenen Edlen *de Rotingin* halten, der schon früher einige Güter hierher geschenkt, bei deren Übergabe unter Anderen auch *Piligrim de Grie*, und *Megingoz* als Zeugen anwesend waren. (Siehe Nr. XXX und XXXI.)

CCVI.

Nanzo kaufte von demselben *Piligrim de Grie*, ein Dominicalgut bei Schmida, oberhalb Stockerau, nahe der Donau. U. M. B. (Vgl. Nr. CCLXII.)

CCVII.

Rauna, jetzt Ranna, unterhalb Kottes, im sogenannten Spitzergraben. O. M. B. Im Schlosse Ober-Ranna sass vom 12. bis 15. Jahrhundert ein Rittergeschlecht, das sich *de Raunah, Ranna, Reuna* nannte, und mit den Edlen *de Grie* gewiss sehr nahe verwandt war, denn Letztere nannten sich späterhin auch *de Rawana*. (Siehe Nr. CCCLXXIII.)

Piligrimus de Rauhnah, der älteste, den wir bisher kennen, war im Gefolge des deutschen Königs Heinrich V. auf der Heerfahrt nach Ungern im Jahre 1108, und unterzeichnete als Zeuge eine Urkunde desselben, für das Bisthum Bamberg. (Babenberger Regesten, S. 12, Nr. 6.) Dr. v. Meiller meint dass *Piligrim de Rauhnah*, weil er gleich nach den Brüdern *de treisim* loc. cit. genannt wird, auch diesen Edlen zuzuzählen, und keineswegs nach Ranna im V. O. M. B., sondern nach Rudnicha, Reidling, im V. O. W. W., zu beziehen sei. (Notizenblatt, I. Jahrg. 1851, S. 143—144, herausgegeben von der hist. Commission der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien.) Ohne gegen diese muthmassliche Blutsverwandschaft der Edlen von Treisim und Rudnich mit *Piligrim de Rauhnah* etwas einzuwenden (Vergl. Nr. CCXLIII), glaube ich doch, dass Piligrim immerhin im genannten Schlosse Ranna sesshaft kann gewesen sein. Die nachfolgenden Besitzer von Ranna hat Reil im Donauländchen, Wien 1835, S. 380 u. s. w. angeführt, so wie auch in Chmel's österr. Geschichtsforscher 1841, II. Bd., I. Hft., S. 201, und II. Hft., S. 292, einige Notizen und Berichtigungen dazu mitgetheilt sind.

Was nun die *ecclesiam ad Rauna cum dote et omnibus appendiciis* etc. anbelangt, welche *Piligrim de Grie*, unserem Kloster vermachte, so meint Abt Magnus Klein, dass die jetzige Pfarrkirche in Nieder-Ranna bei Müldorf, eine halbe Stunde unter dem Schlosse Ober-Ranna, darunter zu verstehen sei? (Vgl. Note Nr. CCXVI.)

CCIX.

Roudbertus de balsaz (balsenz), jetzt Polsenz in der Pfarre Efferding, im Hausruckkreise ob der Enns, kommt mit seinen zwei Söhnen Diether und Baldmar c. 1120 im Saalbuche von St. Nicolai bei Passau vor. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, I, 534, X.) Letzterer war auch gegenwärtig, als Markgraf Leopold IV. (V.) Herzog von Baiern, auf seinem Todtenbette zu Nieder-Altaich, im Jahre 1141, 17. October zum Stifte Klosterneuburg eine Schenkung machte. (Regesten, S. 29, Nr. 26. Cod. Tradit. Claustroneob. loc.

cit. S. 142, Nr. 635. — Maxm. Fischer, loc. cit. S. 300, sucht Balsenze mit Wallsee zu erklären?)

CCX.

Piligrim de Grie bestätigte auf die Bitte des Abtes Nanzo und der Klosterbrüder alle seine vorher angeführten Schenkungen in Gegenwart des Markgrafen Leopold III. (IV. d. H.), und dessen Sohnes Adalbert, obersten Schirmvogtes des Stiftes. Dies geschah den angeführten Personen zu Folge gewiss vor dem Jahre 1125, in welchem Abt Nanzo starb. Dr. v. Meiller nimmt das Jahr 1121 an. (Babenberger Regesten, S. 15, Nr. 20.)

CCXII.

Herimannus de huntisheim, vermuthlich Stammvater der ritterlichen Herren von Hundsheim, als deren Hauptsitz man das Pfarrdorf Hundsheim bei Deutsch-Altenburg, unweit der ungarischen Grenze, angegeben findet. (Schweickhardt, Darstellung u. s. w., V. U. W. W., II, 289 u. s. f., wo es unter Anderen heisst: „die frühere Pfarrkirche, deren schon im Jahre 1083 in der Stiftungsurkunde (von Göttweig vermuthlich), durch Altmann, Bischof von Passau, gedacht wird, ist lange nicht mehr? u. s. w., diese Notiz scheint wohl auf einem Missverständnisse und einer Verwechslung mit Hundsheim bei Mautern an der Donau zu beruhen?)

Dass *Hermann* in der Nähe unseres Klosters ansässig und reich begütert war, ist aus seinen Schenkungen hierher, so wie aus der oftmaligen Zeugenschaftsleistung bei vielen Traditionen zu schliessen. Gewöhnlich kommt er mit seinem Bruder *Reginhard de Ancinberge* vor, späterhin auch mit seinem Sohne Herrand und anderen Familiengliedern, die sich, wie folgt, zusammenstellen lassen:

Herimanns de Huntisheim c. 1110—1162.		(fratres)	Reginhard de Ancinberge 1110—1160.		
Herrandus c. 1156. ux. Diemud? Nr. CCCXI.			Hadamarus c. 1145. † c. 1180. Nr. CCLXXXIII, CCCXIX.		
Eisenrich c. 1172. † c. 1197. (M. boic. XXXI, II, pag. 227)	Heinricus 1195. Ernsto c. 1222.		Lutoldus c. 1170. Nr. CCCXIX.	Heinricus c. 1190. Nr. CCCXXVIII.	Otto c. 1190, † c. 1222. ux. Agnes filia Heinrici de Brunne.
(Vgl. Wissgrill, IV. Bd., S. 467—470.)					(Babenberger Regesten, S. 132, Nr. 181.)

Hermann, im Begriffe eine Pilgerreise nach Jerusalem zu unternehmen, vermachte vorher unserem Kloster einen Hof (curtale) zu Reidling *(Rudnicha)*, unterhalb Traismauer, O. W. W., für den Fall, als er nicht mehr zurückkehren, oder sein Bruder Reginhart während dieser Zeit sterben würde. Vermuthlich schloss sich Hermann, so wie viele andere Edle und der Landesfürst

Heinrich II., Jasomirgott selbst, dem Kreuzzuge des deutschen Königs Konrad III., im Jahre 1147 an, der aber bekanntlich einen so unglücklichen Ausgang hatte, indem nur Wenige von den Kreuzfahrern in ihr Vaterland wieder zurückkehrten. *Hermann de Huntisheim* war unter diesen Glücklichen, denn man findet ihn späterhin, und zwar noch im Jahre 1162 unter den Zeugen der Tradition Nr. CCLXXXV. Aus seiner Schenkung einer Besitzung zu *Rudnicha*, sowie aus seinem mehrmaligen gleichzeitigen Auftreten und Zeugenschaftleisten mit den Edlen *de Treisma* und *Rudenich* darf man wohl auf eine nahe Verwandtschaft beider Familien schliessen.

CCXIII.

Perinhardus de Truna, unser Wohlthäter erscheint urkundlich c. 1120—1130 im Saalbuche des Stiftes St. Nicolai bei Passau; zu derselben Zeit mag er auch seine Schenkung nach Göttweig gemacht haben. Das Stammhaus der jetzt noch blühenden Grafen von Abensberg und Traun, liegt am Traunflusse, oberhalb Linz. (Hoheneck, geneal.-hist. Beschreibung der Stände des Erzh. Österreich ob der Enns, II. Th., S. 678 u. s. f.) Rapoto von Traun soll ein Bruder des Vogtes von Perge gewesen sein? (Notizenblatt, IV. Jahrg. 1854, S. 328.)

Paschingin, Pasching, liegt am Verbindungswege von Traun nach Wilhering, im Hausruckkreise ob der Enns.

Perinhard's Sohn oder Enkel *Bernhardus de truna, nobilis* vermachte c. 1207—1214 dem Stifte Wilhering einen Hof, curiam in *Peschingen* und stiftete sich damit einen Jahrtag. (Jod. Stülz, Geschichte von Wilhering, S. 12, 453. — Babenberger Regesten, S. 168, Nr. 90.) Weiskern's Angabe in seiner Topographie, I, 210, dass „der Berg, auf welchem das Stift (Göttweig) gebaut ist, vor Zeiten zum Theil unter die Grundherrlichkeit der Herren von Traun gehört habe“ u. s. w., beruht nur auf einer ganz missverstandenen Stelle des Admonter Saalbuches (Bern. Pez, Thesaur. Anecdot., III, pag. 799, Nr. CXXXIV). Ebenso ist nur zum Theil richtig, dass: „eben dieses Geschlecht (von Traun), die Vogtei „über die Güter des Klosters“ besass. Es soll heissen: über einige Stiftsgüter, die im sogenannten Traunfelde lagen. (Vgl. Nr. CI.)

CCXV.

Gerbirge, ductrix de boemia, eine Schwester Leopold III. (IV. d. H.), Markgrafen von Österreich, in ihrem 20 Jahre, am 10. October 1100 zu Znaim mit *Boriwoy*, dem zweitgeborenen Sohne König Wratislaw's II., von Böhmen vermählt, gebar ihm eine Tochter Richsa und fünf Söhne. — Boriwoy's widerrechtliche Versuche sich des böhmischen Thrones zu bemächtigen, seine sechsjährige Gefangenschaft auf der Burg Hammerstein am Rhein (1110—1116), seine Wiedereinsetzung in das Herzogthum im Jahre 1117, durch gütliches Übereinkommen mit dem jüngeren Bruder Wladislaw, seine abermalige Vertreibung im Jahre 1120, und endlich seinen Tod im Exil in Ungarn, am 2. Februar 1124 hat Palacky in seiner Geschichte von Böhmen, I. Bd., S. 346—382 ausführlich erzählt. — Dass Gerbirge bei diesen Verhältnissen und beständigen Thronstreitigkeiten in Böhmen die meiste Zeit ihres Ehestandes in Österreich bei

ihrem Bruder, Markgrafen Leopold III. (IV. d. H.) zugebracht haben mag, lässt sich wohl mit Recht vermuthen. Sie erhielt von ihm zum anständigen Unterhalt einen Theil jener Güter in Grie, welche der Markgraf von dem Edlen Waldo c. 1120 geerbt hatte. (Vgl. Nr. LXXIII.) Gerbirge scheint auch dann in jener Gegend, nahe der böhmischen Grenze, sich aufgehalten zu haben, indem sie zu Purg eine Kirche erbauen liess. Nach dem Tode ihres Gemahls im Jahre 1124, liess sie sich im hiesigen Frauenkloster als Nonne einkleiden (induta sanctimonie habitu, sub obedientia conversata est Abbatis de Kottwico, ubi mox obiens sepulta quiescit in Domino, wie es in der Urkunde Herzog Heinrich's Jasomirgott für unser Stift ddo. 1. Mai 1171 ausdrücklich heisst), und bat ihren Bruder, dass sie die Besitzungen in Grie, nämlich *predium Vogitisawa, dancholfis cum omni silva sicut quondam Waldonis fuerat*, durch die Hand des Grafen Gebhard von Puigen zum Altare der Mutter Gottes Maria in Göttweig opfern dürfe, mit Vorbehalt der Nutzniessung auf Lebenszeit. Die Übergabe geschah wirklich durch den genannten Grafen Gebhard, in Gegenwart des Diöcesan-Bischofs Reginmar von Passau und des Abtes Nanzo (demnach vor 1125), wie die erwähnte ausführliche Urkunde sagt, welche auch den Ort „*ad Purch*" angibt, wo die von Gerbirge erbaute und ebenfalls den Klosterbrüdern vergabte Kirche steht. Purg, Burg, eine Stunde nördlich vom Markte Kottes, O. M. B., ist eine eigene Pfarre unter dem Patronate des Stiftes Göttweig. . . . Dankholz, Voitsau, nebst mehreren anderen kleineren Ortschaften sind dahin eingepfarrt.

Gerbirgens Sterbetag wird verschieden angegeben. In „Monachi Sazavensis Continuatione Cosmae (Pertz, Monum. Germaniae hist., XI. Tom. [Scriptorum IX], pag. 159), ad añ. 1142 heisst es: Eodem anno 3. Idus Julii (13. Juli) obiit *Kerberk*, coniunx Boriwoy." — In der Geschlechtsfolge der babenbergischen Beherrscher Österreichs nach den klosterneuburgischen Urkunden (Max. Fischer's Geschichte Klosterneuburgs, I. Th., S. 375) heisst es, dass Gerbirg oder Helbirg am 8. Juni 1142 gestorben; denselben Tag, VI. Idus Junii gibt auch das Necrologium von Lilienfeld an (Hanthaler's Recens., II, 431. — Fasti Campilil. T. I, pag. 136, § IV). In einigen genealogischen Tabellen (Meiller, Babenberger Regesten; Palacky loc. cit.) finde ich den 13. Jänner 1142 in Frage gestellt, ohne die Quelle dieser Angabe zu kennen. Verlässlicher scheint mir ein altes Necrologium, welches von einem Göttweiger Mönche für die Nonnen daselbst geschrieben, und von diesen dann bei ihrer Übersiedelung in das Cistercienserinnen-Kloster St. Bernhard im Krug, unweit Horn (Note Nr. CXXIX), im Jahre 1557 dahin mitgenommen wurde (später kam es in das benachbarte Stift Altenburg, wo es noch verwahrt wird), darin heisst es nun: „VI. Id. Maji (10. Mai) Helwigis ducissa Bohemiae, que largita est plura bona videlicet possessiones" . . . und am Schlusse des Codex ist eine: „Auffmerchung der Jartäg die man järlich schuldig ist zu begen (begehen, halten) in der Gemain" wo unter Anderem vorgeschrieben ist: „10. May item ain Vigili für die Hertzogin *Gerwidis*, die unss Rana hat gegeben" . . . daraus kann man wohl mit Recht schliessen, dass Gerbirge am 10. Mai dahingeschieden sei, da die sogenannten Todten-Vigilien in der katholischen Kirche gewöhnlich am Sterbe- oder Begräbnisstage gehalten werden.

CCXVI.

Abt *Nanzo* beeilte sich die von dem Markgrafen Leopold III. (Nr. LXXII, CXVI) und dessen Schwester Gerbirge erhaltenen Besitzungen *apud Grie*, seinem Stifte zu sichern und für das Seelenheil der dortigen Bewohner Sorge zu tragen, indem er alsobald in dem Orte Kottes *(in loco qui dicitur Choutans)* eine Kirche erbaute, welche von dem Bischofe Reginmar eingeweiht und zu einer eigenen Pfarre mit folgenden Grenzen erhoben wurde. Von Kalckgrub (Chalchgröbi), eine halbe Stunde östlich von Kottes (auf den Karten steht fehlerhaft Kohlgrub), ging die Grenze abwärts bis zum Ötzbach (obizarbach, Obler-Obser-Bach), dann über den Schwarzberg (de swarzberg usque ad quandam uillulam Narchonis, soll etwa Marchionis heissen?) in den Feistritzbach (der Ort Feistritz liegt nahe bei Heiligen-Blut, südlich von Ranna). Von da bis zur Besitzung eines Edlen, Namens Gerunch, welche schon zur benachbarten Pfarre Weiten (Witin) gehörte (Klein-Gerungs? jetzt nach Martinsberg eingepfarrt), und weiter bis zum Gute der markgräflichen Ministerialen Otto's und Berthold's (Bertholz vulgo und Ottenschlag), innerhalb der Pfarrgrenze. Diese umfasste dann den ganzen umliegenden Wald bis zur Quelle der kleinen Krems *(usque ad caput rivi manantis minoris chremise)*, die in den Waldungen südlich hinter Kirchschlag entspringt, dann einen nordöstlichen Lauf, durch ein schmales Thal, über Kottes nimmt und unweit des Schlosses Hartenstein in die grosse Krems fällt. Bis dahin *(versus boemiam)* reichte die Grenze und ging dann längs der grossen Krems wieder zurück, westlich gegen Martinsberg, *„usque ad cauum lapidem, qui lingua rustica dicitur tuuilischircha,“* d. i. Teufelskirche, über welche Ortsbenennung nichts mehr zu erfragen ist.

Die neue Pfarre Kottes stiess demnach nördlich an die ältere Pfarre Meussling (muzzlihe), welche sich zwischen der Krems und dem Kamp ausdehnte (Hanthaler Fasti Campilil. I. Tom., pag. 171, 338. — Babenberger Regesten, S. 12, Nr. 7); — südöstlich an die alte Passauer Pfarre St. Michael in der Wachau, welche damals die Filialen Weissenkirchen, Mühldorf (Nieder-Ranna, vgl. Note Nr. CCVII), Heinrichschlag und die Capelle des heiligen Mauritius zu Kirchdorf (auch Spitz genannt) umfasste, und im J. 1159 von dem Bischofe Konrad dem Stifte St. Florian ob der Enns tauschweise übergeben wurde. (Jod. Stülz, Geschichte von St. Florian, S. 19, und Geschichte von Wilhering, S. 354 u. s. f.); — südwestlich an die sehr alte Pfarre Weiten (witin), in deren Districte 1135—1140 Abt Ulrich II. von Kremsmünster eine Kirche zu Martinsberg erbaute, welche im Jahre 1140 durch den Passauer Bischof Reginbert eingeweiht und zur Pfarrkirche erhoben wurde. (Siehe Urkundenbuch für die Geschichte des Benedictiner-Stiftes Kremsmünster, bearbeitet von P. Theodorich Hagn, 1852, S. 36, 37, 38. — Vergl. auch Reil, Donauländchen 1835, S. 267 u. s. w.) Die jetzige selbstständige Local-Pfarre Kirchschlag war früher eine Filiale von Kottes.

CCXVII.

Guntherus presbiter hat sich mit seinem Bruder Rudolph gegen uns sehr wohlthätig erwiesen. (Vgl. Nr. CCXCI, CCCLI. II, III, IV.) *Guntherus*

lebte zu Mauer (ad mura), unterhalb Melk (siehe Nr. CCCXLVI) und starb nach dem Jahre 1131.

Plintperg, Blindberg, eine Rotte von wenigen Häusern, in der Pfarre Sindelburg seitwärts der Linzer Poststrasse. O. W. W.

Oudalricus de williheringin, der uns das Gut als Saalmann übergab, ist wohl der ältere dieses Namens, welcher c. 1100—1130 erscheint. Sein gleichnamiger Sohn Udalrich starb unvermählt, wenigstens kinderlos, auf einer Wallfahrt nach Jerusalem, noch vor dem Jahre 1146. Udalrich's jüngerer Bruder Colo vollendete die Stiftung des Cistercienser-Klosters Wilhering im Jahre 1146. (Über das Geschlecht der Herren von Wilhering und ihre Stiftung handelt ausführlich Jod. Stülz in seiner Geschichte des Klosters Wilhering, Linz 1840, S. 375 u. s. f.) — Die übrigen Zeugen waren ob der Enns ansässig, und erscheinen c. 1120—1130. (Vgl. Urkundenbuch des Landes ob der Enns, I. Bd., Personen-Verzeichniss.)

CCXVIII.

Dietmarus, filius Tiemonis de bachlingin (Bögling? am rechten Ufer der Erlaf, in der Pfarre Steinerkirchen; — oder ob der Enns?) ein Ministerial der Passauer Kirche, nahm einige Weingärten bei Mautern und das dem Stifte gehörige Gut in Brunn (jetzt Brunnkirchen, Nr. II) als bischöfliche Lehen für sich in Anspruch. Der langwierige Besitzstreit wurde endlich durch einen Vergleich geendet, indem Dietmar für zwanzig Mark, welche ihm das Kloster zahlte, seinem vermeintlichen Rechte auf die besagten Besitzungen entsagte, und zwar feierlich, in die Hände des Diöcesan-Bischofes Reginmar und des Stifts-Schirmvogtes Hermann, bei einer öffentlichen und zahlreichen Versammlung, in Gegenwart des Landesfürsten Leopold III. und seines Sohnes Adalbert; ferner Ottokar's VI. (IV.), Markgrafen von Steier, und seines Sohnes Leopold u. a. m. (Babenberger Regesten, S. 15, Nr. 23.) Dies muss zu Ende des Jahres 1121, oder im Laufe des Jahres 1122 geschehen sein, da Reginmar erst im September 1121 auf den bischöflichen Stuhl zu Passau erhoben wurde; Markgraf Ottokar von Steier aber im folgenden Jahre 1122 Ende Novembers starb. — In demselben Jahre 1122 soll auch Hermann I., Graf von Windberg, gestorben sein (Moritz, loc. cit. S. 87 u. s. w.), der nach Hinscheiden seines Neffen Konrad II. von Ratelnberg († vor 1122), als Schirmvogt unseres Klosters bei obiger Verhandlung auftrat. (Vgl. Nr. CCXXIV.)

CCXX.

Liupoldus marchio von Steier, der Starke benannt, opferte für seinen, zu Ende des Jahres 1122 verstorbenen Vater, Markgrafen Ottokar VI. (IV.) eine Hube zu Ragizinisdorf, nicht Ratzersdorf an der Traisen, wie in den Mon. boic. bemerkt ist, sondern verlässlicher (nach Magnus Klein) das heutige Rietzersdorf nahe der Bielach, welches in den ältesten Stiftsurbarien noch Raicendorf genannt und unter den benachbarten Ortschaften: Marquartsdorf, Bulkendorf, Chunratsdorf, Haindorf (Markersdorf, Wultendorf, Kainratsdorf, Haindorf) angeführt wird.

CCXXI.

Gotifridus de Riedmarcha kommt mit seinem Bruder Pabo bei obiger Verhandlung Nr. CCXVIII unter den Zeugen vor. Des Letzteren Hinscheiden und Begräbniss zu Göttweig, so wie die Schenkung Gottfried's zum Seelenheile seines Bruders dürfte demnach c. 1123 zu setzen sein.

Die Brüder hatten ihren Sitz in der Riedmarch; so hiess bekanntlich der westliche Theil des ehemaligen Machlandes, oder jetzigen unteren Mühlkreises, im Lande ob der Enns.

Tiurgidin dürfte derselbe Ort Teiern sein, südöstlich von Göttweig, der als Grenzpunkt der Pfarre Mautern angegeben ist. (Siehe Nr. VII.)

CCXXIV.

Hadewich, die Witwe des Grafen Hermann I. von Windberg, unseres Schirmvogtes, machte für ihn eine bedeutende Schenkung, durch die Hand ihres Sohnes Hermann II., in Gegenwart des Hauptschirmvogtes Adalbert. Dies mag wohl bald nach dem Hinscheiden des Grafen im Jahre 1122, gewiss aber vor 1130 geschehen sein, wenn anders des Genealogen J. Moritz's Angabe gegründet ist (loc. cit. S. 126), dass Hermann II. noch vor seiner Mutter Hadewich gestorben sei? (Vgl. übrigens Note Nr. CCCXLVI.)

Rudniche, *Mura*, sind bekannte Orte.

Chrufilingi, unter diesem Namen zwar nicht mehr zu finden, doch wahrscheinlich in der Nähe von Greuling *(Chrulingi)* und Winzing, zwischen Obritzberg und Hain, O. W. W. gelegen. (Vgl. Nr. XXI.)

CCXXVI.

Nanzo kaufte von einem gewissen Waltricus acht diensttragende Güter bei *Waltrichisdorf*, d. i. Ober-Waltersdorf, U. W. W., wo das Stift schon früher einige Besitzungen erworben. (Siehe Nr. LXXVI.) Auch das Chorherrenstift zu St. Pölten war dort begütert. (Kirchl. Topographie IV, S. 290, mit der Berichtigung in Keiblinger's Geschichte Melk's I, S. 292 und 1136, Nr. III.)

CCXXVII.

Chunihostetin, Königstätten, südöstlich von Tulln. O. W. W.

Leurarin, villa, jetzt Langenlebarn, oder auch Ober- und Unter-Aigen genannt, an der Donau, unterhalb Tulln. Ein Theil dieses Ortes (Ober-Aigen) war früher der Stiftsherrschaft Göttweig unterthänig. (Siehe össterr. Rechtsbücher des Mittelalters, von J. P. Kaltenbäck, II. Bd. 1847, S. 54 u. s. w.)

Wolfpeizzingin, Wolfpassing an der Strasse von St. Andrä im Hagenthale nach Königstätten. (Vgl. Nr. CLXII.) Der Gütertausch mit Bischof Reginmar ist vermuthlich zur Zeit des Abtes Nanzo geschehen, demnach zwischen den Jahren 1121—1125.

CCXXVIII.

Heidinricus nobilis, wird in der Tradition Nr. CXLIV mit Mathilde, der Gemahlin Udalrich's, Grafen von Ratelnberg, zugleich und in naher

Beziehung erwähnt, so dass man wohl vermuthen, ja mit Recht daraus schliessen darf, dass hier, in vorliegender Tradition unter *Liutkarde comitissa* die urkundlich bekannte (siehe Nr. CXXXIX) Tochter des Grafen Udalrich und Mathilden's zu verstehen sei, welche zum Seelenheile ihrer dahingeschiedenen Eltern bedeutende Schenkungen nach Göttweig machte.

Im Cod. B lautet diese Tradition etwas abweichend und vollständiger so: „Nouerit uniuersitas Christi fidelium tam presentium etas quam succedentium futura posteritas. qualiter quidam nobilis uir. N. Heidenricus rogatu *Ratisponensis aduocatisse nomine Liukarda* duo mancipia Perinhardum et Eberlindam ad altare S. Marie *pro remedio anime patris et matris eius. ceterorumque parentum suorum.* pro V denariorum annuatim soluenda. sine omni contradiccione tradidit. sub iungens hanc etiam conditionem. ut si statuitum transgrederentur. seruitutis debito obligarentur. Huius traditionis adhibiti sunt testes. Hoholt. Marchwart. Liupolt. Billunc“.

Am meisten zu beachten sind hier die Worte: *„ratisponensis aduocatissa;“* — warum Gräfin Liutkarde so benannt wurde, soll in der Note zu Nr. CCCLIX ausführlich erwiesen werden.

Hinsichtlich der vergabten Dienstleute ist die Bedingung hinzugesetzt, dass sie unserem Gotteshause als Leibeigene gehören sollten, wenn sie den bestimmten jährlichen Dienst von fünf Pfennigen nicht bezahlen würden.

CCXXX.

Im Codex B heisst es statt: „pro remedio anime patris et matris sue parentumque suorum,“ deutlicher und genauer: „pro remedio *anime comitis Odalrici et uxoris eius ceterorumque* parentum suorum. Huius rei testes etc.

CCXXXIV.

Adalbertus noster aduocatus, ist wohl des Markgrafen Leopold III. (IV. d. H.) Sohn, der oberste Schirmvogt. Im Cod. B findet man den Zusatz: „Aduocatus noster Adalbertus. *qui illa suscepit*,“ nämlich die drei Leibeigenen, welche *Arnolt de bawaria* zu unserer Kirche widmete. Ferner statt *Adalbero de griezbach*, ist *Adalbero Kelbergras* als Zeuge angeführt. Die Übrigen folgen aber in derselben Ordnung und Anzahl, wie hier im Codex A.

CCXXXVI.

Reginmarus, Bischof von Passau (1121—1138) bestätigte alle Schenkungen seiner Vorgänger (Altmann's und Udalrich's) an unser Stift, insbesonders das Zehent-Recht in der Umgegend von Krems, worüber zwischen dem Kloster und den benachbarten Zehentberechtigten, worunter auch das Domcapitel von Passau, Streit entstanden war, welcher von dem Bischofe zu unseren Gunsten entschieden wurde, indem er zugleich gegen Jeden den Kirchenbann aussprach, der es wagen würde, unserem Gotteshause etwas zu entziehen. Dessungeachtet hat doch Reginmar's Nachfolger selbst, Bischof Reginbert (1138—1148) den Weinzehent um Krems, welcher dem Stifte gehörte, für sich in Anspruch genommen. (Nr. CCLXXIII und urkundlicher Anhang.) Im Codex B lautet der Schluss der Entscheidung: . . . cum ceteris conprouincialibus

nostris *exclusit ac firmissimo banno firmauit. illam subiungens conditionem. si aliquis emulus de supra dictis prediis nobis et s. Marie irracionabiliter aliquid auferret. perpetuo anathemate subiaceret.* Huius rei testes sunt. Ernist de Treisma. *Marchwart. de Sconebohel.* Heriman de *Huntesheim.* et frater eius Reginhart. Ekkirich de *Chufarin.* et frater eius Wolfker. Dietrich. *Merche.*

CCXXXVII.

Gerdruth, die Witwe des Edlen *Ekkirich's de Chufarin* (Nr. CXCIII) gab für ihn Seelgeräth nach Göttweig durch die Hand ihrer beiden Söhne Hadamar und Meginhard. Der Name des Gutes jenseits der Donau, ist leider nicht ausgedrückt. Auch scheint dasselbe nicht gleich, sondern erst nach Gertruden's Tode, in unseren Besitz gekommen zu sein, da es im Codex B heisst: „Nouerit uniuersa catholice plebis ecclesia quod *duo libere conditionis uiri nomine Meginhardus. et Hadamarus pro remedio patris eorum Ekkerici ceterorumque parentum suorum* predium quod situm est ultra danubium *et Walchoun in beneficio ab eis tenet* ad altare S. Marie tradiderunt. Huius rei“ etc. folgen die 13 Zeugen in derselben Reihe, wie im Codex A.

CCXXXVIII.

Hettilo, ein Ministerial des Markgrafen Leopold, machte mit dessen Einwilligung mit dem Stifte einen Gütertausch, c. 1125. Das von ihm eingetauschte predium ist nicht bekannt. Im Codex B heisst es nur ganz kurz: „Testes predii quod quidam *uir nobilis.* N. Hettilo ad predictum altare *mutuo* tradidit, Heidenrich. *Adalbero Kelbergras.* Odalrich“ etc.

Adalbero Kelbergras erscheint auch im Klosterneuburger, St. Nicolaier und Passauer Saalbuche c. 1120—1165? Sein Wohnsitz ist mir unbekannt.

CCXLI.

Eppo nobilis, wahrscheinlich de *Gozinisdorf.* (Siehe Nr. CLXXXIV.)

Hoholdus de Chambe, ein Ministerial der gräflichen Familie von Ratelnberg, kommt sehr oft in unserem Saalbuche vor. In der Note Nr. CCLXXVII wird weitläufiger von ihm geredet und seine Geschlechtsfolge dargestellt.

CCXLII.

Hartwicus de familia S. Stephani, ein Ministerial der Passauer Kirche, vermachte uns c. 1130 sein bedeutendes Erbgut bei:

Noppindorf, Noppendorf, in der Pfarre Ober-Welbling, unweit der Strasse von Krems nach St. Pölten. (Siehe auch Nr. CCCLXXIX.)

Otto et frater eius Heinricus de Steinkirchin, von Steinerkirchen an der kleinen Erlaf. O. W. W.

CCXLIII.

Megingoz, vermuthlich aus der Familie *de Grie?* deren Stammreihe in der Note zu Nr. CLXXXVII angeführt ist.

CCXLIV.

Adalbertus nobilis. — In den Babenberger Regesten loc. cit. S. 31, Nr. 9 und S. 51, Nr. 84, kommt unter den Zeugen in zwei Berchtesgadner Urkunden c. 1143—1146, und c. 1172? auch *Adalbertus Jerosolimitanus de Werde* vor, der mit unserem *Adalbertus hierosolimitanus* wohl identisch ist und so benannt wurde, weil er von einer Pilgerreise nach Jerusalem glücklich wieder zurückgekehrt ist. Das Lehengut (beneficium) *apud Werda*, das Adalbert dem Stifte für 6 Mark abtrat, ist eben die Insel *Mutheimeruuerth*, welche K. Heinrich V. im Jahre 1108 dem Stifte geschenkt hatte . . . „*rogante hoc etiam Adalberto, cuius hec erat beneficium.*" (Siehe Note Nr. XCVIII.) Diese (Halb-) Insel lag unterhalb Mautern, und wurde gewöhnlich nur Werd genannt; sie muss ursprünglich von bedeutender Ausdehnung gewesen sein, wie aus den alten Urbarien des Stiftes zu schliessen, doch hatte sie immerfort durch Überschwemmungen zu leiden. Zu Ende des vorigen Jahrhunderts mussten die Bewohner des Dörfchens Werd dem einbrechenden Donaustrome gänzlich weichen, und zogen sich in den nahen Ort Palt herauf. Die Grundstücke, Äcker und Auen unterhalb Palt heissen aber jetzt noch: im Wörth. (Vgl. Notizenblatt der kais. Akademie der Wissenschaften, IV. Jahrg. 1854, S. 329, „*im werdt*" bei Pald, Talarn, Furt u. s. w. — Ferner im Pantaidingbuche von Furt (1520). (Österr. Rechtsbücher des Mittelalters, II. Bd., S. 29, §. 48, 49.) „Von der Werder wegen u. s. w. Vnnd ist darinn besunder gefreit kaiserliche Freyung von Khaiser Hainrichn u. s. f."

CCXLV.

Zuonicra, nicht Zuggers in der Gegend der Stadt Gmünd, O. M. B., wie Maxm. Fischer angibt (im Archive für Kunde österr. Geschichtsquellen 1849, I. Hft., S. 130), sondern das Dorf Zaingrub in der Pfarre Drei-Eichen, südlich von Horn, O. M. B., welches auch unter dem Namen Saniku (Santgrub), in unserem Codex Nr. CLXI, und in den Urkunden des Stiftes Altenburg vorkommt. (Vgl. Stiftungenbuch von Zwetl loc. cit. S. 437: „quidam de *Zvencru* iuxta montem qui *Molterperch* dicitur. — Siehe auch S. 736 Zeingrub und Zugers.)

CCXLVIII.

Eberhardus de Pokkisrucke, wird als Zeuge in den Saalbüchern mehrerer Stifte gelesen. (Codex Tradit. von St. Nicolai c. 1120, und Codex Tradit. Formbacens. c. 1130. Urkundenbuch des Landes ob der Enns, I. Bd., S. 831. — Monum. boic. XXXII, Vol. P, II, 158.) Maxm. Fischer sagt loc. cit. S. 280, Nr. 473: „wo dieser Ort *(Pochesruche)* gelegen gewesen, ist keine Spur zu finden". — Hanthaler im Recens. diplom.-genealog. T. II, pag. 179, sucht die Lage desselben durch die Ausgangssylbe „*rucke*", d. i. an einem Bergrücken zu erklären. — Franz X. Pritz bemerkt in seiner Geschichte von Baumgartenberg ob der Enns (Archiv, XII. Bd., I. Abth., S. 16, Note 4), dass diese Familie *Bochesruke* mehrere Besitzungen im Machlande hatte und auch in Urkunden von Waldhausen vorkommt u. s. f. — Im Topograph. Lexikon von Fr. Raffels-

perger, I. Bd., S. 164; III. Bd., S. 142, sind zwei Orte: Gross- und Klein-Bocksruck (Poxruck), mit der Poststation Haag und Ried, ob der Enns angegeben. Ebenso werden in den Mon. boic. Vol. XXVIII, P. II, pag. 171, 466, Besitzungen des Bisthums Passau in *Pokkesrukke* erwähnt. Nach einer handschriftlichen Bemerkung unseres Abtes Magnus Klein sollen zwei herrschaftliche Höfe bei Kirchschlag, O. M. B., nach Peckstall gehörig, *Pokkesrukke* geheissen haben. Ferner finde ich ein *Pokkisrucke* auch im ehemaligen Zehentbezirke der Stiftspfarre Külb angeführt. O. W. W.

Mirchingin, Ober-, Mitter- und Unter-Merking, drei Dörfer in der Pfarre Obritzberg, unweit der Strasse von Krems nach St. Pölten. O. W. W. Daselbst hatte uns schon früher Dietrich, Graf von Formbach mit seinem Bruder Gebhard einen Weingarten geschenkt. (Siehe Nr. XXI.)

Pabo de Amerange (einer Hofmarch in Ober-Baiern, im ehemaligen Chiemgau), erscheint mehrmals im Gefolge des Markgrafen Leopold III. (des Heiligen) c. 1122 –1133. (Siehe Babenberger Regesten loc. cit. und Mon. boic. II, T. III, Nr. 1, das Siegel.)

CCXLIX.

Heber (i. a. Eberhard) erneuerte und bestätigte, vermuthlich nach dem Hinscheiden seiner Ehefrau Wentile, das Vermächtniss seiner Besitzung zu Qualeisdorf. (Vgl. Nr. CLXIV.) — Im Codex B aber heisst es Choleisdorf; auch sind dort die Zeugen in anderer Reihenfolge aufgeführt: „Ernist de Treisma. et frater eius Adelram. Dietricus de Zůnis. Idem *ipse Adalbertus de werda*. Heriman de huntisheim. Otto. Bertoldus. Otto de molti. Adalram filius Rudolfi *de berga* Merbot. Ǒdalricus de marcpach“.

CCL.

Swenta, Gschwendt, zwischen Kottes und Heinrichschlag, O. M. B., gehörte früher zum Officium in Rauna et Chotans.

CCLI.

Heinricus comes in extremis positus . . . *Gebhardus* frater eius, sind vermuthlich die Söhne des Grafen Sighard I. von Burghausen und seiner Gemahlin Ita von Formbach. (Vgl. Nr. CLIII.) Graf Heinrich soll schon vor dem Jahre 1136 gestorben sein. Dass alte Necrologium des Domkapitels zu Salzburg gibt den 30. Jänner als seinen Todestag an: „III. Kal. Febr. *Heinricus comes de Purchusen*“. (Filz, loc. cit. I, 128.) In den Mon. boic. ist das Jahr 1104 als Zeitpunkt des Vermächtnisses angegeben; aber jedenfalls zu früh. Von den hier aufgeführten Zeugen erscheinen folgende: Meginhart *et frater eius* Gumpoldus, und Werinhardus de Tulbach auch bei der Schenkung der verwitweten Gräfin Ita an unser Stift, durch die Hand ihres Sohnes Heinrich, nach dem Jahre 1104. (Nr. CLIII.)

CCLII.

Waldprehtisdorf, Walpersdorf, Schloss und Dorf unweit der Traisen, an der Strasse von Göttweig nach Herzogenburg. O. W. W.

CCLIII.

Eppo de Staphilarin, von Stafling, in der Pfarre Naarn unterhalb Mauthausen, im Mühlkreise, ob der Enns. (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen 1854, XII, I, 28.)

CCLIV.

Ernist de chiuliub, aus einem adelichen Geschlechte, welches zu Kül b (drei Stunden südwestlich von St. Pölten), seinen Stammsitz hatte und sich davon benannte. Die Reihenfolge desselben lässt sich etwa so zusammenstellen:

Albrecht de Chiuliube
ux. Richiza?

Rapoto
1065—1122.
ux. Cristina
† ante 1144.

Dietricus	Ernist	Richiza, † 22, Mart.
† 1130.	† c. 1133.	ux. Rudolfi de Perge 1109—1130.

Children of Richiza and Rudolf de Perge:

Adalram	Adalbert	etc.
c. 1117—1150.	1120—1161.	vide Notam Nr. CXCV.

Son of Adalbert: Friedrich 1170—1191.

Albrecht de Chiuliube et filius eius Rapot erscheinen unter den Zeugen in der bekannten Schenkungsurkunde des Markgrafen Ernst für das Stift Melk, zwischen den Jahren 1065—1074. (Babenberger Regesten, S. 9, Nr. 11. — Keiblinger, Melk, I, 177.)

Richiza matrona, welche im Orte Külb einen Platz zur Erbauung einer Pfarrkirche unserem Stifte schenkte, c. 1080 (siehe Nr. III), war vielleicht die Gemahlin Albrecht's und Mutter Rapoto's.

Christina wird zwar nicht ausdrücklich die Gemahlin Rapoto's genannt, doch ist daran nicht zu zweifeln. — Sie war die Mutter Dietrich's und Ernist's, und einer Tochter, Namens Richiza.

Ernest et frater eius Dietrich de Choulivbe erscheinen auch im Klosterneuburger Saalbuche loc. cit. S. 8 und 23, Nr. 93, als *filii Rabotonis*. — S. 106, Nr. 494, *dominus Ernisto de Chulub* allein, als Wohlthäter dieses Chorherrenstiftes, wohl später als c. 1125, wie in den Regesten angegeben ist. (S. 18, Nr. 36.)

Dietrich starb frühzeitig, sein Bruder *Ernist* machte für ihn eine bedeutende Schenkung nach Göttweig, durch die Hand ihrer Mutter Christina, etwa 1130. Als Hauptzeugen waren dabei gegenwärtig *Rudolfus de berga* et *filius eius Adalram*. Die Gemahlin *Rudolf's de berga*, hiess urkundlich *Richiza*, und war eine Schwester Ernist's, denn ihr Sohn *Adalram de Perge*

gab Seelgeräth für seinen Oheim (avunculus, Bruder der Mutter) Ernist im Jahre 1133. (Siehe Nr. CCCLXV.) Ferner bei einem Gütertausche zwischen der Propstei Berchtesgaden und den Brüdern *Adalram et Adalbert de Perge* c. 1144 übergaben diese der genannten Propstei: „aquam, quam ex datione et legati traditione *auie eorum* nomine *Chrispina* in fonte salis Hallensium habuerant" etc., und erhalten dafür andere Güter „in loco, qui uocatur in Chremse" etc. (Babenberger Regesten, S. 31, Nr. 8.) Die Grossmutter (auia) der Brüder Adalram und Adalbert de Perge hiess demnach Chrispina, oder Christina.

Ernist de Chiulinb starb im Jahre 1133, vermuthlich kinderlos? Külb erbten die nächsten Verwandten, die Herren von Perg, und nach dem Hinscheiden des Letzten aus diesem Geschlechte, Friedrich's von Perg († 15. Juli 1191) fiel es als erledigtes Lehen dem Landesfürsten, Herzog Leopold V. (VI.) anheim. (Vergl. Note Nr. CCCXXI.)

Man findet zwar, besonders in Kloster-Urkunden, noch Manche mit dem Zunamen *de Chuliube*, doch sind diese keinesfalls der alten adelichen Familie anzureihen, sondern nur für Bewohner von Külb zu halten.

Vuchilinisdorf, jetzt Volkersdorf, liegt eine halbe Stunde östlich von Külb, nahe der Sirning. (Vgl. Nr. CCCLVI.)

Otto de lenginbach et frater eius Hartwicus, hatten ihren Stammsitz zu Altenlengbach, O.W.W., und gehörten zum ältesten und vornehmsten österreichischen Ministerial-Adel. Oft erscheinen sie in den Babenberger Regesten zwischen den Jahren 1120—1235. In dieser Zeit unterscheidet man mindestens drei mit dem, bei dieser Familie beliebten, Namen Otto. Aus einer Herzogenburger Urkunde vom Jahre 1156? lernen wir einen *Otto senex de Lengenbach* kennen. (Notizenblatt I. Jahrg. 1851, S. 79, II, dazu die Bemerkungen Dr. v. Meiller's loc. cit. S. 139—141.)

CCLVI—VII.

Liupoldus marchio III. (IV. der Heilige), opferte durch die Hand seiner Gemahlin Agnes, in Gegenwart seiner Söhne Heinrich und Liupold, sowie im Beisein des Passauer Bischofs Reginmar, einen Dominicalhof und zwei Lehen zu Trasdorf (im Tullnerfelde, O. W. W.), auf dem Altare der heiligen Maria zu Göttweig.

Zugleich erliess der fromme Markgraf dem Stifte eine gewisse Abgabe *(urbanum scilicet opus)*, von der Stiftsbesitzung zu Meirs (mirs, mirsi), im V. O. M. B., und gewährte nebstdem ein ausgedehntes Nutzungsrecht im dortigen Walde. *(Pastum et omnem usum, quem sui in nemore habent, nostris concedens.)*

Als Zeugen dieser Schenkung wurden beigezogen: „*per aurem attracti*:"

Heinrich und sein älterer Bruder *Liupold*, die Söhne des Markgrafen. *Sigihardus* und *Gebehardus*, die Söhne Sighard's I., Grafen von Burghausen (Nr. CLIII); Ersterer, Sighard II., von seiner Burg Schala, unweit Loosdorf, O. W. W., benannt, war ein Schwager des Markgrafen Leopold, dessen Schwester Sophia er zur Gemahlin hatte. Ferner:

Chunradus de pilstein, ebenfalls mit einer Schwester des Markgrafen, Euphemia verehelicht.

Liutoldus de plein, Sohn des Grafen Werigand, von dem bereits in der Note Nr. LXXI die Rede war.

Otto de purcstal et frater eius, von Burgstall an der Erlaf.

Udalricus de wolfuisten, von Wolfstein, zwischen Aggsbach und Melk. O. W. W. (Mehreres über die Herren von Wolfstein in Hanthaler's Recens. dipl. geneal., T. II, pag. 366. — Verlässlicheres ist von Ign. Fr. Keiblinger im III. Bande seiner Geschichte Melk's zu erwarten, loc. cit. I, 215.) Die Herrschaft Wolfstein (zum Theil baierisches Lehen), mit der alten, nun ganz verfallenen Veste und dem nahen Gurhofe, sammt dem Amte Schenkenbrunn, brachte unser Abt Georg Falbius im Jahre 1620 zuerst pfandweise, dann im Jahre 1629 eigenthümlich ans Stift.

Chadolt de occlisdorf, von Zogelsdorf, zwischen Eggenburg und Burgschleinitz. O. M. B.

Urbanum opus (auch jus censuale genannt), ist der Grundzins oder Dienst, welchen das Stift von seiner Besitzung zu Meirs dem Markgrafen als Grundherrn bezahlen musste. (Vgl. Nr. XLV.)

Im Registerbande XXXII, II, der Mon. boic. ist das Jahr 1121 angegeben, vermuthlich weil zu Ende dieses Jahres Reginmar seinem Vorgänger Udalrich († 1121, 7. Aug.), auf dem bischöflichen Sitze zu Passau folgte. — Dem Manuscripte des Chronicon Gottwic. Tom. II zu Folge, wäre die Schenkung zur Zeit des Abtes Nanzo, somit vor 1125 geschehen. Da aber die beiden Söhne des Markgrafen, welche als Zeugen zugezogen wurden, doch schon das vogtbare Alter von 14 Jahren erreicht haben mussten, insbesonders Heinrich, der hier seinem, um sechs Jahre älteren Bruder Leopold voransteht (geboren nach der bisherigen Annahme am 2. April 1114?), so kann dieselbe füglich nicht vor das Jahr 1128 gesetzt werden. Dr. v. Meiller reiht sie in den Babenberger Regesten circa 1132 ein (loc. cit. S. 18, Nr. 42).

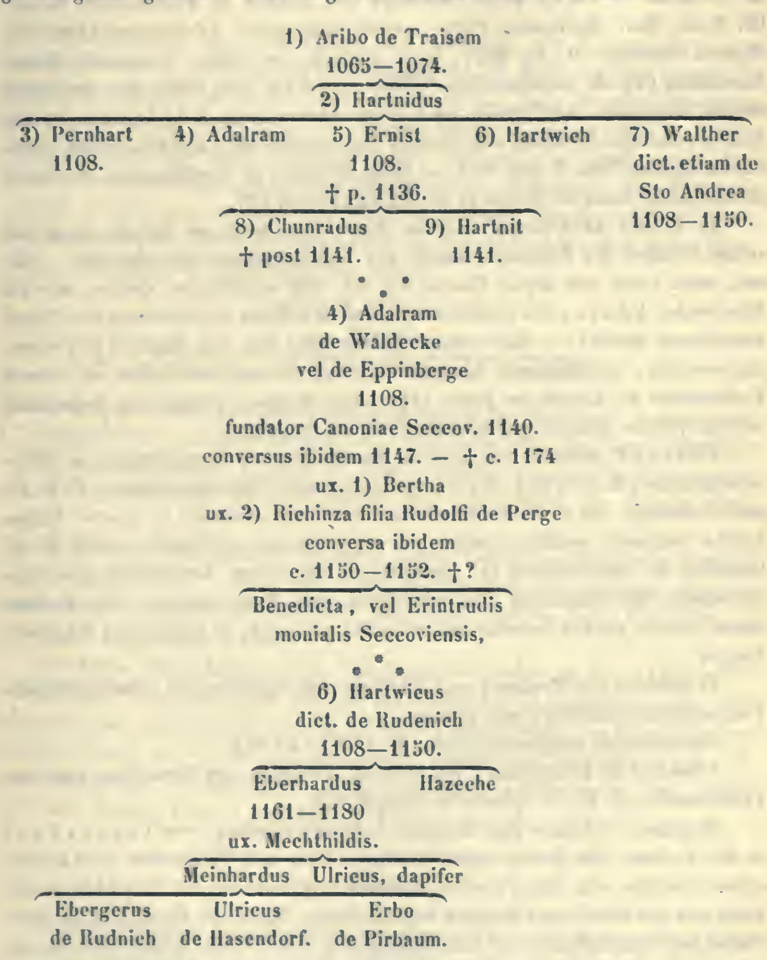
Auffallend scheint es, dass von Adalbert, des Markgrafen ältestem Sohne und oberstem Kirchen-Schirmvogte, hier keine Erwähnung geschieht.

Der Originalschenkungsbrief des Markgrafen mit einem, auf gewöhnliche Weise aufgehefteten grossen Wachssiegel (dessen Abbildung in Maxm. Fischer's Geschichte von Klosterneuburg, I, Tafel II, zu finden; vgl. II. Bd., S. 130 u. s. w.), wird noch in unserem Stiftsarchive sorgfältig aufbewahrt; der Inhalt aber ist von Wort zu Wort im vorliegenden Saalbuche eingetragen. Es ist dies ein sprechender Beweis, auf welche Art und Weise die sogenannten *Codices Traditionum* entstanden. Die verschiedenen Schenkungen, Vermächtnisse, Kauf- und Tauschgeschäfte und andere, das Stift betreffende Verhandlungen wurden nämlich zuerst auf einzelne Pergamentblätter aufgeschrieben, und dann später zur grösseren Sicherheit und besseren Übersicht in ein eigenes Buch zusammengetragen. Die Schreiber beobachteten aber dabei selten eine bestimmte Ordnung, sondern wie ihnen die einzelnen Blätter und Streifen eben zur Hand kamen, schrieben sie dieselben entweder ihrem ganzen Inhalte nach, oder nur die Hauptsache im Auszuge in ihr Buch ein, so dass jetzt die Zeitfolge der verschiedenen Traditionen nicht mehr genau zu bestimmen ist.

Nicht unbemerkt darf ich lassen, dass eben mit dieser Schenkung des Markgrafen der e r s t e Schreiber des Saalbuches seine Aufzeichnungen geschlossen hat; die folgenden Traditionen sind von den verschiedensten Händen eingetragen, wie bereits in der Vorrede gesagt wurde.

CCLVIII.

Chunradus nobilis, aus dem alten und reichbegüterten Geschlechte der Herren *de Traisma*, die so oft in unserem Saalbuche vorkommen und sich als ausgezeichnete Freunde und Wohlthäter unseres Stifters bewiesen haben. Folgendes genealogisches Schema möge zur Übersicht hier Platz finden:



Siehe Notizenblatt 1851, S. 76 u. s. w., dann 143 u. s. w.; ferner Archiv 1853, IX. Bd., S. 273 u. s. f.

1) *Aribo de Treisim* kommt unter den Zeugen vor in der bekannten Urkunde des Markgrafen Ernest für das Stift Melk, 1065—1074. (Siehe die Bemerkungen Dr. v. Meiller's in der Note 94, S. 209, der Babenberger Regesten.) 4) *Pernharth, Adilram* (5) et frater eius de *treisim. Ernist* (6) et frater eius de *treisim. Hartwich* (7) de treisim findet man als Zeugen in einer Urkunde König Heinrich's V. für das Bisthum Bamberg, vom Jahre 1108, 29. September. (Regesten loc. cit. S. 12, Nr. 6.) Von Pernharth (4) ist nichts weiter bekannt; die übrigen Brüder erscheinen auch unter den Zeugen des Stiftsbriefes von Klosterneuburg, am 29. Sept. 1136: *Waltherus* de sancto Andrea cum fratribus suis *Adalrammo de Eppinberge, Hertuico de Ruodniche, Ernesto de Treisma.* — Da im alten Necrologe von Sekkau es ausdrücklich heisst: IV. Nonis Nov. *Hartnidus Pater nostri fundatoris Adalrammi* (Froelich, Diplom. Styriae P. II, fol. 363), so ist auch in der obigen Stammtafel dieser *Hartnidus* (2) als muthmasslicher Sohn Aribo's und Vater der genannten Brüder angesetzt. Ausführlich wird diese Abstammung Adalram's, besonders in aufsteigender Linie, abgehandelt von Aquilin. Jul. Caesar in seinen Annal. Ducat. Styriae Tom. I, pag. 857. — Über *Walther de Treisma* und *Hartwich de Rudniche* siehe die Noten zu Nr. CLXXXVI und CIV.

5) *Ernist de treisma*, war im Jahre 1136 noch am Leben, da er mit seinen Brüdern die Stiftungsurkunde von Klosterneuburg unterfertigte. — Er soll, nach einer von Aquil. Caesar loc. cit. 856 angeführten Quelle, nur ein Stiefbruder Adalram's gewesen sein, und zu Sekkau als conversus sein Leben beschlossen haben? — Seine Söhne *Chunradus* (8) und *Hartnit* (9) waren gegenwärtig, als Markgraf Leopold IV. (V.) Herzog von Baiern auf seinem Todtenbette zu Altaich im Jahre 1141, nach Klosterneuburg eine Schenkung machte. (Siehe Babenberger Regesten, S. 29, Nr. 26.)

Chunrad widmete vor seinem Hinscheiden ein Dominicalgut zu *Velcwarbrunnen*, d. i. Ober-Fellabrunn, unweit Ober-Hollabrunn, U. M. B., nach Göttweig. Als er bald darauf starb und wahrscheinlich in unserer Stifts-Kirche beigesetzt wurde, übergab der als Saalmann bestimmte *nobilis Kraft* (Chrafto de Amicinispach ?), vermuthlich ein naher Verwandter des Verstorbenen, das bestimmte Gut mit Allem, was dazu gehörte, dem Gotteshause *(super sacras sanctorum reliquias peregit)*, in Gegenwart folgender Zeugen:

Waltherus (de Treisma) und *Adalram* (de Eppinberge), die Oheime des Verstorbenen; *Hartnit*, sein Bruder.

Hadamar de chufarin. (Siehe Nr. CCCXXXVIII.)

Chunrad de Wirmilahe, von Wirmla, zwischen der Perschling und dem Tullnerbache. O. W. W. (Siehe Nr. CCCXLV.)

Meginher et frater eius Hedinrich de imicinisdorf, von Inzersdorf ob der Traisen. Die Brüder hatten in diesem Orte und Stammsitze eine Kirche erbaut, welche von dem Passauer Bischofe Reginbert um das Jahr 1140 eingeweiht und mit pfarrlichen Rechten begabt wurde. Späterhin übergaben sie diese Pfarre mit Grundstücken und Unterthanen dem Benedictiner Stifte Klein-Maria-Zell, wo *Heidenrich* sich einkleiden liess. Im Necrologium dieses Stiftes heisst es: *XVII. Kalend. Januarii. Haidenricus conversus nostre congregationis,*

a quo habemus ecclesiam et predium Intzersdorf. (Vergl. Ign. Keiblinger's dipl. Beiträge zur Geschichte der Babenberger in Österreich, in Hormayr's Taschenbuche, IX. Jahrg. 1828. S. 194, 205; ferner kirchl. Topographie, I. Abth., V. Bd., S. 12; dann Notizenblatt 1851, S. 76, wo einige Notizen über Inzersdorf vorkommen.)

Goziv. de gozinisdorf, von Gözersdorf, sehr nahe bei Inzersdorf. (Vergl. Nr. LXV.) Diesen angeführten Zeugen zu Folge, dürfte die Übergabe des Gutes *Velewarbrunnen* beiläufig um das Jahr 1142, unter dem Abte *Gerhohus* geschehen sein.

CCLIX.

Marchwardus de Frouendorf, ein Bewohner von Frauendorf am Schmidabache, westlich von Ober-Hollabrunn, U. M. B., erhielt von seinem Gutsherrn *Wichart de eodem loco*, die Erlaubniss, dass er seine Besitzung, eine halbe Hube zu Frauendorf unserem Kloster vergaben dürfe, mit Vorbehalt der immerwährenden Nutzniessung für sich und seine Nachkommenschaft gegen einen jährlichen Dienst von 30 Pfennigen (nummos). Die Übergabe geschah zu Göttweig, durch Vermittlung des besagten Gutsherrn Wichart, mit Zustimmung des Pfarrers Chunrad von Frauendorf, vor dem Abte Gerhohus, in Gegenwart der Söhne des Edlen:

Wichard de Fröendorf
ux. Benedicta

Wichhardus. Wolfstrigil. Sighard. Benedicta.

dann einiger Bewohner von Frauendorf, und aus der Nachbarschaft: de *mouinich*, d. i. Münichhofen; de *titrichesdorf*, d. i. Dietersdorf in der Pfarre Sonnberg, südlich von Hollabrunn. U. M. B. — Auch aus den Kloster-Angehörigen *(de familia ecclesiastica)* wurden mehrere zur Verhandlung als Zeugen zugezogen.

Da es in der vorliegenden Tradition heisst: „in presentia domini Gerhohi abbatis *pie memorie*,“ so ist aus diesen Worten wohl zu entnehmen, dass die Verhandlung erst späterhin (c. 1150), nach dem Tode des Abtes *Gerhohus*, in den Codex eingetragen wurde.

Gerhohus abbas folgte seinem Vorgänger *Chalhohus* im Jahre 1141 in der abteilichen Würde, legte aber dieselbe nach neun Jahren freiwillig nieder, weil er von einigen unzufriedenen und ehrgeitzigen Untergebenen bei dem Diöcesanbischofe Konrad verleumdet und von diesem missgünstig behandelt wurde. Er starb bald darauf, im Jahre 1150. (Vita B. Altmanni bei Hieronim. Pez, Scriptores Rer. Austr., Tom. I, pag. 134, §. 44.)

CCLX.

Udalricus senior de Perinekke, von dem schon in der Note zu Nr. CLXXI und III die Rede war. Udalrich wird hier *senior* genannt, vermuthlich zur Unterscheidung von seinem Sohne Ekbert, oder gleichnamigen Enkel,

Udalrich II.? Auch im Klosterneuburger Saalbuche loc. cit. S. 73, Nr. 353, wird ein Gütertausch mit dem *Vlrico seniori de Pernekke* angeführt. Die Erklärung Maxm. Fischer's dazu, S. 262 und 263, bedarf wohl der Berichtigung. Nach Herrn Theodor Mayer's Forschungen (mitgetheilt im Archive für Kunde österr. Geschichtsquellen, Jahrg. 1849, I. Hft., S. 3 u. s. f.), erscheint *Udalrich I. (senior)*, zuerst unter dem Markgrafen Leopold III. (IV.), somit vor 1136, und soll dann um das Jahr 1161 gestorben sein? In einer Berchtesgadner Urkunde, welche Dr. v. Meiller zum Jahre 1172 der Babenberger Regesten (S. 51, Nr. 84) einreiht, ist gleich nach Liupold, dem Sohne des Herzogs Heinrich Jasomirgott als Zeuge zu lesen: *Udalricus de Perneck et filius eius Ekbertus.* Dieser Ekbert erscheint aber schon bei einer herzoglichen Gerichtsentscheidung im Jahre 1171, am 31. März, als selbstständiger Herr und Lehensverleiher (Fischer, Geschichte von Klosterneuburg, II. Bd., S. 62, Nr. 117), folglich, so erlaube ich mir nebstbei zu bemerken, wird auch die oben erwähnte Berchtesgadner Urkunde, welche Hr. Dr. v. Meiller (Note 244, S. 231) in die letzten Jahre Herzog Heinrich's, c. 1172 setzen zu müssen glaubt, einige Jahre früher einzureihen sein.

Udalrich von Perneck hatte schon früher, c. 1130 bedeutende Schenkungen nach Göttweig gemacht, nun c. 1140—1150 gab er noch eine Leibeigene mit ihrer ganzen Nachkommenschaft hierher, durch die Hand:

Bertold's de prinzlanisdorf, d. i. von Prinzersdorf an der Bielach, in der Pfarre Gerersdorf, westlich von St. Pölten. Die Zeugen waren aus der Umgegend von Prinzersdorf.

Rudiger de egizinisperge, vermuthlich Ekhardsberg (vulgo Ögertsberg), in der Pfarre Gerolding.

Heinricus de Huriwin, Hürm.

Adalberus de radili, Radel, 3 Dörfer; wovon Ober- und Mitter-Radel östlich von dem Pfarrorte Hürm liegen; Unter-Radel aber nach St. Margarethen eingepfarrt ist.

Megingoz de veldwindin, nach dem ältesten Censualbuche *veldwing*, und und in dem Haupturbare von 1512—1590 „*Velbing ain Hof*“ bei Haindorf, südwestlich von Prinzersdorf.

CCLXII.

Sigifrid et Megingoz, deren Abstammung in der Note zu Nr. CLXXXVII ersichtlich gemacht ist, schenkten einen grossen Theil ihrer Besitzungen nach Göttweig. Diese lagen bei:

Rauwana, Ranna. (Siehe Nr. CCVII.)

Smidahe, Schloss und Dorf, nahe dem Schmidabache, der sich unweit davon in einen kleinen Seitenarm der Donau ergiesst. (Vgl. Nr. CCVI.)

Wachauue, die Wachau, bekanntlich die Strecke am (linken) Donauufer, von Spitz bis Tirnstein; kommt aber Wachau als Ortsname vor, dann ist gewöhnlich der Markt Weissenkirchen an der Donau, als der Hauptort des Wachauer-Thales, darunter zu verstehen. (Chmel's Geschichtsforscher 1841, II. Bd., II. Hft., S. 259. — Keiblinger, Geschichte von Melk, I. Bd., S. 77, Note 1.

Pouet, nun Povat, ein Dorf in der Pfarre Nieder-Ranna. — *Muldorf*, Müldorf, ebendaselbst, *Odinfeld*, Ödfeld? Oed? auch in der Nähe; — *Auzarbach*, vermuthlich gleichbedeutend mit *Obizarbach* (Nr. CCXVI), Etzbach, Ötzbach, unweit Ranna. *Neusiedele*, Neusiedl, im Spitzergraben, zur Pfarre Rachsendorf gehörend. *Gunzines*, Günzsles, Ginslas, mehr nördlich liegend und nach Kottes eingepfarrt.

Aus diesen Gütern, welche unser Stift von der edlen Familie *de Grie* und *de Rauna*, so wie schon früher von Waldo, ferner von dem Markgrafen Leopold und seiner Schwester Gerbirg nach und nach erhielt und erwarb, wurde dann ein eigenes Rentamt zusammengesetzt, welches das *Officium in Rauna et Chotans* hiess, und laut Dienstbuch vom Jahre 1302 folgende Besitzungen umfasste: *Chalchgrueb* VI. beneficia . . . ibidem VI. aree. — *Voitsaw* XVI. benef. II. aree. molendinum. — *Dancholfs* IX. benef. area. — *Pverch* VII. benef. — *Haeutzleins* VII. benef. — villa inculta que dicitur *Sibenrichpolts*. — *Tegernpach*. — *Herrants* IIII. benef. — *Schwaichhof* due curie. — *Gotschalslage* VIII. benef. una area. — *Teichmans* IIII. benef. una area, quam libere possidet forstarius. — *Vrichartslage* VII. benef. una area. — *Pfeffenschlag* VIII. benef. — *Scheibtz* VI. benef. ibid. molend. et molend. *apud ledings (in Lugental)*. — *Grillenportze* IIII. benef. molend. — *In ripa apud Greimern* III. benef. — *Munichrevt* XIII. benef. - *Apud Rudmes* III. benef. — *Egilspach* II. benef. — *In ripa* II. benef. — *Aichperg* Curia I. benef. — *Wolfgerus de Aichperg* de curia sua. — *Obzpach* IIII. benef. — *Gemaintal* II. benef. — *Listental* I. benef. — *Trebetswelder* II. benef. — *Langenarcher* dimid. — *Obtz* IIII. benef. — *Avinstal* V. benef. ibidem due aree. — *Echartstayn* II. benef. molend. — *Eiringsperg* IIII. benef. — *Lechstach* II. benef. — *Officium Widmarii*: *Velais* VII. benef. — *Petzleins* V. benef. — *Minwarts* III. benef. — *Reichpolst* IIII. benef. — *Volrats* aree (plures). — *Ernsts* III. benef. horum quodlibet solvit duo millia fustium ad vineas in *Rauna*. — *Munichreut* XIII. benef. area. — *Spilleuten* VI. benef. — *Jus civile in Raevna et Chotans in die sancti Martini. Rauna. Dominus Ruomhardus de silva Celtrats* . . de silva in *hohekk* etc. — *Muldorf* . . . *Otz* . . . *Penchenpach* . . . *Ottenperg* de curia . . . *Grimzing* . . . *Seifritsperg* . . . *Elsarn* . . . *De huob* . . . *Oetzensreut* . . . *Geswent* . . . *Trewetsveld* . . . *Jus civile in Chotans Panholtz* . . . *Grillenportz* . . . *Aertzperg* . . . *Reichpolts* . . . *Petzleins* . . . *Volrats* . . . *Munichreut*, pascua in *Chlebaw* . . . *Dancholfs* . . . *Leupolts* . . . *Pernharts* . . . *Arnolts* . . . *Gottschalschlag* . . *Poandorf* . . . *Hautzleins* . . . *Otzeinsreut* III. beneficia. Alle diese hier angeführten Orte liegen in der Umgegend von Kottes, Purg, Ranna, im Spitzergraben. Die Rechte des Gotteshauses Göttweig zu Kottes und Müldorf, siehe in den österreichischen Rechtsbüchern des Mittelalters, II. Band, Seite 3, Nr. CXVII, CXVIII; Seite 30, Nr. CXXVIII; Seite 35, Nr. CXXIX.

CCLXIII.

Ditmarus de guannindorf, kommt auch im Klosterneuburger Saalbuche vor. loc. cit. Nr. 102, 190, 263. (c. 1164.) Ebenda Nr. 269 *Ditmarus puer*,

welcher fünf Dienstgüter zu pigarten dem Chorherrenstifte übergibt, in Gegenwart seines Vaters *Ditmar*. Ferner in einer Heiligen-Kreuzer Urkunde c. 1150 sind unter den Zeugen: *Ditmarus de Gnannendorf et filius eius.* Am öftesten ist aber *Irnfridus de Gnannendorf*, vom Jahre 1161—1197; dann *Chalochus*, 1209—1217 in den Babenberger Regesten zu finden. Maxm. Fischer hält *Gnannendorf* für das heutige Gaindorf an der Schmida, unweit Ravelsbach, U. M. B., und gibt einen *Rapoto* für den Erstbekannten aus diesem Geschlechte an. (Cod. Tradit. Claustroneob. loc. cit. S. 221, Nr. 85, und S. 324, Nr. IX); so auch Schweickhardt, V. U. M. B., II. Bd., S. 65 u. s. w.

Aus einer Urkunde des Canonikatstiftes St. Georgen (Herzogenburg) lernen wir eine domina *Petrissa de Gnannendorf* kennen, welche im Jahre 1201 für ihren verstorbenen Gemahl *Irenfrid* eine Jahrtagsstiftung zum besagten Gotteshause machte, mit gewissen Vergünstigungen für die dortigen Canoniker und Canonissinen. (Siehe die ältesten Urkunden dieses Chorherrenstiftes im Archive für Kunde österreichischer Geschichtsquellen 1853, IX. Band, S. 278 und Klosterneuburger Todtenbuch im Archive 1851, VII. Band, 304 Gnandorf.) Bei der Übergabe eines Diensteigenen an Göttweig c. 1130—1140 durch *Ditmar* waren als Zeugen gegenwärtig: *Hartnid de treisim*, welchen wir im Nr. CCLVIII. als einen Sohn Ernest's und Bruder Chunrad's de Treisim kennen gelernt haben. Er wird hier und in der vorausgehenden Tradition *advocatus* genannt, weil er über einige Stiftsgüter die Vogtei ausübte.

Engilbert de sconheringin (Schönnering, Pfarrort oberhalb dem Cistercienser-Stifte Wilhering). In dem Urkundenbuche des Landes ob der Enns kommen die Edlen *de sconheringin* oftmals vor. Loc. cit. S. 553, Nr. XCII. gibt *Benedicta de sconheringen* mit ihren Kindern Engilbert und Chunigund c. 1140 Seelgeräth nach St. Nicolai bei Passau, für ihren verstorbenen Gemahl Engelbert.

CCLXIV.

Heilka de birboim, wohl dieselbe Hailwig de Pirbaum (Bierbaum, oder gemeinhin Langenbirbaum genannt, unweit der Strasse von Tulln nach Traismauer, in der Pfarre Ponsee, O. W. W.), welche von dem Herzoge Heinrich II. Jasomirgott im Jahre 1155 (1170?) die Erlaubniss erhielt, ihre gesammten Erbgüter dem Kloster Seitenstätten zu schenken. (Babenberger Regesten S. 48, Nr. 73, mit der wohl zu beachtenden Note Nr. 234, S. 229—230). Hier, aus unserem Saalbuche lernen wir ihre Kinder, zwei Söhne Gerhard und Rudiger, und eine Tochter N. kennen, welche Nonne im Frauenkloster bei Göttweig wurde, an deren Einkleidungs- oder Professtage (eodem die converse) die Mutter Heilka einen Weingarten bei *Standratisdorf* (d. i. Stadersdorf am rechten Traisen-Ufer, unweit St. Pölten); und eine Diensteigene unserer Kirche schenkte, beiläufig um die Zeit 1140—1150. Als Zeugen waren dabei:

Adalrammus de Ofthcringin, im Saalbuche von St. Nicolai (Urkundenbuch des Landes ob der Enns I, S. 554, Nr. XCIII.) c. 1140 *nobilis* genannt, erscheint mit seinem gleichnamigen Sohne einigemal in den Urkunden von Wilhering zwischen den Jahren 1155—1167 (siehe Geschichte dieses Stiftes von Jodok Stülz S. 473, 479, 483). Das Stammschloss dieser Freien lag am westlichen

Abhange des Kirnberges unweit von jetzigem Pfarrorte Ofter ing, im Hausruckviertel ob der Enns.

Hermannus de porce wird in Nr. CCLIX als zur Familia ecclesiastica gehörend aufgeführt.

Wolferun, Olachar de treisim sind nicht dem bekannten Edelgeschlechte de Treisim zuzuzählen.

Hartwicus, Rahawinus de winchil, vermuthlich im Orte Winkel ansässig, zwischen Kirchberg am Wagram und der Donau, U. M. B., wo im zwölften Jahrhundert eine angesehene adeliche Familie ihren Sitz hatte. (Vgl. Nr. CCCLXXVII.) Unweit davon liegt auch das Pfarrdorf Birbaum, wohin Schweickhardt (Darstellung, V. U. M. B., I. Bd., S. 84), die Edlen *de Pirbôm* setzt, welche im Klosterneuburger Saalbuche vorkommen. Maxm. Fischer aber (Fontes loc. cit. S. 256, Nr. 331) bezieht dieselben auf den Ort Birbaum (Moosbirbaum) nächst dem Perschlingflusse, in der Pfarre Heiligen-Eiche. O. W. W.

CCLXV.

Udalricus de Gossisheim, vielleicht ein Nachkomme, oder sonst naher Verwandter jenes *Ulrihc de Gosheime* (aus Baiern), welcher in der Schenkungsurkunde des Markgrafen Ernest für Melk (1065—1074), unter den ersten und vornehmsten Zeugen vorkommt, und im Jahre 1083 zu Rom an einer dort herrschenden Seuche gestorben ist. (Bernoldi Chronicon añ. 1083. Pertz, Mon. Germaniae hist., Tom. VII. [Scriptorum V.] pag. 438, — Cfr. pag. 349.) Mehreres über diesen findet man S. 202 und 204, Nr. 68 und 70. in den Noten zu den Babenberger Regesten. Ign. Keiblinger's Vermuthung in der Geschichte des Stiftes Melk, I. Bd., S. 177, ist sehr wahrscheinlich, dass der hier in unserem Saalbuche vorkommende jüngere *Udalricus de Gossisheim* sicher zu Gossam gehaust habe, einem Dörfchen in der Pfarre Emmersdorf am linken Donauufer, fast der Bielachmündung gegenüber. Da, zu *Pilachegimundie*, einem längst zu Grunde gegangenen Orte unterhalb Melk (Reil, Donauländchen S. 200, Note 2), hielt Udalrich mit dem Bischofe Reginmar eine Zukammenkunft (*colloquium*, eine Conferenz, oder Berathung, im Gegensatze zu placitum, einer öffentlichen Gerichtsverhandlung), bei welcher Gelegenheit er in Gegenwart des Bischofs, unseres Abtes *Chadalhoh*, und vieler anderer Hochgestellten geistlichen und weltlichen Standes, durch seinen Neffen *(manu nepotis sui)*, Udalrich alle Schenkungen feierlich *(super reliquias sanctorum)* bestätigte, welche er früher zu unserem Gotteshause gemacht hatte, von denen aber sonst gar nichts bekannt ist. — Zugleich vollführte Udalrich die Übergabe dreier Weingärten bei Walpersdorf (Waltprehtesdorf), zwischen Göttweig und Herzogenburg gelegen, aus dem Nachlasse und zum Seelenheile seines Verwandten, des Edlen *Waltricus*. (Cfr. Nr. CCXXVI.) — Die angeführten Zeugen sind bekannt. Da Reginmar von 1121 bis 1138 Bischof zu Passau und *Chadalhohus* von 1125 bis 1140 Abt zu Göttweig war, so ist diese Tradition in den Zeitraum von 1125—1138 zu setzen.

CCLXVI.

Rudingisdorf, Rodingersdorf, Pfarrort nordöstlich von Horn, O. M. B., kommt in unserem Dienstbuche vom Jahre 1302 nicht mehr vor.

CCLXVII.

Huc et Chunradus, vermuthlich den Edlen *de Mulbach* zuzuzählen? Im Klosterneuburger Saalbuche, loc. cit. S. 123, Nr. 553, kommen nämlich: *Hugo*, Otto fratres domini *Chunradi* (de *Mulbach*), ferner Nr. 562 *Hugo de Okersdorf* (Eckersdorf? V. U. M. B.), mit seinem Bruder *Chunrad de Mulbach* vor. (Vgl. Archiv 1849, I. Bd., I. Hft., S. 134.)

Dietmarus de durrinbach, von Unterdürnbach, östlich bei Meissau, nicht weit von Mülbach, U. M. B., lebte zur Zeit Herzog Heinrich's II. Jasomirgott, und erscheint in einer Tradition desselben (Nr. CCCLXXIV) an unser Stift, im Jahre 1156. (Über die Dürnbacher siehe Wissgrill loc. cit. II. Bd., S. 296. — Hanthaler Recens. I, 291.)

CCLXVIII.

Dominus Megingoz hatte mit seinem Bruder *Sigifrid* mehrere Besitzungen für den Fall ihres Ablebens unserem Stifte vermacht, wie wir aus Nr. CCLXII ersehen haben. Als nun *Sigifrid* bald darauf starb, übergab *Megingoz* an seines Bruders Begräbnisstage zu Göttweig alsogleich einen Theil des Vermächtnisses, nämlich zwei Dominicalgüter und erklärte feierlich, dass die übrigen auch nach seinem eigenen Hinscheiden ganz gewiss dem Stifte zufallen sollen. Sigfrid's Witwe aber erhob Ansprüche dagegen, und hielt einiges mit Gewalt zurück. Der Rechtsstreit musste in Gegenwart des Markgrafen Chunrad und seiner Edlen entschieden werden *(litigium in presentia domini Chunradi Marchionis cunctisque principibus suis dirimi oportuit exortum)*. Es geschah zu Gunsten Megingoz's und unseres Stiftes; die Übergabe der erwähnten Güter wurde als rechtsgiltig und unumstösslich erklärt.

Die Frage nun, wer dieser hier in unserem Saalbuche als Richter erscheinende Markgraf Chunrad war, wurde bereits mehrfach besprochen. Schon im Jahre 1818 hat unser Herr Archivar Friedrich Blumberger einen kurzen Aufsatz: „Markgraf Konrad in Österreich zur Zeit Herzogs Heinrich Jasomirgott,“ im Archive für Geographie, Historie, Staats- und Kriegskunst, IX. Jahrg., Wien 1818, S. 238—240 mitgetheilt, und darin, mit genauer Darstellung des Sachverhalts, die Ansicht ausgesprochen („durch Bemerkungen veranlasst, die er in nachgelassenen Papieren des tiefblickenden Abtes Magnus Klein gefunden“), der hier in unserem Saalbuche und auch in vier Urkunden des aufgehobenen Chorherrenstiftes Waldhausen ob der Enns, in den Jahren 1146 und 1147 vorkommende Chunradus Marchio sei ein Sohn des österreichischen Markgrafen Leopold IV. d. H. und Bruder des damals als Herzog in Baiern und Markgraf in Österreich regierenden Heinrich Jasomirgott gewesen. Dieser, im Begriffe, den deutschen König Konrad III. auf dem bevorstehenden Kreuzzuge im Jahre 1147 zu begleiten, habe seinen jüngeren Bruder Konrad zum Stellvertreter und Statthalter während seiner Abwesenheit ernannt. Eben in dieser Eigenschaft erscheine Konrad in den erwähnten Urkunden und musste auch als Richter im

Beisein der Landes-Edlen den Rechtsstreit Megingoz's und des Stiftes mit der Witwe Sigfried's de Grie entscheiden.

Gegen diese muthmassliche, aber wohlbegründete Behauptung Blumberger's wurde in den Wiener Jahrbüchern der Literatur (1825, XXXI. Bd., Anzeigeblatt, S. 59) von Freih. v. Hormayr die Einwendung vorgebracht, dass jener babenbergische Konrad (nach der gewöhnlichen Meinung) im J. 1137 in das kurz vorher von seinem Vater Markgrafen Leopold gegründete Cistercienser-Kloster am Sattelbach (Heiligen Kreuz) eingetreten, und im Jahre 1141 bis 1148 daselbst Abt gewesen sei. „Als Mönch aber von reformirter strenger Observanz durfte Konrad kein Eigenthum haben, kein weltliches Amt verwalten," folglich auch nicht in der Göttweiger Sache zu Gericht sitzen und darüber Urtheil sprechen u. s. w. „Weit natürlicher und ungezwungener scheint (dem Freih. von Hormayr) die Erklärung, dass der fragliche *Chunradus Marchio* nur den persönlichen Markgrafen-Titel, wie so manche Andere, führte, etwa nur ein Dachauer, oder einer der sehr zahlreichen Peilsteine oder Pleyen gewesen sei und im Lande ob und unter der Enns an Eigen und Lehen ansehnliches Besitzthum besessen uud kraft dessen seine Waldnutzungsrechte zu Gunsten des neuen Klosters bei St. Stephan und Johann zu Waldhausen abgetreten, und ebenso auch über die Streitigkeit zwischen den Mönchen von Göttweig und der Witwe Siegfried's von Grie, im echt deutschen Kreise der den Streitenden Ebenbürtigen seiner vorzüglichsten Vasallen *(principibus suis)* entschieden habe" u. s. w.

Dieser Erklärung des Freih. von Hormayr stimmte auch Herr Jod. Stülz, Archivar in St. Florian bei (im österr. Geschichtsforscher von Jos. Chmel, 1838, I. Bd., II. Hft., S. 226—230), und meinte, „dass dadurch die Unhaltbarkeit der Meinung Friedrich Blumberger's auf eine Weise dargethan sei, die jede fernere Erörterung unnöthig macht". Zugleich brachte Stülz auch eine „Muthmassung" vor, nämlich: „ob nicht der Enkel der Willibirg, Gräfin von Tengling, Konrad, Markgraf zu Znaim der *marchio Chunrat* der Waldhauser Urkunden sein könnte". Durch Anpassung der betreffenden Umstände auf diesen mährischen Konrad (einen Sohn Liutold's von Znaim und Ita's, einer Schwester des Markgrafen Leopold IV. d. H.) versuchte Stülz die Aufgabe und Frage, wie er meint, auf die natürlichste Weise zu lösen.

Nicht unbeachtet und unerwidert lies Blumberger die Ansichten und Behauptungen seiner gelehrten Herren Gegner, indem er in einer längeren Abhandlung, (welche eigentlich für den österr. Geschichtsforscher, herausgegeben von Jos. Chmel, bestimmt war, dann aber in den Wiener Jahrbüchern der Literatur LXXXVII. Bd., 1839, Anzeigeblatt S. 34—44 mitgetheilt wurde), diese wichtige Frage nochmal ausführlich erörterte, die Gegengründe genau prüfte und widerlegte. Da zeigte sich, dass die gewöhnliche Erzählung in unserer Landesgeschichte von Konrad's Einkleidung und abteilicher Würde im Kloster Heiligen Kreuz aus einer nicht blos verdächtigen, sondern ganz verfälschten Quelle geschöpft sei, nämlich aus den bekannten Werken: Fr. Ortilonis Campililiensis Notulae etc. und Fr. Lewpoldi de Newnburga itidem Campililiens. Indiculus Chronicus etc. (Fastorum Campiliorum Libro I, pag. 1273 etc.) welche schon damals (1839) von Blumberger, Endlicher, Kopitar für unecht,

von J. Chmel (Handschriften der k. k. Hofbibliothek II, 656—657) als eine in die Augen fallende Impostur erklärt, in neuester Zeit aber geradezu als „eine Erfindung Hanthaler's" wohl mit Recht gehalten werden. (Siehe Sitzungsberichte der kais. Akademie in Wien, phil.-hist. Classe, Jahrg. 1850, II. Bd., IV. Hft., S. 813 u. s. f. — Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen, 1852, VIII. Bd., II. Abth., S. 325.)

Da demnach die gewöhnliche Annahme und Erzählung von Konrad's Eintritt und Wirken im Kloster Heiligen-Kreuz keinen verlässlichen, unverdächtigen Gewährsmann, keine sichere Grundlage hat, so verlor auch die, hauptsächlich darauf gebaute, Einwendung Hormayr's gegen Fr. Blumberger's wohlbegründete Meinung, in Betreff des fraglichen *Chunradus Marchio*, alle Stütze.

Konrad, der Sohn des Markgrafen Leopold III. (IV. d. H.) wählte zwar den geistlichen Stand (wie schon früher sein Bruder Otto, von 1138—1158 Bischof von Freising), trat aber niemals in den Cistercienser-Orden, sondern wurde schon im Jahre 1139 von seinem Halbbruder (durch die gemeinschaftliche Mutter Agnes), König Konrad III. zum Capellanus Curiae ernannt, erhielt dann auch im Jahre 1140 und 1143 die Dompropsteien zu Utrecht und Hildesheim als Präbenden. Konrad konnte daher immerhin von seinem nach Palästina abreisenden Bruder, dem regierenden Herzoge und Markgrafen Heinrich Jasomirgott zum Landesverweser und Statthalter in Österreich ernannt worden sein, da die Zurücklassung eines Stellvertreters gewiss nothwendig war, Heinrich selbst aber noch keine Descendenten hatte und der ältere Bruder Otto, Bischof von Freisingen auch den Kreuzzug im Jahre 1147 mitmachte. Ebenso wenig kann der Titel *Marchio* Anstoss und Bedenken erregen, da es bekannt und erwiesen ist, dass gerade um jene Zeit auch die nachgebornen Prinzen angefangen haben, die Titel ihrer Väter zu gebrauchen.

Durch diese Beweisführung hat Herr Fr. Blumberger seine Ansicht gegen den Vorwurf der Unhaltbarkeit gerechtfertiget und gezeigt, dass der babenbergische Konrad mit den Umständen in den Waldhausner Urkunden und dem Göttweiger Saalbuche nicht im Widerspruche stehe, ohne jedoch geradezu behaupten zu wollen und es für unmöglich zu halten, dass nicht noch ein anderer *Chunradus marchio* ausfindig gemacht werden könnte, welcher auf die angeführten Verhältnisse besser, oder gleich gut passe. — Was aber den Konrad anbelange, welchen Herr Jod. Stülz unter dem Titel eines Markgrafen von Znaim in Vorschlag bringt und dem Sachverhalte anzupassen sucht, so streitet dagegen der einzige, aber wichtige Umstand, dass zu jener Zeit Mähren noch keine Markgrafschaft war, folglich es auch keine mährische Markgrafen gegeben habe. Das mährische Land war dazumal im deutschen Reichskörper noch unter dem Herzogthume Böhmen begriffen, und die böhmischen Prinzen, welche in Mähren Hof gehalten und das Land verwalteten, wurden immer Herzoge, niemals Markgrafen genannt.

Herr Dr. v. Meiller weiset in der Note 193, S. 221 der Babenberger Regesten in Betreff des Markgrafen Konrad nur auf Stülz's Aufsatz in Chmel's

Geschichtsforscher I, 226—230 hin, ohne von der letzten Erwiderung Blumberger's in den Wiener Jahrbüchern loc. cit. Notiz zu nehmen? — Da seither keine andere annehmbare und völlig erwiesene Lösung dieser wichtigen Frage mir bekannt wurde, so kann ich nur der wohlbegründeten Ansicht unseres Stifts-Archivars Fr. Blumberger, rücksichtlich des *Chunradus Marchio*, ganz beistimmen, ohne desshalb den etwaigen Vorwurf zu fürchten: „jurat in verba magistri!"

Um nun auf die weitere Erklärung der vorliegenden Tradition unseres Saalbuches wieder zurückzukommen, so wird darin gesagt, dass *Megingoz* am Begräbnisstage seines Bruders *Sigfried* ihr beiderseitiges früheres Vermächtniss unserem Kloster bestätiget habe: *„coram domino Chadalhoho, archipreposito tunc temporis episcopi Reginberti uicario, abbate quoque Gerhoho* aliisque quam pluribus" . . . Reginbert war Bischof von Passau, vom Ende 1138 bis 1148. Gerhohus, unser Abt, waltete von 1141 bis 1150. Demnach fiele obiger Bestätigungsact beiläufig zwischen die Jahre 1141 bis 1148. Da ferner dabei *Chadalhohus*, als Stellvertreter des Bischofs Reginbert, gegenwärtig war, dazumal aber die Bischöfe nicht für gewöhnlich einen Vicarius bestellten, so kann man wohl mit Recht annehmen, dass des *Chadalhohus* Vicariat, als ein ausserordentliches Amt auf jene Zeit zu beschränken sei, als Bischof Reginbert während des Kreuzzuges im Jahre 1147 von seiner Diöcese abwesend war und indessen den Propst der Passauer Kirche *Chadalhohus* zum *Vicarius* bestimmte. Dieser kommt in den Passauer Urkunden als *praepositus* c. 1140, 1147, 1150, 1160 vor. (Mon. boic. XXXII, II, pag. 31. — Urkundenbuch des Landes ob der Enns, Personen-Verzeichniss, S. 803.)

Bischof Reginbert starb auf der Rückreise von Palästina im Jahre 1148, 11. Nov. (Hansiz, II, 310.) Ihm folgte auf dem bischöflichen Stuhle zu Passau eben der genannte babenbergische Markgraf Konrad vermuthlich erst nach der im Mai 1149 erfolgten Rückkehr seiner Brüder, König Konrad's III. und Herzog Heinrich's II. Jasomirgott, vom Kreuzzuge. (Dr. v. Meiller, Regesten loc. cit. S. 219, Note Nr. 165.) Im Jahre 1164, Ende Juni, wurde Konrad vom Papste Alexander III. für seine Anhänglichkeit zum Salzburger Erzbisthum befördert, aber ebendesshalb auch vom Kaiser Friedrich I. im Jahre 1166 aus Salzburg mit Gewalt wieder vertrieben und geächtet, so dass er als Flüchtling im Kloster Admont, am 28. Sept. 1168 sein Leben beschliessen musste.

CCLXIX.

Heinricus episcopus, von Freising, hat zu seinem Seelenheile einen halben mansum bei Ravelsbach (Ramuoldisbach) hierher vermacht. (Nr. CXCII.) Aus vorliegender Tradition erhellet nun, dass diesen mansus bei *Munichhoren*, zwischen Unter-Ravelsbach und Gettsdorf U. M. B. gelegen, und in die Hände eines Edlen Mannes, Heinrich mit Namen delegirt war, welcher dann denselben, vermuthlich erst nach einigen Jahren, c. 1130? dem Stifte übergab *(secundo . . . . delegaverat)*. Der *delegatus* war nämlich, bis er weiter delegirte, oder die Delegation gänzlich vollführte (öfters erst nach

10—20 Jahren), der Nutzniesser und gleichsam Herr des „in seine Hand“ gegebenen Gegenstandes.

CCLXX.

Chunradus de gozniche, von Gösing, U. M. B., welcher Ort früher grösstentheils der Stiftsherrschaft Stein und Nalb unterthänig war, und noch jetzt eine Patronats-Pfarre von Göttweig ist. (Siehe die „Recht vnnser Frauen Gotshaus zu Göttweig, die Ir holden im Ambt Gösing haben,“ in den österr. Rechtsbüchern des Mittelalters, II. Bd., S. 42, Nr. CXXXI).

Die von Chunrad uns geschenkte Mühle mag am nahen Kamp-Flusse gelegen haben.

CCLXXI.

Friderun, relicta Sifridi de Adalbrehtisperge, vermuthlich vom Schlosse Albrechtsberg an der Bielach, unweit Loosdorf. O. W. W. Es könnte aber auch das heutige Obritzberg gemeint sein, rechts der Strasse von Krems nach St. Pölten, welches dazumal *Albrehtsperge* geheissen hat. (Mon. boic. XXIX, II, p. 216, 579.) Im Einweihungs- und Dotations-Documente der Capelle in Werd (im Umkreise unserer alten Pfarre Mauer, nahe bei Albrechtsberg an der Bielach), vom Jahre 1147 kommen unter den zahlreichen Zeugen auch *Hademar de Movr*. et frater eius *Sifridus* vor (Mon. boic. loc. s. cit. pag. 215); sollte Letzterer sich vielleicht de *Adalbrehtisperge* benannt haben? und seine Witwe *Friderun* es gewesen sein, welche nach seinem Willen einen Weingarten bei *ebirisrute*, d. i. Ebersreut, östlich von Pira, O. W. W., hierher opferte (um d. J. 1150?).

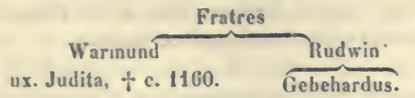
CCLXXII.

Warmund de echindorf, ein Ministerial Herzog Heinrich's Jasomirgott, erscheint als solcher circa 1159 im Klosterneuburger Saalbuche l. c. Nr. 159, S. 52, ferner in einer Urkunde Bischof Konrad's von Passau vom Jahre 1160 zu St. Pölten unter den Zeugen (Mon. boic. XXVIII, II, pag. 241—242); ebenso bei einer Schenkung *Mormund's de Ekendorf* an das Kloster Zwetl im J. 1164. (Annal. Clara-Vallens, Tom. I, 183.) Warmund benannte sich wahrscheinlich von Eggendorf am Walde, am Fusse des Manhartsberges, den hier angeführten Zeugen zu Folge, welche Alle aus der Umgegend von diesem Eggendorf waren.

Die von Warmund uns geschenkten Dienstgüter lagen zerstreut: Eines bei *Stiestorf*, welcher Ort vermuthlich im jetzigen V. U. M. B. zu suchen, und demnach von dem in Nr. CXCIV vorkommenden *Stiesdorf* oder Staassdorf im V. O. W. W. zu unterscheiden ist. — Das zweite lag bei *Celdrandorf*, d. i. Zellerndorf am Pulkaubache; das dritte bei *Puchesbrunnen*, d. i. Poisbrunn, unweit der Brünner Poststrasse, gegen die mährische Grenze hin. U. M. B.

Bemerkenswerth ist der Beisatz in der Tradition: „*rogans fratres, ut pro suis etiam interceterent excessibus*“. Als Zeugen waren gegenwärtig: War-

mund's Bruder *Rudwin*, und dessen Sohn *Gebehardus*. Es ergibt sich demnach folgende Zusammenstellung:



Manegoldus de liubes, von Langenlois, nordöstlich oberhalb Krems, kommt mit seinem Bruder (?) *Otto de Leubes* in der Bestätigungsurkunde Bischof Konrad's von Passau über die Errichtung der Pfarre Zistersdorf, U. M. B., vom Jahre 1160 unter den Zeugen vor. (Siehe Stiftungenbuch des Klosters Zwetl loc. cit. S. 54—55.)

Ortolf de Meginhardisdorf, dieser Ort wird in der Grenzbeschreibung der Pfarre Ravelsbach vom Jahre 1110 erwähnt, und von Philib. Hueber loc. cit. pag. 260 für gleichbedeutend mit Eickendorf erklärt.

Ortolf de Porandisdorf war vielleicht der Gemahl der edlen Frau *Irmgardis de Poranstorf*, die zwei dienstbare Güter in *Poranstorf*, nach Klosterneuburg opferte, mit dem Vorbehalte, dass ihr Dienstmann, *Ortolf (miles) de Poransdorf*, welcher diese Güter zu Lehen hatte, in deren Genusse dann von dem Klosterneuburger Propste Gotschalk (1186—1192) unter gewissen Bedingungen belassen werde. (Cod. Tradit. Claustroneob. loc. cit. pag. 77, Nr. 374.) *Poranstorf* war, nach Maxm. Fischer's Angabe (loc. cit. S. 265), ein Dorf, das im zwölften Jahrhundert zwischen den Orten Meissau und Dürnbach gelegen hatte, dessen aber später nicht mehr erwähnt wird, ausser im Urbar von 1250. — Aber auch das heutige Parbersdorf bei Markgrafneusiedel im Marchfelde soll früher *Porantsdorf* geheissen haben. (Siehe Keiblinger, Melk I, 290, Note 3.)

Otto de Missowe, von Meissau, gehörte einem hochansehnlichen, reichbegüterten Geschlechte an, dessen erstere Glieder besonders oft im Klosterneuburger Saalbuche erscheinen und da von Maxm. Fischer loc. cit. S. 239—242 zusammen gestellt sind.

Perinhardus de Adalwartisdorf, von Olbersdorf, einem Dörfchen am Fusse des Manhartsberges, zur Pfarre Mülbach gehörig, südlich von Eggendorf am Walde. U. M. B.

Dietmarus de durrinpach, bereits erwähnt in der Tradition Nr. CCLXVII.

Chunradus de Chambe, Kamp, nahe bei Haitzendorf. (Siehe Nr. CCLXXVII.)

Fridericus de tisze, Theiss unterhalb Krems. (Vgl. Nr. CCLXXV.)

Herrand de uuzzesprunnen, Feuersbrunn, unweit der vorigen Orte. U. M. B. — Auf diesen letzteren Zeugen macht Herr Jos. Diemer, Director der Universitäts-Bibliothek in Wien, gelegenheitlich aufmerksam in seinem interessanten Aufsatze: „Über den Antheil Österreichs an der deutschen Dichtung des Mittelalters;" mitgetheilt in der Beilage zur Wiener Zeitung, d. i. in den Blättern fur Literatur und Kunst, 1854, Nr. 9 und 10, II, S. 70, Note. — Dort, in Feuersbrunn lebte c. 1180 Chunrad von Fussesbrunnen, ein österreichischer Dichter und Sänger (Hahn, S. 102), welcher mit obigem Herrand ohne Zweifel verwandt war. (Vgl. Nr. CCCXXXIII, wo ein Werinherdus de *fuhsprun* c. 1190—1200 vorkommt; ebenso sind im Cod.

Tradit. Claustroneob. loc. cit. Nr. 344, 382, 550, ein Gerung de *Siusprunnen* (soll wohl *Fussprunnen* heissen), dann ein Chunrad et Frater eius Gerunch de *Vuzsprunnen*, und endlich *dominus* Gerung de *Phusprugnen* cum filio *Chunrado* c. 1182—1186 unter den Zeugen zu finden.

CCLXXIII.

Reginbertus, Bischof von Passau (1138—1148), wollte den Weinzehent bei Krems, welchen Bischof Altman dem Stifte zur Dotation geschenkt *(in parochia Chremisi dimidium decimationem uini, que tunc ibi fuit, uel deinceps prouenerit*, heisst es im Stiftungsbriefe loc. cit.), und die nachfolgenden Bischöfe Udalrich und Reginmar demselben bestätiget hatten, uns wieder entziehen, obwohl Letzterer, Reginmar, erst einige Jahre vorher Jedem mit dem Kirchenbanne gedroht, der das Gotteshaus in seinem rechtmässigen Besitze stören, oder beeinträchtigen würde. (Siehe Nr. CCXXXVI.) Durch die Bitten und Vorstellungen der Klosterbrüder bewogen, entsagte Bischof Reginbert endlich seinem vermeintlichen Rechte auf besagten Weinzehent, und um allen ferneren Streitigkeiten darüber vorzubeugen, bestimmte er in Gegenwart seiner Ministerialen und der Klosterbrüder genau die Grenzen, innerhalb welchen der Weinzehent dem Stifte ohne Widerspruch fernerhin gebühren sollte. Nämlich: vom Kremsflusse abwärts nach Lantersdorf *(Lantrichisdorf)*, und von demselben Punkte längs der Strasse (mit Recht *lutea uia* genannt) aufwärts nach Strazing *(Strazingin)*, und von da wieder am Wege herab nach Lantersdorf. Alle Weingärten nun, welche in diesem weitausgedehnten Dreiecke liegen, sollen allein dem Stifte, die übrigen ausserhalb dieser angegebenen Grenzen, nur dem Bischofe zehentbar sein.

Als Zeugen waren zugegen bei dieser Verhandlung, welche in das Jahr 1140 beiläufig zu setzen sein dürfte:

Herimannus de Huntisheim und *Perinhardus de trune*, beide bekannt.

Wezil, qui tunc erat *prepositus*, d. i. der Amtmann des Bischofs und Verwalter der bischöflichen Besitzungen und Einkünfte in der Umgegend von Krems.

Marchwardus de sconenbuhele, von Schönbüchel, am rechten Donauufer, unterhalb Melk, kommt in den Babenberger Regesten im Jahre 1135 als Passauer Ministerial vor; ebenso circa 1140 im Cod. Tradit. S. Nicolai loc. cit. S. 550, LXXVIII. — Ferner liest man ihn auch mit seinen zwei Söhnen *Marquart* und *Fridericus* unter den Zeugen in einer Vergleichsurkunde des Stiftes Kremsmünster vom Jahre 1156 oder 1157. (Pachmayr Series Abbat. et Religios. Cremifan., P. IV, pag. 877. — Urkundenbuch des Stiftes Kremsmünster. 1852, S. 41—42. — Keiblinger, Melk, I, 278, Note 1.)

Arnoldus de wolfpezzingin, Wolfpassing, deren es mehrere gibt. In Schweickhardt's Darstellung des Erzherzogthums Österreich unter der Enns, V. U. M. B., VII, 242, sind die Edlen von *Wolfpaizingin* bei dem Orte Wolfpassing, in der Pfarre Hausleiten, westlich von Stockerau angeführt? *Arnold* mit seinem Bruder *Hunno* dürften aber in Wolfpassing, nahe der Passauer Besitzung Königstätten, O. W. W., ansässig gewesen sein.

CCLXXIV.

Piligrimus de houestetin, dessen Abstammung in der Note Nr. C ersichtlich gemacht ist, trat in unser Kloster und vermachte demselben *(correptus infirmitate)* ein gutbestiftetes Dominicalgut sammt dem Hofmaier (villicum) und seiner Familie, ferner noch mehrere dienstbare Höfe, nahe bei Hofstätten an der Bielach (iuxta Houestetin), woraus vermuthlich das jetzige Pfarrdorf Grünau entstanden ist, eine Viertelstunde ober dem Markte Hofstätten. („Die Gerechtigkeit, die der Pfarrer vnnd die khirchen zu Hofstetten hat. die man alle Jar meldet an dem Panthäding zu Hofstetten," siehe in den österr. Rechtsbüchern des Mittelalters von J. P. Kaltenbäck, II. Bd., S. 19 u. s. w. Nr. CXXV. — Ferner über die Stiftspfarre zu Hofstäten in der Grünau, siehe kirchl. Topographie VI. Bd., d. i. Diöcese St. Pölten I. Bd., S. 391 u. s. w.)

Als Zeugen des Vermächtnisses waren zugegen:

Tiemo, der Bruder Piligrim's unseres Wohlthäters.

Gerunc de pielahe, Bielach, unweit Melk. (Vgl. Nr. VII.)

Rudolfus de hauenaren, Hafing? ganz nahe bei St. Pölten. (Mon. boic. XXVIII, II, 182, 184, 504.)

Rudolfus crezzinch, wird mit seinem verstorbenen Vater Arnold (cognomento *grezcinc*), Ministerialen des Herzogs von Steier, im Saalbuche von Garsten c. 1180 gelesen. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, I. Bd., S. 180, CXCIII, vgl. mit der Geschichte von Garsten von Fr. X. Pritz, S. 29.)

Chuno de ettirhouen, sonst nicht bekannt?

Die Schenkung Piligrim's wurde vom Herzoge Heinrich II. Jasomirgott bestätiget und dem Kloster übergeben *potestatiua manu*, d. h. mit landesherrlicher Machtvollkommenheit, in Gegenwart mehrerer Ministerialen:

Ramunt und *Heinricus de mistilbach*, an der Zaia. U. M. B. Ersterer erscheint auch in einer Schenkung Udalrich's von Valkenstein an das Stift Klosterneuburg im Jahre 1178 (loc. cit. Nr. 116, dazu Nr. 379). Letzterer, Heinrich, kommt sehr oft in den Babenberger Regesten c. 1141—1179 und im Klosterneuburger Saalbuche mit einigen anderen Familiengliedern vor. (Siehe loc. cit. S. 294, Nr. 565, S. 256, Nr. 532.)

Heribord de rusbach, Gross-Russbach, unweit der Brünner Poststrasse. U. M. B. *Heribort* machte „in articulo mortis," eine Schenkung nach Klosterneuburg, und dem Schottenkloster in Wien, welche dann seine Witwe *Hiltigart* ausführte c. 1168. (Siehe loc. cit. Nr. 357, 522 und S. 212, Nr. 11.)

Chadalhoc und *Irifridus de asparin*, von Asparn an der Zaia. V. U. M. B. (Über die Herren von Asparn siehe Wissgrill, Schauplatz, I, 164, ferner das Klosterneuburger Saalbuch loc. cit., dann Dr. v. Meiller's Note Nr. 94, S. 209 zu den Babenberger Regesten.) *Kadelhoch de Asparne* ist unter den Zeugen einer Schenkungsurkunde Herzog Heinrich's II. Jasomirgott für das baierische Kloster Castell vom Jahre 1159. (Babenberger Regesten S. 42, Nr. 47.)

Rudolfus, mit dem Zunamen *Sun* (Regesten, S. 340).

Udalricus de suueringin (Sievering, am Fusse des Kahlenberges), kommt mit seinem Bruder *Rudigerus* unter den Zeugen vor in einer Schenkungsurkunde

Heinrich's II. Jasomirgott für das Kloster St. Peter in Salzburg, vom Jahre 1156. (Regesten S. 37, Nr. 30.)

Adalber de cumpindorf, Gumpendorf, jetzt eine Vorstadt Wien's. Albero's Witwe opferte nach Klosterneuburg ein Gut zu Prunn. (Cod. Tradit. loc. cit. Nr. 600.)

Da in vorliegender Tradition keine nähere Zeitangabe zu finden, und selbst der Tag ausradirt ist (siehe Text), so kann nur der Ausdruck *dux* Heinricus einen Anhaltspunkt geben, die Übergabe der genannten Güter nach 1156 zu setzen. (Siehe die Notiz Dr. v. Meiller's in den Babenberger Regesten S. 224, Nr. 204.)

CCLXXV.

Fridericus de tizze, von Theiss, nahe der Donau, unterhalb Krems, hat sich mit seiner Ehefrau *Heilca* gegen unser Stift sehr wohlthätig erwiesen, indem er zuerst, c. 1150—1160, ein diensttragendes Gut bei Hohenwart, unweit Mülbach, U. M. B., hierher bestimmte, mit Vorbehalt des Fruchtgenusses auf Lebenszeit, und später dieser Schenkung noch Mehreres hinzufügte. (Siehe Nr. CCLXXVIII.)

CCLXXVI.

Adalbertus comes de rebiguov. (Vgl. Nr. CCXCIX.)

Bei welchem Orte Hart (Harde), deren es so viele in Österreich gibt, die drei Huben gelegen haben, welche Graf Adalbert für das Seelenheil seiner Eltern (Adalbert und Gertrude) hierher schenkte, kann nicht bestimmt werden; vielleicht ist Hart in der Göttweiger Pfarre Roggendorf, U. M. B., gemeint.

Wichpoto de Piela, welcher sonst c. 1157 erscheint, und sein Nachbar:

Charl de hohenekke, d. i. von Hoheneck, in der Pfarre Hafnerbach, westlich von St. Pölten, waren Zeugen der Schenkung. (Vgl. Nr. CCXCIX, CCC.)

CCLXXVII.

Chunradus de Chambe filius Hoholdi, ohne Zweifel ansässig in dem jetzigen Dorfe Kamp, unweit des Schlosses Grafeneck, in der Pfarre Haitzendorf, U. M. B., da auch die Besitzungen, welche Konrad unserem Kloster schenkte, dort in der Nähe lagen; nämlich eine Mühle bei *Ozinesdorf*, dem heutigen Etsdorf, und dazu eine Insel an der Donau. Nebstdem vermachte Konrad noch ein grösseres Gut (predium ad *psitigendorf*) zu Sittendorf (zwischen Etsdorf und Haitzendorf) *in hospitale, in usus pauperum.* Wir sehen daraus, dass auch in Göttweig schon im XII. Jahrhundert, wie bei den meisten Klöstern, ein Spital und Armenhaus bestanden hat, dem besondere Einkünfte und Besitzungen zur Bestreitung der nöthigen Bedürfnisse zugewiesen waren, welche von einem eigenen Spitelmeister (*hospitalarius*) verwaltet wurden. Wohl zu unterscheiden von diesen Siech- und Armenhäusern für weltliche Arme, Kranke, Pilgrime u. dgl. sind die sogenannten *Infirmariae*, oder Krankenstuben für die kranken und gebrechlichen

Klosterbrüder, welche in jedem ordentlichen Ordenshause der Regel gemäss eingerichtet und genügend dotirt waren, und unter Obsorge und Aufsicht eines Bruders standen, welcher *Infirmarius*, oder *Magister infirmorum* hiess. In unseren älteren Libris prediorum ist bei mehreren Orten ausdrücklich angezeigt, dieser oder jener Geld- oder Naturaldienst von einem Hofe, Acker u. dgl. gehöre: „ad *Hospitale*" ad „*Infirmariam*". (Vgl. über diesen Gegenstand die Bemerkungen Ignaz Keiblinger's in der Geschichte des Stiftes Melk, I. Bd., S. 306, Note.)

Über diese Schenkung *Chonrad's de Chambe* entstand späterhin ein verwickelter und langwieriger Rechtsstreit zwischen den Erben Konrad's und unserem Stifte, welcher erst nach beiläufig 60—70 Jahren, nämlich im J. 1218, Ende Juni, durch Vermittlung des Bischofs Ulrich II. von Passau und Herzog Leopold's von Österreich beigelegt und geendet wurde, indem das Kloster eine bedeutende Summe Geldes an die Gegner auszahlte, und diese allen ihren Ansprüchen auf die Besitzungen entsagten, welche *Cunradus* und schon früher sein Vater *Hoholdus* und Bruder *Ortwinus* hierher geopfert hatten.

Die vom Herzoge Leopold VI. (VII.), im Jahre 1218, 27. Juli darüber ausgestellte weitläufige Urkunde siehe im diplomatischen Anhange, Nr. XXVII.

Über die Datirung dieser Urkunde hat Herr Dr. v. Meiller in den Babenberger Regesten (S. 122, Nr. 151, Note Nr. 382) genügenden Aufschluss gegeben. In Betreff der Ortserklärungen (loc. cit. S. 257, Nr. 381) ist zu bemerken, dass *Chambe* und *Goznich* wirklich die jetzigen Dörfer Kamp und Gössing U. M. B. sind; *Strunzenreut* aber ist keineswegs der heutige Ort Reut (Ober- und Unter-) unweit Zebing, O. M. B., sondern muss näher bei Kamp, Sittendorf, Theiss und *Marchartesuruar* gelegen haben. In den ältesten Dienstbüchern vom Jahre 1302 u. 1320 findet man folgende Angabe: In *officina Prunn.* et primo de *haitzendorf* . . . De *Sitigendorf* . . . In *marchartzvruar* . . . plebanus de pratis in *struntzenreut* xl denarios. In *struntzenreut* mehrere Obstgärten, Äcker, Wiesen, Höfe mit den Inhabern und jährlich zu zahlenden Gelddiensten, darunter: *Ulricus de winchel* de curia et pomerio et agris iiij denarios . . . Ruegerus et *magister coquine de chrems* de areis et agris . . . Plebanus (in Marchartzvrvar) de pratis in *Struntzenreut* XI denar. ferner: In *struntzenreut* ius Civile michahelis (die) *Episcopus frisingens.* de Curia ibidem lxviij denar. Idem de salicibus l denar. — Idem de villa *Teizz* lx denar. — Ibidem de pomerio lx denar. — Item Rupertus de *Gerresdorf* de Curia in *Struntzenreut* l denar. — Später zahlen die domine de Tiernstain de Curia in *Struntzenreut* xxxii denar. — In *Teizz.* — In *Waedling.* In den späteren Dienstbüchern von 1425—1428 u. s. f. kommt *Struntzenreut* nicht mehr vor. Da nun in der Umgegend der bekannten Ortschaften: Haizendorf, Sittendorf, Theiss, Weidling kein nur ähnlich lautender Ort *Struntzenreut* jetzt mehr zu finden ist, so muss man wohl vermuthen, dass derselbe wahrscheinlich von der Donau zerstört, oder hinweggerissen worden sei, wie das benachbarte *Marchartesuruar*, welches in der nächsten Umgebung des heutigen Pfarrortes Haizendorf (bei Donaudorf) lag, nun aber auch nicht mehr vorhanden ist. (Siehe darüber die interessanten Mittheilungen des hochw. Herrn Wilhelm Bielsky, Chorherrn von Herzogenburg und derzeit Pfarrers zu Tirnstein, im

Notizenblatte der kais. Akademie der Wissenschaften, Jahrg. 1851, Nr. 5, S. 78, und ausführlicher auch im Archive für Kunde österr. Geschichtsquellen, IX. Bd., 1853, S. 264, 281 u. s. w.)

Nach den in besagter Urkunde Leopold's VI. (VII.) angegebenen Familienverbindungen lässt sich folgende genealogische Tabelle zusammenstellen:

Arnoldus (fratres) Hoholdus de Chambe
Nr. CCXLI. renuncians seculo, c. 1140. †

Ortwinus cruce signatus obiit peregre — Chunradus de Chambe uxor eius Virgina, vidua Chunradi Chlorump — Rizza monialis Gottwiei — Heilca, soror Chunradi Nr. CCLXXVII.

Gisila

I. maritus, Wernhard de Morspach — II. maritus, Alramus de Hovedorf

Heinricus Otto de Morspach 1190—1250. — Heilca 1218.

(Siehe Urkundenbuch des Landes ob der Enns; und Mon. boic. Register. — Fr. Pritz, Geschichte des Landes ob der Enns, I, 373. — II, 3.)

Gisila (de Hovedorf?) uxor Heinrici de Chruege filii Eberhardi. Nr. CCXCIX. (Babenberger Regesten S. 104, Nr. 85, 86.)

CCLXXVIII.

Fridericus de thizze fügte seiner früheren Schenkung noch mehrere andere Besitzungen hinzu, welche nach seinem und seiner Gemahlin *Heilka* Absterben unserem Gotteshause zufallen sollten; nämlich ein predium zu Hohenwart mit einigen kleineren Grundstücken (*agellos, qui ad uineam pertinuerant, que exstirpata est*), ferner einen Maierhof (*stabulariam curtem*, Stadelhof, sonst auch *vaccaria* genannt), bei Theiss, und was sonst ihnen gehörte.

CCLXXIX.

Gumpo de witigeistorf, kaum von Witzelsdorf im Marchfelde, U. M. B., wie Maxm. Fischer vermuthet, sondern wahrscheinlicher von Gross-Weickersdorf, am Schmidabache, an dem auch die von *Gumpo* uns geschenkte Mühle und Wiese bei Wiesendorf (wisindorf) mag gelegen haben. Das Stift erwarb späterhin dort noch mehrere Besitzungen, die vereinigt zur *Officina in Wisendorf* gehörten. — Siehe die „Recht der herrschafft vnser frawen Gotshaus zum Götweig die Ir holden in baiden Wisendorf haben," in den österr. Rechtsbüchern des Mittelalters, II. Bd., S. 16, Nr. CXXIV.

CCLXXX.

Fridericus ratisponensis advocatus, wird in den Mon. boic. XXIX, II, 64, als der III. dieses Namens und Gemahl der *Judita* von Vohburg erklärt, und

seine Schenkung einiger Diensleute an Göttweig in das Jahr 1141 gesetzt. Friedrich III., Graf von Bogen, Schirmvogt der Regensburger Kirche, starb während des Kreuzzuges in Palästina im Jahre 1148. (Vergl. Nr. CCCLIX.)

Zeugen dieser Schenkung waren:

Heinricus et Sigiboto de zakkingen (nicht Zelkkingen, wie in Mon. boic. loc. cit. steht), von Zacking, in der Pfarre Hain, unweit St. Pölten. (Vergl. Nr. VII, und siehe Hanthaler, Recens. diplom. geneal., II, 369 und 372, wo ausdrücklich die oftmalige Verwechslung der Edlen von Zakking, Zekking mit denen von Zelking bemerkt und gerügt wird.)

CCLXXXI.

Comes Ekkebertus de putine, der III. d. N., Graf vou Formbach, Neuburg und Pütten, zog im Juli des Jahres 1158 mit dem deutschen Heere Kaiser Friedrich's I, nach Italien gegen die aufrührerische Stadt Mailand, bei deren Belagerung er sich durch ausserordentliche Kühnheit und Tapferkeit auszeichnete, aber leider auch sein Leben einbüsste. Die Chronik von Reichersberg sagt, dass er am 5. August gefallen sei, und Otto von Freising erzählt weitläufig Ekbert's Tod. (Moritz, loc. cit. S. 134, 254 u. s. w.)

Vor dem Feldzuge wies Graf Ekbert, wie für die Klöster Formbach und Reichersberg, so auch für Göttweig ein bedeutendes Vermächtniss an, für den Fall, dass er nicht mehr zurückkehren würde.

Er delegirte nämlich in die Hände seines Ministerialen Sifrid *(de Chranichberg)* ein Gut bei *chrotendorf* (jetzt Froschdorf, oder auch Frohsdorf, in der Pfarre Lanzenkirchen, südlich von Wiener-Neustadt, U. W. W.), sammt allen dazu gehörenden diensteigenen Bewohnern *(cum ōmni familia ipsum predium incolente)*, mit dem Auftrage, dasselbe unserem Stifte zu übergeben. Als nun Graf Ekbert wirklich im Kampfe fiel, opferte Sifried, dem letzten Willen seines Herrn gemäss, das besagte Gut auf dem Altare zu Göttweig *(super reliquias s. Marie)* in Gegenwart vieler Zeugen, von denen die meisten ebenfalls Ministerialen des Grafen waren. (Siehe Aquil. Jul. Caesar Annal. Ducat. Styriae Tom. I, und kurze Geschichte der Grafen von Formbach u. s. w., von Jos. Moritz, loc. cit. 165—178.)

CCLXXXII.

Johannes, humilis gottwicensium seruus, war ein Profess des Stiftes Admont, und wurde nach dem Tode des Abtes Friedrich I. zu Ende des J. 1156, oder anfangs 1157 von dort nach Göttweig als Vorsteher berufen. (Annal. Admont. ad añ. 1157. Pertz, Monum. German. XI, 532.) Unter seiner Verwaltung (1157—1174, † 10. December) fielen mehrere wichtige Verhandlungen und bedeutende Schenkungen zum Besten des Stiftes vor, wie aus den nächstfolgenden Traditionen zu ersehen.

Wilimarus et Dietmarus de familia monasterii. Unter dem Ausdrucke familia monasterii sind sämmtliche zum Kloster gehörige Personen, Geist-

liche und Weltliche zu verstehen; zu Letzteren gehörten der Vogt, die Ministerialen und Vasallen, die niederen Beamten und Diener, und alle hörigen Leute. (Vgl. Note Nr. CCCXXXI.)

CCLXXXIII.

Otagrius, marchio de stiri (nach neuerer Zählart der VII. d. N.), machte im Jahre 1161 mit den hiesigen Klosterbrüdern folgenden Tausch. Er übergab ihnen die beiden Kirchen zu St. Veit und Hainfeld mit Allem, was dazu gehörte, ferner fünf Lehen zu *Reidinuelth* (Reinfeld zwischen den genannten Orten), und erhielt dagegen ein Gut, *Adelgersdorf* genannt, das in seiner Markgrafschaft (*in marchia illius*) gelegen war. Wo dieses Predium zu suchen, weiss ich nicht. Ob aus den Worten „in marchia illius auf das weitentlegene Algersdorf, westlich von der steierischen Hauptstadt Gratz zu schliessen sei (wie in den Monum. boic. l. c. angegeben ist: „Algersdorf haud procul Gratz“), möchte ich aus dem Grunde bezweifeln, weil gar keine Spur vorhanden, dass unser Stift jemals in der dortigen Gegend irgend eine Besitzung gehabt habe, es müsste denn die betreffende Erwerbungs-Urkunde, sammt dem Gute selbst, dem Markgrafen Ottokar übergeben worden sein? In einigen älteren handschriftlichen Collectaneen zu unserer Hausgeschichte ist die Vermuthung ausgedrückt, dass unter *Adelgersdorf* entweder das heutige Allersdorf bei Amstätten, oder Aderstorf in der Pfarre Biberbach unweit Seitenstätten zu verstehen sei, weil unser Stift dort, an der Ybbs und Url begütert war. Allein diese Orte liegen weit unter dem Ramingbache (Rubinicha), der bekanntlich zu jener Zeit das Gebiet der steierischen Ottokare (den Traungau) von der babenbergischen Ostmark trennte, so wie er jetzt noch die Grenze zwischen dem Lande ob und unter der Enns bildet. (Siehe Franz Pritz, Geschichte der steierischen Ottokare, loc. cit. S. 238—247). Denselben Ortsnamen finde ich auch im Saalbuche des Stiftes St. Nicolai bei Passau. Graf Dietrich von Formbach schenkte dahin c. 1140 fünf Huben: und zwar eine halbe Adilgerisdorf, ebenso zu Goncingen, eine ganze Hube zu Razimannisdorf u. s. w. Ferner, ein Ministerial von Passau, Sigehart, opferte dahin sein Gut, „quale habuit Harthemin et apud *Adelgersdorf*. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns I, 556, C. und 559 CXII.) Algersdorf, zur Burg Ratzmannsdorf gehörig, wird auch in Monum. boic. XXXI, II, 402, 409 angeführt, doch kann ich nicht entscheiden, ob eines von diesen das fragliche Adelgersdorf sei? Oder sollte vielleicht Alkersdorf unweit Hernstein (Hörnstein), am linken Ufer des Piesting-Flusses gemeint sein, welcher Ort damals zwar auch nicht eigentlich zur Mark Ottokar's gehörte, jedoch derselben sehr nahe lag, da eben die Piesting in jener Zeit die Grenze zwischen Österreich und Steiermark bildete, und es wohl sein könnte, dass der Schreiber des Saalbuches auch jenen Bezirk von der Piesting bis nach Wilhelmsburg für steierische Mark hielt, den c. 1083 Ottokar VI. als Mitgift seiner Gemahlin Elisabeth erhalten hatte. (Siehe Note Nr. X.) Auch St. Veit an der Gölsen und Hainfeld (südöstlich von Wilhelmsburg, gegen Kaumberg), kamen so in den Allodialbesitz der steierischen Ottokare.

Dem Abte musste die Erwerbung dieser Besitzungen sehr erwünscht gewesen sein, da die beiden Kirchen zu St. Veit und Hainfeld im Bezirke

der alten Stifts-Patronats-Pfarre Pira lagen. St. Veit erscheint zur Zeit der Gründung des Stiftes Lilienfeld im Jahre 1209 schon als eine selbstständige Pfarre, deren Sprengel sich am rechten Traisen-Ufer bis nach Farrafeld, bei Hohenberg ausdehnte; Hainfeld wird erst im Anfange des vierzehnten Jahrhunderts als eigene Pfarre erwähnt. (Ausführlicheres hierüber siehe in der kirchlichen Topographie, VI. Bd.; Diöcese St. Pölten, I. Bd., S. 344—368, 398.)

Der Gütertausch geschah durch Vermittlung des Landesfürsten und obersten Schirmherrn unseres Stiftes, Herzog Heinrich Jasomirgott, der dann seinen Unter-Kirchenvogt *Adalbertus* (de berge) mit der Übergabe der eingetauschten Güter auf dem Altare der h. Maria zu Göttweig beauftragte, die auch von diesem in Gegenwart mehrerer Zeugen feierlich vollzogen wurde.

CCLXXXIV.

Peringerus de Zemiliup, von Zemling, zwischen Mülbach und Meissau, U. M. B., opferte zum Seelenheile seiner Ehefrau Adelheid, welche am 25. Juli 1161 zu Göttweig begraben wurde (*in poliandro* — i. e. coemeterio — *s. Marie apud nos sepeliens*) eine Hube bei *Niuindorf.* Vielleicht ist darunter *Niuwendorf* zu verstehen, welches als nördlicher Grenzort der alten Pfarre Ravelsbach (unweit Zemling) angegeben wird, aber nach Philib. Hueber loc. cit. pag. 3, 263 nicht mehr vorhanden sein soll? In unseren ältesten Dienstbüchern heisst es nur: Jus civile Gotschalci de Chrems de ortis circa *Radendorf* et *Neundorf*, d. i. Rohrendorf und Nondorf unter Krems, nahe der Donau.

Peringerus war etwa der Vater *Albero's de Cemeleub*, welcher vor seiner Kreuzfahrt nach Jerusalem (1190), durch die Hand seines Lehensherrn, Herzog Leopold V. (VI.), sein gesammtes Erbgut: Zemleub, — *„ubi residentiam habebat“* — Steinmäuselsdorf, 3 Güter bei Kunring sammt Salapulka, und einen Weingarten zu Geilant (Talant) dem Stifte Wilhering schenkte. Albero starb kinderlos auf der Fahrt im Oriente. (Geschichte des Stiftes Wilhering von Jod. Stülz, S. 8, 439, 451, wo noch mehrere Notizen über Zemling zu finden sind, so wie auch in Wissgrill's Schauplatz des landsässigen n. ö. Adels, II. Bd., S. 304, 408, 418 u. s. f.) Am Platze der alten Veste Zemling steht jetzt die Pfarrkirche, früher eine Filiale von Mülbach, später zum nahen Eggendorf am Walde bezogen, jetzt eine eigene Seelsorgs-Station.

CCLXXXV.

Gerungus de raztingin, von Rassing, nahe am Perschlingbache, O. W. W., wo unser Stift schon früher einige Besitzungen erhalten hatte. (Vgl. Nr. CLXIX. CLXX.)

Filii Heinrici flaiscezzen, deren Stammgut im Dörfchen Fleischessen, südlich von Külb, O. W. W., liegt, und im Jahre 1323 von dem Stifte Melk angekauft wurde, in dessen Urkunden die Edlen von Fleischess von 1282 bis 1325 sehr oft als Zeugen vorkommen. (Wissgrill, loc. cit. III, 53—56,

handelt von denselben ausführlich. Siehe auch Hormayr's Taschenbuch für die vaterl. Geschichte, IX. Jahrg. 1828, S. 244.) Ihre Reihe kann durch die hier im Saalbuche genannten vervollständiget werden:

Heinricus flaiscezzen
† ante 1162.
Ernest. Wezil. Heinricus.

Diese drei Brüder gaben für eine Besitzung zu Merking, in der Pfarre Obritzberg, O. W. W. (Nr. CCXLVIII), welche ihre Eltern vom Stifte zu Lehen hatten, einen Weingarten bei Mautern.

An demselben Tage, 1. Mai 1162, geschah zu Göttweig vor mehreren Zeugen die Übergabe eines diensttragenden Gutes bei Frauendorf, an der Schmida, U. M. B., durch *Herman de Huntisheim*, von dem es die Klosterbrüder gekauft hatten: „*argento quod contulit monasterio domina Adelheidis abbatissa*". Ob diese Adelheid Vorsteherin des hiesigen Frauenklosters war, ist des Titels *abbatissa* wegen fast zu bezweifeln; denn sie wurden gewöhnlich nur *magistrae*, oder *priorissae* genannt, wie aus dem (Note Nr. CCXV) erwähnten alten Todtenb. der Nonnen erhellt, in welchem überdies keiner *Adelheidis abbatissa* gedacht wird. — Jedenfalls muss sie aus einer vornehmen Familie gewesen sein und eine bedeutende Ausstattungssumme in das Kloster mitgebracht haben, welche von dem Stiftsabte *(Johannes I.)*, unter dessen Oberaufsicht und Leitung auch das Nonnenkloster stand, zum Ankaufe einiger wohlgelegenen Besitzungen verwendet wurde.

CCLXXXVI.

Petrissa, uxor Albrici de Adelberndorf, von Alberndorf, am Pulkaubache, zwischen Mailberg und Haugsdorf, U. M. B., gab am Begräbnisstage ihres Gemahls zu Göttweig, für denselben und ihre Eltern drei Lehen bei *Norzendorf* (siehe Nr. CXCVII) in Gegenwart ihres Bruders *Volchrat* (Nr. CCXCII, III). *Piligrim's de grintorf* (Grunddorf? am Kamp, U. M. B.), und einiger Bewohner von Alberndorf.

CCLXXXVII.

Albricus de chunihohestetin, vermuthlich ein Ministerial des Passauer Bisthums.

Ascwinus de werdarin, von Wördern, in der Pfarre Andrä im Hagenthale, unweit Königstätten. O. W. W.

Tiemo de Sikkendorf, etwa von dem benachbarten Siegersdorf, am Tulnerbache, in der Pfarre Asperhofen.

Otto de brunnen, wohl auch in der Nähe ansässig.

CCLXXXVIII.

Chunradus, Bischof von Passau (1149—1164), überliess von der Erbschaft seines Ministerialen Hartmut, für dessen Seelenheil, einige Leibeigene zur Zahlung des gewöhnlichen Jahrdienstes unserem Stifte.

Zeugen der Übergabe waren:

Friderich de Hage, Haag, ein jetzt ganz verfallenes Schlösschen, dessen Spuren kaum mehr sichtbar sind, eine Stunde östlich von dem gleichnamigen Markte, V. O. W. W., soll der Stammsitz der Herren von Hag gewesen sein, von denen Hanthaler im Recens. diplom. geneal. II, pag. 1—4 ausführlich handelt.

Pernolt de s. Yppolito und *Herman de huntisheim* sind bekannt.

Reginbertus de laichlingin, war ein Vasall der edlen Frau Benedicta *de Algersbach* und ihres Sohnes *Dietrich*, von denen er mehrere bedeutende Besitzungen erhielt. Später c. 1157 wurde Reginbert sammt seiner Familie und dem ganzen Hab und Gute von seinem Herrn, Dietrich, dem Bischofe Konrad von Passau übergeben, gleichsam zur Sühne und als Ersatz des grossen Schadens, welchen Dietrich dem Bisthume früher zugefügt hatte: „cum . . . . . per quandam discordiosam seditionem cum quibusdam aliis complicibus suis Patauiensem deuastasset ecclesiam et proinde fuisset a nobis (episcopo Chunrado) excommunicatus. postremo poenitentia ductus dampna que intulit ecclesie sic per misericordiam nostram aliquatenus composuit. quod predictum militem suum *Regenbertum*. unacum filiis. possessionibus et cunctis suis in manus nostras (episcopi) ad obtinendam ministerialem iustitiam legitima donatione contradidit“. Die Übergabe geschah zu Wien in Gegenwart Herzog Heinrich's II. und vieler Landesedlen als Zeugen. Reginbert wurde hierauf zu Passau feierlich in die Genossenschaft und in das Recht der bischöflich passauischen Ministerialen aufgenommen, und überliess dann seine freieigenen Güter, die er aus mütterlicher Erbschaft, oder als Mitgift seiner Ehefrau Juditha bei St. Pölten besass, dem Bisthume *(per manus ministerialis . . . Hartmudi delegauit)* . . . Auch seine übrigen Besitzungen in *Lachelingen* und in der Umgegend, Laag? Umsee, Wechters, Werd, Rassing, Reipoldenbach, Hademarszell (Zell? nördlich von Michelbach), Reuth, Tulbingen, Winsendorf? Rodoldingen? übergab Reginbert auf Wunsch des Bischofs in die Hände des Ministerialen Meinhard de Spilberch. (Die betreffende Urkunde ist vollständig zu finden in Mon. boic. XXVIII, II, 109—112, — im Auszuge auch in den Babenberger Regesten, S. 40, Nr. 41, mit der erklärenden Note 215, S. 226.)

CCXC.

Gebehard de wagraim, von Wagram ob der Traisen. Das dortige alte Ritterschloss Rudolphsberg, früher zum Hochstifte Freisingen gehörig, südöstlich von Hollenburg, nahe der Donau, O. W. W., soll der Stammsitz einer adeligen Familie gewesen sein, die sich davon benannte.

CCXCI.

Rudolfus, catholicus sacerdos, muss aus einer reichbegüterten Familie gewesen sein, da er und sein Bruder *Guntherus* so bedeutende

Schenkungen zu unserem Gotteshause gemacht haben. (Vergl. Nr. CCXVII und CCCLI.)

Wolfespach wird in der Tradition Nr. CCCLI näher bestimmt: *in loco, qui vocatur ad chirchstetin.* Nach Angabe der alten Dienstbücher und Urbarien Wolfsbach mit dem Hofe Kirchstätten bei Seitenstätten, — nicht aber die gleichnamigen Orte bei Ollersbach. O. W. W.

Die Schenkung Rudolf's übernahm Abt *Chadalhohus* (1125—1141) und der Klosterbruder *Liuthwinus,* vermuthlich damals *oblaiarius*, *receptor oblagiorum.* Alles, was nämlich die Gläubigen an Geld und Gut zum Kloster opferten, wurde *Oblaya* (oblatio) genannt und von einem dazu bestellten Mitgliede des Hauses, dem *Oblaiarius*, *Custos oblaiae* eingenommen und verwaltet. Dieser hatte demnach hauptsächlich für die richtige Verwendung der frommen Stiftungen, und das genaue Einhalten der gestifteten Jahrtage, Pitanzen (Frohmahle) u. dgl. zu sorgen und die dazu gehörenden Einkünfte zu verrechnen. Zuweilen scheint das Oblay-Amt mit der Gusterei (custodia), welche die Kirchenerfordernisse, Wachs, Öl, Weihrauch, Hostien, Opferwein u. s. w. zu besorgen hatte, oder überhaupt mit dem Rentamte (Officium Camerae, Kämmerei) vereinigt gewesen zu sein. (Keiblinger, Melk, I. Bd., S. 130, Note 2, vgl. S. 383, Note 3.)

CCXCII—III.

Chunradus, ein Ministerial Herzog Heinrich's II. von Österreich, opferte zum Seelenheile seiner Eltern *Volchrad* und *Fruze* (diese lag in Göttweig begraben) ein von ihnen angekauftes Gut bei Hohenwart. V. U. M. B. Späterhin gab Chunrad mit seinem Bruder Adalbert zum besseren Unterhalt ihrer beiden Schwestern im hiesigen Nonnenkloster noch ein freieigenes Besitzthum zu:

Wirntesdesdorf und *Zwentendorf.* Ersteres wird noch in den ältesten Dienstbüchern angeführt: *Wirndorf* de uno beneficio etc. In den späteren Verzeichnissen vom Jahre 1425 u. s. w. *Wurmanstarff* von öden lechen, das nicht inkommen mag. — Nach der Beschreibung der Pfarrgrenzen von Ravelsbach (Ph. Hueber l. c. pag. 3, Nr. 4 und pag. 285) muss *Wirntesdorf*, *Wirnnestesdorf*, in der Nähe von Hohenwart und Ebersbrunn gelegen haben. (Vgl. Nr. XI, Note.)

Zwentendorf wird in der Tradition so genau mit *wirntesdorf* verbunden, dass man meinen sollte, beide Orte haben nicht weit von einander und das geschenkte *predium* etwa in der Mitte gelegen?

Übrigens bestehen noch zwei grössere Ortschaften, Namens Zwentendorf, das eine am Zaiabache, U. M. B., das andere an der Donau. O. W. W.

Der Familienname unserer Wohlthäter ist zwar nicht angegeben, aber ihr muthmassliches Geschlechtsschema lässt sich doch wie folgt zusammenstellen:

Volcradus	. . frater . .	Petrissae
ux. Fruze		viduae Albrici de
Gottwici sepulta		Adelberndorf
		Nr. CCLXXXVI.

Sigiboto?	Chunradus	Adalbertus	N. N.
filius Volchradi	c. 1160.		sorores
Nr. CCII.			moniales Gottwici.

CCXCIV.

Reginbertus de elsaren, vermuthlich ein Sohn des österr. Ministerialen *Geroll's de elsaren*, den wir in Nr. CXC kennen gelernt haben. Reginbert war gewiss zu Elsarn, im sogenannten Strasserthale, unweit der verfallenen Veste Falkenberg, V. U. M. B., ansässig und begütert, indem er die daselbst zu Ehren der h. Margaretha erbaute Capelle mit den nahe gelegenen Wäldern und Grundstücken im Jahre 1175 dem Stifte Seitenstätten schenkte, welche Schenkung in demselben Jahre von dem Passauer Bischofe Diepold bestätiget wurde. Ungefähr 30 Jahre später entstand in Betreff des Patronates über diese Capelle ein Streit zwischen dem Abte Dietmar von Seitenstätten und Konrad, Pfarrer von Mülbach, welcher das Präsentations- und Lehensrecht über die besagte Capelle desshalb für sich in Anspruch nahm, weil dieselbe innerhalb der Grenzen seiner Pfarre lag. (Vgl. Nr. XI.) Die erwählten Schiedsrichter Abt Konrad von Melk, Propst Eberhard von Ardacker und Ulrich, Dechant von St. Agatha, mit Einstimmung des Abtes Wezilo von Göttweig, als Patrons der Pfarrkirche zu Mülbach und Mitschiedsmanns, sprachen das bestrittene Recht unter gewissen Bedingungen dem Stifte Seitenstätten zu, nämlich: „statuunt, ut Abbas de Sitanstetten et sui successores plenum ius presentandi in dicta Capella *Elsarn* ratione Patronatus in perpetuum habeant. *Almarus* quoque Sacerdos, quoad vixerit, quiete teneat villam, excepto, quod arbitratum est, ut interim per singulos annos in die S. Michaelis dimidium talentum (intellige solidum) Viennensis monete Plebano de *Muhlbach* persolvat. Quod si negligere voluerit, Abbas de Sitanstetten de prediis prefate Capelle debet eandem pensionem. Ipse autem Almarus sicut antea in debitis Abbati de Sitanstetten tenebitur obnoxius. Preterea censuerunt, ut post mortem *Almari*, *Chunradus* Plebanus de *Muhlbach*, et sui successores pretaxatam capellam de manu Abbatis de Sitanstetten recipiat, etiam cum attinentiis, que prememoratus *Almarus* sacerdos tempore arbitrii quiete possidebat, nec ipse, nec aliquis successorum suorum ius petendi habeat aliquid de prediis sitis in *Tulpingen*, que non intuitu Capelle *Elsarn*, sed singulari donatione Domini *Reinperti Fundatoris* eiusdem, ad Sitanstettense Cenobium fuerunt devoluta. Monumentum hoc annexum est in premisso arbitrio, ut sepe notatus Plebanus de *Muhlbach* et sui successores solvant annatim Abbati de Sitanstetten in festo S. Michaelis 12 solidos Viennensis monete insuper reverentiam et honorem debitum, et largam et honestam exhibitionem hospitii, prout competit tante persone, studeat impendere. Quod si tertio monitus contumaciter negligens

fuerit in persolvendo premisso, beneficio sepe memorate Capelle in reliquum tempus careat. In robur horum adhibiti sunt testes . . . Acta sunt apud *novam Newenburch*" (Wienerisch-Neustadt, zum Unterschiede von dem älteren Neuenburg, d. i. Klosterneuburg) 1219. Indict. IV. (? VII.) Data in Nova Newenburch X. Kal. Septembris. (23. August.) Die Urkunde ist aus dem Archive von Seitenstätten mitgetheilt im Archive für Geschichte, Statistik u. s. w., XVII. Jahrg., Wien 1826, S. 503. (Vergl. auch Geschichte von Melk, I. Bd., S. 312—313, Note 3.)

Diese Capelle der h. Margaretha zu Elsarn wird nun auch in vorliegender Tradition erwähnt und gesagt, dass Reginbert eine Leibeigene Namens Mathilde, welche von seinen Eltern zur besagten Capelle war gewidmet worden, dieses ihres knechtlichen Verbandes entlediget, durch eine andere Leibeigene ersetzt, und als ganz frei erklärt in die Hände des Edlen *Peringer de mizelporndorf* übergeben habe, welcher dieselbe Mathilde dann auf den Wunsch ihrer Eltern zur Zahlung des gewöhnlichen Jahrzinses von fünf Pfennigen hierher nach Göttweig feierlich delegirte. Es gab verschiedene Arten die Eigenleute, Diensthölden, Knechte frei zu lassen, welche im Glossario du Fresne und du Cange genau beschrieben sind. (Manumissio.)

Peringer de mizelporndorf, von Gross-Meiseldorf, U. M. B., erscheint als Lehenträger Erkenbert's von Gars, c. 1168 und 1175, in den Annal. Austrio-Claravallens., Tom. I, pag. 188, 198. (Vgl. die Erklärung Hanthaler's in Recens. Tom. II, pag. 114.) Die übrigen Zeugen waren ebenfalls aus der Nachbarschaft: von Glaubendorf, Münichhofen, Obernholz, Frauendorf (an der Schmida), Wiesen (Wiesent, herrschaftl. Schloss, V. O. M. B., unweit der Strasse von Meissau nach Horn).

Reginbert de elsaren scheint unvermählt, oder doch kinderlos gewesen zu sein, da er der Passauer Kirche seine Besitzungen vermachte, welche dann circa 1187 von dem Bischofe Diepold dem Edlen Walchun de Steine als Kirchenlehen zugesprochen wurden. (Monum. boic. XXVIII, II, 96, 120, 257.)

Wissgrill loc. cit. II, 392, führt wohl einige Herren von Elsarn an, ob sie aber von Reginbert abstammen, ist sehr zu bezweifeln.

CCXCV.

Eigil de chremisia, ein Bürger (urbanus) der Stadt Krems, schenkte nach Göttweig ein Haus und eine Insel mit einem zum Fischfange passenden Platze, „*nobis adiacentem*," diesseits der Donau, bei Gelegenheit als er seine Tochter Adelheit zur Erziehung in das hiesige Frauenkloster brachte. Es ist gewiss derselbe *urbanus de chremisa N. Egil*, welcher mit Einverständniss seiner Ehefrau *Richilt* auch dem Stifte Garsten einen Weingarten vergabte, c. 1155, „per manum domni Sigehardi abbatis tunc prouisoris Garstensis monasterii super altare sancte marie secundum legem urbanorum potenti manu transmisit," heisst es im Saalbuche des besagten Stiftes. (Siehe Urkundenbuch des Landes ob der Enns, I. Bd., S. 165, Nr. CXL.) — Sigehart oder Syrus I. war Abt in Garsten vom Jahre 1151—1161.

CCXCVI.

Otto, plebanus de amstetin, Pfarrer von Amstätten (an der Linzer Poststrasse, O. W. W.), vermachte dem Stifte zwei Weingärten bei *Gnoissindorf*, d. i. Gneichsendorf, nördlich von Krems, O. M. B., mit Vorbehalt des Fruchtgenusses derselben für seine Lebenszeit.

CCXCVII.

Ortwinus de Ebersprunnen, von Ebersbrunn, unweit des Pfarrortes Hohenwarth, V. U. M. B., hatte von seinem Schwager *Gerwicus* eine Besitzung an der Schmida (ad smidahe) gekauft, wozu ihm die hiesigen Klosterbrüder einen Theil des Kaufschillings vorschossen, mit der Bedingung, dass nach seinem Hinscheiden das besagte Gut dem Stifte ohne weiters zufallen sollte. Diesem Contracte zu Folge nahm *Ortwinus* das Gut gegen einen jährlichen Dienst von 30 Pfennigen (nummos) vom Stifte auf Lebenszeit zu Lehen.

CCXCVIII.

Lutuuinus de Radendorf, Radendorf oder Rohrendorf, unterhalb Krems, schenkte dem Stifte das Eigenthumsrecht auf seinen dort gelegenen Weingarten, wovon (der Nutzniesser?) jährlich 32 Pfennige dem Grundherrn zu bezahlen hat. „*Iure ciuili* uel *urbano*,“ auf diese Worte wird in der Note zu dieser Tradition in Mon. boic. XXIX, II, 65, besonders aufmerksam gemacht.

In der kurzen Abhandlung über das Burgrecht, *jus civile*, in den Sitzungsberichten der phil.-hist. Classe der kais. Akademie der Wissenschsften, XI. Bd., Jahrg. 1853, S. 761—796, heisst es zwar, dass *jus civile*, d. i. Burgrecht, von dem *jus urbanum* seu censuale, d. i. Grundzins, Dienst, wohl zu unterscheiden sei; in vorliegender Tradition wird aber ius civile als gleichbedeutend mit ius urbanum ausgedrückt? — (Vgl. Nr. CCLVII „*urbanum opus*“ de predio mirs?)

CCXCIX.

Gebehardus comes de Hohinekke, Hoheneck, eine alte Burg mit einem gleichnamigen Dörfchen, in der Pfarre Hafnerbach, westlich von St. Pölten. *Gebehard* und sein in der Tradition Nr. CCCXVI vorkommender Bruder *Adalbert* sind unbezweifelt die bekannten Grafen *de Rebegau*, Söhne *Adalbert's de Rebegau*, welcher sich mit seiner Gemahlin *Gertrud* besonders gegen das Stift Kremsmünster wohlthätig bewiesen hat (c. 1147).

Gebhart und *Adalbert* nahmen aber dem besagten Stifte einen Theil der Schenkung ihrer Eltern, und wurden desshalb nach Melk am 6. October 1156 oder 1157 zur Tagsatzung vom Abte Albert beschieden, wo der Streit durch schiedsrichterliche Vermittlung ihres Vetters (patruelis), Grafen Ernst von Hohenburg, vor einer ansehnlichen Versammlung vieler Zeugen zu Gunsten des Stiftes Kremsmünster entschieden wurde. (Urkundenbuch für die

Geschichte des Benedictiner-Stiftes Kremsmünster, 1852, S. 41—43, Nr. 33. — Kirchl. Topographie, X. Bd., oder III. Abth., II. Bd., S. 34—35. — Keiblinger, Melk, I, S. 277—278.) Beide Brüder, *Adalbert* und *Gebhard*, starben ohne Nachkommen vor dem Jahre 1189, da sich Herzog Leopold V. (VI.) in einer Urkunde für Kremsmünster von diesem Jahre, 4. Jänner, ihren Erben nennt. (Babenberger Regesten, S. 66, Nr. 42 und Note 253, S. 234—235.)

Die Burg Hoheneck sammt einigen anderen Gütern kam an die nächsten Verwandten, die Grafen von Hohenburg. Friederich, der Letzte dieses Geschlechtes, vermachte vor seinem Ende (1209—1210) dem Stifte Altenburg mehrere Besitzungen; unter anderen auch eine Maierei in Hafnerbach. Sein übriges in Österreich liegendes Eigenthum dingte er dem Herzoge Leopold VI., der dasselbe nach Friedrich's Hinscheiden gänzlich einzog, und sogar der hinterlassenen Witwe das Leibgeding mehrerer Güter streitig machte, aber dann doch ihrem zweiten Gemahle, einem Markgrafen von Vohburg überliess, mit Ausnahme von Hoheneck, das er dem Herrn Rudolf von Pottendorf verlieh. So erklärt Dr. v. Meiller (in der Note 354, S. 252 der Babenberger Regesten) die betreffende Stelle in Ennenkels Fürstenbuche bei Rauch, Script. I, 247, womit die Notiz in der genealog. diplomat. Geschichte der Grafen von Hohenburg von Thom. Ried, S. 80, ganz übereinstimmt, dass die Witwe Friedrich's des letzten Hohenburgers, Mechthilde, auch vom Regensburger Bischofe die Veste Hohenburg im Nordgaue „ex iure dotis" zurückgefordert, sich aber dann am 17. April 1210 darüber ausgeglichen habe.

Graf *Gebhart de Hohinekke* gab fünf diensttragende Güter (beneficia), zu *Honinsdorf* gelegen, in die Hände des Abtes *Johannes*, die nach seinem (des Grafen) Hinscheiden dem Stifte zufallen sollten.

Honinsdorf ist der jetzige Pfarrort Hennersdorf, südlich von Wien, nahe der Laxenburger Strasse, und wurde sammt dem benachbarten Pellendorf (Nr. CLIX) und anderen Besitzungen (circa hintperk, Himberg), im J. 1264 vom Abte Helmwicus an König Ottokar von Böhmen abgetreten. (Siehe urkundlichen Anhang Nr. L und LI.)

Zeugen der Schenkung Gebhard's waren:

Eberhardus de Chruoge, Krug, unweit Poigen, westlich von Horn. O. M. B. (Siehe die genealog. Tabelle in der Note Nr. CCLXXVII.)

Otto de Utendorf, Utendorf, nahe der Bielach, in der Pfarre Gerersdorf, südlich von Hoheneck.

Meinhard de Rorinbach, Röhrenbach? unweit des Stiftes Altenburg. O. M. B.

Heinricus de Sirnich, Gross-Sirning, in der Pfarre Haunoldstein, südwestlich von Hoheneck.

Otto diabolus, ein Ahnherr? der österreichischen Edlen, Namens Teufel. (Hanthaler, Recens. II, 280 etc.)

CCC.

Adalbertus comes de staine, Bruder *Gebhard's de Hohinekke*, benannte ich vielleicht von dem Dörfchen Stein, das am Fusse des Hohenecker

Schlossberges liegt. — Auch Gebhard erscheint mit diesem Zunamen unter den vornehmsten Zeugen einer Verhandlung des Passauer Bischofs Konrad mit den Grafen von Peilstein zu St. Pölten am 27. August 1160, wobei auch unser Abt Johannes mit mehreren anderen Prälaten zugegen war. (Monum. boic. XXVIII, II, pag. 240—243. Siehe auch Stiftungenbuch von Zwetl, in Fontes III, S. 438, und Register, S. 732, Stein bei Hafnerbach.)

Unter den als Zeugen angeführten Ministerialen des Grafen *de staine* sind ausser den obgenannten zu beachten:

Karolus, ohne Zweifel derselbe *Charl de hohenekke*, welcher bei der Schenkung *Adalbert's de Rebegau* (Nr. CCLXXVI) als Zeuge erscheint.

Liutoldus de Prinzlanesdorf, Prinzersdorf, nicht weit von Hoheneck.

Udalricus de uukla (Fuglau, unweit des Stiftes Altenburg, südlich von Poigen, O. M. B.), vielleicht der Vater *Heinrici* et *Dietrici de Fuccla*, welche unter den Zeugen waren, als Herzog Leopold VI. um das Jahr 1210 die Schenkungen des Grafen Friedrich's von Hohenburg dem besagten Stifte bestätigte. (Regesten, S. 104, 105, Nr. 85, 86.) Am Schlusse dieser Tradition ist das Jahr 1173 angegeben.

CCCI.

Vilradus de Karlsstetin (so heisst es ausdrücklich und deutlich, nicht etwa Karlstein), widmete zum Seelenheile seiner Gemahlin und seines Sohnes mehrere Grundstücke bei Walpersdorf, nordöstlich von Karlstätten, welche nach seinem Ableben unserem Stifte dienstbar sein sollten. Ein *Wilrat de Carlstein*? kommt in einer Urkunde Herzog Heinrich's II. Jasomirgott für das Stift Admont, c. 1157, unter den Zeugen vor. (Babenberger Regesten, S. 40, Nr. 40.)

CCCII.

Regilinberge, bei Tulbing, in der Nähe von Königstätten gelegen, nach Angabe des alten Dienstbuches vom Jahre 1356: Percepta iuris montani (Bergrechtes) in *Tulbing*, in Monte dicto *Regelperig* etc., und in der Gülteinlage der Stiftsbesitzungen vom Jahre 1520 heisst es: „in bemelten Hof (des Stiftes zu Königstätten), gehört Perkhrechtl bei Tulbing, am Reglberg und derselben Enden u. s. w. (Vgl. Nr. CCCXXXVI.)

CCCIV.

Arnoldus sacerdos de *Albrehtesperge*, gab zum Seelenheile seines Gebieters Adalbert ein freieigenes Besitzthum ad *Chremilize*, durch die Hand *Arbonis de Gozinesdorf*, unserem Stifte.

Ich halte diesen *„dominum Adalbert“* für den Edlen *de Perge*, welcher in den Jahren 1120—1161 urkundlich erscheint (Vergl. Note Nr. CXCV) und sehr wahrscheinlich Besitzer des Schlosses Albrechtsberg an der Bielach war. (Siehe die Schilderung dieses Schlosses von Ign. Keiblinger in Hormayr's histor. Taschenbuche, IX. Jahrg. 1828, S. 238—270.) Doch könnte wohl auch der

Pfarrort Obritzberg gemeint sein, welcher damals auch *Albrehtesperge* hiess, und unter dem Patronate der Chunringer stand. (Siehe Nr. CCLXX, und Mon. boic. XXVIII, II, 422, 482, 489; XXIX, II, 479.)

Chremilize, etwa Kremslehen, in der Pfarre Neustadtl über der Ips; oder Krems, ein Dörfchen unweit Alhardsberg. O. W. W. (Vgl. Melk I, S. 349.)

Die Zeugen der Schenkung waren in der Nachbarschaft von Obritzberg, aber auch nicht weit von Albrechtsberg an der Bielach, zu Schaubing (scovvinge), Külb (chuliube), Flinsbach (vlinspach), Toppel (tobelaren) ansässig.

CCCV.

Liupoldus comes de Blagen, ein Sohn des Grafen Liutold I. von Plaien, erscheint in den Urkunden vom Jahre 1136 bis 1188 und begleitete dann im Anfange des Jahres 1189 mit vielen anderen Landesedlen den Kaiser Friedrich I. auf dem Kreuzzuge nach Palästina, wo er noch in demselben Jahre? am 17. Juni seinen Tod fand. (Filz, loc. cit. I, S. 221 228. — Vgl. Verbrüderungsbuch des Stiftes St. Pölten zu Salzburg, herausgegeben von Th. G. von Karajan, 1852, S. XXI, 2, 1.)

Die Mutter des Grafen Liupold ist ihrem Namen und Geschlechte nach noch nicht gewiss bekannt. Nach Wissgrill, IV, 96, soll sie Jutha geheissen und eine geborne Gräfin von Peilstein gewesen sein. Filz, loc. cit. I, 221, findet diese Angabe sehr wahrscheinlich, weil die Stammsitze der Grafen von Plaien und Peilstein im Salzburggaue sehr nahe an einander lagen, und Graf Liutold I., Graf von Plaien auf der Burg seines Nachbarn bald eine engere Verbindung gesucht und gefunden habe u. s. w.

Leider ist auch hier in dieser Stelle unseres Saalbuches der Name der Gräfin nicht ausgedrückt, doch bleibt immerhin die Angabe beachtenswerth, dass sie in Göttweig (apud nos) begraben liege und ihr Sohn Liupold für sie mehrere Besitzungen hierher, zu ihrer Grabesstätte opferte, nämlich zwei Lehen mit Grundstücken und einem Dienstmanne zu:

Meginhartesdorf, vermuthlich dem heutigen Langen-Mannersdorf, an der Perschling, O. W. W., welches in unseren älteren Urbarialbüchern noch *Meinhartsdorf* (abgekürzt Meinhard für Meginhard) heisst.

In den Mon. boic. ist diese Schenkung in das Jahr 1196 gesetzt? — Sie dürfte aber wohl zur Zeit des Abtes Johannes, somit vor dem Jahre 1175 geschehen sein.

CCCVI.

Sophia, comitissa de herrantisteine, dem hochansehnlichen baierischen Dynastengeschlechte angehörend, das sich von seinen Besitzungen: Neuburg an der Mangfalt, Falkenstein am linken Innufer, Hadmarsberg nicht weit von Chiemsee in Baiern, und Herrantstein, jetzt Hörnstein (eigentlich Hernstein), nahe der Piesting, U. W. W., verschieden benannte. Der sogenannte Falkensteiner Codex in den Mon. boic. VII, 433—505, handelt grösstentheils von diesem Grafengeschlechte und dessen Besitzungen. — Zur besseren Übersicht erlaube ich mir folgende genealogische Tabelle hier darzustellen:

Poto (Sigboto)
c. 1040.

Herrandus I.
comes de Falkenstein
et Herrandistein
c. 1070, † 1098.

Wolfkerus
advocatus
Chieemens.

Rudolphus uxor Gertrud

Sigboto
nat. c. 1126.
† post 1180
uxor Hiltigard

Chuno Sigboto

Herrandus
com. de Herrandistein
uxor *Sophia*
† post 1180

Sigboto
de Antwurt.

Herrand
Nr. CCCVI.

Judita.

Geroldus—Luitkardis
uxor

Sigboto
comes de Neuburg
advocatus Tegernseens.
1102—1116.
uxor Adelheid

Gertrud Sigboto
(†ant.patrem)

Bernard
de Grueb.

Udalschalk
abbas Tegernseens.
1092—1102.

Friderun
uxor Hugonis de
Chunigiswisin.
(Archiv, II. Jahrgang,
1849, II. Bd., III. Hft.,
S. 340.)

Das Weitere siehe in Monum. boic. loc. cit. — und kirchl. Topographie, VII. Bd., S. 178 u. s. w.; — ferner Chmel's Geschichtsforscher, II. Bd., III. Hft., S. 541 u. s. w. — Leider ist mir R. v. Koch-Sternfeld's Aufsatz über die Verzweigung und Einwanderung der Dynasten von Neuburg u. s. w. nicht zur Hand.

Gräfin *Sophia* und ihr Sohn *Herrandus* opferten zum h. Marien-Altare in Göttweig (etwa 1170—1180) einen Hof (curtem) bei *Pusindorf*, jetzt Pusendorf, am Zettlbache, unweit des Pfarrortes Mank. V. O. W. W. — Zugleich setzten sie ein anderes freieigenes Gut zu *Zuelanisdorf*, zum Pfande, womit sich das Stift entschädigen sollte, wenn es im Besitze des Hofes zu *Pusindorf* durch ungerechte Eingriffe (von Seite der Verwandten Sophiens? der benachbarten Peilsteiner?) gestört werden würde.

Zuelanisdorf ist wohl das jetzige Wellersdorf (Wöllersdorf) an der Piesting, nicht fern von Hernstein (Herrantstein). Beide Orte, *Pusindorf* und *Welansstorf* werden auch unter den Besitzungen der Grafen von Herrantstein im Falkensteiner Codex loc. cit 454, 458 angeführt. — Über *Pusindorf* siehe auch das Klosterneuburger Saalbuch loc. cit. S. 120, Nr. 545, und das Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen, II. Jahrg. 1849, I. Bd., S. 119.

Dr. v. Meiller muthmasst, dass unsere Wohlthäterin Sophia vielleicht identisch mit jener Gräfin sei, von welcher die Melker Chronik zum Jahre 1177 (1176) berichtet: *Sophia comitissa de Pilstaeine obiit*? (Note 249, S. 232 der Babenberger Regesten.)

CCCVIII.

Irmgard, relicta Herrandi de Welminich, von Welbling (Wölbling), unweit der Strasse von Göttweig nach St. Pölten. O. W. W. — Im Codex diplom. Admontens., bei Bern. Pez, Thesaur. Anecdot., Tom. III, pag. 801, Nr. CXXXVIII, werden mehrere Bewohner (Edle?) *de Welmnich* angeführt. (Siehe auch kirchl. Topographie, I. Abth., VII. Bd., Diöcese von St. Pölten, II. Bd., S. 297 u. s. w.)

CCCIX.

Heinricus de Muristetin, Murstätten, südöstlich von Persehling, O. W. W., war der Sitz eines adeligen Geschlechtes, von dem *Heinrich*, der Schwiegersohn *Hadamar's II. de Chufarn*, und *Hadamar*, der Bruder? *Heinrich's* hier in unserem Saalbuche (Nr. CCCXXVIII), c. 1180—1190 erscheinen. Einige nachfolgende Glieder werden von Hanthaler im Recens. diplom. geneal. Tom. II, pag. 117 angeführt.

Nuzdorf, nahe der Traisen.

CCCX.

Dietricus de uuchowe, von Ober- oder Tiefen-Fuchen (gemeinhin „auf der Fucha“ genannt), zwei Dörfer in der Nähe des Stiftes, von denen bereits in Nr. II die Rede war.

Jus montanum, das Bergrecht, hiess der Grundzins, oder Dienst, welcher von den Weingärten dem Grundherrn zu bezahlen war. (Vergl. Note Nr. CCXCVIII.)

CCCXI.

Gerungus de nortprehtisdorf, von Nappersdorf, unweit Stinkenbrunn. U. M. B.

Diemud de huntisheim, vielleicht die Gemahlin *Herrandi de Huntisheim.* (Siehe Nr. CCXII.)

CCCXII.

Adelheid de hohinsteine, wohl dieselbe Alheidis de Hohensteine *uxor Reinberti* (siehe Nr. CCCXV), welche auch nach Ranshofen im Innkreise einen halben mansum in *Ekendorf* schenkte, c. 1180, wie aus dem Saalbuche dieses Chorherrenstiftes ersichtlich, im Urkundenbuche des Landes ob der Enns, I. Bd., S. 240, Nr. CXIII.

Von der Burg Hohenstein am Kremsflusse, unweit des Pfarrortes Meusling, O. M. B., sind nur mehr die Hauptmauern sichtbar. Die Herren von Hohenstein waren österreichische Ministerialen, und machten mit den Edlen von Rastenberg und Ottenstein ein Geschlecht aus, wie Hanthaler im Recens. diplom. geneal. Tom. II, 212, darstellt. Auch Wissgrill handelt von ihnen loc. cit. IV, 424. Doch blieb beiden unsere *Adelheid de hohensteine* mit ihrem Gemahle *Reinbert* unbekannt. Dieser erscheint unter den Zeugen einer Schenkung Erchenbert's von Gors an das Kloster Zwetl, c. 1168 (Regesten, S. 47, Nr. 70) und in unserem Saalbuche Nr. CCCXV. Im Klosterneuburger Cod. Tradit. (loc. citat. S. 175, 315, Nr. 790) kommt ein dominus *Kalhochus de Hohinstain* vor.

Das von Adelheid nach Göttweig vermachte predium ad *echindorf*, situm *in bawaria*, lag vielleicht in der Nähe des Stiftes Ranshofen, am rechten Ufer des Innflusses. Es ward am Begräbnisstage Adelheid's dargebracht von:

Gozwin de Gutinperch, der vermuthlich in der Gegend von Weitra O. M. B. ansässig, und ein Vasall der Chunringer war, wie im Stiftungenbuche des Klosters Zwetl (loc. cit. S. 59 und 95) angegeben ist. Eine andere gleichbenannte Familie de *Guetenberg* lebte in Steiermark. (Caesar. Annal. Duc. Styriae, Tom. I. — Babenberger Regesten, loc. cit. 330. — Hist.-topog. Lexikon von Steiermark, von Karl Schmutz, I. Th., 646—648.)

Gozwin wird in einer Bestätigungsurkunde Herzog Heinrich's Jasomirgott. für das Kloster Zwetl, vom Jahre 1171 unter den Zeugen gefunden. (Vergl. Stiftungenbuch loc. cit. S. 59, 60.)

CCCXIII.

Rudbertus de vorchinuelde, von Fohrafeld, am Michelbache, in der Pfarre Pira, da auch die Zeugen seiner Schenkung aus der Nähe waren: von Wald, Haselbach an der Perschling, Pira, und selbst der geschenkte Weingarten *„ad celle“* bei Zell, unweit des Schlosses Wald, lag.

CCCXIV.

Diepoldus pataviensis episcopus (1172, März — 1190, † 3. November), war im Jahre 1184, am 8. August in Göttweig anwesend, als eben der Jahrtag unseres Stifters, des sel. Bischofs Altmann (gestorben am 8. August 1091) feierlich gehalten und bei dieser Gelegenheit, wie gewöhnlich, jedem der zahlreich herbei gekommenen Armen eine Gabe an Brod, Fleisch und Wein ausgetheilt würde. Bischof Diepold war über diesen Beweis der Wohlthätigkeit und

guten Verwendung der Stiftseinkünfte so erfreut, dass er sich dadurch bewogen fand, zu den zwei Theilen des Zehents in der grossen Pfarre Pira, welche schon Bischof Altmann seiner Stiftung geschenkt (vgl. Nr. II und IX), auch noch den dritten Theil dieser bedeutenden Naturalabgabe, den Klosterbrüdern zu übergeben, zur Verwendung im hiesigen Armenhospitale. (Siehe urkundlichen Anhang Nr. XVI.)

Die Anwesenheit des Bischofs Diepold im Jahre 1184 mag unser Abt Rudmarus benützt haben, um von demselben die Bestätigung zu erbitten über die Aufnahme einer gewissen *Truta de prunne* mit ihren Kindern und der ganzen Nachkommenschaft in die Familie unseres Gotteshauses und in die Rechte der dazu gehörenden Lehensleute. *Truta de prunne* war vermuthlich im heutigen Brunnkirchen (Nr. II.) ansässig. Die angeführten Zeugen waren Ministerialen, d. i. Dienstleute unseres Stiftes, in deren Reihe und Ordnung, Rechte und Verpflichtungen *Truta* aufgenommen wurde: „*in altare S. Marie . . . et iustitiam ministerialium, qui ad idem monasterium spectant*". (Siehe die Bemerkungen Ignaz Keiblinger's in der Geschichte des Stiftes Melk, I. Bd., S. 179—181.)

CCCXV.

Reinpertus de hohenstein, dessen Gemahlin Adelheid schon früher ihr in Baiern gelegenes Erbgut Echindorf hierher vermacht hatte, c. 1180 (Nr. CCCXII) schenkte ebenfalls mehrere seiner Besitzungen unserem Stifte, die gewiss in der Umgegend von Hohenstein im V. O. M. B. gelegen waren, sich aber nicht mehr genau ermitteln lassen. (Vgl. Note Nr. CCLXII.)

Ekkehardestein, schwerlich Eggres bei Gross-Gerung's? Im Pantaidingbuche von Kottes und Müldorf bei Angabe der March des Gerichtes kommt auch „Erchartzstein" unweit Feistritz (in der Pfarre Heiligen-Blut bei Mannersdorf) gelegen, vor. (Österr. Rechtsbücher, loc. cit. II. Bd., S. 5, §. 32, — S. 39, §. 55.) In den späteren Urbarialbüchern findet sich keine Spur mehr von diesem Orte.

Sewin, vermuthlich Seb, unweit Loywein.

Ottonis beneficium, Ottenberg? bei Rachsendorf, Gross- oder Klein-Otten?

Libhardesekke, Chuslage, unbekannt.

Stissendorf, Stixendorf, in der Pfarre Weinzierl am Walde.

Zeugen der Schenkung waren:

Gozwinus de Gutinberch. (Siehe Nr. CCCXII.)

Reinbertus de Rudigen, Ruders? am Heidenreichsteiner Walde, Pfarre Gastern.

Ulrich de Wisenreut, Wiesenreut, nahe dem kleinen Kamp, Pfarre Nieder-Nondorf.

Wichardus et Otto de Rawina, Ranna, bei Brandhof, im Spitzergraben.

Otto de prunnen, Brunn am Walde?

CCCXVI.

Gebehardus de Hohinekke, bestätigte die Schenkung des Gutes zu *honinsdorf* (Nr. CCXCIX, CCC), übergab dasselbe dem Stifte, und erhielt es

dann aus der Hand des Abtes Rudmar und des Schirmvogtes Friederich als Lehen, zum lebenslänglichen Fruchtgenusse für einen Jahreszins von zwölf Pfennigen wieder zurück.

Dieser Act wird in den Mon. boic. XXXII, II, 93, in das Jahr 1173 gesetzt, obwohl ausdrücklich Abt *Rudmarus* genannt wird, dessen Vorgänger *Johannes* erst am 10. December 1174 gestorben ist.

Als Zeugen waren zugegen:

Heinricus comes de scala, ein Sohn des Grafen Sighard II. von Burghausen, welcher sich zuerst nach seiner Burg Schala, nicht ferne von Hoheneck, *de scala* benannte. (Filz, loc. cit. I, 129, 135, 139; und Dr. Joh. Buchinger, über die Herkunft und Genealogie der Grafen von Burghausen. Schala, Peilstein und Mören, in den Abhandlungen der historischen Classe der königl. baierischen Akademie der Wissenschaften, VI. Bd., 1850, S. 435 u. s. w.) Graf Heinrich erscheint gewöhnlich mit seinem Bruder Sighard III., in den Jahren 1140—1198. Beide starben unvermählt und kinderlos um das Jahr 1200.

Fridericus advocatus, ist wohl kein Anderer als der Edle von Perge, damals Untervogt aller unter landesfürstlicher Schirmhoheit stehender Ordenshäuser und Kirchen, und desshalb gewöhnlich nur der Vogt von Perge, oder kurzhin Advocatus genannt. (Vgl. Nr. CCCXXI.)

CCCXVIII.

Albero de Ronnenberc, aus einem österr. Ministerialgeschlechte, welches zu Ronnberg (auch nur Raan genannt), am Mannhartsberge, zwischen Gars und Meissau, sesshaft war, und in den Urkunden des Stiftes Zwetl mehrmals erwähnt wird. (Siehe Stiftungenbuch loc. cit. 730; Babenberger Regesten 337.) Die Angaben Hanthaler's im Recens. dipl. II, 228 etc., die Edlen von Ronnberg betreffend, so wie seine Vermuthung, dass die Burg Ronnberg, in der Nähe von Lilienfeld, bei Weissenburg und Ramsau gestanden, sind daher zu berichtigen.

Nuligen ist vermuthlich das jetzige Pfarrdorf Neidling, im ältesten Dienstbuche *Neunling* geschrieben, zwischen St. Pölten und Karlstätten; oder Nölling bei Gerolding. O. W. W. Die Zeugen waren von Schmerbach (*smerberch*), *vonemvelde*? Dietmannsdorf (*Dietmaresdorf*), Neukirchen (*Nuemchirchen*), Eisenberg (isenperch), *suins*, Zwinzen? Raabs (racza), im V. O. M. B.

CCCXIX.

Hadamarus de anciberge, war ein Sohn *Reginhard's*, und dieser ein Bruder *Hermann's de huntisheim*, wie aus der Note Nr. CCXII ersichtlich ist. Der Sitz dieser Edlen war zu Anzenberg, ganz nahe beim Pfarrorte Inzersdorf ob der Traisen. O. W. W.

Hadamar lebte noch gewiss im Jahre 1161 (siehe Nr. CCLXXXIII), und dürfte erst c. 1180—1190 gestorben sein. Nach seinem Hinscheiden übergab sein Sohn Liutold alsobald ein schon früher hierher bestimmtes Gut, *griderawe* geheissen. Derselbe Ort *Greiderouv* ist auch unter den Besitzungen des

Chorherrenstiftes St. Pölten in einer Bestätigungsurkunde vom J. 1248 angeführt (bei Duell. Miscellan. I, 375) und dürfte nicht weit von St. Pölten, vielleicht längs der Bielach zu suchen sein.

Otto de cupharen, ein Sohn Hadamars. (Siehe Nr. CXCIII.)

Dietrich de hohenstufe, erscheint mehrmals in den Babenberger Regesten, c. 1190—1213, gewöhnlich unter steierischen Edlen. Unweit des Pfarrortes St. Veit an der Gölsen, O. W. W., erhebt sich der Berg Hochstaff, auf dem einst ein Schloss, Namens Hohenstauf, gestanden, welches schon zur Zeit der Gründung Lilienfeld's (1209) im Verfalle war, und nicht mehr aufgebaut werden durfte. (Siehe Hanthaler, Recens. dipl. Tom. II, 40. Kirchl. Topographie, Lilienfeld, VI. Bd., S. 267, 363. Caes. Annal. Duc. Styriae I, 916.)

Alrammus de hofdorf (hovedorf), Hof? Hofen? Höfing? (Siehe die genealogische Tabelle in der Note Nr. CCLXXVII.)

Adelbertus de walprehtesdorf, bekannt.

Wezil de charlesperkh, Karlsbach? über der Ybbs, unweit der Linzer Poststrasse. (Vgl. Caesar. Annal. Styr. I, 445, 1032.)

Hugo de hunnedorf, Hundsdorf? nahe der Enns. O. W. W. Haindorf?

Otto et frater eius Adelbero de Ramcisepach, Ranzenbach, in der Pfarre Külb.

Wolfkerus et frater eius Heribordus de muwerlingen, Meidling, in der Nähe unseres Stiftes.

CCCXX.

Meginwardus de Grawaren und sein Sohn *Perhardus* sind sonst nirgends genannt. Der Ortsname Grawarn (Grauwarn) kommt zuerst im Klosterneuburger Saalbuche (loc. cit. pag. 135) vor. Aspinus, ein Caplan des Markgrafen Leopold III. (IV. d. H.) schenkte zur ursprünglichen Collegiatkirche in (Kloster-) Neuburg, c. 1117—1120, „*villicationem Grawarn positam*". — Der Herausgeber, Maxim. Fischer, gibt dazu (loc. cit. S. 298) die Erklärung, dass „*Grawarn*", einst bei Stoizendorf gelegen, ein blosser Weiler, oder nur ein einschichtiges Bauerngut war. — In seinen Mittheilungen aus dem Klosterneuburger Archive (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen, II. Jahrg. 1849, I. Bd., I. Hft., S. 105) sagt derselbe, dass Grawarn schon im XIII. Jahrhundert verödet war, und dann von Heinrich von Stoizendorf in Cultur genommen wurde.

Das alte Grawarn ist jetzt in drei Ortschaften, Ober-, Mitter- und Schöngrabern getheilt, die unweit von einander, zwischen Ober-Hollabrunn, Sitzendorf und Guntersdorf, U. M. B., liegen. Welcher von diesen drei Orten der eigentliche Stammort, das ursprüngliche Grawarn ist, hat Herr J. Feil, k. k. Ministerial-Secretär, in seiner geschichtlichen Einleitung zum herrlichen vaterländischen Werke: „die romanische Kirche zu Schöngrabern," von Dr. Gustav Heider (Wien 1855), mit bekannter Gründlichkeit zu bestimmen gesucht. — Zur Lösung der Frage kann aus dem Göttweiger Stiftsarchive nur das Einzige mitgetheilt werden, dass in den ältesten Zehentverzeichnissen, die bis zum Jahre 1297 zurückreichen, Grobarn zuerst im Jahre 1309, zwischen Sitzendorf und Grazze (Gross) angeführt ist. Im Jahre 1317

heisst es: „de decima in *Mitter Grobarn* und de *Grabarn superiori*" u. s. w. Ferner im Jahre 1321 „de decima Hetzmanstorf et Witzleinsdorf, quod Mos dicitur, Rugerus Nepel et Wigandus de *Schongrabarn*". Im Jahre 1328 kommt *Superius Grabarn*, *Huntt Grabarn* und *Inferius grabarn* vor; — ebenso in den folgenden Jahren.

Um nun auf die Erklärung der Tradition zu kommen, so wird darin gesagt, dass *Meginward*, ein Gut *Tiufintal* genannt, von einem Edlen, *Hartmann*, an sich gebracht und es dann dem *Gebehard de algersbach* überlassen habe. Nach *Meginward's* Ableben trat sein Sohn *Perhard* alle seine Rechte auf das besagte Gut für 50 Mark Silbers unserem Abte *Chadalhohus* ab. *Gebehard*, der es im Besitze hatte, starb indessen, und nun sollte dessen Sohn *Dietrich* das Gut dem Stifte übergeben. Allein dieser zögerte, oder mag verhindert gewesen sein, wesshalb *Perhard* genöthiget war, einen anderen Saalmann, den Grafen Gebhard von Puigen zu erbitten, welcher dann in Gegenwart vieler Zeugen die Übergabe des Gutes wirklich vollzog.

Tiufintal, Tiefenthal, in der Pfarre Nieder-Russbach, U. M. B., nahe der Strasse von Stockerau nach Horn. Das Predium bestand dem ältesten Libr. pred. von 1302 zu Folge aus VIIj ($7^1/_2$) beneficiis, und gehörte zur Officina in Wisendorf. (Vgl. österr. Rechtsbücher des Mittelalters, II. Bd., S. 16, Nr. CXXIV.)

Hartmannus nobilis, im Codex B. *d' ahusen* benannt. Die Tradition selbst aber ist dort nicht ganz ausgeschrieben und endet mit den Worten: „*Defuncto ergo Meginwardo filius eius Perhardus*" . . . für das Übrige ist ein leerer Raum zum Nachschreiben gelassen.

Gebehardus und *Dietricus de Algersbach* kamen bereits in Nr. CXCIV vor. Im oben citirten Werke über die Kirche zu Schöngrabern (Einleitung S. 20, 21), wird Dietricus irrig ein Sohn Perhard's de Grawarn genannt.

Heinricus ratisponensis episcopus, Sohn Otto's I., Grafen von Wolfratshausen und der Justicia, muthmasslich einer Tochter des Markgrafen Leopold II. (III. des Schönen) von Österreich, wurde nach dem Tode des Regensburger Bischofs Cuno († 19. Mai 1132) zu dessen Nachfolger erwählt. Aber Herzog Heinrich der Stolze von Baiern protestirte gegen diese Wahl und fiel sogar feindlich und Alles verwüstend in das bischöfliche Gebiet ein, so dass Bischof Heinrich die Hilfe des österreichischen Markgrafen anzurufen sich genöthiget sah.

Heinricus de wolfrathusen, war ein Neffe Bischof Heinrich's I. von Regensburg, Sohn dessen Bruders Otto II., Grafen von Wolfratshausen. Er folgte seinem Vater Otto II. († 27. Mai 1135), und Bruder Otto III. (gefallen vor Pavia im Jahre 1136, 10. Nov.), in der Schirmvogtei über das Kloster Tegernsee, dem er durch seine Willkür sehr beschwerlich fiel. (Freyberg's älteste Geschichte von Tegernsee, 1823, S. 69, und ausführlich in den Actis S. Quirini Martyris. ans Licht gestellt und erläutert von Herrn Theodor Mayer in Melk, mitgetheilt im Archive für Kunde österr. Geschichtsquellen, Jahrg. 1849, II. Bd., III. Hft., S. 283, 347 u. s. f.) Im Juli des Jahres 1158 zog Graf Heinrich mit dem Heere Kaiser Friedrich's vor Mailand, wo er gleich Ekbert III. von Pütten (Nr. CCLXXXI) und vielen Anderen, den Heldentod fand, am 1. oder 2. August. Mit ihm endete die Linie des uralten Hauses Andechs, die sich von ihrem Hauptsitze

Wolfratshausen an der Loisach in Oberbaiern nannte. (Ausführlich handelt von diesem Geschlechte Freih. von Hormayr in den Tiroler Almanachen auf das Jahr 1804, S. 46—103 und 1805.)

Die Besitzungen der Grafen von Wolfratshausen in Österreich (auch in der Wachau, loc. cit. S. 102) rühren vermuthlich von der obgenannten *Justicia* her, da Markgraf Leopold II. seine Töchter mit Eigengütern in Österreich auszustatten pflegte. Graf Heinrich II. schenkte davon einige Lehen zu Buckendorf, Zwentendorf und Martinsbrunn nach Klosterneuburg, c. 1141. (Cod. Tradit. Claustroneob. loc. cit. S. 56, Nr. 288; Fischer, Geschichte von Klosterneuburg, I. Bd., S. 47.)

Perhard de Grawaren muss ein Vasall des Grafen Heinrich gewesen sein, da es in der Tradition ausdrücklich heisst: *„cum manu domini sui Heinrici de wolfrathusen“*. . . Dieser war demnach bei der Verhandlung schon selbstständiger Herr, konnte es aber erst nach dem Tode seines Vaters geworden sein, der im J. 1135, 27. Mai, kurz nach seiner Rückkehr von einer Reise nach Österreich, gestorben ist, wie in den früher citirten Actis S. Quir. l. c. 345—346 ausführlich erzählt wird. Diesen Umständen zufolge wäre die Verhandlung nach meinem Ermessen im Jahre 1135 oder 1136 vorgefallen. Dr. v. Meiller reihet sie aber in den Babenberger Regesten, S. 19, Nr. 45, zum Jahre 1132 ein, annehmend, Bischof Heinrich habe sich bald nach seiner Wahl, im Sommer 1132, mit seinem Neffen, Grafen Heinrich II., der damals ungefähr 17 Jahre alt gewesen sein mag, nach Österreich begeben, um die Hilfe seines Oheims, unseres Markgrafen Leopold III. (IV. d. H.), gegen den Herzog von Baiern persönlich anzurufen. Ohne gegen diese Vermuthung etwas einwenden zu wollen, oder zu können, halte ich doch die Zeitbestimmung dieser Tradition in den Monum. boic. loc. cit., nämlich das Jahr 1136 für wahrscheinlicher und richtiger.

CCCXXI.

Dominus Fridericus aduocatus, der bekannte Vogt von Perge, von dem kurz vorher in Nr. CCCXVI und CCLIV die Rede war, dessen Abstammung in der Note Nr. CXCV ersichtlich gemacht ist. Seine Gemahlin hiess Agnes. Beide schenkten im Jahre 1181 dem Kloster Raitenhaslach (unweit der Stadt Burghausen an der Salza in Baiern), die Capelle zu Ceidlarn, in der Nähe des Klosters (Mon. boic. III, 115 u. s. w.). Das sogenannte Fürstenbuch von Ennenkl, in Rauch's Scriptt. Rer. Austr., Tom. I, pag. 249, und auch in Mon. boic. XXIX, II, 315, erzählt von Friedrich: „der vogt von perge hete vil aigens vnd vil levt in dem lande do hiet der hertzog Levpold meines Herren eren ainen Richter zv Nevnbvrch. vnd vf dem Marchvelde. der hiez Sindram. der tet des vogtes levten so lait. daz er in ze ivngest erslvech ze Newenbvrch. der mvest daz lant nach grozem umgemache rovmen. doch ze ivngest gewann er hvlde vnd gab dem Hertzogen Levpolde avf. alles sein aigen. vnd nam ez wider zu lehen von im. vnd dinget es wider nach seinem tode dem Hertzogen. der starb ovch on erben. zv dem aigen gehorten disev havser. Perge. Albersperge. Chvelevb vnd ander aigen vnd levte vnd gvet“. Dieser herzogliche Ministerial und Richter im Marchfelde, Namens Sintram, welchen Vogt Friedrich wegen harter Bedrückung

seiner Unterthanen um das Jahr 1180 zu Neuburg erschlug, wird auch im Cod. Tradit. Claustroneob., S. 78, Nr. 375, 376, als Wohlthäter dieses Stiftes genannt. Vogt Friedrich fiel aber desshalb bei Herzog Leopold V. in Ungnade, musste den Hof und das Land verlassen, und erhielt nur dadurch wieder Verzeihung und Gunst, dass er seine freieigenen Besitzungen dem Herzoge abtrat, welche ihm dann als landesfürstliche Lehen wieder zurückgegeben wurden.

Im Jahre 1189, Ende Mai, zog unser Vogt Friedrich im Gefolge Kaiser Friedrich's I. (Rothbart) nach Palästina, wo er sich durch seine Heldenthaten besonders auszeichnete, aber auch seinen Tod fand. (Siehe Historia de expeditione Friderici Imp. edita a quodam Austriensi Clerico, qui eidem interfuit, nomine Ansbertus. Herausgegeben von Jos. Dobrowsky, Prag 1828, S. 24, 37, 59, 60—70, 81, 86.)

Friedrich starb zu Antiochia in Syrien, am 15. Juli 1191, und liegt in einem St. Georgen-Kloster begraben, ob im Oriente, oder — wenn etwa seine Gebeine nach Österreich zurückgebracht wurden, was damals nicht ungewöhnlich war — vielleicht im Canonicat-Stifte St. Georgen an dem Ausflusse der Traisen in die Donau (im Jahre 1244 nach Herzogenburg übertragen). (Siehe Ign. Keiblinger's Notizen hierüber in den österr. Blättern für Literatur, Kunst, Geschichte, herausgegeben von Dr. Adolf Schmidl, IV. Jahrg., 1847, Nr. 33, S. 129 u. s. f.; ferner in der Geschichte des Stiftes Melk, I. Bd., S. 298, 299, sammt Note 1.)

Da es in der oben citirten Stelle Ennenkl's heisst: dass Friedrich ohne Erben gestorben, und seine Besitzungen als erledigte Lehen dem Herzoge Leopold wieder anheimgefallen seien, so ist daraus zu schliessen, dass nicht blos Friedrich's Erstgeborner, für den er ein Opfer nach Göttweig brachte, sondern alle seine Kinder, wenn ihm seine Gemahlin noch mehrere geboren, frühzeitig dahin geschieden sind.

Wizzenchirchen, ist das jetzige Pfarrdorf Weissenkirchen nächst Perschling. O. W. W.

Die Zeugen waren aus der Umgegend: von Inzersdorf ob der Traisen *(inicinesdorf)*; St. Veit an der Gölsen; Katzenberg bei Capellen *(chacinberch)*; Gansbach *(gamcibach)*; *estriz*, in der Nähe von Palt und Brunnkirchen gelegen. (Vgl. Nr. II.)

Die Schenkung selbst ist c. 1180 geschehen.

CCCXXII.

Chunradus et Gerungus de Rotenstain, ob von Rotenstein (Rotelenstein), dem jetzt ganz verödeten Schlosse an der Donau, bei Heimburg, U. W. W., oder von Rotenstein (Ruine Rutenstein), nördlich von Baumgartenberg im Mühlviertel ob der Enns, wird kaum zu entscheiden sein? Hanthaler spricht zwar ausführlich von der Familie de Raetilinsteine, Roetelenstein, Rotenstein als einem Zweige der Edlen von Ramstein-Weissenburg (Recens. dipl., II, 228 etc.), kennt aber unsere Wohlthäter Chunrad und Gerung nicht. Die Burg Rotenstein sucht er im Bielachthale, bei Ramsau und Weissenburg.

Gunzinges, vermuthlich Günzing an der Ips, O. W. W.

Die Zeugen der Schenkung sind leider nicht aufgeschrieben, obwohl im Saalbuche dazu Raum gelassen wurde.

CCCXXIII.

Juta de Gamizbach, von Gansbach, einem Pfarrorte zwischen Aggstein und Welbling, O. W. W., unter dem Patronate unseres Stiftes.

Adelbero und sein Bruder *Otto* erscheinen bei der Tradition Nr. CCCXXI, c. 1180, noch unter den Zeugen; ersterer wurde in Göttweig begraben. Ihre Mutter *Juta* (Judit) opferte für beider Seelenheil einen Weingarten c. 1190 hierher. Die Lage desselben bei *santh* kann ich nicht mehr bestimmen.

CCCXXIV.

Engelschalcus de Rossazz, Rossatz, Pfarrdorf am rechten Donauufer, fast gegenüber von Tirnstein.

CCCXXV.

Sigboto de Herrantesteine (siehe Note zu Nr. CCCVI), ist vermuthlich derselbe, welcher in einer Urkunde Herzog Leopold's V. (VI.) für Heiligen-Kreuz, vom Jahre 1187, 18. März als *iuuenis de herrandesteine* als erster Zeuge erscheint; — (Regesten, S. 64, Nr. 34). Er übergab zum Hospitale in Göttweig, seinen Hof in *Cruzstetten* (jetzt Krustätten, eine Stunde vom Stifte östlich gelegen, nicht etwa Kreuzstätten, im V. U. M. B., das ehemals Grihtsanstetten hiess), zu Burgrecht, gegen einen jährlichen Dienst von zwölf Schillingen.

Die Übergabe geschah in Gegenwart des Landesfürsten, Herzog Leopold's V. (VI.), wahrscheinlich im Stifte selbst, als *Ulricus de Vihouen* da bestattet wurde. Herzog Leopold V. (VI.) hielt sich am 31. Mai des Jahres 1188 in Mautern auf (Regesten, S. 65, Nr. 38, 39; S. 66, Nr. 40), und mag von da unser Stift besucht haben.

Über die Edlen *de Vihoven* siehe kirchl. Topographie, I. Abth., VII. Bd., Diöcese von St. Pölten, II. Bd., S. 269, u. w.

Die als Zeugen angeführten österr. Ministerialen erscheinen auch sonst in den Regesten der Babenberger, in den Jahren 1170—1190 u. s. w.

CCCXXVI.

Rudmarus abbas, stand unserem Kloster durch 26 Jahre, vom Ende des Jahres 1174 bis zu seinem Tode, 1200 vor.

Rudolfus de houelin, ohne Zweifel von Höflein, unweit Petronell, wo wir bedeutende Besitzungen und Zehente hatten. (Nr. II und CLXXXVIII.)

CCCXXVII.

Elisabeth de Cupharn, so benannt von ihrem Wohnorte Kuffarn, gab zum Seelenheile ihres Eheherrn *Chunrad Zvll*, der vermuthlich in unserem

Kloster seine Ruhestätte hatte, und für den gleichnamigen Sohn, der unter die Stiftsfamilie aufgenommen wurde (siehe Nr. CCCXXXIV), einen Weingarten zu *Gerratstorf*, d. i. Gerersdorf, gewöhnlich Gedersdorf, unterhalb Krems. O. M. B.

Otto de Walde, unweit Pira, O. W. W., kommt mit seinen Brüdern und anderen Verwandten in den Urkunden des Chorherrenstiftes St. Pölten (bei Duellius, Excerpt. geneal. hist., pag. 7 und 33), und in den Passauer Cod. (Mon. boic. Vol. XXVIII und XXIX, Tom. II) oftmals vor. (Siehe auch Hanthaler, Recens. dipl. geneal., II, 315, und Klosterneuburger Saalbuch loc. cit. S. 249.)

CCCXXVIII.

Hademarus de chufarn, dessen Abstammung in der Note Nr. CXCIII dargestellt ist, widmete nach Göttweig (c. 1190) eine freieigene Besitzung bei Mold (molte), unweit Horn. O. M. B. Sein Sohn *Otto de Ramsperch* gab seine Einwilligung dazu.

Als Zeugen waren gegenwärtig:

Hademar de murrstetin (siehe Nr. CCCIX), Hademar's Schwiegersohn.

Ulricus de viedorf, im Ipsfelde, erscheint auch im Klosterneuburger Saalbuche loc. cit. Nr. 156 und 215. (Vehidorf.)

Durinch de ode, Öd, zwischen Amstätten und Strengberg, O. W. W., wird im Jahre 1193 unter den Zeugen eines Gunstbriefes Herzog Leopold's für Seitenstätten gelesen. (Regesten, S. 74, Nr. 67.)

Heinricus de Hage, ist im zweiten Stiftungsbriefe des Schottenklosters in Wien, vom Jahre 1161, unter den Zeugen angeführt (Regesten, S. 43, Nr. 51. — Siehe auch Note Nr. CCLXXXVIII; ferner das alte Necrolog. von St. Florian, im Notizenblatte, II. Jahrg. 1852, S. 191—298, Anm. 9.)

Hiltibrant de dunnuurt, siehe die Tradition Nr. CCCXXX.

Heinricus de graben, nächst dem Schlosse Wolfstein? (Weiskern, I, 112. — Hanthaler, Recens. I, 329. — Wissgrill, III, 365.)

Otto et Heinricus de Anziberch, siehe Nr. CCXII.

Otaker et Alram, nur Dienstmannen Hadamar's de *Chufarn.*

Walchunus de winpozzing, Windpassing gibt es mehrere.

Otto de Hartwicstain, keinesweges vom jetzigen Dorfe Heerweichs, in der Pfarre Marbach, O. M. B., zwischen dem grossen Kamp und der Zwetl (Weisskern, I. 248. — Vgl. Keiblinger, Melk, I, 401, Note 1), sondern in der Nähe von St. Peter in der Au, und Seitenstätten, O. W. W., sesshaft, dem Rationar. Austriae bei Rauch, Rer. Austr. Scriptores, Tom. II, pag. 30, 31, zufolge, wo ein *Castrum in Haertingstein desolatum* bei St. Peter, und eine *Curia villicalis in Haertwigsperge*, zwischen Wolfsbach und St. Valentin angeführt werden. Damit stimmt auch die Notiz im ältesten Urbarium von Seitenstätten überein. (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen, I. Jahrg. 1849, V. Hft., S. 17.) A. d. M.CCC.VII. *Dominus Chunradus venerabilis abbas emit a Dietrico pincerna de Tobra quedam bona in Hertweigstain* etc.

Meinhardus de S. Laurentio, vermuthlich St. Lorenz bei Enns.

Otto de Salmansliten, von Salmeinsleiten, unweit St. Florian, ein Sohn oder sonst naher Verwandter *Gerunch's* de *salmansliten*, der nebst mehreren

anderen Zeugen in einer Bestätigungsurkunde Bischof Reginmar's von Passau, für St. Florian vom Jahre 1125 erscheint. (Stülz, Geschichte dieses Stiftes S. 29, 202, 239.)

CCCXXIX.

Otto de Ramsperch, zu Rametsberg, unweit Külb, O. W. W., sesshaft. (Auch bei Wilhelmsburg gibt es ein Ramersberg.) Otto's Gemahlin? *Chunigunt* laica de *rammesperch* kommt im Fragmente des ältesten Melker Necrologiums vor, das Ign. Keiblinger der Geschichte seines Stiftes (I. Bd., S. 1160—1162, zweite Columne) beigefügt hat.

Egigne, Egning, in der Pfarre Petzenkirchen. O. W. W.

CCCXXX.

Hiltibrandus de dunniuurt, Dingfurt am Ipsfelde, in der Pfarre Amstätten, O. W. W., erscheint im Jahre 1128 (? 1188) mit seiner Familie im Saalbuche des baierischen Klosters Meten, das in der dortigen Gegend an der Ips einst begütert war. (Mon. boic. XI, 352.)

Irnboldswisin, im Officio super *ybsveld* gelegen; in den späteren Urbarien heisst es: *Diepoltzwiss*, St. Jacob pharr. zwischen *Dachgrueb* und *Reisenöd* in der Pfarre Neustadtl (ad S. Jacobum) im Ipsfelde.

CCCXXXI.

Oudalricus, miles de Minnebach, von Imbach, im Thale hinter Krems, war ein Ministerial, und zwar *dispensator*, d. i. Rentmeister, Wirthschaftsverwalter der Edelfrau *Tuta de Minnebach*. (Über die Edlen de *Minnebach* und das Nonnenkloster zu Imbach siehe den Aufsatz Joh. v. Frast's in Chmel's österr. Geschichtsforscher, I. Bd., III. Hft., S. 533, mit den Nachträgen S. 547—565. — II. Bd., S. 559.)

Nuzdorf, Nussdorf ober der Traisen, O. W. W., in dessen Nähe, zu Reihersdorf, auch der erste Zeuge der Übergabe:

Rudigerus de Richerisdorf, wohnte.

Von den Stiftsangehörigen (de *familia nostra*, vgl. Note Nr. CCLXXXII) waren dabei gegenwärtig:

Heinricus de palt, unterhalb Mautern.

Eberhardus de ratoltstorf, Rottersdorf, an der Strasse von Krems nach St. Pölten.

Pertoldus dornator (? tornator), der Drechsler, Bilderschnitzer?

Heribordus cocus, der Koch im Kloster.

Heinricus uillicus, der Mair des Stifts-Wirthschaftshofes.

Mit Anfang des dreizehnten Jahrhunderts wurden statt der Adelichen gewöhnlich die Ministerialen des Stiftes, ja selbst die unteren Klosterdiener, entweder blos mit ihrem Taufnamen und Geburtsorte, oder nach ihrem Gewerbe und Dienste benannt, als Zeugen bei Traditionen zugezogen.

CCCXXXII.

Chunradus de Wesilndorf, von Wesendorf in der Wachau, an der Donau, O. M. B., schenkte uns einen Weingarten bei der St. Margarethen-Capelle in Mautern. (Vgl. Nr. VIII und Mon. boic. XXIX, II, pag. 307.)

CCCXXXIII.

Werinherus, ein Vasall des Edlen *Otto de Minnenbach*, vermachte nach Göttweig einen neugepflanzten Weingarten, welchen dann seine Witwe *Elisa* und deren Sohn *Albertus* wirklich übergaben. — Otto war noch im Jahre 1196, 3. Sept. im Gefolge Herzog Friedrich's I. von Österreich zu Erla. (Babenberger Regesten loc. cit. S. 78, Nr. 7.)

Chunradus canonicus, von Passau, und in Krems angestellt?

Heinricus Zwaiman, war in Imbach ansässig. Als Albero, der Truchsess von Feldsberg, mit seiner Gemahlin Gisela im Jahre 1269, 1. Mai, zu Imbach ein Kloster für Nonnen aus dem Orden des h. Dominicus stiftete, wurde das Haus Heinrich's Zwayman, welches sich bis zu dem Wege erstreckte, der an das Haus der Storchenberge, der Verwandten Alberos, stiess, zur Wohnung für die Nonnen verwendet, die Burg selbst wurde abgetragen und als Baumaterial benützt, damit Niemand aus ihr die Nonnen belästigen konnte (loc. cit. im Geschichtsforscher, S. 535).

Riwinus de saliginberge, Salingberg, nördlich von Kottes, V. O. M. B., gehörte sammt dem Patronatsrechte über die dortige Kirche zu den ersten Dotationsgütern des genannten Nonnenklosters.

Werinhardus de fuhsprun, Feuersbrunn, an der Strasse von Krems nach Stockerau.

Chunradus zant, erscheint schon c. 1177 — 1182 als Zeuge in den Babenberger Regesten (S. 56, Nr. 7) und ist daher den Edlen dieses Namens vorzusetzen, welche Hanthaler im Recens. II, 268 anführt.

CCCXXXIV.

Heinricus de Charlstetin, starb Mitte December 1208, und wurde am 19. dieses Monats, vermuthlich in unserem Kloster-Friedhofe bestattet, bei welcher Gelegenheit seine Witwe mit Einwilligung der Verwandten ein dienstbares Gut bei dem Dorfe Greiling (Gräuling, apud uillam *Chraulingen*), unweit Karlstätten, nördlich von St. Pölten, auf dem h. Marienaltare zu Göttweig opferte, in Gegenwart des Abtes Wecelin und vieler Zeugen aus der Nachbarschaft.

Leider ist in der Tradition Heinrich's Vater nicht angegeben, um eine vollständige Geschlechtstafel herstellen zu können:

N. (Hugo? Nr. CCCIX. Vilradus? Nr. CCCI.)
c. 1180. c. 1173.
ux. Bertha.

Heinricus	Chunrad	Alheid
† 1208. ux. Judita filia Ottonis de Churnberg.		

Ein *Heinricus de Karlsteten* kommt noch im Jahre 1209, am 13. April unter den Zeugen vor, als Herzog Leopold VI. (VII.) von Österreich die Dotirung seines Stiftes Lilienfeld bestätigte. (Babenberger Regesten, S. 101, Nr. 75.) Wie ferner die übrigen Edlen de *Charlsteten, Swithard, Eppo, Mathild soror nostr. congreg. ob. V. Kal. Jul.* in unserem Nekrologe zu Altenburg (kirchl. Topographie, I. Abth., VII. Bd., Decanat St. Pölten, S. 310), dann *Wezelo de Charlstetin*, bei Filz loc. cit. II, pag. 714, und die im Urkundenbuche des Landes ob der Enns, I, 837, aufgeführten einzureihen, oder überhaupt hierher zu beziehen sind, wage ich nicht zu entscheiden.

Albertus de Wochingen, Wocking, nahe der Erlaf, in der Pfarre Petzenkirchen. O. W. W.

Otto de Huselin, et frater eius *Chunradus*, die Häusler, *de domuncula.* (Vgl. Hanthaler, Recens. II, 21 etc. — Wissgrill, loc. cit. IV, 316. — Keiblinger, Melk, I, 381, 391, Note.)

Hermannus flaemich, Fleming, einem Rittergeschlechte angehörend, welches zu Mauer und Sitzenthal (Sitz im Thal), in der Nähe von Melk sesshaft und begütert war. (Siehe Hanthaler loc. cit. I, 312. — Wissgrill, III, 56, 57.)

Chunradus Isenputel, erscheint in einer Garstner Urkunde vom Jahre 1209. Über die ritterliche Familie der Eisenbeutel, welche vor Zeiten Burgstall, Osterburg, Schönbühel besass, siehe Hanthaler, Recens. I, 302. — Wissgrill, II, 375. — Babenberger Regesten, S. 53, Nr. 93. — S. 103, Nr. 83. — Klosterneuburger Todtenbuch, im Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen, VII. Bd., 1851, S. 304. Eysenpeutel Chunrad, † 12. März u. s. w. M. Filz zählt sie unter die Ministerialen der Grafen von Peilstein? (loc. cit. I, 171).

CCCXXXV.

Ditmarus de wisindorf, war Maier auf dem Wirthschaftshofe des Stiftes zu Wiesendorf am Schmidabache. U. M. B. (Siehe Nr. CCLXXIX.) Im Klosterneuburger Saalbuche loc. cit. S. 89, Nr. 412, kommen Mehrere von diesem Orte vor, darunter auch *Ditmarus et frater eius Herman de Wisindorf.*

Ditmarus überliess das Eigenthumsrecht seines Erbgutes zu Süssenbrunn (Sunzenprunn) im Marchfelde, U. M. B., dem Stifte mit der Bedingung, dass seine Söhne diese Besitzung gegen einen jährlichen Dienst zu Lehen erhalten. Vorher musste aber Ditmar durch Zeugenaussagen vor dem Landesfürsten und dem Vogte Wichard (de Zebingen? Babenberger Regesten, S. 149, Nr. 7) beweisen, dass er besagtes Gut von seinem mütterlichen Oheime rechtlich erworben habe.

CCCXXXVI.

Abt *Wezilinus* (1202—1231, † 16. Juli), war genöthiget gegen die Brüder *Ulricus* und *Heinricus de Chyrchlinge* Klage zu führen, weil sie sich das sogenannte Bergrecht (ratiocinationes de *jure montis*), von der Stiftsbesitzung in monte *Regelnperge* (vgl. Nr. CCCII) angemasst hatten. — Der Landesfürst entschied die Sache gerichtlich zu Gunsten des Stiftes, erklärend, dass demselben als Grundbesitzer des Weingebirges auch das Bergrecht, d. i. der Grundzins oder Dienst von den dort liegenden Weingärten gebühre.

Beide Theile schlossen hierauf, durch Vermittlung von Schiedsrichtern, einen gütlichen Vergleich, indem die genannten Brüder für dreissig Pfund Wiener Münze, welche der Abt ihnen bezahlte, allen ihren Ansprüchen auf das besagte Bergrecht und zugleich auf die angemasste Vogtei über die Stiftsbesitzungen in Königstätten *(in uilla Chunchostelin)* gänzlich entsagten. Über die ganze Verhandlung wurde gewiss eine eigene Urkunde von dem Herzoge ausgefertigt, die aber leider nicht mehr vorhanden ist, jedoch ihrem ganzen Inhalte nach ins Saalbuch genau eingetragen wurde, nur fehlen die Zeugen und die Datirung. Eine jüngere Hand hat zum deutlicheren Verständnisse über die Worte: *„querimoniam mouit"* das Wort *„duci"* gesetzt.

Ich möchte diese Verhandlung in die Babenberger Regesten zum Jahre 1222 ungefähr einreihen, weil eben in diesem Jahre am 6. Juli Herzog Leopold VI. (VII.) sich zu Kirling aufhielt und die genannten Brüder *de Chirhlingen*, in seinem Gefolge erscheinen. (Babenberger Regesten, S. 131, Nr. 179.) Über das Geschlecht der Herren de *Chirchlingen*, welche besonders oft im Klosterneuburger Saalbuche vorkommen, hat Maxim. Fischer die nöthigen Notizen mitgetheilt loc. cit. S. 209—210.

CCCXXXVII.

Ladai opferte zur Sühnung eines Diebstahles und Brandes einen Acker bei Krustätten (Crucesteten) auf dem Altare zu Göttweig, c. 1130.

CCCXXXVIII.

Hadamarus de Kunringin, ausdrücklich ein Sohn Nizo's genannt (siehe Nr. XLIV), war bekanntlich der Stifter des Cistercienserklosters Zwetl. Er hatte seinen Hauptsitz im benachbarten Orte Kuffarn (links der Strasse von Göttweig nach Herzogenburg), von dem er gewöhnlich den Zunamen de *Chuffarin* führte. Hier, in vorliegender Tradition heisst er *de kunringin*, von der Burg Kunring *(Chuenring)*, die Hadamar's Oheim Albero I. bei Eggenburg im V. O. M. B. erbaut haben soll, wie Abt Ebro von Zwetl im Libro fundat. Monast. Zwetl. erzählt.

Hadamar opferte zum Seelenheile seiner Gemahlin *Gertrudis* († c. 1138?) ein wohlbestiftetes Gut im Orte *Chunendorf* auf dem h. Marien-Altare zu Göttweig.

Chunendorf ist das heutige Kaindorf, in der Pfarre Bodensee (Ponsee), oberhalb Zwentendorf, nicht weit von der Donau. O. W. W. Unser Stift hatte in der dortigen Gegend bedeutendes Grundeigenthum, nämlich in folgenden Ortschaften, die nach den ältesten Urbarien zur Officina in *Dresdorf* gehörten: *Chunendorf*, *Pukkendorf*, *Merteinsprun*, *Utlendorf*, *Egendorf*, *Zwentendorf*, *Schoenpuhel*. — Ein anderes Chůnendorf (Chuendorf) lag einst am Marchflusse, unweit Marcheck. U. M. B. (Siehe Keiblinger's Geschichte von Melk, I. S. 263, Note 2.)

Ferner widmete *Hadamar* zum hiesigen Armen-Hospize einen Weingarten zu Krems (in uilla Chremesi). — Hauptzeugen der Schenkung waren die nächsten Verwandten Hadamar's; sein Bruder Piligrim und seine Vettern (patrueles) Adalbero und Heinrich. — Ersterer, Piligrim, wurde

späterhin Pfarrer der Kirche St. Johann Evang. auf dem Berge zu Zwetl, zeigte sich aber der Stiftung seines Bruders, dem benachbarten Kloster nicht sonderlich gewogen, ja fiel demselben gar oft durch seine unbilligen Forderungen lästig, worüber Abt Ebro, und nach ihm Link loc. cit. I, 136 etc. sich bitter beklagten. Piligrim starb im Jahre 1166.

Ich erlaube mir folgende Tabelle, gestützt auf vorliegenden Codex und das Stiftungenbuch von Zwetl, loc. cit. zur besseren Übersicht hier einzurücken:

Azzo de Gobatzburg
1057 — † 1100.
ux. 1. Treuta.
ux. 2. Gisela?

Anshalm
1065 — † 1140
ux. Gertrud

Nizo
1065 — † c. 1100
ux. Adelheid?
Truta (Nr. XLIV)

Albero I. de Chunring
† c. 1118
ux. Gisela

Kinder des Nizo:

Adalbero
c. 1110.
(Nr. XLIV.)

Dietmar
c. 1110.

Hadamar
†1148
fund. monast.
Zwetl.
ux. Gertrudis
† c. 1138.

Piligrim
(Peregrin)
plebanus
in Zwetl
† 1166.

Kinder des Albero I.:

Adalbero II.

Heinrich
(patrueles
Hadamari).

Heinrich, Adalbero's Bruder, ist vermuthlich jener *praefectus urbis Medelicensis*, der in den Babenberger Regesten im Jahre 1137—1156 vorkommt, auf den dann *Rapoto*, *castellanus de Medlich* c. 1157 folgte. (Siehe das Personen-Verzeichniss der Regesten, S. 325, 335, Chunring und Medling und die Bemerkung Dr. v. Meiller's, Note 157, Seite 217. Leider ist der verdienstvolle vaterländische Geschichtsforscher Johann von *Frast*, Mitglied des Stiftes Zwetl, viel zu früh dahingeschieden († 30. Jänner 1850), bevor er seine ausführliche Geschichte der Chunringer, und den versprochenen Commentar zum Stiftungenbuche von Zwetl (Fontes Rerum Austriac., II. Abth., III. Bd., 1851) vollenden und herausgeben konnte.

Hadamar de Chuffarin oder *Kunringen*, soll kinderlos im Jahre 1148 gestorben sein *(VI. Kal. Julii, id est tercio die post festum beati Vrbani pape et martiris)*, wie Abt Ebro im Stiftungenbuche von Zwetl (loc. cit. pag. 53) angibt; doch stimmt dieses nicht zusammen, denn VI. Kal. Julii ist der 26. Juni, das Fest des h. Papstes und Martyrers Urban wurde aber von jeher am 25. Mai gefeiert. (Pilgram, Calendar. chronolog., pag. 259.) — Wissgrill, loc. cit. II, 45, setzt auch wirklich den 28. Mai als Todestag Hadamar's; in der kirchl. Topographie, XVI. Bd., S. 12, ist von Frast aber der 26. Juni angegeben. — In den Göttweiger Annalen (Pertz, Mon. Germaniae hist., XI. Tom. [IX. Scriptorum], pag. 602 heisst es schon zum Jahre 1138 *„Hadamarus de Chunringen piae memoriae obiit.* — Weiter erzählt Ebro (loc. cit.), dass Hadamar in Göttweig sei begraben worden: *in Chkotwico licet*

nullus sepultus esse dinoscitur, ad quod tamen monasterium plures villas ex altera parte Danubii cum copiosa pecunia (in margine: videlicet lj. marcas argenti puri ordinavit) ordinavit. Link setzt die unbegründete Vermuthung hinzu (I, pag. 157), dass Hadamar auch seine Residenz, den Ort Kuffarn, unserem Stifte vermacht habe. Ganz unwahr und erdichtet ist die Erzählung im Archive für Geographie, Historie u. s. w., XII. Jahrg. 1821, S. 555, und dann wiederholt in Hormayr's Taschenbuche, 1848, S. 332. „Er (Hadamar) starb 1148 auf dem unglücklichen Kreuzzuge des Stauffen Konrad in Palästina. Die Waffenbrüder brachten die Gebeine nach Zwetl, wo ein unscheinbarer Stein im Capitelsaale sie bedeckt" u. s. w.

CCCXXXIX.

Bertoldus, vermuthlich derselbe, welcher in der zweitfolgenden Tradition mit dem Zunamen de *piribum* als Zeuge erscheint.

Wolfkerus de grikkigin, vielleicht von Gigging, zwischen Altenwerd und Winkel, nahe der Donau, U. M. B., wo unser Stift viele Besitzungen hatte. Nicht weit davon liegt auch das Pfarrdorf Birbaum (piribum?).

Hermannus nobilis, ohne Zweifel der oft genannte Edle *de huntisheim*.

CCCXL.

Meginhardus et frater eius Heidinricus, sind wohl die mehrmals vorkommenden Brüder de *Imicinisdorf*. (Vgl. Note Nr. CCCXLIII.)

CCCXLI.

Bertoldus de piribum, und *Tiemo de Winchilarin*, von Birbaum und Winkel, südöstlich von Kirchberg am Wagram. U. M. B.

CCCXLIII.

Heidenricus de Awa, vermuthlich derselbe *Heidenricus*, den wir auch mit dem Zunamen *de Augia* in der Tradition Nr. CLXXXVI unter den Zeugen finden. Er schenkte am Begräbnisstage seines Sohnes zu dessen und aller Voreltern Seelenheil ein Gut nach Göttweig: *in loco Pucha dictum secus Erlaha.* Unter den Stiftsbesitzungen *circa Seitensteln et Erla* wird wohl ein Ort Namens *Puhel* angeführt (siehe Note Nr. XII), die Lage desselben kann ich aber nicht näher bestimmen.

Bei der Übergabe waren noch zwei Söhne Heidinrich's gegenwärtig, welche Heidinrich und Meginhart hiessen, wie aus Nr. CCCLV und CCCLIX zu ersehen, wo *Meginhart de Awa* und *Heidinrich et filius Heidenrici de Awa* als Zeugen erscheinen. Ich meine, dass sie ihren Hauptsitz zu Intzersdorf ob der Traisen gehabt und sich gewöhnlich de *Imicinisdorf* benannt haben. (Vgl. Nr. CLXXXVI, CCLVIII.)

Wolfkerus de herlaha, ein Passauer Ministerial dieses Namens kommt im Jahre 1194 in Mon. boic. XXVIII, II, 264, vor.

CCCXLIV.

Reginhart de Semftinbach, schwerlich von Senftenbach im Innkreise ob der Enns. Vielleicht sollte es *Senftenek* heissen, das unweit des Marktes Ferschnitz, O. W. W., liegt.

CCCXLV.

Chunradus de Wirmla, zwischen der Perschling und Tulln sesshaft, erscheint in Begleitung der Markgrafen Leopold III. und IV. in den Jahren 1135 und 1137. (Regesten, S. 20, Nr. 52, und S. 25, Nr. 4.) Nach Hanthaler's Forschungen sollen die Edlen *de Pain (Peugen)*, *de Chrueg* und *de Wirmla* Eines Stammes gewesen sein. (Recens. dipl. geneal. II, 142.)

CCCXLVI.

Herimannus, ein Sohn des Grafen Hermann, Schirmvogtes unseres Stiftes (siehe Nr. CCXVIII), soll nach Jos. Moritz's muthmasslicher Angabe in der kurzen Geschichte der Grafen von Formbach u. s. w., S. 90, 123—128, bald nach seinem Vater Hermann († 1122) und noch vor seiner Mutter Hedwig, um das Jahr 1130 gestorben sein. Sein Vermächtniss an unser Stift fiele demnach in die Zeit von 1122—1130. — Über die *ecclesia ad Mura* siehe die Note Nr. CXV, und über *Guntherus presbiter* Nr. CCXVII.

CCCXLVII.

Reginmarus, Bischof von Passau (1121—1138) tauschte vom Stifte einen Weingarten bei Hundsheim für einen anderen ein, und gab jenen dem Edlen *Herman (de Huntisheim)* zu Lehen. Der erwähnte Abt mag *Calhochus* (1125—1141) gewesen, und somit der Tausch c. 1130 geschehen sein.

CCCXLVIII.

Rudigerus, dessen Geschlechtsname leider nicht angegeben ist, vermachte zu unserem Gotteshause zwei Weingärten bei:

Pouingarten, Baumgarten, bei Mautern? (Nr. XXVIII).

Irmgarde, die Gemahlin Rudiger's, heirathete nach dessen Hinscheiden den Edlen *Chadalhoch de Rore*, wie aus der Tradition Nr. CCCLXX zu entnehmen.

CCCL.

Nantwicus et Otto, sind dieselben Brüder, von denen schon in der Note Nr. CXX ausführlicher die Rede war. Vorliegende Tradition des Gutes *Plintindorf* ist ohne Zweifel jener vorauszusetzen und noch zur Zeit des Markgrafen Leopold III. (IV. d. H.) geschehen, wie aus den angeführten Zeugen zu schliessen, denn:

Adalbertus advocatus ist wohl für des Markgrafen Sohn zu halten, nicht etwa für den gleichnamigen Untervogt *de Perge*.

Otto et fratres eius de machlant, nämlich *Bertoldus* oder Pertolf, und *Walchun*, die auch in Nr. CCCLXI als Zeugen erscheinen. (Vergl. Franz Pritz,

Geschichte des Landes ob der Enns, I, 367 u. s. w.; ferner desselben Geschichten der aufgelassenen Stifte Waldhausen und Baumgartenberg, im Archive für Kunde österr. Geschichtsquellen, IX. Bd., 305 u. s. w., und XII. Bd., 1 — 53, — 62.)

CCCLI.

Rudolfus archipresbiter, der sich schon früher als ein Freund und Wohlthäter unseres Stiftes gezeigt (Note Nr. CCXCI), ist im Jahre 1133, als Mönch in Göttweig gestorben, wie in den ältesten Stiftsannalen aufgezeichnet ist. (Annales Gottwicenses in Monum. Germaniae hist. edid. Pertz, Tom. XI [Scriptorum, IX], pag. 600—604, — *ad an. 1133: „Ruodolfus presbiter et monachus piae memoriae obiit“.)*

CCCLV.

Hoholt, ein Ministerial der Gräfin Liutkard von Ratelnberg, ist vermuthlich der Vater *Chunrad's de Chambe*. (Vgl. Nr. CCLXXVII.)

Ad *erlah* (Vgl. Nr. CCCXLIII und CCCLIX).

CCCLVI.

Einwicus, ein Vasall (cliens, Knappe) des Edlen *Ernist's de Chuliub*, kommt mit seinem Bruder *Radbodo de Narden* auch in einer Urkunde des Markgrafen Leopold IV. (V.) für das Stift St. Florian unter den Zeugen vor zu Krems im Jahre 1137. (Babenberger Regesten, S. 25, Nr. 4.)

Schiltpach, so heissen drei kleine, aus wenigen Häusern bestehende Dörfer, Ober-, Mitter- und Unter-Schildbach, nicht ferne von Külb, in der Pfarre Bischofstätten. O. W. W. — Ein predium *sciltpach* schenkte c. 1136 (1120?) Markgraf Leopold der Heilige durch die Hand des Diakons Wezelinus seinem Stifte Klosterneuburg. (Cod. Trad. Claust. l. c. S. 25, Nr. 93, und S. 222, Note.) Maxim. Fischer setzt diesen „Wirthschaftshof“ nach Schildbach an der Traisen in der Pfarre Türnitz und fügt dann hinzu: „bei dieser Schenkung waren äusserst bemerkenswerthe Zeugen zugegen. Diese waren E r n e s t und D i e t r i c h, die Söhne R a p o t o's und H e i n r i c h der Sohn H a d e r i c h's,“ u. s. w. E r n e s t und D i e t r i c h sind nach seiner Meinung Söhne jenes Edlen R a p o t o von S c h w a r z e n b u r g, welcher mit seinem Bruder H e i n r i c h das Kloster Klein-Mariazell um 1134—1135 stiftete und dotirte. Zu dieser ganz irrigen Annahme liess sich Maxim. Fischer wohl nur durch den Namen *Rapoto* und den bei derselben Tradition als Zeugen aufgeführten *Hanricus filius Haderici* verleiten. Letzteren, H a d e r i c h, hält er bekanntlich für einen B a b e n b e r g e r P r i n z e n, welche Behauptung, in soferne sie sich auf u n s e r e n Stiftungsbrief stützet, bereits besprochen wurde in der Note zu Nr. IX. — Die Brüder E r n e s t und D i e t r i c h waren k e i n e s w e g s Söhne R a p o t o's von S c h w a r z e n b u r g, sondern *Rapoto's de Chouliube* (Külb), wie nicht nur aus unserem (Nr. CCLIV), sondern eben auch aus dem Klosterneuburger Saalbuche loc. cit. S. 8, Nr. 29 ersichtlich ist, wo *Ernest et frater eius Dietrich*, ausdrücklich de *Chouliube* benannt, als Zeugen erscheinen. Der oben genannte *Diakon Wezilin*

erscheint späterhin als Wohlthäter Klosterneuburgs (loc. cit. S. 33, Nr. 158) mit dem Prädicate *presbyter de Hurwen.* (Hürm, die Mutterpfarre von Külb, siehe Nr. X.)

CCCLIX.

Hoholt fügte seinen früheren Schenkungen an Göttweig (siehe Nr. CXLV, CCCLV) ein Gut bei Erlah, sammt einem Leibeigenen hinzu. Er wird in dieser Tradition: *quidam de ministerialibus Liutkarde advocatisse ratisponensis* genannt; in Nr. CCCLV aber heisst er ein Ministerial *Liutkarde, comitisse de Ratilberge.* Es ergibt sich daraus die nothwendige Folgerung, dass Liutkard, die Tochter des Grafen Udalrich von Ratelnberg und Mathildens (siehe Nr. CXXXIX), mit dem Advocaten der Regensburger Kirche muss verehelicht gewesen sein, sonst könnte sie nicht *advocatissa ratisponensis* heissen. Hauptschirmvogt des Regensburger Hochstiftes war aber dazumal (in den Jahren 1101—1136), urkundlich gewiss Friedrich II., aus dem Geschlechte der Grafen van Bogen, deren Stammsitz auf dem Bogenberge, am linken Donauufer, zwischen Regensburg und Passau, längst in Ruinen liegt.

Der baierische Geschichtsforscher Hermann Scholliner sucht in seiner ausführlichen Stemmatographia Comitum de Bogen (neue histor. Abhandlungen der churfürstl. baier. Akademie der Wissenschaften, 1792, IV. Bd., S. 74 u. s. f.), zu beweisen und festzustellen, dass Friedrich II. von Bogen, Domvogt von Regensburg, mit einer böhmischen Prinzessin verehelicht gewesen sei, welche in ihrer Heimath, Suatawa geheissen, und bei ihrer Vermählung den gleichbedeutenden deutschen Namen Liutkard angenommen habe. (Das slawische Swiati und Swiatlo, heisse Licht und stimme mit dem altdeutschen Lutten, Luiten, jetzt Leuchten überein.) Diese Suatawa oder Liutkard soll schon in ihrem zwölften Lebensjahre, im Juli 1124, mit dem Grafen Friedrich II. vermählt worden sein, und im Jahre 1125 zuerst eine Tochter, Namens Adelheid, dann im Jahre 1126 einen Sohn, Friedrich III. geboren haben! — Ich führe die betreffenden Worte Scholliner's hier an (l. c. pag. 79, O.): „*primogenita Wladislai, Lutgardis nostra, anno 1112 nasci, et anno 1124, pubertatem adepta nubere omnino poterat Friderico II. Comiti de Bogen*“ . . . ferner (loc. cit. pag. 91, A): „*Quoniam Fridericus II. cum Lutgarda anno 1124, mense Julio nuptias contraxerat, poterat ista Adelheidis, primus earum fructus 1125, prodiisse. Pubertatem adepta Ernesto Marchioni de Hohenburg in Nordgavia nupsit, eidemque duos filios peperit, Ernestum II. ac Friedericum, illum 1180 superstitem, hunc anno 1178, defunctum, teste Epitaphio Castellensi apud Hundium Stemmatographia, I, pag. 94.*“ Adelheid, die im Jahre 1125 geborne Tochter Friedrich's II. und Liutkardens wird dann c. 1131 schon als Witwe angeführt! (l. c. 92.)

Diesen unwahrscheinlichen genealogischen Combinationen stimmt auch Ritter von Koch-Sternfeld bei, da er in seinem Aufsatze: „Forschungen über den Erzbischof Wichmann von Magdeburg und die Abtei Seitenstätten“ (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen, I. Jahrg., 1848—1849, IV. Hft., S. 83—103—120), über Liutkarde, die Gemahlin des regensburgischen

Advocaten gelegenheitlich bemerkt: „Es ist dieses eine erlauchte und sehr merkwürdige Frau, über die sich seit einem halben Jahrhundert schon manche Frage erhoben hat, die aber bereits auch Hermann Scholliner in der akademischen Abhandlung über die Grafen von Bogen auf dem Grunde einheimischer Documente und böhmischer Geschichtschreiber mit der ihm eigenthümlichen Quellenkunde und Consequenz ausser Frage gestellt hat. (?) — Nach kurzer Zusammenfassung der obigen genealogischen Angaben Herm. Scholliner's fügt Koch-Sternfeld am Schlusse hinzu: „Die Vermählungen fanden damals vielfältig bei kaum erreichter Mannbarkeit Statt, aber die kraftvolle Zeit brachte sie auch früher zur Reife“.

Wir behaupten nun dagegen, gestützt auf unser Saalbuch (Nr. CXXXIX, CCXXVIII—XXX, Note Nr. CCCLIX), dass Friedrich II., Domvogt von Regensburg mit der, vermuthlich stammverwandten Gräfin *Liutkard de Ratilberge* verehelicht war, und entwerfen demnach, mit Zuhilfenahme anderer urkundlicher Stellen, folgende einfache Tabelle:

Friedericus I.
Comes de Bogen,
Advocat. Ratispon.
1075, † 1101.
ux. Adelheid?

Fridericus II.
Advocat. Ratispon.
1101, † 1136.
ux. *Liutkardis*
comitissa de Ratilberge
c. 1110.

Adelheid (de Wiltperch) ux. Ernestonis, com. de Hohenburg	Friedericus III. Advocat. Ratisponens. 1136, † 1148. ux. Judita de Vohburg.
Ernest † 1160. — Friedrich † c. 1210.	

Die Vermählung des Grafen Friedrich II. von Bogen mit Liutkarden von Ratelnberg muss ungefähr um das Jahr 1110, wenn nicht früher, geschehen sein, denn nur so lässt sich dann erklären, dass ihre Tochter Adelheid, c. 1135, schon Witwe sein und heranwachsende Söhne haben konnte, wie aus dem Urkundenbuche von Kremsmünster (loc. cit. Nr. 28, 29, 30. Anhang: XV, XVI, S. 377), insbesonders ersichtlich ist. Diesem Stifte schenkte nämlich, c. 1135: „. . . *matrona quedam nobilis Alheidis nomine vidua Ernstonis eque nobilis viri de Hohenburch, et Friderici Ratisponensis advocati filia* . . .“ einen Wald am Weitenbache, dass dort eine Kirche erbaut werde (jetzt Martinsberg, V. O. M. B.), . . . „*ob remedium anime sue et mariti sui Ernstonis, et patris sui Friderici, cuius speciali donacione hoc idem possederat predium, et matris sue Liutkardis et filiorum suorum* etc. . . .“ Ausführlich handelt hierüber Pachmayr in seiner Historica geneal. Series Abbatum et Religios. Cremifan, I, 70—71 und 874; ferner Strasser, S. 261. — Dr. v. Meiller gibt in der Note Nr. 88, zu

den Babenberger Regesten (S. 208), ein Geschlechtsschema der Burggrafen (comites vel praefecti) von Regensburg (welche, wie Er selbst sagt, wohl zu unterscheiden sind von den *advocatis ratisponensibus*, d. i. den Domvögten von Regensburg), und setzt darin Adelheid, die Gräfin von Hohenburg mit ihren Söhnen Ernst und Friedrich als von Otto II., dem Sohne Otto's I., Burggrafen von Regensburg abstammend an? — Dieser Annahme widerspricht der Inhalt der Regesten, Nr. 40, S. 40, wo Adelheid, Gräfin von Hohenburg, ausdrücklich eine Schwester des Domvogtes Friedrich III. genannt wird, welcher mit dem deutschen Könige Konrad III. im Sommer des Jahres 1147 nach Palästina gezogen, und im folgenden Jahre dort gestorben ist. Vor seiner Abreise: „iturus in expeditionem ierosolimitanam, que sub Chunrado rege facta est," bat er seine Mutter Liutkard, wenn er auf dem Zuge sterben sollte, dem Kloster Admont ein gewisses Gut: *„in oriente, apud Prunnen,"* zu seinem Seelenheile zu schenken, welchen Wunsch Liutkard nach dem Hinscheiden ihres Sohnes wirklich erfüllte (1149). Die Witwe des Verstorbenen, Judith, aus dem markgräflichen Hause Vohburg, machte aber auf dieses Gut Brunn in Österreich ihre Rechte geltend: „ex iure maritalis dotis". Auch zwei Ministerialen Friedrich's III. nahmen das Gut als Lehen in Anspruch. Beide Theile wurden vom Admonter Abte Gottfried (1137—1165) mit Geld abgefunden und entschädigt. Nach einiger Zeit erhob die Schwester Friedrich's III., Adelheit, Gräfin von Hohenburg, mit ihren Söhnen Ernst und Friedrich ebenfalls Ansprüche auf das besagte Gut *„ex propinquitatis iure"*. Dieser letztere Streit wurde endlich unter Vermittlung Herzog Heinrich's II. von Österreich durch einen Vergleich beigelegt, zwischen den Jahren 1157 und 1165, eher früher als später, wie Dr. v. Meiller meint. (Loc. cit. S. 226, Nr. 214.)

Unsere Liutkard war die Wohlthäterin vieler Klöster. So vermachte sie, — um nur Einiges anzuführen — als *Ratisponensis Advocatrix* (1136) *in dispositione prediorum suorum* dem Chorherrenstifte St. Nicolai bei Passau — *curtim unam in loco, qui dicitur grintdorfh apud Chamba, insuper IIIhobas hohinwartin.* (Grunddorf, am Kamp, und Hohenwart bei Meissau. U. M. B.) Nach Formbach schenkte Domna *Liutkart cometissa* cum manu *filii sui Friderici ratisponensis aduocati ac filie ipsius domne Adelheidis de wiltperge,"* zwanzig gut bestiftete *mansus ad Hohenwarte* (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, I, S. 544, Nr. LVIII, und S. 646, Nr. LXIV). Nach Nieder-Altaich gab *Liutkardis nobilis et ingenua, mater videlicet Friederici advocati Ratisponensis Episcopii IIII mansos in Haitzendorf et vineam magnam. Istud predium situm est in Austria apud flumen, quod dicitur Champ*, d. i. Haizendorf am Kamp; unterhalb Krems. (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen, 1848, I. Jahrg., I. Hft., S. 40—41 und Sitzungsberichte der phil.-hist. Classe der kaiserl. Akademie der Wissenschaften.) Andere, Liutkarden betreffende, urkundliche Stellen hat Schollner loc. cit. 74—88, 324 etc. zusammengestellt. — Ihr Sterbetag soll nach dem Necrolog. Windberg. in Mon. boic. XIV, 91, der 16. Jänner gewesen sein, da es heisst: „XVII. Kal. Febr. *Liukardis advocatissa*". Das Jahr aber ist noch nicht bekannt.

Dass die muthmasslichen Angaben Jos. Moritz's, in der Geschichte der Grafen von Formbach, S. 93 u. s. f. über unsere Liutkard demnach sehr der Berichtigung bedürfen, wurde bereits erwähnt. (Nr. CXXXIX.)

Nachträglich schalte ich hier folgendes, hierher bezügliche Document ein, das ich zufällig in einem in unserer Stiftsbibliothek vorhandenen und zuverlässig in Göttweig geschriebenen Pergament-Codex des XII. Jahrhunderts (Sign. 98. — Tractatus Sc. Ambrosii Episcopi de Officiis, libr. III) auf der Vorderseite des ersten Blattes eingetragen fand. Es zeigt uns, welche Güter Graf Udalrich von Ratelnberg bei seiner Vermählung mit Mathilden (1075—1080) derselben verschrieben hat, und lautet:

Nouerint omnes in Xto fideles. qualiter comes Oudalricus omnia bona sua. predia cum mancipiis culta et inculta. que ipse tunc temporis iure hereditario possidebat et que sibi postea a parentibus in hereditatem peruenire debuerant idoneis subintroductis testibus Mathilde uxori sue absque omni contradictione in proprium legauit et filiis eorum quos procrearent. si autem filios non haberent. et si illa superuixerit. super his bonis possidendi uel quodlibet faciendi liberam deinceps potestatem haberet. Horum ergo bonorum summa fuit. hohinwarta cum ceteris omnibus que in orientali parte a parentibus suis habuit. et Chamba cum suis appendiciis quod de eadem Mathilda uxore sua habuit. cui et idem in hac delegatione reddidit. Huius traditionis testes sunt Comes Ekkebertus et puer Gebehardus nepos eius. Raffold de Wirmila filiusque eius Raffold. gener eius Piligrim. Ratpoto de Musiliskirichen. Piligrim de Grie. Heinrich. Hartliep. Adalpreth de Stamheim. Tiemo et Reginger milites eiusdem Oudalrici. Hadamar garulus. Secundam uero traditionem sub eisdem prenominatis testibus uxori sue Mathilde confirmauit super bonis omnibus que tunc a fratre suo Herimanno im (sic) partem accepta proprie obtinuit. et que postea ab eo in diuidenda hereditate in bauuaria uel ubicunque sit percipere debuit. et inuestitura ministerialium omnium quos prefate contradidit Mathilde hec fuit. Sigiloch Irmfrit. Ratolf. Oudalrich. Leu. Eberharth.

Aus dieser wichtigen Tradition erhellt hauptsächlich, woher Liutkard, die Erbtochter Udalrich's und Mathildens, so viele Besitzungen bei Hohenwart und am Kamp hatte, welche sie dann als *advocatissa ratisponensis*, vermuthlich nach dem Dahinscheiden ihres Gemahls (1136) und Sohnes (1148) an verschiedene Gotteshäuser austheilte, wie aus den oben angeführten Stellen zu ersehen. Die Güter ferner, welche Liutkardens Sohn, Friedrich III., Domvogt von Regensburg, vor seiner Reise nach Palästina (im Jahre 1147) dem Stifte Admont und der Propstei Berchtesgaden vermachte (*predium in Oriente, apud Prunnen*), liegen ebenfalls nahe beim Kampflusse, nämlich Brunn im Felde, und Gruntdorf, unterhalb Krems. (Babenberger Regesten, S. 33, Nr. 16. — S. 40, Nr. 40. — S. 51, Nr. 84.) — Vielleicht dürfte auch Kaiser Heinrich's IV. Schenkung von sieben Villen „*in Marchia, que vocatur Camba*“ an den Regensburger Domvogt

Friedrich (I.) im Jahre 1086, 9. April (Mon. boic. XII, 96. — Scholliner, loc. cit. 316, Nr. III) hierher Bezug haben?

Durch obige Tradition werden auch viele Stellen unseres Saalbuches deutlicher und vollständiger, besonders hinsichtlich der Zeugen; so Nr. V, Gebehardus puer. — Raffold de Wirmila. — Nr. XII, Rapoto (? de Musiliskirichen). — Nr. XXXIII. — Nr. CCIII—CCX, Piligrim de Grie u. s. w.

Um aber auf die Schenkung *Hohold's* (de Chambe? — Nr. CCLXXVII) selbst wieder zurückzukommen, so stimmt das angegebene Jahr der Tradition, 1133, mit der beigesetzten Indiction XV nicht überein, diese passt auf das Jahr 1137 (nach dem in Deutschland damals üblichen Wechsel vom 24. September 1136 bis 24. September 1137). Vermuthlich hat sich der Schreiber geirrt, und Mill. CXXXIII statt CXXXVII (III statt VII) gelesen, was um so auffallender, da auf dem folgenden Blatte des Codex dieselbe Jahrzahl: Mill. XXXIII (das C ist ausgelassen) mit der richtigen indictio XI angegeben ist.

CCCLX.

Sigiboto de Pornheim kommt mit mehreren seines Geschlechtes in den verschiedenen Saalbüchern des Urkundenbuches ob der Enns und in den Mon. boicis vor. — Er schenkte uns einige Besitzungen ad *ertpurch*, wo schon früher (vor 1096) sein Vater dem Stifte zwei Dienstgüter übergeben hatte, mit der Bedingung, dass dort eine Kirche erbaut werde. Die betreffende Urkunde siehe im diplomatischen Anhange, Nr. II.

Den Ort Bornheim konnte ich bisher nicht ermitteln. Maxim. Fischer stellt in der Note 246, S. 245, des Klosterneuburger Saalbuches, die Frage: „Sollte etwa der Name Puchheim aus *Porrinheim* entstanden sein?

Auch die Lage von Ertpurch kann ich nicht genau bestimmen. *Gumpoldus*, ein Passauer Ministerial und Onkel Sigiboto's erscheint als Wohlthäter des St. Egidius-Spitales zu St. Pölten und des Stiftes St. Nicolai bei Passau, wohin er und seine Mutter Juditha de *pornheim* viele Güter spendeten; unter anderen auch c. 1180 ein predium, quod habuit *Frigindorf* et *Erpurch* cum vineis ibidem sitis et unam stabulariam curtim (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, I, 512, 580—581), aus welcher Stelle man schliessen sollte, dass die Ortschaften *Frigindorf* und *Erpurch* ganz nahe an einander gelegen haben? — Ersteres hält Dr. v. Meiller für das heutige Freundorf am Tullnerfelde, zwischen Chorherrn und Baumgarten. O. W. W. (Babenberger Regesten, S. 10, Nr. 1, Note 77, S. 266.)

CCCLXI.

Chadalhoch abbas (1125—1141), kaufte von einer edlen Matrone Namens *Gerdrut* (de Chupharin? Nr. CCXXXVII) ein Gut bei Penning, in der Pfarre Kapelln, O. W. W., wo unser Stift schon früher einige Besitzungen erworben hatte (laut Nr. XL, CLII, CLXXXI).

Gerdrut übergab das Gut in die Hände *Ottonis de Lautistorf*, der es bald darauf bei einer feierlichen Gelegenheit und auf gewöhnliche Weise „super reliquias sanctorum“ dem Abte überantwortete. Dies geschah „in generali colloquio ad *chremise* adstante domino *Reginmaro* patauiensi episcopo et *Liupoldo*

marchione". Welcher Markgraf Leopold ist hier gemeint? der III. (der Heilige) oder sein gleichnamiger Sohn Leopold IV? Es ist urkundlich erwiesen, dass Leopold IV. bald nach dem Antritte seines markgräflichen Amtes, im Jahre 1137, an mehreren Hauptorten seines Landes, zu Tulln, Mautern, Krems u. s. w., feierliche Versammlungen und Gerichtssitzungen gehalten (Babenberger Regesten, S. 24 und 25), desshalb kann man wohl mit Grund vermuthen, dass bei dieser Gelegenheit und Anwesenheit des Markgrafen Leopold IV. zu Krems die feierliche Übergabe des besagten Gutes stattgefunden habe. Überdies steht diese Tradition im Saalbuche zwischen drei anderen, wovon die erste mit *mill.* CXXXIII *indiccione XV.* beginnt. Die zweite mit *eodem anno* ohne Unterbrechung fortgeschrieben ist, dann folgt diese mitten in der Zeile, aber mit grossem rothen Anfangsbuchstaben, und bei der nächsten heisst es wieder: *Eodem anno* u. s. w., so dass demnach die obige Jahrzahl auf alle vier Traditionen sich zu beziehen scheint. Dass aber die beigesetzte Indiction XV. nicht zum Jahre 1133, sondern auf 1137 passe, wurde bereits in der vorletzten Note bemerkt. (Vergl. auch die Anmerkung Dr. v. Meiller's, loc. cit. S. 213, Nr. 159, und die Note zur Tradition Nr. CXX.)

Otto de lautistorf (Laudersdorf? in Nieder-Baiern), kommt mit seinem Vater Friedrich und Brüdern auch sonst 1122—1132 in den Urkunden vor. (Regesten, Melk, I, 220.)

Gebehardus de Chadalhohisperge, von Kalksburg? U. W. W., wie Maxim. Fischer meint (Cod. Claustron., S. 234, Nr. 162).

Heinricus de issansdorf, war in der Nähe von Zeiselmauer und Königstätten ansässig, wie aus dem Einkünften-Verzeichnisse des Passauer Bisthums in Mon. boic. XXVIII, II, 185 erhellt, wo *Isseinsdorf* angeführt wird. Als villa *issanstorf* kommt es auch in den ältesten Urkunden von St. Georgen (Herzogenburg) 1143—1147 vor, und der Herausgeber derselben beruft sich auf das Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen, II. Jahrg. 1849, I. Bd., S. 133, wo Maxim. Fischer unter „*Issanesdorf*, das einst an der Traisen gelegene längst zerstörte Raubnest „Eisdorf" vermuthet. In den Anmerkungen zum Klosterneuburger Saalbuche, S. 281, Nr. 485, heisst es aber: *Issanesdorf* ist für Missingdorf, O. M. B., zu halten?

CCCLXII.

Chadolt nobilis, der unserem Stifte die Pfarre zu Napersdorf durch die Hand seiner Gemahlin Truta im Jahre 1133? (1137) übergeben, war wohl in der Nähe dieses Pfarrortes ansässig, vermuthlich in Mailberg, welches nur eine Stunde nördlich davon liegt. *Chadolt de Movrperge* erscheint einigemal im Klosterneuburger Saalbuche, und ebenda auch eine *Truta venerabilis matrona de Mourperge* als Wohlthäterin des genannten Stiftes (loc. cit. 335).

Chadolt senior und *iunior de moureberch*, werden in den Babenberger Regesten, S. 24, Nr. 1, unter den Zeugen im Jahre 1137 gefunden. Am meisten zu beachten ist aber die Regeste Nr. 31, S. 37, aus der man erfährt, dass *Chadold senior* seine Besitzung *Mourberch* mit Allem was dazu gehörte, den Rittern des Johanniter-Ordens zu seinem Seelenheile geschenkt, der jüngere Chadold aber allen seinen Rechten, welche er auf diese Besitzungen zu haben

behauptete, gegen eine gewisse Entschädigung in die Hände des Landesfürsten Heinrich II. Jasomirgott entsagt habe. Dieser entschied auch (als Dux Bavarie et Marchio Austrie) eine später entstandene Streitigkeit zwischen *Chadold de Harrorum* (Harras, unweit Mailberg), dem Neffen des älteren Chadold *(patrui sui Chadoldi senioris)* und den genannten Ordensbrüdern des St. Johannes-Spitales zu Jerusalem durch einen Vergleich im Jahre 1156, 15. August zu Klosterneuburg.

Ohne Zweifel waren diese Chadolde die Gründer oder doch Besitzer der Ortschaften Harras, Kadolz, Seefeld u. s. w. Über die Herren de *Sevelde*, denen der Name *Chadold* eigenthümlich war, hat Herr Dr. v. Meiller dankenswerthe Notizen mitgetheilt, im Notizenblatte zum Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen, I. Jahrg. 1851, Nr. 9, S. 141. Dass diese Edlen aber auch mit den Chunringern nahe verwandt waren, darauf weiset die in Nr. CLIV angeführte Schenkung *Anselm's de Hezimanniswisin* hin, der schon früher sein *predium Norprehtisdorf* durch einen gewissen *Iskerus* nach Göttweig gewidmet hatte. Chadold muss in Napersdorf reich begütert gewesen sein und hat vielleicht selbst in diesem Orte eine Kirche erbauen lassen, deren Patronat er dann im Jahre 1133? (1137) unserem Stifte übertrug. Doch mag er sich und seinen Nachkommen das Vogteirecht über die Pfarre vorbehalten haben, welches Recht der Schirmhoheit die jeweiligen Besitzer von Seefeld jederzeit angesprochen und bis zu Ende des XVI. Jahrhunderts gar oft gewaltthätig ausgeübt haben. Insbesonders musste Abt Michael Herrlich (1564—1609) mit Marquart von Chunring, Herrn zu Seefeld (dem vorletzten des alten Chunringer-Geschlechtes, gestorben zu Anfang des Jahres 1571), wegen der Pfarre Napersdorf einen langwierigen Process führen. (Nach den handschriftlichen Notizen und Materialien zur Geschichte der genannten Pfarre von unserem Herrn Stifts-Archivare Friedrich Blumberger.) Der ursprüngliche ehemalige Umfang der alten Pfarre Napersdorf war ohne Zweifel weit ausgedehnter als jetzt, wie aus der früheren pfarrlichen Zehentgerechtigkeit zu schliessen ist, welche sich auch auf die benachbarten Ortschaften Aschendorf, Hart, Hetzmannsdorf, Rafflhof, Roggendorf, Stinkenbrunn und in die Ortsfreiheit von Schöngrabern, Steteldorf und Aspersdorf hinein erstreckte. An Napersdorf grenzte nordwestlich und südlich die Pfarre Wullersdorf, welche Markgraf Leopold III. (der Heilige) um das Jahr 1108 dem Stifte Melk übergeben hatte. (Keiblinger, Geschichte des Stiftes Melk, I, S. 226.) Die Pfarrgrenzen von Napersdorf selbst sind in der Tradition leider nicht angegeben, und es scheint, dass diese, so kurz gefasst, aus einer nicht mehr vorhandenen vollständigen Urkunde abgeschrieben wurde.

CCCLXIII.

Meginhardus und *Hadamarus, de Chupharin*, wie aus Nr. CXCIII ersichtlich ist. Ersterer schenkte bei seinem Eintritt in unser Kloster demselben einige Besitzungen bei *Ruodolvingin*, d. i. Ruefling, in der Pfarre Leonding, eine Stunde von Linz, als *Hrodolfingun* schon im VIII. Jahrhundert erwähnt. Auch das Stift St. Florian war dort begütert. (Stülz, Geschichte des Stiftes, S. 307 u. s. w.)

Pernhoptin, in Raffelsberger's topograph. Lexikon, Litt. P, III. Bd., S. 134 ist ein Pernhauptergrund in Nieder-Österreich, anderthalb Stunden von Enns entfernt, angegeben.

Herlahstraz, Strasse? an der Erla. Die älteren Dienstbücher geben leider keinen Aufschluss.

CCCLXIV.

Poto de Potinstein hatte seinen Stammsitz auf dem Schlosse Potenstein, dessen Ruinen bei dem gleichnamigen Markte an der Triesting, im Thale südwestlich von Baden, U. W. W., noch sichtbar sind. Bisher war nur Poto's Sohn Rudolf als der erste seines Geschlechtes bekannt. (Vgl. kirchl. Topographie, I. Hauptabth., V. Bd., S. 133 u. s. f.)

Werindorf, entweder eines von den zwei Dörfern Ober- und Unter-Perndorf in der Pfarre Potenstein, oder etwa das uns nähere Wernersdorf, zwischen St. Pölten und Neidling.)

CCCLXV.

Adalram de Perge, war ein Sohn Rudolf's († circa 1130) und der Richinza, einer Schwester *Ernist's de Chuliube*. (Siehe Nr. CCLIV.) Für diesen seinen mütterlichen Oheim gab Adalram als Seelgeräth eine halbe Hube bei:

Wchlinisdorf, so ist der Ort deutlich geschrieben, aber es soll vielleicht, wie in Nr. CCLIV, CCCLVI, *vuchilinisdorf* heissen, und Volkersdorf unweit Külb bedeuten, wo schon früher *Ernist de Chuliub* selbst unserem Stifte einige Besitzungen geschenkt hatte.

CCCLXVI.

Salmann de Geizpach, war vermuthlich im Machlande ansässig. (Vergl. Nr. CXCVII, CCXXI, und Rationarium Austriae bei Rauch, Rer. Austr. Scriptores, Vol. II, pag. 43.)

CCCLXVII.

Andinberch, Anzenberg, unweit Wetzmannsthal (wezimannistale), beide in der Pfarre Inzersdorf ob der Traisen. O. W. W.

CCCLXVIII.

Stochistale, jetzt drei nahe an einander liegende Dörfer, Ober-, Mitter- und Unter-Stockstall, unweit Kirchberg am Wagram. U. M. B. Bei welchem das von dem Edlen Ebran uns geschenkte Gut gelegen hat, ist nicht mehr zu ermitteln, da in unseren ältesten Dienstbüchern keine Erwähnung mehr davon geschieht, woraus zu schliessen, dass diese Besitzungen schon vor dem J. 1302 in andere Hände übergeben worden sind.

Ober-Stockstall war früher zum Theil dem Passauer Domcapitel unterthänig; ein *nobilis homo Sigehardus* de *Stochestale* und sein Sohn *Sighardus*, Canonicus in Passau, hatten ihr Gut *Stochestale, in orientali plaga situm*, mit

Allem, was dazu gehörte, zum neu gegründeten Siechenhause und zur St. Egidius-Capelle in Biburch am Inn bei Passau gewidmet, welche Schenkung von dem Bischofe Konrad im Jahre 1160 und 1163 bestätiget und vermehrt wurde. (Mon. boic. XXVIII, II, 115—119. — Buchinger, Geschichte des Fürstenthums Passau, I. Bd., S. 156, wo aber die Worte so gestellt sind, als ob Stockstall in Ober-Österreich gelegen wäre.)

CCCLXIX.

Williburch, relicta Sigihardi, vermuthlich die Witwe des eben erwähnten *Sighard, nobilis de Stochestale*, der um das Jahr 1160 gestorben sein mag. Sein Sohn war Canonicus in Passau, wie aus der citirten Bestätigungsurkunde Bischof Konrad's über das genannte Spital bei Passau vom Jahre 1163, 26. Nov. erhellt, wo es unter anderm von diesem jüngeren Sighard heisst: *„qui in presentiarum curam loci et pauperum indefesso studio gerit iuxta quod sibi creditum"*.

Frowindorf, vergl. Nr. CLXXIX.

CCCLXX.

Chadalhoch de rore, aus einem alten baierischen Adelsgeschlechte, das auch im Lande ob und unter der Enns viele Besitzungen hatte. Die Stammburg Ror in Ober-Baiern wurde von dem Edlen *Magnus de Rore* und seiner Gemahlin *Irmengard* in ein Augustiner-Chorherrenstift umgewandelt. Ihr Sohn Albrecht vollendete im Jahre 1133 diese Stiftung und zog dann nach dem frühzeitigen Hinscheiden seiner Gemahlin, dort selbst das Ordenskleid an.

Chadalhoch de Rore kommt mit mehreren seiner Verwandten auch im Saalbuche des Chorherrenstiftes Ranshofen c. 1130—1140 vor. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, I, S. 255, 904, und kirchl. Topographie, XIV. Bd., S. 107—112.)

Iringarde, die Gemahlin Chadalhoch's, ist ohne Zweifel dieselbe, welche laut Tradition Nr. CCCXLVIII mit ihrem ersten Manne Rudiger zwei Weingärten bei *Pouingarten* nach Göttweig gewidmet, von denen der eine nun nach Rudiger's Hinscheiden von Chadalhoch dem Stifte übergeben wurde, c. 1135—1140. Zugleich vergabte Letzterer mehrere Leibeigene zur Zahlung des gewöhnlichen Jahresdienstes von fünf Pfennigen, hierher.

CCCLXXI.

Ekkiricus, vermuthlich der Sohn *Ekkirich's de Chufarin*. (Vergl. Nr. CXCIII.)

Sigifridus, aus der Familie *de Grie*, wie aus den Zeugen Piligrim und Megingoz zu schliessen. (Siehe Nr. CLXXXVII.)

CCCLXXII.

Comes Wolfkerus de Puigen, diese und die zwei folgenden Worte der Tradition stehen auf einer stark radirten Stelle; von der früheren Schrift sind nur wenige Züge kennbar. Der Name *Wolfkerus* scheint ein Schreibfehler zu

sein, denn unter den bisher bekannten Grafen von Puigen ist kein *Wolfkerus* zu finden. Aus der Schenkung selbst, oder den angeführten Zeugen lässt sich nichts Näheres über den Wohlthäter entnehmen.

CCCLXXIII.

Heinricus, Herzog von Österreich, scheint dem Stifte den Besitz eines Gutes angestritten zu haben, welches die Edlen de *Rawana* (oder auch de *Grie*) schon lange hieher bestimmt und im Jahre 1147 oder 1148 wirklich übergeben hatten. (Vgl. Nr. CCLXVIII.) Möglich ist es, dass die Witwe Sigfried's, welche dazumal schon gegen die Übergabe des Gutes Einsprache erhoben, aber gerichtlich abgewiesen worden war, ihre vermeintlichen Rechte dem Herzoge übertragen, um es den Klosterbrüdern zu entziehen, oder der Herzog selbst hat das besagte Gut für ein erledigtes Lehen gehalten und es eingezogen? — kurz, der Streit darüber wurde zum Besten unseres Stiftes geendet, indem Herzog Heinrich den Edlen de *Huntisheim* delegirte, das Gut dem Stifte zu überantworten, welchen Auftrag Hermann dann bei feierlicher Gelegenheit, am Feste Maria-Reinigung, d. i. 2. Februar, vor vielen Zeugen und zahlreich versammeltem Volke, vermuthlich in der Stiftskirche zu Göttweig vollführte.

Da es am Schlusse der Tradition heisst: Acta sunt hec . . . MCLVI indictione V, so dürfte die Delegation zu Ende des Jahres 1156, die eigentliche Übergabe aber am 2. Februar 1157 stattgefunden haben, indem die angegebene Indictio V, dem Zeitraume vom 24. Sept. 1156 bis 24. Sept. 1157 entspricht.

CCCLXXIV.

Engilbertus allegraue, Hallgraf zu Wasserburg am Inn, in Ober-Baiern, vermählt mit Hedwig, der Erbtochter Dietrich's, Grafen von Formbach, Vichtenstein und Krizanstein (Kreutzenstein in Österreich, U. M. B.), welche ihm zwei Söhne gebar: Gebhard und Dietrich. Ersterer begab sich im J. 1169 mit seiner Mutter in das Augustiner Chorherrnstift Reichersberg am Inn, wo sich auch zwei Töchter der Gräfin Hedwig und Schwestern Gebhard's befanden, und beschloss daselbst sein Leben, im Jahre 1180. Der jüngere Bruder Dietrich, Graf von Vichtenstein, Wasserburg, Krizanstein, geboren circa 1125, pflanzte den Stamm fort. (Siehe das Geschlechtsschema in den Babenberger Regesten, S. 217, und Joseph Moriz, kurze Geschichte u. s. w., S. 153.)

Liutoldus comes, de *Plaien*, der I. dieses Namens, gestorben 1164, 23. Jänner. (Filz, loc. cit. I, S. 214—221.)

Walchun de clhamme, derselbe, welcher in Nr. CCCLXI mit dem Zunamen de *machlant* vorkommt, und ein Bruder Otto's und Pertolf's war. (Siehe Nr. CCCL.) Nach seiner Vermählung mit Beatrix, der älteren Tochter Wigand's von Klamm, nannte sich Walchun von dieser Burg, in der Nähe von Baumgartenberg und Grein im Mühlkreise ob der Enns, gewöhnlich *de Clamme* (Klam, Chlamb), Archiv 1854, XII, I. Hft., S. 57—62.

Otto de rechperge steht hier so tief unter den Zeugen und Ministerialen, dass man zweifeln muss, ob er derselbe sei, welcher in einer Urkunde Herzog Heinrich's II. für das Kloster Admont, vom Jahre 1169, *„homo liber et nobilis“*

genannt wird (Regesten, S. 48, Nr. 71) und somit dem vornehmen und reichbegüterten Geschlechte der Herren von Rechberg angehörte oder nur als Burgmann derselben, in Rechberg hinter Krems hauste? (Hormayr's Archiv, 1828, XIX, S. 613—614.)

CCCLXXV.

Ekkihardus de tirnua, von Tirnau (Thürnau), bei Drosendorf, O. M. B., nahe der mährischen Grenze.

Odenprunne, wie Maxim. Fischer nach den alten Urbarien des Stiftes Klosterneuburg angibt soll dieser Ort im Amte Meissau, gegen Mühlbach und Strass hin, einst gelegen haben und so wie das benachbarte Dietrichstock zu Grunde gegangen sein. (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen, 1849, II. Jahrg., I. Bd., I. Hft., S. 117 und 100.) Nach Schweickhardt's Darstellung des Erzherzogthums Österreich unter der Enns, V. U. M., VII, S. 104, sollen die Bezirke der längst verödeten Ortschaften Ödenbrunn, Rothdirdrichstock und Eisenhartsdorf zur Herrschaft Thürnthal gehört haben.

CCCLXXVII.

Chunigunda de winchel, die Gemahlin Poppo's, opferte zum Seelenheile ihrer Mutter Benedicta, welche in Göttweig begraben wurde, zwei Weingärten zu Draiskirchen. U. W. W. Ortlieb, der Bruder Chunigundens, ein Ministerial der Grafen von Plaien, gab später seine Einwilligung und Bestätigung dazu.

Die Herren von Winkel waren Ministerialen der Landesfürsten Österreichs und erscheinen oftmals in den Babenberger Regesten, im Zwetler Stiftungenbuche und auch im Klosterneuburger Saalbuche. Poppo zuerst um das Jahr 1156. Hanthaler spricht ausführlicher von ihnen im Recens. II, 360. Ihr Stammschloss war im jetzigen Dorfe Winkel, zwischen Kirchberg am Wagram und der Donau. U. M. B.

CCCLXXIX.

Hartwicus, gewiss derselbe Passauer Ministerial, dessen bedeutende Schenkung an unser Gotteshaus um das Jahr 1180, bereits in Nr. CCXLII angeführt wurde.

Diplomatischer Anhang.

Als Anhang zum vorausgehenden Saalbuche folgen hier nachträglich die ältesten wichtigeren Urkunden des Stiftes Göttweig (v. J. 1083 bis 1300). Von den meisten sind die Originale im hiesigen Archive noch erhalten, einige finden sich aber nur in einem Copialbuche, welches Abt Wolfgang II. im Jahre 1447 verfertigen liess. Dieser sogenannte „*Codex Privilegiorum*" enthält auf 380 Pergamentblättern in Folio über 500, das Stift betreffende Documente und Actenstücke in zweckmässiger Ordnung und ziemlich genauen Abschriften von Einer Hand, mit einigen späteren Zusätzen.

Die hier mitgetheilten Urkunden sind dem Texte nach möglichst getreu und vollständig; nur hinsichtlich der oft mangelhaften Aufschriften und beigefügten Noten muss der noch wenig geübte Herausgeber die sachverständigen Leser und Kritiker um gütige Nachsicht und allfällige belehrende Zurechtweisung bitten.

I.

1083. 9. September. — Altmann, Bischof von Passau und Legat des apostol. Stuhles, stellt für das von ihm gegründete und geweihte Gotteshaus auf dem Göttweiger Berge den Stiftungs- und Dotationsbrief aus.

[Original.]

Cunctis sancte matris ecclesie filiis innotescat, qualiter ego *Altmannus* dei gratia patauiensis ecclesie episcopus et apostolice sedis legatus diuina inspirante clementia in monte *Kotwigensi* monasterium in honore sancti dei genitricis Marie construens et anno ab incarnatione domini Mill°. LXXX°.III°. dedicans, tradidi super altare ex reditibus meis parrochias, predia, beneficia, decimationes, uineas, sub prèsentia comitis *Ŏdalrici* de *Ratilenperge*, ipsius tunc loci aduocati, et *Hermanni* comitis, fratris ipsius *Ŏdalrici*, et aliorum plurimorum nobilium. Ipsas uero parrochias fratribus ipsius loci prouidendas commisi et ob spem retributionis eterne ecclesiastica auctoritate et episcopali banno confirmaui, et ne quisquam ex eis aliquid infringere presumat uel imminuere audeat, sigilli mei impressione signaui. Hec ergo sunt predia que ego *Altmannus* patauiensis episcopus et apostolice sedis legatus predicto monasterio contradidi et canonica auctoritate et sigilli mei impressione in perpetuum stabiliui. Parrochiam ad *mutarin* cum omnibus appendiciis suis excepta parte decimationis que pertinet ad s. Nykolaum. Huius parrochie terminus est de *Chlebidorf* per directum ad *Tiurgidin*, de *Tiurgidin* ad *Chŭfarin* in fontem inibi manantem, inde recta uia per *Eginindorf* in *flaednize*, de *flaedniza* usque *Tiemindorf*, inde ad *Scoingin* usque ad uillam *Ekkebrehtesperch*, et sic per unam curtem eiusdem uillule usque *Karlistetin* in fontem illic prope ascendentem, inde uersus siluam usque ad *Chirchperch*, de *chirchperge* in *poginpach*, de *poginpach* in *fisilpach*, de *fisilpach* in *pigartin-*

pach, de *pigartinpach* usque in *Achispach*, et de *Achispach* in *danubium*, sicque per *danubium* usque ad predictam uillulam *chlebidorf*, unde idem terminus exurgit. Capellam etiam s. *Margarete* ad *Mutarin* cum dote ad eam pertinente, et murale infra quod capella s. Agapiti habetur. Parrochiam *Mulibach* cum omnibus appendiciis suis. Huius terminus est a ponte qui uocatur *Ziůnza* cum uillula que proxima est *Straza* nomine, et inde descendit usque *Gerrichestale*, inde ad uiam cui nomen est *Plechuntirwech*, inde *Wirintindorf*, hinc a porta *Gnannelines* predia liberorum recta linea usque *Perhartisstich*, inde usque *Tichmannes*, dehinc rursum supra *Habichispach*, de *habichispach* ad pontem in primis nominatum *ziůnza*. Parrochiam ad *Naliub* cum ecclesia ad *Pfaffendorf*, et dote earundem ecclesiarum et decimatione uillarum ad easdem ecclesias pertinentium, quas nobilis uir *Wolfkerus*, ut ipse ab episcopatu habuerat, cenobio tradidit in proprium ius ea conditione, ut ab ipsis in diuino seruicio prouideantur et fratrum utilitati nullatenus auferantur. Decimationem quoque ad *ertpurch*. Parrochiam ad s. *Petronellam* cum dote et ecclesiam ad *Houilin* cum dote et ecclesiarum ipsarum termino antiquitus prefinito, cum decimatione de omni beneficio *Deipoldi* marchionis infra *Vischaha* et *Litaha* posito, ex omnibus uillis pertinentibus ad ecclesias *Heimburch*, s. *Petronellam*, *Houilin*, *Aschirichesprucca*, cultis et postmodum colendis, quibus primo a me inuestita est hec ecclesia, et decimationem de *Haselawa* et de *Diuptal*, que infra terminum sunt s. *Petronelle*. Et ultra *danubium liubmannesdorf et Wizilinesdorf* tres mansus, quos dominus *Sighardus* aquilegiensis patriarcha mihi in concambium tradidit et decimationem de eisdem uillis. Parrochiam ad *Chiuliup* cum omnibus appendiciis suis, cuius terminus uersus occidentem inter allodium marchionis *Leopaldi* et quorundam nobilium descendens a montanis in *cebirmar*, inde ad *Smidibach*, inde uadit *sceit* ad uillam *Heimonis*, dehinc ad *moissinpach*, quem descendit ad riuum *Huriwin* et hinc usque ad *syrniccha*, quem descendit ad *Radwanesbach*, et hinc ascendit usque ad tumulum qui excreuit super *wagreim*, inde eandem altitudinem uadit ad caput *Edilize*, inde ad proximum montem qui pertinet ad *Houestat*. Hinc descendit iuxta *Chrebizpach* in *pielaha*, quem transit recto limite ad *Scintlecca* inter duo allodia marchionis *Otachari et Piligrimi* inde recta linea ad *Richinsceit*, deinde ad caput *pielaha*, inde per, altitudinem montanam transit super *Steinberch* et de *steinberch* inter

allodia marchionis *Leopaldi* et quorundam nobilium reuertitur in riuum *cebirmar*. Ad hanc parrochiam pertinet etiam *Houestetin* et *Maurach*. Parrochiam ad *Pirchaha* cum omnibus appendiciis suis, que habet terminum uersus occidentem *tresimam* fluuium ab ortu suo usque ad uillam s. *Yppoliti*, deinde uiam septentrionalem que ducit de s. *Yppolito* ad *Mehtyris* per uillam *Wagreim* et per siluam, que uocatur *Vorahach*, deinde ad uillam que vocatur *Sibinhirtin*, deinde inter duo allodia *Williberti* et *Waltonis* in uillam *Tiurin;* uersus orientem *Persniccham* ab ortu suo usque ad uillam *Tiurin;* uersus australem partem semitam, que uocatur *Pechstich* inter confinia allodiorum *marchionis*, *Haderici* et *Růdolfi*, et ita uersus *carinthiam*. Quicquid infra hos terminos est culti et inculti ad parrochiam *Pirchaha* pertinet. Ad *mutarin Azilinum* et alium *Azilinum*. *Gemmundum* cum beneficiis suis. Ibidem beneficium *Ekkerici* cum mancipiis et omnibus appendiciis suis excepto dimidio mansu. *Brunnin* de beneficio eiusdem *Ekkerici* cum mancipiis et omnibus appendiciis suis. *Huntisheim Růdwinum* cum beneficiis suis. *Chellergnannin* uineam I. cum uinitore et omnibus appendiciis suis. *Růtkeresdorf* uineas III. et dimidiam cum uinitore (? vinitoribus) et omnibus appendiciis suis. Villam *Palta* excepto mansu uno: *Horginpach* excepto mansu uno cum mancipiis et omnibus appendiciis suis. *Talarin* cum uineis et uinitore et omnibus appendiciis suis. *Vurta* cum mancipiis et omnibus appendiciis suis, et siluam que adiacet monti cuius terminus est riuus *palta*, sursum usque in *Chrumbilbach*, abhinc usque ad confinium *salzburgensis* predii et *marchionis*. *Chrucistetin* cum uineis et uinitore et omnibus appendiciis suis. *Echindorf* cum mancipiis et omnibus appendiciis suis. *Pumannisdorf* cum mancipiis et omnibus appendiciis suis. *Nuzdorf* uineas III. *Anzindorf* uineas II. *Imizinesdorf* uineam I. *Ratoldisdorf* cum omnibus appendiciis suis. Ad s. *Yppolitum* partem decimationum et mansum I. cum omnibus appendiciis suis. Et in alia ripa *Treisim* uersus *wagreim* molendinum cum appendiciis suis et II loca molendini. *Staudratisdorf* mansum I. *Pechsutilin* cum omnibus appendiciis suis. *Scauwingin* cum mancipiis et omnibus appendiciis suis. *Blindindorf* mansum unum. *Piscoluesdorf* mansus IIII[or]. *Houberch* cum omnibus appendiciis suis et quidquid inter duas *Persnikhus* cultum et incultum episcopalis iuris iacet, excepto censu de publica uia. *Chunihohstetin* uineas V et dimidiam. *Zeizinmura* beneficium *Reginoldi*. *Gukkin-*

dorf uineas II. cum omnibus appendiciis suis. *Chirlingin* mansum I. et uineam I. *Viscahmundi* mansum I. *Muri* decimationem. *Studaha* mansus X. *Aschaha* uineas II[as]. *Hunisperch* mansum I. *Halla* curtale I. et sartaginem I. Ad *Steini* beneficium *Pezilini*. In parrochia *Chremisi* dimidiam decimationem uini, que tunc ibi fuit uel deinceps peruenerit. *Teimindorf* et *Hunindorf* decimationem. *Ramuoldespach* decimationem et mansum I. *Frowindorf* decimationem et mansum I. *Gogindorf* mansum I. *Chetsi* decimationem. *Heizimannisdorf* mansus IIII. *Straneisdorf* decimationem et mansus II. *Zeinarin* mansus II. et curtalia VIII. *Boreisdorf* mansum I. liberalem. *Porzindorf* mansus IIII. *Gansarueldi* decimationem. *Egizinesdorf* mansus III. *Hagininbrunnin* mansum unum. Mancipia de *matkowa*, quibus *Pero* camerarius preerat. Mancipia *Eigilberti* archypresbiteri. Hec omnia ego *Altmannus* dei gratia pataniensis episcopus et apostolicę sedis legatus *Kotwigensi* monasterio canonica auctoritate et sigilli mei impressione confirmo. Si quis igitur diuini examinis oblitus quicquam horum imminuere uel infringere temptauerit, iudicio sancti spiritus decernimus eum anathematis uinculo esse obligatum, ac nisi cito resipuerit, diuini examinatione iudicii perpetuo dampnatum. Amen.

Data anno ab incarnatione domini Mill°. LXXX°. III°. indictione VI. . . . . V. Idus Septembris

[Loco Sigilli impressi.]

Dieser Stiftungsbrief ist bereits abgedruckt, aber nicht ganz correct, im Urkundenbuche zur Geschichte Wien's, I. Jahrg. 1823, I. Bd., III. Hft., S. 7—15, mit einigen vom Herausgeber, Freih. v. Hormayr hinzugefügten Bemerkungen. Das sorgfältig erhaltene Original ist auf einem grossen, festen Pergamentblatte geschrieben, das nach der ganzen Breite mit schwachgefärbten Linien durchzogen und am unteren Rande etwas eingeschlagen ist. Die Schriftzüge sind durchaus gleichförmig, auch auf der ersten Zeile. Nur das C des ersten Wortes (zugleich Chrismon) und einige P in der Mitte (um die Hauptstellen anzuzeigen) sind grössere Capitalbuchstaben. Die Datirung steht tief unter dem Texte.

Das gut erhaltene, dunkelbraune Wachssiegel ist am unteren Rande in der Mitte aufgedrückt und mittelst einer kreuzweise durchzogenen Pergamentschleife befestiget. Es hat $2\frac{1}{2}$ Zoll im innern Durchmesser und zeigt das Brustbild des Bischofs im faltigen Gewande. Sein Haupt ist mit einer sehr niedrigen, oben abgerundeten und etwas eingebogenen Mitra bedeckt; in der rechten Hand hält er den einfachen Pastoralstab einwärts gekehrt, die linke legt er an das Herz. Die Umschrift zwischen zwei einfachen Linien ist deutlich: † ALTMANNVS·PATAVIENSIS·EPS· mit Capitalbuchstaben, die E sind abgerundet.

Über die Echtheit unseres Stiftungsbriefes hat in neuester Zeit Herr Jod. Stülz, reg. Chorherr von St. Florian, k. k. Reichshistoriograph und wirkl.

Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften, in seiner so werthvollen und interessanten Abhandlung: „das Leben des Bischofes Altmann von Passau“ (IV. Bd. der Denkschriften der phil.-hist. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien, 1853, Separatabdruck, S. 15, Note), ein competentes Urtheil geäussert, indem er sagt: „Überhaupt möchten wir bezweifeln, ob ausser der Urkunde von Göttweig auch nur eine einzige echte Urkunde Altmann's vorhanden sei.“ (Über Bischof Altmann's Urkunden überhaupt siehe Hormayr's Archiv für Geographie, Historie u. s. w., IX. Jahrg. 1818, S. 258 u. s. w. — Geschichte Wiens, 1823, II. Bd., I. Hft., Urkundenbuch S. 7—13. — Ferner Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen, II. Jahrg. 1849, II. Bd., II. Hft., S. 270 u. s. w.)

Die im Stiftungsbriefe angeführten Dotationsgüter sind in den vorausgehenden Erläuterungen zum Saalbuche bereits erklärt und so viel als möglich erörtert.

II.

1096, circa. — Sigiboto von Bornheim schenkt mit Erlaubniss seines Lehensherrn Bischof Hermann's von Augsburg, durch die Hand seiner Söhne zwei Lehen bei Ertpurch zum Altare der h. Maria in Göttweig, mit der Bedingung, dass dort eine Kirche erbaut und das Gut selbst keinem Anderen verliehen werde. Bischof Ulrich von Passau gibt dazu den ihm gebührenden Zehentantheil und bestätiget die ganze Schenkung.

[Original.]

Nouerit omnium Christi fidelium tam presens etas quam successura posteritas, qualiter quidam nomine *Sigiboto* de *bornheim* [1]) cum licentia domini sui *Herimanni* augustensis episcopi et manu ac consensu filiorum suorum duo beneficia apud *ertpurch* [2]) cum omni decimatione que in eodem loco de suo predio culto et inculto prouenerit, ad altare S. Marie deo hic famulantibus contradidit, ea conditione, ut ecclesia ibi ab abbate et a fratribus construatur, et si presens abbas uel quispiam eius successorum aliquid inde alicui extraneo prestiterit proximus eius heres in suum ius retrahendi habeat potestatem. Huius traditionis testes isti per aurem sunt adtracti. *Arnolt*, *Reginpoto*, *Sigiboto* [3]) filii ejus, *Nantker*, item alius *Nantker*, *Chadalhoch*. Simili modo domnus *Ŏdalricus* patauiensis episcopus de eadem decimatione quod sui iuris erat ad idem altare contradidit, in presentia militum ac ministerialium suorum, *Hartwici*, *Pilgrimi*, *Dietrici*, *Meginhardi*, *Born*, et aliorum. Quas utrasque donationes idem episcopus auctoritate sua et banno atque sigilli sui impressione confirmauit, ut si quis hanc traditionem uiolare temptauerit, a

corpore et sanguine Christi se sciat segregatum acanathematis uinculo perpetualiter obligatum.

[Loco Sigilli impressi.]

Das Siegel ist ganz abgefallen, aber die Spur desselben auf der Urkunde deutlich sichtbar.

1, 2, 3) Vgl. die Tradition Nr. CCCLX im Saalbuche.

III.

1096. — Bischof Ulrich I. von Passau beurkundet, dass er auf Verlangen der Klosterbrüder in Göttweig den von seinem Vorfahrer Bischof Altmann zu Ehren der heil. Jungfrau Maria geweihten Altar an einen passenderen Platz versetzt und an demselben Tage, wie früher (9. Sept.), von Neuem geweiht habe. Zugleich bestätiget er alle Besitzungen des Stiftes in Gegenwart des Schirmvogtes Ulrich, Grafen von Ratelnberg.

[Original.]

Notum sit omnibus sancte matris ecclesie filiis tam presentibus quam post futuris, qualiter ego *Ŏdalricus* dei gratia patauiensis ecclesie episcopus altare a uenerabili predecessore meo *Altmanno* episcopo in honore sancte et perpetue uirginis Marie dedicatum rogatu fratrum istius cenobii Kothwigensis confregi et in loco, quo illis competentius uisum est transpositum anno ab incarnatione domini Mill°. XC°. VI°. eodem die quo et prius fuerat consecratum dedicaui. Sed et omnia que isdem bone memorie predecessor meus ex reditibus suis in prediis, beneficiis, decimationibus, et uineis ad idem altare tradiderat sub presentia aduocati ipsius loci *Ŏdalrici,* et tunc adstantis ecclesie testimonio, episcopali banno et ecclesiastica auctoritate confirmaui, fratribus in hoc loco dei genitrici seruientibus in usum. Hec sunt ergo predia, que felicis memorie *Altmannus* patauiensis episcopus super altare S. Marie tradidit, que et ego *Ŏdalricus* dei gratia eiusdem sedis minister indignus, ob mercedem eterne uite canonica auctoritate et sigilli mei inpressione in perpetuum stabiliui. Parrochiam *Muttarin*, cum capella et dote et cum omnibus appendiciis suis, excepto parte decimationis que pertinet ad s. *Nicolaum.* Parrochiam *Mulibach* cum appendiciis suis. Parrochiam *Pirchaha* cum appendiciis suis. Parrochiam *Chuliub* que est constructa in manso quem *Richiza* dedit, ad quam decimationem terminauit *Houistetin* et *Mauraha.* Ad *Muttarin Azilinum* et alium *Azilinum. Gemmundum* cum beneficiis suis. Ibidem beneficium *Ekkirici* cum mancipiis et omnibus appendiciis suis excepto dimidio

manso. *Brunnin* de beneficio eiusdem *Ekkirici*, cum mancipiis et omnibus appendiciis suis. *Huntisheim Růdwinum* cum beneficiis suis. *Chellirgnannin* vineam I. cum uinitore et omnibus appendiciis suis. *Růtkerisdorf* vineas III. et dimidiam cum vinitore et omnibus appendiciis suis. Villam *Palta* excepto manso I. *Horginbach* excepto manso I. cum mancipiis et omnibus appendiciis suis. *Talaran* cum vineis et vinitore et omnibus appendiciis suis. *Vurta* cum mancipiis et omnibus appendiciis suis et silua que adiacet monti, cuius terminus est riuus *palta*, sursum usque in *Chrumbilbach* abhinc usque ad confinium salzburgensis predii et marchionis. *Chrucistetin* cum vineis et vinitore et omnibus appendiciis suis. *Echindorf* cum mancipiis et omnibus appendiciis suis. *Pumannisdorf* cům mancipiis et omnibus appendiciis suis. *Nuzdorf* vineas III. *Anzindorf* vineas II. *Imizinisdorf* vineam I. *Ratoldisdorf* cum omnibus appendiciis suis. Ad *S. ypolitum* partem decimationis et mansum I. cum omnibus appendiciis suis. Et in alia ripa *Treisim* versus *Wagrein* molendinum cum appendiciis suis et II° loca molendini. *Staudratisdorf* mansum I. *Pechsutilin* cum omnibus appendiciis suis. *Scauwingin* cum mancipiis et omnibus appendiciis suis. *Blindindorf* mansum I. *Piscoluisdorf* mansos IIII. *Houberch* cum omnibus appendiciis suis et quidquid inter duas *Persnikhas* cultum et incultum episcopalis iuris iacet, excepto censu de publica uia. *Chunihohstetin* vineas V et dimidiam. *Zeizinmura* beneficium *Reginoldi*. *Gukkingin* vineas II. cum omnibus appendiciis suis. *Chirchlingin* mansum I. et vineam I. *Viscahmundi* mansum I. *Muri* decimationem. Ad *S. Petronellam* ecclesiam cum decimatione, ad *Heiminburch*, *Aschrichisprucca*, *Houilin* et de ceteris uillis, que pertinent ad predium *Dietpoldi* marchionis decimationem. *Studaha* mansos X. *Aschaha* vineas II. *Hunisberg* mansum I. *Halla* curtale I. Sartago I. Ad *Steini* beneficium *Pezilini*. In Parrochia *chremisi* dimidiam decimationem vini que tunc ibi fuit, uel deinceps peruenerit. *Tiemindorf* et *Hunindorf* decimationem. *Ramuoldispach* decimationem et mansum I. *Froindorf* decimationem et mansum I. *Gogindorf* mansum I. *Chetsi* decimationem. *Heizimannisdorf* mansos IIII. *Straneisdorf* decimationem et mansos II. *Zeinarin* mansos II. et curtalia VIII. *Boreisdorf* mansum I. liberalem. *Porcindorf* mansos IIII. *Gansarveldi* decimationem. *Egizinisdorf* · mansos III. *Haguinbrunnin* mansum I. Mancipia de *matkowa* quibus *Pero* camerarius preerat. Mancipia *Eigilberti* archipresbiteri. Et ecclesiam apud *Naliub*

cum dote et decimatione et omnibus ad eam pertinentibus, sicut *Wolfkerus* habuerat, et decimationem ad *Erthpurch* quam *Sigiboto* de *bornheim* [1]) in presentia militum meorum mihi reddidit, ego *Ődalricus* dei gratia episcopus huic loco dei genitricis confirmo. Si quis igitur diuini examinis oblitus quicquam horum presumpserit infringere, iudicio spiritus sancti decernimus eum anathematis uinculo obligatum esse, ac ueluti diuine et humane legis preuaricator, hic et in futuro duplici damnatione punietur.

[Loco sigilli impressi.]

Das aufgedrückte Siegel des Bischofs ist viel schöner als das in Philiberti Hueber, Austria ex Archiv. Mellicens. illustr. 1722, Tab. X, Nr. 3 abgebildete.

1) Siehe die vorausgehende Urkunde.

IV.

1099, circa. — Bischof Ulrich I. von Passau sichert dem Stifte Göttweig den Besitz der Pfarre Külb mit allen Rechten und Einkünften, und insbesonders dem Zehente, gegen die Eingriffe der innerhalb der Pfarrgrenzen wohnhaften Gutsbesitzer.

[Original.]

Notum sit omnibus Christi fidelibus, qualiter ego *Ődalricus* dei gratia pataujensis ecclesie episcopus parrochiam ad *Chuliub* cum antiquitus prefixis terminis eius, quam pie memorie episcopus *Altmannus* super altare S. Marie in monte Kotwigensi delegauit, et prouidendam fratribus eiusdem loci commisit, ob spem eterne mercedis ecclesiastica auctoritate confirmaui et ne quisquam eorum, quorum predia infra eundem terminum iacent, aliquid ex eis infringere aut immutare audeat, uel imminuere ualeat, sigilli mei inpressione signaui. Hic est ergo terminus eiusdem parrochie uersus occidentem etc. [1]) . . . Quidquid infra hec culti et inculti iacet ad Parrochiam *Chuliub* pertinet. Si quis igitur ex huius termini decimatione quam *Altmannus* pie memorie, et ego *Ődalricus* dei gratia episcopus S. Marie et fratribus deo in Kotwigensi loco militantibus contulimus et firmauimus, aliquid abstulerit, inminuere uel infringere temptauerit, uinculo sit anathematis obligatus, ac nisi cito resipuerit, diuini iudicii examinatione sit perpetuo dampnatus.

[Loco Sigilli impressi.] [2])

1) Folgt die Grenzbeschreibung der Pfarre Külb, ganz nach dem Wortlaute des Stiftungsbriefes. (Vergl. Saalbuch Nr. X.)

2) Das aufgedrückte Siegel Bischof Ulrich's ist sehr gut erhalten.

V.

1099. 3. April. Rom, im Lateran. — Papst Urban II. nimmt auf die Bitte des Abtes Hartmann das Kloster Göttweig mit Allem, was dazu gehört, in Schutz und Schirm des apostolischen Stuhles; bestätiget demselben alle bisherigen Besitzungen und ferneren rechtmässigen Erwerbungen, untersagt jede Beunruhigung, Beraubung oder Belästigung des Gotteshauses; verbietet dem Bischofe und Abte das Weggeben der Stiftsgüter ohne Einwilligung der besseren Brüder; gestattet, dass Alle, die es verlangen, da begraben werden können, ausgenommen die Excommunicirten; erlaubt die Aufnahme von Laien und Weltgeistlichen ins Kloster; verordnet nach dem Hinscheiden des jeweiligen Abtes eine freie, ungehinderte Wahl durch die Stiftsmitglieder, gemäss der Regel des h. Benedict; droht Allen gegen diese Bestimmungen Handelnden mit Kirchenbann und ewigen Strafen u. s. w.

[Original.]

Vrbanus Episcopus Servus Seruorum Dei Venerabili Filio Hartmanno Goteguigensi Abbati Eiusque Successoribus Regulariter Promouendis In Perpetuum. Pie postulatio uoluntatis effectu debet prosequente compleri, quatinus et deuocionis sinceritas laudabiliter enitescat, et utilitas postulata uires indubitanter assumat. Quia igitur dilectio tua ad sedis apostolice portum confugiens, eius tuicionem deuocione debita requisiuit, Nos supplicationi tue clementer annuimus et *Goteguigense monasterium,* cui domino auctore presides, cum omnibus ad ipsum pertinentibus, sub tutelam apostolice sedis excipimus. Per presentis igitur priuilegii paginam apostolica auctoritate statuimus, ut quecunque hodie idem cenobium possidet, siue in futurum concessione pontificum, liberalitate principum, uel oblatione fidelium iuste atque canonice poterit adipisci, firma tibi tuisque successoribus et illibata permaneant. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat idem monasterium temere perturbare, aut eius possessiones auferre, uel ablatas retinere, minuere, uel temerariis uexationibus fatigare, sed omnia integra conseruentur, eorum pro quorum sustentatione et gubernatione concessa sunt usibus omnimodis profutura. Salua patauiensis episcopi canonica auctoritate, cui tamen omnino non liceat exactionem aliquam uel consuetudinem, que regularium quieti noceat, irrogare. Nec episcopo autem, nec abbati ipsi, nec persone alicui facultas sit cenobii bona in feudum siue beneficium sine consensu meliorum fratrum per-

sonis aliquibus dare, vel modis aliis alienare. Sane sepulturam eiusdem loci omnino liberam esse decernimus, ut eorum qui illic sepeliri deliberauerint, deuotioni et extreme uoluntati, nisi forte excommunicati sint, nullus obsistat. Laicos siue clericos seculares ad conuersionem suscipere, nullius episcopi uel prepositi contradictio uos inhibeat. Obeunte te nunc eius loci abbate, uel tuorum quolibet successorum nullus ibi qualibet surreptionis astucia seu uiolencia preponatur, nisi quem fratres communi consensu uel fratrum pars consilii sanioris secundum dei timorem et beati Benedicti regulam elegerint. Si qua igitur ecclesiastica secularisue persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere uenire temptauerit, secundo tercioue commonita si non satisfactione congrua emendauerit, potestatis honorisque sui dignitate careat, reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Iesu Christi aliena fiat, atque in extremo examine districte ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco iusta seruantibus sit pax domini nostri Jesu Christi, quatenus et tunc fructum bone actionis percipiant et aput districtum iudicem premia eterne pacis inueniant. Amen. Amen. Scriptum per manum *Petri* scriniarii sacri palatii.

[Loco signi orbicularis cum cruce et circumscriptione: „Legimus. Firmauimus".]	(Nomen Papae deest[1])	[Loco Monogrammatis litteralis „Bene Valete".]

Datum *laterani* per manum *Johannis* Sancte romane ecclesie diaconi cardinalis. III. NON. Aprilis[2]). Indictione VI^a^. Anno dominice incarnationis M°XCIX°. Pontificatus autem domini *Urbani Secundi* pape anno XI°.

An der gut erhaltenen Urkunde hängt die Bleibulle mit gelbrothen Seidenfäden.

1) Urban II. wurde gewählt 1088 am 12. März; sein eilftes Pontificatsjahr war demnach am 12. März 1099 schon geschlossen; er starb 1099 am 29. Juli.

2) Die Datirung steht tief am unteren Rande der Urkunde; der Tag: III. NON. auf kenntlich radirter Stelle.

VI.

1105. 24. October. Rom, im Lateran. — Papst Pashal II. gewährt dem Abte Hartmann und den Klosterbrüdern zu Göttweig Gnade und Schutz; bestätiget des Stiftes Hab und Gut und bestimmt insbesonders, dass das Chrisma, das h. Öl, die Einweihung der Altäre und Kirchen, die Ertheilung der h. Weihen für die zu ordinirenden Mönche von dem Diöcesan-Bischofe nachzusuchen sei, wenn er sich in apostolischer Gemeinschaft befindet, und dieses gern und unentgeltlich leisten will; widrigenfalls können sie sich zu was immer für einem katholischen Bischof begeben, um das Verlangte zu erhalten.

[Original.]

Paschalis Episcopus Seruus Seruorum Dei: Venerabili Filio Hartmanno Goteuuigensi Abbati eiusque Successoribus Regulariter Promouendis Im Perpetuum.

Austri terram inhabitantibus per prophetam dominus precipit cum panibus occurrere fugienti. Idcirco te fili lectissime *Artmanne* et fratres tuos de seculo ad omnipotentis dei seruitium auersos, et ad eius faciem festinantes gratanter excipimus, et per sancti spiritus gratiam sedis apostolice munimine confouemus. Per presentis igitur priuilegii paginam apostolica auctoritate statuimus, ut quecunque hodie idem cenobium possidet. . . . . etc.[1])

Crisma, oleum sanctum, consecrationes altarium siue basilicarum, ordinationes monachorum qui ad sacros fuerint ordines promouendi, ab episcopo in cuius diocesi estis accipietis, siquidem gratiam atque communionem apostolice sedis habuerit, et si ea gratis ac sine prauitate uoluerit exhibere. Alioquin liceat uobis catholicum quem malueritis adire antistitem, et ab eo consecrationum sacramenta suscipere. qui apostolice sedis fultus auctoritate, que postulatur (sic) indulgeat. Nec episcopo autem nec abbati ipsi nec persone alicui facultas sit cenobii bona in feudum. . . . etc.[2])

Scriptum per manum *Raineri* scriniarii Regionarii, et notarii sacri palatii.

Ego *Paschalis* Catholice Ecclesie Ep. ss.

[Loc. Crucis, — „Verbo Domini celi firmati sunt"]

[Monogramma litterale.]

Datum *laterani* per manum *Johannis* Sce. R. ecclesie diaconi cardinalis. IX. Kalendas Novembris. Indictione XIII. Incarnationis dominice anno M°CV°. Pontificatus domini *Paschalis* secundi pape VI°.[3]).

Gewöhnliche Bleibulle an Seidenfäden.

1, 2) Von da ist der Inhalt der vorhergehenden Bulle wörtlich wiederholt, und nur die Anordnung in Betreff der h. Öle und Weihen eingeschaltet.

3) Paschal II. im Jahre 1099, 13. August gewählt, am folgenden Tage geweiht; sein VI. Pontificatsjahr war demnach schon am 13. August 1105 beendet.

VII.

1108, 6. September. Tulln. — König Heinrich V. schenkt auf Verwendung Udalrichs Bischofs von Passau, dann seiner Schwester Agnes, ihres Gemahls Leopold III. (IV. des Heiligen), Markgrafen von Österreich und des Herzogs Welf (von Baiern) zum Altare der h. Maria in Göttweig die Insel Mutheimerwert, und bestätiget zugleich alle früher dahin gemachten Schenkungen des seligen Bischofs Altmann und der übrigen Gläubigen.

[Original.]

C. In Nomine Sancte et Individue Trinitatis. Heinricus, Divina Favente Clementia, Quintus, Romanorum Rex. Notum sit omnibus Christi nostrisque fidelibus, tam futuris quam presentibus, qualiter ego *Heinricus* rex romanorum ob remedium anime nostre ac parentum nostrorum, et ob peticionem principum nostrorum, videlicet *Ůdalrici* patauiensis episcopi, ac sororis nostre *Agnetis* et mariti eius *Luitpoldi marchionis* et *ducis Welfonis* tradidimus ad altare sancte Marie in *chotiuuige*, insulam que uulgo dicitur *Mutheimeruuerth* 1) rogante hoc etiam *Adalberto* 2) cuius hec erat beneficium, cum omni utilitate, cultis, incultis, siluis, viis, inuiis, pratis, pascuis, molendinis, piscationibus, aquis, aquarumque decursibus. Per istam itaque traditionem firmamus et stabilimus quicquid episcopus *Altmannus* eiusdem loci primus fundator ad predictam ecclesiam dedit, seu quicunque alius fidelis cuiuscunque conditionis siue ordinis, ex quacunque parte danubii. Hec autem sunt bona predicte ecclesie collata ab *Altmanno* episcopo, parrochia *Můtaran* cum omnibus appendiciis suis, excepta parte decimationis, que pertinet ad s. Nycolavm. In eodem loco *Azilinum* et alium *Azilinum. Gemundum* cum beneficiis suis. Ibidem beneficium Ekkirici cum mancipiis et omnibus appendiciis suis, excepto dimidio manso. *Prunne*, de beneficio eiusdem *Ekkirici*, cum mancipiis et omnibus appendiciis suis. *Huntisheim Růduuinum* cum beneficiis suis. *Chellergnannan* vineam I. cum vinitore et omnibus appendiciis suis. *Rŏtkeristorph* vineas III. et dimidiam cum vinitoribus et omnibus appendiciis suis. *Palta* excepto manso I. *Horginbach*, excepto manso I, cum mancipiis et omnibus appendiciis

suis. *Talaran* cum uineis et vinitoribus et omnibus appendiciis suis. *Vurta* cum mancipiis et omnibus appendiciis suis et silua que adiacet monti, cuius terminus est riuus *palta* sursum vsque in *Chrumbilbach*, abhinc usque ad confinium *Salzburgensis* predii et *marchionis*. *Chrucistetin* cum vineis et vinitoribus et omnibus appendiciis suis. *Echindorph* cum mancipiis et omnibus appendiciis suis. *Pumannestorph* cum mancipiis et omnibus appendiciis suis. *Nuzdorph* vineas III. *Anzandorph* vineas II. *Imizinistorph* vineam I. *Ratoluistorph* cum omnibus appendiciis suis. Ad s. *Yppolitum* partem decimationis et mansum I. cum omnibus appendiciis suis. Et in alia ripa *Treisim* versus *Wagrein* molendinum cum appendiciis suis et II loca molendini. *Stoidratistorph* mansnm I. *Pecsutilin* cum omnibus appendiciis suis. *Scauuingin* cum mancipiis et omnibus appendiciis suis. *Blindindorph* mansum I. *Piscoluistorph* mansos IIII. *Houiberch* cum omnibus appendiciis suis, et quicquid inter duas *Persnich* cultum et incultum episcopalis iuris iacet, excepto censu de publica via. Parrochia *Pirchaha* cum appendiciis suis. *Chůnihohestetin* vineas V. et dimidiam. *Zeizinmůra* beneficium *Reginoldi*. *Guggingin* vineas II. cum omnibus appendiciis suis. *Chirchlingin* mansum I. et vineam I. *Vischamundi* mansum I. *Můri* decimationem. *Heiminburch*, *Aschrichisprucca*, *Houilin*, et ad s. *Petronellam*, et de ceteris uillis, que pertinent ad predium *Dietpoldi marchionis*, decimationem. Parrochia *Chŏliup* constructa in manso quem *Richiza* dedit, ad quam decimationem terminavit [in] *Houistetin Mŏraha*. *Studaha* mansos X. *Aschaha* vineas II. *Hunisberch* mansum I. *Halla* curtale I et sartaginem I. Parrochia *Mulipach* cum omnibus appendiciis suis. *Steini* beneficium *Pecilini*. In Parrochia *chremisi* dimidiam decimationem vini. *Tiemendorph* et *Hůnindorph* decimationem. *Ramuoldespach* decimationem et mansum I. *Frouuindorph* decimationem et mansum I. *Gogindorph* mansum I. *Chetsi* decimationem. *Hezimannestorph* mansos IIII. *Straneistorph* decimationem et mansos II. *Zeinaran* mansos II et curtalia VIII. *Boreistorph* mansum I liberalem *Porcindorph* mansos IIII. *Gansaraueld* decimationem. *Ezinistorph* mansos III. *Hagninbrunnin* mansum I. Mancipia de *matkouua*, quibus *Pero* camerarius preerat. Mancipia *Egilberti* Archipresbiteri. Ista que secuntur ceteri fideles contulerunt. *Flinspach* cum silua et molendino et omnibus appendiciis suis. *Eppinberch* cum silua et vineis et pomariis et omnibus appendiciis suis. *Lanzindorph* cum mancipiis et vineis et omnibus appendiciis suis. *Wischartisprucca* cum

silua et mancipiis et vineis et omnibus appendiciis suis, *Potingin, Perhartistorph*, cum mancipiis et vineis et omnibus appendiciis suis. *Pellindorph* mansos IIII. liberales. *Mûri* vineas II. *Waltrichistorph* mansos II. *Hadarichisuuerth* predium, quod *Heinricus* dedit. *Liuzmannistorph* mansos X regales, quos comparauimus. *Chrunnila*, mansum I. *Zagalstreiphingin*, quod *Eberhart* dedit. *Sulzbach, Tanna*, quod *Luitkart* dedit. *Chrengilbach* mansum I. *Obizi, Humistal, Voraha* et cetera noualia, que *marchio* dedit. *Chotanas*, et siluam quam *Waldo* dedit. *Piugin* predium, quod *Piligrimus* dedit. *Miris, Chozindorph, Gritsanas, Stanandorph* cum omnibus appendiciis suis, que *Heinricus* et frater eius *Otto* dederunt. *Terni* predium quod *Fridericus* dedit. *Tizizi* predium, quod *Mahthilt* dedit et cetera recte quesita. Sed ut he traditiones rate et inconuulse omni tempore permaneant, hanc cartam impressione sigilli nostri insigniri iussimus. Hi sunt autem testes, qui uiderunt et audierunt. Episcopi *Reginhardus* halberstatensis. *Walraban* cizensis. *Vto* hiltensheimensis. *Hartuicus* ratisponensis. *Eberhardus* eistetensis. Dux *Welfo*. Marchio *Liutpoldus*. Marchio *Dietpoldus*. *Otto* comes ratisponensis. *Herimannus* comes. *Gotifridus* comes de *chalauuan*. *Wichbertus* et *Ludouuicus* comites.

Ego *Adalbertus* cancellarius uice domini *Rôthardi* moguntini Archicancellarii recognoui.

Signum Domini *Heinrici Quinti* Regis Romanorum Invictissimi.

[Monogramma.]

Actum est autem *tulne*. VIII. Idus Sept. Anno incarnationis domini M°. C°. VIII°. Indictione XV. Anno vero regni eius III°. feliciter in Christo. Amen.

[Loco sigilli impressi.]

Das Siegel ist auf der Vorderseite der Urkunde aufgedrückt und rückwärts durch einen Wachsklumpen befestiget; siehe die Beschreibung desselben sammt Schriftprobe im Chronicon Gottwicense (Tegernsee 1732, impress. I. Tom. pag. 307). — Abgedruckt ist die Urkunde, aber sehr fehlerhaft, in Hormayr's Archiv für Geschichte, Statistik u. s. w. Jahrg. XIX. 1828. Seite 559 u. s. w. — Auszugsweise auch in den Regesten zur Geschichte der Markgrafen und Herzoge Österreich's aus dem Hause Babenberg, von Dr. Andreas von Meiller, Seite 11, Nr. 4, mit den Noten 91, 92, Seite 209.

1, 2) Vergl. Nr. XCVIII und CCXLIV des Saalbuches.

VIII.

1124, circa. — Reginmar, Bischof von Passau, bestätiget Alles was seine Vorgänger nach Göttweig gegeben haben, und fügt diesen älteren Schenkungen den Zehent von einigen neugepflanzten Weingärten in der Pfarre Krems hinzu.

[Original.]

Ne volubilitas et antiquitas temporum a memoria deleat posterorum ego *Reginmarus* pataviensis ecclesie episcopus quicquid predecessor meus felicis memorie *Altmannus* episcopus ex reditibus suis, beneficiis, ecclesiis, decimationibus, vineis, villis, pratis, pascuis, nemoribus, cultis et incultis *kotuvigensi ecclesie* tradidit, et successor eius *Ôdalricus* episcopus consensit et confirmauit, canonica auctoritate confirmavi et sigilli mei impressione renovavi. Et ut in terra viventium partem cum eis haberem, decimationem quarundam vinearum in parrochia *chremisi* [1]), post traditionem illam usque ad nostrum tempus plantatarum, prenominate ecclesie tradidi, et istius pagine testimonio confirmavi. Traditiones autem sunt he subscripte. Parrochia *muttarin*. cum capella et dote et cum omnibus appendiciis suis excepta parte decimationis que pertinet ad sanctum Nicolaum. Parrochia *Mulibahc* cum appendiciis suis. Parrochia *pirchahi* cum ecclesia *michilpahc* [2]). et cum appendiciis suis. Parrochia *chulivb*, que est constructa in manso, quem *Richiza* dedit, ad quam decimationem terminavit *hovistetin* et *maurahi*. Ad *muttarin Acilinum* et *Acilinum* alium. . . etc. [3])

Ecclesiam *nalivb* cum dote et parte decimationis et omnibus ad eam pertinentibus sicut *Wolfkerus* habuerat, et decimationem ad *Ertpurh*. Si quis has traditiones et nostram confirmationem infringere temptauerit, iudicio sancti spiritus sit anathematis iaculo perculsus.

[Loc. Sigilli impr.]

Das aufgedrückte bischöfliche Siegel ist ganz wohl erhalten.

1) Vergleiche Saalbuch Nr. CCXXXVI. CCLXXIII.

2) Siehe die nachfolgende Urkunde.

3) Von hier weiter wiederholt sich der Inhalt der früheren bischöflichen Urkunden, nur unbedeutend in der Schreibart abweichend.

IX.

1124, circa. — Derselbe versichert den Klosterbrüdern den Besitz aller Pfarreien und Kirchen, die sie von den Bischöfen Altmann und Ulrich erhalten, und übergibt ihnen auch die neu errichtete Pfarre zu Michelbach.

[Original.]

Notum sit cunctis sancte matris ecclesie filiis, qualiter ego *Reginmarus* dei gratia patauiensis ecclesie episcopus omnes parrochias cum

antiquitus prefixis terminis earum quas bone memorie *Altmannus* episcopus et post eum successor ipsius *Ődalricus* super altare S. Marie in monte *Kotwigensi* delegauerunt et prouidendas eas fratribus ipsius loci commiserunt, ob spem eterne mercedis ecclesiastica auctoritate confirmaui, et ne quisquam ex eis aliquid infringere audeat, uel inminuere ualeat, sigilli mei impressione signaui. Hii sunt ergo termini parrochiarum *Kotwigensi* cenobio traditarum. Parrochie terminus ad *Mvtarn* de *chlebidorf* recta linea ad *tuirgidin*, de *tuirgidin* ad *chůfarin* in fontem ibi manantem, inde recta uia per *Eginindorf* in *flaidnize*, de *flaidniza* usque *Tiemindorf*, inde ad *scoingin* usque ad uillam *Ekkibrethisperc* dictam, et sic per unam curtem ipsius uillule usque ad *Karlistetin* in fontem inibi prope manantem, inde ascendit siluam usque ad *chirchperc*, de *chirchperge* in *poginpach*, de *poginpach* in *fisilpach*, de *fisilpach* in *pigartinpach*, de *pigartinpach* usque in *Achispach*, et descendit de *Achispach* usque in *danubium* et sic per *danubium* usque ad predictam uillulam *chlebidorf*, unde idem terminus exurgit. Capellam S. Margarete ad *Mutarin* cum dote ad eam pertinente, et murale in quo capella S. Agapiti. *Mulibach* parrochie terminus a ponte qui dicitur *Ziůnza*, cum uillula que proxima est nomine *straza*, et inde descendit usque *Gerrichistal* inde ad uiam que uocatur *Plechuntirwech*, inde *wirindindorf*, et inde a porta *Gnannilinis* predia liberorum recta linea usque *Perehardesstich*, et inde usque *tichmannes*, inde rursum super *habichispach*, et de *habichispach* ad pontem, in primis nominatum *Ziůnza*. Parrochiam ad *Naliub* cum ecclesia ad *Phaffindorf*, et dote earundem ecclesiarum, et decimatione uillarum ad easdem ecclesias pertinentium, quas nobilis uir *Wolfkerus* ut ipse ab episcopio habuerat eidem cenobio tradidit in proprium ius, pro remedio anime sue, ea conditione, ut ab eis in dei seruicio prouideatur, et de fratrum utilitate nullatenus auferatur. Parrochiam ad *S. Petronellam* cum dote, et ecclesiam ad *Houilin* cum dote et ipsarum ecclesiarum termino antiquitus prefinito, cum decimatione de omni beneficio *Dietpoldi* marchionis infra *vischa* et *litaha* posito, ex omnibus uillis pertinentibus ad ecclesias *Heimpurch, Petronellam, Houilin, Aschirisprucca* cultis et postmodum colendis, quibus primo inuestita est hec ecclesia a bone memorie *Altmanno* episcopo, et decimatione de *Hasalowa* et de *Diuptal*, que infra terminum sunt *S. Petronelle*, et ultra *danubium liubmannisdorf* et *Wizilinisdorf* tres mansus, quos dominus *Sigehardus* aquilegensis patriarcha Domino *Altmanno*

episcopo in concambio tradidit, cum decimatione de eisdem uillis. Parrochie in loco, qui dicitur *Chotans*, apud *Grie*, terminus est de *Chalchgrůbi* usque in *obizarbach*, de quo super *Swarziperg* usque ad quandam uillulam *Narchonis* que infra eundem terminum est, inde usque in amnem qui *fuestriz* dicitur, deinde ad cuiusdam *nobilis* predium *Gerunc* dicti pertinentis ad uicinam parrochiam *Witin*, inde ad quorundam predium *Ottonis* et *Perhtoldi*, marchionis *Liudpoldi* ministerialium, que sunt infra predicte parrochie terminum. Inde in amnem, qui *scyi* uocatur, et omnem circumiacentem siluam cultam usque ad caput riui minoris *Chremise*, de minori *Chremisa* usque ad maiorem *Chremisam*, uersus *boemiam*, siluam ultra *chremisa* positam, deinde iterum eandem siluam cultam et incultam usque ad cauum lapidem, qui lingua rustica *Tiuveleschirche* dicitur, et rursum quo minor *chremisa* maiorem *chremisam* influit terminatur. Parrochie ad *Chuliub* terminus uersus occidentem inter allodium marchionis *Liudpoldi* et quorundam nobilium descendens a montanis in *cebirmar*, inde ad *smidibach*, iuxta quem riuum ascendit ad uillam *smidibach*, inde uadit *sceit* ad uillam Heimonis, dehinc ad *moissinbach*, quem descendit ad riuum *Huriwin*, et hunc usque ad *sirnicha*, quem descendit ad *radwanasbach*, et hinc ascendit usque ad tumulum qui excreuit super *wagrein*, inde eandem altitudinem uadit ad caput *Edilize*, inde ad proximum montem, qui pertinet ad *Hovistat*. Hinc descendit iuxta *chrebizbach* in *pielaha*, quem transit recto limite ad *scintilecca*, inter duo allodia marchionis *Otachari* et *Piligrimi*, inde recta linea ad *Richinsceit*, deinde ad caput *Pielaha*, inde per altitudinem montanam transit super *steinberch*, et de *steinberch* inter allodia marchionis *Liudpoldi* et quorundam nobilium reuertitur in riuum *cebirmar*. Quicquid infra hec iacet culti et inculti, ad ecclesiam *Chuliub* pertinet. Parrochia ad *Pyricha* terminum uersus occidentem *Treisimam* fluuium ab ortu suo usque ad uillam *s. ypoliti* habet, et inde uiam septentrionalem que ducit de *s. ypolito* ad *mehtyris* per uillam *wagrein*, et per siluam que uocatur *vorahach*, deinde ad uillam *sibihirtin*, deinde inter duo allodia *Williberti* et *Waltonis* in uillam *Tuirin*. uersus orientem *Persnicham* ab ortu suo usque ad uillam *tvirin*, uersus australem partem semitam que uocatur *Pechstich* inter confinia allodiorum *Marchionis*, *Haderici* et *Rôdolfi*, et ita uersus *carinthiam*, quicquid infra hos terminos est culti et inculti, ad parrochiam *Pyricha* pertinebat. Ob cuius latitudinem necessitate ductus ego *Reginmarus* dei gratia patauiensis epis-

copus, ecclesiam in loco qui *Michilpach*[2]) dicitur construere feci, et a me ipso dedicatam cum termino eidem tunc ecclesie inibi prefinito fratribus in loco *Kotwicensi,* deo et s. Marie seruientibus pro diuina remuneratione contradidi. Terminus autem eius *Michilpach* fluuius, hinc ascendit per *Sceit,* et transit in *Cherspoimespach,* quem iterum descendit in *Goelssana* fluuium, et hinc ascendit in *halbach,* quem iterum ascendit ad caput *halbach* uersus *carinthiam,* et de ortu *halbach* per transuersum in australem partem quicquid culti et inculti iacet inter confinia allodiorum *Rŏdolfi* et *Haderici* nobilium ac *marchionis,* per semitam que uocatur *Pechstich,* uergit in orientem. Ut deinceps uero hec mea et omnis antecessorum meorum traditio rata permaneat et inconuulsa, sigilli mei hac obsignatione per me est stabilita. Insuper ad *Mura*[3]) est ecclesia S. Marie, cum omni sua ibidem et ad *vrsprinc* dote et decimatione ex predio inibi sito Nobilium *Ekkeberti, Dietrici, Odalrici* et *Herimanni fratrum* absque diuisione. Si quis igitur ex his que ego *Reginmarus* dei gratia episcopus uel antecessores mei S. Marie et fratribus deo in *Kotwicensi loco* militantibus contulimus et firmauimus, aliquid abstulerit, inminuere uel infringere temptauerit, uinculo sit anathematis obligatus, ac nisi cito resipuerit diuini examinatione iudicii sit perpetuo damnatus.

[Loco Sigilli impressi.]

Das Siegel ist in zwei Stücke gebrochen, die sich noch an der Urkunde befinden.

1, 2, 3) Vergl. die Noten zum Saalbuche Nr. CCXVI. IX. CXV. CCCXLVI.

Von dieser Urkunde Reginmar's hat Bischof Leonard von Passau im Jahre 1440, am 23. December ein Transsumt mit weitläufigem Eingange und Schlusse dem Abte Thomas von Göttweig ausgefertigt, bei Gelegenheit eines Streites über die Zehentgerechtigkeit auf den Neubrüchen in der benachbarten Pfarre Ober-Welbling (Obernwellnimpk). Dieses Transsumt ist mit Weglassung des Einganges, aber Beibehaltung des Schlusses in Hormayr's Archiv für Geschichte, Statistik u. s. f. XIX. Jahrg. 1828. Seite 583—84 aufgenommen und bei der Jahrzahl statt Quadringentesimo (wie es im Transsumte heisst) ohne weiteres Centesimo — 1140 für 1440 — gesetzt worden.

Auch in der Überschrift, loc. cit. heisst es unrichtig: „Bischof Reginmar von Passau, der diesen Sitz von 1121 bis 1140 inne hatte" u. s. w. — Reginmar starb schon im Jahre 1138 (30. Sept.), wie fast alle österreichischen Annalen angeben. (Vergl. Ph. Jaffé, Geschichte des deutschen Reiches unter Konrad III. — S. 290. 10. Zeile v. unten.)

Die Einreihung dieser und der vorausgehenden Urkunde Reginmars zum Jahre 1124 ist nur muthmasslich und beruht auf dem Concepte des II. Tom. Chronici Gottwicens, wo beide unter die Acta Abbatis Nanzonis († 1125. 5. Febr.) gesetzt sind.

X.

1130, circa. — Perhard von Stadersdorf entsagt gegen Empfang von zwei Talenten allen weiteren Ansprüchen auf einige Diensteigene des Klosters, in die Hände des Bischofs Reginmar von Passau, der diese Abfindung mit seinem Siegel bekräftigt und sichert.

[Original.]

Notum sit cunctis Christi sanguine redemptis, qualiter controuersia illa que inter nos et *Perhardum* de *stavdratisdorf*[1]) pro quibusdam mancipiis fuerat, que sui beneficii ab episcopo diu affirmauerat, iam tandem sit definita. Nam eadem mancipia episcopus *Altmannus* a *Razone*, suo quondam procuratore, aliis mutuaverat, sed iniusta querela *Perhardi* fratres istius loci commoti, et mancipiis et aliis rebus sepius stabilierant. Tandem uero, quamuis iniuste, idem *Perhardus* recipiens a nobis duo talenta, de predictis mancipiis in manum domini *Reginmari* patauiensis episcopi se abdicauit et hoc idem episcopus, ne ab aliquo posterorum eius infringeretur, sigillo suo obsignauit.

[Loco Sigilli impressi.]

Das bischöfliche Siegel ist im guten Zustande.

1) Stadersdorf bei St. Pölten. (Siehe Saalbuch Nr. II. CCLXIV; ferner Raim. Duellii Excerpt. geneal.-hist. — Index: Staudersdorff.)

XI.

1139, 9. April. Rom, im Lateran. — Papst Innocenz II. stellt auf Ansuchen des Abtes Chadalhoch das Kloster Göttweig unter den Schirm und Schutz des h. Petrus.

[Codex Privilegiorum, fol. 318. verso.]

Innocentius Episcopus Seruus Seruorum Dei Dilecto Filio Chadalhoch, Gottwicensi Abbati Eiusque Successoribus regulariter substituendis in perpetuum. Desiderium quod ad religionis propositum et animarum salutem noscitur pertinere, animo nos decet libenti concedere et petentium desideriis congruum impertiri suffragium. Et quidem si religiosorum virorum postulaciones debita benignitate admittimus, nostris procul oportunitatibus clementem dominum reperimus. Huius rei gracia dilecte in domino fili *Chadalhoch Abbas* precibus tuis apostolica mansuetudine duximus annuendum, et *Gottwicense* Monasterium, cui auctore deo preese dinosceris, cum omnibus ad ipsum pertinentibus sub beati Petri tutela et nostra protectione suscipimus et presentis scripti patrocinio communimus, statuentes . . . etc. [1])

[Loco signi rotundi cum Cruce. „Adiuva nos Deus salutaris noster."]

Ego *Innocentius* katholice ecclesie Episcopus subscribo.

[Monogramma litterale.]

Datum *laterani* per manus *Almerici* Sancte Romane ecclesie diaconi Cardinalis et Cancellarii, V. Idus Aprilis. Indiccione II. Incarnacionis dominice Anno Milesimo centesimo tricesimo nono. Pontificatus uero domini *Innocentii* II. pape anno decimo [2]).

Die Originalurkunde dieses päpstlichen Schirmbriefes muss im Jahre 1447 noch vorhanden gewesen sein, da das runde Zeichen links, und das Wortmonogramm rechts, im Codex Privilegiorum, loc. cit. genau abgezeichnet sind.

1) Von hier weiter folgen die Anordnungen der vorausgehenden Bullen von 1099 und 1105 fast wörtlich.

2) Das X. Pontificatsjahr des Papstes Innocenz II. (gewählt 1130, 14. Febr., geweiht 23. Februar) reichte vom Februar 1139 bis 1140. — Er starb 1143, 24. September.

XII.

1140, circa. — Eine Angehörige des Stiftes Kremsmünster wird vom Schirmvogte Ottokar mit Einwilligung des Abtes Ulrich, zum Altare der h. Maria in Göttweig übergeben, als Ersatz für einen getödteten Ministerialen, mit der Bedingung, dass sie da im gleichen Dienstverhältnisse stehe, wie früher in Kremsmünster.

[Original-Traditions-Urkunde.]

Notum sit omnibus Christi fidelibus qualiter mulier quedam nomine *Richkart* ex familia s. Agapiti mutuo tradita sit super altare S. Marie in *Kotwico*, pro alio eiusdem ministeriali occiso. Hec autem traditio facta est per manus *Ottaker* [1]) aduocati, bona uoluntate domini *Ŏdalrici* [2]) abbatis connivente, eo tamen pacto et iure, quo prius sancto Agapito subesse solita erat, utpote de melioribus ministerialibus orta. Huic rei testificantur. *Walther* de *treisim* [3]), *Engilschalch* de *Vra* [4]). De ministerialibus aduocati. *Helmhart. Pillunch.* De familia s. Agapiti. *Engilger* et frater suus *Prun.*

[Loco Sigilli impressi [5]).]

1) Ottokar VII. (V.) Markgraf von Steier, 1129—1164.

2) Abt Ulrich II. von Kremsmünster 1132—1147.

3) Siche Saalbuch Nr. CLXXXVI. CCLVIII.

4) Vergl. Urkundenbuch für die Geschichte des Benedictiner-Stiftes Kremsmünster 1852. Nr. 36. S. 36—47, wo Poppo et fratres sui Otto et Engelscalcus de Urach unter den Zeugen einer Urkunde vom J. 1174 vorkommen.

5) Das aufgedrückte grosse runde Siegel zeigt einen Abt mit dem Hirtenstabe in der Hand und der Umschrift † ABBAS·SANCTI·AGAPITI·MARTIRIS·

XIII.

1141. — Bischof Reginbert von Passau weihet die Kirche zu Gross, bestimmt sie zur Pfarre, weiset ihr die Grenzen an, und gibt dazu den bischöflichen Zehent zu Nondorf in der Pfarre Sizendorf, und von Beigarten; zugleich bestätiget er dem Stifte alle früheren Schenkungen seiner Vorfahrer.

[Original.]

Notum sit omnibus sancte matris ecclesie filiis, quod ego *Reginbertus* dei gratia patauiensis episcopus, Anno dominici incarnationis Mill^{o}. C^{o}. XL°. I^{o}. indictione IIII^{a}. dedicaui ecclesiam *graze* [1]), ea uidelicet ratione, ut sub termino prediorum *Wichardi* de *schriche*, et post eum *grimonis*, homines siti uel possessionem habentes, baptismum, sepulturam, et cetera christianitatis sue sacramenta in eodem loco accipiant. Siquidem cum ego prefate patauiensis ecclesie episcopus *Reginbertus* in die dedicationis eiusdem ecclesie homines antiquissimos termini predicti sacramento constrinxerim, ut terminos legitime discernerent. Nichilominus etiam de uilla *Niwendorf*, sita in parrochia *sicindorf* omnem decimam ad me episcopali iure pertinentem eâdem auctoritate confirmaui. Preterea in uilla, que dicitur *bigartin*, de predio *dietmari* decimam nostri iuris simili modo dedimus. Hec itaque, que ego in nostro tempore, et reliqua, que uenerabiles episcopi antecessores mei, uidelicet *Altmannus*, *Ůdalricus*, *Reginmarus*, pro salute anime sue fratribus *Kotewigensis cenobii* dederunt, et auctoritate episcopali stabiliendo confirmauerunt, ego quoque sperans partem eterne beatitudinis me cum eis habiturum similiter confirmo. Et ut huius confirmationis sententia stabilis et inconvulsa maneat, sigilli nostri inpressione sancimus. Si quis igitur nostre auctoritatis confirmationem infringere presumpserit, uel uiolare uoluerit, sub anathematis maledicto perpetue pene periculo damnetur.

Das grosse ovale Siegel ist leider schon in zwei Stücke zerbrochen, wovon der obere Theil mittelst einer feinen Hanfschnur noch mit der Urkunde zusammenhängt.

1) Vgl. Saalbuch, Tradition Nr. CXXXVI.

XIV.

1152. December. Salzburg. — Erzbischof Eberhard von Salzburg beurkundet, dass vor ihm als päpstlichen Schiedsrichter, die Äbte Wernher von Göttweig und Luther von Rot ihren langjährigen Besitzstreit über das Dorf Schwarzah und andere Güter im Vergleichswege beendet haben, indem Abt Luther von Rot mit Zustimmung seiner Conventualen für eine vom Göttweiger Abte empfangene Summe von zwanzig Pfund Regensburger Münze, allen ferneren Ansprüchen auf die genannten Güter feierlich entsagte.

[Original.]

C. † *In Nomine Sancte et Individue Trinitatis. Eberhard* [1]) *Salzburchensis Ecclesie Archiepiscopus, Wernhero Chotwicensi Abbati. In Perpetuum.* Cum ex officio diuinitus nobis iniuncto iura ecclesiarum conseruare debeamus, ad litem dirimendam et ad pacem reformandam inter illas ecclesias et ecclesiasticas personas que a ueneranda sede romana nostro iudicio specialiter commendantur, propensiori cura inuigilare debemus. Vnde auctoritate domini pape *Eugenii* muniti, controuersiam illam, que inter uenerabiles fratres nostros *Wernherum* [2]) abbatem de *chotwich* et *Lutherium* [3]) abbatem de *rote*, de quibusdam possessionibus agitabatur, terminandam suscepimus. Vtramque igitur partem ad nostram presentiam euocantes, allegationibus hinc et inde diligenter et sufficienter auditis et plenarie cognitis, cum litem sententia terminare intenderemus, placuit utrique parti amicabili compositione conuenire, et controuersiam que inter eos uentilabatur transactione terminare. Modus autem transactionis hic est. *Wernherus* abbas de *chotwich* de uiginti libris ratisponensis monete *Lutherium* abbatem de *rote* securum redidit, et *L.* consilio seniorum monasterii sui liti quam de uilla que *suarzaha* [4]) dicitur et de aliis possessionibus, de quibus inter eos discordia erat, per exfestucationem abrenuntiauit. Quam transactionem ex petitione utriusque partis suscepimus, et consilio ecclesie nostre, nostra auctoritate confirmavimus. Ne igitur prauorum hominum machinatione hec in posterum a sua firmitate auelli possint, in scriptis redigere et sigilli nostri impressione firmare curauimus. Igitur fili karissime *Wernhere*, abbas *chotwicensis* monasterii te et omnia que ad te spectant amplectentes fouemus, et manu tenere disponimus, sed et cuncta que largitione fidelium tue ecclesie collata uel adhuc conferenda sunt, sub tuitione nostra comprehendimus, et corroberatione presentis pagine stabilimus.

Nomina autem eorum qui presentes fuerunt hec sunt. *Romanus* Gurcensis episcopus. *Henricus* abbas S. Petri. *Hugo* prepositus maioris ecclesie. *Henricus* prepositus berthersgadin. *Werhardus* uormbac. abbas. *Otto* prepositus Raitinburg. Comes *Gebehardus* de *burchhusen*. Comes *Siuridus* de *liubinowe*. Comes *Chunradus* iunior et frater eius *Siuridus* de *pilstein*. Comes *Liutoldus* de *plaien*. *Piligrimus* de *wolmutsa*. *Erchinbertus* de *mosebach*. *Turinch* de *weruen*. *Ekkehardus* de *tanna*. *Lutwinus* castellanus. *Hartnidus* et frater eius *Marchuardus* de *uzelinge*. *Liupoldus* de *waldæ*.

Ego *Eberhardus* archiepiscopus, subscripsi.

Ego *Heinricus* abbas, subscripsi.

Ego *Hugo* prepositus, subscripsi.

Ego *Heinricus* decanus, subscripsi.

Acta autem sunt ista anno M°. C°. LII°. Indictione XIII^a^. anno pontificatus nostri V°. Regnante *Chunrado*, anno regni eius XIII°. mense decembrio, in ciuitate *Iuvaviensi*.

Das massive runde Wachssiegel ist an der Rückseite der Urkunde am untern Rande aufgedrückt und mittelst einer durchgezogenen Pergamentschleife befestigt; es stellt den Erzbischof in ganzer Figur, mit Mitra, Pallium, Pastoralstab und einem Buche, sitzend dar.

1) Eberhard I., Erzbischof zu Salzburg, von Ostern (c. 20. April) 1147 bis 1164, † 21. Juni.

2) Abt Wernher von Göttweig, 1150 — 1155 (siehe Seite 101).

3) Luther (Lothar), Abt des Benedictinerklosters Rot in Baiern, starb nach 1170. (Monum. boica I. 340.)

4) Vgl. Saalbuch Nr. LXIII und die nachfolgenden Urkunden Nr. XXXV bis XLI incl.

XV.

1171. 1. Mai. Wien. — Herzog Heinrich II. von Österreich erklärt, wie durch seine Vermittlung und Verwendung das Stift Göttweig im Besitze des angestrittenen Gutes „in Grie" erhalten worden ist, mit genauer Angabe aller vorausgegangenen Thatsachen und Umstände.

[Original.]

Heinricus, Dei Gratia Dux Austrie. Quo diuina fauente clementia iura ecclesiarum dei sub nostri tuitione principatus nulla patimur ratione uiolari, placuit sollicitudinem nostram in causis

pauperum Christi de *Kotwico* hac cautione presentibus et futuris innotescere, tum anime nostre saluti tum illorum prospicientes quieti et securitati. Notum sit igitur omnibus Christi fidelibus, quod nobilis quidam *Waldo* [1]) nomine, egrotans et desperatus, consilio et rogatu fidelium suorum, qui sibi et rebus suis post eius obitum metuebant, tam homines proprios quam omnia sua predia infra *bawariam* sita, patri meo *Liupoldo* marchioni, manu potestatiua in ius tradidit proprietatis. Quo pacto in breui conualuit ipse *W.* et facti penitens, postmodum de partibus francorum duxit uxorem, ipsi et filiis eius predictorum prediorum faciens sponsionem. Quo comperto *Liupoldus marchio* egre ferens, uocato *Waldone*, uiolati pacti redarguit temeritatem, illo affirmante ea conditione predia sua *marchioni* se pactum fuisse, si absque heredibus uita decessisset. *Marchio* autem in conventu apud castrum *görs* habito accitis suis et ipsius *W.* fidelibus, utrorumque adtestatione comprobauit, nullam in traditione bonorum eius coniugii uel heredis factam esse mentionem, aut aliquam preiudicii conditionem, et hoc ipso presente horum confirmauit testimonio, *Otachar* marchionis de *stîra. Werigandi* comitis de *Plaigen. Gebehardi* comitis de *piugen. Rudolfi* de *pergen. Alberonis* de *griezpach. Friderici* de *hunesperch. Ernst* de *traisem. Hartwici* de *rudinich. Gebehardi* de *algerspach. Potin* de *asparen. Potin* de *maleisdorf. Pabonis* de *amarangen. Hugonis* de *leutsdorf. Anshalmi* de *prunne. Wolfgeri* de *imizinsdorf. Marchwardi* de *hintperge.* et aliorum multorum. Predium autem quod olim fuerat *Waldonis* in *gríc,* postea *Liupoldus* marchio tradidit sorori sue *Gerbirge* [2]) *ductrici boemiorum,* eius rogatu delegans illud in manum *Gebehardi* comitis de *piugen*, tali pacto, ut quo ipsa petisset, predium idem delegaret, quod et fecit. Nam delegauit illud super altare s. Marie in monte *Kotwico,* adiciens et ecclesiam, que dicitur ad *purch*, presente *Reginmaro* patauiensi episcopo et *Nanzone* eiusdem loci abbate. Huius traditionis testes hii sunt aure tracti. *Chunradus* (de *roningin*). *Dietricus* (de *Leichelingen*). *Alramus* (de *Pleinchipach*). *Werinhart* (de *Zelkingen*) [3]). *Diepoldus* de *chagere. Růdolfus. Regingerus. Heidenricus. Rudbertus. Reginhardus.* Felicis autem memorie *Gerbirch* postmodo induta sanctimonie habitu, sub obedientia conuersata est *abbatis* de *Kotwico*, ubi mox obiens sepulta quiescit in domino. Fratres autem predia largitate eius adepta per LX II^os^ annos

quiete possederunt, temporibus uidelicet abbatum *Nanzonis, Chadalhohi, Gerhohi, Wernheri, Friderici* [1]) et *Johannis.* Huius abbatie XIIII°. anno matrona quedam filia predicti *W.* ab imperatore *Friderico*, aduocato accepto, comite uidelicet *Friderico* de *hohenburch*, qui iusticiam eius apud nos exigeret, uenit *austriam*, et querimonia facta super hereditate paterna iusticiam a nobis requirebat, fratribus de *Kotwico* econtra ius legitime traditionis, et plus quam tricennarie posessionis pretendentibus. Qua causa diu utrinque uentilata ne imperialis edicti uideremur inmemores, et ut omnis queremonie repeticio in posterum esset sopita, placuit nobis inter fratres et predictam matronam licet ultra iusticiam, fieri amicam compositionem. Acceptis igitur ab abbate quinquaginta talentis, fecit abdicationem omnis deinceps impeticionis et querimonie super eodem predio *ipsa* et filius eius *diepoldus*, per manum aduocati sui *Friderici* de *hohenburch*, in manum meam, et *Johannis* abbatis de *Kotwico*, Huius rei testes sunt filii mei, *Liupoldus* et *Heinricus*. *Ottachar* marchio de *stira*. *Ekkebertus* de *pernekke*. *Chunradus* de *rakze*. *Fridericus* de *hohenburch*. *Hadmarus* et filius eius *Otto* de *Cupharen*. *Chadolt* de *seuelt* et filius eius *Chadolt*. *Albero* de *chunringen* et filius eius *Hadmarus*. *Rapoto* de *sconenberch*. *Heinricus* de *gundrammesdorf*. *Wernhardus* de *Rabenstein*, *O̊lrich* dapifer. *Otto* frater eius. *Otto* sororius eius. *Liupolt* pincerna. *Otto* marschalch. *Ludwicus*. *Meginhart* (de *trebanswinchel*). *Rudgerus* de *alse* et frater eius *Reinbertus*. *Růdolfus* (de *Chalwenperge*). *Meginhart*, *Friderich* (homines *Alberonis*). *Germunt* (de *niwenburch*). *Wicbertus* de *Chirchpach*. *Liupolt* de *rakez*. *Albertus* de *Chůpharen*.

Acta sunt hec apud *Wienne*. Anno Incarnationis domini M°. C°. LXX°. I°.

Imperatoris *Friderici* anno XX°. Ducatus nostri anno XXXII°. *Johannis* abbatis anno XV^mo^. Kalendis Mai. [Loco Sigilli impressi.]

Diese Urkunde ist vollständig abgedruckt in Hormayr's Geschichte Wiens. I. Jahrg. 1823. I. Band. 3. Heft. Urkundenbuch. S. XXX. Nr. XI, mit der irrigen Aufschrift: 17. April 1171 — statt 1. Mai, die bereits corrigirt wurde in Chmel's Notizenblatt, April 1843, Nr. I, Seite 22, und in den Babenberger Regesten. Note 240, S. 231, mit Bezug auf Nr. 80, S. 50.

Das grosse, schöne herzogliche Siegel ist an der Rückseite der Urkunde unten rechts aufgedrückt und vorne durch eine Lederschleife befestigt; es weicht von beiden Siegelabbildungen in Rauch's Österr. Geschichte. I. Band, S. 382 und 385, und Marq. Herrgott. Monument. August. Dom. Austr. T. I. tab. I.

Nr. III, IV, V, bedeutend ab, besonders im Helme und Schilde des Herzogs, und an der Schabrake des Pferdes.

1, 2) Siehe im Saalbuche die Traditionen Nr. LXXIII. CLXVI. CCXV.

3) Die eingeschlossenen Geschlechtsnamen stehen im Originale ober den Taufnamen, zwischen den Zeilen.

4) Dieser Abt Fridericus ist im alten Verzeichnisse der Stiftsäbte am Schlusse unseres Saalbuches (Seite 101) nicht angeführt, kann aber auch nur kurze Zeit gewaltet haben. Sein Vorgänger, Wernher, ist am 19. Nov. 1155 gestorben. (Necrolog. Claustroneob. im Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen 1851. VII. 303.) — Sein (Friedrich's) Nachfolger, Johannes I., ward anfangs 1157 aus dem Benedictiner-Stifte Admont nach Göttweig berufen. (Pertz, Monum. Germ. XI. 582. Annal. Admont. — Vergl. Keiblinger. Melk I. 260. Note 3.) Das am Schlusse angegebene XV. Jahr der abteilichen Würde Johannes I. reichte von Mai 1171—1172.

XVI.

1184. 29. November. Zeiselmauer. — Bischof Diepold von Passau weiset zum Armen-Hospitale in Göttweig den dritten Theil der Zehente in der Pfarre Pira an, und verleihet zugleich dem Abte Rudmar und dessen Nachfolgern das Recht, dort einen beliebigen Priester zur Ausübung der Seelsorge anzustellen.

[Original.]

In Nomine Sancte et Individue Trinitatis, Dipoldus Dei Gratia Pataviensis Episcopus Omnibus Christi Fidelibus tam Futuris quam Presentibus in Domino Salutem. Pastoralis officii sollicitudo expostulare uidetur ut monasteria diuinis mancipata obsequiis paterna debeamus liberalitate intueri, et eorum commodis et utilitatibus qui in eis domino die ac nocte deseruiunt, quique pro nostra nec non successorum nostrorum incolomitate ad deum patrem luminum preces fundunt assiduas, propensius invigilare. Ea propter sancte dei genitricis Marie ad pedes usque humiliter inclinati predecessoris nostri, pie recordationis *Altmanni* Pataviensis episcopi apostolice sedis legati, vestigiis pro modulo nostro inherentes, attendentes etiam fidelitatem et deuotionem quam dilectus filius noster *Rŏdmarus* abbas et fratres de *Chotewico* erga sanctum stephanum prothomartirem in *Patavia* et nos nostrosque successores canonice substituendos habere dinoscuntur, pensata nichilominus uberi et devota elemosinarum largitione qua pretaxati fratres in anniversario prefati episcopi *Altmanni*[1]), in presentia nostra copiosam multitudinem pauperum respexerunt, terciam partem decimarum in Parrochia de *Pircha*[2]) que post donationem duarum partium a domno *Altmanno* in prima fundatione *Chotewi-*

censis Monasterii factam indigentie plebesani sacerdotis deputata fuit, ad usus et refectionem pauperum in hospitali prescripti Monasterii concurrentium pro remedio anime nostre nec non parentum nostrorum cum consensu chori nostri et ministerialium coniuentia tradidimus, hac interposita condicione, ut postquam diem clauserimus exstremum in anniversario nostro recordatio nostri quantulacumque inibi habeatur. Sane quia peticio et ius representationis in prenominata ecclesia ad abbatem et conuentum libere et sine ambiguitate spectabat, hanc prerogatiuam *Rŏdmaro* abbati uiro utique discreto et religioso et nobis plurimum accepto, eiusque successoribus per ostium intrantibus indulsimus, quod ad arbitrium et uoluntatem ipsorum sacerdos discretus et honeste opinionis clericus dumtaxat in ea ordinetur, qui contentus stipendio, quod ei abbas, qui tunc pro tempore exstiterit, ordinare competenter uoluerit, diuina ibidem celebret populo, et ecclesiastica sacramenta ministret. Ceterum alia que de decimis et oblationibus aliisque utilitatibus prouenire et superesse poterunt, per manum abbatis ad supplementum pretaxati hospitalis annuatim sub aliqua certa pensione ministrentur. Verum quia mentionem de iure peticionis in *Pircha* fecimus, ne hanc nostram ordinationis constitutionem in recidiuum scrupulum quempiam reducere contingat, precipimus auctoritate qua licet indigni et impares uiribus preminemus, et statuimus ne quispiam de cetero pro aliqua persona aput successores nostros peticionem sicut fieri assolet porrigere presumat uel etiam attemptet. Indecens enim ualde esset, ut quod studio pietatis admissum fuisse dinoscitur, si in detrimentum monasterii postea quomodolibet uerteretur. Itaque institutio iam dicte ecclesie secundum nostram constitutionem omnifariam ad *Chotewicensis* abbatis ordinationem inconuulse et quiete permaneat et obseruetur. Si quis autem attemptauerit hanc nostram traditionem et scripti nostri caracterem adnullare et in irritum reducere, cum dathan et abiron iram et diuini animaduersionem iudicii se promeruisse sentiat, atque cum impiis et sceleratis reputatus, communione corporis et sanguinis Christi in nouissimis careat. Cunctis autem hec seruantibus et hoc ipsum quod in memoriam nostri fecimus, benigno oculo respicientibus, sit pax et exultatio et in numero iustorum consortium inuenire mereatur (sic) per eum qui erat, et qui est, et qui uenturus est reddere unicuique iuxta opera sua. Amen. Amen. Amen.

Acta sunt hec anno Incarnationis dominice Mill. C. LXXXIIII. Indictione I. sub domino *Lucio* papa III. Regnante Friderico

Romanorum Imperatore Augusto, anno uero pontificatus domini *Diepoldi* XI.[3]).

Ego Diepoldus, patauiensis ecclesie episcopus. ss.

Ego Otto, maioris ecclesie prepositus. ss.

Ego Fridericus, pataviensis decanus. ss.

Ego Ditmarus, eiusdem ecclesie thesaurarius. ss.

Ego Meinhalmus, presbiter canonicus patav. ss.

Ego Hainricus, presbiter canonicus patav. ss.

Ego Fridericus, archidiaconus patav. ss.

Ego Ǒlricus, prepositus Ardeacensis. ss.

Ego Purchardus de Chambe, canonicus patav. ss.

Ego Wernherus, Archidiaconus patav. et canonicus. ss.

Ego Wolfkerus prepositus Cellensis et Monasteriensis. ss.

Data in palacio *szaizcenmo̊re* per manum *Tagenonis*[4]).

Notarii et Capellani. III. Kalend. Decembris.

[Loco Sigilli impressi.]

An der schön geschriebenen Urkunde ist das bischöfliche Siegel rechts aufgedrückt und rückwärts durch eine Wachsscheibe befestiget. Es gleicht der Abbildung in Duellii Excerpt. geneal.-hist. tab. I. pag. 175[*]).

1) Bischof Diepold (Theobald) war demnach am 8. August 1184 in Göttweig anwesend, als eben die jährliche Gedächtnissfeier unseres Stifters gehalten und dabei reichliches Almosen ausgetheilt wurde. Es war nämlich hier von jeher bis in die letzteren Jahre des vorigen Jahrhunderts üblich, nach dem feierlichen Hochamte am Feste des sel. Altmann's die von allen Seiten herbeikommenden Armen vor der Kirche mit Fleisch, Brot und Wein zu betheilen. Statt dieser Naturalspende wird jetzt ein bedeutender Geldbetrag zum Armeninstitut gegeben. (Siehe hierüber Chr. Mülleri de Prankenhaimb. Historia Canoniae Sand-Hippolitanae, edit. Alb. de Maderna, Pars II, p. 41. — Über diesen fast in allen Klöstern eingeführten Gebrauch, an den Jahrtagen der Stifter das sogenannte Gespend auszutheilen, hat Ign. Keiblinger in der Geschichte des Stiftes Melk I, 191—196 interessante Notizen zusammengestellt.)

2) Bischof Altmann hatte zwei Theile des Zehents in der neu errichteten Pfarre Pira nach Göttweig geschenkt und ausdrücklich angeordnet, dass die dortige Seelsorge von einem Stiftsmitgliede versehen werde. (Saalbuch Nr. IX.) Als später (1094) statt der Canoniker in Göttweig Benedictiner eingeführt wurden, die als Mönche damals in der Seelsorge nicht angestellt werden durften, da mussten alle incorporirten Pfarren mit Weltpriestern besetzt werden, die gewöhnlich Ein Drittel des Pfarrzehents und das oft sehr bedeutende Urbar-Erträgniss (was nämlich die Unterthanen und Grundholden zu leisten hatten) zum Unterhalte bezogen. Eben diese reichlichen Einkünfte mancher Stiftspfarren lockten viele Bewerber darum herbei, die mit Empfehlungs-

schreiben vielvermögender Personen versehen, sich nicht selten den Stiftsvorstehern aufdrängten, um eine solche fette Pfründe zu erhalten, zu deren seelsorgerlichen Verwaltung sie dann oft nur kärglich besoldete Vicare bestellten. Es war desshalb eine ganz besondere Gunst, dass Bischof Diepold dem Abte Rudmar und allen seinen Nachfolgern nicht nur das Patronats- und Präsentations-Recht auf die Pfarre Pira bestätigte, sondern auch erlaubte, nach ihrem Gutdünken einen ordentlichen Seelsorger dort anzustellen, und nach Abzug des standesmässigen Unterhaltes (Congrua) für denselben, die übrigen Erträgnisse dieser Pfarre zum Besten des Armenspitales im Kloster zu verwenden.

3) Das XI. Pontificatsjahr Diepold's war schon im März 1183 abgelaufen, da er im Jahre 1172 zum Bisthume gelangte. Im Mai 1189 schloss er sich mit mehreren Domherren und Äbten dem Kreuzzuge nach Palästina an und starb dort zu Antiochia am 3. November 1190. (Böhmer, Fontes Rer. Germ. III. 547.)

4) Tageno, später Domdechant von Passau und zugleich Pfarrer der Kirche St. Andrä im Hagenthale (unweit der alten Passauer Besitzung Königstätten und Zeiselmauer — *szaizcenmòre* —), begleitete seinen Bischof auf der Reise nach Palästina, und hinterliess darüber ein kurzes Tagebuch, welches Freher in seine Sammlung: Rerum Germanic. Scriptor. aufgenommen. (Editio III. Struvii. Argentorati 1717. Tom. I. 405—416.)

XVII.

1194, Passau. — Bischof Wolfker von Passau überlässt den Klosterbrüdern den halben Weinzehent von einigen Grundstücken in der Pfarre Krems, welche früher Ackerland waren, und erhält dafür von ihnen tauschweise den halben Zehent in den Dörfern Lengenfeld und Mittelberg, ferner bei St. Pölten mehrere Hofstätten, Lehenhäuser und das Dorf Schauching.

[Original.]

✝ *In Nomine Sancte et Indiuidue Trinitatis. Wolfkerus* [1]) *Dei Gratia Pataniensis Episcopus Omnibus Christi Fidelibus In Perpetuum.* Pontificalis officii cura exigit, venerabilia et religiosa loca fouere et amplecti, atque ad offerenda in eis redemtori nostro cottidiana laudum sacrificia suas eis iusticias recognoscere, et pie ac rationabiliter stabilire. Notum itaque facimus tam presentis quam futuri temporis Christi fidelibus, qualiter nos fratribus *Gotewicensis* cenobii bona eorum conversatione incitati, atque uirorum dominum timentium sapienti consilio inducti, partem decimalis vini in *Chremesensi parrochia,* a predecessoribus nostris felicis memorie *Althmanno, V̊dalrico, Reinmaro, Reimberto, Chůnrado, Dietpoldo,* quondam eius traditam, sed occasione quadam per nos ad tempus subtractam, bono animo recognouimus. Fuit autem hec occasio qua prefatas decimas ad

tempus possedimus. Cum decime frugum in eadem parrochia totaliter nostri iuris essent, rure in uineas redacto et illarum uinearum decime totaliter nobis adiudicate fuerunt. Nos uero predictis fratribus ex ratione priuilegiorum suorum inde questionem mouentibus, benigne acquiescere decreuimus, et antecessorum nostrorum pontificum priuilegia innouantes, medietatem decimalis uini in parrochia *Chremesensi* recepto ab eis conpetenti concambio, ea uidelicet ratione ut inconuulsa in perpetuum maneat actio, consensu chori et ministerialium in perpetuum tradidimus et presenti priuilegio cum sigilli nostri inpressione roborauimus. Recepimus autem ab eis in concambio medietatem decimarum de duabus villis *Lengenuelde*[2]) et *Mitterberch*[3]) et apud *Sanctum Ypolytum* X et VII curtilia et medietatem unius curtilis et duo beneficia et dimidium, et uillam que *Scŏigen*[4]) dicitur. Vt vero hec legalis commutatio per omnes successores nostros rata permaneat, ita nimirum ut etiam si uinetis destructis agricultura succedat, predicti fratres nichilominus mediam partem decimarum siue in frugibus siue in quibuscunque humanis laboribus sortiri debeant, in presenti pagina subscriptos testes pariter annotari voluimus. Quorum hec sunt nomina. *Hademarus* de *chufarn* et filius eius *Otto*. *Wichardus* de *Zebingen*. *Albreht* de *Kambe*. *Sifridus waise* et filius eius *Sifridus*. *Hademarus* de *murrestetin*. *Richkerus* et frater eius *Fridericus* de *Wesen*. *Leuthart*. *Hainrich* iudex. *Timo* de *pûhellberch*. *Manegolt* de *schonepuhil*. *Dietricus* de *Werdarn*. *Otto* de *zaizeinmûr*. *Chalhohus* de *Grasperc*. *Otto* de *Wolfpazingen*. *Chunrat* de *walde* et frater eius *Otto*. *Gotfridus* de *haselbach*. *Ekolfus* de *warte*. *Albreht* de *patavia*.

Ego *Hanricus* decanus subscribo. Ego *Megegotus* ss.

Ego *Werneherus* prepositus ss. Ego *Hainricus* ss. Ego *Arnoldus* ss. Ego *Chadelhohus* ss. Ego *Timo* ss. Ego *Werneherus* ss. Ego *Hainricus* ss.

Ego *Arnoldus* ss. Ego *Hermannus* ss. Ego *Albero* ss. Ego *Megenhardus* ss.

Acta sunt hec Anno domini M.C.XC.IIII. Indictione XII. Tempore *Hainrici* Imperatoris. Anno pontificatus nostri IIII. *patauie* feliciter. Amen.

Zwei massive Siegel hängen mittelst vielen violeten und gelben Seidenfäden an der Urkunde: *a)* das des Bischofs Wolfkerus gleicht dem in Raim. Duellii Excerptis geneal.-hist. tab. I, Nr. 2, Seite 176 abgebildeten; — *b)* das Siegel des Capitels von Passau ist ganz roh und unkenntlich.

1) Wolfker, in der vorausgehenden Urkunde als der letzte Zeuge unterschrieben, wurde zum Nachfolger Diepold's auf dem Bischofssitze zu Passau gewählt am 10. März 1191, geweiht in Salzburg am 9. Juni; und im Jahre 1204, Anfangs August, Patriarch von Aquileja. † 1218. — (Böhmer, Fontes III. 548. — Pertz. Monum. Germaniae XI. 594. — Pritz, Geschichte des Landes ob der Enns I. 420.)

2) Lengenfeld und Mittelberg, zwei Pfarrörter oberhalb Krems. V. O. M. B.

3) Schauching (auch Schaubing), nahe der Perschling in der Pfarre Pira (Pyhra) V. O. W. W. — Vergl. im Stiftungsbriefe: Scauwingin.

XVIII.

1195, Göttweig. — Herzog Friederich I. von Osterreich befreit bei seiner Anwesenheit in Göttweig die Stifts-Besitzungen diesseits der Donau und in Grie von jeder Gerichtsbarkeit und vogteilichen Belästigung, gegen jährliche Entrichtung von 200 Muth Hafer; zugleich verordnet er das zu leistende Marchfutter unmittelbar in die herzoglichen Getreidekästen abzuliefern, damit auf diese Art den einsammelnden Marschällen jede Gelegenheit zur Bedrückung und Übervortheilung des Klosters benommen sei.

[Original.]

In Nomine Sancte et Indiuidue Trinitatis. *Fridericus* Diuina Fauente Clementia Austrie Dux. Omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris notum esse uolumus, quod nos abbati [1]) et fratribus in *Kotwico* hanc prerogatiuam indulsimus, quatinus in possessionibus ipsius cenobii in ea parte danubii, qua monasterium ipsum situm est, et in *Grie* [2]) nullus umquam hominum sub nomine aduocati, aut iudex uel preco de nostra permissione, uel alicuius officii uel iudicii occasione eisdem fratribus iniuriam inferat, uel offendere presumat, ea uidelicet conditione, ut pro iustitia nostra de eisdem possessionibus ipsi fratres *CC* Modios auene annuatim nobis persoluant. Quod si fur uel raptum faciens aut latro in possessionibus ipsorum deprehensus conuictus fuerit, ad proximum locum quo malefactores plectuntur, sicut est cingulo cinctus [3]) puniendus tradatur. Preterea statuimus, ut pabulum quod in bonis predicte congregationis ex utraque parte danubii habere debuimus ab ipsis in duobus granariis nostris recipiamus, ne alicui marscalco eis iniuriam uel dampnum inferendi occasionem tribuamus. Et ut hec nostre deuotionis permissio inconuulsa permaneat presentis scripti paginam subscribimus et sigilli nostri inpressione roboramus. Data in ipso monasterio. Anno ab incarnatione domini Millesimo. C.XC.V.

Indictione XIII. Anno I. ducatus ipsius. Testes *Hartwicus* ratisponensis aduocatus. *Crafto* de *anzinesbach*. *Dietmarus morder* (sic) *Rapoto* de *falchinberc*, *Hademarus* de *Kunerigen*. *Wichardus* de *Seuelde*. *Rudolfus stubich*. *Hartnit* de *ort*, *Dietmarus* de *Éngilschalchisvelde*. *Meingotus* de *hinterberch*. *Rudolfus* et *Herbordus* de *Potindorf*. *Isenricus* (sic) de *huntsaime*. *Albertus* de *Lochinlin*. *Rudolfus* de *piela*.

An der Urkunde hängt das herzogliche Reitersiegel, wie es in den Monument. August. Domus Austr. Tom. I. tab. II. Nr. VI. abgebildet ist, nur fehlt dort das Schwert. — (Vergl. das Verzeichniss der bisher bekannten Figurensiegel der österr. Fürsten, mit den vorausgehenden Bemerkungen, von Karl v. Sava mitgetheilt in den „Quellen und Forschungen zur vaterländischen Geschichte, Literatur und Kunst. Wien 1849. — S. 314 u. s. f. 343. Nr. 15.)

Den kurzen Inhalt dieses Gunstbriefes hat Dr. v. Meiller im Regestenwerke zur Geschichte der Babenberger S. 77, Nr. 1, sammt den Zeugen angeführt. *Isenricus* statt *Henricus de Huntsaime* ist wohl nur ein leicht erklärlicher Schreibfehler, denn in zwei anderen Urkunden des Herzogs Friedrich's (loc. cit. S. 77, 78, Nr. 4 und 7) heisst es deutlich *Henricus*.

1) Dem Stifte stand damals Abt *Rudmar* vor (v. 1174—1200, † 3. März), wenn er mit dem im Admonter Necrologium: V. Nonas Martii angeführten *Ruodmarus abbas* wirklich identisch ist, wie das Concept des Chronic. Gottwic. Tom. II. muthmasslich angibt.

2) Siehe Saalbuch Nr. II. LI. LXXXV. CXVI.

3) Dieser Ausdruck: „*sicut est cingulo cinctus* oder *cingulotenus*, wie er mit Gürtel umfangen ist“ kommt in den Gerichtsprivilegien gewöhnlich vor; das Hab und Gut des eingefangenen und abgeurtheilten Verbrechers fiel nämlich dem Kloster als Gerichtsherrschaft entweder ganz, oder zum Theile zu, worauf der Delinquent nur um die Lenden bekleidet, dem herzoglichen Landrichter ausgeliefert werden musste. — Nähere Bestimmungen hierüber enthalten die späteren Österreichischen Landrechte. (Vergl. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen 1854. X. B. S. 148. 154. §. XL — und die Pantaidingbücher, herausgegeben von Kaltenbäck; insbesonders die Göttweiger Grund- und Gerichtsherrschaften betreffend. II. Band. S. 4—58.)

XIX.

1203, circa. — Urkundliche Aufzeichnung über einen Gütertausch mit Ortolf von Ramenstein, und nachherigen Streithandel darüber mit dessen Sohne Konrad.

[Original.]

Omnibus Christi fidelibus constare uolumus quod *Ortolfus* de *Rammensteine* 1) cum fratribus ecclesie kotwicensis contractum habuit,

videlicet, quod ipse predium in *Pechsudl*[2]), quod erat ecclesie, a fratribus in proprietatem reciperet, et econtra duo beneficia in *Wezilstorf*[3]) que iuris sui erant, ecclesie contraderet, et contractus iste cum testibus et aliis solempnitatibus fuit firmatus, ut perpetualiter esset ratus. Procedente vero tempore filius suus *Chunradus* uerbum mouit, quod predium, quod pater suus commutauerat, sine consensu suo sibi alienatum fuisset. Interea quidam burgensis de *Winne Siboto* pro VIIII talentis elaborauit, quod eadem beneficia in *Wezilstorf* in iuris proprietatem, quod uulgo Purchrechte dicitur, a fratribus reciperet, et annuatim pensionem duorum talentorum inde persolueret, in quo contractu talis est interposita condicio, quod si *Chunradus* de *Rammenstein* eadem beneficia inpeteret, et quomodocunque optineret, idem *Siboto* nouem talenta, que per contractum dederat, repetere non deberet. Pro memoria ergo huius facti presentem cartulam scripsimus et sigilli impressione confirmauimus. Huius rei testes sunt. *Heinricus* mareschalcus de *Zaching*. *Albertus* de *Lochlin*. *Chunradus* de *Timendorf*. *Ortlib* de *Witigestorf*. *Rapoto* nauta de *Stain*. *Arnoldus* de *S. Stephano*. *Ditmarus* de *Wesendorf*. *Chunradus* et frater eius *Albertus* de *Mêer*. *Sighart* de *Radun*. *Eberger* de *Vurt*.

(An der Aussenseite der Urkunde steht von derselben Hand [des Abtes?] geschrieben.)

Eberhart decimator de *razeinestorf* presens fuit et *Chunradus* oleator presens fuit a principio usque ad finem.

Et rustici qui sedebant super bona quos inde diuisi, cum muneribus constabat me x talenta.

Fri. (i. e. Fratri) *Helmuigo* dedi talentum absque alio munere, et *Hartwico* camerario talentum absque aliis muneribus. Fri. *Irmfrido* de *Staine* LX denarios. *Dietmaro* de *Wisendorf* LX denarios. Et quatuor dedi aduocato. Et quicquit ego (? ergo) exspendidi.

An der Urkunde hängt das älteste Siegel eines hiesigen Abtes. Es ist in dicker Wachsmasse abgedruckt, spitzoval, 2 Zoll breit, 3 Zoll hoch; die untere Hälfte ist zwar abgebrochen, doch ist die sitzende Figur des Abtes (Wezelin, 1202—1231) noch deutlich kennbar; er hält in der linken Hand den Pastoralstab, in der rechten ein offenes Buch. Die Umschrift zwischen zwei einfachen Linien: ✝ ABBAS DE. CHOTWICH.

1) *Ortolf de Rammenstain* erscheint urkundlich 1157—1198. Sein Sohn *Chunrad* 1190—1230. (Hanthaler, Recens. dipl. geneal. II. 208—209. — Vergl. Babenberger Regesten, Personen-Verzeichniss.)

2) Siehe Saalbuch Nr. II. *Pechsutilin*.

3) Loc. cit. Nr. XLIV. Wizilinisdorf, in der Nähe des Stiftes gelegen (jetzt mit Höbenbach vereinigt), wie auf der Aussenseite der Urkunde selbst von sehr alter Hand angegeben ist: In Officio *circa Montem*, Wiezleinsdorf.

XX.

1206, circa. — Graf Liutold von Hardeck verpfändet die Vogtei über das Amt Ranna mit allen Rechten und Einkünften dem Stifte Göttweig für ein Darlehen von hundert Mark, auf Wiedereinlösung. Der Landesfürst, Herzog Leopold, bestätigt diesen Contract mit Anhängung seines Siegels.

[Original.]

In Nomine Sancte et Indiuidue Trinitatis Amen. Quoniam facta mortalium temporalium secuntur motum, utile est ea litteris annotare, ut sic memoriam sui posteris ualeant exhibere. Sciat igitur tam presens quam futura etas, qualiter comes *Livtoldus* de *Hardekke*[1]), ecclesie *Chotewicensi* et conuentui eiusdem loci aduocatiam super omni predio ad officinam suam in *Ravna*[2]) spectantem cum omni prorsus iure et pensione nomine pignoris obligauit, ea lege, ut omnes fructus eiusdem aduocatie iam dicto cedant monasterio, nec fas sit alicui preter debitorem qui rem obligauit, ex iussu suo pignus obligatum soluere, sed sit penes eos tam pignus quam fructus pignoris, donec Comes Centum marcas, quibus aduocatia est obligata, ecclesie restituat. Verum quia contractus ex conuentione legem accipiunt secundum formam hic expressam, ego *Liupoldus* dux Austrie hunc contractum sigilli mei inpressione confirmo. Huius rei testes sunt. *Liupoldus* dux Austrie. Comes *Liutoldus*. Dominus *Hadmarus* de *Chunringe*. *Wichardus* dapifer. *Rvdolfus* de *Botendorf*. *Marquardus* de *Hintperch*. *Vdalricus struno* et filius suus *Vlricus* marscalcus. *Heinricus* de *Coetgingen*. (sic) *Rvdolfus* de *Synmmanninge*.

Das leider verletzte (einseitige) Reiter-Siegel hängt an grünen und rothen Seidenfäden. Der Herzog trägt einen Fasshelm mit Visier, einen breiten herzförmigen Schild, etwas nach rechts (heraldisch) geneigt, darin ein gut gezeichneter Adler, so wie auch in der Fahne. Umschrift: ✝ LIVPOLDUS. DEI GRACIA. DVX. AVSTRIE. Das U in der Silbe DUS, und die E sind abgerundet.

Eben dieses einfache herzogliche Siegel veranlasste zur Einreihung der Urkunde vor das Jahr 1207, weil Herzog Leopold VI. (VII. der Glorreiche) sich späterhin gewöhnlich eines zweiseitigen, d. h. Münzsiegels bediente, wie Dr. v. Meiller in den Babenberger Regesten (S. 241. Note 284) bemerkt. — (Vgl. jedoch die folgenden zwei Urkunden und Nr. XXVI.

hinsichtlich des Siegels). — Überdies erscheint der unter den Zeugen vorkommende ältere *Udalricus struno* (Streun von Valkenstein) mit seinen Söhnen zum letzten Mal im Jahre 1203, der Jüngere *Udalricus struno* vom Jahre 1207 an als marscalcus. (Siehe loc. cit. S. 90. Nr. 42. S. 97. Nr. 65. vgl. S. 317.)

1) Graf *Liutold III.* von *Plain* wird hier von seiner Herrschaft *Hardeck* an der Thaya, O. M. B., nächst der mährischen Grenze, *de Hardekke* benannt. — Näheres über ihn hat M. Filz in der Geschichte von Michaelbeuern I. S. 238 — 244, 253 zusammengestellt.

2) Siehe die Erläuterungen zum Saalbuche Nr. CCVII. CCLXII. CCCXV.

XXI.

1207, Krems. — Die Äbte Wernher von Heil.-Kreuz und Richer von Zwetl, die Pröpste Sighard von St. Pölten und Otto von St. Florian und Konrad Pfarrer von Rusbach entscheiden als erwählte Schiedsmänner einen Streit zwischen den Äbten Reginold von Melk und Wezilin von Göttweig, über den rechtlichen Besitz von Meirs, zu Gunsten des Letzteren.

[Original.]

In Nomine domini nostri Jesu Christi. *W.* de *sancta cruce* et *R.* in *zwetel* abbates, et *S.* sancti *ypoliti* et *O.* sancti *floriani* prepositi, et *C. plebanus* in *Ruspach*, fide presentis scripti tam presentium quam futurorum memorie commendamus et protestamur, quod cum causa, que inter Abbatem et ecclesiam *Medlicensem*, et Abbatem et conuentum *Kotwicensem* super predio in *Myrs* uertebatur, nobis sancti ypoliti et sancti floriani prepositis et *C. plebano* in *Ruspach* a sede apostolica delegata fuisset, conuenientibus nobis et partibus, et consilio illustris ducis Austrie Styrieque *Liupoldi*, ut finis inponeretur controuersie, in nos arbitros ab utraque parte Abbatum, utriusque conuentus libero assensu accedente fuit compromissum, utraque parte per caucionem fideiussoriam se alteri ad penam centum Marcarum obligante, si compromissione in irritum deducta nostro non starent arbitrio. Nos igitur inquisitis diligencius utriusque cause uiribus et discussis utriusque partis meritis et allegationibus, cum contra titulum donationis, quem ex priuilegio *Heinrici* imperatoris Abbas *Medlicensis* de eodem predio pretendebat, Abbatem *Kotwicensem* defenderet longeua possessio, et centum annorum prescriptio et preterea titulus donationis ab *Heinrico* burchgrauio et postmodum ab *Ottone* fratre suo facte, cum additione ville *Chotzendorf*, [1]) tandem de prudentum virorum consilio super premissis tale pronunciauimus

arbitrium sub pena pretaxate pecunie firmiter statuentes obseruari. Primum, ut sibi ad inuicem rancorem dimitterent, qui ex eadem causa uidebatur inter eos ortus fuisse, et possessio, pro qua uertebatur controuersia, ecclesie *Kotewicensi* in iure remaneret perpetue proprietatis, et Abbas *Medlicensis* suo et fratrum suorum nomine tam eidem possessioni quam priuilegio prememorati *Heinrici* imperatoris publice in manus nostras renuntiaret, sub pena pretaxata precipientes, ut nulla amplius inde questio ex parte *Medlicensis* Abbatis moueretur, et Abbas *Kotwicensis* et ecclesia sua ecclesie *Medlicensi* triginta talenta persolueret, et reditus unius talenti in censu annuo pro eisdem talentis obligaret, ita tamen, ut utilitas de predio obligato prouueniens singulis annis in summam predicti debiti computaretur, donec idem debitum esset totaliter persolutum. Preterea arbitrati sumus, ut hoc ipsum arbitrium scripto commendatum ad peticionem Abbatis *Medlicensis* suique Conuentus sigillis domini patauiensis episcopi et domini ducis confirmaretur. Sub predicta itaque forma pronunciatum arbitrium omni remoto contradictionis obstaculo pars utraque recepit, et eadem die *Medlicensis* Abbas ad Abbatem *Kotwicensem* accedens, cum assensu fratrum, qui secum aderant, ex parte tocius conuentus in nostra presencia predicto debito triginta talentorum et obligationi, que pro hiisdem facta fuerat, uoluntate propria renunciauit. Acta sunt hec *Chremis,* Anno incarnationis domini Millesimo ducentesimo septimo. Indictione decima. Pontificatus *Innocentii* pape anno decimo, Regnante Rege *Philippo,* presidente *Manegoldo* patauiensis ecclesie episcopo, presentibus istis: *Tutone* in *Heimpurch. Arnoldo* in *sancta Petronella. Pilgrimo* in *Albrehtesperge. Heinrico* in *Witen. Sifrido* in *Mutharn. Heinrico* in *Chŏliube* plebanis. *Gotefrido. Engilberto. Chunrado,* laicis, et aliis quam pluribus.

An dieser Urkunde befinden sich folgende fünf Siegel:

a) zeigt ein schwach ausgedrücktes unkenntliches Brustbild;

b) ganze Figur eines Abtes; die Umschrift ist leider nicht lesbar; —

c) ebenso: SIGILLUM ABBATIS DE SANCTA CRUCE; —

d) Münzsiegel des Herzogs, gleich dem in Monum. boic. IV, Tab. I, Nr. 1 abgebildeten, und von Karl von Sava loc. cit. 343, Nr. 18 c. beschriebenen;

e) das bischöfliche mit ausführlicher Umschrift: † MANEGOLDUS. DEI GRATIA. PATAVIENSIS ECCLESIE EPISCOPUS.

1) Wie Göttweig zum Besitze von Meirs und Kotzendorf gelangte, ist im Saalbuche (Tradition und Note Nr. XLV) näher angegeben.

XXII.

1207. — Herzog Leopold VI. (VII.) bestätigt den vorausgehenden Entscheidungsspruch.

[Original.]

In Nomine Sancte et Indiuidue Trinitatis. Liupoldus Dei Gracia Dux Austrie et Stirie Omnibus Christi Fidelibus Im Perpetuum. Ea principum debet esse munificentia, ut pro statu ecclesiarum pia deliberatione commoueantur, uidelicet, ut possessiones ecclesiis diuinitus collatas non solum defendere studeant, sed etiam lites in ecclesiis ortas rationabiliter determinare et componere diligenter intendant. Quapropter litem duorum monasteriorum *Medilicensis* et *Gotwicensis* pro quibusdam possessionibus in uilla que dicitur *Mirs* exortam, religiosis viris abbatibus de sancta cruce *Wernhero*, et de zwetel *Richero*, et prepositis de domo sancti ypoliti *Sigahardo* archipresbitero, et sancti floriani *Ottone*, transactione determinandam dignum duximus committere, ut ipsi utriusque partis allegationibus cognitis, et priuilegiorum ratione diligentius considerata, liti secundum cognitam rei ueritatem finem imponerent. Cuius transactionis modus talis fuit quod Abbas *Gotwicensis* domnus *Wezilo* de coniuentia sui capituli de triginta libris monete wiennensis abbatem *Medilicensem* uidelicet *Renoldum* securum reddidit et abbas *medilicensis* de consensu eiusdem capituli liti totaliter per exfestucationem abrenuntiauit. Ne ergo inposterum de tam rationabili compositione aliqua possit oriri controuersia, ipsam transactionem inscriptione presentis pagine roboramus et sigilli nostri impressione confirmamus. Interfuerunt autem huic facto religiosi uiri abbates de *sancta cruce* domnus *Wernherus*, et de *Zwetel Richerus*, et de *aldenburc Adalbertus;* et prepositi *Sigahardus* archipresbiter de *sancto ypolito*, et *Otto* de *sancto floriano*, et *Gotscelcus* de sancto *andrea*. *Bertoldus* decanus de *Dulnne*. De capellanis nostris. *Chunradus* de *ruspach*, et *Duto* de *haeinburc*, et magister *Arnoldus* de *S. Petronella*, *Pilgrimus* de *Albrechtsperge*, *Heinricus* de *Widen*, *Otto* de *marchwartsurwar*, *Sifridus* de *mutarn*. *Heinricus* de *Chŏliube*, *Otto* de *Anzinberge*, *Chunradus* de *hohenstaufe*. *Menhardus* de *imcinstorf*, *Adalbertus crebespach*, *Gotfridus* de *radilinperge*. *Wirnto* de *palte*. *V̊dalricus* de *horinbach*.

Das gleiche herzogliche Münzsiegel hängt an einer fein geflochtenen Schnur von grünrothen Seidenfäden und ist vollkommen erhalten.

XXIII.

1209, circa. — Abt Rudiger von Baumgartenberg und sein Convent schliessen mit dem Abte und Capitel in Göttweig ein Übereinkommen, kraft dessen sie sich verpflichten statt des Naturalzehents von ihren Weingärten bei Krems jährlich Ein Talent zu bezahlen.

[Original.]

Ego *Rudigerus* abbas in *Paumgartenberge* et totus Conuentus constare volumus omnibus nostre posteritatis hominibus, quod de communi consilio cum abbate et confratribus Ecclesie *Kotwicensis* conuenimus, quod pro decimis uini quas de duodecim iugeribus in monte *Lintperch* infra limites parrochie *Chremis*, annuatim persoluere debueramus, pensionem unius talenti annuatim in festo s. Martini persoluamus. Vt ergo tam nobis quam ipsis pactum huius rei ratum habeatur in successoribus nostris, pro memoriali cartulam istam conscripsimus et sigilli utriusque partis impressione pro certitudine rei munimus.

Das an der Urkunde hängende älteste Göttweiger Convent-Siegel ist in weisses Wachs gedruckt, spitzovaler Form, $2^1/_2$ Zoll hoch, $1^1/_2$ Zoll breit, und stellt ein freistehendes Kirchengebäude zwischen zwei Thürmen vor, deren linker etwas höher ist und ein Vorwerk mit dem Eingange angebaut hat. In der Mitte über der Kirche sieht man eine abwärts gerichtete Hand mit zwei vorgestreckten Fingern. Die Umschrift zwischen zwei einfachen Linien lautet: ✝ CONVENTVS. GRA. DEI. SCE. CHOTEVVICENSIS. ECCLE. — *E. H. N.* sind Uncial-, die übrigen Capitalbuchstaben. (Vgl. die Beschreibung dieses und des nächst ältesten Conventsiegels in den „Archäologischen Notizen", gesammelt auf einem Ausfluge nach Herzogenburg, Göttweig, Melk u. s. w. im Sept. 1849 von Dr. G. Heider und J. V. Häufler, mitgetheilt im Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen, Jahrg. 1850, II. Band, 3. u. 4. Heft, Seite 523. ff.)

Das zweite Siegel der Urkunde ist leider verletzt, die Gestalt eines Abtes mit Pastoralstab, jedoch deutlich sichtbar.

1) Rudiger stand dem Cistercienser-Kloster Baumgartenberg im Lande ob der Enns von 1207 bis 1232 vor. Seine Unterhandlung mit Göttweig betreffs der Ablösung des Weinzehents setze ich beiläufig 1209, weil in eben diesem Jahre am 22. April Bischof Manegold von Passau dem Kloster Baumgartenberg die Zehente im Lymperg (Lintperch, laut vorliegender Urkunde) um Krems, wo dasselbe früher den Boden selbst cultivirt hatte, auf ewige Zeiten schenkte. (Siehe Geschichte dieses Klosters von Fr. X. Pritz im Archive f. K. österr. Geschichtsquellen 1854, Band. XII. I. Heft, S. 19.)

XXIV.

1210, circa. — Otto, Vogt der Regensburger Kirche, befiehlt seinen Untergebenen dem Gotteshause Göttweig den schuldigen Weinzehent sowohl von seinen, als von ihren Weingärten vollständig und nach gebührendem Maasse zu geben.

[Original.]

Vt factum nostre etatis transeat in noticiam future posteritatis, necesse est scriptum fieri tenacis recordationis. Quapropter ego *Otto* [1]) ratisponensis ecclesie aduocatus tam presentibus quam futuris constare uolo, quod homines mei sub nomine meo tam de meis quam de meorum clientum uineis debitas decimas *Kottwicensis* ecclesie retinuerint, nescio quo errore inducti dicentes, quod nisi mediam carradam soluere deberent. Que negligentia dum usque ad mea tempora duraret, tum intuitu iusticie, tum propter reuerentiam domini *M.* [*anegoldi*] [2]) patauiensis episcopi, tum etiam propter deuotionem domini *Wezelini* [3]) abbatis et conuentus concessi, ut debite decime tam de meis quam de meorum uineis cultis et incultis totaliter secundum quod iustum est persoluantur. Huius rei testes sunt. *Otto* scriba, patauiensis canonicus. *Heinricus* de *S. Christophoro*, ipsius aduocati notarius. *Albertus* plebanus de *Chuliube*. *Livtoldus* de *hohenstoffe*. *Otto* dapifer aduocati, *Ebergerus* de *Rapotenchirgen*. *Otto* et *Chunradus* de *Winden*. *Arnoldus* de *s. ypolito*. *Pernholdus* judex de *s. ypolito*.

Mit dem Bruchstück eines hängenden Reitersiegels, worauf nur RATISPONEN noch zu lesen.

1) Otto von Lengenbach (vgl. Notizenblatt als Beilage zum Archiv f. K. österr. Geschichtsquellen 1851, S. 140 — 141. — Babenberger Regesten S. 333).

2) Manegold war Bischof von Passau in den Jahren 1206 — 1215; desshalb setze ich diese Urkunde ungefähr in die Mittelzeit, d. i. 1210.

3) Abt Wezelin von Göttweig 1202 — 1231.

XXV.

1212. — Herzog Leopold VI. (VII.) von Österreich und Steier erhört die wiederholten Klagen des Göttweiger Abtes Wezelin über das ungerechte Verfahren der herzoglichen Marschälle, welche bei Einsammlung des Vogthafers die Stiftsunterthanen bedrückten, und bestimmt desshalb zur Abwendung alles Unfuges, nach welchem Maasse und auf was für Art und Weise fernerhin diese Einhebung vorgenommen werden soll.

[Cod. Privilegiorum Fol. 283, verso.]

In Nomine Sancte et Indiuidue Trinitatis. *Leupoldus* dei gracia dux Austrie et Stirie Omnibus Christi fidelibus in perpetuum. Eam

principum decet esse industriam, ut quod iusticia dictat ab eis confirmetur et noue exactionis adinuentiones et pauperum oppressiones mediante ratione inprobentur. Inde est, quod omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris constare uolumus, quod *Wezilo Abbas Chotwicensis* nobis admodum deuotus querimoniam sepius coram nobis deposuit, quod marschalci nostri, qui auenam de prediis *Chotwicensis* ecclesie secundum iusticiam terre nostre nobis debitam colligunt, maliciose homines ecclesie grauent, eo quod debitam mensuram in recipiendo supra mensuram excederent. Cuius rei considerata ueritate, quia Deus et timor Dei nobis in causa esse debet, ne clamor pauperum contra nos ascendat et reos coram deo constituat, causam de consilio optimatum nostrorum dignum duximus terminandam, ut maliciosa exactio de cetero conquiescat, et nobis et heredibus nostris iustitia illesa permaneat. Statuimus ergo mensuram ad dimidium modium ypolitensis fori, qui dato priuilegio presenti in usu fuit, que nobis et optimatibus nostris bene mediocris placuit, que tam nobis quam hominibus ecclesie competat, ut ipsa mensura aput Marschalcos et aput Abbatem predicte ecclesie conseruetur, et ipsa mensura in vase recipiatur et cum plenum fuerit uas, quod reliquum fuerit detrahatur, ut nec homines ecclesie in soluendo possint aliquid subtrahere nec marschalci in recipiendo debeant modum excedere. Auena autem debita, uel denarii pro auena soluendi, ubicunqne infra iurisdictionem nostram predia Ecclesie illius sita fuerint, in festo S. Michaelis secundum forum temporis illius per Abbatem soluantur. Nec Marschalci nostri pro ratione expensarum post datam auenam aliquid exigant, pro quibus expensis ipsam mensuram maiorem statuimus. Quia ergo hanc nostram constitutionem tam aput nos quam aput heredes nostros perpetuam volumus habere firmitatem, de hac nostra constitutione presentem paginam propter firmitatis memoriam conscripsimus et sigilli nostri inpressione roborauimus. Testes huius rei sunt: *Wernherus* Abbas de *S. Cruce. Okerus* Abbas de *lilignueld. Dietricus* prepositus *Newnburgensis.* Magister *Hainricus* de *bethaw* tunc temporis notarius. *Leupoldus* capellanus. *Albertus* decretista *Hadmarus* de *Chunringen. Wichardus* dapifer et filii eius *Chadoldus* et *Weichardus. Heinricus* de *czebingen. Rudolfus* de *potendorf. Ulricus struno. Marquardus* de *hintpergk. Heinricus* de *prunna. Heinricus* de *zekking.* Datum anno domini Millesimo ducentesimo duodecimo. Indictione XV.

Anno pontificatus Innocentii tertii pape XIII. Regni Ottonis imperatoris anno quarto. Ordinationis Meingoldi patauiensis Episcopi anno VII. ducatus nostri in Austria et Stiria anno decimo quinto.

Dr. v. Meiller reiht diese Verhandlung in den Babenberger Regesten (Seite 110. Nr. 102) vor dem 8. August 1212 ein, aus überzeugenden Gründen. (Note 362. Seite 253 u. s. w.)

XXVI.

1216, circa. — Herzog Leopold VI. (VII.) von Österreich und Steier bestätigt, dass die Klagsache des Abtes Wezelin von Göttweig gegen Ulrich Trumil (welcher einige Stiftsbesitzungen inne hatte, aber die jährliche Abgabe dafür nicht entrichten wollte) durch Vermittlung des Grafen Ulrich von Pernek dahin ausgeglichen worden sei, dass der Abt die Zahlung des bisher schuldigen Zinses dem Ulrich Trumil nachlies, dieser aber sich eidlich verpflichtete, fortan jährlich am St. Colmanns-Tage die festgesetzte Summe zu entrichten, widrigenfalls er ohne weiters aller Rechte auf die genannten Güter verlustig sein sollte.

[Original.]

In Nomine Sancte et Indiuidue Trinitatis. *Livpoldus* Dei Gratia Dux Austrie et Stirie. Omnibus Christi Fidelibus In Perpetuum. Eam principum decet esse considerationis industriam, ut non solum lites decidant, sed etiam fine debito decisas, vel transactione terminatas perpetuam studeant habere firmitatem. Inde est quod pro firmitatis robore uniuersitati fidelium uolumus constare, quod *Wezilinus* abbas Kotwicensis causam contra *Vlricum Trovmil* mouit pro eo, quod debitam annuatim pensionem XXII. solidorum de possessionibus *Shibz* [1]) et *Lvgental*, quas sub nomine ecclesie Kotwicensis possidebat, per plures annos uiolenter detinuit, et nec debitum soluere nec possessiones ipsas dimittere uoluit. Que causa mediante *Vlrico* comite de *Pernek* sub huius transactionis forma est decisa, videlicet quod interuentu predicti comitis abbas debitum de preterito remisit, *Vlricus* se data dextera uice sacramenti, predictam pensionem in festo Beati Cholomanni annuatim soluere obligauit, et si non solueret predicta die, proxima die post festum Cholomanni sine omni contradictione iurisdictionem perdisset, quas in predictis possessionibus habuit. Vt ergo ista transactio etiam apud heredes *Vlrici* rata et inconuulsa habeatur, utraque pars eam litteris nostris et sigilli nostri impressione muniri postulauit. Vnde paginam presentem pro certitudine facti huius conscribi uoluimus, et sigilli nostri inpressione roboramus. Testes autem qui huic transactioni intererant,

sunt hii. *Vlricus* comes de *Perneke*. *Adeloldus* de *chiv*. *Wolfkerus Chrœwils*. *Hanricus* filius *Erchinberti* de *Stiven*. *Sifridus* de *Grifenstein*.

Ein ziemlich gut erhaltenes einfaches Reitersiegel des Herzogs (wie das bei Nr. XX beschriebene) befindet sich an der Urkunde. Dr. v. Meiller setzt diesen Vergleich zum Jahre 1216 in den Babenberger Regesten (S. 116. Nr. 128).

1) Shibz, jetzt Scheiz in der Pfarre Lichtenau, O. M. B. und unweit davon, bei Ladings, ist auch das Lugental, wie aus dem ältesten Dienstbuche erhellt: Scheibtz VI beneficia. de molendino aput ledings in Lugental V solid. denar. Diese Güter, nämlich „9 gestifte Häuser, 7 zu Scheuz und 2 zu Lugenthal", die Preinmühl und der Hainhof genannt, wurden im J. 1664 vom Abte Gregor II. (Heller) dem Herrn Adam Maxim. Grafen von Trautmannsdorf, Herrn zu Prunn und Lichtenau, tauschweise gegen Zehente in der dortigen Gegend überlassen.

XXVII.

1218. 26. Juni. (Lilienfeld?) — Herzog Leopold VI. (VII.) bezeugt, wie durch seine und des Bischofs Ulrich von Passau Vermittlung ein Rechtsstreit Heinrich's, Otto's und Heilka's von Morspach mit dem Stifte Göttweig über den Besitz einiger Güter, dahin beigelegt worden sei, dass die genannten Geschwister für eine Summe von 400 Pfund Wiener-Münze, allen ihren Ansprüchen auf diese Besitzungen entsagten.

[Original.]

In Nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti. Amen. Liupoldus dei gracia dvx Austrie et Styrie Omnibus presentem paginam inspecturis, salutem in perpetuum. Quia legum ecclesiasticarum sanxit auctoritas, ut propter labilem hominum memoriam, et iudiciales strepitus, in gestis causarum scripture testimonium requiratur, presenti pagina notari iussimus, qualiter *Gotwicensis* ecclesia in uillis *Chamb, Goznich, Strvnzenrevt*, et insula apud *Marchartesvrvar*, adepta sit tytulum canonice possessionis. Cum olim *Hoholdus* de *Chamb*, et filia sua *Ryhza* habitum religionis in monasterio Gotwicensi assumpsisset, idem *Hoholdus* duos in seculo filios reliquit, quorum unus *Ortwinus*, alter uero *Chunradus* uocabatur. *Ortwinus* uero cruce signatus, amore patris et sororis sue, pro parte hereditatis sue ecclesiam Gotwicensem instituit heredem. Hic nullo relicto herede obiit in partibus jerosolymitanis. *Chvnradus* uero frater suus aput eandem ecclesiam obtinuit, ut liceret ei partem fratris tempore uite sue nomine ipsius ecclesie possidere, conditione interposita, ut pars hereditatis, que ipsum contingebat, ad Gotwicensem ecclesiam etiam post mortem suam spectaret. Idem uero *Chunradus* post hec duxit uxorem uiduam nomine *Virginam*,

que habuit filiam nomine *Gisilam* per *Chunradum Chlorumph*, et eadem *Virgina* procurante *Chunrado* similiter obtinuit personale beneficium, ut liceret sibi easdem possessiones tempore uite sue a Gotwicensi monasterio possidere. Deinde *Gisila* nupsit *Wernhardo* de *Morspach*, de quo filios generauit. Mortuo *Wernhardo* de *Morspach*, eadem *Gisila* copulata est *Alramo* de *Houedorf*, et quia ad filios, quos de *Wernhardo* susceperat, tota deuoluebatur hereditas, ipsa *Alramo* predictas possessiones de facto, cum de iure non posset contulit, qui etiam eas pro sue uoluntatis arbitrio disponebat, nullam contradictionem a filiis *Wernhardi* sustinendo. Procedente tempore idem *Alramus* et uxor eius *Gisila* suspicantes a Gotwicensi monasterio, eo quod *Virgina* tantum ad terminum uite sue easdem possessiones obtinuerat, sibi litem inferri, filios *Wernhardi* in preiudicium Gotwicensis ecclesie, tamquam ipsi essent legitimi successores, ut per eos conventui resistere ualerent, in possessionem earundem uillarum secum pariter admiserunt, excepto iure instituendi et destituendi colonos. Demum *Heinricus* de *Chrůge* filius *Eberhardi*, eiusdem *Gisile* filiam, *Gisilam* nuncupatam in uxorem traduxit. Quibus Gotwicensis ecclesia quia in iure potiores uidebantur litem mouit, que mediante *Hademaro* de *Chvnnringen* per amicabilem compositionem fuit taliter sopita, ut conuentus Gotwicensis tam pro possessionibus supradictis, quam pro hominibus centum et X talenta ipsis persolueret. Hac pecunia soluta *Gisila* et maritus eius iuri suo si quod habere uidebantur, publice renuntiauerunt. Porro cum Gotwicensis ecclesia eorundem prediorum nacta esset possessionem, et diu in pace possideret, *Heinricus* et *Otto* fratres de *Morspach* coram nobis et domino *Ůlrico* pataviensi episcopo predicto conuentui litem intulerunt, asserentes, quod eadem predia ad ipsos iure hereditario deuoluta, iniuste Gotwicensis ecclesia detineret, licet constaret, quod predictus conuentus per definitiuam iudicii sententiam ea optinuerat, et quia personalis extiterat concessio, et ideo ad heredes successio non currebat, et quod interuentu pecunie a legitimis heredibus erat renunciatio celebrata. Tandem nobis et predicto episcopo mediantibus tali transactione lis fuit sopita, ut ipsis fratribus *Henrico* et *Ottoni* et sorori eorum *Haylca* nuncupate, conuentus Gotwicensis quadringentas libras Wiennensis monete persolueret, et conuentus Gotwicensis easdem possessiones deinceps libere et pacifice possideret. Hec autem pecunia eodem anno, quo et

compositio fuit celebrata, statuto termino quater in anno fuit soluta. Vt autem hec rata et inconuulsa permaneant, et monasterium Gotwicense nullam amodo sustineat lesionem uel controuersiam uel calumpniam, presenti scripture sigilli nostri testimonium adhibemus, testes qui presentes aderant notari mandantes, quorum grauitas et honestas omnem calumpniam excludat. Quorum hec sunt nomina. Ex parte episcopi. *Heinricus* maioris ecclesie prepositus. *Chunradus* maioris ecclesie plebanus. Magister *Heinricus.* Magister *Marquardus.* De ministerialibus. *Hademarus* de *Wesen. Liutoldus* de *Sauerstetin, Heinricus* et *Otto* de *Morspach,* quorum causa agebatur. Ex parte ducis. *Chunradus* comes. *Hademarus* de *Chunnringen,* et filii eius *Hademarus* et *Heinricus. Rudolfus* de *Potendorf. Irnfridus* de *Hintperch* et fratres sui. *Heinricus* de *Zebingen. Hademarus* de *Sunneberch. Chunradus* de *Arnsteine,* et frater eius *Albero. Meinhardus* de *Imzeinsdorf. Otto* de *Anzinberge. Liutoldus* de *Altenburch* et frater eius *Chunradus,* et alii quam plures. Acta sunt hec ipsa die, quando *Vlricus* pataviensis episcopus quatuor altaria prima in *lirnvelde* consecrauit, qua etiam die *Dux* licentiatus uiam ultra mare aripuit.

Anno domini Millesimo. Ducentesimo. X.° VIII.° Indictione VI.ta VI.° Kal. Julii.

Gut erhaltenes Münz-Siegel des Herzogs, wie solches Karl v. Sava im Verzeichnisse der bisher bekannten Figuren-Siegel der österr. Fürsten beschreibt (loc. cit. Seite 344. Nr. 19. d.).

Über das Actum und Datum dieser herzoglichen Urkunde handelt v. Meiller in den Babenberger Regesten S. 257, Note 382 mit bekannter Gründlichkeit. Über die vorkommenden Personen und betreffenden Güter *Chamb, Goznich, Strvnzenreut* und *Marchartesvrvar* ist im Saalbuche die Tradition Nr. CCLXXVII nachzusehen.

XXVIII.

1225, circa. Göttweig. — Abt Wezelin und das Capitel verleihen dem Meister Heinrich von Nalb für zwölf Talente zwei Lehen in Baumgarten, die jährlich Eine Fuder Wein dienen müssen, welches Erträgniss von demselben zur Stiftung eines Frohmahles für den ganzen Convent in Göttweig, und eines feierlichen Todtenamtes für sich und seine Voreltern bestimmt wird; auch überlässt er (Heinrich) die ihm gebührenden Pfarreinkünfte von Nalb den Klosterbrüdern auf zwei Jahre, unter gewissen Bedingungen.

[Original.]

In Nomine Sancte et Individue Trinitatis. *Wezilinus* dei Gracia Gotwicensis Abbas, et totum eiusdem loci capitulum omnibus Christi

fidelibus in perpetuum. Vt ea que aput homines geruntur in perpetuum memorie mandentur et conserventur, nosse uolumus tam presentes quam futuros lecturos hanc paginam, quod nos de communi consensu dedimus Magistro *Heinrico* [1]) clerico nostro de *Naliub* duo beneficia in *Pomgarten* [2]) cum suis pertinentiis pro XII talentis hoc pacto, ut de eisdem beneficiis annuatim garrada uini ei soluatur, que tamen garrada in usus fratrum est reddita, ut totus conuentus in quadragesima uno die cum piscibus competenter exhibeatur, scilicet, ut dominis duo fercula piscium dentur, fratribus et dominabus unum, et conuentus solempnem vigiliam et missam defunctorum ob memoriam sui et parentum suorum cum signis sollempniter sonantibus debeat celebrare, procuratis eodem die de Cellario Conuentus VII pauperibus in pane et vino et uno ferculo, datis etiam per manum prioris qui procurat consolationem, piscibus et VII denariis eisdem pauperibus. Et eodem *Heinrico* sacerdote decedente sicut unius fratrum sacerdotum fiat eius memoria. Et ut hec promissio firmius in annos duret, opus singularis pietatis addidit, quod reditus ecclesie sue *Naliub* in usus fratrum per biennium contradidit, exceptionibus istis interpositis, quod utroque anno de eisdem reditibus *Vlrico* fratrueli suo ad studium tres marche per diligentiam abbatis mittantur. Et si infortunio aliquo idem *Heinricus* plebanus ultra mare, quod deus auertat, preoccupatus fuerit, quicquid per litteras, uel per certum nuncium sibi mittendum significauerit, omni occasione postposita mittatur. Et si de transmarinis partibus deo donante redierit, prebendam fratris in quocumque habitu uoluerit habeat. Firmata est autem hec actio in conuentu fratrum data dextera singulorum uice sacramenti, ut pactum hoc nunquam ab aliquo abbate irritetur, et si abbas irritare uoluerit a toto capitulo unanimiter reclametur, firmato hoc pacto tam abbatis, quam conuentus sigillo.

Diese Urkunde ist doppelt vorhanden, an beiden Exemplaren hängen die zwei angezeigten Siegel, das abteiliche und das des Conventes.

1) Dieser ist vermuthlich derselbe Heinricus Naeliubaere (Nalb bei Rötz, U. M. B.), welcher am 19. Sept. 1219 bei der Verhandlung des Bischofs Ulrich II. von Passau mit dem Geraser Abte Friedrich zu Mautern unter den weltlichen Zeugen erscheint. (Archiv f. Kunde österreichischer Geschichtsquellen. 1849. II. Jahrg. I. Band. 1. Hft. S. 13.) Leider ist die Zeit, der Zweck und das Ziel seiner Reise „*ultra mare*" nicht angegeben. Nach seiner Rückkehr erhielt Heinrich im Kloster die bedingte Aufnahme und wurde nach des Abtes Wezelin Resignation (die vielleicht eben zu Heinrich's Gunsten geschehen), ungefähr in Mitte des J. 1231 zu dessen Nachfolger erwählt; aber schon nach einem Jahre trat er in den Dominikaner-Orden über, der damals, bald

nach dem Dahinscheiden des Stifters Dominicus († 1221), in Österreich Eingang gefunden und mehrere Klöster, zuerst in Wien (c. 1225), dann auch in Krems, erhalten hat. (Rauch, österr. Geschichte II. B. 351. 353. — Klein, Geschichte des Christenthums in Österreich, II. B. 149).

2) Baumgarten, bei Mautern. O. W. W. (?)

XXIX.

1225, circa. 8. October. Göttweig. — Abt Wezelin erhält vom Grafen Siboto von Herrantstein einen Hof in der Nähe des Göttweiger Berges zu ewigem Burgrecht, gegen jährliche Entrichtung eines halben Talentes Wiener-Münze.

[Original.]

† In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Omnium habere memoriam et in nullo posse penitus deuiare, cum potius sit deitatis quam humanitatis, non indecens esse uidetur si emptiones et contractus quoslibet scriptis et testibus ad memoriam hominum reuocentur. Notum sit ergo omnibus tam presentibus quam futuris scire uolentibus, quod *Siboto* comes de *Herrandesteine* 1) consensu puerorum suorum dedit abbati *Wezloni* et confratribus suis in *Chotwico*, ad ius quod dicitur *purchrecht*, curiam quandam que uocatur *eselzhovpt* 2) que uicina est monti in Chotwico in perpetuum seruiendam, et in signum stabilitatis et firmitatis predictus abbas *Wezlo* et confratres eius resoluunt annuatim de ipsa curia dimidium talentum winnensis monete. Hec autem acta sunt in *Chotwico* octauo idus octobris, papa *Honorio* in ecclesiam dei regente, *Friderico* imperatore regnante, existente *Gebhardo* episcopo Patauienssi ecclesie, dominante *Livpoldo* ducis (sic) Austrie et Styrie. Huius rei testes sunt. *Pilgerimus* 3) plebanus de Herrandestein *Heinricus* de *gûtenturn*. *Etcho* miles de *Herrantstein, Livtoldus* de *hohenstovffe*. *Chunradus* frater eius. *Siboto Ammanus*. *Otto miles* de *fûrte*. *Chunradus* miles de *hornpach* et frater eius *Hadmarus*. *Gotfridus* de *prunne*, *Vlricus trovmel*. *Vlricus* et *Chunradus* de *horenpach*. *Albertus* uillicus de *palt*. *Tiemo* de *povdorf*. *Fridericus* de *fûrte*. *Ernest* de *furte*.

Mit Rücksicht auf die in der Urkunde genannten Personen ist diese Schenkung innerhalb der Jahre 1222 — 1227 geschehen; im ersteren wurde Gebhard Bischof von Passau (nach Buchinger, I. 201 schon zu Ende 1221); im letzteren starb Papst Honorius III. (18. März 1227).

An der Urkunde hängt nebst dem alten Conventsiegel auch das grosse ovale Siegel des Grafen Siboto, darstellend einen auf 3 Kugeln stehenden nach rechts gewendeten Falken mit der Umschrift *Comes Siboto de Herrande-*

steine. (Vgl. Fontes Rer. Austr. II. Abth. I. Band. Diplom. miscell. Seite 319, Siegel Nr. 18.)

1) Siehe Saalbuch, Tradition Nr. CCCXXV.

2) Ein Hof in Furt am Fusse des Göttweiger Berges. (Vgl. den Falkensteiner Codex in Monum. boic. VII. 454. Eselshopen, Eselshouen, und loc. cit. XIX. II. 216. „Ista uacare ceperunt per mortem comitis de Herranstein": Hauleiten (Hausleuten U. M. B. ?, oder der einst gleichnamige Ort bei Hasendorf, O. W. W. Archiv f. K. ö. G. 1853, IX. 294, Note) Meurlinge (Meidling unweit des Stiftes), et *curia villicationis* sub monte Chotwico etc.).

3) Peregrinus (Piligrim), Pfarrer zu Herrantstein, erscheint im Jahre 1233 als Zeuge in einer Lilienfelder Urkunde. (Hanthaler, Recens. diplom. I. 75. Vgl. Kirchl. Topographie VII. B. 178 — 187. Chmel's Geschichtsforscher I. 541 — 548.)

XXX.

1231. 17. April. — Heinrich I. von Chunring stellt auf Ansuchen des Abtes Wezelin und zur Seelenruhe seines verstorbenen Bruders Hademar einige dem Stifte entzogene Wiesen im Axwald wieder zurück, und erlässt zugleich auf immer die jährlich ihm geleistete Steuer von einem Wirthschaftshofe bei Spitz.

[Cod. Privilegiorum Fol. 17. verso.]

In nomine sancte et individue Trinitatis Amen. Quoniam orta sub sole cum ipso simul occidunt sole et quia processu temporis memorie hominum multa elabuntur, et sicut corpora alternantur, alternantur et mentes, recordatione digna durantibus scriptorum indiciis sapientum censentur roboranda. Notum sit ergo presentibus et futuris litteras presentes inspecturis, quod ego *Heinricus* de *Chunring*, Marscalcus Austrie, ob venerationem gloriose dei et hominis genetricis et perpetue semper virginis, et ad peticionem domini *Wezlonis* venerabilis tunc Gottwicensis ecclesie Abbatis, et pro remedio anime fratris mei *Hademari* eo anno defuncti [1]), prata quedam eiusdem ecclesie super *Axwald* [2]), que suggestione quorundam de nostris nostra reputantes, iurisdictioni nostre frater meus et ego vindicaverimus, memorate ecclesie, sicut sua prius erant, redonavi et steuram, que de sua curia *Möstinkch* [3]) dari nobis consueverat, pro dilectione matris misericordie et salute mea perpetuo relaquavi. Ut autem hec pratorum redonatio et steure relaxatio apud heredes fratris mei et meos rata permaneat, presentis pagine subscriptione et sigilli mei appensione et testium subnotacione prout firmius potui stabilivi. Acta sunt hec anno ab incarnatione domini Millesimo

ducentessimo tricesimo primo. Indictione quarta, quinto decimo Kalendas Maii, presidente sedi apostolice *Gregorio nono*, et imperante *Friderico* secundo. Et hii sunt testes: *Syfridus* Capellanus, *Pilgrimus* notarius meus, *Otto* frater suus, plebanus de *Espeinstorff*, *Otto* de *Wormze*, *Hartwicus genselo*, *Bernhardus* pincerna, *Fridericus Swanzo*, *Fridericus* camerarius, Heinricus Iudex, *Heinricus* Gottwicensis, *Chunradus*, *Ulricus*, *Chunradus* et *Hademarus* de *Hornpach*, *Otto* de *Chueslag*, et alii quam plures, quorum nomina propter compendium subticentur.

1) Hademar (III. d. N.) von Chunring starb demnach schon Anfangs des Jahres 1231, nicht erst im J. 1233, wie man bei Wissgrill (l. c. II. 50) angegeben findet. Die meisten österr. Annalen erzählen „1231. *Orta est dissensio inter illustrem ducem Austrie et Stirie Fridericum et fratres de Chunringe, Hademarum scilicet et Heinricum.* Hademarus moritur *et in claustro suo Zwetel a venerabili Pataviensi episcopo Gebhardo sepelitur.* (Pertz, Monum. Germaniae Tom. XI. pag. 626, 627, 637, 726.)

2) Der Axwalt (gewöhnlich Ochswald) erstreckt sich um Gansbach und Gurhof, wo unser Stift noch jetzt einige Besitzungen hat. (Vgl. Nr. XLIII.)

3) Später der Müstinger- oder auch Mäuslinghof genannt (Weiskern. Topographie I. 398) eigentlich Misslinghof, da er am Misslingbache *(Mystrica)* unterhalb Spitz liegt. (Schweickhardt, V. O. M. B. II. 153.)

XXXI.

1232. — 3. März. Erdburg. — Herzog Friedrich II. von Österreich und Steier, Herr von Krain, überlässt — gleich seinem Vater Leopold, welcher auf das Vogteirecht über gewisse Göttweiger Besitzungen gegen eine jährliche Leistung von 250 Mut Hafer verzichtet hatte — die ihm von seinem Ministerialen Wichard von Zebingen anheimgefallene Vogtei über einige Stiftsgüter dem Gotteshause, für eine jährliche Abgabe von 100 Mut Hafer Neuburger Masses. Zugleich bestimmt er auf die Bitte des Abtes und Conventes, dass statt der 40 Talente Landpfennige, welche das Stift, nach einer Verordnung Herzogs Friedrich I. dem Landrichter in Tulln als Ablösung seiner Gerichtsbarkeit zu bezahlen hatte, von nun an 100 Mut Hafer entrichtet werden.

[Original.]

† In Nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti Amen. *Fridericus* dei gracia Dux Austrie et Stirie et dominus Carniole [1]) Uniuersis Christi fidelibus in perpetuum. Cum teste scriptura melius sit nomen bonum, quam unguenta preciosa, nos sicut patres nostri pro deo et salute nostra et bona fama, quam negligere non debemus, ad tuicionem et indempnitatem ecclesiarum, que per terras nostras constitute sunt operam dare uolumus diligentem. Hinc est quod presenti pagina

constare uolumus tam presentibus quam futuris, quod cum pie memorie pater noster *Livpoldus* Dux Austrie et Stirie, priuilegium[2]) dederit ecclesie Kothwicensi, quatinus ei de quibusdam eiusdem ecclesie possessionibus CC^ti^. L^ta^. Modii auene, que uulgo dicitur Marchuûter, annuatim ab Abbate illius loci soluerentur, Nos quoque uestigiis patris nostri inherentes, iam dicte ecclesie pro commodo et profectu eius omnem aduocaciam in bonis ipsius, que nobis a *Wichardo* de *Zebingen*[3]) ministeriale nostro, uacare ceperat, perpetuo iure contulimus, ea scilicet ratione, ut C^m^. Modios auene Newenburgensis Metrete nobis inde ecclesia persoluat annuatim. Itemque XL^ta^ talenta que uulgo dicuntur Lantpfenninge, super quibus soluendis iudici nostro de Tulna, ne aliquam iurisdictionem in homines ecclesie haberet, priuilegium acceperat a felicis memorie patruo nostro *Friderico*, quondam Duce Austrie, in C^m^. Modios auene Newenburgensis metrete, ad instanciam precum Abbatis et conuentus supradicte ecclesie fecimus commutari, ita dumtaxat, ut nullus iudicum nostrorum nec citra nec ultra danubium, aliquam habeat iurisdictionem in bonis illis, in quibus soluitur hec auena, nisi forte aliquis morte condempnandus in bonis illis repertus fuerit, quem tamen iudex noster propria auctoritate non usurpabit, sed retentis bonis illum sicut cingulo accinctus fuerit, nostro iudici homines ecclesie assignabunt. Ut autem hec rata et inconuulsa sine fine maneant, presentem paginam sigilli nostri inpressione fecimus roborari. Testes huius rei sunt. *Liupoldus* Canonicus Patauiensis. *Vlricus* de *Witzlistorf* scriba. *Chadoldus* Dapifer de *Veldesperch*. *Wichardus* de *Arenstaine*. Otto Dapifer de *Ottenstaine*. *Vlricus* de *Chirchelinge*. *Haertnidus* de *Sahsengange*. *Albero* de *Swarcenowe*. *Albertus* Camerarius de *Lahsendorf*. *Wolfkerus* de *Parowe*. *Chunradus Piber*, et alii plures. Acta in *Erpurch*, V.° Nonas Martii. Anno domini M.° CC°. XXXII°. Indictione Quinta.

An der Urkunde hängt das gut erhaltene Münzsiegel des Herzogs, an der Vorderseite mit dem Bindewappen im Schilde, auf der Kehrseite mit dem steierischen Panther. Es ist grösser als die Abbildung bei Herrgott l. c. tab. IV. n. 1. (Vgl. Karl von Sava l. c. 322. 340. Nr. 23 b.)

1) Nach Dr. v. Meiller's Bemerkung in den Babenberger Regesten (Note 432. S. 263) führt Herzog Friedrich II. hier zum ersten Male den Titel: dominus Carniole, somit schon um Ein Jahr früher, als Rauch in seiner österreichischen Geschichte (II. B. S. 416. §. 31) nach den damals (1780) bekannten Urkunden angibt.

2) Eine Urkunde oder genauere Aufschreibung über dieses Privilegium Leopold's VI. (VII.) ist leider nicht mehr vorhanden.

3) Wichard von Zebing wurde 1232 in Wien ermordet. (Annales Austriae in Pertz, Monum. Germaniae Tom. XI. 626. 627. 637. 727.)

XXXII.

1232. 23. März. Erdburg. — Hademar von Sonnberg entsagt seinem Vogteirechte über die Stifts-Besitzungen in Tern, und erklärt dieses Amt fortan nur um Gotteslohn ausüben zu wollen, so dass alle dortigen Vogtei-Erträgnisse dem Stifte zukommen sollen. Den darüber ausgefertigten Verzichtbrief lässt Hademar nach Wunsch des Abtes und Conventes von dem Landesfürsten und seinem Verwandten Heinrich von Chunring durch Beifügung ihrer Siegel bestätigen.

[Original.]

In Nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti Amen. Ad exstirpandam obliuionis maculam decreuerunt sapientes scripture facta hominum commendari. Hinc est quod nosse uolo tam presentes quam futuros, quod ego *Hademarus* de *Svnnenberch* aduocatiam quam in bonis ecclesie Kotwicensis in uilla que dicitur *Tern* [1]) habebam, pro deo et salute mea de consensu heredum meorum eidem ecclesie resignaui, ita ut usus fructus quem ratione aduocatie ibidem habui, cedat ecclesie, ego autem et heredes mei eadem bona solius dei intuitu, sine omni commodo defendamus. Si uero, quod absit, uel ego uel heredes mei aliquid contra id uelimus adtemptare, sit in optione ecclesie Kotwicensis, eligere sibi super predicta bona quem uoluerint aduocatum. Vt autem hec firma sint et inconcussa, sigillo domini mei *Friderici*, tunc ducis *austrie* et *styrie* et domini *karniole*, et *Heinrici* de *Chvnringe*, tunc marschalci *austrie*, cognati mei et meo, ad peticionem domni *Hanrici* tunc abbatis et conuentus ecclesie kotwicensis feci in perpetuum roborari. Testes huius rei sunt. *Heinricus* marscalcus de *Chunringe*. *Levpoldus* canonicus pataviensis. *Vlricus* de *Wizilinsdorf* scriba. *Chadoldus* dapifer de *Veldisperch*. *Chadoldus* de *Pomgartn*. *Hademarus* de *Erinstprunne*. *Hermannus* de *Chranchperch*. *Heinricus* de *Prvnne*. *Irinfridus* de *hintperch*. *Otto* de *Ottenstein*. *Albero* de *Swarzenowe*. *Hvnilo spismaster* et alii quam plures. Acta in *Erpurch* anno domini M.° CC.° XXX.° II.° X.° kalendas aprilis.

Die drei angezeigten Siegel hängen wohlerhalten an der Urkunde. Zuerst das Reitersiegel *Heinrici de Chunringen*, wie in Hanthaler's Recens. dipl.

geneal. tab. XXIX. Nr. IX. — In der Mitte das landesfürstliche Reitersiegel mit dem Bindeschilde. — Dann das grosse dreieckige Siegel *Hadamari de Sunberch*, ähnlich dem bei Hanthaler, l. c. tab. XLV. Nr. XVIII.

1) Siehe Saalbuch, Tradition Nr. LXVIII.

XXXIII.

1232. 7. Juni. Wien. — Abt Heinrich von Göttweig überlässt mit Einwilligung seines Capitels dem Pfarrer Ulrich von Witzelsdorf auf Lebenszeit um 60 Talente den Fruchtzehent in Scharndorf und auch den schon früher, aber unrechtmässiger Weise besessenen Zehent in Leubmannsdorf, wofür Ulrich ein anderes dort liegendes versetztes Zehentgut des Stiftes einlöst und ausserdem jährlich einen Hausen zu liefern verspricht. Der ganze Vertrag wird durch Anhängung des landesfürstlichen Siegels gesichert.

[Original.]

In Nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Ne gestarum rerum noticia processu temporis euanescat, litterarum memorie commendatur. Innotescat igitur tam presentibus quam futuris, quod ego *Heinricus* dei gracia ecclesie kotwicensis abbas et totus conuentus eiusdem ecclesie, decimas ecclesie nostre in uilla que dicitur *Schorindorf*, tam maiores quam minores, domino *Vlrico* plebano de *Wizilinsdorf*, tunc scribe Austrie, de communi consilio et consensu pro lx^{ta} talentis concessimus ad tempora uite sue, exceptis decimis uini et uno beneficio, quod quidam *Vlricus*, cognomento *Trvsmær*, a nobis habet, et diu habuit jure feudi. Sed quia predictus *Vlricus* plebanus decimas uille *Levbmanesdorf* ad ecclesiam nostram jure spectantes contra bonam voluntatem nostram et suam conscienciam possidebat, tamquam vir prudens et timens dominum, unum beneficium decimarum predicte uille, quod aliunde fuerat obligatum in usus et possessionem ecclesie nostre redemit, et annuatim nobis piscem, qui dicitur Huso dare promisit, ut de bona uoluntale nostra iam dictas decimas tantum ad dies uite sue possideat et si quid prius in detentione earundem decimarum deliquerat sibi ex corde remitteremus, quod utique animo gratanti fecimus et libenti, et in signum bone uoluntatis nostre et deuotionis ipsi omnium oracionum nostrarum dedimus communionem [1]. Vt autem hec omnia rata permaneant atque firma, sigillis domini nostri *Friderici*, tunc ducis Austrie et stirie, et domini *Leupoldi* canonici pataviensis, et predicti domini *Vlrici* scribe de *Wizilinsdorf*, communiri fecimus ad cautelam, nominibus testium subnotatis, qui sunt. *Heinricus* prepositus patauiensis. *Liupoldus* domini prepositi

subdiaconus. *Chunradus* de *patzmansdorf*, et *Marchwardus* de *lichtenwart* plebani. *Otto* de *Ottenstein*. *Liupoldus* quondam pincerna. *Perchtoldus teschelo*. *Sifridus* de *Saraxdorf*. *Martinus*. *Ludwicus*. *Vlricus* hospes. *Chunradus* de *weitginsdorf*. Et alii plures.

Acta sunt hec *Wienne*. Anno ab incarnatione domini M.° CC.°XXXII.° VII. Idus Junii.

An der Urkunde ist das Reitersiegel Herzog Friedrich's II. mit dem Bindewappen; und ein kleines ovales Siegel *Vlrici Scribe* befestigt; das angezeigte dritte Siegel des Passauer Domherrn Leupold ward nicht daran gehängt.

1) Über die damals übliche Aufnahme vorzüglicher Gönner und Wohlthäter des Klosters in die geistliche Bruderschaft *(participatio bonorum operum; communio omnium orationum)* und dergleichen fromme Verträge überhaupt, siehe Keiblinger's lehrreiche Bemerkungen in der Geschichte Melks I. 292 ff.

XXXIV.

1232. Wien. Im Schottenkloster. — Eine gewisse Reichardis schenkt ihren Weingarten bei Chorhern dem Gotteshause Göttweig.

[Original.]

Patefiat uniuersis hanc paginam inspecturis, quod Ego *Reichardis* vineam in *Charecharn* [1]) in salutem et remedium tam patris quam matris et omnium parentum meorum et meam, adhuc me uiuente Ecclesie contuli Chotuuicensi, presentibus auunculis meis *Hanrico* et *Hartmut* et Notario Domini Ducis domno *Vlrico* de *Wizleinstorf*, *Bertholdo Toscelone*, *Vlrico* hospite, *Chunrado* de *Weikenstorf*, *Gerungo* institore et ad presenciam tocius conuentus scotorum in *Winna* et precipue *Wilhalmo*, *Jacobo*, et aliis quam pluribus. Acta sunt hec in Monasterio sancte Marie scotorum in *Winna*. Anno dominice Incarnationis M.° CC. XXX. II. Ut autem hec rata permaneant sigillo capituli scotorum et domni *Vlrici* Notarii presentem cedulam iussimus roborari.

An der Urkunde hängt nur das gut erhaltene ovale SIGILLUM VLRICI SCRIBE; das Siegel des Schottner Capitels fehlt.

1) Das jetzige Pfarrdorf Chorhern im Tullnerfelde, O. W. W.

XXXV.

1233. (Salzburg.) — Der Decan, der Schatzmeister und der Cantor der Salzburger Kirche machen dem Abte und Convente zu Göttweig bekannt, dass sie vom Papste Gregor IX. beauftragt seien, die bei ihm vorgebrachte Klagsache des Abtes von Rot gegen Göttweig betreffs einiger streitiger Besitzungen zu untersuchen und schliesslich zu entscheiden. Der Abt möge desshalb zur Verantwortung am 23. Juni entweder selbst nach Salzburg kommen oder einen bevollmächtigten Sachwalter schicken.

[Aus einem Copialbuche.]

C. Decanus, *H.* Thesaurarius, *D.* Cantor, Salzepurgenses, Judices a sede apostolica delegati, Dilectis in Christo fratribus Electo [Abbati] et Conventui in *Chotwico* salutem cum fraterne dilectionis affectu. Innotescat discretione vestre nos litteras et mandatum apostolicum recepisse in hunc modum: „Gregorius Episcopus, Servus Servorum Dei, dilectis filiis Decano, Thesaurario et Cantori salzpurgensibus Salutem et Apostolicam benedictionem. Dilecti filii Abbas et Conventus de Rothe nobis conquerendo monstrarunt, quod Abbas et Conventus de Chotwige, pataviensis dioecesis, quoddam predium et alias res ipsorum contra iustitiam detineant et reddere contradicant. Ideoque discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus convocatis audiatis causam, et appellatione remota fine debito terminetis, facientes quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmitus observari. Testes autem, qui fuerunt nominati, si se gratia, odio, vel timore subtraxerint per censuram eandem appellatione cessante cogatis veritati testimonium perhibere. Quod si non omnes his exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Data Anagnie VI. kalend. Decembris, Pontificatus nostri anno sexto.“ — Mandatis igitur apostolicis contraire non audentes, Vos, ut ad respondendum per Vos, vel per responsalem sufficienter instructum venire possitis parati, diem et locum in maiori Ecclesia *Salzpurgensi*, in vigilia Joannis Baptiste Vobis peremptorie prefigimus. Ut autem super dilatoriis, que frequenter labores multiplicant et expensas, iudiciaria prouideatur auctoritate, predium *Swarzach* dictum in petitione Vobis specificatur, salvo iure addendi uel diminuendi.

Seit Abschluss des Vergleiches zwischen den Äbten Wernher von Göttweig und Luther von Rot im Jahre 1152 (siehe Urkunde Nr. XIV) war unser Stift im ruhigen Besitze des Gutes Schwarza (jetzt Schwarzau) durch

80 Jahre. Da erhob Abt Heinrich von Rot um das Jahr 1232 von neuem Ansprüche darauf, und brachte seine Klage sogar vor den päpstlichen Richterstuhl. Gregor IX. (gewählt am 19. März 1227) erliess von Anagni aus am 26. Nov. 1232 ein Schreiben an die oben genannten Officialen der Salzburger Domkirche, worin er ihnen befahl, beide Parteien zu berufen und zu vernehmen, ihre Rechte zu prüfen und den Streit zu beenden. Sie schickten demnach (Anfangs d. J. 1233) obige Citation mit dem eingeschalteten päpstlichen Breve nach Göttweig. In dieser Citation ist der Name des Abtes nicht ausgedrückt, es heisst nur „Electo", woraus zu schliessen, dass eben damals der Abt von Göttweig erst erwählt, aber noch nicht geweiht war. Abt *Heinrich II.* (dens. Zahn, Zant) nämlich, der nach seines Vorgängers Heinrich I. (de Nelib) Übertritt zum Dominikaner-Orden (1232), zum Vorsteher des Stiftes erwählt worden, konnte die Bestätigung in seinem Amte und die Weihe vom Diöcesanbischofe nicht sogleich erlangen, weil das Bisthum Passau nach Gebhard's Resignation zu Rom (1232) bis zum August 1233 unbesetzt war. (Buchinger, Geschichte des Fürstenthums Passau. I. 206.)

XXXVI.

1233. — Dieselben päpstlichen Schiedsrichter bestimmen dem Abte von Göttweig den 29. November als zweiten Termin zum Erscheinen in Salzburg.

[Original.]

C. dei gratia decanus. *H.* custos et *D.* cantor *salzburgenses,* iudices a sede apostolica delegati venerabili in Christo domino et fratri abbati *chotvvicensi* salutem et orationes in domino. Licet sepe petentibus nunciis uestris inducias uobis concessimus, contradicente tamen aduersario uestro uenerabili abbate de *Rot*, pensatis tamen impedimentis uestris legitimis aliisque circumstanciis, deferendum uestre duximus honestati. Sed nunc cum magna peciit instantia, constitutus personaliter coram nobis ut tandem denuo uos euocando ad negocium accedere dignaremur. Cum igitur sicut nostis causam non possimus amplius prorogare, uos ad presentiam nostram peremptorie citamus, terminum uobis vigiliam sancti Andree proximam et locum claustrum maioris ecclesie *salzburc* prefigentes, scituri quod si tunc uenire non curaueritis uel sufficientem mittere responsalem pro uobis ex tunc in causa quantum poterimus de iure procedere non obmittemus.

An dieser zweiten Citationsurkunde befinden sich 3 kleine Siegel, wovon nur das erste noch kennbar ist und die Umschrift zeigt: Chuno Decanus Salzpurg. Die zwei andern sind ganz verwischt.

Abt Heinrich von Göttweig unternahm zwar die Reise nach Salzburg, musste aber nach erlittenen grossen Gefahren unverrichteter Sache wieder nach

Hause zurückkehren, und da ihm die Canoniker keinen andern sicheren Ort zur Vernehmung bestimmen wollten, so wendete er sich mit seiner Beschwerde an den Papst selbst und bat um Ernennung anderer Untersuchungsrichter. Gregor IX. beauftragte durch ein von Perugia am 8. December 1234 erlassenes Breve den Abt von Garsten, den Propst von St. Florian und den Dechant von Enns mit der Untersuchung des Sachverhaltes, wie aus den folgenden Documenten erhellt.

XXXVII.

1235. — Ulrich, Abt von Garsten, Bernhard, Propst von St. Florian, und Wernher, Dechant von Enns, als vom Papste delegirte Richter fordern den Abt Heinrich von Rot auf, am 30. April zu Vöcklabruck in der Capelle des heiligen Ägidius zu erscheinen, um vor ihnen sich zu verantworten über die Klage des Abtes von Göttweig.

[Original.]

Reuerendo in Christo patri et domino. *H.* Venerabili Abbati Rotensi, et eiusdem loci collegio, Abbas de Gersten, Prepositus S. Floriani et Decanus de Anaso, Pataviensis dyocesis, Judices a sede apostolica delegati, deuotas orationes et fraternam in domino caritatem. Scripsit nobis dominus noster Papa in hunc modum: „Gregorius episcopus seruus seruorum dei, Dilectis filiis Abbati de Gersten, „Preposito S. Floriani, et decano de Anaso, Patav. dyoc. Salutem et „apostolicam benedictionem. Dilectus filius Abbas de Chotwico sua „nobis petitione monstrauit, quod cum Abbas Rotensis, frisigensis „dyoc. ipsum super *Swarza*, et quibusdam aliis uillis, possessionibus, „et rebus aliis coram decano Salzpurgensi et suis coniudicibus auctoritate apostolica conuenisset, quia dicti iudices ad locum non tutum „citantes eundem, aliumque sibi securum assignare contra iusticiam „denegarent humiliter requisiti, idem senciens indebite se grauari, „nostram audienciam appellauit. At ipsi legitima ejus appellatione „contempta, partem alteram in possessionem rerum ipsarum pretermisso iuris ordine induxerunt. Ideoque discretioni vestre per aposto„lica scripta mandamus, quatenus si est ita, reuocato in statum debi„tum quicquid post apellationem huiusmodi inueneritis temere „attemptatum in causa ipsa iuxta priorum continenciam litterarum „apellatione remota ratione preuia procedatis. Alioquin partes ad „priorum iudicum remittatis examen, inpetentem in expensis legitimis „condempnando. Testes autem qui fuerunt nominati, si se gratia, odio, „uel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam, appellatione

„cessante, cogatis ueritati testimonium perhibere. Quod si non omnes „hiis exequendis poteritis interesse, duo uestrum ea nihilominus exe„quantur. Datum Perusii, VII.° Idus Decembris. Pontificatus nostri „anno VIII.°“ — Nos igitur auctoritate apostolica citamus uos peremptorie, diem et locum uobis prefigentes II. Kalend. Maii, in vigilia apostolorum Phylippi et Jacobi, in *Veclapruke*, in capella S. Egidii, districte mandantes ut hora diei tercia ibidem super querimonia Abbatis Chotwicensis responsuri finaliter compareatis. Alioquin, quantum de jure poterimus, in iudicio procedemus.

An dieser und den nächstfolgenden vier Urkunden hängen die wohlerhaltenen Siegel: Dealrici Abbatis Garstensis (Ulrich I. 1233–1239); — Prepositi de domo Scti Floriani (Bernhard 1224—1240); — und Wernardi (Wernheri?) Anasensis Decani.

XXXVIII.

1235. — Dieselben citiren den Abt von Rot zum zweiten Male peremptorisch nach Vöcklabruck, um seinen Streit mit dem Kloster Göttweig untersuchen und beendigen zu können.

[Original.]

Reverendo in Christo patri et domino *H.* venerabili *Rotensi* abbati. *V.* Abbas de Gersten, et *P.* prepositus sancti Floriani, et *W.* decanus de Anaso, Judices a sede apostolica delegati, deuotas orationes et reuerentiam. Quia fratres vestri monasterii in tantum uersi sunt amentiam, ut nuntium nostrum fratrem conuersum, ferentem mandatum apostolicum, in iniuriam et ignominiam sedis apostolice spoliauerint et uerberibus afflixerint, conantes inpedire citacionem, quam uobis dreximus, nos ad remouendas excusationes in peccatis iterum peremptorie et sollempniter uos citamus, diem, et locum uobis prefigentes in *Veclabruke* in capella sancti Egidii, proxima secunda feria post ebdomadam pentecostalem pridie nonas Junii, auctoritate apostolica mandantes, ut ibidem coram nobis compareatis, uolumus enim negotio, quod uertitur inter uos et Abbatem Gottwicensem super possessionibus in *swarza* debitum finem imponere. Licet autem in priori citacione tenorem autentici uobis transmiserimus, iterum ipsum inserimus, ut parcamus laboribus partium et expensis, ne per dilatationes frustratorias fatigentur. Hic est autem tenor mandati apostolici. „Gregorius, etc. (ut supra).

Die Mönche von Rot suchten die Gerichtsvorladung ihres Abtes gewaltsamer Weise zu verhindern, indem sie den Laienbruder, der das Schreiben

überbrachte, dessen beraubten und misshandelten. Die Richter mussten desshalb eine zweite Aufforderung an den Abt ergehen lassen, am 4. Juni, Montags nach der Pfingstwoche, in der Capelle des h. Egidius zu Vöcklabruck (einem Städtchen an der Poststrasse von Linz nach Salzburg) vor ihnen zu erscheinen.

XXXIX.

1235. — Abt Heinrich von Göttweig wird durch die päpstlichen Bevollmächtigten vom Kirchenbanne, den die früheren Richter auf Betrieb seines Gegners über ihn ungerechter Weise verhängt, losgesprochen und im Besitzrechte der angestrittenen Güter bestätigt.

[Original.]

Reverendo in Christo patri et domno *H.* venerabili Abbati Chotewicensi, *V.* Abbas de Gærsten, *B.* prepositus de domo s. Floriani, *W.* decanus de Aneso, iudices delegati, deuotas orationes et obsequium. Quia Abbas Rotensis in preiudicium vestrum missionem in possessionem bonorum, de quibus uobis controversiam mouit, et sententiam excommunicacionis contra uos procurauerat, nos diligenter auctoritate nobis iniuncta a sede apostolica, iudicum ab eo impetratorum processum examinauimus, et testes vestros super periculis in veniendo *Salzpurgam* et redeundo domum audivimus, et eorum adtestationibus publicatis, quicquid post appellationem legitime ex parte vestra interpositam adtemptatum fuerat, in irritum reuocauimus, sententiam excommunicacionis tanquam a non suis iudicibus latam nullam esse iudicantes, et possessionem bonorum vobis restituimus, contradictores et resistentes per censuram ecclesiasticam compescendo.

XL.

1235. — Dieselben berichten dem Herzoge Friedrich II. von Österreich und Steier den Sachverhalt und ihre richterliche Entscheidung des Streites zwischen den Klöstern Rot und Göttweig über die Güter in Schwarza; zugleich bitten sie ihn, er möge die dortigen Göttweiger Besitzungen schützen und den Herren von Pütten, als Vögten, die nöthigen Befehle dazu ertheilen.

[Original.]

Serenissimo principi *F.* inclyto duci Austrie ac Styrie. *V.* Abbas de Gaersten, *B.* prepositus de domo s. Floriani, *W.* decanus de Aneso, iudices ab apostolica sede delegati, deuotas orationes in domino. Significamus excellencie vestre, quod Abbas Rotensis, frisingensis diocesis, quasdam literas a curia romana tacita ueritate impetrauerat, per quas nitebatur possessiones in *Swarza*, que spectant

ad monasterium Chotewicense per maliciam disturbare. Verum quia eadem causa per appellationem a curia romana nobis est delegata, nos ejusdem cause meritis diligentius examinatis, partibus coram nobis constitutis, quicquid erat contra iusticiam adtemptatum, cassando irritauimus. Ne autem Abbas Rotensis per fauorem aduocatorum aut violentiam monasterium Chotewicense deinceps audeat inquietare, supplicamus serenitati vestre, vt in eisdem possessionibus Chotewicense monasterium defendatis, precipiendo aduocatis domino *H.* et *O.* de *Pvtin*, ut abbatem Rotensem ab iniusta inuasione compescant et omnia occasione huius litis ablata restituant, et homines colonos, in eisdem possessionibus habitantes, secundum antiquam consuetudinem Abbati Chotewicensi seruire precipiant.

XLI.

1235. — Dieselben geben den Pfarrern in Gumpoldskirchen und Grillenberg den Auftrag, dass sie sich nach Schwarza verfügen und die dortigen Unterthanen zum Gehorsam gegen den Abt von Göttweig und seine Amtsleute verhalten; auch sollen sie die Vögte auffordern, dass sie pflichtmässig jeden ferneren Eingriff des Abtes von Rot verhindern, und die Zurückgabe alles Entzogenen bewerkstelligen.

[Original.]

Vl divina miseratione Abbas de Gaersten, *B.* prepositus de domo s. Floriani, *W.* decanus de Aneso, iudices ab apostolica sede delegati Dilectis in Christo fratribus, *C.* in *Gumpoltskirchen*, et *S.* in *Grillenperge* [1]) plebanis sinceram dilectionis constantiam. Nouerit dilectio vestra, quod causam appelationis ex parte Abbatis Chotwicensis contra Abbatem Rotensem super possessionibus in *Swarza*, partibus coram nobis constitutis diligentius examinauimus et legitimam fuisse iudicauimus. Quicquid ergo ea interposita adtemptatum fuit per missionem in possessionem bonorum, in irritum reuocauimus. Auctoritate igitur nobis iniuncta vobis districte precipimus, ut ad easdem villas accedatis, et hominibus sub pena excommunicacionis mandetis, ne ad abbatem Rotensem aliquem habeant respectum, sed Abbati Chotewicensi et suis officialibus obediant, seruiant, et secundum antiquam consuetudinem obsequantur. Aduocatis quoque domino *Heinrico* et *O.* fratri suo de *Pvtin* [2]) auctoritate apostolica districtissime precipite, ut Abbatem Rotensem ab inuasione Chotewicensis monasterii in eisdem bonis compescant, et nullam deinceps vim inferre permittant, et si quid retentum est occasione huius dissensionis, Abbati Chotewicensi cum integritate restituatur.

1) Gumpoldskirchen unweit Baden, und Grillenberg bei Potenstein sind nur einige Stunden von *Schwarzau* entfernt, welches am Steinfelde zwischen W.-Neustadt und Neunkirchen liegt und von dem gleichnamigen Markte im Gebirge hinter Gutenstein wohl zu unterscheiden ist. (Schweickhardt, Darstellung des Erzh. Österreich u. d. Enns, V. U. W. W. Theil VI. 28 — 31 u. ff. Kirchl. Topographie I. Abth. V. B. Potenstein; Grillenberg, S. 103 u. ff.)

2) Heinricus et Offo, fratres de Putin erscheinen schon im J. 1222 in einer Urkunde Herzogs Leopold VI. (VII.) für das Kloster Formbach. (Regesten der Babenberger. S. 130. Nr. 178. Vgl. Aquil. Caesar., Annal. Duc. Styriae. I. 813.) Das Schloss Pütten ist in der Nähe von Schwarzau, südöstlich gelegen.

Trotz dieser richterlichen Entscheidung des Streites zu Gunsten Göttweigs ruhte der Gegner nicht, und brachte es vermuthlich durch seine Machinationen dahin, dass unser Abt Heinrich II. im J. 1237 seines Amtes entsetzt und eingekerkert wurde, da es im Verzeichnisse der Stiftsäbte am Schlusse des Saalbuches von ihm heisst: „Heinricus Abbas (dictus dens) annos V et anno VI. obiit in captivitate.“ — Jedenfalls ist die Vermuthung eines älteren Hausannalisten wahrscheinlicher, dass Abt Heinrich in Folge des Processes mit Rot ein so trauriges Schicksal hatte, — als die ganz unbegründete und lieblose Behauptung des Ämilian Janitsch (in seiner „kurz abgefassten Geschichte des Benedictiner-Stiftes Göttweig“ S. 34) „dass Abt Heinrich II. durch seine ausschweifende Lebensweise das Stift an den Rand des Verderbens brachte, und desswegen abgesetzt und 1237 ins Gefängniss geworfen wurde“.... —

Im hiesigen Stiftsarchive findet sich nichts Weiteres über diesen Process mit Rot, aber im Diplomatar. miscell. dieses Klosters (Monum. boica I. 399. Nr. XLIV) steht eine darauf Bezug habende Urkunde, aus welcher zu ersehen, dass die Sache im Jahre 1266 (??) noch nicht beendet war. Des Zusammenhanges wegen sei es erlaubt, dieselbe hier vollständig beizufügen.

Clemens IV. committit Seonensi Abbati causam, Rotam inter et Gottwicum vertentem. Anno 1266.

Clemens Episcopus Servus Servorum Dei Dilecto filio . . . Abbati Sewensis Monasterii Ord. S. Bened. Salzburg. Diocesis salutem et apostolicam Benedictionem. Sua nobis dilectus filius Abbas Monasterii Rotensis petitione monstravit, quod cum ipse contra . . . Abbatem Monasterii Chotwicensis, Pataviensis Diocesis, super terris, possessionibus et rebus aliis ad . . . Decanum . . . Thesaurarium et . . . Cantorem Ecclesie Salzburgensis litteras apostolicas impetrasset, iidem iudices, quia dictus Abbas Chotwicensis citatus legitime comparere coram in prefixo termino peremtorio competenti contumaciter denegavit: propter hujusmodi contumaciam manifestam eundem Abbatem Rotensem in possessionem terrarum, possessionum et rerum huiusmodi petitarum, in iudicio causa Custodie (?—) induxerunt, quam

nancisci non potuit propter potentiam et malitiam partis adverse per annum et amplius, quapropter idem Abbas Rotensis petiit sibi super hoc apostolice sedis providentia subveniri. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus, si ita est, eundem Abbatem Rotensem in earundem terrarum possessionem et rerum inducas et sicut iustum fuerit, defendas inductum. Contradictores per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili, apellatione cessante, compellas veritati testimonium perhibere. Dat. Viterbii. VII. Kal. Junii, Pontificatus nostri Anno secundo.

Das zweite Pontificatsjahr Clemens IV. — gewählt am 3. (5 ?) Februar 1265 — reicht von 1266—1267. — Abt im Benedictinerkloster Seon (nördlich von Chiemsee in Ober-Baiern), war dazumal Dietricus I. † 1281. (Monum. boica. II. 120.)

Göttweig behauptete endlich doch sein gutes Recht auf die angestrittenen Güter, über deren Erwerbung und spätere Hintangabe in den Erläuterungen zum Saalbuche, Nr. LXIII Ausführlicheres zu finden ist.

XLII.

1235. 16. April. Melk (Medling?). — Bischof Rudiger von Passau erlaubt dem Abte und Convente zu Göttweig die ganzen Einkünfte der erledigten incorporirten Pfarren auf zwei Jahre zu beziehen, um dem durch schlechte Zeiten und erlittene Unbilden herabgekommenen Kloster wieder aufzuhelfen.

[Original.]

Rugerus dei gratia Pataviensis Episcopus uniuersis presentem paginam inspecturis salutem in domino. Cum ecclesia in Chotwico propter malum statum terre, et violentias ipsi illatas, extenuata sit et penitus diminuta, nos ex parte ipsi succurrere cupientes, indulsimus Abbati et Conventui eiusdem ecclesie ut si que ecclesie ipsis ceperint uacare, proventus ipsarum ad biennium detineant, et quiete possideant, ad ipsus ecclesie incrementum, ita tamen vt ipsis ecclesiis in diuinis officiis faciant diligentius prouideri. Et in huius rei testimonium presentem paginam ipsis concessimus, sigilli nostri munimine roboratam. Datum apud Medelicum. Anno domini M°. CC°. XXX°. V°. XVI°. Kalend. Maj. Pontificatus nostri Anno secundo.

Das ziemlich wohlerhaltene bischöfliche Siegel hängt mittelst eines Pergamentstreifens an der kleinen, unansehnlichen Urkunde.

Rüdiger von Radeck, früher Bischof von Chiemsee, wurde nach Gebhard's Resignation (1232), im August 1233 zum Passauer Bisthume befördert, aber im J. 1250 wieder entsetzt.

XLIII.

1235, circa. — Hademar und Heinrich von Chunring stellen dem Kloster einige Wiesen wieder zurück, welche von ihren Leuten gewaltsam waren in Besitz genommen worden.

[Original.]

In Nomine Sancte et Indiuidue Trinitatis. Amen. Ad noticiam singulorum tam modernorum quam futurorum peruenire cupimus, quod ego *Hademarus* et frater meus *Hainricus* de *Chunringe* ad instantiam petitionis venerabilis abbatis *Hainrici* ecclesie Kotwicensis, cognominati *dens* [1]), ob remedium animarum nostrarum et parentum nostrorum, et pretentu iusticie, quedam prata in *palta* [2]) ad cenobium Kotwicense iure fundationis pertinentia et in quiete multis annis ab ipsa possessa, et postmodum ab hominibus nostris, secundum quod fratres ecclesie confessi sunt, violenter usurpata remisimus in perpetuos usus eidem ecclesie, ita ut nullus nostrum uel nostrorum heredum predicta prata de cetero sibi iniuste uendicare presumat uel attemptet. Vt ergo hec a nobis acta a sui tenoris constancia non recedant in posterum per alicuius uiolentiam uel calumpniam, sigilli nostri impressione et testium subscriptione presentem paginam iussimus roborari. Vbi uero hec acta sunt presentes fuerunt hi. *Piligrimus* plebanus de *albrettesperge*. *Hartwicus gansilo*. *Albero* et *Otto* de *Rauna*. *Hainricus* dapifer. *Hainricus* de *horbruke*. *Arnoldus* de *spitze*, et alii quam plures.

An der Urkunde hängt mittelst vielen langen, blauen und gelben Zwirnfäden ein ziemlich grosses, länglich dreieckiges Siegel, in dessen Felde ein gezackter Holzblock steht mit einer nach rechts frei darüber liegenden Hacke. Die Umschrift zwischen Perllinien lautet: † SIGILLUM . HADMARI . . HEINRICI DE CHUNRINGE. —

1) Da ausdrücklich Abt Heinrich II. genannt wird, so ist die Urkunde erst zu seiner Zeit (1232—1237) ausgestellt worden, die Rückgabe der Wiesen muss jedenfalls schon früher geschehen sein. (S. Nr. XXX.)

2) Am Paltbache bei Paltmühl. O. W. W.

XLIV.

1237, Januar. — Kaiser Friedrich II. nimmt das Stift Göttweig mit allen dazu gehörenden Personen, Gütern und Rechten in seinen und des Reiches besondern Schutz.

[Original.]

Fridericus Dei gracia Romanorum Imperator semper Augustus, Jerusalem et Sicilie Rex. Per presens scriptum notum fieri uolumus

uniuersis Imperii fidelibus tam presentibus quam futuris, quod nos venerabilem Abbatem de *Chotwic* fidelem nostrum, Monasterium ipsum, personas ibidem domino famulantes, cum bonis et juribus suis, que iuste tenent et possident et in antea iusto aquisicionis titulo poterunt adipisci, diuine remuneracionis intuitu, quo personas deo dicatas respicimus, sub nostram et Imperii protectionem recepimus specialem. Mandantes et precipientes uniuersitati nostre firmiter et districte, quatenus nullus sit, qui dictum Abbatem cum suo Monasterio, et personis ibidem deo famulantibus, quam bonis et juribus suis, que racionabiliter possidet, presumat contra huius protectionis nostre tenorem aliquatenus molestare. Quod qui presumpserit indignacionem nostri culminis se nouerit incurrisse. Ad huius itaque protectionis nostre memoriam et robur in posterum ualiturum presens scriptum fieri, et Sigillo maiestatis nostre fecimus communiri.

Datum apud *Wyennam*, Anno domini Millesimo. Ducentesimo. Trecesimo septimo. Mense Januarii 1), decima Indictione.

Das kaiserliche Siegel ist gut erhalten. — Ein Facsimile der Urkunde ist im Chronicon Gottwicens. Tom. I, 421 zu finden.

1) In demselben Jahre und Monate stellte K. Friedrich II. zu Wien für mehrere Gotteshäuser in Österreich fast gleichlautende Gunst- und Schutzbriefe aus. (Siehe Böhmer, Regesta Imperii 1198 — 1254. Neu bearbeitet 1849. S. 170, Nr. 865 — 870.)

XLV.

1243. — Leutold Graf von Hardeck gibt zum Ersatz des Schadens, den seine Leute dem Gotteshause Göttweig zugefügt haben, demselben ein Lehen zu Leutoltstall mit allen Erträgnissen, nur mit Vorbehalt der unentgeltlichen Vogtei darüber. Auch erbietet er sich statt dieses weitentlegenen Gutes zwei Talente auf ein dem Kloster näheres Besitzthum anzuweisen.

[Cod. Privilegiorum fol. 56. verso.]

In Nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. *Leutoldus* dei gratia comes in *Hardekch* omnibus hanc paginam inspecturis salutem in perpetuum. Ut mentis oblivio cesset et litis occasio, gesta hominum solent scripture testimonio roborari. Hinc est, quod universitati omnium fidelium constare volumus, quod nos post gravamina et iniurias Gottwicensi Ecclesie per homines nostros aliquando illatas, ne indignationem et iram Superni Judicis, cuius laus est in Ecclesia Sanctorum, contra nos in ultimo examine provocaremus, tandem pio mentis affectu, quo movebamur circa Ecclesias Christi, dampnum predicto Monasterio irrogatum per nos dignum duximus sibi recom-

pensandum per dignam satisfactionem tali modo, quod nos eidem Gottwicensi Ecclesie contulimus beneficium unum in *Leutoltstall* [1]) cum omnibus proventibus illius ea ratione, quod etiam fratres predicti Monasterii mala, que homines nostri exercuerunt in bonis ipsorum, intuitu Dei et respectu nostri servitii relaxarunt, et quod nos nullam iurisdictionem in eodem beneficio haberemus deinceps, nisi ipsam advocatiam propter Deum simpliciter absque fructu. Preterea adiunctum fuit, ut si procedente tempore fratribus Gottwicensibus placuerit, nos beneficium illud in *Leutoltstall* propter remotionem loci mutuabimus, datis Gottwicensi Ecclesie redditibus duorum talentorum in loco, qui magis vicinus videatur. Et ut ista donatio stabilis fiat et integra presentem paginam sigillo nostro et Conuentus Gottwicensis, nec non et sigillo dilecti patrui nostri Comitis *Chunradi* [2]) fecimus roborari, testibus idoneis adhibitis. *Ulricus Wusso, Henricus Haller, Wolframmus* de *Meylemspach*, *Pertholdus* frater eiusdem, *Ulricus* ibidem, *Herrandus* de *Nelib, Hartungus* de *Werd, Heinricus* sagittarius, *Rudigerus Sweblo, Otto Zeindill, Leutwinus* de *Franzberg, Rudgerus* ibidem, *Chunradus* de *Nwnke, Heinricus* frater eius, *Rudgerus Zengir. Heinricus Grillo, Dietricus* notarius. Acta sunt hec anno dominice incarnationis Millesimo ducentesimo quadragesimo tertio.

1) Loidesthal (Leutersthal), Pfarrdorf unweit der mährischen Grenze.

2) Über die Grafen von Hardeck siehe Wissgrill, IV. 93. — Mich. Filz führt in der Geschichte des St. Michaelbeuern. I. 259, §. 20, S. 281 — 285 auch die Ministerialen der Grafen von Plain und Hardeck an, deren Mehrere in dieser Urkunde als Zeugen erscheinen.

XLVI.

1246, 24. August. Krems. — Albero von Chunring erklärt, dass ihn Abt Heinrich und das Capitel zu Göttweig zum Schirmvogt über jene Stiftsgüter erwählt, welche früher unter dem Grafen Liutold von Plain gestanden, und gelobt dieses Amt nach den angeführten Bedingungen und Rechtsgebräuchen zu verwalten. Würde er die Stiftsunterthanen bedrücken, so kann der Abt alsogleich einen andern Vogt bestimmen. Da sie ferner auch einverstanden sind, dass er die Vogtei über die unter landesfürstlicher Schirmhoheit stehenden Besitzungen des Klosters am Kampflusse und bei Kottes übernehme, so wolle er sich beim künftigen Landesfürsten um dieselbe bewerben.

[Original.]

Nos *Albero* de *Chunringe* Capitaneus Austrie ad uniuersorum noticiam cupimus peruenire, quod nos dominus *Heinricus* Abbas chottwicensis et eiusdem cenobii capitulum uniuersum in advocatum

super aduocatia quam comes *Liutoldus* de *pleien* in sua quandoque tenuit potestate, decreuerunt communiter eligendum, intercluso uidelicet tali pacto, quod de Aduocatia nunc expressa tercius duntaxat denarius nostris usibus debeat applicari. Si uero in eisdem prediis aliquis aduena pro aliquo crimine detentus fuerit, et idem iuxta debitum puniri debeat pro commissis, mediam partem omnium rerum detentarum, quocumque nomine censeantur, nostre similiter vendicabimus potestati, pars uero altera dicto Abbati et conuentui cedet plene. Quod si ultra ius sufficienter expressum nos homines ipsorum occasione aduocatie molestare attemptauerimus aut grauare, ex tunc prefatus dominus Abbas et conuentus habebunt liberam facultatem advocatum alium eligendi. Ad hec Aduocatiam infra fluuium qui *Chamb* vulgariter nuncupatur et circa *Chottans*, que spectat ad principem terre specialiter et precise, prius dictus Abbas et conuentus nobis taliter commiserunt, quod si a futuro terre domino [2]) ipsam poterimus optinere, ratum habebunt pariter et acceptum, sin autem Aduocatia prelibata de bona nostra voluntate ad terre principem redeat pleno iure. Vt autem singula que premisimus, inuiolabiliter obseruentur presentem litteram Sigilli nostri caractere duximus roborandam, testibus qui aderant subnotatis, videlicet domino *Ortwino* de *sancto Johanne*. *Ramungo* de *Lengenuelde*. *Chunrado* de *Rezttinge*. *Hermanno* de *Minnenbach*. *Heinrico* de *Richolbesperge*. *Wernhardo* de *Nettes*. *Arnoldo* de *Spitz*. *Walchuno wrch (? vorch) de Chrems*. *Chunrado* dicto *Seuelder* de *Stein*, et aliis quam pluribus, quorum hic nomina exprimi non oportet. Acta sunt hec apud *Chrems*, anno domini M.CC°.XL. sexto. IX. Kalend. Septembris.

An der Urkunde hängt das Convent-Siegel, und das *Alberonis* de *Chunring*, *Pincerne Austrie*, ähnlich dem dreieckigen Mittelschilde Leutoldi I. de Chunring, in Hanthaler's Recens. dipl. hist. tab. XXIX. Nr. 10.

1) Abt *Heinrich* der III. d. N. (von seinem Geburtsorte *de Ratoltsdorf*, jetzt Rotersdorf — s. Saalbuch Nr. V — benannt) führte nach seines Vorgängers *Hartwicus* Entsetzung im J. 1245 die Leitung des Stiftes durch 11 Jahre, 2 Monate, 8 Tage, resignirte dann freiwillig und starb im zweiten Jahre darauf (1257—58), wie im Verzeichnisse der Stiftsäbte am Schlusse des Saalbuches (Seite 101) genau angegeben ist.

2) Der Landesfürst, Herzog *Friedrich II.*, der letzte Babenberger, war kurz vorher, am 15. Juni 1246, in der Schlacht gegen die Ungarn siegend gefallen; der künftige Regent damals noch unbekannt.

XLVII.

1256, 10. Juli. Anagni. — Papst Alexander IV. nimmt den Abt und die Conventbrüder zu Göttweig in apostolischen Schutz und bestätigt das Eigenthum des Klosters.

[Original.]

Alexander episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis *Henrico*[1]) abbati et Conuentui Monasterii Cotwicensis ordinis sancti Benedicti Patauiensis diocesis. Salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iustum est et honestum tam uigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter dilecti in domino filii uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu. personas uestras et locum in quo diuinis estis obsequiis mancipati, cum omnibus bonis que impresentiarum rationabiliter possidetis aut in futurum iustis modis prestante domino poteritis adipisci sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem terras, vineas, redditus, domos, possessiones, et alia bona uestra sicut ea omnia iuste ac pacifice possidetis uobis et per uos monasterio uestro auctoritate apostolica confirmamus, et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Anagnie VI. Idus Julii. Pontificatus nostri anno secundo[2]).

An der Urkunde hängt die gewöhnliche Bleibulle.

1) Dieser päpstliche Schutzbrief, worin ausdrücklich Abt *Heinrich* genannt wird, mag erst nach dessen Abtretung eingelangt sein.

2) Das zweite Pontificatsjahr Alexander's IV. reicht vom 21. December 1255 bis 1256.

XLVIII.

1257, 24. April. Rom, im Lateran. — Papst Alexander IV. genehmigt und bestätigt die Verwendung der Pfarreinkünfte von Pira zum Armen-Hospitale in Göttweig.

[Original.]

Alexander episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis, Abbati[1]) et Conuentui Monasterii Chotwicensis, ordinis Sancti Benedicti Patauiensis diocesis Salutem et apostolicam benedictionem. Justis petentium disideriis dignum est nos facilem prebere consensum, et uota que a rationis tramite non discordant effectu prosequente complere. Cum igitur sicut petitio uestra nobis exhibita

continebat, bone memorie Patauiensis Episcopus [2]) sui Capituli accedente consensu ecclesiam de *Pircha* sue diocesis, in qua ius patronatus habetis, uobis et per vos monasterio uestro prout spectabat ad eum pia et prouida liberalitate concesserit in usus pauperum hospitalis ipsius monasterii perpetuo retinendam, reseruata vicario, qui pro tempore fuerit in eadem, de ipsius prouentibus congrua porcione pro sustentatione sua, et ad debita procurationum diocesani loci et alia onera subeunda, sicut in litteris inde confectis dicitur plenius contineri. Nos uestris supplicationibus inclinati, quod ab eodem Episcopo super hoc prouide factum est, ratum et gratum habentes, id auctoritate apostolica confirmamus, et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere, uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum lateran. VIII. Kal. Maii. Pontificatus nostri Anno Tertio.

Die Bleibulle hängt an gelben und rothen Seidenfäden.

1) Der ungenannte Abt hiess *Helmwich*, und war nach Heinrich's III. Resignation erwählt worden, im J. 1256, wie das Concept des Chronicon Gottwic. Tom. II. Lib. IV. Cap. VII. angibt; obwohl durch diese Annahme die 25 Jahre, welche dem Abte *Helmwich* im oft citirten ältesten Kataloge am Schlusse des Saalbuches zugemessen sind, etwas verkürzt werden. Er starb am 1. März 1279, wie man in einem Pergament-Codexe unserer Bibliothek gleichzeitig angemerkt findet: „Domnus Helnwicus pie memorie nostre „c. (congregationis) Abbas ⊖ (i. e. obiit) Kl. Marcii, Anno gracie M. CC. lxxviiij.“ — Hiernach sind die bisherigen irrigen Angaben zu verbessern. (Auch die Note Keiblinger's, Melk, I. 340. 2.)

2) Siehe die betreffende Urk. Bischofs Diepold von Passau v. J. 1184. Nr. XVI.

XLIX.

1263, 29. December. Göttweig. — Die Brüder Konrad und Gerhoh von Meuerling schenken mit Rath und gutem Willen ihrer mütterlichen Oheime einen Hof in Maispirbaum dem Gotteshause Göttweig, zum Seelenheile ihrer Mutter, welche da begraben liegt, und aus Liebe zu ihrem Bruder Heinrich, der in das Kloster ist aufgenommen worden.

[Original.]

Nos *Chunradus* et *Gerhohus* fratres de *Mewerlinge* [1]) presencium testimonio notum facimus uniuersis tam presentibus quam futuris, quod ob remedium anime matris [2]) nostre, que in ecclesia *Chotwicensi* habuit sepulturam, et ob dileccionem fratris nostri *Heinrici* [3]) qui in eodem Cenobio receptus est in fratrem, curiam

quandam in *Maispirboum*, de consilio et bona voluntate auunculorum nostrorum *Wernhardi* et *Chunradi* de *Herselin*[4]), eidem Ecclesie Chotwicensi libere dedimus possidendam. In cuius rei testimonium presentem literam scribi fecimus, et sigilli predictorum auunculorum nostrorum fratrum de *Herselin* munimine roborari. Datum in *Chotwico*, anno Incarnacionis domini M°· CC°· LXIIII.[5]) IIII°· kal. Januarii. Huius rei testes sunt, fratres de *Herselin*, *Wernhardus* et *Chunradus*. *Engelmarus*, *Karolus* et *Walchunus dentes*. *Marquardus* de *Ossaren*, Fratres de *Ainóde Albertus* et *Swikerus*. De familia Ecclesie Chotwicensis. *Chunradus* miles de *Vůrte*. *Hrgo* ibidem. *Heinricus* ibidem. *Ebero* ibidem. *Riwinus* de *Hrrenpach*. *Chunradus* ibidem. *Chalochus* asinus. *Chalochus* de *Ekhendorf*. *Chalochus* de (? dictus) *Mutstal*, et alii quam plures.

Gemeinschaftliches Siegel: † *S. Wernhardi Et Chunradi. Frm. De Hersel.* Drei erhabene, gleichbreite Streifen nach der Länge im dreieckigen Felde; abweichend von dem gewöhnlich angegebenen Wappen.

1) Waren die Söhne Heinrich's von Meuerling (Meidling, unweit Göttweig) und

2) Leukardis von Heuselein, wie aus der Urkunde Nr. LIV erhellt.

3) Heinrich wurde im Jahre 1286 zum Abte erwählt (a. IV. d. N.) und stand dem Stifte durch 24 Jahre, bis 1309, vor.

4) Die Häusler (Heyssler, Heuselin, de Domuncula) kommen sehr oft in den Melker, St. Pöltner, Lilienfelder und Göttweiger Stiftsurkunden vor, waren in mehrere Zweige getheilt und reich begütert (s. Wissgrill IV, 316 u. ff., Hanthaler, Recens. II, pag. 21 etc.

5) Mit Rücksicht auf die damalige Weise das Jahr mit dem 25. December anzufangen, ist in der Überschrift das Jahr 1263 — nicht 1264 — gesetzt.

L.

1264. — Otto von Meissau, Otto von Haslau, Heinrich von Seefeld, Heinrich von Lichtenstein, Heinrich, Truchsess in Lengenbach, Wernhard Preuzl, Räthe Ottokars Königs von Böhmen, Herzogs von Österreich, erstatten demselben Bericht, dass sie die Göttweiger Besitzungen in Folge der misslichen Zeitumstände so verödet gefunden haben, dass es dem Abte unmöglich sei, die ganze Summe des schuldigen Marchfutters zu entrichten; sie stellen desshalb dem Könige bittweise vor, er möge sich mit einer jährlichen Leistung von 200 Mut Hafer begnügen und die in Beschlag genommenen Stiftsgüter wieder zurückgeben, wodurch er sich vor Gott das Verdienst eines zweiten Stifters von Göttweig erwerben könne.

[Original.]

Illustri domino suo *O.* Regi boemie, Duci Austrie et Styrie. Marchioni Moravie. *O.* de *Meissowe*, *O.* de *Haslowe*, *H.* de *Sevelde*,

H. de *Lichtenstein, H.* dapifer in *Lengenpach. W.* dictus *Prevzel* Consiliarii sui per Austriam debitum obsequium et fidele. Cum super defectu, quem in auena per venerabilem abbatem Chotwicensem singulis annis vobis soluenda vestra sustinet excellencia consedendo pariter communi consilio tractaremus, prout a vobis recepimus in mandatis, possessiones ipsius ecclesie ex malacia temporum et aliis casibus adeo invenimus desolatas, quod tota summa eiusdem auene annuatim posset nullo modo vobis solui, unde vestram rogamus excellenciam sub obtentu gracie vestre fideliter consulentes, quatenus ipsius ecclesie defectus adtendentes CC^os. modios singulis annis in toto dignemini acceptare reddentes eidem ecclesie possessiones suas circa *himperch,* quas in vestra tenuistis hactenus potestate. Sanius enim et salubrius deo teste consilium super ipso facto vobis dare non possumus, cum ex hoc erga Deum tantum possitis consequi meritum, ac si de novo Monasterium fundaretis.

Nur Ein kleines Siegel hängt noch an der unansehnlichen Urkunde; drei sind von den Bändern abgefallen.

LI.

1264, 17. März. Wien. — König Ottokar lässt auf die vorausgehende Vorstellung seiner Räthe dem Gotteshause Göttweig von dem jährlich zu leistenden Marchfutter 250 Mut nach; dafür entsagen Abt Helmwich und das Convent allem Eigenthumsrechte auf die eingezogenen Besitzungen bei Himberg.

[Original.]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Nos *Otacarus* dei gracia Rex boemie, Dux Austrie et Styrie, Marchio Moravie omnibus in perpetuum. Etsi uniuersis nostre dicioni subiectis tenemur benignitatis regie gracias exhibere, amplioris tamen gracie insigniis dignos facimus, quos uita laudabilis secundum exigenciam meritorum ad huiusmodi gracias efficit aptiores, specialiter vero utilitati et commodo ecclesiarum dei cum diligencia intendere regalis excellencie officium a deo nobis concessum exigit et requirit. Quapropter, cum predia venerabilium uirorum Abbatis et conuentus ecclesie Chotwicensis ex sterilitate annorum et aliis malis successibus desolata uideremus adeo et inculta, quod summa auene que dicitur Marchfvter, videlicet quadringenti et quinquaginta Modii quos antecessores nostri Duces Austrie de possessionibus ipsius ecclesie cum adhuc in temporalibus magis habundabat dari annuatim pro iure aduocacie instituerant, non posset solui ullo modo, conpacientes

eiusdem ecclesie inopie, ob reverenciam dei et sue gloriose genitricis, cui predicti uiri militant conuersacione laudabili et honesta, nec non ob merita graciosa seruiciorum que nobis exhibuit venerabilis eiusdem loci *Helnwicus* abbas, ad instanciam quoque peticionis et consilii fidelium nostrorum nobilium Austrie eidem ecclesie Chotwicensi graciam hanc fecimus, quod relaxatis annuatim de predicta summa Ducentis et quinquaginta modiis, singulis annis Ducentos modios in toto decreuimus acceptare, ita tamen, ut predicta ecclesia in suis prediis plenitudine iuris per antecessores nostros sibi concessi, et debita nichilominus gaudeat libertate. In huius itaque gracie recompensacionem predicti fratres Abbas et conuentus eiusdem loci de communi consensu cesserunt iuri quod in bonis suis omnibus circa *Himperch*, videlicet *Pellendorf* et *Honeinsdorf* [1]) habere noscebantur, dantes nobis super dicta cessione sua priuilegia, non solum suo sed eciam quorundam nobilium nostrorum in Austria consignata sigillis, ad maiorem euidenciam et cautelam. Nosque ipsos de facta sibi per nos gracia securos certosque reddere volentes, ne forte per successores nostros possit in posterum in irritum reuocari, presens instrumentum communitum sigillorum nostrorum karactere ipsis dari fecimus cum annotacione testium subscriptorum. Qui sunt hii. Dominus *Otto* venerabilis Pataviensis episcopus. *Ortolfus* abbas Medlicensis. *Phylippus* abbas scotorum in Winna. *Otto* abbas vormbacensis. *Vlricus* abbas celle sancte Marie. *Nicolaus* prepositus Nevnburgensis. *Heinricus* prepositus sancti Ypoliti. *Engelschalcus* prepositus Sancti Georii. Ministeriales Austrie. *Otto* de *Meissowe. Otto* de *Haslowe. Heinricus* de *Severldc. Heinricus* de *Lichtenstein. Wernhardus Prevzel. Heinricus* Dapifer in *Lengenpach. Rapoto* de *Valchenberch. Heinricus* de *Witra. Perhtoldus* de *Engelschalsvelde. Vlricus* de *Vihoven. Vlricus* de *Habspach. Grndakarus* de *Habspach. Hermannus, Wernhardus, Vlricus,* fratres de *Wolfgersdorf. Vlricus, Marquardus, Chunradus,* fratres de *Pilhildorf. Otto* de *Perhtolsdorf. Chunradus* et *Heinricus* fratres de *Sumerowe. Siboto* de *Zekkinge. Albertus, Ludwicus,* fratres de *Zelkinge. Otto* camerarius de *Walchvnschirchen* et alii quam plures. Actum aput *Winnam* anno domini M. CC. LX. IIII°. Datum ibidem per manus magistri *Petri* prothonotarii nostri. XVI°. Kalendas Aprilis.

Das abgerissene Siegel K. Ottokar's ist in Bruchstücken noch vorhanden.

1) Siehe Saalbuch Nr. CLIX. CCXC. CCC.

LII.

1268, 1. December. Krems, im Pfarrhofe. — Abt Helmwich von Göttweig versetzt mit Zustimmung der Conventbrüder dem Ritter Albert von Weidling den Weinzehent in Rechberg auf sechs Jahre, damit er sich während dieser Zeit für dargelichene 17 Talente Wiener Münze zahlhaft mache.

[Copialbuch.]

Helmwicus Dei gratia Abbas et Conventus Ecclesie Chotwicensis omnibus ad quos presens litera pervenerit salutem in eo qui est vera salus. Ne processus rerum gestarum per oblivionem ex diurturnitate, vel labilitate temporis evanescat, consuetum est, ut eis adhibeatur scriptorum memoria pro cautela. Hinc est quod presenti scripto innotescere volumus universis, quod cum inter nos ex una parte et dilectum nobis *Albertum* militem de *Waedelinge* [1]) ex altera controversia verteretur super quadam summa pecunie XVII talentorum Viennensium videlicet, in qua sibi extitimus debitores et ad ipsius solutionem non voluntatis contrarietas sed rerum inopia nos rederet impotentes, de communi consensu et consilio nostro, honestorum quoque virorum adcompositione et arbitrio accedente decimam vini in *Rechperch* [2]), que ad nos iure proprietatis pertinet prout constat, sibi assignavimus ad sex annos obligationis titulo sub hac forma, ut de proventibus eiusdem decime per spatium temporis expressi sibi sit de suis debitis integraliter satisfactum et ex tunc in antea ab eius impetitione simus exempti et ipsa decima absoluta revertater ad nostrum dominium pleno iure. Et ut hec compositio ut expressum est, robur habeat firmitatis, presentem literam cum sigilli nostri appensione et testium subscriptione pro testimonio et confirmatione sibi dedimus. Huius autem rei testes sunt hii: *Otto* de *Zendorf*, *Hartnidus*, *Otto* de *Werd* fratres et monachi ecclesie. *Gerboto* prepositus S. Nicolai Patav, *Irnfridus* decanus Chremsensis. *Otto* plebanus *libere civitatis*, Magister *Swickerus* plebanus in *Widerveld*, *Hugo* sacerdos, *Wigandus* de *Grintorf*, *Heinricus* purgar *soldlinus*, *Sivridus* de *Urvar*, et alii quam plures. Datum in *Chrems* in Curia parrochiali, Anno Domini M. CC. LXVIII. Kalend. Decembris.

1, 2) Weidling und Rechberg unweit der Stadt Krems. O. M. B.

LIII.

1268, 30. December. Bischaw. (?) — Ottokar, König von Böhmen, Herzog von Österreich und Steiermark, bestätigt auf die Bitte des Abtes Helmwich von Göttweig eine wörtlich angeführte Urkunde Dietrich's von Hohenberg, worin dieser erklärt, dass die Klagsache des Abtes und Conventes über ihn und seinen Missbrauch des Vogteirechtes auf den Stiftsgütern bei St. Veit (an der Gölsen, unweit Lilienfeld) durch die österr. Provinzialrichter, Heinrich, Grafen von Hardek und Albero, Truchsess von Veldsberg, zu Draiskirchen am 16. April 1268 im Vergleichswege geschlichtet worden sei, und er sich verpflichtet habe, die Vogtei fernerhin auf ordentliche und gesetzmässige Weise auszuüben, widrigenfalls er aller seiner Rechte verlustig sein, und die Vogtei ohne weiters an den Landesfürsten fallen soll. Zum Ersatz des Schadens, welchen er (Dietrich) dem Kloster früher zugefügt, verzichtet er für die Zukunft auf alle Fuhren (Zug-Robot), die ihm die Holden der besagten Stiftsgüter jährlich leisten mussten.

[Original.]

Nos *Otacherus* dei gracia Boemorum Rex, Dux Austrie et Stirie, ac Marchio Moraruie. Scire volumus uniuersos presentes litteras inspecturis, quod dilectus noster Capellanus *Hellenwicus*, venerabilis abbas de Chotwico et Conuentus monasterii eiusdem nobis cum instancia supplicarunt, ut litteras sigillatas Sigillis *H.* Comitis de *Hardek* et *Ditrici* de *Hohenberch* ad perpetuam rei memoriam transcriptas, faceremus nostrorum sigillorum munimine roborari. Nos itaque eorundem Abbatis et Conuentus iustis precibus fauorabiliter annuentes, tenorem dictarum litterarum de verbo ad verbum nostris inseri fecimus litteris in hec verba: Cum ea que discrete ac ordinate inter homines aguntur ab humana memoria de facili elabantur, necessarium videtur ea que aguntur scripture testimonio stabiliri. Igitur ego *Ditricus* de *Hohenberch* presenti scripto profiteor tam presentibus quam futuris, quod cum venerabilis dominus *Hellenwicus* abbas et Conventus Chotwicensis de iure aduocacie in *Sancto Vito* mecum diuersis modis contenderent, de quibusdam me iniuriis quas in eadem aduocacia ipsis per me illatas esse allegabant multipliciter inpetentes, talis conposicionis forma in Draechschirchen, XVI. Kalendas Magi (sic) per dominum *H.* Comitem de *Hardek* et dominum *Al.* Dapiferum de *Veltsperch,* tunc Judices prouinciales Austrie de consensu partium interuenit. Primum quidem me taliter obligaui, quod si ultra iura statuta, que antecessores mei, Auus et Pater in eadem aduocacia detinuisse noscuntur, que etiam subsequenter exprimentur, colonos in ipsa aduocacia residentes grauare presumpsero, ab omni iure, quod in ipsa aduocacia habeo, cadere

debeo, et ad Illustrem Regem *Otacherum* ac suos successores, quicunque fuerint Duces Austrie aduocacia predicta quasi vacans libere deuoluetur. Sunt autem hec iura quibus contentus esse debeo et non ultra, videlicet quatuor modii auene et octo metrete, et sex solidi denariorum et duo denarii, pulli decem et octo, de Curia uero *Sancti Viti* soluentur mihi in toto quadraginta metrete Siliginis et unus porcus melior post optimum. Plebanum vero Sancti Viti in nullis grauare debeo, nisi mihi in aliquo seruire voluerit propria voluntate. Insuper si inter homines Ecclesie aliqui excessus qualescumque commisi fuerint, due partes emende ad dominum Abbatem, ad me vero tercia pertinebit. Si vero aliqua persona extranea hominibus Ecclesie aliqua intulerint (sic) grauamina, satisfaccio ad me per omnia pertinebit. Insuper si de mea culpa predia Ecclesie Chotwicensis cremata uel aliter fuerint desolata, ex Ministerialibus Austrie, qui consiliarii fuerint principis, quatuor debent eligi, ad quorum consilium teneor emendare. Insuper si pro generali terre necessitate in ciuitatibus Austrie fuerit expedicio proclamata, Staevram ab eisdem hominibus debeo recipere competentem, discreto tamen domini Abbatis nuncio mediante. Preterea in reconpensacionem ac emendacionem dampnorum, que predicte Ecclesie intuleram in predicta aduocacia, vecturam quam annuatim ab omnibus in eadem aduocatia residentibus habere debui perpetuo relaxaui, nec ipsos homines ea ratione aliqualiter debeo aggrauare. Ut autem hec acta robur habeant firmitatis, presentem litteram meo ac Comitis de *Hardek* ac quorundam ministerialium qui intererant Sigillis feci muniri. Huius rei testes hii, dominus *H. Comes* de *Hardek*, dominus *Al.* Dapifer de *Veltsperch*, dominus *R.* de *Valchenberch*, dominus *O.* de *Perhtolsdorf*, dominus *Vlricus* de *Habspach*, dominus *H.* de *Werde*, dominus *Vlricus* de *Vihouen*, dominus *Vlricus* de *Pilhildorf* et fratres sui, dominus *Meingotus* de *Raetelperg*, dominus *C*, de *Altenpurch* et fratres sui. fratres de *Summeraw*, *Syboto* de *Zacking*, et alii quam plures. Datum in *Draechschirchen*. Anno domini M°. CC°. LX°. VIII°. XVI. kalendas Mai. Ne autem super premissis in posterum aliquod dubium seu litis contentio valeat suboriri, presentes litteras meorum sigillorum munimine fecimus roborari. Datum in *Bischaw* per manum magistri *Vlrici* nostri Prothonotarii, Anno domini M. CC. LX. VIIII°. III. Kalend. Januarii, presentibus testibus, qui sunt hii. Magister *Petrus* Cancellarius Regni Boemie, Magister *Vlricus* prothonotarius, Magister

Hainricus de *Draechschirchen*, *Andreas* Camerarius noster, *Gallus* Pincerna noster. *Tybischius* Dapifer noster et plures alii fide digni.

An dieser Bestätigungs-Urkunde K. Ottokar's hängt mittelst gelben und dunkelbraunen Wollfäden sein grosses Doppelsiegel, genau so, wie es P. Marq. Herrgott in Monum. Aug. Dom. Austr. Tom. I. Tabula IV. abgebildet und pag. 10. §. IX. beschrieben hat. Die inserirte Urkunde Ditrici de Hohenberch ist bereits abgedruckt im Diplomatar. Miscell. seculi XIII, herausgegeben von der historischen Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften 1849. Fontes Rerum Austr., II. Abtheil., I. Bd., S. LIII und 93, Nr. LXXXII.

Am Originale derselben hängen nur zwei Siegel, das des Grafen Heinrich von Hardeck (BVRGRAVII. IN DEWIN.), gleich dem in Fontes loc. cit. nach Seite 320, 2. Blatt, Nr. 4 und das Dietrich's de Hohenberch, ähnlich der Abbildung bei Hanthaler, Recens. diplom. geneal. Tom. II. Tab. XXXIV. Nr. XVIII. Die drei übrigen Durchschnitte für die Siegelbänder sind leer geblieben.

LIV.

1270. 31. October. Gars. — Graf Heinrich von Hardeck und seine Gemahlin Wilbirg stellen auf Bitte des Abtes Helmwich dem Stifte Göttweig jene Güter in Dietmannsdorf zurück, welche die Brüder Konrad und Gerhoch von Meurling dahin vermacht, sie aber nach deren kinderlosen Ableben als erledigte Hardeckische Lehen eingezogen hatten.

[Cod. Privilegiorum. Fol. 241.]

In Nomine Domini Amen. Etsi quorumlibet hominum gesta, ne processu temporis per oblivionem hominum suboriatur calumpnia, privilegiorum confirmatione indigent, multo magis ea, que ad utilitatem et commodum ecclesiarum Dei aguntur, scripturarum testimonio expedit confirmari. Nos igitur *Heinricus* Comes de *Hardekch* dictus de *Dewin* [1]) et *Wilburgis* comitissa uxor mea notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod cum *Chunradus* et *Gerhohus* filii *Heinrici* de *Meurling* [2]) et *Leukardis* de *Heuselin* possessiones quasdam in *Dietmannsdorf* [3]) Ecclesie beate Virginis in Gottwico legassent in extremis, nos prefatas possessiones, quia iidem fratres decesserunt sine heredibus, quia etiam antecessores eorum a nostris predecessoribus comitibus de *Hardekch* ipsas ab antiquo in feudo tenuerant, tanquam nobis vacantes ad nostram traximus potestatem, postmodum vero ob reverentiam Dei et beate Virginis, nec non ad

instantiam venerabilis domini *Helmwici* abbatis ipsius monasterii prefatas possessiones in *Dietmansdorf* cum attinentiis omnibus obligatis et non obligatis prefate Ecclesie Gottwicensi per manus nostras tradidimus possidendas, renunciantes omni iuri, quod in ipsis bonis ad nos vacationis videbatur titulo devolutum. In cuius rei testimonium presentem literam scribi et Sigillorum nostrorum robore fecimus communiri. Datum in *Gars,* anno domini Millesimo ducentesimo septuagesimo, secundo Kalendas Novembris. Testes sunt hii milites: *Otto* de *Arnstein*, *Vlricus* de *Viehofen*, *Vlricus* de *Pilichdorf* *Chunradus* de *Sumeraw*, *Grecus* de *Freitschlarn*, *Meinhardus* de *Durnbach*, *Heinricus* de *Zelking*, *Wernhardus* de *Heuselein*, *Sifridus* de *Grillenperg*, *Chunradus* de *Purchdorf*, *Herbordus* de *Symeingen*, *Leo* de *Werd*. Servi: *Heinricus* de *Sumeraw*, *Walchunus dens*, *Chunradus* et *Heinricus* fratres de *Weichselpach*, *Riwinus* de *Hornpach*, *Hugo* de *Furt*, *Heinricus* ibidem. *Chunradus Gastheuser*, *Ebero* de *Fuert*, *Heinricus* de *Absdorf*, *Chunradus* de *Herczenburkch*, et alii quam plures.

1) Graf Heinrich ist in demselben Jahre 1270, 23. December gestorben, wie Fr. Firnhaber im Archive für Kunde österr. Geschichtsquellen (II. Jahrg. 1849. II. Hft. S. 173 ff.) feststellt.

2) Vgl. Urkunde Nr. XLIX.

3) Dieser Ort, am Fusse des Göttweiger Berges gelegen, ist später eingegangen, bis auf einen Hof, der unter dem Namen: Curia Frelonis in den alten Dienstbüchern mit mehreren Besitzern angeführt wird. So heisst es 1415—1427: „Curia frälonum de bonis Jorgens pawrn, aliquando ½ beneficium, 70 denar. Idem de prato pro nunc, sed aliquando area. 6 denar. — Idem von andern öden hasern in pach (d. i. die nahe Fladnitz) daraus gemacht sain worden wismad.“ — — Die Grafen von Hardeck waren immer Lehensherren von Dietmannsdorf, bis zum Jahre 1477. Da liess Michael, Burggraf zu Maidburg, Graf zu Hardeck und Landmarschall in Österreich, aus besonderer Neigung zum Gotteshaus in Göttweig. den Abt Laurenz Gruber (1468 — 1482) und Convent daselbst „den Hof, genannt Dietmannsdorf unterm Göttweig gelegen, davon man uns jährlich ein gulden helbling oder dafür 30 Wiener Pfenning zu Dienst gereicht hat, desselben Dienst und aller anderen Forderung los, also das sie und ihre Nachkommen denselben Hof nun füran frei und ledig handlen, halten und gebrauchen mögen“ u. s. w. Der Brief ist gegeben zu Wien, am Montag nach St. Jakobstag, des h. Zwolfbots 1477 (d. i. 28. Juli). —

Im Haupturbare v. 1512 — 1590 erscheint: „Maister Hanns von der Salingstatt“ als Besitzer dieses Hofes zu Dietmannsdorf; nach ihm (1525 — 29) Urban Holler von dem er dann „Hollerhof“ benannt wurde. Abt Georg

Falbius kaufte denselben im J. 1624 von dem „Edlen und Gestrengen Herrn Wolffen Härtl" gänzlich zum Stifte. Jetzt heisst er **Hellerhof**, nach dem Prälaten Gregor Heller (1648 — 1669), der viel darauf verwendete, um dort, in der Nähe des Stiftes, seinen Conventualen einen angenehmen Ausheiterungsort zu bereiten.

LV.

1276. 18. Mai. Zakking. — Gertrud von Arnstein überlässt mit Zustimmung ihres Sohnes Konrad und auf Ansuchen des Abtes Helmwich einen Unterthan, Namens Konrad von Hürnbach dem Kloster Göttweig, und spricht ihn sammt allen seinen Nachkommen für 30 Pfund Pfennige vom Hörigkeitsverhältnisse los.

[Original.]

Nouerint uniuersi tam existentes quam posteri, quod Ego *Gerdrudis* de *Arnstein* de consensu *Chunradi* primogeniti mei, aliorumque heredum meorum, omne ius quod in persona *Chvnradi* de *Hirnpach* [1]) racione homagii siue proprietatis habui, a meis progenitoribus successione hereditaria deriuatum, ad peticionem et instanciam reuerendi domini *Helnwici* abbatis de *Chotewico*, beate Marie perpetue virgini eiusdem Ecclesie Chŏtwicensis patrone, dedi et obtuli pleno iure. Resignans ex nunc omnem possessionem, que michi et heredibus meis in ipso competere uidebatur, recipiensque ab ipso Chunrado vice concambii triginta libras denariorum monete usualis, pro quibus sepedictum Chunradum cum filiis vel filiabus quos vel quas susceperit, racione homagii seu proprietatis sine contradictione qualibet dedi ad Ecclesiam Chotwicensem. Et ne super predictis ex parte liberorum seu aliorum propinquorum meorum ulla contencionis occasio valeat oriri, Ego unacum primogenito meo *Chunrado*, nec non patruo meo domino *Chunrado* de *Sumerowe* ad triginta libras denariorum Wienensium nos caucione fideiussoria obligamus, ita ut si quis eidem Chunrado contencionis scrupulus in posterum suscitetur, dictas triginta libras demus Ecclesie Chotwicensi, exceptione omnimoda non obstante. In cuius rei testimonium presentem sibi et Ecclesie predicte porrigo litteram sigillo mei mariti, pie recordacionis, domini *Ottonis* de *Arnstain*, ac patrui mei domini *Chunradi* de *Sumerowe*, ceterorumque dominorum, quorum nomina subscribuntur, in euidens testimonium consignatam. Testes sunt. Dominus *Chunradus* de *Sumerowe*. Dominus *Mengotus* de *Retelperch*. Dominus *Otto* de *Wazzerberch*. Dominus *Wolfkerus* de

Ynprukke. Dominus *Heinricus* miles de *Zekkinge*. Dominus *Gundakarus* miles de *Ayglarn*. *Hainricus* iunior de *Sumerowe*. *Walchůnus* dictus *dens*. Junior *Walchůnus dens*. *Fridericus* dictus *Gavl*. *Vlricus* de *Walprechtstorf*. *Ortolfus* frater suus. *Siboto* de *Schönprunne*. *Rugerus* et *Hainricus* fratres de *leiben*. *Chunradus* et *Hainricus* de *Wihselbach*, et alii quam plures. Datum in *Zekkinge*, Anno domini M°. CC. LXX. sexto. XV. Kalendas Junii. Indictione secunda.

An der Urkunde hängen 4 Siegel: *a) Ortolfi, praepositi in Herzogenburch. b) Liutoldi de Chunring, summi pincerne Austrie. c) Ottonis de Arnstain. d) Chunradi de Sumerauwe.*

1) Dieser Konrad war in Dietmannsdorf ansässig, nahe bei Hürnpach, jetzt Höbenbach, unweit des Stiftes. — Vgl. Urkunden Nr. LIV und LXVIII.

LVI.

1276. (Wien). Leopold, vormals zweiter Richter in Wien, entsagt mit seiner Ehefrau allen Ansprüchen auf einen Weingarten in Velegraben, gegen eine vom Klosterneuburger Propste Nikolaus erhaltene Entschädigung.

[Original.]

Memoria labilis est res et rerum turbe non sufficit, nisi serie literarum et idoneorum virorum testimoniis confirmetur. Qua propter Ego *Leupoldus* quondam Judex posterior Wiennensis, et uxor mea *Lyeba*, necnon omnes heredes nostri ad noticiam cupimus peruenire tam presentium quam futurorum, quod a lite, quam pro vinea sita in *Velegraben* habuimus totaliter cessauimus, abnegantes omni iuri, quod in eadem sperabamus esse habituros, pro sex libris denariorum monete Wiennensis, de quibus per Prepositum Neunburgensem *Nicolaum* in integrum sumus expediti, qui eandem vineam nostra bona permissione *Jacobo* Notario collatam resignauit iure montano perpetualiter possidere. In cuius rei memoriam presentem literam nos predicti laudabili Sigillo ciuium Wiennensium prefato *Jacobo* fecimus communiri testibus subnotatis, quorum nomina sunt. *Heinricus* de *Goteinsveld* miles, *Haunlo* de *Tulna* miles, *Dietricus* de *chalnperge* miles, Magister *Chunradus* Scriba Austrie, *Paltramus* ante cymiterium, *Chuno* quondam magister monete, *Leupoldus* in alta strata, *Dietricus* in alta strata, *Sivridus Laublo, Wilhalmus Scherant, Pilgrimus* et *Georius Chiglerii* (? Chriglii), *Wernherus*

spismagister, *Ernestus* institor, *Leupoldus pilhiltorfer*, *Leupoldus* de *funfchyrichen*, *Chunradus Vrbetsch*, *Tyemo*, *Otto Snetzel*, *Fridericus* de *Chritzendorf*, *Vlricus* de *Chrytzendorf*, *Weigandus*, *Wernhardus Schyuer*, *Fridericus Huetstoch*, *Cholo* Officialis, *Waltherus* vitriarius, *Heinricus* de *Ow*, *Albero* de *sancto loco*, *Fridericus* tunc Notaris Ciuium Wiennensium, et alii quam plures. Acta sunt hec anno domini M. CC. LXXVI°.

Das an der Urkunde hängende sehr gut conservirte (älteste) Siegel der Wiener Bürger ist genau so, wie es D. Eduard Melly in seinen Beiträgen zur Siegelkunde des Mittelalters (Wien 1846, I. Theil, Seite 59 — 60 und Tafel II) beschrieben und abgebildet hat.

LVII.

1277. 12. December. Göttweig. — Abt Helmwich belehnt die Brüder Colmann und Andreas von Egenburg mit dem theilweisen Zehentbezugsrechte vom Stiftshofe in Pfaffendorf.

[Original.]

Nos *Helnwicus* diuina miseratione Abbas Ecclesie Chotewicensis scire volumus quoslibet presencium inspectores, quod dilectis deuotis nostris *Cholomanno* et *Andree* fratribus de *Egenburga* ius decime, quod ipsis in Curia nostra de *Phaffendorf* competit et ab antiquo competebat, pro suorum exigentia meritorum recognouimus, ipsosque inpheodauimus de eodem. Est autem Jus tale, quod terciam partem decime de Curia supradicta sicut ceteri decimatores nostri erga nos, prout se habuerint tempora, debent conducere annuatim, saluo iure duarum reliquarum partium, que heredibus *Chalhochi* de *Echendorf* et *Hermanni* fratris sui pie recordationis, competunt in eadem. Verum quia dictam Curiam nostram in *Phaffendorf* prefati *Chalhochus* et *Hermannus* olim integraliter occupauerant, ne ipsorum heredes memoratis fratribus, hoc est *Cholomanno* et *Andree* super huiusmodi iure sibi concesso litem inposterum moueant aliqualem, relaxauerunt ipsis heredibus debita subnotata. Primo, undecim libras denariorum et tres solidos, quos per annum cum familia heredum fecerant in expensis. Item relaxauerunt xl metretas siliginis, quas pro agrorum seminibus expenderunt. Item sepe dicti fratres fructus duorum annorum, quos pro certa pecunia erga dominum abbatem comparauerant, ipsos heredes secum frui pariter admiserunt. Vt autem Jus huiusmodi libere teneant et nullam in ipso

calumpniam inposterum paciantur, *Vlricus* Notarius de Tyernstain, et *Chunradus* et *Vlricus* dicti *Dvrst*, tutores dictorum pupillorum ad omnia et singula dampna resarcienda se prefatis fratribus integraliter obligarunt. In cuius rei memoriam presentes litteras sigilli nostri impressionibus communimus. Testes sunt: *Chvnradus* de *Hvrnpach. Rinhardus* de *Prvnne. Ortlinnus* forestarius. *Chvnradus* dictus *Gasthuser. Arnoldus* de *Hvgelinge. Pitrolfus* de *Wisendorf. Pitrolfus* de *Hetzmanstorf. Bertoldus* de *Vrowendorf. Rudwinus* Officialis de *Mvnichhoven. Otto* et *Hainricus* fratres de *Ebersprunn. Hainricus* villicus de *Velebrunne*, et alii quam plures. Datum in *Chotewico.* Anno domini M°. CC°. LXX°. septimo. Pridie ydus decembris. Indiccione quinta.

Auf dem hängenden spitz ovalen Siegel von schwarzer Wachsmasse ist der Abt sitzend dargestellt, mit Pastoralstab und Regelbuch in den Händen. Die Umschrift zwischen zwei einfachen Linien lautet: † *S. Helnwich. Dei. Gra. Abbas Chotwicens.*

LVIII.

1278. 4. August. Viterbo. — Papst Nikolaus III. bestätigt dem Abte und Capitel des Stiftes Göttweig alle von Päpsten und Fürsten erhaltenen Freiheiten, Privilegien u. dgl.

[Original.]

Nicolaus episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis, Abbati et Capitulo Monasterii Chotbitcensis ordinis sancti Benedicti Patauiensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iustum est et honestum tam uigor equitatis quam ordo exigit rationis ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter dilecti in domino filii uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis Pontificibus siue per priuilegia seu alias indulgentias uobis et monasterio uestro concessas nec non libertates et exemptiones secularium exactionum a Regibus, Principibus et aliis christi fidelibus rationabiliter uobis indultas, sicut eas iuste ac pacifice obtinetis, uobis et per uos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et

beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Viterbii II. Nonas Augusti. Pontificatus nostri Anno Primo.

Bleibulle an gelbrothen Seidenfäden. — Papst Nikolaus III. wurde erwählt 1277, 25. Nov. — gekrönt 1277, 26. Dec. — starb 1280, 22. August.

LIX.

1279. 28. April. Klosterneuburg. — Propst Pabo und das Capitel von Klosterneuburg überlassen dem Notare Gebhard und seinen Erben ein Joch Weingarten in Erbpacht unter gewissen Bedingungen.

[Cod. Privilegiorum. Fol. 81, verso.]

Nos *Pabo* dei gracia Prepositus totusque Conventus Ecclesie Neumburgensis ad noticiam singulorum hanc litteram intuentium cupimus pervenire, quod de vinea *Weingrawen*[1]) nuncupata ad hospitale nostrum pertinente defectibus inpellentibus in cultura neglecta adeo, quod nullos potuerimus fructus percipere ex eadem, viro discreto domino *Gebhardo* Notario et suis heredibus universis ad ipsius partes unum iuger eo iure, quod vulgariter *perchrecht* dicitur, donavimus perpetuo possidendum ita, quod idem *Gebhardus* vendendi, obligandi et quomodolibet alienandi plenam habeat facultatem, his tamen conditionibus non obmissis, quod a festo B. Michaelis futuro proxime quatuor annis continuis transvolutis predicto hospitali octo urne vini nomine Juris montani et pro Decima annis singulis in perpetuum serviantur. At si possessores huiusmodi vinee finitis annis quibus vacant servicio, postquam servire ceperint, deinceps per duos vinum nominatum hospitalariis, qui pro tempore fuerint, neglexerint exhibere, ex tunc ipsa vinea ad sepedictum hospitale quibuslibet contradictionibus et occasionibus postpositis libere devolvatur et pertineat omni iure, nullis possessoribus servatis regressibus ad eandem. Ut autem predicta donatio perpetuo maneat inconvulsa presentem paginam nostrorum sigillorum munimine roboratam prefato *Gebhardo* et suis heredibus duximus assignandam in signum evidens et cautelam. Testes sunt: Dominus *Waltherus* decanus, *Otto* custos, *Minhardus*, *Otto* hospitalarii, *Jacobus*, *Hadmarus*, *Hugo*, *Albertus*, *Ulricus*, *Ortolfus*, *Dietricus*, *Hanricus*, *Chunradus*, *Wisento*, *Paulus*, sacerdotes. *Ortolfus*, *Dietricus*, *Rugerus* diaconi. Dominus *Ditricus* de *Challenperge*, *Cholo* officialis, Magister *Waltherus*, *Fridericus Hütstoch*, *Ulricus* de *Chritzendorf*, *Rudwinus*, *Chunradus Cholpech*, *Rugerus* notarius, *Hermannus Ymian*, et alii fide digni. Datum et

actum in *Neumburch*, anno domini M. CC. LXXVIIII° quarto Kalend. Maii. Indictione septima.

1) Diesen Weingarten verkaufte der obgenannte Notar Gebhard im Jahre 1296 dem Stifte Göttweig. — (Siehe Urkunde Nr. LXXVI. Seite 346.)

LX.

1280. 11. Juli. Krems. — Revers Irnfrid's, Domherrn von Passau und Dechants in Krems, dass der ihm auf Lebenszeit überlassene Weinzehent von der Ried, „der kurze Taillant" genannt, bei der Stadt Krems, halbentheils der Passauer Kirche, die andere Hälfte aber dem Kloster Göttweig gehöre.

[Original.]

Nos *Irnfridus* dei gracia Canonicus Patauiensis Ecclesie, Archydiaconus Austrie, Decanus in Chrems presentium testimonio profitemur omnibus hanc paginam inspecturis, quod Decime vini iuxta Ciuitatem *Chremensem* in situ qui vulgariter dicitur *dev chvrzen Taillant* [1]), quas ad vite nostre tempora possidemus, pro una sui medietate ad monasterium pertinent Chotwicense, reliqua sui medietate ad patauiensem Ecclesiam pertinente. Sunt itaque dicte decime post earum absolucionem seu vacacionem inter memoratam Patauiensem ecclesiam et ipsum Monasterium equaliter diuidende. Quod ad caucionem futurorum periculorum litteris presentibus fecimus annotari, nostre plene compotes racionis, ne per obliuionem seu maliciam hominum dicto Monasterio preiudicium generetur, sigilli nostri Karacterem eisdem in euidens testimonium imprimentes. Datum *Chrems*. Anno domini M°. CC°. LXXX. v^to^. ydus Julii. Indiccione VIII.

Das Siegel ist abgefallen und nicht mehr vorhanden.

1) Vgl. v. Meiller, Babenberger Regesten S. 17, Nr. 35. — S. 20, Nr. 49 und Note 131.

LXI.

1281. 18. Februar. Wien. — Chalhoch von Hohenberg gesteht, dass er durch sein gewaltthätiges Verfahren sich der Vogtei auf den Stiftsgütern bei St. Veit verlustig gemacht, sie aber aus Gnade und Nachsicht und auf Fürbitte seiner Verwandten vom Abte Hermann wieder erhalten habe, wofür er nun feierlich verspricht, dieses Amt auf den genannten Besitzungen nach den genau angeführten Bedingungen fernerhin ordentlich zu verwalten und mit den specificirten Einkünften zufrieden zu sein.

[Original.]

In Nomine Domini Amen. Cum sit memoria res fragilis, labilis et caduca, quam frequens tollit obliuio, diuturnique temporis

elidit protractio, nisi scripturarum testimonio fulciatur. Igitur ego *Chalhochus* de *Hohenberch* aduocatus in bonis aput Sanctum Vitum [1]) pertinentibus ad ecclesiam Chotwicensem, de scitu et consensu fratris mei *Ditrici* profiteor uniuersis presentem paginam inspecturis, quod cum venerabilis dominus *Hermannus* Abbas de Chotewico nomine monasterii sui grauem contra me moueret super quibusdam grauaminibus questionem, que suis hominibus in mea aduocatione aput Sanctum Vitum residentibus intuleram minus digne, protestatus suo et conuentus sui nomine aduocationem ipsam uacare et ad terre principem deuolutam, presertim cum dilectus Genitor meus dominus *Ditricus* pie recordationis de *Hohenberch* se suosque heredes de non offendendis hominibus ecclesie penam obligauerit ad eandem, super quo idem dominus abbas publicum protulit instrumentum [2]). Verum me sentiens in causa deficere memorata, gratie et fauori ipsius domini abbatis totaliter me submisi. Qui auunculi mei domini *Stephani* de *Missowe* Marschalci austrie, et aliorum amicorum meorum precibus fauorabiliter inclinatus, me pro aduocato iterum resumpsit, et offensam supradictam integraliter relaxauit. Et ego vice versa ad omnes et singulas obseruationes, quas pater meus dicte ecclesie seruare promiserat me denuo presentibus obligo et adstringo. Primo quidem, si ultra iura aduocationis debita et statuta, nec non presentibus annotata, que antecessores mei, auus videlicet et pater ab antiquo tenuerunt in eadem, colonos in aduocatione residentes in unico grauare presumpsero, ab omni iure quod in ipsa michi successoribusque meis competit cadere debeo, quod ad terre principem penitus deuoluetur tamquam libere absolutum. Preterea quecunque ab ecclesia Chotwicensi quocunque tytulo teneo, sunt absoluta ecclesie ipso facto. Sunt autem hec iura que michi competunt et non ultra. Videlicet quatuor modii auene et nouem metrete. Sex solidi denariorum et duo denarii. Pulli decem et nouem. Ad hec de Curia plebani aput Sanctum Vitum soluentur michi uniuersaliter et in toto quadraginta metrete siliginis, unus porcus melior post optimum. A plebano Sancti Viti nichil extorquere debeo nisi in quibus se michi obtulerit spontanea voluntate. Ceterum qualescunque excessus pena digni inter colonos ecclesie perpetrati fuerint, due partes emende ad dominum abbatem, ad me uero tercia pertinebit. Extranee vero persone seu advene, si hominibus ecclesie grauamen aut violentiam intulerint, ad me pena et satisfaccio integraliter pertinebunt. Insuper si culpa mea exigente predia ecclesie Chotwicensis desolata fuerint

vel cremata, quatuor ex ministerialibus austrie, qui consiliarii fuerint principis terre, hinc inde debemus utrimque eligere, ad quorum consilium dampna data teneor resarcire. Si uero pro generali terre necessitate in civitatibus et locis publicis fuerit expedicio proclamata, steuram in aduocatione mea recipere debeo ab hominibus competentem, discreto tamen domini abbatis nuncio mediante. Preterea in recompensacionem dampnorum que predicte ecclesie in eadem aduocatione pater meus et ego fecimus absque iure, vecturam quam annuatim extorsimus ab hominibus memoratis ego quemadmodum et ipse perpetuo relaxaue, promittens dictos homines ea ratione in posterum non grauari. Ut autem hec acta robur habeant perpetue firmitatis, presentem litteram meo, ac domini *Ottonis* de *Haslowe* tunc iudicis generalis, et domini *Leutoldi* de *Chunringen*, pincerne per Austriam, et domini *Stephani* de *Missowe* sigillis feci muniri. Testes sunt. Dominus *Otto* de *Haslowe*. Dominus *Leutoldus* et Dominus *Heinricus* fratres de *Chunringe*. Dominus *Stephanus* de *Missowe*. Dominus *Chunradus* de *Sumerowe*. Dominus *Chalhohus* et Dominus *Rimbertus* fratres de *Ebersdorf*. Dominus *Hermannus* de *Wolfkersdorf*. Dominus *Chunradus* et Dominus *Marchwardus* fratres de *Pilchdorf*. Dominus *Chunradus* et Dominus *Irnfridus* fratres de *Půchperch*. Dominus *Mengotus* de *Retelperge*. *Albero* Dominus de *hohenstein*. *Chunradus* Dominus de *Offenburch*. Dominus *Chunradus Ysenbevtel*. Dominus *Offo* de *Arberch*. *Wluingus* et *Otto* fratres de *Walde*. *Ditricus*, *Wernhardus*, *Wlvingus* fratres de *Hevselin*. *Fridericus* et *Chunradus* dicti *Ysenbevtel*. Item *Otto* dictus *Schetwer*. *Heinricus* de *Cherspach*. *Erchengerus* filius suus. *Stephanus* super *Porz*. *Levpoldus* et *Stephanus* fratres de *Prato*. *Leutoldus* de *Hohenberch*. *Marchwardus* de *Newenwald*, et plures alii fide digni. Datum *Wienne* Anno domini M°. CC°. LXXXI. XII°. Kalendas Marcii. Indictione IX.

An der Urkunde hängen nur zwei Siegel; das erste des Chalhochus de Hohenberg ist ganz gleich dem bei Hanthaler, Recens. diplom. genealog. T. II. Tabula XXXIV. Nr. XIX abgebildeten; das zweite, Leutoldi de Chunringen, pincerne Austrie, ist ähnlich dem l. c. Tom. I. Tab. XXIX. Nr. XI.

1) St. Veit an der Gölsen (ad Golsenam) unweit Lilienfeld, nicht „an der Gousen," wie in Wissgrill's Schauplatz des N. Ö. Adels, IV. Band, S. 380, Zeile 14 v. o. steht.

2) Siehe die vorausgehende Bestätigungsurkunde K. Ottokar's v. J. 1268, 30. Dec. (Nr. LIII. Seite 319.)

LXII.

1283. 26. October. Mainberg. — Otto von Mainberg schenkt seinen, von Friedrich von Hauseck erkauften Hof zu Schinteleck dem Stifte Göttweig mit der Bedingung, dass das jährliche Erträgniss dieses Hofes seiner Nichte Alheid, welche im Frauenkloster Profess gemacht hatte, lebenslänglich zur Verbesserung ihrer Pfründe gereicht werde.

[Cod. Privilegiorum. Fol. 185, verso.]

Ego *Otto* de *Mainberch* [1]) tenore presencium profiteor omnibus hanc paginam inspecturis, quod ad promouendum pie deuotionis propositum, quod *Alheidis* filia sororis mee dudum Deo auctore concepit et nunc per emissionem voti solempnizauit erga Monasterium Chotwicense, in quo sub regula beati Benedicti vult cum Sanctimonialibus ibidem Deo iugiter famulari curiam meam in *Schintelekke* [2]), quam emi apud dominum *Fridericum* de *Hausekke*, soluentem annuatim tres libras denariorum omnibus computatis, eidem Ecclesie sub venerabili domino *Hermanno* tunc Abbate ibidem, de consensu uxoris et heredum meorum in proprium obtuli perpetuo possidendam, ita tamen, ut easdem tres libras memoratus dominus *Hermannus* Abbas, vel sui successores qui pro tempore fuerint, prefate *Alheidi* in subsidium prebende annis singulis quoad vixerit administrent, ea vero mortua Curiam eandem sicut cetera bona ipsorum pro beneplacito ordinent et disponant. Si vero dictas tres libras eidem *Alheidi*, ut predictum est, solvere neglexerint, memorata Curia ad me vel ad heredes meos denuo revertetur. In supradicta vero Curia nec ego, nec quisquam alter heredum meorum nos pro Advocato ingerere possumus nec debemus, sed absque omni lucro eandem volumus fideliter sicut possumus defendere dum requirimur, ac dum Ecclesie Chotwicensi fuerit oportunum. In cuius rei testimonium presentes literas sigillo domini *Friderici* de *Hausekke* atque proprio consignavi. Testes sunt: Dominus *Reinhardus* de *Chuliub*, Dominus *Hartmannus* plebanus de *Chirchperch*, Dominus *Wichardus* plebanus de *Hofstetten*. Dominus *Hugo* plebanus de *Gravendorf*, Dominus *Swikerus* plebanus de *Weinberch*, *Gotfridus* plebanus de *Rabenstein*. Item laici: Dominus *Wichardus* de *Rabenstain*, Dominus *Fridericus* de *Hausekke*, Dominus *Albero* de *Scheuerberch*, Dominus *Chunradus* de *Pylchdorf*, Dominus *Chunradus* de *Scheuerberch*, Dominus *Heinricus* de *Hage*, *Heinricus* miles de *Ganzzendorf*, *Dietricus* de *Weizzen-*

berch, Georius frater suus, *Gotscalcus* de *Ramstein, Ulricus Chlinge, Chunradus* de *Hochenbart, Ortolfus* officialis Domini *Chunradi* de *Pilichdorf, Dietricus* de *Gunersperch, Chunradus* iudex de *Hofstetten, Rudigerus* fratres suus, et quam plures alii fide digni.

Datum in *Mainberch,* an. domini M. CC. LXXX. tercio. VII. Kalend. Novembris. Indiccione X[a].

1) Mainberg oder Meinburg am Wege von Hofstätten nach Rabenstein, bei der Bielach. O. W. W. (Kirchliche Topographie, 1825. VI. B. 385.)

2) Siehe Saalbuch Note Nr. X, Seite 123.

Im Jahre 1326, 11. März (des nägsten Eritag vor dem Palmtag) bestätigte Alber von Mainberg diese Schenkung, bekennend, dass er ermahnt sei worden, wie sein verstorbener Vater Otto sein freieigenes und rechtes Kaufgut den Hof zu Schinteleck sammt Allem, was dazu gehört dem Gotteshause in Göttweig gegeben hat „zu meiner Muemen Frawen Alhaiten der Hagerin, alzo dass si den Hoff mit ganczen nucz soll inn haben Ir phrünnt davon pessern uncz an ihren Tod;“ darnach soll derselbe Hof mit allen Nutzen gehören in die Oblai der Herrn und Frauen in Göttweig, und dafür in beiden Conventen ein Jahrtag mit Vigil und Seelenmessen gehalten werden. Zu dessen Urkund gibt Alber von Mainberg diesen Brief dem Abte Otto und Convente versiegelt mit seinem und seines „Oheims Herrn Ulrichs von Merchenstein,“ und mit seines Vetters Insiegel, Heinrich's des Mainberger „zu den czaiten Dacz Piela gesessen.“

[Original mit dem Siegel Albero's; die zwei anderen Siegel fehlen.]

LXIII.

1284. 17. März. Wien. — Herzog Albert von Österreich erklärt, dass er die Vogtei über die Kirche zu Külb, welche ihm die Brüder von Topel anheimgesagt haben, von nun an Niemanden als Lehen überlassen, sondern selbst verwalten und das Gotteshaus mit Allem, was dazu gehört, sowie auch den Pfarrer in seinen besondern Schutz nehmen wolle.

[Cod. Privilegiorum. Fol. 149 et 287.]

Nos *Albertus* Dei gratia Dux Austrie et Stirie, dominus Carniole, Marchie et portus Naonis ad universorum presentes literas intuentium noticiam deferimus profitentes, quod venientes ad nostram presentiam dilecti fideles nostri *Weichardus* videlicet et *Ortolfus* fratres de *Topel* omne ius advocacie, quod ratione feudi ipsis in parte dotis Ecclesie in *Kulib* competiit et competere videbatur ad manus nostras pro se et eorum heredibus nunc habitis et habendis libere resignarunt. Quam igitur advocatiam per predictos fratres nobis sicut premisimus resignatam pro nobis reservare et in

nostros successores perpetuo transferre decrevimus, nulli prorsus ut antea conferendam, ipsamque ecclesiam cum suis attinentiis et eiusdem loci plebanum, qui pro tempore fuerit, nostre defensionis specialis presidio uti volumus et gaudere. Testes vero huius rei sunt: Nobilis vir *Ulricus* de *Tuers (Tauurs)*, *Otto* de *Haslaw*, *Otto* de *Pertoldsdorf*, *Fridericus* dapifer de *Lengpach*, *Ulricus Capellanus*, *Fridericus* de *Husek*, *Chunradus* de *Schewrnbergk*, *Mengottus* de *Ratelperg*, *Otto* de *Wasserberg*, *Heinricus* de *Hag*, *Ulricus* de *Merchenstain*, *Dietricus* de *Weissenberg*, *Otto* de *Mainberg*, *Fridericus* et *Heinricus* fratres dicti *Fleischessen*, *Jubardus* et *Rudigerus* dicti *Vreul (frel)*, et plures alii fide digni. In cuius rei testimonium presentes literas dari iussimus sigilli nostri munimine roboratas. Actum et datum *Vienne* feria sexta proxima ante dominicam Laetare, Anno domini Millesimo ducentesimo octagesimo quarto.

LXIV.

1286. 30. Jänner. Krems. — Gozzo von Krems erklärt vor seiner Pilgerreise nach Rom, dass ihm die Zehente bei Strazing vom Göttweiger Gotteshause nur auf Lebenszeit überlassen seien, daher auch nach seinem Ableben ohne weiters dem Kloster wieder anheimfallen sollen und keiner seiner Erben einen Anspruch darauf machen dürfe.

[Original.]

Ego *Gozzo* [1]) de *Chrems* in multorum bonorum virorum presencia constitutus, volensque ad sanctorum apostolorum Petri et Pauli limina sanus per dei graciam et incolumis proficisci, publice profiteor et aperte protestor, quod decimas in *Stretzinge* [2]), quas ab ecclesia teneo Chotwicensi, pro vite mee temporibus debeo tantummodo possidere, et meo, iuxta dei prouidenciam obitu intellecto, dicte decime pleno iure ad memoratam Chotwicensem ecclesiam reuertentur, nec quisquam heredum meorum sibi ius aliquod uendicare debebit aut poterit in eisdem. In cuius rei memoriam presentem feci litteram sigilli mei karactere in euidens testimonium consignari. Datum Chrems. Anno domini M. CC°. LXXX°. sexto. III°. Kal. Februarii. Indiccione XIIII^ta^.

Kleines (zerbrochenes) Siegel an einem von der Urkunde selbst theilweise abgeschnittenen Pergamentstreifen.

1) Der reiche und angesehene Kremser Bürger Gozzo trat nach dem Hinscheiden seiner Ehefrau im Jahre 1288 in das Cistercienser-Kloster

Zwetl. (Siehe Stiftungsbuch dieses Kl. Fontes Rer. Austr. II. Abth. III. B. S. 462—464. — Chmel, Geschichtsforscher I. Band. S. 554. II. B. S. 6.)

2) Stratzing, Pfarrort oberhalb Krems.

LXV.

1286. 25. Juni. Krems, im Hause der Dominikaner. — Irnfried, Stadtrichter in Krems, sammt der Bürgerschaft in Stein erkennen und bestätigen dem Abte Heinrich von Göttweig und allen seinen Nachfolgern das Recht, jährlich 20 Fuder Wein im Stiftshofe zu Stein pfennigweise und zu beliebiger Zeit auszuschenken; zugleich erklären sie vom besagten Hofe keinerlei Steuer fernerhin fordern zu wollen, ausser im Nothfalle zur Wiederherstellung der Stadtmauer.

[Original.]

Ego *Irnfridus* Iudex in *Chrems* et uniuersitas Ciuium Iuratorum in *Stain*, uniuersis presencium litterarum inspectoribus profitemur quod dominus *Heinricus* venerabilis abbas Ecclesie Chotwicensis eiusque successores in perpetuum ex antiquo Iure, quod ipsis et suo monasterio recognoscimus unanimi consensu, et bona voluntate nostra omnium accedente, habent et habebunt plenam potestatem vendendi viginti *caratas*[1]) vini per denariatas singulas [2]) in sua Curia sita in *Stain* omni anno, quandocumque ipsis videbitur oportunum. Nullam insuper penitus Steuram ab ipsis inposterum de prenominata Curia requirentes, nisi magna et generalis necessitas ad muri confirmacionem pro communi utilitate hoc expostulet et requirat; tunc quicquid uniuersitas pro muri restauracione [3]) fecerit, in numero comunitatis secundum estimacionem aliarum domorum ipse dominus abbas faciet de Curia prenotata. Ne igitur super prefato Iure in posterum aliqua ambiguitas valeat suboriri presentes ipsis damus litteras nostro sigillo personali et sigillo Civitatis in Stain munimine roboratas. Testes huius rei sunt. Dominus *Rinoldus* Decanus Chremsensis. Dominus *Pilgrimus* de *Capella*, Ecclesie Pataviensis Canonicus. Dominus *Wichardus Heuslarius* plebanus in *Hofsteten*. Item Ministeriales. Dominus *Stephanus* de *Missowe*, Marschalcus Austrie. Dominus *Vlricus* de *Capella*. Dominus *Otto* de *Celking*. *Vulfingus Heusler*. *Otto* de *Wildenstein*. *Marquardus* frater suus. Item Ciues de Chrems. Dominus *Gozo*. *Rudlo* antiquus Iudex. *Liebmannus*. *Vlricus* filius suus. *Walchunus* in foro. Item Ciues in Stain. *Leupoldus*, *Siboto*, fratres domini *Gozonis*. *Heinricus Seuelder*. *Chunradus Durst*. *Chunradus hilper*. *Hilperus*. *Cholomannus* et *Andreas* fratres, et

alii quam plures. Acta sunt hec in *Chrems* in domo fratrum Predicatorum. Anno ab incarnacione domini M°. CC°. octuagesimo sexto. Indictione XIIII^ta^. VII. Kalend. Julii.

Zwei ziemlich gut erhaltene Siegel: zuerst das kleinere des Richters Irnfried; an der andern Ecke das grössere der Stadt Stein, wie es D. Eduard Melly in seinen Beiträgen zur Siegelkunde des Mittelalters, Wien 1846, I. Theil, S. 47 — 48, abgebildet und beschrieben hat. — Vgl. Hanthaler, Recens. dipl. geneal. I. T. Tab. XXVI. Nr. 7.

1) Carrata, Karren, Fuder, heut zu Tage in Österreich zu 32 Eimer gerechnet, in früheren Zeiten aber verschieden, zwischen 30 — 40 Eimer angeschlagen. — Vgl. Keiblinger, Melk, I, S. 307, Note 1.

2) Wie man sagt: In kleinem Mass ausschenken. (Vgl. Urkundenbuch zur Geschichte v. Klosterneuburg von Maxim. Fischer. Seite 185—186.)

3) Das sogenannte Ungeld (nicht Umgeld), eine Auflage auf Einfuhr und Verkauf von Lebensmitteln; de quibus proventibus murus et turres civitatis construebantur etc. Haltaus Glossar. 1934. (Vgl. Notizenblatt der k. Akad. der Wissenschaften. 1855, Nr. 7, S. 145 unten.)

LXVI.

1286. 21. Juli. Göttweig. — Heinrich Huglinger und seine Ehefrau erklären, dass sie vom Abte Heinrich und Convent zu Göttweig einen verödeten Meierhof in Engelbrechts auf Lebenszeit erhalten haben, der nach ihrem Dahinscheiden, ohne Rücksicht auf die etwaigen Ansprüche ihrer Erben, dem Kloster wieder anheimfallen soll. Liutold von Chunring und Alram von Hertweigstein (der Schwiegervater Huglinger's) sichern und bestätigen diesen Revers durch Beisetzung ihrer Siegel.

[Original.]

De gestis hominum grandis et dura calumpnia oriretur, si non a voce testium aut scripti memoria reciperent firmamentum. Nouerint igitur uniuersi litterarum presencium inspectores quod Ego *Heinricus* dictus *Huglingarius* et uxor mea *Maria* filia domini *Alrami* de *Hertweigstain* unam villam incultam in *Engelprechts* [1]) nominatam ad manus virorum venerabilium domini *Heinrici* reuerendi abbatis ac dominorum fratrum conuentus Ecclesie *Chotwicensis* per seruiciorum negligentiam annis plurimis deuolutam ab ipsis recepimus taliter possidendam, quod quandocumque diuina vocante potencia nos ambo mortis debitum persoluerimus, prenotata villa cum omnibus attinenciis, libera et quieta ab impeticione qualibet nostrorum heredum, ad prelibatum Monasterium reuertetur. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillo domini *Liutoldi* de *Chunringe*, et sigillo

domini *Alrami* de *Hertweigstain* ipsis dedimus roboratas. Testes huius rei sunt, dominus *Heinricus* de *Chunring.* dominus *Perchtoldus* de *Axstain.* dominus *Rugerus* de *Zaucharn.* dominus *Heinricus* de *Swelnpach. Chunradus Wolfreuter. Rugerus Gruber. Chunradus Hinterpurger, Heinricus Chezzer. Fridericus* gener *Grubarii. Andreas. Cholomannus* et alii quam plures. Acta sunt hec in *Chotwico.* Anno dominice incarnacionis M. CC. LXXX°. sexto. Indictione XIIII. XII. Kalend. Augusti.

1) Vermuthlich in der Nähe von Dankholz, dessen Burgfrieden (laut Urbar) von dem Engelbrechtsbächlein gegen Marbach (Pfarre Kottes) begrenzt wird.

Die angegebenen Siegel haften noch am Originale.

LXVII.

1286. 21. Juli. Göttweig. — Alram Ritter von Hertweigstein weiset mit gutem Willen seiner Töchter zu seinem und aller Verwandten Seelenheil, der Göttweiger Kirche Ein Talent jährlicher Einkünfte in Münichhofen an.

[Original.]

Ne gesta hominum per successionem temporis ab ipsorum mentibus euanescant, virorum prudentum sollercia decreuit sua negocia voce testium et scripti memoria perhennare. Nouerint igitur uniuersi ad quos presens sriptum peruenerit, quod Ego *Alramus* humilis miles dictus de *Hertweigstain,* ob remedium anime mee et omnium predecessorum et successorum in consanguinitatis linea me attinentium, bona uoluntate mearum filiarum, *Marie* videlicet et *Katerine* et aliorum nostrorum heredum accedente, viris venerabilibus et Religiosis, videlicet domino *Heinrico* reuerendo abbati Ecclesie *Chotwicensis,* ceterisque fratribus in eodem Monasterio deo famulantibus, unius talenti redditus in *Munichhoven* positos, me sano et incolumi existente delegaui perpetualiter possidendas. Ne igitur per meorum heredum aliquem prenominato Monasterio in pretaxatis redditibus aliqua possit inposterum calumpnia suboriri, ipsis dedi presentes litteras Sigillo domini *Leutoldi* de *Chunring* et sigillo proprio roboratas. Testes huius traditionis sunt. Dominus *Heinricus* de *Chunring,* dominus *Perchtoldus* de *Axstain,* dominus *Rugerus* de *Zaucharn,* dominus *Heinricus* de *Swelnpach. Chunradus Wolfreuter. Rugerus gruber. Chunradus Hinterpurger. Heinricus Chezzer. Fridericus* gener *Grubarii. Andreas. Cholomannus,* et

alii quam plures. Acta sunt hec in *Chotwico.* Anno dominice incarnacionis M°. CC°. LXXX°. sexto. Indictione XIIII^a. xij. Kalend. Augusti.

Die Siegel: *Leutoldi de Chunring summi Pincerne Austrie* und: *Alrami de Herbeigstain* sind gut erhalten. — Letzterer stiftete sich im Jahre 1288 im Kloster Zwetl einen Jahrtag. (Link, Annal. Zwetl. I. p. 463. — cf. Hanthaler, Recens. II. 19.) Über Hertweigstein (Hartwicstain), siehe Seite 227.

LXVIII.

1288, 17. April. Göttweig. — Siboto von Arnstein erneuert und gewährleistet die von seiner Mutter geschehene, von ihm aber widerrechtlich angestrittene Entlassung und Übergabe des Konrad Hürnpach von Dietmarsdorf sammt aller Nachkommenschaft zum Gotteshause in Göttweig.

[Original.]

Notum sit uniuersis presentibus et futuris ad quos presens scriptum peruenerit, quod Ego *Siboto* dictus de *Arnstein Chunradum Hurnpach* de *Dietmarstorf* [1]) cum omnibus heredibus suis iam natis et in posterum nascituris ob omni debito seruitutis unacum meis coheredibus libere relaxaui, ipsum *Chunradum* et omnes suos heredes Ecclesie beate Marie in *Chotwico* ob remissionem peccatorum meorum ac parentum meorum voluntarie offerendo. Recognoscens inpeticionem meam qua ipsum indebite inpetebam, nullo modo fore debitam neque iustam, cum quondam meus dilectus Genitor dominus *Otto,* nec non mea predilecta Genitrix domina *Gerdrudis* cum omnibus ipsorum heredibus prenotate Ecclesie ipsum *Chunradum* obtulerint manumissum spontanea voluntate. Ne igitur prefatus *Chunradus* aut sui heredes per me aut meos coheredes videlicet fratrem aut sorores et ipsorum heredes, aut meos heredes, si quos in posterum me contigerit procreare, alicuius grauaminis molestiam pro impeticione seruitutis prehabite in posterum paciantur, prelibate Ecclesie nec non ipsi *Chunrado* prehabito et suis heredibus pro Centum marcis Argenti wiennensis ponderis statim persoluendis me et omnes possessiones meas in Austria sitas fide data manibus domini *Heinrici* dicti de *Mevrling* tunc venerabilis Abbatis prenominati Monasterii obligaui hoc addito, quod ipse *Chunradus* ac sui heredes libertate sibi per me ac meos coheredes tradita et concessa libere perfruantur. Verumtamen si aliquis ipsorum coheredum scilicet frater aut sorores nec non

ipsorum heredes atque mei, si quos procreauero, prenominatum *Chunradum Hůrnpach* ac suos heredes grauare insuper presumpserit, illud grauamen meis laboribus et expensis accrescentibus debeo ad voluntatem ipsorum *Chunradi* videlicet et suorum heredum plenarie complanare. Vt autem predicta manumissio per me ac meos coheredes et heredes in posterum inuiolabiliter obseruetur, presentem litteram Sigilli proprii ac Sigillorum dominorum subscriptorum scilicet domini *Leutoldi* de *Chunring* pincerne Austrie. Domini *Chunradi* de *Sumerowe* mei patrui, *Chunradi* mei fratris iussi munimine roborare. Testes huius rei sunt *Otto* et *Marquardus* fratres domini de *Wildenstain*. *Wernhardus, Dietricus, Wulfingus* fratres ac domini de *Heuslein*. *Heinricus* et *Chunradus* fratres dicti de *Reicholtsperg*. *Ortolfus, Albero, Leutwinus* fratres de *Hurnpach*. *Chunradus* et *Vlricus* fratres de *Fuert*. *Vlricus* filius domini *Hugonis*. *Chunradus* ibidem, et alii quam plures.

Acta sunt hec in *Chotwico*. Anno domini M.CC.LXXX octavo. Indictione prima. XV. kalendas May.

Von den angezeigten vier Siegeln fehlt das Chunradi de Sumerowe.
1) Siehe die vorhergehenden Urkunden Nr. LIV und LV.

LXIX.

1288. 16. August. Göttweig. — Abt Heinrich IV. von Göttweig bestimmt gewisse Einkünfte von Felabrunn, welche Margaretha, Otto's von Wald Gemahlin, dem Kloster vermacht hatte zu einem Frohmahle für die Convent-Brüder und Schwestern, die an demselben Tage für die Wohlthäterin und ihre Verwandtschaft ein Todtenofficium zu halten haben.

[Original]

Nos *Heinricus* miseracione diuina Ecclesie Chŏtwicensis Abbas, uniuersis litterarum presencium inspectoribus cupimus esse notum, quod Redditus denariorum unius talenti, sitos in *Velabrunne*, quos domina *Margareta*, uxor domini *Ottonis* de *Walde*, de voluntate et consensu sui patris domini *Alberonis* de *Michelsteten*, ob remedium anime sue et omnium parentum suorum nostro Monasterio sub testamento delegauit, ad consolacionem fratrum nostrorum duximus statuendos tali pacto, ut annis singulis Prior nostre Ecclesie fratribus nostris et sororibus feria quarta quatuor temporum ante Natiuitatem Domini de predictis denariis consolacionem facere debeat ad

valorem unius talenti prehabiti computatam. Ipsi vero Fratres et Sorores tali die memoriam ipsius domine *Margarete* et aliorum parentum et affinium suorum in celebracione missarum et vigiliarum iuxta consuetudinem defunctorum deuote et communiter agere tenebuntur. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillo nostro et conuentus, et ob perpetue firmitatis indicium, sigillo domini *Alberonis* de *Michelsteten*, patris predicte Margarete, et Mariti sui domini *Ottonis* de *Wald* sigillo duximus confirmare. Testes huius rei sunt. Dominus *Wichardus*, plebanus in *Neleub.* dominus *Wulfingus* de *Wald.* dominus *Otto* de *Wald.* dominus *Otto*, dominus *Marquardus*, fratres de *Wildenstain.* Dominus *Ditricus*, dominus *Wulfingus*, fratres de *Heuslein*, et alii quam plures. Acta sunt hec in *Chotwico* Anno domini M° CC° LXXX° VIII°. XVII. kalendas Septembris.

An der Urkunde hängen fünf ganz gut erhaltene Siegel, und zwar: *a)* das zweitälteste Conventsigel, spitzoval, etwas über 3 Zoll hoch, $2\frac{1}{4}$ Zoll breit, so wie es in Hanthaler's Recens. dipl. geneal. Tom. I. 125—126 beschrieben, und tab. XIII, Nr. XII abgebildet ist. Deutlicher findet man dasselbe dargestellt im Archive für Kunde österr. Geschichtsquellen, V. Band (Jahrg. 1850, II. Bd., 3. u. 4. Heft) S. 526. Nur ist die Angabe des Jahres 1314 nach dem Datum der vorliegenden Urkunde, d. i. 1288, zu berichtigen. Ohne Zweifel hat Abt Heinrich, der IV. d. N. aus der edlen Familie de Mewerlinge (jetzt Meidling bei Göttweig) als er im J. 1286 Vorsteher des Stiftes wurde, ein neues grösseres und schöneres Conventsiegel verfertigen lassen. Sein eigenes abteiliches Siegel *b)* welches sich ebenfalls an der Urkunde befindet, ist von mittlerer Grösse, länglicher Form, und stellt den Abt stehend auf einem Postamente vor, im kirchlichen Gewande (Flocke, Chorkleidung), in der rechten Hand einen einfachen Hirtenstab, mit der linken das geschlossene Regelbuch an die Brust haltend. — Umschrift ✝HEINRICUS·DEI·GRA·ABBAS·CHOTWICEN· Eine gute Abbildung findet man davon in Keiblinger's Geschichte des St. Melk I. (letzte Tafel, Siegel Nr. 6, dazu S. 388, Note 1, und S. 1146). *c)* Das 3. Siegel A l b e r o n i s d e M i c h e l s t e t e n. *d)* W u l v i n g i d e W a l d, gleich dem bei Hanthaler, Recens. dipl. geneal. II. tab. XLVII. Nr. XXI. (Ottonis III. de Wald.) *e)* O t t o n i s d e W a l d e, loc. cit. Nr. XIX.

LXX.

1289. — Margaretha von Streitwiesen überlässt mit Zustimmung ihrer Kinder und Erben dem Ortwin von Gösing lehensweise einige Güter in Gösing und Fels.

[Original.]

Que geruntur in tempore, cum tempore ne labantur, necessarium est et utile ad memoriam hominum scripturarum testimonio

reuocare. Hinc est quod nos *Margareta* et *Hainricus* filius noster, et *Gertrudis* filia nostra et alii heredes ad hoc pertinentes de *Streitwesen* omnibus hanc litteram inspecturis tam presentibus quam futuris uolumus notum esse, *Ortwino* de *Goznich* (et) uxori quinque areas sitas in *Goznich*, soluentes sex solidos minus XII denariis, et sex iugera ibidem soluentia LX denarios, et unam aream sitam in *Velz*, soluentem L[ta] denarios duobus minus, sibi et heredibus suis tam filiis quam filiabus aut cuicunque uendere voluerint iure contulimus feodali perpetualiter possidendas. Vt autem hec dicta certa permaneant et firmata, hanc litteram nostro sigillo fecimus communiri, testibus subnotatis, qui sunt tales, dominus *Wichardus* miles de *Rietental*. dominus *Hainricus* de *Windorf*. *Chunradus* de *Windistei*. *Hilprandus* de *Straz*. *Perhardus* de *Straz*. *Wildungum* civem (sic) de *Hedrichsdorf*. *Vlricum* iudicem ibidem. *Vlricum Hertricum*, *Chunradum* fratrem *Wildungi*. *Hertwicum Wollonem*. *Haimonem*. *Hainricum* de *Chambek*. *Meinhardus* de *Goznich*. *Gerlohus* ibidem. *Hainricus* ibidem. *Rudolfus vůlpes*. *Hainricus albus*. *Hainricus Hirzo*. *Heinricus* filius *Neuzlinge*. *Růegerus Steger*. *Chunradus officialis*. *Ruegerus* frater eius. *Hainricus Enichel*. *Rudolfus* ibidem. *Wernhardus* de *Claubendorf*. *Chunradus* ibidem. *Hermannus Wokerlo*. *Chunradus Rumpler* de *Velz*. *Chunradus Notarius*. et alii quam plures.

Das Siegel *Henrici de Streitwesen*, wie es in Ph. Hueber Austr. ex Archivis Mellic. illustr. tab. VI. Nr. 11 abgebildet ist. Die Einreihung zum J. 1289 rechtfertiget sich durch einen deutschen Brief vom Jahre 1289 Lichtmesstag (2. Februar), laut welchem Margareth von Streitwiesen, mit gutem Willen ihrer Kinder Gertraud und Heinrich, dem Ortwein von Gösing und seiner Hausfrau Perchta sieben Hofstätten (1 zu Velez u. 6 zu Gozinkh) sammt allem Dienst und was dazu gehört um 8 Pfund Pfennig als gekauftes Lehen auf immer überlässt. Dieselbe Margareth von Streitwiesen und ihr Sohn Heinrich verkauften 1294 (St. Augustinstag) ihr rechtes Eigen, 8 Hofstätten zu Gösing, dem Abte Heinrich und der Sammung in Göttweig. — Gertraud von Vendorf, ihre Tochter, gab dazu am 4. Juli (St. Ulrichstag) 1294 ihre Einwilligung, gesiegelt mit ihres Ehewirthes, Herrn Wolfahrts von Vendorf Insiegel. — In demselben Jahre 1294 St. Colmannstag (13. October) nahmen Margareth, ihr Sohn Heinrich von Streitwiesen und ihre Tochter Agnes (? Gertraud) von Vendorf ihr rechtes Eigen zu Gösing, 50 Pfennig Gült von Gerlach, und 42 Pfennig Gült von Ortwein, den beiden Lehensträgern, wieder zurück, und gaben diese Gülten ebenfalls dem Stifte Göttweig, wobei die meisten der oben genannten Zeugen zugegen waren. (Über die Edlen von Streitwiesen hat Ign. Keiblinger einige genealog. Notizen in Reil's Donauländchen, S. 414 u. ff. und in der Geschichte des St. Melk, I, 411 mitgetheilt.)

LXXI.

1289. 22. September. Sonnberg. — Leutwin von Sonnberg williget mit seiner Ehefrau ein, dass die Schwiegereltern ihre Besitzungen in Gösing dem Abte von Göttweig verkaufen; auch entsagt er für sich, seine Kinder und Erben auf immer allen Rechten und Ansprüchen auf die genannten Güter und verpflichtet sich dem Stifte dafür Gewähr und Schirm zu leisten.

[Original.]

Ego *Leutwinus* dictus de *Sunnenberch*, nec non vxor mea domina *Elyzabet*, tenore presencium profitemur omnibus hanc litteram inspecturis, quod propter necessitatem imminentem domino *Rugero* dicto de *Prant*, socero meo, nec non domine *Margarete* mee socrui, bona voluntate nostrorum heredum omnium accedente, consensum dedimus, vt omnes possessiones suas in *Goznich* sitas, cum omni iure, quod in ipsis bonis hactenus possederunt libere et quiete, domino *Hainrico* venerabili Abbati, totique conuentui fratrum Monasterii St. Marie in *Choetwico* pro quadraginta et quinque libris denariorum venderent perpetualiter possidendas, protestantes, quod prelibate possessiones prenominato domino *Rugero* patri, sueque coniugi domine *Margarete*, Matri uxoris mee pro commutacione bonorum sitorum in *Schonenstraze* et in *Rotenlaim* per dominum *Heinricum* dictum de *Liechtenstain* facta, in equiualenciam sunt donate, que possessiones predictam dominam *Margaretam* iure hereditario respicere noscebantur. Renunciamus itaque cum omnibus nostris liberis et heredibus omni iuri, quod nobis in eisdem possessionibus ratione hereditatis aut aduocatie in exspectatione hereditaria competere uidebatur. Ne igitur in posterum per nos aut nostros heredes, genitos et gignendos, predicto domino Abbati aut congregationi fratrum eiusdem Monasterii Chŏtwicensis alicuius impeticionis aut erroris scrupulus oriatur, nos in tutelam et defensionem quod vulgariter *gewer* et *scherm* dicitur iuxta terre consuetudinem in bonis prehabitis predicto Monasterio obligamus, in testimonium et cautelam presentem litteram meo sigillo sigillisque virorum nobilium hic appensis confirmando. Testes huius rei sunt. Dominus *Pilgrimus* de *Capella*. Dominus *Wichardus Heusler* plebanus in *Neleub*. Dominus *Heinricus* plebanus in *Sechsen*. Item Ministeriales. Dominus *Leutoldus* de *Chunring* eiusdem Cenobii aduocatus. Dominus *Ulricus* de *Capella*. Dominus *Otto* de *Volkensdorf*. Dominus *Vlricus* de *Hovs*. Dominus *Eberhardus Harlunch*.

Dominus *Wernhardus* de *Russpach.* Dominus *Heinricus* de *Travn.* Dominus *Vlricus* de *Smida, Chunradus* de *Capella. Wernhardus, Ditricus, Wolfingus,* dicti fratres de *Hevslein. Otto, Marquardus,* fratres de *Wildenstain. Chunradus, Leutwinus* de *Hurnpach. Albero, Leutwinus* de *Hurnpach. Chunradus, Vlricus* de *Fuert. Cholomannus, Andreas, Hiltperus,* et alii quam plures. Datum in *Sunnenberch.* Anno domini M°. CC°. LXXX°. nono. in die b. Mauritii martyris et sociorum eius.

An der sehr verletzten Urkunde hängen drei Siegel: *a)* Leutwini de Sunnberch (Hanthaler, Recens. II, tab. XLV. Nr. 19); *b)* Leutoldi de Chunring, und *c)* Piligrimi de Capella, Canonici Patav.

LXXII.

1293. 10. Juli. Göttweig. — Otto der Piber entsagt allem ferneren Streite, den er mit Göttweig über die Einkünfte von dreizehn Hofstätten in Gösing geführt, welche sein Schwager Ruger von Prant dem Abte Heinrich verkauft hatte, und gelobt dafür Gewähr und Schirm zu leisten gegen alle etwaigen Ansprüche seiner Verwandten und Erben.

[Original.]

In Nomine Domini Amen. Notum sit tam presentibus quam futuris litterarum presencium inspectoribus, quod cum Ego *Otto* dictus *Piber,* venerabilem in Christo patrem ac dominum *Heinricum* Abbatem Monasterii Sancte Marie in Chötwico pro redditibus XIII arearum sitarum in *Goznich,* quos idem dominus abbas a domino *Rugero* de *Prant* et sua uxore, mea sorore dicta *Margareta,* sui monasterii nomine comparauerat, impeterem, et ex informacione virorum discretorum nullum Jus in prenominatis bonis me habere recognoscerem, renunciaui et cessi bona voluntate omni actioni et Juri, quod michi in prelibatis possessionibus et ipsorum accidenciis conpetere videbatur, obligans me ad tutelam et defensionem prestandam, quod vulgariter *Gwer* et *Scherm* dicitur, si *Rugerus* frater meus, aut *Benedicta* soror mea, uel aliquis coheredum meorum in posterum occasione alicuius litis prenominatum dominum abbatem aut suum monasterium pro bonis prescriptis impetere forsitan voluerit aut presumet. In cuius rei testimonium presentes litteras Sigillo domini *Vlrici* de *Capella* et sigillo proprio ipsi domino abbati et suo monasterio tradidi consignatas. Testes sunt dominus *Pilgrimus* de *Capella* Canonicus

Patauiensis. dominus *Chunradus* frater suus. dominus *Otto* de *Celking*. dominus *Otto* de *Schonek*. dominus *Ludwicus* de *Celking*. dominus *Otto* et dominus *Marquardus* fratres de *Wildenstain*. dominus *Wernhardus* de *Russpach*, dominus *Ditricus* de *Weizenberch*. dominus *Georius* de *Weizenberch*. Item *Wernhardus*, *Dietricus*, *Wulfingus*, fratres de *Heuslein*. Item *Chunradus Hurnpach*. *Albero* de *Hurnpach*. *Leutwinus* frater suus. *Vlricus* de *Fuert*. *Chunradus* frater suus. *Cholomannus* et *Andreas* fratres et ciues in *Stain*, et alii quam plures. Actum et datum in *Chotwico*. Anno domini M° CC° XCIII. vj. Idus Julii. Indictione vj.

Beide Siegel sind in rothes Wachs gedruckt.

LXXIII.

1293. 7. August. Göttweig. — Die Brüder Hertnid und Helnwich von Külb bekennen, dass sie einige dem Stifte Göttweig gehörige Geldeinkünfte von Horbach bisher widerrechtlich bezogen, nun aber zurückgestellt haben, worauf ihnen Abt Heinrich IV. dieselbe Gülte auf ihre Lebenszeit als Lehen überlassen.

[Original.]

Notum sit uniuersis literarum presentium inspectoribus, quod Ego *Hertnidus* et *Helnwicus* fratres dicti de *chulevb* redditus trium talentorum minus lx denariis, sitos in *Horbach* [1]), quos ad Monasterium sancte Marie in Chŏtwico didicimus pertinere et nos minus debite hactenus cognouimus possedisse, in potestatem predicti Monasterii resignauimus absolute et a venerabili in Christo patre ac domino *Heinrico* eiusdem Monasterii abbate ipsa bona prehabita suscipientes tantummodo ad tempora vite nostre, protestantes, ut quando dominus nos vocauerit de medio huius mundi, predicta bona integraliter et perfecte absque contradictione qualibet nostrorum heredum ad predictum Monasterium libere reuertantur. In cuius rei testimonium presentes litteras Sigillo Domini nostri, domini *Chunradi* de *Sumerowe* petiuimus consignari. Testes sunt dominus *Otto*, dominus *Marquardus* fratres de *Wildenstain*. Dominus *Chunradus* iunior de *Sumerowe*. Item *Heinricus* frater suus. *Wernhardus*, *Dietricus*, *Wulfingus* fratres de *Hevslein*. Item dominus *Rudolfus* miles, dictus *Volŏ*. Dominus *Alabrandus*. Dominus *Reimboto*. *Gerhardus vrevl*, *Rudigerus vrevl* milites. *Freiclo Meylower*. *Fridericus* de *Levnperg*. *Albero* frater

suus, *Chunradus* de *Hurnpach, Levtwinus* frater suus. *Vlricus* de *fuert* et alii quam plures. Actum et datum in *Chotwico*. Anno domini M. CC°. XCIII°. in die beate Afre Martyris.

Das Siegel Chunradi de Sumerowe hängt an einem von der Urkunde theilweise abgeschnittenen Streifen; es gleicht dem bei Hanthaler l. c. tab. XLV. Nr. XVI. (Rugeri de Sumeraw.)

1) Jetzt Harbach in der Pf. St. Leonhard, unweit Külb. O. W. W.

Im Jahre 1335, 10. Aug. (St. Laurenz-Tag) erklären Ott der Chuleuber und Ortolf sein Bruder, Herrn Helmweig's Söhne von Chulub, dass ihnen Abt Wulfing des Gotteshauses Gut, „des an (ohne) sechzich, drew phfunt geltz sind (d. i. 3 Pf. weniger 60 Pfennige) vnd auf gestiften holden gelegen ist in dem „Horwach," welche nach ihres Vetters Herrn Härtneid's von Sächsen, und ihres Vaters Helmweik's Ableben dem Stifte ledig geworden und anheimgefallen sind, auf die Fürbitte der Herzoge Albrecht und Otto von Österreich und um ihrer Dienstwillen wieder auf Lebenszeit verliehen habe.

LXXIV.

1293. 14. August. Wien. — Hermann von Wolfkerstorf schenkt dem Gotteshause in Göttweig ein Lehen zu Wisendorf, dessen Insassen jährlich 32 Dienstpfennige, sonst aber nichts zu leisten haben.

[Original.]

Notum sit uniuersis litterarum presencium inspectoribus, quod Ego *Hermannus* de *Wolfkersdorf* ob reuerenciam beate Virginis dei genitricis Marie, et ob remissionem delictorum meorum et omnium me consanguinitate attinencium, unum beneficium situm in *Wisendorf* [1]), Monasterio Sancte Marie in Chōtwico et fratribus ibidem deo famulantibus delegaui libere et absolute perpetualiter possidendum, tali iure, ut de predicto beneficio Wernhardus in monte et uxor ipsius Gerdrudis et eorum successores annis singulis in festo beati Michahelis Triginta et duos denarios seruire debeant pro seruicio debito et consueto, nec steuram, neque pernoctaciones aliquas de ipso beneficio inpendentes. Protestor etiam quod nullum ius aduocacie alicuius proprietatis ad me vel ad meos heredes in posterum dinoscitur pertinere in beneficio prenotato. In cuius rei testimonium presentes litteras ipsis dedi Sigilli mei munimine roboratas. Testes sunt. Dominus *Fridericus* Abbas *Medlicensis*. Dominus *Reinhardus* decanus *Chulebensis*. Dominus *Vlricus* decanus *Melicensis*. Dominus *Otto* de *Celking*. dominus *Ludwicus* de *Celking*. dominus *Otto*, dominus *Mar-*

quardus fratres de *Wildenstain. Wernhardus, Ditricus, Wulfingus* fratres de *Hevslein. Chunradus Hurnpech. Vlricus* de *Fuert. Chunradus* ibidem. *Cholomannus* et *Andreas* fratres Ciues de *Stain*, et alii quam plures. Datum *Wienne*, anno domini M°CC° nonagesimo tercio. In Vigilia Assumptionis beate Virginis.

Schönes, mittelgrosses Siegel mit einem oben vierfach und unten dreifach gezackten breiten Sparren im dreieckigen Felde. Die Umschrift: ✝HERMANI· DE·VOLFIGHSTOR...

1) Wiesendorf, in der Pf. Gross-Weickersdorf. U. M. B.

LXXV.

1294. 31. Mai. Göttweig. — Reinhard, Dechant von Külb, verschreibt dem Kloster einen Weingarten in Gumpoldskirchen und 9 Schillinge Geldeinkünfte von Gotthalmberg, deren Bezug er sich auf Lebenszeit vorbehält. Nach seinem Dahinscheiden soll der Weingarten zum Siechhause, das Geldertrăgniss in die Oblai des Klosters gehören und dafür jährlich an seinem Sterbetage ein feierliches Todtenamt gehalten und allen Stiftsmitgliedern ein Frohmahl bereitet werden.

[Cod. Privilegiorum. Fol. 75.]

Quia res geste diffidentie periculum et oblivionis dispendia frequenter incurrere consueverunt, Ego *Rinhardus*[1]) dei miseratione decanus in *Chulcub* per presentium continentiam declarare modernis et noticie duxi transmittere futurorum, quod cum me ab ecclesia Chottwicensi multarum gratiarum beneficia meminerim percepisse, cupiens eadem sincere devotionis affectu recognoscere et anime mee remedium nichilominus facere sempiternum, vineam meam sitam in *Gumpoltschirchen* dictam *Gleizenvelder*[2]) et novem solidos reddituum in *Gothalmsperg*[3]) emptionis titulo ad me pertinentia Conventui fratrum in memorata Chotwicensi Ecclesia Deo militantium donavi et tradidi pleno iure, ita tamen, ut fructibus sive proventibus quibuscunque tam dictorum reddituum quam vinee prenotate mihi duntaxat ad dies vite mee integraliter reservatis, ipsa vinea deinceps ad infirmariam pro consolatione infirmantium, et dicti redditus ad oblagiam perpetuo debeant pertinere; ut dum annis singulis anniversarius obitus mei dies evenerit, cum Vigiliarum et Missarum solempniis mei memoria exequiali officio peragatur, et ipso die per dictos redditus et unam dimidiam Carradam vini, Oblagiario de supradicta vinea sine labore quolibet assignandam, tam Conventui Fratrum quam Dominarum totique familie

per Oblagiarium communis consolatio preparetur. In cuius rei testimonium evidens et cautelam presentes literas dedi Ecclesie Chotwicensi. Domini *Ekhardi* venerabilis prepositi ecclesie *S. Ypoliti,* ac proprii sigillorum munimine roboratas. Testes sunt: *Heinricus* Prior Chotwicensis, *Fridericus* Cantor, *Albero* plebanus S. Viti. *Wickardus, Helmwicus* Asinus, *Albero* Cellerarius, *Petrus* Capellanus, fratres ibidem. Dominus *Otto* et frater suus dominus *Marquardus* milites de *Wildenstein. Wernhardus, Wulfingus* et *Ditricus Heuslarii* fratres. *Chunradus* de *Hurnpach, Andreas, Cholomannus* et *Pertholdus* fratres de *Stein, Engelschalcus* de *Furt, Chunradus* et *Vlricus* fratres ibidem, *Walchunus* de *Ekchendorf, Hermannus* de *Pfaffendorf, Chunradus* de *Zacking,* et plures alii fide digni. Datum in *Chotwico,* anno domini Millesimo ducentesimo nonagesimo quarto, Petronelle virginis.

1) Wird von P. Chrysostom. Hanthaler als vorzüglicher Wohlthäter des Klosters Lilienfeld gerühmt, wo Reinhard sich am 8. Sept. 1296 eine Grabesstätte stiftete; er starb am 15. September —. (Recens. diplom. genealog. I. 69—70. — II. 425. — tab. sigill. VII. Nr. XXI.)

2) Dieser Weingarten lag (laut eines späteren Verpachtungsbriefes) zwischen Baden und Gumpoldskirchen, südwärts von Wien.

3) Später Gotschalchberg, jetzt Gottlosberg genannt, in der Pf. Murstätten, rechts der Perschling. O. W. W.

LXXVI.

1296. 22. Februar. Klosterneuburg. — Hadmar, Propst von Klosterneuburg, und sein Capitel bestätigen den Verkauf eines zu ihrem Hospital dienstbaren Weingartens vom Notar Gebhard an das Stift Göttweig.

[Original.]

Nos *Hadmarus* dei gracia prepositus, totumque Capitulum Ecclesie *Neunburgensis* tenore presencium profitemur et constare volumus tam presentibus quam futuris, quod discretus vir *Gebhardus* Notarius unum iuger de vinea dicta in dem *Weingraben*, situm in anteriori parte circa longam vineam, quod a nostra Ecclesia iure emphitevtico, quod in vulgari Perchrecht dicitur, obtinebat, vendidit venerabili abbati et conventui Monasterii Chotwicensis pro octoginta et VI libris denariorum Winnensium, consentientibus expresse coram nobis domina *Sophia* uxore eius et ipsius liberis uniuersis. Protestatus est insuper ipse *Gebhardus* in presencia nostra, quod premissa pecunia sibi sit integraliter persoluta. Nos itaque contractum huius-

modi ratum et gratum habentes, dictum iugerum post resignacionem ipsius *Gebhardi* Ecclesie Chotwicensi concessimus et donavimus iure predicto, quod in vulgari Perchrecht dicitur, perpetuo possidendum, saluis omnino conditionibus infra scriptis, videlicet quod ad hospitale nostrum quinque urne vini crescentis in ipso iugere nomine iuris montani nec non pro decima, que de illo debetur annis singulis ministrentur. Quod si seruicium illud per duos annos continuos obmissum vel neglectum fuerit quoquo modo, sepedictum iugerum ad hospitale nostrum cum integritate omnimoda devolvetur. Vendendi vero et obligandi seu in personas alias eandem vineam iure simili transferendi plenam habebit Chotwicensis Ecclesia facultatem, dummodo per nos, quicquid talium factum fuerit, confirmetur. Vt autem circa contractum huiusmodi et nichilominus circa donationem et concessionem factam a nobis omnis euitetur calumpnia in futurum, presentes litteras Ecclesie Chotwicensi dedimus, sigillorum nostrorum robore communitas. Testes sunt domini. *Otto* decanus, *Albertus* custos dominarum, *Heinricus* de *Pyela*, *Ortolfus Prentel*, *Dietricus* plebanus sancti Martini. *Wisento*, *Ortolfus*. *Paulus* celerarius. *Helwicus* custos. *Marquardus* camerarius dominarum. *Pertoldus* magister infirmorum. *Rugerus* de *Gabats*. *Jacobus* hospitalarius. *Heinricus* de *Hausekk*. *Stephanus*, *Albertus* de *Gebneys*. *Otto* de *Winna*. *Stephanus* de *Sirndorf*. *Pertoldus* de *Alss*. *Eberhardus*, *Fridericus*, *Livtoldus*, sacerdotes. *Rimbertus*, *Gerungus*, dyaconi, canonici. *Fridericus Hůtstoch*. *Fridericus* ante Ecclesiam. *Cholo* officialis. *Wernhardus Shwer* milites. *Vlricus* de *Steygsperch*. *Nicolaus* asinus. *Rudwinus*, *Hermannus ymian*. *Gerungus* filius officialis, et alii multi. Datum et actum *Neunburge* anno domini Millesimo ducentesimo nonagesimo VI. in die kathedre S. Petri.

Die Siegel des Propstes und Capitels von Klosterneuburg sind gut erhalten.

Der ganz gleichlautende Revers des Göttweiger Abtes Heinrich und des Conventes ist ausgestellt im hiesigen Stifte am Feste des Apostels Mathias, d. i. 24. Februar desselben Jahres 1296 in Gegenwart folgender Stiftsmitglieder als Zeugen: Huius rei testes sunt fratres nostri: *Otto* prior. *Petrus* cantor. *Wichardus*. *Helmwicus*. *Chunradus*. *Eberhardus*. *Walchunus*. *Albertus* plebanus Sancti Viti. *Helmwicus*. *Fridericus*, sacerdotes. *Andreas* et *Cholomannus* fratres de Stein. *Chunradus de Hornpach*. *Engelschalcus de Furt*. *Chunradus* et *Vlricus* ibidem, et alii multi. Datum in *Chotwico*. Anno domini M. CC. nonagesimo VI: Mathie Apostoli.

LXXVII.

1298. Wien. — Piligrim, der Richter, und die Rathsherren der Stadt Wien bestätigen, dass Seifried, Sohn Leopold's in der Hochstrasse, sein Haus in der Weihburggasse aus Noth und Schulden halber dem Abte Heinrich von Göttweig um 140 Mark Silber Wiener Münze verkauft, und diese Summe bereits erhalten habe.

[Cod. Privilegiorum. Fol. 73.]

Nos *Piligrimus* Judex Consulesque iurati Civitatis Wiennensis tenore presentium recognoscimus publice profitentes tam presentium quam futurorum memorie commendantes, quod vir discretus *Sifridus* filius *Leupoldi* in alta Strata quondam concivis nostri, propter multiformia debita, per que nimium implicitus extitit, et ad supplendam vite sue inopiam, quod vulgariter *Ehaftnoth* dicitur, sicut in presentia nostra approbavit evidentissimo testimonio duorum credibilium virorum, scilicet domini *Ottonis* filii *Ottonis Haymonis* et *Chunradi Hesnarii* domum suam in *Weichenpurch* sitam vendidit honorabili viro domino *Heinrico* venerabili Chotwicensis Ecclesie abbati pro centum quadraginta Marcis argenti puri Viennensis ponderis plenarie persolutis. Nos vero cognoscentes huiusmodi causam rite ac rationabiliter procedere, ipsam approbamus et confirmamus presentibus nostre civitatis Sigilli robore consignatis. Datum *Vienne* Anno Domini Millesimo ducentesimo nonagesimo octavo.

LXXVIII.

1298. 2. März. Göttweig. — Herzog Albert von Österreich befreit alle Göttweiger Besitzungen dies- und jenseits der Donau von jeder fremden Gerichtsbarkeit gegen jährliche Entrichtung von 200 Muth Hafer in den herzoglichen Getreidekasten zu Wien.

[Cod. Privilegiorum. Fol. 284.]

Nos *Albertus* Dei gracia Dux Austrie et Styrie, Dominus Carniole Marchie ac Portus Naonis. Omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris notum esse volumus, quod nos Abbati et Conventui Monasterii Gottwicensis hanc prerogativam indulsimus, quatenus in omnibus possessionibus ipsius monasterii tam citra quam ultra Danubium nullus unquam hominum sub nomine Advocati, aut Judex, vel Preco de nostra permissione vel alicuius Officii vel Judicii

occasione eisdem fratribus iniuriam inferat, vel offendere presumat, ea videlicet conditione, ut pro Jure advocatie ac iustitia nostra ipsi fratres ducentos modios avene annuatim nobis persoluant. Quod si vero fur vel raptum faciens aut latro in possessionibus ipsorum morte condempnandus depreheusus fuerit, hunc iudex noster auctoritate propria non usurpabit, sed retentis bonis illum sicut cingulo accinctus fuerit nostro iudici homines ecclesie assignabunt. Preterea statuimus, ut predictum pabulum ipsius Monasterii nobis porrigendum ante festum B. Michaelis in grauario nostro *Wienne* sub debita Wiennensi mensura recipiamus, ne alicui Marschalco eis iniuriam vel dampnum inferendi occasionem tribuamus. Et ut hec nostre devotionis permissio inconvulsa permaneat, presentis scripti paginam subscribimus et sigilli nostre inpressione roboramus. Datum in ipso Monasterio. Anno domini M°CC°LXXXXVIII° quarto nonas Martii.

(Vgl. die gleichlautende Urkunde Nr. XVIII. Seite 279—80.)

LXXIX.

1300. März. Rom. — Indulgenzbrief, kraft dessen zwei Erzbischöfe und einundzwanzig Bischöfe allen reumüthigen Büssern einen vierzigtägigen Ablass ertheilen, die an den bestimmten Festtagen die Kirche in Göttweig besuchen und das Kloster durch milde Gaben unterstützen, oder sich sonst gegen dasselbe wohlthätig bezeugen.

[Original.]

Uniuersis Christi fidelibus presentes literas inspecturis. Nos *Johannes* Rigensis, et frater *Basilius* Jerosolimitanus, dei gratia Archiepiscopi; et *Fredericus* Valuensis, frater *Jacobus* Calcedonensis, frater *Maurus* Ameliensis, *Landulphus* Brixinensis, frater *Heinricus* Redestonensis, *Stephanus* Oppidensis, frater *Rainaldus* Theatinus, *Thomas* Etesiensis, *Joannes* Imolensis, *Nicolaus* Capritanus, frater *Monaldus* ciuitatis Castellane, *Jacobus* Castellanus, frater *Angelus* Fesulanus, frater *Nicolaus* Turibulensis, frater *Symon* Brungnatensis, frater *Angelus* Nepesinus, frater *Romanus* Croensis. *Ventura* Egubinus, *Nicolaus* Neocastrensis, *Nicolaus* Botrontinus, et *Ildebrandus* Aretinus, eadem gratia Episcopi salutem et sinceram in domino caritatem. Gloriosus deus in sanctis suis in ipsorum glorificatione gaudens, in veneratione beate Marie semper Virginis eo

iocundius delectatur, quo ipsa, utpote mater eius effecta, meruit altius sanctis ceteris in celestibus collocari. Cupientes igitur, ut Monasterium in *Chotwico* ordinis sancti benedicti, Patauiensis diocesis, quod in honore ipsius gloriose Virginis Marie est insignitum uocabulo, congruis honoribus frequentetur, omnibus vere penitentibus et confessis qui ad dictum monasterium in festo Natiuitatis, Resurrectionis et Ascensionis domini et Pentecostes, in singulis festiuitatibus ipsius beate Marie semper Virginis, in festo omnium apostolorum et Euangelistarum, in festo beatorum Benedicti, *Altamanni* [1]) eiusdem Monasterii fundatoris, Laurentii, Michaelis, Martini, Nicolai, Joannis Baptiste, Omnium Sanctorum et in dedicatione ipsius Monasterii, et octo diebus dictas festivitates immediate sequentibus, cum deuotione accesserint annuatim et manum porrexerint adiutricem, uel quomodolibet de bonis ipsorum pro fabrica, luminaribus, structuris et aliis dicti monasterii ornamentis dederint uel miserint, seu in extremis legauerint de omnipotentis Dei misericordia et ipsius gloriose Virginis Marie ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, Singuli nostrum quadraginta dies de iniunctis eis penitentiis, ad preces et instanciam dilecti nobis in Christo honesti viri *Andree* de *Stain* [2]) dicte diocesis, misericorditer in domino relaxamus, dummodo ad id diocesani voluntas accesserit et consensus. In cuius rei testimonium nostra sigilla duximus presentibus apponenda. Datum Rome. Anno domini Millesimo trecentesimo. Mense Martii. Pontificatus domini Bonifacii pape Octaui anno sexto.

Die grosse, schön geschriebene Urkunde ist am unteren eingeschlagenen Rande mit einer rothen Schnur durchflochten, an der noch siebzehn wohlerhaltene rothe Siegel hängen; die übrigen sind abgefallen.

1) Unser Stifter Bischof Altmann von Passau wurde zwar niemals förmlich beatificirt, doch hat man ihn von jeher als Seligen hoch verehrt und den Jahrtag seines Dahinscheidens (8. August 1091) in Göttweig feierlich begangen. (Vgl. Seite 276.) — Jetzt wird sein Fest alljährlich am Sonntage vor oder nach dem 8. August mit eigenen kirchlichen Tagzeiten und der h. Messe als eines Bischofes und Bekenners gefeiert. — Ausführlich handeln hierüber Hieron. Pez in seinen: Observat. præviis zur Vita B. Altmanni. — Script. Rer. Austr. Tom. I. pag. 111 etc. — und der Jesuit Peter Bosch im Commentar zur Vita B. Altmanni in den Actis Sanctorum. Mens. Augusti. Tom. II. pag. 356. — Die Angaben und Bemerkungen dieser Beiden stellte Dr. Theodor Wiedemann in seinem bereits citirten Werkchen zusammen: „Altmann, Bischof von Passau, nach seinem Leben und Wirken." Augsburg 1851. S. 88 u. ff.

2) Dieser war ein Bürger der Stadt Stein an der Donau, und stand im Dienste des Stiftes. Im Jahre 1300 reiste er nach Rom, vermuthlich um den vom Papste Bonifaz VIII. zum ersten Male ertheilten Jubiläumsablass zu erlangen, und hat bei dieser Gelegenheit, wahrscheinlich auf Wunsch und Kosten des Abtes Heinrich IV., vorliegenden Ablassbrief für unser Gotteshaus erwirkt und mitgebracht.

LXXX.

1300. 25. Juli. Tirnstein. — Leutold von Chunring, oberster Schenk in Österreich, bezeugt und bestätigt durch Anhängung seines Siegels, dass Abt Heinrich von Göttweig aus besonderer Gnade, mit Zustimmung des ganzen Convents, den Zehent von einigen namentlich angeführten Stiftsgütern den zwei Söhnen und zwei Enkeln des verstorbenen Konrad's von Wolfenreut als Leibgeding überlassen habe.

[Original.]

Nos *Leutoldus* de *Chunring*, Pincerna Austrie generalis. Notum facimus singulis ac singulariter uniuersis presentem paginam inspecturis, quod venerabilis in Christo Pater dominus *Heinricus* Abbas Chotwicensis de consensu conuentus sui bona infra scripta uidelicet ista: in *Hertzleins* [1]) de quarto et dimidio beneficio integram decimam; in *Půrch* [2]) de quarto et dimidio beneficio integram decimam, et de dimidia area; item in *Herrants* [3]) de duobus beneficiis integram decimam; in *Teichmanns* [4]) de duobus beneficiis integram decimam, que ad ipsum et suum monasterium vacatione legitima fuerant deuoluta, de sua gratia et beneplacito speciali, graciam volens preferre rigori, concessit *V̊lrico* et *Alberto*, filiis pie memorie *Chůnradi* de *Wolfreut* [5]) et duobus filiis ipsorum *Chunrado* et *Johanni* iure precario, quod uulgariter *leipgeding* dicitur, bona prefata libere et quiete ad tempora uite sue, nulli heredum ipsorum conferens ius aliquod in eisdem, que post mortem ipsorum sine omni contradictione quorumcunque heredum suorum ad Chotwicensem ecclesiam libere reuertantur; et quia hoc in presentia nostra factum esse dinoscitur, nos ad instanciam ambarum partium predictarum pro euitanda calumpnia presentes dedimus litteras nostro sigillo munitas, cum testibus subnotatis. Qui sunt: *Albertus* de *Hohnstain*. *Albertus* de *Lobnstain*. *Rugerus* de *Storhnberg*. *Ludwicus* de *Lichtnaw*. Item milites nostri: *Hadmarus* et *Hadmarus* (sic). *Marquardus* de *Tzwetel*. *Heinricus* de *Swelnpach*. *Perhtoldus* in *Ripa*. *Martinus* de *Weselndorf*. *Ditricus Grůber*. *Vlricus de Fevstritz*, et alii quam plures.

Datum in *Tyrnstayn.* Anno domini millesimo et tricentesimo. Jacobi apostoli. VIII. Kalend. Augusti.

Das Reitersiegel Leutold's von Chunring ist in Bruchstücken noch vorhanden.

1, 2, 3, 4, 5) Heitzleins, Purg, Herrantş, Teichmanns, Wolfenreut, liegen im V. O. M. B. unweit Kottes, und gehörten zum ehemaligen ***Officium in Rana et Cotans.*** (Siehe Seite 191.)

I.

Orts-Verzeichniss.

Die römischen Zahlen beziehen sich auf die gleiche Nummer im Texte des Saalbuches; — die arabischen Ziffern zeigen die Blattseite an; — die compacten weisen auf die Erläuterungen hin.

A.

B. P.

C. Ch. K.

D. T.

E.

F. V.

G.

H.

I. J.

L.

M.

N.

O.

Q.

R.

U. Ǒ. V.

W.

Z.

II.

Personen-Verzeichniss.

Die Jahreszahlen sind mit a. = anno, und c. = circa bezeichnet. Die römischen Ziffer weisen auf das Saalbuch, die arabischen auf die Blattseite, die compacten auf die Erläuterungen hin; b. bedeutet benefactor; d. = delegator, delegatus; t. = testis; mem. = memoria v. memoratur.

Päpste.

Cardinäle.

Erzbischöfe und Bischöfe.

Cathedral-Clerus.

Von Passau:

Von Salzburg:

Curat-Clerus.

Dechante, Pfarrer und Vicare.

Curial-Clerus.

Capellane, Priester, Diacone, Cleriker, Magister.

Regular-Clerus.

Pröpste, Äbte, Canoniker, Mönche.

Kaiser und Könige.

Herzoge und Markgrafen.

Grafen.

Edle, Freie, Ministerialen, Bürger etc.

A.

B. P.

C. K.

D. T.

E.

F. V.

G.

H.

I. J. Y.

L.

M.

N.

R.

S.

U. Ǒ.

W.

Z.

III.

Wort- und Sach-Verzeichniss.

A.

B.

C.

F.

G.

H.

N.

O.

P.

T.

U. V.

Berichtigungen.

Seite	1	Zeile	15	von	oben	statt:	eo adunatis	lies	coadunatis.
„	2	„	15	„	unten	„	Peziliui	„	Pezilini.
„	4	„	13	„	oben	„	Smidahi	„	Studahi.
„	8	„	12	„	unten	„	quaod	„	quod.
„	10	„	16	„	„	„	sesulo	„	seculo.
„	23	„	7	„	„	„	Agalbero	„	Adalbero.
„	47	„	7	„	„	„	di	„	die.
„	60	„	3	„	oben	„	Hartwieas	„	Hartwicus.
„	64	„	7	„	unten	„	Reginbertus	„	Reginhardus.
„	73	„	18	„	„	„	exciscundia	„	erciscundia.
„	78	„	12	„	„	„	cuispiam	„	cuiuspiam.
„	85	„	6	„	„	„	cognomente	„	cognomento.
„	89	„	9	„	oben	„	autam	„	autem.
„	101	„	17	„	„	„	1231	„	1232.
„	101	„	6	„	unten	„	alpide	„	lapide.
„	102	„	6	„	oben	„	VII.	„	VIJ. (6½).
„	132	„	2	„	„	„	vorgekommen	„	vorkommen.
„	133	„	15	„	unten	„	Wezeli	„	Wezelin.
„	137	„	13	„	„	das ? weg nach Weissenburg.			
„	222	„	18	„	oben	statt:	Rameisebach	lies	Kamcisebach, Gansbach, nicht Ranzenbach in der Pfarre Külb (vgl. CCCXXIII. 226.)
„	325	„	6	„	„	„	notaris	lies	notarius.
„	349	„	9	„	„	„	gravario	„	granario.

CIRCULATE AS MONOGRAPH

